

#hierpassiert



SALZGITTERAG
Mensch, Stahl und Technologie

INHALT

2 AN UNSERE AKTIONÄRE

- 3 Salzgitter-Konzern in Zahlen
- 4 Brief des Vorstandes
- 7 Bericht des Aufsichtsrates
- 14 Salzgitter-Aktie

17 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
- 31 Erklärung zur Unternehmensführung
- 59 Übernahmerelevante Angaben
- 61 Finanzielles Steuerungssystem
- 62 Überblick über den Geschäftsverlauf
- 65 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 83 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

102 NICHTFINANZIELLER BERICHT

- 103 Allgemeine Informationen
- 134 Umweltinformationen
- 176 Sozialinformationen
- 198 Governance-Informationen
- 203 Appendix

205 KONZERNABSCHLUSS

- 206 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 207 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 208 Konzernbilanz
- 209 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 210 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 211 Konzernanhang

281 WEITERE INFORMATIONEN

- 282 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 283 Bestätigungsvermerke



AN UNSERE AKTIONÄRE

3 Salzgitter-Konzern in Zahlen

4 Brief des Vorstandes

7 Bericht des Aufsichtsrates

14 Salzgitter-Aktie



SALZGITTER-KONZERN IN ZAHLEN

		2024	2023
Rohstahlerzeugung	Tt	6.391	5.709
Außenumsatz	Mio. €	10.012	10.790
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	3.389	3.528
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	1.576	2.127
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	3.057	3.313
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	1.804	1.647
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	186	176
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	445	677
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	186	295
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	-79	227
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	-21	20
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	148	115
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	210	19
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-179	355
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-296	238
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	-61	76
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	-391	145
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	-81	-14
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	93	81
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	144	-50
Konzernergebnis	Mio. €	-348	204
Ergebnis je Aktie – unverwässert	€	-6,51	3,70
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) ¹	%	-3,4	5,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	408	892

		2024	2023
Investitionen ²	Mio. €	899	583
Abschreibungen ^{2,3}	Mio. €	-624	-321
Bilanzsumme	Mio. €	10.465	10.502
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	4.992	4.570
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	5.474	5.932
Vorräte	Mio. €	2.741	2.867
Finanzmittel	Mio. €	1.002	940
Eigenkapital	Mio. €	4.449	4.834
Fremdkapital	Mio. €	6.016	5.668
Langfristige Schulden	Mio. €	2.485	2.353
Kurzfristige Schulden	Mio. €	3.532	3.314
davon Bankverbindlichkeiten ⁴	Mio. €	674	656
Nettofinanzposition zum Stichtag ⁵	Mio. €	-574	-214
Beschäftigte			
Personalaufwand	Mio. €	-2.016	-1.888
Stammbelegschaft zum Stichtag ⁶	Mitarbeiter	22.381	23.138
Gesamtbelegschaft zum Stichtag ⁷	Mitarbeiter	24.473	25.183

Ausweis der Finanzdaten gemäß IFRS.

¹ ROCE = EBIT I (= EBT + Zinsaufwand ohne Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen) zu Summe aus Eigenkapital (ohne Berechnung latenter Steuern), Steuerrückstellungen, zinspflichtigen Verbindlichkeiten (ohne Pensionsrückstellungen) sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und Forfaitierung.

² Ohne Finanzanlagen.

³ Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen.

⁴ Kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten.

⁵ Inklusive Anlagen, z. B. in Wertpapieren und strukturierten Investments.

⁶ Ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit.

⁷ Inklusive Ausbildungsverhältnisse und inklusive passiver Altersteilzeit.

BRIEF DES VORSTANDES

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2024 war, insbesondere in Deutschland, von einer Atmosphäre der Unsicherheit und des Pessimismus geprägt sowohl in der Gesellschaft als auch in der Wirtschaft. Die Konjunktur konnte im zweiten Jahr in Folge nicht an Fahrt gewinnen; anhaltend hohe Kosten, vor allem für Energie, belasteten die Wirtschaft und den privaten Sektor. Eine zunehmende Verunsicherung, resultierend aus der Kombination von Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, einer gewissen Transformationsmüdigkeit in der Gesellschaft und zuletzt einer Bundesregierung, die an scheinbar unüberbrückbaren Differenzen zerbrach, drückten auf die Stimmung und schufen Raum für Resignation und Populismus. In einigen Ferndiagnosen war gar von der Sorge vor einem „Zusammenbruch Deutschlands“ die Rede. Auch wenn die Diskussionen in den Medien über eine angebliche schleichende Deindustrialisierung unseres Landes in vielen Fällen übertrieben erscheinen mögen, ist eines klar: die Lage ist ernst. Die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und Europas hat sich in den vergangenen Jahren verschlechtert, teils aus eigenem Zutun, teils, weil andere Wirtschaftsregionen aufgeholt und ihre Hausaufgaben schneller erledigt haben.

Auch für die Salzgitter AG war 2024 ein äußerst anspruchsvolles Jahr. Unterm Strich verzeichneten wir einen Vorsteuerverlust von 296 Mio. €. Bereinigt um Impairment- und Restrukturierungsaufwendungen sowie weiterer Sondereffekte haben wir einen Gewinn von 109 Mio. € erzielt, was uns zwar nicht zufriedenstellen kann, in dem beschriebenen Umfeld aber durchaus vorzeigbar erscheint. Positive Ergebnisbeiträge erzielten der Geschäftsbereich Technologie, dessen Rekordgewinn einmal mehr Beleg für die konsequente Neuausrichtung und Kundenorientierung ist, und die Beteiligung an der Aurubis AG. Die stahlnahen Aktivitäten litten dagegen unter der schlechten Wirtschaftslage in ihren Kernmärkten und den fast über das gesamte Jahr hinweg erodierenden Erlösen für Walzstahlprodukte. Auf der Einkaufsseite belasteten vor allem die hohen Energiekosten in Deutschland, die zu einem erheblichen Teil auf die in den vergangenen Jahren stark gestiegene Netznutzungsentgelte zurückzuführen sind.

Diese Faktoren entziehen sich unserer Kontrolle. Hier ist klar die Politik gefordert, Rahmenbedingungen zu schaffen, die ein auskömmliches Wirtschaften in Europa und Deutschland auch während des Krieges in der Ukraine, erheblicher politischer und wirtschaftlicher Volatilität in anderen

Wirtschaftsregionen und mitten in der politisch mandatierten Dekarbonisierung der Industrie ermöglicht. Angesichts der hohen Unsicherheit in der gesamten Welt halten wir es für unabdingbar, dass wir in Europa auch weiterhin unsere Zukunft selbst gestalten können und nicht vom Wohlbefinden anderer Regionen abhängig werden.

Eine Zustandsbeschreibung allein führt allerdings zu keiner Lageverbesserung. Schon vor mehr als 200 Jahren mahnte der französische Politiker Marie-Jean Hérault de Séchelles „bisher waren wir nur passiv, werden wir also aktiv“. Aktion bringt immer auch Veränderung und damit Unsicherheit; wir sollten bei aller gebotenen Umsicht aber nicht Angst vor der eigenen Courage bekommen und glauben, man könne die Herausforderungen einfach aussitzen. Unser Land, unsere Wirtschaft und unser Unternehmen befinden sich mitten in einer Transformation. Nach der Euphorie der Ankündigung, dem Zauber des Anfangs, erleben wir nun gemeinsam die Mühen der Ebene; eine Umkehr auf halbem Wege wäre aber fatal. Insbesondere, da ansonsten andere Wirtschaftsregionen noch schneller an uns vorbeiziehen werden.

Wir setzen daher unsere Strategie „Salzgitter AG 2030“ weiterhin konsequent um und passen sie – wo erforderlich – an geänderte Rahmenbedingungen an.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 haben wir hierbei viel erreicht. Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Herausforderungen galt unser Hauptaugenmerk in den vergangenen Monaten der Stabilisierung der Ergebnis- und Finanzlage des Konzerns. Zu diesem Zweck haben wir neben dem laufenden Ergebnisverbesserungsprogramm „Performance 2026“ weitere Programme sowohl zur kurzfristigen Ergebnis- und Liquiditätssicherung als auch zur dauerhaften Profitabilitätssteigerung aufgelegt. Diese beinhalteten auch schmerzhaft, aber notwendige Maßnahmen, primär in den Geschäftsbereichen Stahlverarbeitung und Handel. Mit den angestoßenen Kostensenkungen entlasten wir künftige Perioden und schaffen so die Voraussetzungen, um auch in einem absehbar weiter schwierigen Umfeld nachhaltig profitabel wirtschaften zu können. Die ersten Effekte kann man in den Kennzahlen des Geschäftsjahres 2024 bereits sehen. Insbesondere die Entwicklung der Nettofinanzposition war, dank der Sofortmaßnahmen, deutlich positiver als ursprünglich erwartet.

Wir können uns aber nicht allein aus der Krise herausparen, vielmehr werden wir die Unternehmensentwicklung weiter vorantreiben. Aus diesem Grund läuft unser Transformationsprogramm



SALCOS® trotz der unbefriedigenden Ergebnislage unvermindert fort. Es herrscht emsiges Treiben auf einer der größten Baustellen Deutschlands, unserem Hüttenwerk in Salzgitter. Seit ein paar Monaten kann man von außerhalb des Hüttenwerks den Turm der Direktreduktionsanlage und damit ganz plastisch den Fortschritt der Bauarbeiten erkennen. Kurz vor Weihnachten wurde mit dem Cooler das größte Einzelbauteil des Aggregats eingesetzt.

Auch bei der Vermarktung von grünem Stahl erreichten wir 2024 wichtige Meilensteine. So haben wir im Rahmen der Hannover Messe 2024 erstmals unsere Grünstahlmarke SALCOS® vorgestellt, unter der wir physisch CO₂-reduzierte Grünstahlprodukte anbieten. Mit dieser orientieren wir uns an der Kategorisierung des sogenannten Low Emission Steel Standard (LESS) der Wirtschaftsvereinigung Stahl. Das große Interesse unserer Kunden an diesen Produkten, insbesondere aus der Automobilindustrie, belegt, dass grüner Stahl „Made in Germany“ allen Unkenrufen zum Trotz durchaus eine wettbewerbsfähige Zukunft hat. Seit diesem Jahr vertreiben wir unsere eigenerzeugten Grünstahlprodukte, die die LESS Kategorie C oder besser erfüllen. Den Anfang machen grüne Flachstahlprodukte aus Peiner Brammen, in der Folge dann auch Produkte aus den neuen Anlagen in Salzgitter.

Eckpunkt der Strategie „Salzgitter AG 2030“ ist neben der Dekarbonisierung der Fokus auf die Circular Economy. Auch hier waren wir im Geschäftsjahr 2024 aktiv. Ganz besonders freut uns dabei die Würdigung unserer Anstrengungen durch unsere Kunden, wie mit der Verleihung des „Volswagen Group Awards“ in der Kategorie „Sustainability“. Diese Auszeichnung zeigt erneut, dass wir mit unserem Unternehmen auch aus Sicht wichtiger Kunden auf dem richtigen Weg hin zu einer nachhaltigeren Industrie sind.

Wir kamen 2024 auch bei der Optimierung unseres Portfolios im Sinne des best-owner-Prinzips gut voran. Ende Oktober wurde der Verkauf der Mannesmann Stainless Tubes Gruppe abgeschlossen. Wir haben damit nach der Salzgitter Bauelemente und den amerikanischen EUROPIPE-Werken abermals eine zukunftsfähige Lösung für Aktivitäten gefunden, die nicht zu unseren definierten Entwicklungsfeldern gehören. Diesen Weg werden wir im neuen Geschäftsjahr fortsetzen.

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Sie sehen, wir haben 2024 viel erreicht. Die Kursentwicklung der Salzgitter-Aktie im abgelaufenen Geschäftsjahr war aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage sowie der hohen Investitionen für die Transformation dennoch sehr unbefriedigend. Ein langstehendes Paradigma unserer Dividendenpolitik ist es, die Zyklichkeit unserer Ergebnisse nicht in vollem Umfang an Sie durchzureichen. Aus diesem Grund schlagen wir Ihnen trotz des negativen Ergebnisses eine Dividende von

0,20 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2024 vor. Die aktuellen Konjunkturindikatoren deuten an, dass auch 2025 ein Jahr mit bestenfalls moderater wirtschaftlicher Erholung werden wird. Für uns bedeutet dies, dass die Aussichten für die stahlnahen Aktivitäten zumindest in der ersten Jahreshälfte eher verhalten sind, während der Geschäftsbereich Technologie, getragen von der KHS-Gruppe, einem weiteren erfolgreichen Geschäftsjahr entgegenseht.

Im Schlussquartal des Geschäftsjahres erreichte uns die Nachricht, dass unsere Aktionärin die GP Günter Papenburg Aktiengesellschaft erwägt, zusammen mit der TSR Recycling GmbH & Co. KG den Aktionären der Salzgitter AG ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot zum Erwerb ihrer Aktien zu unterbreiten. Zunächst einmal sehen wir dies als Beleg der Attraktivität unseres Unternehmens und der Bestätigung des eingeschlagenen strategischen Weges. Zum heutigen Zeitpunkt lässt sich dazu nur sagen, dass wir uns in konstruktiven Gesprächen mit den potenziellen Bietern befinden und ein mögliches verbindliches Angebot im Sinne unseres Unternehmens und seiner Stakeholder, also auch der Aktionärinnen und Aktionäre sorgsam prüfen und bewerten werden.

Sehr geehrte Damen und Herren, die vor uns liegenden Herausforderungen werden nicht kleiner. Gerade deswegen können Sie sich auf eines verlassen: Auch im Geschäftsjahr 2025 werden wir, ganz im Sinne Hérault de Séchelles, nicht passiv werden, sondern aktiv bleiben und die Umsetzung und Weiterentwicklung von „Salzgitter AG 2030“ mit unverminderter Verve vorantreiben. Ein besonderer Dank gilt dabei unseren Mitarbeitenden, die allen Zumutungen zum Trotz mit großem Einsatz die Zukunft unserer Salzgitter AG gestalten. Danken möchten wir auch Ihnen, den Aktionären und Geschäftspartnern der Salzgitter AG, für das unserem Haus entgegengebrachte Vertrauen und die Bereitschaft, uns auf diesem Weg zu begleiten.

Mit freundlichem Gruß und einem herzlichen Glückauf

Gunnar Groebler

Birgit Dietze

Birgit Potrafki



(v.l.): Ulrich Grethe, Amit Bedi, Birgit Potrafki, Gunnar Groebler, Birgit Dietze, Michael Kieckbusch, Kai Acker, Dr. Sebastian Bross

Dank Bildbearbeitung und KI konnten sich für das diesjährige Fotoshooting Vorstand und Konzernführung in der Feuerverzinkung auch ohne Sicherheitskleidung „treffen“.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES



Aufsichtsratsvorsitzender Heinz-Gerhard Wente

Das Jahr 2024 war weiterhin von Unsicherheit, geopolitischen Spannungen und hohen, international nicht wettbewerbsfähigen Energiepreisen geprägt. Das anhaltend schwache wirtschaftliche Umfeld zeigte sich insbesondere in den für den Stahlsektor wichtigen Kundenmärkten. Während der Start des Salzgitter-Konzerns in das Geschäftsjahr zwar verhaltener als im Vorjahr, aber erwartungsgemäß verlief, zeichnete sich im Laufe des ersten Halbjahres ab, dass auch in der zweiten Jahreshälfte die Erholung der deutschen Volkswirtschaft zögerlicher und schwächer ausfallen würde, als ursprünglich antizipiert. Dies machte sich insbesondere in zeitlichen Verschiebungen geplanter Auftragseingänge bei unseren stahlnahen Gesellschaften bemerkbar. Vor allem Bestellungen für lang erwartete Infrastrukturprojekte, beispielsweise im Leitungsröhrbereich, verzögerten sich spürbar. Im Herbst wurde das Ergebnis des Konzerns zusätzlich durch Wertberichtigungen

im Wesentlichen auf das Anlagevermögen der Mannesmann Precision Tubes-Gruppe erheblich belastet. Aus diesen Gründen musste das Unternehmen seine Umsatz- und Ergebnisprognose im Laufe des Geschäftsjahres anpassen. Als Reaktion auf das schwache Marktumfeld hat der Salzgitter-Konzern zum einen ein umfassendes, über das laufende Ergebnisverbesserungsprogramm „Performance 2026“ hinausgehendes nachhaltiges Maßnahmenprogramm zur zukunftsfesten Aufstellung der Geschäftsbereiche eingeleitet. Ebenso wurde ein kurzfristig wirkendes Liquiditäts- und ergebnisstützendes Maßnahmenpaket initiiert. Hierzu zählen die restriktive Vergabe im investiven Bereich, bei Instandhaltungsthemen sowie die Optimierung des Working Capitals. Mit den Maßnahmenpaketen gingen 2024 ergebniswirksame Einmalaufwendungen einher, insbesondere für Restrukturierungen im Geschäftsbereich Handel. Diese werden – wie auch das Impairment auf das Gemeinschaftsunternehmen Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH – die Folgejahre spürbar entlasten. Positiv hervorzuheben ist, dass die Technologiesparte erneut eine herausragende Performance zeigte und auch unsere Beteiligung an der Aurubis AG das Konzernergebnis stützte. So erreichte der Salzgitter-Konzern in dem beschriebenen schwierigen Umfeld ohne die zuvor genannten Einmaleffekte ein deutlich positives Vorsteuerergebnis. Unserer diversifiziertes Geschäftsmodell beweist damit abermals seine Wirksamkeit.

Im Schlussquartal des Geschäftsjahres wurde die Salzgitter AG durch ihre Aktionärin GP Günter Papenburg AG darüber informiert, dass sie erwäge, zusammen mit der TSR Recycling GmbH & Co. KG, den Aktionären der Gesellschaft ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot zum Erwerb ihrer Aktien zu unterbreiten. Daraufhin hat der Vorstand Gespräche mit den potenziellen Bietern aufgenommen, um zu verstehen, welche wirtschaftliche Rationale hinter diesem möglichen Angebot steht. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses kann das Unternehmen auf Basis der bislang vorliegenden Informationen noch keine Aussage darüber treffen, ob eine derartige Übernahme im besten Interesse der Gesellschaft, ihrer Aktionäre und der Arbeitnehmer und sonstigen Stakeholder des Unternehmens läge. In Reaktion auf die Ankündigung des freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebotes hat der Aufsichtsrat die Einrichtung eines Übernahmeausschusses und die Beauftragung eigener Berater beschlossen.

DIE ÜBERWACHUNG UND BERATUNG DES VORSTANDES BEI DER FÜHRUNG DER GESCHÄFTE

Der Aufsichtsrat ließ sich im Geschäftsjahr 2024 kontinuierlich über die Lage des Konzerns und den Geschäftsverlauf berichten. In quartalsweisen schriftlichen Berichten informierte der Vorstand den



Aufsichtsrat ausführlich über die Ertragslage und die aktuelle Finanz- und Vermögenslage des Konzerns sowie über die Entwicklung auf den relevanten Märkten, den Geschäftsverlauf und die Investitionen in den einzelnen Geschäftsbereichen. Die Berichte enthielten ebenso Angaben über die Entwicklungen und Aktivitäten im Bereich Personal wie detaillierte Einschätzungen zu den Chancen und Risiken im weiteren Jahresverlauf. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat in fünf Sitzungen mündlich eingehend über die jeweils aktuelle Lage des Konzerns und der bedeutenden Konzerngesellschaften sowie über gewichtige Geschäftsvorfälle und relevante Veränderungen unterrichten lassen. Der Geschäftsverlauf im Vergleich zur Unternehmensplanung wurde uns dargelegt. Abweichungen des Verlaufs von der Planung wurden uns im Einzelnen erläutert sowie von uns hinterfragt und diskutiert. Kompensierende Möglichkeiten wurden erörtert. Gegenstand der Sitzungen war zudem der Stand der Umsetzung des konzernweiten Effizienzprogramms „Performance 2026“. Besondere Aufmerksamkeit widmete der Aufsichtsrat der langfristigen Unternehmensplanung sowie dem Stand des Programms SALCOS®. Anhand eines vom Vorstand regelmäßig an den Aufsichtsrat gegebenen „Dashboards“ konnten wir zeitnah die Entwicklung des Programms SALCOS® verfolgen und – wenn erforderlich – kurzfristig in klärende Gespräche mit dem Vorstand einsteigen. Geschäftsvorgängen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, stimmte der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung zu. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates ließ sich darüber hinaus auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig vom Vorsitzenden des Vorstandes über aktuelle Themen informieren.

Im Berichtsjahr trat der Aufsichtsrat in den Monaten März, Mai, September und Dezember jeweils zu einer ordentlichen Sitzung zusammen sowie im Februar zu einer außerordentlichen Sitzung. Die Teilnahmequote bei den Sitzungen, die ausnahmslos als Präsenzsitzungen, gegebenenfalls unter Zuschaltung einzelner Mitglieder, abgehalten wurden, betrug insgesamt 97%. Der Aufsichtsrat tagte überwiegend in Anwesenheit des Vorstandes, beriet sich aber regelmäßig zu Themen wie der Vorstandsvergütung und den wesentlichen Ergebnissen der Prüfung des Jahresabschlusses ohne Anwesenheit von Vorstandsmitgliedern. Regelmäßige Vorbesprechungen, die – zeitweise mit und zeitweise ohne Anwesenheit des Vorstandes – getrennt nach Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern stattfanden, dienten der Vorberatung der aktuellen Lage und anstehender Entscheidungen.

Mit einer zwei Mitglieder des Aufsichtsrates betreffenden Ausnahme zeigten weder Aufsichtsrats- noch Vorstandsmitglieder dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr Interessenkonflikte an. Lediglich die Aufsichtsratsmitglieder Karin Hardekopf und Klaus Papenburg zeigten im Dezember 2024 an, dass sie einem Interessenkonflikt unterliegen können, soweit der Aufsichtsrat sich mit dem möglichen freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebot an die Aktionäre der Gesellschaft durch die GP Günter Papenburg Aktiengesellschaft und die TSR Recycling GmbH & Co. KG befasst. Diesem Interessenkonflikt

wird dadurch begegnet, dass die genannten Aufsichtsratsmitglieder an Beschlussfassungen des Aufsichtsrates im Zusammenhang mit dem möglichen Übernahmeangebot nicht teilnehmen und die Aufsichtsratssitzung vorübergehend verlassen, wenn der Aufsichtsrat sich inhaltlich mit Themen befasst, die das mögliche Übernahmeangebot betreffen.

Da im Geschäftsjahr 2024 keine Mitglieder neu in den Aufsichtsrat eingetretenen sind, war ein Onboarding-Prozess nicht erforderlich.

DIE BERATUNGSSCHWERPUNKTE IM AUFSICHTSRAT

Die außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrates am 1. Februar 2024 war schwerpunktmäßig dem Status und den weiteren Ausbaustufen des Programms SALCOS® gewidmet. Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat der Veräußerung der Mannesmann Stainless Tubes GmbH einschließlich deren Tochtergesellschaften zu und wurde über die von der DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH geplante Investition in eine neue Schredderanlage informiert.

In seiner Sitzung am 14. März 2024 beschäftigte sich der Aufsichtsrat – wie in den März-Sitzungen üblich – vorrangig mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 sowie dem zusammengefassten Lagebericht für die Aktiengesellschaft und den Konzern über das Geschäftsjahr 2023. Die Vertreter des von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfers, der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, erläuterten die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung. Sie gingen dabei auch auf die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder ein. Nach eingehender Prüfung der Abschlussunterlagen mithilfe des Berichts des Abschlussprüfers billigte der Aufsichtsrat den Jahres- und den Konzernabschluss.

Mit Blick auf das System zur variablen Vergütung der Mitglieder des Vorstandes stellte der Aufsichtsrat für den Performance Cash Award 2020 und den Jahresbonus 2023 anhand der festgelegten Leistungskriterien den Grad der Erreichung der vorgegebenen Ziele fest. Weiterhin verabschiedete er seinen Bericht an die Hauptversammlung, den Vergütungsbericht und die Beschlussvorschläge zu den einzelnen Tagesordnungspunkten der Hauptversammlung 2024. Darüber hinaus setzte sich der Aufsichtsrat mit dem nichtfinanziellen Bericht 2023 auseinander und stimmte nach eigener Prüfung dem Ergebnis der Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer zu. Zudem stimmte er angesichts des Ausscheidens von Herrn Burkhard Becker aus dem Vorstand einer Anpassung des Geschäftsverteilungsplans für den Vorstand zu. Schließlich verabschiedete er mit Wirkung zum 1. Januar 2024 das aktualisierte Vergütungssystem für den Vorstand.

In seiner Sitzung am 29. Mai 2024 befasste sich der Aufsichtsrat unter anderem mit der künftigen Besetzung im Vorstand. Angesichts des Ende 2024 anstehenden Eintritts des Vorstandes für Personal, Herrn Michael Kieckbusch, in den Ruhestand bestellte der Aufsichtsrat Frau Birgit Dietze für den Zeitraum vom 1. September 2024 bis zum 31. August 2027 zum Mitglied des Vorstandes der Salzgitter AG. Außerdem stimmte der Aufsichtsrat den Investitionen der Salzgitter Flachstahl GmbH in einen neuen Hubbalkenofen und der Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH in eine neue Warmrichtmaschine zu.

Am 26. September 2024 tagte der Aufsichtsrat in Mülheim. Im Vorfeld der Sitzung besichtigte er das Werk der Salzgitter Mannesmann Handel GmbH in Gladbeck, um sich vor Ort zu informieren. In der Sitzung benannte der Aufsichtsrat seinen Strategieausschuss entsprechend den Schwerpunktthemen dieses Ausschusses in Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss um und ernannte mit Herrn Amit Bedi mit Wirkung zum 1. Oktober 2024 einen neuen Leiter des Geschäftsbereiches Stahlverarbeitung. Außerdem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der jüngsten Geschäftsentwicklung und informierte sich über den aktuellen Stand des Programms SALCOS®. Er ließ sich zudem vom Vorstand schriftlich und mündlich ausführlich über das Compliance-Management-System des Konzerns und über untersuchte Compliance-Vorgänge berichten. Schließlich stimmte er einer Investition der Salzgitter Flachstahl GmbH in den Austausch der Hauptantriebe der Tandemstraße zu.

In seiner Sitzung am 5. Dezember 2024 diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand eingehend die von diesem aufgestellte und vorgelegte Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2025 bis 2027. Außerdem ließ er sich über den aktuellen Stand des Programms SALCOS® berichten. Weitere Gegenstände der Beratungen in dieser Sitzung waren die für die variable Vorstandsvergütung 2025 anstehende Festlegung der qualitativen Kriterien zur Bewertung der individuellen Leistung der Vorstandsmitglieder sowie der Stakeholder-Ziele für die Performance-Periode von 2025 bis 2028. Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex für die Abgabe der Entsprechenserklärung 2024. Darüber hinaus ernannte er Frau Dr. Denecke-Arnold mit Wirkung ab dem 1. Mai 2025 zur Leiterin des Geschäftsbereiches Stahlerzeugung. Des Weiteren diskutierte der Aufsichtsrat die Ergebnisse einer mit externer Unterstützung durchgeführten Selbstbeurteilung und Effizienzprüfung seiner Arbeit und bildete aus seinen Mitgliedern einen Übernahmeausschuss. Zudem stimmte er angesichts des Ausscheidens von Herrn Kieckbusch aus dem Vorstand einer Anpassung des Geschäftsverteilungsplans für den Vorstand zu.

DIE ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Zur Vorbereitung seiner Beratungen und Entscheidungen hat der Aufsichtsrat ein Präsidium, einen Prüfungs-, einen Strategie- und Nachhaltigkeits-, einen Übernahme- und einen Nominierungsausschuss gebildet.

Das Präsidium trat 2024 viermal in Präsenz zusammen. Dabei beschäftigte es sich insbesondere mit der Geschäftsentwicklung. Weiterhin befasste sich das Präsidium mit der Nachfolgeplanung im Vorstand und in der Konzerngeschäftsleitung, der Anpassung des Geschäftsverteilungsplans für den Vorstand, den Bestandteilen der variablen Vorstandsvergütung, der Unternehmensplanung, der Überprüfung der Aufsichtsratsvergütung, der Selbstbeurteilung des Aufsichtsrates, dem möglichen Übernahmeangebot an die Aktionäre der Gesellschaft, den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, geplanten Investitionen sowie der aktuellen Lage und den Zukunftsaussichten der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses kamen im Berichtszeitraum zu fünf Sitzungen zusammen, von denen die erste als Webkonferenz, alle übrigen in Präsenz abgehalten wurden. Im Februar und März bereiteten sie – wie üblich – die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2023 durch das Aufsichtsratsplenum in Anwesenheit von Vertretern des Abschlussprüfers vor, insbesondere durch eingehende Befassung mit den jeweiligen Prüfungsberichten und dem mündlichen Bericht der Vertreter des Abschlussprüfers über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Zu diesem Zweck tagte der Prüfungsausschuss zweimal: am 29. Februar ausschließlich mit Vertretern des Abschlussprüfers und am 12. März noch einmal mit diesen und dem Vorstand. Der Prüfungsausschuss sah im Rahmen seiner Prüfung keinen Anlass für Beanstandungen und empfahl dem Plenum, die Abschlüsse zu billigen.

In gleicher Weise prüften die Mitglieder des Prüfungsausschusses vorbereitend den nichtfinanziellen Bericht 2023 und diskutierten die Ergebnisse der Prüfung des Vergütungsberichts. Zudem befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und des Prüfers der Nachhaltigkeitsberichterstattung, insbesondere mit seinen Nichtprüfungsleistungen, und der Qualität der Abschlussprüfung. Beratungsschwerpunkte der weiteren Sitzungen des Prüfungsausschusses waren die IT-Sicherheit und die IT-Strukturen, die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des rechnungslegungs- und nicht-rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionssystems. Zudem ließ sich der Prüfungsausschuss eingehend über das Compliance-Management-System des Konzerns und die Compliance-Maßnahmen (einschließlich Tax Compliance) sowie den Stand der Nutzung der Finanzierungsinstrumente des Unternehmens informieren. Darüber hinaus befasste

sich der Prüfungsausschuss mit der Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrates zur Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2024 durch die Hauptversammlung, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer (einschließlich der Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung) sowie mit dem Stand der Vorbereitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die quartalsweise Finanzberichterstattung des Konzerns wurde vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand ausführlich erörtert. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses stand auch außerhalb der Sitzungen in regelmäßigem Dialog mit dem Abschlussprüfer.

Im März 2025 empfahl der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsratsplenum nach eingehender Vorprüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2024, die Abschlüsse zu billigen. Seine Vorprüfung des nichtfinanziellen Berichts 2024 führte ebenfalls zu keinen Beanstandungen.

Eine Sitzung des Strategie- und Nachhaltigkeitsausschusses fand im Jahr 2024 als Präsenzsitzung statt. Themen waren unter anderem der Stand der Umsetzung der Strategie „Salzgitter AG 2030“ und zentraler ESG-Aspekte, das Programm SALCOS®, die finanziellen Rahmenbedingungen des Konzerns, die Performance und das aktive Portfoliomanagement.

Der Nominierungsausschuss tagte im Jahr 2024 nicht.

Der durch den Aufsichtsrat am 5. Dezember 2024 gebildete Übernahmeausschuss tagte im Jahr 2024 zweimal in Form einer Webkonferenz. Dabei befasste er sich mit einem möglichen freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebot zum Erwerb der Aktien der Gesellschaft durch die GP Günter Papenburg Aktiengesellschaft und die TSR Recycling GmbH & Co. KG, insbesondere mit der Beauftragung eigener Berater sowie den Implikationen einer möglichen Übernahme für das Unternehmen und seine Stakeholder und dem jeweiligen Status der Aktivitäten.

Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder an Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen im Geschäftsjahr 2024

Aufsichtsratsmitglieder	AR-Sitzungen (5)	Präsidium (4)	Prüfungsausschuss (5)	Strategie und Nachhaltigkeitsausschuss (1)	Übernahmeausschuss (2)	Anwesenheit
Heinz-Gerhard Wente, Vorsitzender	5/5	4/4	/	1/1	2/2	100 %
Prof. Dr. Hans-Jürgen Urban, stellvertretender Vorsitzender	5/5	4/4	/	1/1	2/2	100 %
Konrad Ackermann	5/5	4/4	/	1/1	2/2	100 %
Manuel Bloemers	4/5	/	5/5	1/1	/	91 %
Ulrike Brouzi	4/5	/	/	/	2/2	86 %
Hasan Cakir	5/5	4/4	/	1/1	2/2	100 %
Dr. Bernd Drouven	5/5	/	/	1/1	/	100 %
Marco Gasse	5/5	/	/	/	/	100 %
Gabriele Handke	5/5	/	/	/	/	100 %
Karin Hardekopf	5/5	/	5/5	/	/	100 %
Gerald Heere	5/5	1/4	/	1/1	/	70 %
Frank Klingebiel	5/5	/	/	/	/	100 %
Prof. Dr. Susanne Knorre	5/5	/	/	/	/	100 %
Heinz Kreuzer	5/5	/	/	/	/	100 %
Dirk Markowski	5/5	/	/	/	/	100 %
Klaus Papenburg	5/5	4/4	/	1/1	/	100 %
Anja Piel	5/5	/	/	/	/	100 %
Prof. Dr. Joachim Schindler	5/5	/	5/5	/	2/2	100 %
Christine Seemann	5/5	/	5/5	/	/	100 %
Clemens Spiller	5/5	/	/	/	/	100 %
Dr. Susanna Zapreva-Hennerbichler	4/5	/	/	/	/	80 %

BEFASSUNG MIT NACHHALTIGKEITSTHEMEN

Ein wiederkehrendes, zentrales Thema der Arbeit des Aufsichtsrates ist die Befassung mit Nachhaltigkeitsfragen. Der Vorstand berichtet regelmäßig über allgemein bedeutsame Entwicklungen und Fortschritte im Bereich Nachhaltigkeit, seit Mai 2024 in jeder ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrates. Im Zentrum steht bei diesen Nachhaltigkeitsfragen das Programm SALCOS®, das auf

eine nahezu klimaneutrale Stahlproduktion des Unternehmens ausgerichtet ist. Es ist, einschließlich entsprechender Vorbesprechung im Präsidium, ebenfalls fester Tagesordnungspunkt jeder ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrates, war aber auch schwerpunktmäßiger Gegenstand einer außerordentlichen Sitzung des Plenums sowie Thema der Sitzung des Strategie- und Nachhaltigkeitsausschusses. Über die Beratungen in den Ausschüssen wurde in der jeweils folgenden Plenumssitzung berichtet. An den Plenumssitzungen nahm auch der Leiter des Geschäftsbereiches

Stahlerzeugung teil, der als Geschäftsführer der Salzgitter Flachstahl GmbH das Programm mitverantwortet.

Bei der Festsetzung der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder hat der Aufsichtsrat darüber hinaus im Jahr 2023 für das Jahr 2024 ausschließlich und im Jahr 2024 für das Jahr 2025 überwiegend nichtfinanzielle Ziele mit den Vorstandsmitgliedern vereinbart, die dem Bereich Nachhaltigkeit zuzuordnen sind (Bewältigung des demografischen Wandels, Reduzierung des Unfallgeschehens, Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen, Absicherung der Versorgung mit Grünstrom).

Das Compliance-Management-System und untersuchte Compliance-Vorgänge sind regelmäßiger Gegenstand der Herbstsitzung des Aufsichtsratsplenums, die durch eine entsprechende vertiefte Befassung des Prüfungsausschusses mit diesem Thema vorbereitet wird. Die Berichterstattung im Plenum erfolgt durch den Leiter der Konzernrechtsabteilung, im Prüfungsausschuss in der Regel durch den Leiter Compliance-Management des Konzerns.

Besondere Expertise im Bereich der Nachhaltigkeit ist im Prüfungsausschuss in Person von Herrn Prof. Schindler, der sich im Rahmen seiner langjährigen Aufsichtsrats Tätigkeit intensiv mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung und ihrer Prüfung beschäftigt hat, und Frau Hardekopf, die seit vielen Jahren als Geschäftsführerin beziehungsweise Mitglied des Vorstandes das Finanzressort und damit auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung des von ihr geführten Unternehmens verantwortet, vorhanden. Die Einrichtung eines gesonderten Nachhaltigkeitsausschusses ausschließlich für diese Gegenstände sieht der Aufsichtsrat zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht als angezeigt an, zumal Nachhaltigkeitsaspekte zum Kern der Strategie „Salzgitter AG 2030“ gehören und daher im Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss am sinnvollsten behandelt werden. Außerdem werden neben der regelmäßigen Befassung des Aufsichtsratsplenums mit Nachhaltigkeitsthemen diese auch in den weiteren Ausschüssen mit ihrer jeweiligen unterschiedlichen Schwerpunktsetzung behandelt.

Innerhalb des Vorstandes ist das Thema Nachhaltigkeit schwerpunktmäßig im Ressort des Vorstandsvorsitzenden verortet, wobei Arbeitnehmerbelange in die Zuständigkeit des Personalvorstandes fallen.

DIE JAHRESABSCHLUSS- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

In seiner Sitzung am 20. März 2025 beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Jahresabschluss der Salzgitter AG und dem Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2024 sowie dem

zusammengefassten Lagebericht der Aktiengesellschaft und des Konzerns über das Geschäftsjahr 2024. Zuvor hatte der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer, die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, beide Abschlüsse sowie den Konzernlagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten → **Bestätigungsvermerk** versehen. Er testierte die Übereinstimmung der Bilanzierung, Bewertung und Konsolidierung im Konzernabschluss mit den in der EU anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS). Des Weiteren wurde bestätigt, dass der Konzernlagebericht ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns gibt. Außerdem bestätigte der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, dass der Vorstand die nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG, der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns, der Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegen. An der Beratung des Jahres- und des Konzernabschlusses nahmen Vertreter des Abschlussprüfers teil und erläuterten die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts erhob der Aufsichtsrat keine Einwenden. Er stimmte dem Ergebnis der Prüfung seitens des Abschlussprüfers zu und billigte den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes bezüglich der Verwendung des Bilanzgewinns schlossen wir uns nach Diskussion an.

DER NICHTFINANZIELLE BERICHT

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung am 20. März 2025 war außerdem der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht 2024. Angesichts der bislang ausgebliebenen Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive in deutsches Recht hatte der Vorstand sich zuvor intensiv mit dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu der Frage abgestimmt, nach welchen Standards dieser Bericht erstellt werden sollte. Vor der Sitzung des Aufsichtsrates hatte die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, diesen sodann im Auftrag des Aufsichtsrates einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen (→ **Prüfvermerk**). Der Prüfer bestätigte, dass ihm keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die ihn zu der Auffassung gelangen lassen, dass der Bericht nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den §§ 315b und 315c HGB und den Anforderungen nach Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 aufgestellt worden ist.

Nach eigener Prüfung schloss sich der Aufsichtsrat diesem Ergebnis der Prüfung durch die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft an.

DIE VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Im Geschäftsjahr 2024 gab es keine Veränderungen im Aufsichtsrat.

DIE VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Abgesehen von der bereits dargestellten Bestellung von Frau Birgit Dietze mit Wirkung zum 1. September 2024 gab es im Geschäftsjahr 2024 folgende Veränderungen im Vorstand:

- / Herr Burkhard Becker schied mit Ablauf des 31. März 2024 aus dem Vorstand aus. Seit dem 1. April 2024 verantwortet Frau Birgit Potrafki das Ressort Finanzen im Vorstand.
- / Herr Michael Kieckbusch schied mit Ablauf des 31. Dezember 2024 aus dem Vorstand aus. Seit dem 1. Januar 2025 verantwortet Frau Birgit Dietze das Personalressort im Vorstand.

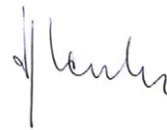
DANK DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat dankt den Herren Becker und Kieckbusch für ihre langjährige erfolgreiche Tätigkeit zum Wohle des Unternehmens.

Wir danken dem Vorstand sowie allen Mitarbeitenden des Konzerns für die geleistete Arbeit und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2024.

Salzgitter, 20. März 2025

Der Aufsichtsrat



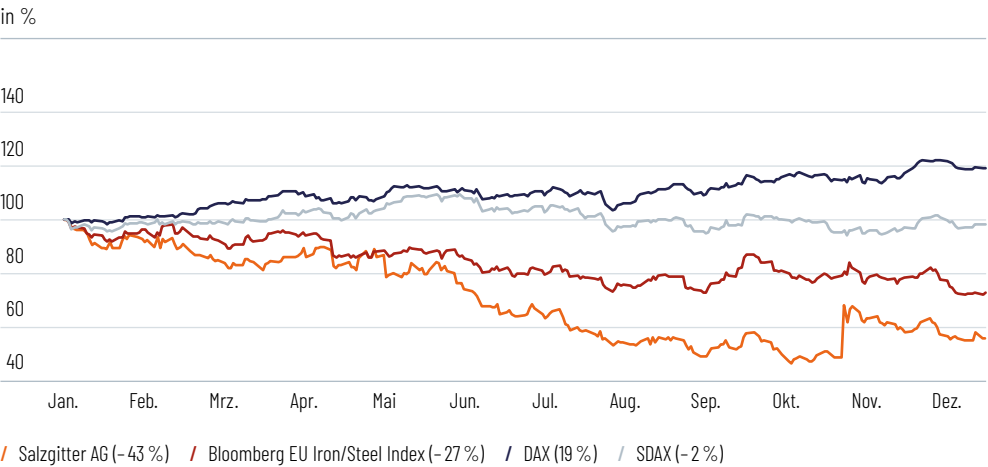
Heinz-Gerhard Wente
Vorsitzender

SALZGITTER-AKTIE

		2024	2023	2022
Basisdaten				
Grundkapital ¹	Mio. €	161,6	161,6	161,6
Anzahl Aktien ¹	Mio. Stück	60,1	60,1	60,1
Anzahl ausstehender Aktien ¹	Mio. Stück	54,1	54,1	54,1
Handelsvolumen				
Durchschnittlicher Tagesumsatz ²	Stück	109.000	99.000	226.000
Börsenkapitalisierung ^{1,3}	Mio. €	856,9	1.514,8	1.542,9
Xetra-Kurse				
Jahresschlusskurs	€	15,84	28,00	28,52
Höchstkurs	€	28,34	41,64	48,76
Tiefstkurs	€	12,96	22,30	18,99
Kennzahlen Salzgitter-Aktie				
Ergebnis je Aktie/EPS ⁴	€	-6,51	3,70	20,00
Cashflow je Aktie/CPS ^{4,5}	€	7,55	16,49	11,03
Dividende je Aktie/DPS ⁶	€	0,20	0,45	1,00
Dividendensumme ⁶	Mio. €	12,1	24,3	54,1

¹ Alle Angaben zum 31.12.
² Xetra-Handel.
³ Berechnet auf Basis des jeweiligen Jahresschlusskurses, multipliziert mit den ausstehenden Aktien.
⁴ Berechnet unter Berücksichtigung der gewichteten Anzahl durchschnittlich ausstehender Aktien.
⁵ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.
⁶ Aktuelles Berichtsjahr: Vorschlag an die Hauptversammlung.

Kursentwicklung der Salzgitter-Aktie 2024



Per 31.12.2024.

Der deutsche Aktienmarkt war im Jahr 2024 von einer zweigeteilten Entwicklung geprägt. Rezessionssorgen aufgrund schwacher Konsumausgaben sowie einer stagnierenden Industrieproduktion in der Eurozone belasteten die Mid und Small Caps, abgesehen von einer Zwischenhausse im Frühjahr, fast das gesamte Jahr. Vor allem konjunktursensible Aktien waren hiervon betroffen. Demgegenüber erreichte der DAX, dessen Mitgliedsunternehmen üblicherweise einen Großteil ihrer Wertschöpfung außerhalb Deutschlands erwirtschaften, im abgelaufenen Jahr zahlreiche Rekordmarken und übertraf Ende des Jahres erstmals die Marke von 20.000 Punkten.

Die Salzgitter-Aktie stand wegen der schwierigen wirtschaftlichen Lage unseres Heimatmarktes Deutschland nahezu im gesamten Berichtszeitraum unter Druck. Anfang November führte die Nachricht, dass die Aktionärin GP Günter Papenburg AG erwägt, zusammen mit der TSR Recycling GmbH & Co. KG den Aktionären der Salzgitter AG ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot zum Erwerb der Aktien der Gesellschaft zu unterbreiten, zu einer kräftigen Gegenbewegung, die

allerdings die zuvor verzeichneten Kursverluste nicht kompensieren konnte. Mit einem Jahreschlusskurs von 15,84 € betrug die Jahresperformance der Salzgitter-Aktie –43 %. Auch der europäische Stahlindex (–27 %) sowie der SDAX (–2 %) verzeichneten 2024 Verluste. Lediglich der DAX erzielte mit +19 % eine erfreuliche Entwicklung.

Handelsvolumen

Der durchschnittliche Tagesumsatz unserer Aktie im Xetra-Handel stieg im Berichtszeitraum aufgrund der höheren Volatilität der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie Spekulationen um ein mögliches freiwilliges Übernahmeangebot auf 109.000 Stück und übertraf damit den Vergleichswert des Vorjahres (99.000 Stück/Tag). Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2024 rund 28 Mio. Aktien gehandelt (Vorjahr: 26 Mio. Stück).

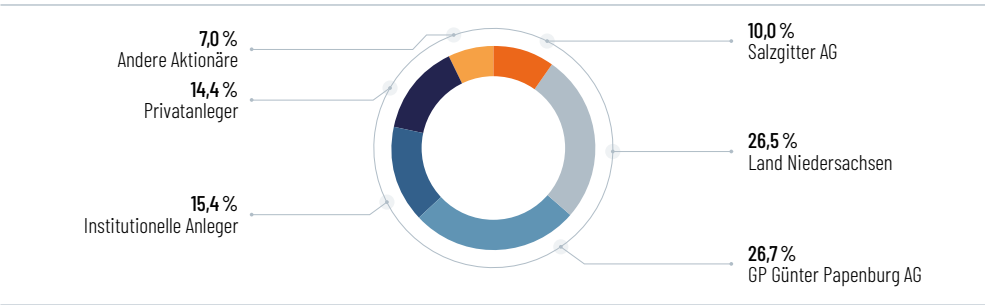
Position in der Indexrangliste der Deutschen Börse

Die Salzgitter-Aktie belegte zum 2. Januar 2025 in der Indexrangliste der Deutsche Börse AG in Bezug auf die Freefloat-Marktkapitalisierung Rang 135, womit sie sich im unteren Mittelfeld der SDAX-Unternehmen einordnete. Unsere Position in der Indexrangliste fiel aufgrund des niedrigeren Aktienkurses und der dadurch gesunkenen Freefloat-Marktkapitalisierung gegenüber dem Stand per Ende 2023 (Rang 115).

Aktionärsstruktur

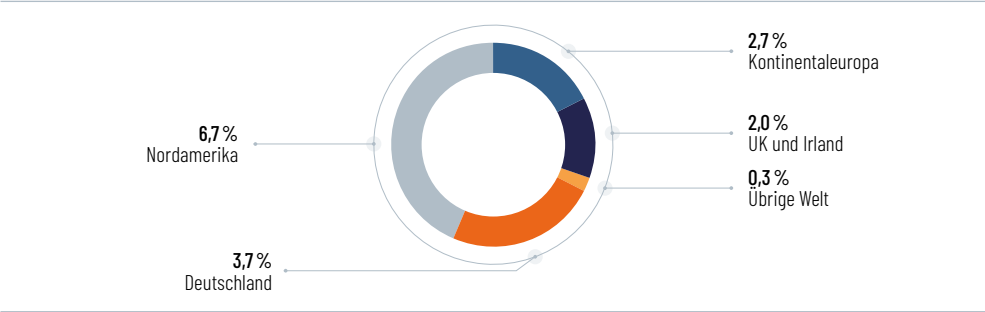
Die Aktionärsstruktur der Salzgitter AG veränderte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Jahresende 2023 folgendermaßen: Die Beteiligungen unserer Ankeraktionäre Land Niedersachsen und GP Günter Papenburg AG, die gemäß der Definition der Deutschen Börse dem Festbesitz zugerechnet werden, beliefen sich auf insgesamt 53 % der Salzgitter-Aktien (Vorjahr: 52 %). Gemäß einer im November 2024 durchgeführten Aktionärsstrukturanalyse reduzierte sich der von institutionellen Investoren gehaltene Anteil vor allem aufgrund des fortgesetzten Rückzugs nordamerikanischer Investoren im Jahresverlauf auf 15 % (Vorjahr: 21 %). Sonstige Investoren, inklusive Privatanleger, Broker sowie nicht veröffentlichungspflichtige institutionelle Investoren, hielten 21 % (Vorjahr: 17 %). Der Streubesitz der Salzgitter-Aktie lag zum Jahresende 2024 bei 37 %. Die Salzgitter AG hielt unverändert 10 % eigene Aktien.

Aktionärsstruktur



Eigene Aktien: Stand 8. Juli 2010.
Alle anderen Angaben auf Basis der externen Aktionärsstrukturanalyse im November 2024.

Geografische Verteilung des Aktienstreubesitzes der institutionellen Investoren



ANALYSTEN-COVERAGE

Zum 31. Dezember 2024 veröffentlichten 13 Finanzinstitute beziehungsweise Researchhäuser regelmäßig Studien und Empfehlungen (Coverage) über unser Unternehmen. Davon empfahl per Ende Dezember ein Analyst die Aktie zum Kauf. Acht Analysten sprachen eine Halten-Empfehlung aus; vier Empfehlungen lauteten auf Verkaufen. Das durchschnittliche Kursziel der Analysten lag Ende Dezember 2024 bei 18,71 €.

Die aktuellen Analystenempfehlungen zur Salzgitter-Aktie sind unter „Analysten“ auf unserer [Investor Relations Website](#) verfügbar.

DIVIDENDE

Die Geschäftsentwicklung des Salzgitter-Konzerns wird in großem Umfang durch branchenübliche, zyklische Schwankungen bestimmt. Dennoch verfolgt die Salzgitter AG die Politik möglichst kontinuierlicher Dividendenzahlungen. Im Zuge der Konzernstrategie streben wir eine Dividendenrendite von mindestens 2 % an, sofern es die Ertragslage des Unternehmens zulässt. Damit wollen wir für unsere Aktionäre verlässlich und transparent sein.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung 2025 vor, eine Dividende in Höhe von 0,20 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2024 zu beschließen. Damit ergibt sich eine Gesamtaus-schüttung von 12,1 Mio. € sowie eine Dividendenrendite von 1,3 % bezogen auf den Jahresschluss-kurs 2024 der Aktie von 15,84 €.

		2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
Dividende je Aktie/DPS	€	0,20	0,45	1,00	0,75	0,00	0,00	0,55	0,45	0,30	0,25
Dividenden-summe	Mio. €	12,1	24,3	54,1	40,6	0	0	29,7	24,3	16,2	13,5

BONITÄTSRATING

Für die Salzgitter AG existiert kein externes Bonitätsrating der drei großen internationalen Rating-agenturen. Da Unternehmensratings einen sehr hohen Zeit- und Kostenaufwand verursachen und uns grundsätzlich alle wesentlichen Instrumente der Kapitalmarktfinanzierung zur Verfügung ste-hen, verzichten wir derzeit auf Ratings.

NACHHALTIGKEITSRATINGS

Die Leistungen der Salzgitter AG im Bereich Nachhaltigkeit werden von verschiedenen Initiativen und Agenturen analysiert.

Im Rating der Agentur EcoVadis verbesserte sich die Salzgitter AG auf 60/100 Punkten und wurde dafür erneut mit einer Bronzemedaille ausgezeichnet. Wir übertrafen damit auch 2024 in allen vier Bewertungskategorien Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik sowie Nachhaltige Beschaf-fung den jeweiligen Branchendurchschnitt. In den Ratings von MSCI ESG (A; 2023: AA) und im S&P Global Corporate Sustainability Assessment (41/100, 84. Perzentil per 31. Januar 2025; 2023: 34/100, 82. Perzentil) bestätigten wir die erfreulichen Bewertungen des Vorjahres.

Weitere aktuelle Nachhaltigkeitsratings sind unter „ESG-Ratings“ auf unserer [Nachhaltigkeits-website](#) verfügbar.

AKTIVITÄTEN IM BEREICH INVESTOR RELATIONS

Im Zuge unserer Investor-Relations-Aktivitäten nutzten wir im Geschäftsjahr 2024 wieder ver-schiedene Kanäle für den intensiven Austausch mit institutionellen Investoren und Privatanlegern. Neben der Ergebnisentwicklung sowie den Marktbedingungen stand dabei erneut der Fortschritt des Transformationsprogramms SALCOS® (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking) sowie im Dezember das mögliche freiwillige Übernahmeangebot eines Konsortiums um den Ankeraktionär GP Günter Papenburg AG im besonderen Interesse unserer Kapitalmarktpartner. Institutionellen Investoren haben wir den Salzgitter-Konzern auf Investorenkonferenzen in Frankfurt, München, Hamburg und London sowie im Rahmen von Online-Konferenzen und Roadshows präsentiert. Darüber hinaus be-suchten Kapitalmarktteilnehmer unseren Standort in Salzgitter, um sich vor Ort über Prozesse, An-lagen und Produkte sowie die Potenziale des Salzgitter-Konzerns zu informieren. Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2023 sowie des ersten Halbjahres 2024 wurden auf Online-Analystenkon-ferenzen vorgestellt und mit Investoren und Analysten diskutiert.

Für unsere Privatanleger hat der Freundeskreis der Aktionäre der Salzgitter AG wieder eine Reihe von Veranstaltungen zu aktuellen Konzernthemen ausgerichtet. Zudem haben wir an einem Anle-gerforum in Rendsburg teilgenommen.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 Grundlagen des Konzerns

- 18 Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur
- 22 Ziele und Strategie
- 26 Mitarbeitende
- 28 Forschung und Entwicklung

31 Erklärung zur Unternehmensführung

59 Übernahmerelevante Angaben

61 Finanzielles Steuerungssystem

62 Überblick über den Geschäftsverlauf

- 62 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 62 Gesamtaussage des Vorstandes zur wirtschaftlichen Lage
- 63 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

65 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

- 65 Ertragslage des Konzerns
- 70 Geschäftsentwicklung der Segmente
- 78 Finanz- und Vermögenslage
- 80 Jahresabschluss der Salzgitter AG

83 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

- 83 Chancen und Chancenmanagement
- 84 Risiken und Risikomanagement
- 87 Einzelrisiken
- 95 Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns
- 96 Wesentliche Merkmale des Internen Kontrollsystems
- 97 Ergänzende IKS-Merkmale zum (Konzern-) Rechnungslegungsprozess
- 98 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im folgenden Geschäftsjahr
- 99 Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND KONZERNSTRUKTUR

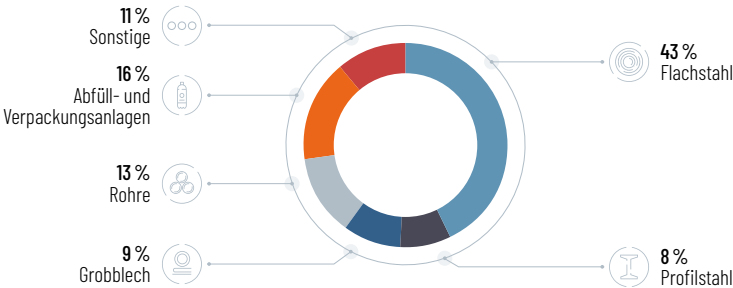
Das folgende Kapitel enthält entsprechend gekennzeichnete lageberichtstypische Angaben, die auch Berichtsanforderungen nach den ESRS abdecken.

Der Salzgitter-Konzern zählt mit einem Außenumsatz von 10,0 Mrd. € und über 24.000 Mitarbeitern im Geschäftsjahr 2024 zu den führenden Stahl- und Technologieunternehmen Europas. Der Konzern verfügt über eine Jahreskapazität von rund 7 Mio. t Rohstahl und umfasst mehr als 130 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

UNSERE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

[ESRS 2 SBM-1-40 ai]: Unsere **Kernkompetenzen** liegen zum einen in der Herstellung von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen, deren Weiterverarbeitung und dem globalen Handel mit diesen Produkten. Zu den wichtigsten Erzeugnissen zählen hier Flachstahl, nahtlose und geschweißte Stahlrohre, Profilstahl und Grobbleche. Zum anderen sind wir im Sondermaschinen- und Anlagenbau tätig.

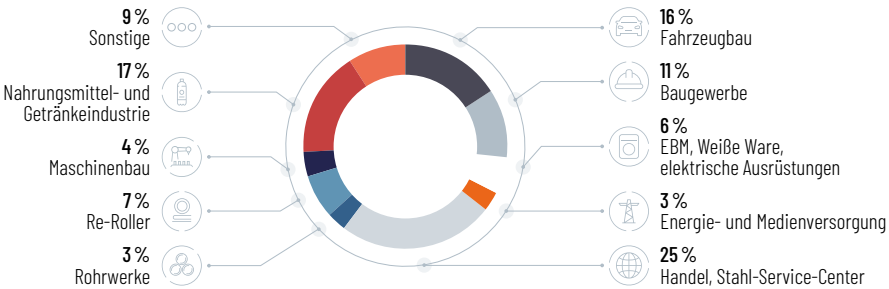
Außenumsatz nach Produktgruppen



Nur Gesellschaften des Konsolidierungskreises des Salzgitter-Konzerns, ohne EUROPIPE-Gruppe.

[ESRS 2 SBM-1-40 aii]: Nach **Kundenbranchen** entfielen im Berichtsjahr 25 % unseres Außenumsatzes auf den Handel und die Stahl-Service-Center, die die Produkte – zumeist in kleineren Losen – direkt weiterverkaufen oder zuvor noch verarbeiten. Weitere bedeutsame Abnehmerbranchen sind vor allem die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie (17 %), der Fahrzeugbau (16 %) sowie das Baugewerbe (11 %).

Außenumsatz nach Kundenbranchen

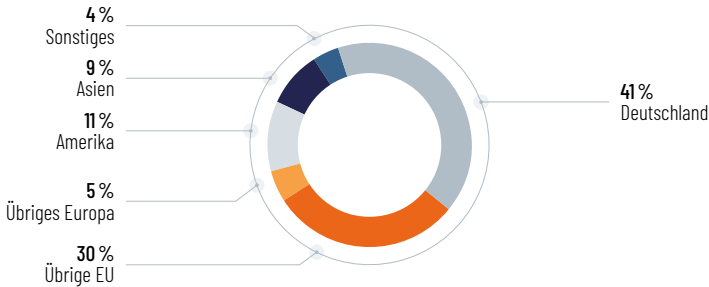


Nur Gesellschaften des Konsolidierungskreises des Salzgitter-Konzerns, ohne EUROPIPE-Gruppe.

SCHWERPUNKT DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT IN EUROPA

[ESRS 2 SBM-1-40 aii]: Im Geschäftsjahr 2024 erwirtschafteten wir 76 % unseres Außenumsatzes in Europa. Mit einem Anteil von 41 % ist Deutschland traditionell unser mit Abstand wichtigster Einzelmarkt. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass viele unserer Produkte als Zulieferungen für die exportorientierte deutsche Wirtschaft letztlich den Weg in ausländische Märkte finden. Die Umsätze außerhalb Europas werden in erster Linie in den Geschäftsbereichen Handel und Technologie generiert.

Außenumsatz nach Regionen



Umsatz nach Rechnungsempfängern (nur Gesellschaften des Konsolidierungskreises des Salzgitter-Konzerns, ohne EUROPIPE-Gruppe).

Die Walzstahlproduktion des Salzgitter-Konzerns ist in Deutschland konzentriert. Wesentliche **Produktionsstandorte** sind das integrierte Hüttenwerk in Salzgitter mit drei Hochöfen und das Elektrostahlwerk mit zwei Elektrolichtbogenöfen am Standort Peine. Darüber hinaus verfügt der Konzern über zwei Grobblechwalzwerke in Ilsenburg und Mülheim an der Ruhr sowie 13 Rohrwerke in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und Mexiko. Die Gesellschaften des Technologiebereiches sind weltweit aufgestellt, unter anderem mit Werken in den USA, Mexiko, Brasilien, Indien und China, um den globalen Wachstumsmärkten gerecht zu werden. Insgesamt haben wir **↗ Konzernstandorte¹** in 44 Ländern und sind somit für unsere Kunden nahezu weltweit präsent.

¹ Dieser und alle weiteren im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Verweise auf Internetseiten sind nicht vom Abschlussprüfer geprüft.

KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSBEREICHE

Konzernstruktur

Salzgitter AG				
Salzgitter Mannesmann/Salzgitter Klöckner-Werke				
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Geschäftsbereich Handel	Geschäftsbereich Technologie	Industrielle Beteiligungen/ Konsolidierung
Salzgitter Flachstahl	Mannesmann Precision Tubes	Salzgitter Mannesmann Handel Gruppe	KHS	Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter
Peiner Träger	Mannesmann Line Pipe	Universal Eisen und Stahl	Klöckner Desma Elastomertechnik	Salzgitter Digital Solutions
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union	Mannesmann Grossrohr		DESMa Schuhmaschinen	TELCAT MULTICOM
Salzgitter Mannesmann Stahlservice	Ilsenburger Grobblech			Salzgitter Automotive Engineering
Salzgitter Europlatten	Salzgitter Mannesmann Grobblech			Salzgitter Hydroforming
	Hüttenwerke Krupp Mannesmann (30 %)			Salzgitter Business Service
	EUROPIPE (50 %)			Salzgitter Mannesmann Forschung
				Glückauf Immobilien
				Aurubis (29,99 %)
				Hansaport (51 %)

Stand: Dezember 2024 (vereinfachte Darstellung).

GESCHÄFTSBEREICH STAHLERZEUGUNG

Der Geschäftsbereich Stahlerzeugung umfasst neben den stahlerzeugenden Gesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und Peiner Träger GmbH (PTG) auch die DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU). Daneben gehören ihm die Gesellschaften Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS) und die Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) an.

Die größte Einheit des Geschäftsbereiches ist die SZFG, die sich bei einer Rohstahlkapazität von rund 4,7 Mio. t pro Jahr im Wesentlichen auf hochwertige Stahlgüten für anspruchsvolle Anwendungen fokussiert. Das Produktspektrum umfasst Warmbreitband, Bandstahl, Bandblech, Kaltfeinblech und oberflächenveredelte Produkte. Ein Großteil der Erzeugnisse geht zur Verarbeitung an die Automobilindustrie. Daneben zählen der Rohrsektor und die Industrie wie zum Beispiel Hausgeräteproduzenten und Maschinenbauunternehmen zu den wichtigsten Abnehmerbranchen. Ein Teil der produzierten Flachstahlmengen wird von geschäftsbereichseigenen Gesellschaften weiterverarbeitet. So verfügt die SMS über eine Verarbeitungskapazität von mehr als 600.000 t pro Jahr. Zudem stellt die SZEP lasergeschweißte Platinen (Tailored Blanks) aus verschiedenen Flachstahlgüten für die Automobilindustrie her.

Der zweite Schwerpunkt des Produktportfolios sind mittlere und schwere Träger und Profile der PTG, die in einem Elektrostahlwerk mit zwei Elektrolichtbogenöfen Rohstahl aus Stahlschrott bei einer derzeitigen Jahreskapazität von rund 1 Mio. t pro Jahr produziert. Mit diesem Herstellungsverfahren leistet die PTG einen Beitrag zum Wertstoffkreislauf (Circular Economy). Hauptabnehmer ist die Bauindustrie.

Mit der DMU verfügt der Salzgitter-Konzern zudem über einen eigenen Schrott- und Metalllieferanten, der sich insbesondere auf den Handel mit Stahlschrott, Alt- und Neumetallen sowie Ferrolegierungen konzentriert. Die Gesellschaft ist ein wichtiger interner Transformationspartner für unser Dekarbonisierungsprogramm → **SALCOS®** (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking).

Im Rahmen des SALCOS®-Programms soll eine nahezu klimaneutrale Stahlerzeugung durch die schrittweise Umstellung auf eine wasserstoffbasierte Route erreicht werden. Im Unterschied zu bisherigen Verfahren mit Hochöfen ersetzen dabei Wasserstoff und grüner Strom den bisher zur Stahlherstellung benötigten Kohlenstoff. Diese Technologie ermöglicht es, die CO₂-Emissionen in der Stahlproduktion um etwa 95 % zu reduzieren. Die Umsetzung der ersten SALCOS®-Stufe hat bereits 2022 begonnen. Ab Ende 2026 sollen Produkte von der neuen Produktionsroute am Markt

sein, die mit einem Mix aus Erdgas und Wasserstoff erzeugt sind. Nach Anschluss an das Wasserstoffkernnetz kann der Wasserstoffanteil schrittweise steigen. Wir planen, die technische Transformation des Hüttenwerkes hin zu den neuen Verfahren bis zum Jahr 2033 abzuschließen.

Bereits 2021 erhielt die SZFG als erster europäischer Stahlhersteller Konformitätsaussagen nach dem VERIsteel-Verfahren des TÜV SÜD für ihre zusammen mit der PTG erzeugten grünen Stahlprodukte mit reduzierter CO₂-Bilanz. Das Verfahren ermöglicht den Nachweis der produktspezifischen CO₂-Emissionen bei der Stahlproduktion. Darüber hinaus bieten wir seit 2024 physisch CO₂-reduzierte Grünstahlprodukte unter der Marke SALCOS® an. Die CO₂-Emissionen werden dabei sowohl für die konventionelle Hochofenroute als auch die heute schon CO₂-arme, schrottbasierte Elektrolichtbogenofenroute erfasst. Die Produkte entsprechen mindestens der Kategorie C der Grünstahlklassifizierung des freiwilligen und anerkannten Kennzeichnungssystems **Low Emission Steel Standard (LESS)** der Wirtschaftsvereinigung Stahl und sollen – sobald die Prüfung durch unabhängige Stellen möglich ist – zertifiziert werden.

GESCHÄFTSBEREICH STAHLVERARBEITUNG

Der Geschäftsbereich Stahlverarbeitung konzentriert sich auf die nachgelagerten Wertschöpfungsstufen und Kundenprozesse und fasst die Grobblechaktivitäten und stahlrohrproduzierenden Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns zusammen. Zudem ist dem Geschäftsbereich die 30 %-Beteiligung an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) mit einer Jahreskapazität von mehr als 4 Mio. t Rohstahl zugeordnet, die als gemeinschaftliche Tätigkeit anteilig in den Konzernabschluss einbezogen wird. Dadurch verfügt der Geschäftsbereich über eine eigene Rohstahlversorgung.

Das Grobblechwalzwerk der Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) hat eine Produktionskapazität von bis zu 700.000 t Grobblech pro Jahr und verfügt über eine moderne Wärmebehandlungslinie für Quartobleche. Zum Produktsortiment zählen neben Standardgüten unter anderem Bleche für On- und Offshore-Windtürme, Sicherheitsstähle, Röhrengüten, Schiffbaustähle sowie verschleißfeste und sauergasbeständige Bleche. Kernkompetenz der Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) ist vor allem die Produktion von Rohrblechen für On- und Offshore-Pipelines in mittleren bis großen Losen. Die Gesellschaft ist ein Hauptlieferant der EUROPIPE.

Bei Rohren umfasst das Produktportfolio unter der traditionsreichen Marke Mannesmann ein breites Anwendungsspektrum: von längsnaht- und spiralgeschweißten Großrohren und mittleren Leitungsrohren hin zu nahtlosen und geschweißten Präzisrohren.

Im Produktbereich Leitungsrohre stellt die Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP) hochfrequenz-induktiv(HFI)-längsnahtgeschweißte Stahlrohre für den Transport von Gasen, Öl, Wasser und anderen Medien her. Zudem bietet die Mannesmann Grossrohr GmbH (MGR) spiralnahtgeschweißte Großrohre mit bis zu 66 Zoll Durchmesser an. Ergänzt werden unsere Aktivitäten bei Leitungsrohren durch die nach der Equity-Methode konsolidierte EUROPIPE, einem 50 %-Joint-Venture mit der AG der Dillinger Hüttenwerke. EUROPIPE produziert längsnahtgeschweißte Großrohre im Hochqualitätssegment, die in technisch anspruchsvollen Pipelineprojekten eingesetzt werden.

Die Mannesmann Precision Tubes Gruppe (MPT-Gruppe) stellt Präzisionsstahlrohre her, die hauptsächlich im Automobil- und Maschinenbau sowie im Energiesektor zum Einsatz kommen.

Im Rahmen unseres aktiven Portfoliomanagements wurde der Edelstahlrohrhersteller Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe (MST-Gruppe) nach dem Best-Owner Prinzip zum 31. Oktober 2024 verkauft und entkonsolidiert.

GESCHÄFTSBEREICH HANDEL

Die Führungsgesellschaft des Bereiches, die Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, verfügt in Europa über ein Distributionsnetz für Stahlprodukte mit eigenen lagerhaltenden Standorten. Über diese können Kunden Stahlprodukte des Salzgitter-Konzerns und komplementäre Produkte anderer Hersteller beziehen und anarbeiten lassen.

Zusätzlich betreibt die Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe ein internationales Tradinggeschäft, das sich einer Vielzahl eigener Repräsentanzen sowie Agenturen weltweit bedient. In Ergänzung zum Vertrieb von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns wird an den internationalen Märkten Vormaterial für Konzerngesellschaften und externe Kunden beschafft.

Darüber hinaus gehört zum Geschäftsbereich die auf Grobblech spezialisierte Universal Eisen und Stahl GmbH (UES), die in Europa und Nordamerika mit eigenen Lagern vertreten ist. Sie bevorratet Lagermengen in einem breiten Güte- und Abmessungsbereich und verfügt über eine große Anarbeitungstiefe.

GESCHÄFTSBEREICH TECHNOLOGIE

Im Geschäftsbereich Technologie sind drei Hersteller von Spezialmaschinen zusammengefasst. Mehr als 90 % des Umsatzes des Geschäftsbereiches Technologie entfallen auf die KHS-Gruppe, die auf die Produktion von Abfüll- und Verpackungsanlagen spezialisiert ist. Der Schwerpunkt des Portfolios liegt auf Hochleistungsanlagen sowie auf Lösungen für kleinere Ausstoßleistungen zur Verarbeitung unterschiedlichster Getränke und Liquid-Food-Produkte. Dabei bietet KHS sowohl Komplettanlagen und Einzelmaschinen als auch ein umfassendes Serviceangebot. Ein besonderes Merkmal ist die Verpackungsexpertise in den Bereichen recycelbarer Kunststoffbehälter (PET) und bei Umverpackungen. Neben Standorten in Deutschland fertigt KHS an Produktionsstätten in den USA, Mexiko, Brasilien, Indien und China.

Die Klöckner DESMA Elastomer Gruppe (KDE-Gruppe) stellt Spritzgieß-Maschinen für Gummi- und Silikonprodukte her. Die auf den Anlagen produzierten Elastomerartikel kommen überwiegend im Fahrzeugbau, in Energieverteilungsnetzen, bei der Rohstoffgewinnung, in Infrastrukturkomponenten oder auch in der Weißwarenindustrie zum Einsatz. Die KDE-Gruppe hat Produktionsstätten in Deutschland, der Slowakei, Indien, China und den USA.

Die DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) ist ein Hersteller von Anlagen, Maschinen, Automatisierungslösungen und Formen für die industrielle Schuhfertigung. Die Gesellschaft bietet Komplettlösungen von der Fabrikplanung über die Entwicklung von Maschinen und Automatisierungskonzepten bis hin zum Formenbau und einem globalen Service an.

INDUSTRIELLE BETEILIGUNGEN

Im Bereich Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung sind die nicht direkt den Geschäftsbereichen zugeordneten Aktivitäten des Salzgitter-Konzerns erfasst. Hierzu zählen zum einen konzernintern tätige Dienstleistungsgesellschaften und Einheiten, die mit ihren Produkten und Leistungen die Kernaktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützen. Dies reicht von der Rohstoffversorgung über IT-Dienstleistungen, Facilitymanagement, Logistik und Automotive Engineering bis zu Forschung und Entwicklung. Einige Einheiten bieten ihre Dienstleistung auch Drittkunden an.

Zum anderen sind dem Bereich sonstige Beteiligungen zugeordnet, wie der auf die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien bezogene 29,99%-Anteil an der Aurubis AG und der 51%-Anteil an der Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH.

RECHTLICHE KONZERNSTRUKTUR

Die Salzgitter AG ist die Muttergesellschaft und Management-Holding des Salzgitter-Konzerns. Alle wesentlichen Beteiligungen werden über die 100 %ige Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) beziehungsweise deren 100 %ige Tochtergesellschaft Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) gehalten. Der Vorstand der Salzgitter AG ist mit den Geschäftsführungen der Zwischenholding-Gesellschaften SMG und SKWG personenidentisch. Über die SKWG wird ein Großteil der Aufgaben des Konzernfinanzwesens umgesetzt und damit ein zentrales und uneingeschränktes Finanzmanagement für den Gesamtkonzern sichergestellt.

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der Salzgitter AG nach § 285 Nr. 11 HGB ist unter [Berichte](#) verfügbar.

Die Salzgitter AG und die SMG haben als jeweilige Gesellschafterin gegenüber der SMG beziehungsweise der SKWG eine Patronatserklärung abgegeben. Darin verpflichten sie sich als Patronatsgeber, die SMG beziehungsweise SKWG im nachfolgenden Geschäftsjahr so auszustatten, dass die bis zum Ende des aktuellen Geschäftsjahres eingegangenen Verpflichtungen fristgemäß erfüllt werden können.

ZIELE UND STRATEGIE

SALZGITTER AG 2030

Mit der Strategie **Salzgitter AG 2030** hat sich der Salzgitter-Konzern klar zu einer CO₂-armen Stahlerzeugung und einem nachhaltigen Industrieunternehmen hin ausgerichtet. Übergeordnetes Ziel der Konzernstrategie ist es, die Salzgitter AG im Zentrum einer **Circular Economy** zu positionieren. Mit innovativen Produkten und Prozessen sowie mithilfe starker Partnerschaften und Netzwerke wollen wir uns als Marktführer für „Circular Economy Solutions“ etablieren und somit zum stärksten Stahl- und Technologiekonzern Europas werden. Der Mensch steht dabei im Mittelpunkt unserer Strategie und geht als Pionier voran, gibt die Richtung vor und entwickelt Lösungen für Stahl und Technologie. Unsere Werte, die im Unternehmensleitbild **→ YOUNITED** hinterlegt sind, setzen dabei den Rahmen für unser Handeln.

VISION UND MISSION

Die **Vision PIONEERING FOR CIRCULAR SOLUTIONS** als zentrales Kernelement der Strategie verdeutlicht den Führungsanspruch des Salzgitter-Konzerns im Bereich der „Circularity“. Unter „Circularity“ verstehen wir, einmal aus der Natur entnommene Ressourcen so lange wie möglich in

der wirtschaftlichen Verwendung zu halten und dadurch die zusätzliche Zufuhr endlicher Ressourcen in den Wirtschaftskreislauf zu minimieren. „Circularity“ bedeutet für uns auch, Prozesse und Produkte ganzheitlich zu betrachten, intelligent miteinander zu verknüpfen und schon bei der Produktentwicklung den gesamten Lebenszyklus zu berücksichtigen.

Unsere Vision ist in hohem Maße mit den aktuellen politischen Stoßrichtungen aus dem European Green Deal, dem geplanten Clean Industrial Deal der EU und der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie anschlussfähig.

Unsere **Mission PARTNERING FOR TRANSFORMATION** unterstreicht die Bedeutung des Zusammenspiels aller Geschäftsbereiche, Produkte, Technologien, Mitarbeitenden sowie externer Partner bei der Erreichung unserer Ziele. Sie ist richtungsweisend und Voraussetzung für eine profitable und erfolgreiche Transformation des Salzgitter-Konzerns.

- / In der Weiterverfolgung unserer Mission haben wir im Jahr 2024 unsere Partnerschaften weiter ausgebaut. Ein Beispiel ist die Kooperationsvereinbarung der Ilsenburger Grobblech GmbH mit der Norsk Stål AS aus Norwegen und der schwedischen Terramet Stålcenter AB. Damit haben sich die beiden nach eigener Aussage größten Lagerhändler beider Länder Grobbleche aus nachhaltigem SALCOS®-Stahl gesichert. Durch diese Kooperation wird die Dekarbonisierung der skandinavischen Wirtschaft unter anderem in der Wind-, Offshore- und Schiffbauindustrie unterstützt.
- / Ein weiteres Beispiel im Bereich Partnerschaften ist die Zusammenarbeit zwischen der Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH und dem Partner European Loc Pool. Gemeinsam wurde ein Leasingvertrag für innovative EuroDual-Lokomotiven geschlossen, um die Effizienz und Nachhaltigkeit im Schwerlast-Schienen Güterverkehr zu steigern.
- / Im Rahmen der Partnerschaft zwischen der Gasunie und der Mannesmann Line Pipe GmbH wurden erste Rohre aus SALCOS®-Stahl zur Bewertung für den Einsatz im Fernleitungsnetz der Gasunie geliefert. Dies zählt auf das Ziel unseres Kooperationspartners ein, klimaneutral zu werden.

Zudem wurden seit 2022 zahlreiche Partnerschaften zur Sicherstellung der Versorgung mit wichtigen Grundstoffen sowie grüner Energie und Anlagentechnik zur CO₂-armen Stahlherstellung im Rahmen von [SALCOS®](#) (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking) geschlossen.

Im **→ nichtfinanziellen Bericht** befinden sich weitere Beispiele für im Geschäftsjahr 2024 vereinbarte strategische Partnerschaften.

STRATEGISCHE STÖßRICHTUNGEN UND ZIELE

Die folgenden fünf strategischen Stoßrichtungen bilden den Rahmen unserer Strategie „Salzgitter AG 2030“:

- / Circular Economy
- / Profitabilität
- / Wachstum & kundenorientierte Lösungen
- / Kapitalmarkt
- / Mitarbeitende

Für die jeweiligen strategischen Stoßrichtungen haben wir uns konkrete Ziele für die Jahre 2025 und 2030 gesetzt, die in der **Strategie-Scorecard** zusammengefasst sind. Unter **➤ Strategie** finden Sie zudem eine Erläuterung der strategischen Stoßrichtungen und Kernthemen unserer Geschäftsbereiche Stahlerzeugung, Stahlverarbeitung, Handel und Technologie. Angesichts der hohen Dynamik der externen Rahmenbedingungen und internen Entwicklungen unterziehen wir die Scorecard einer Überprüfung und werden die Ziele nachjustieren. Die überarbeitete Scorecard mit aktualisierten Zielen einschließlich des Ausbaus des Schrottrecyclings bei der Stahlherstellung, der Nutzung von marktgerechtem Grünstrom in Abhängigkeit der Verfügbarkeit sowie einer Konkretisierung der nächsten Stufe unseres SALCOS®-Programms werden wir im Geschäftsjahr 2025 veröffentlichen. Die weitere Ausgestaltung des SALCOS®-Programms wird sich an den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen wie beispielsweise einem funktionierenden CO₂-Grenzausgleichssystem (Carbon Border Adjustment Mechanism) sowie an spezifischen zusätzlichen Förderzusagen orientieren. Im Einklang mit dem Ziel der Inbetriebnahme der ersten SALCOS®-Stufe Ende 2026 streben wir grundsätzlich eine zeitgleiche Erreichung der damit verbundenen Zwischenziele zum Ausbau des Schrottrecyclings sowie des Einsatzes regenerativer Stromquellen an.

CIRCULAR ECONOMY

Im Bereich Circular Economy stehen für uns die Ausweitung des Schrottrecyclings, die deutlich beschleunigte Dekarbonisierung der Stahlherstellung sowie der Strombezug aus regenerativen Energiequellen im Vordergrund.

Strategische Partnerschaften stellen hierbei sicher, dass die Ziele erreicht werden können. Hierzu zählen die Schaffung von Zugängen zu hochqualitativen Schrott- und regenerativen Energiequellen sowie die Verfügbarkeit von grünem Wasserstoff, Direktreduktionsgütekaspellets beziehungsweise Anlagen zur Eisendirektreduktion und von Elektrolichtbogenöfen.

- / Das erste Ziel im Bereich Circular Economy ist der **Ausbau des Schrotteinsatzes** bei der Stahlherstellung von aktuell 2 Mio. t p. a. auf mindestens 3 Mio. t p. a. (+ 50 %) bis 2030.

Im zweiten Quartal 2024 hat die Salzgitter AG den Bau einer Großschredderanlage in Salzgitter beauftragt. Bei einem Investitionsvolumen von knapp 30 Mio. € sichert die Anlage die Versorgung der CO₂-armen Stahlproduktion mit qualitativ hochwertigem Schrott in ausreichenden Mengen. Die Inbetriebnahme ist mit dem Start der ersten Stufe des Transformationsprogramms SALCOS® im Jahr 2026 geplant. Begleitend entwickelt die DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH mit internen Partnern die Schrottsorte 4 SALCOS®, die die geforderten Eigenschaften im SALCOS®-Produktionsprozess erfüllt.

Ergänzend zur vorgenannten Schwerpunktsetzung wurden eine Vielzahl von Geschäftstätigkeiten im Konzern im Kontext der Kreislaufwirtschaft bewertet, Kommunikations- und Vermarktungsansätze weiterentwickelt, Referenzansätze im engeren und erweiterten Branchenumfeld analysiert und neue Impulse gesetzt. Dazu gehörten im Jahr 2024 insbesondere Betrachtungen im Rahmen des Ausbaus der Schlackeverwertung.

- / Ende 2026 wollen wir insbesondere mit dem ersten Schritt unseres SALCOS®-Programms den Grundstein gelegt haben, der es uns technisch ermöglicht, 30 % unserer **Scope-1- und Scope-2-CO₂e-Emissionen** gegenüber 2018 zu reduzieren.

Im Juni 2024 wurden die ambitionierten Klimaziele der Salzgitter AG von der Science Based Targets Initiative bestätigt. Die SBTi-Reduktionsziele des Salzgitter-Konzerns stehen im Einklang mit dem 1,5 °C-Ziel des Pariser Klimaabkommens. Das Zieljahr der kurzfristigen Ziele ist 2028. Mit diesem Zeitrahmen unterstreicht der Salzgitter-Konzern seine Rolle als Pionier der Transformation der Stahlindustrie. Alle Konzerngesellschaften im In- und Ausland stehen nun in der Verantwortung zur Erreichung beizutragen. Langfristig will die Salzgitter AG spätestens im Jahr 2050 das Net-Zero-Ziel erreichen. Details erläutern wir im **➔ nichtfinanziellen Bericht**.

- / Die **Transformation hin zu einer nahezu CO₂-neutralen Stahlproduktion** wird im Rahmen von SALCOS® umgesetzt. Der technische Ansatz besteht darin, CO₂-Emissionen direkt im Herstellungsprozess zu vermeiden (Carbon Direct Avoidance), indem der bisher in der Stahlerzeugung notwendige Kohlenstoff schrittweise in neu zu bauenden Direktreduktionsanlagen anfangs überwiegend durch Erdgas und später zu 100 % durch grünen Wasserstoff ersetzt wird. Die Umsetzung von SALCOS® wird in Stufen realisiert. Die erste Stufe – bereits in Umsetzung befindlich – besteht aus dem Bau einer Direktreduktionsanlage, eines Elektrolichtbogenofens und einer 100-MW-

Elektrolyseanlage zur Wasserstoffherstellung. Damit wollen wir ab 2026 unsere Kunden im großtechnischen Maßstab mit CO₂-reduziertem Stahl versorgen. Nach einer Hochlaufphase werden wir rund 2 Mio. t auf dieser Route produzieren und damit 30 % der Primärstahlerzeugung der Salzgitter Flachstahl GmbH ohne den Einsatz von Kokskohle realisieren. Bis Ende 2033 soll die Umstellung auf eine nahezu CO₂-freie Stahlproduktion am Standort Salzgitter abgeschlossen sein – lange vor den gesetzlichen Anforderungen.

Im Oktober 2022 gab die EU-Kommission die Förderung des SALCOS®-Programms aus Landes- und Bundesmitteln bekannt. Den Bescheid für die staatliche Förderung des Transformationsprogramms mit einem Volumen von insgesamt rund 1 Mrd. € erhielt die Salzgitter AG im April 2023. Mit diesem Förderbescheid wird SALCOS® in seiner ersten Stufe mit rund 700 Mio. € Bundesmitteln und 300 Mio. € Landesmitteln unterstützt.

/ Mit der vollständigen Ausrichtung auf eine CO₂-arme Stahlherstellung wollen wir das Ziel einer **Einsparung von 1% der deutschen Emissionen** erreichen. Im Zuge der Umstellung soll die technische Basis für eine Emissionsreduktion von 2,5 Mio. t p.a. ab 2026 und 8 Mio. t p.a. ab 2033 geschaffen werden.

Alle Teilbereiche der ersten Stufe des SALCOS®-Programms befinden sich in der Herstellungs- und Bauphase. Nachdem die ersten Jahre vor allem von Gründungsarbeiten für den Bau geprägt waren, hat im dritten Quartal 2024 der SALCOS®-Anlagenbau mit der DRI-Anlage begonnen. Mit einem Gebäude für die Stromversorgung der SALCOS®-Anlagen wurde die Außenhaut des ersten Bauwerks innerhalb von SALCOS® fertiggestellt. Des Weiteren wurden mehrere Anlagen-Großkomponenten auf die SALCOS®-Baustelle geliefert.

Unter der Marke SALCOS® bieten wir seit 2024 physisch CO₂-reduzierte Grünstahlprodukte aus konzerneigener Herstellung an. Es erfolgt keine bilanzielle Emissionsminderung und die Produkte entsprechen mindestens der Kategorie C der Grünstahlklassifizierung des freiwilligen und anerkannten Kennzeichnungssystems **Low Emission Steel Standard (LESS)** der Wirtschaftsvereinigung Stahl. Eine Zertifizierung nach LESS wird angestrebt.

/ Die Reduzierung der Scope-2-Emissionen kann nur mit dem Bezug von **Strom aus regenerativen Quellen** gelingen. Deshalb wollen wir bis zum Jahr 2030 den Strom für die Prozesse des Salzgitter-Konzerns zu 100 % aus klimafreundlicher Erzeugung beziehen.

Wir verfolgen konsequent Maßnahmen, um unseren Energieverbrauch zu senken. Wo es wirtschaftlich vertretbar ist, stellen wir die Energieversorgung auf erneuerbare Quellen um, dazu gehört teilweise auch die Stromerzeugung an eigenen Standorten. Mit der geplanten Inbetriebnahme der ersten Stufe des SALCOS®-Programms entsteht ein zusätzlicher Bedarf an elektrischer Energie. Unter Berücksichtigung aller relevanten Parameter im integrierten Hüttenwerk gehen wir derzeit davon aus, dass dieser rund 2,3 TWh im Jahr 2027 betragen wird. Hierfür wurden bereits eine Reihe langfristiger Grünstromverträge (Power Purchase Agreements/PPA) abgeschlossen. Für das Jahr 2027 beläuft sich das vertraglich gesicherte PPA-Volumen auf circa 1.200 GWh für alle Großverbraucher des Konzerns.

PROFITABILITÄT

Wir haben das Ziel, unsere strukturelle Ertragskraft zu stärken und im europäischen Branchenvergleich Maßstäbe zu setzen.

/ Dabei messen wir uns zum einen am **Return on Capital Employed (ROCE)**, bei dem wir im Jahr 2030 einen Wert von 14 % erreichen wollen. Zum anderen streben wir im Jahr 2030 eine EBITDA-Marge über 10 % an.

Belastet durch ein sehr anspruchsvolles Marktumfeld und negative Sondereffekte verbuchte der Salzgitter-Konzern 2024 ein deutlich negatives Ergebnis. Die angestrebten Zielwerte wurden folglich nicht erreicht.

/ Unsere **Ergebnisverbesserungsprogramme (EVP)**, die in der Vergangenheit entscheidend für unsere Ergebnisresilienz waren, setzen wir kontinuierlich fort. Nachdem wir unser ursprüngliches Ziel, ein zusätzliches Verbesserungspotenzial von mehr als 150 Mio. € ab dem Jahr 2026 zu heben, bereits erreicht hatten, legen wir die Ambition im Zuge des Maßnahmenprogramms „Performance 2026“ nunmehr auf rund 250 Mio. € p. a.

Aufgrund der aktuellen Herausforderungen und zur Stärkung unserer zukünftigen Wettbewerbsfähigkeit haben wir im Berichtsjahr beschlossen, das etablierte Maßnahmenprogramm Performance 2026 zu ergänzen. Der Fokus der zusätzlichen Maßnahmen liegt auf weiteren nachhaltigen Effizienz- und Prozessverbesserungen in den Bereichen Einkauf, Logistik und Vertrieb. Wir erwarten hieraus einen zusätzlichen signifikanten Einspareffekt in Höhe von rund 250 Mio. €. Zudem haben wir kurzfristig wirkende liquiditäts- und ergebnisstützende Maßnahmen ergriffen. Hierzu zählen die restriktive Vergabe im investiven Bereich und bei Instandhaltungshemen sowie die Optimierung des Working Capital.

WACHSTUM UND KUNDENORIENTIERTE LÖSUNGEN

/ Der Salzgitter-Konzern will in bestehenden und neuen Geschäftsfeldern wachsen und bis 2030 den **Gesamtumsatz auf über 11 Mrd. €** nachhaltig steigern. Dazu planen wir, unsere Angebote in besonders zukunftssträchtigen Bereichen zu erweitern und so neue Ertragsfelder zu erschließen. Der Fokus liegt auf dem Ausbau zirkulärer Geschäftsmodelle. Unser Ziel ist es, uns verstärkt in den dort wachsenden Marktsegmenten zu positionieren und die Wertschöpfungstiefe zu erhöhen. Unser Portfolio überprüfen wir kontinuierlich und passen es entsprechend unserer Strategie konsequent an.

Mit der Strategie „Salzgitter AG 2030“ hat die Salzgitter AG das Prinzip der Circular Economy im gesamten Konzern verankert. Als konkrete Umsetzung des Circularity-Ansatzes sollen unter anderem Erfolge aus Pilotansätzen in der Windenergie verstetigt werden. Dazu gehört beispielsweise der Einsatz von Altschrott aus der Zerlegung von rückgebauten Windtürmen, die Qualifizierung CO₂-armer Stahlprodukte aus dem Konzern und die Ertüchtigung von Gesellschaften für neue Produktfelder im Bereich Offshore-Wind. Im Geschäftsbereich Technologie bietet beispielsweise die KHS-Gruppe Prozesse, Produkte und Services an, die auf eine ressourcenschonende und CO₂-reduzierte, geschlossene Produktionskette ausgerichtet sind. So werden die Kunden während des gesamten Lebenszyklus der KHS-Anlagen mit neuen Lösungen und Upgrades versorgt und gebrauchte Maschinen für eine Wiederverwendung aufbereitet. Dies unterstützt die Kunden auch bei der Erreichung ihrer eigenen Nachhaltigkeitsziele. Zudem setzt die KHS-Gruppe seit Jahren zertifizierten Ökostrom an allen deutschen Standorten ein und strebt dessen Verwendung auch für die internationalen Produktionsstätten an. Im Geschäftsbereich Handel arbeiten wir gemeinsam mit Partnern an dem Ziel, die zukünftig am Markt verfügbare Menge an grünem Stahl signifikant zu erhöhen. Um unsere Kunden verlässlich mit grünem Stahl zu versorgen, setzen wir auf vollständige Transparenz hinsichtlich des CO₂-Fußabdrucks der gehandelten Produkte (Product Carbon Footprint). Darüber hinaus verstärkt der Geschäftsbereich Handel seine internationalen Handelsaktivitäten im Bereich Stahlschrott und trägt somit auch zu einer Intensivierung der Circular Economy bei.

Mit Produktinnovationen, die uns neue Märkte erschließen, wollen wir zusätzliches Wachstum generieren. Ein Beispiel dafür ist der verschleißfeste Sonderbaustahl TektoSal®, der auch als CO₂-reduzierter SALCOS®-Stahl beispielsweise für die Herstellung von Sattelauflegern eingesetzt werden kann. Ein weiterer Wachstumsmarkt mit neuen Kunden ist der Bereich Sicherheitsstahl, in dem sich die Ilsenburger Grobblech GmbH verstärkt positioniert.

Ein aktives Portfoliomanagement in allen Bereichen, sowohl auf Ebene der Geschäftsfelder als auch der einzelnen zum Konzernverbund gehörenden Gesellschaften und Beteiligungen, betrachten wir als integralen Bestandteil einer erfolgreichen Wachstumsstrategie. Wir haben daher im Geschäftsjahr 2024 das gesamte Konzernportfolio einer umfassenden Bewertung nach dem Best-Owner-Prinzip unterzogen und Maßnahmen sowohl im Blick auf mögliche Desinvestitionen als auch auf attraktive Zukäufe geprüft. Konkrete Portfoliomaßnahmen, die 2024 durchgeführt wurden, sind die Veräußerung der Mannesmann Stainless Tubes, der anteilige Erwerb der H. F. Meyer Maschinenbau GmbH & Co. KG sowie der Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der Tyrolon-Schulnig GmbH durch die KHS zur Stärkung der Technologiekompetenz und Erweiterung des Produktportfolios.

KAPITALMARKT

Wir wollen am Kapitalmarkt als erfolgreiches, nachhaltiges und langfristiges Investment wahrgenommen werden. Entscheidend dafür sind Verlässlichkeit und Transparenz. Diese spiegeln sich sowohl in unserer Prognosepolitik als auch in den regelmäßigen Interaktionen mit dem Kapitalmarkt in Form von Pflichtveröffentlichungen und persönlicher Kommunikation wider. Im Austausch mit Investoren und Analysten haben wir die Dividende und den Aspekt der Nachhaltigkeit als wichtige Kapitalmarktthemen identifiziert und in diesem Kontext Zielwerte für die Dividendenrendite und ESG-Bewertungen definiert.

/ Die Salzgitter AG verfolgt eine Politik möglichst kontinuierlicher Dividendenzahlungen. Im Rahmen der Konzernstrategie streben wir ab dem Geschäftsjahr 2025 eine jährliche **Dividendenrendite** von mindestens 2 % an.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung 2025 vor, eine Dividende in Höhe von 0,20 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2024 zu beschließen. Damit ergibt sich bezogen auf den Jahresschlusskurs 2024 von 15,84 € eine Dividendenrendite von 1,3 %.

/ Stakeholder wie Kunden, Banken und Investoren fordern konkrete Nachweise über nachhaltiges Handeln auf der Grundlage von Analysen und Zertifizierungen. Nachhaltigkeitsratings messen und beurteilen, wie nachhaltig ein Unternehmen agiert beziehungsweise inwiefern ESG-Kriterien innerhalb eines Unternehmens umgesetzt werden. Zudem ermöglichen sie eine Vergleichbarkeit mit Wettbewerbern (Peers) und anderen Unternehmen. Unser Ziel ist es, die Salzgitter AG in einem Set international anerkannter → **ESG-Ratings** im relevanten Peergroup-Vergleich bis 2025 im oberen Drittel und bis 2030 im oberen Viertel zu platzieren.

Auf Basis ihrer Relevanz für Kunden, Banken und Investoren haben wir 2022 die einzubeziehenden Ratinganbieter definiert. Darauf aufbauend wurde 2023 ein ESG-Ratingkonzept für einen nachvollziehbaren Peergroup-Vergleich und den Abgleich mit dem Scorecard-Ziel entwickelt. Eine vertiefte und extern begleitete Analyse unserer Bewertungen in den ausgewählten ESG-Ratings zeigte Verbesserungspotenziale auf, auf deren Realisierung wir uns in den kommenden Jahren mit einem strukturierten Stufenplan ausrichten werden. Im Geschäftsjahr 2024 wurden verschiedene Potenziale aus der Analyse umgesetzt. Dies schlug sich unter anderem in einer Verbesserung in dem als relevant eingestuften Rating der Agentur EcoVadis nieder. Hierbei erreichte die Salzgitter AG 2024 eine Bewertung von 60/100, die einen Anstieg um fünf Punkte gegenüber der Erstzertifizierung im Geschäftsjahr 2023 darstellt. Abermals wurde der Salzgitter-Konzern dafür mit einer Bronzemedaille ausgezeichnet. Der Durchschnitt der aktuell im ESG-Ratingkonzept einbezogenen Bewertungen bewegt sich auf dem Niveau des für 2025 definierten Zwischenziels.

MITARBEITENDE

Bei unserer unternehmerischen Transformation spielt der Mensch eine herausragende Rolle. Dies wird auch anhand des Claims der Salzgitter AG „Mensch, Stahl und Technologie“ deutlich. Menschen – unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – sind der dynamische Treiber, der die Realisierung sicherstellt, und damit der zentrale Erfolgsfaktor.

/ Der Salzgitter-Konzern strebt bis 2025 eine **Reduzierung des Unfallgeschehens (LTIF)** gegenüber dem Referenzjahr 2021 um 35 % sowie bis 2030 eine Reduzierung um 50 % an. Die Zielvorgaben unterstellen, dass ab 2025 das Potenzial für eine weitere Reduzierung des Unfallgeschehens sukzessive schwinden wird.

Zur weiteren Stärkung der Sicherheitskultur im Konzern lag im Berichtsjahr ein Fokus auf der Durchführung von Aktionstagen rund um die Themen → **Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz**. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr mit der Konzeption einer neuen Health-und-Safety-Strategie für den Salzgitter-Konzern begonnen. Ziel ist es, die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz künftig noch enger miteinander zu verzahnen, eine messbare kontinuierliche Verbesserung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz herbeizuführen sowie die Arbeitssicherheits- und Gesundheitskultur im Konzern weiter auszubauen. Die LTIF der weltweiten Aktivbelegschaft (Stammbeschäftigte und Ausbildungsverhältnisse) für das Geschäftsjahr 2024 beträgt 7,1 und konnte damit gegenüber dem Vorjahr verbessert werden (2023: 7,6). Wir halten weiter an unserer Zielsetzung zur Verringerung der Ausfallquoten und der Vermeidung von Unfällen fest und werden hieran weiter intensiv arbeiten.

/ Darüber hinaus verfolgen wir das Ziel, den **Frauenanteil in neu zu besetzenden außertariflichen beziehungsweise Führungspositionen** auf 25 % bis zum Jahr 2025 sowie auf 30 % bis 2030 zu erhöhen. Dazu arbeitet die Salzgitter AG kontinuierlich daran, die Attraktivität als Arbeitgeber insbesondere auch für Frauen zu steigern.

Unsere etablierten FORWARD-Personalentwicklungsprogramme bilden zentrale Bausteine zur Fach- und Führungskräfteversicherung im Salzgitter-Konzern. Zur weiteren Stärkung der Programme wurde im Berichtsjahr eine engere Verknüpfung unseres Talentmanagements und unseres Mentoring-Programms für Frauen vorgenommen. Ziel ist es, die Absolventinnen des Mentoring-Programms (Mentees) künftig noch zielgerichteter in den Nominierungsprozess des Talentmanagements einzubinden und weibliche Potenzialträgerinnen zu identifizieren. Hierdurch soll die Gewinnung von Mitarbeiterinnen für Führungsaufgaben weiter vorangetrieben werden. Zur weiteren aktiven Unterstützung aller Mentees fand im Jahr 2024 zudem eine konzernweite Netzwerkveranstaltung statt. Einen Tag lang wurden in verschiedenen Workshops, Keynotes und Vorträgen spezifische Aspekte der Karriereentwicklung von Frauen erarbeitet und das konzernweite Netzwerk gestärkt.

Nachdem im vergangenen Jahr bei der Salzgitter Flachstahl GmbH bereits das Frauennetzwerk „Women of Steel“ ins Leben gerufen wurde, kamen im Berichtsjahr Mitarbeiterinnen der Peiner Träger GmbH und der beiden Grobblech-Gesellschaften (ILG und MGB) sowohl zu einem gesellschaftsübergreifenden als auch zu gesellschaftsbezogenen „Frauennetzwerktreffen“ zusammen, um die Vernetzung der Mitarbeiterinnen untereinander weiter auszubauen. Flankierend hierzu wurden in den drei Gesellschaften zudem bereichsübergreifende Austauschrunden durchgeführt, in denen Mitarbeiterinnen und Geschäftsführungen Ideen und Maßnahmen zur Erhöhung der Frauenanteile sowie zur Förderung von Frauen in Führung entwickelten.

MITARBEITENDE

Am 31. Dezember 2024 umfasste die Stammbeflegschaft des Salzgitter-Konzerns 22.381 Mitarbeitende und damit 757 Personen weniger als zum Ende des Geschäftsjahres 2023 (23.138). Der Belegschaftsrückgang ist im Wesentlichen auf die zum 31. Oktober 2024 wirksam gewordene Entkonsolidierung der Gesellschaften der Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe zurückzuführen, die zum Geschäftsjahresende 2023 noch mit 960 Mitarbeitenden in der Konzernbelegschaft enthalten waren. Gegenläufig wirkte die erstmalige Konsolidierung der KHS Vietnam Company Ltd. Bereinigt

um diese Konsolidierungseffekte erhöhte sich die Konzernbelegschaft 2024 gegenüber dem Vorjahr um 180 Mitarbeitende. Wie bereits in den Vorjahren ist der organische Belegschaftsanstieg im Wesentlichen auf die weitere wertschöpfende Geschäftsausweitung in der KHS-Gruppe sowie Zusatzbedarfe insbesondere aufgrund des Programms SALCOS® bei der Salzgitter Flachstahl GmbH zurückzuführen. Die weitere Digitalisierung von Geschäftsprozessen führte auch bei der Salzgitter Digital Solutions GmbH zu einem erneuten Belegschaftszuwachs. Gegenläufig wirkten die Stilllegung einer Produktionslinie bei der Präzisrohrgesellschaft in Mexiko sowie rückläufige Personalbedarfe infolge der anhaltenden Nachfrageschwäche im Geschäftsbereich Handel.

Inklusive der Beschäftigten in Ausbildungsverhältnissen und in passiver Altersteilzeit belief sich die Gesamtbelegschaft des Salzgitter-Konzerns auf 24.473 Mitarbeitende (Vorjahr: 25.183). Zum Ende des Geschäftsjahres 2024 beschäftigten wir darüber hinaus 779 Leiharbeitnehmer (Vorjahr: 835). Dies entspricht einem Abbau um 56 Personen im Vergleich zum Vorjahr. Der Anteil der externen Leiharbeitnehmer an der Summe aus Stamm- und Leiharbeitskräften lag bei 3,4 % (Vorjahr: 3,5 %).

Aufgrund temporärer Auslastungsprobleme in einigen Gesellschaften war auch im Geschäftsjahr 2024 punktuell Kurzarbeit erforderlich. Zum Ende des Berichtszeitraums befanden sich in den inländischen Konzerngesellschaften 201 Mitarbeitende in Kurzarbeit (Vorjahr: 167), im Jahresdurchschnitt 2024 waren 423 Mitarbeitende pro Monat (Vorjahr: 290) von Kurzarbeit betroffen.

Mitarbeiterkennzahlen

	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung
Stammbelegschaft Konzern ¹	22.381	23.138	-757
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	7.578	7.430	148
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	4.233	5.317	-1.084
Geschäftsbereich Handel	1.850	1.990	-140
Geschäftsbereich Technologie	5.957	5.720	237
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	2.763	2.681	82
Ausbildungsverhältnisse	1.486	1.413	73
Passive Altersteilzeit	605	632	-27
Gesamtbelegschaft	24.473	25.183	-710

Unter Berücksichtigung der quotalen Beteiligungsverhältnisse sind Rundungsabweichungen möglich.
¹ Ohne Organmitglieder.

Regionale Verteilung

		Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien	Andere Regionen
Stammbelegschaft ¹	Mitarbeiter	18.585	1.226	1.451	905	214
	%	83,0	5,5	6,5	4,0	1,0

¹ Ohne Organmitglieder.

Der Personalaufwand lag 2024 bei 2.015,8 Mio. € und damit 6,8 % über dem Vorjahr. Die Aufwands-erhöhung ist neben dem geringfügigen Anstieg der jahresdurchschnittlichen Beschäftigung und der Erhöhung der Tarifentgelte insbesondere auf einmalige personalaufwandswirksame Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 46,8 Mio. € zurückzuführen.

LEITBILD YOUNITED

Mit der Strategie „Salzgitter AG 2030“ hat sich der Salzgitter-Konzern für die Herausforderungen der Zukunft aufgestellt. In unserem Unternehmensleitbild YOUNITED formulieren wir anhand der drei Bausteine – Ziele, Wege, Werte – unser Selbstverständnis. Als Ergebnis der Überprüfung des Leitbilds im Berichtsjahr wurde deutlich, dass YOUNITED und seine Werte uns auch bei der Erreichung der neuen strategischen Ziele unterstützen. Zusätzlich wurden 2023 im Rahmen eines „Upgrades“ zehn kulturell relevante Hebel identifiziert, die unsere Werte in konkrete Maßnahmen und Aktivitäten übersetzen. Diese vier relevantesten Hebel wurden zur Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur priorisiert: „Am Kunden orientieren“, „Agilität ermöglichen“, „Verantwortung leben“ sowie „Leistung zeigen und anerkennen“. Im weiteren Entwicklungsprozess stand die Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses der Kulturhebel im Mittelpunkt. Im Jahr 2023 wurden hierzu Workshops auf Geschäftsbereichsebene mit sogenannten Kulturbotschaftern durchgeführt, welche sich intensiv mit den vier Hebeln auseinandergesetzt haben.

Im Berichtsjahr wurden diese vier Hebel im Rahmen sogenannter Kulturmonate mit gezielten Maßnahmen im Konzern bekannter und für die gesamte Belegschaft erlebbar gemacht. Darauf aufbauend sollen ab dem Geschäftsjahr 2025 individuelle Maßnahmen in den einzelnen Gesellschaften abgeleitet und umgesetzt werden.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Forschung und Entwicklung (FuE) des Salzgitter-Konzerns ist für die Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Stahlverarbeitung in der Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF) gebündelt. Die **SZMF** bildet im Labor und auch per numerischer Simulation die komplette Prozesskette von der Stahlherstellung bis weit in dessen Verarbeitung ab und ist mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und industriellen Partnern im Rahmen zahlreicher nationaler und internationaler Forschungsprojekte eng vernetzt. Diese Aufstellung ziehen wir dem Zukauf externen Know-hows vor, sodass auch im Geschäftsjahr 2024 aus dem Zukauf von FuE-Leistungen keine wesentlichen Aufwendungen entstanden. Die SZMF gestaltet relevante Normen und Standards aktiv mit – national wie international. Im Geschäftsbereich Technologie ist die FuE dezentral in den jeweiligen Gesellschaften organisiert.

Patent- und Markenschutzrechte sind Beleg unserer Innovationskraft: Im Geschäftsjahr 2024 umfasste das Portfolio für den Gesamtkonzern 4.643 Patent- und 1.575 Markenschutzrechte (Vorjahr: 5.593 respektive 1.565). Mit 4.169 Patenten und Patentanmeldungen (Vorjahr: 5.009) sowie 510 Markenschutzrechten (Vorjahr: 483) entfällt der Großteil auf den Geschäftsbereich Technologie.

FUE-AUFWENDUNGEN

2024 hat der Salzgitter-Konzern 82,0 Mio. € für FuE und FuE-nahe Aktivitäten aufgewendet (Vorjahr: 86,7 Mio. €). Die Aufteilung nach Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

Forschungs- und Entwicklungsaufwand nach Geschäftsbereichen

		Konzern	Stahl- erzeugung	Stahl- verarbeitung	Technologie	Dritte und ohne GB- Zuordnung
FuE-Aufwand	Mio. €	82,0	30,3	17,0	24,5	10,1
	%	100,0	37,0	20,8	29,9	12,3

Ohne EUROPIPE-Gruppe.

Am 31. Dezember 2024 waren innerhalb des Salzgitter-Konzerns 650 Personen in FuE und FuE-nahen Bereichen tätig, davon 257 Mitarbeitende der SZMF und 394 Beschäftigte der operativen Gesellschaften. Dieses Verhältnis unterstreicht die Produkt- und damit Kundenorientierung unserer FuE-Aktivitäten, da die Mehrzahl der FuE-Mitarbeiter in den produzierenden Bereichen tätig ist.

Wir investieren einen nennenswerten Teil unserer Forschungskapazität auch in Vorentwicklungsprojekte, die üblicherweise Projektlaufzeiten von zwei bis fünf Jahren haben.

Mehrperiodenübersicht zum Forschungs- und Entwicklungsbereich

		2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
FuE-Aufwand ¹	Mio. €	80	85	85	80	88	93	96	91	85	85
FuE-Mitarbeiter	Mitarb.	650	669	681	684	700	762	763	750	733	767
FuE-Quote ²	%	0,8	0,8	0,7	0,8	1,2	1,1	1,0	1,0	1,1	1,0
FuE-Intensität ³	%	4,3	3,7	2,7	3,1	5,7	5,7	4,5	4,5	4,8	4,8

Ohne EUROPIPE-Gruppe.

¹ FuE-Aufwand im Rahmen der Leistungserstellung für Konzernunternehmen.

² FuE-Aufwand bezogen auf den Konzernumsatz.

³ FuE-Aufwand bezogen auf die Konzernwertschöpfung.

FUE-SCHWERPUNKTE

Unsere Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte orientieren sich an den Anforderungen an unsere künftigen Produkte.

Mit dem Programm **SALCOS®** (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking) sind wir Pionier in der Dekarbonisierung der Stahlindustrie. Das Prinzip von SALCOS® basiert auf der Vermeidung von CO₂-Emissionen im Prozess, der sogenannten Carbon Direct Avoidance (CDA). Die Umsetzung erfolgt durch den stufenweisen Austausch unserer Hochöfen gegen eine Technik, die auf einer Kombination von Direktreduktionsanlage und nachgeschaltetem Elektrolichtbogenofen basiert. So wird das fossile Reduktionsmittel Koks-kohle zunächst durch Erdgas und – mit zunehmender Verfügbarkeit – durch grünen Wasserstoff ersetzt. Bei vollständiger Umstellung soll schließlich statt klimaschädlichem Kohlendioxid nur noch Wasserdampf emittiert werden.

Bereits im Jahr 2023 wurde im Rahmen der **SALCOS®-Begleitforschung** das Projekt BeWiSe (Begleitforschung Wasserstoff in der Stahlerzeugung) erfolgreich beendet und nahtlos das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Folgeprojekt BeWiSer gestartet. Hierbei sollen unter anderem der Direktreduktionsprozess auf Basis experimenteller und numerischer Modelle optimiert sowie Technologien zur Nutzbarmachung eisenhaltiger und biogener Reststoffe untersucht werden. Für die experimentellen Untersuchungen sind umfangreiche Versuche geplant,

um insbesondere den flexiblen Erdgas- und Wasserstoffeinsatz sowie die Auswirkungen unterschiedlicher Eisenträger näher zu betrachten. Um alle relevanten Facetten von SALCOS® zu erfassen, werden auch sozio- und technoökonomische Aspekte in Form von Zukunftsdialogen und erweiterten Ökobilanzmodellen einbezogen. Neben diesen Arbeiten laufen umfangreiche Untersuchungen zur Vorbereitung für die 2026 geplante Inbetriebnahme der ersten SALCOS®-Stufe. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf der metallurgischen Behandlung der Stahlschmelze, der Konditionierung entsprechender Schlacken und dem optimierten Einsatz von Sekundärmaterial (Schrott) in der Primärstahlherstellung.

Zu den weiteren Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkten im Bereich **Flachstahl** zählen hochfeste Stähle mit verbesserter Umformbarkeit und Restdehnung sowie höchstfeste Stähle für besondere Bauteilgeometrien und Profile. Für Anwendungen in der Automobilindustrie steht die Entwicklung hoch- und höchstfesten Warmbands sowie kaltgewalzter Mehrphasen- und Presshärterstähle mit verbesserten Produkteigenschaften im Mittelpunkt. Der Fokus liegt dabei auf einem Fahrwerksstahl mit 1.000 MPa Festigkeit, der auch zusätzliche Anforderungen der Kunden jenseits des VDA-Standards erfüllt. Neueste Entwicklungen für Karosseriestähle betreffen mit DH- und FH-Stählen (Dualphase High beziehungsweise Formability High) die sogenannte dritte Generation der AHSS-Stähle (Advanced High Strength Steels). Diese werden insbesondere mit der neuen Feuerverzinkungsanlage 3 in Salzgitter hergestellt. Aktuelle Warmband-Entwicklungen betreffen das Marktsegment für höchstfestes, verschleißbeständiges und zähes Warmband. Advanced-Analytics-Methoden und künstliche Intelligenz unterstützen sowohl die FuE als auch die kontinuierliche Optimierung unserer Produktionsprozesse in der Metallurgie, im Warm- und Kaltwalzwerk sowie in der Oberflächenveredelung. Aus oben genannten Gründen spielen die Prozess- und Produkttransformationen im Zusammenhang mit der Dekarbonisierung der Stahlerzeugung eine zunehmend wichtige Rolle.

Höchstbelastbare **Präzisrohre** für Anwendungen in der Elektromobilität sind ein wesentlicher Bestandteil der Entwicklungsarbeit im Kundensegment Automotive. Dies betrifft Rohre für den elektrischen Antriebsstrang und das Fahrwerk, wie beispielsweise Rotorwellen und Stabilisatoren aus hochfesten Stahlgüten. Für Brennstoffzellenfahrzeuge werden wasserstoffbeständige Leitungen sowie Behälter aus besonderen Stählen mit speziellen Beschichtungen entwickelt. Um im Kundensegment Industrie für mobile Hydraulikaggregate entsprechende Ermüdungsfestigkeiten bei dennoch geringem Gewicht zu erreichen, werden Oberflächenbeschaffenheit und Werkstoff hochfester Hydraulikleitungen optimiert.

Der Transport von Wasserstoff und die Speicherung von Kohlendioxid werden im Rahmen der Energiewende und des Klimaschutzes immer wichtiger. Das betrifft insbesondere unsere Produkte **Großbrohre** und **mittlere Leitungsrohre**. Erheblicher Forschungsbedarf besteht vor allem zur Ermittlung und Erfüllung der konkreten Marktanforderungen, dem wir uns als Pionier einer nachhaltigen Stahlindustrie intensiv widmen. Unsere jahrzehntelange Kompetenz zu diesem Themenkomplex fassen wir mit zusätzlich erweitertem Laborequipment im neu gegründeten **Wasserstoffkompetenzzentrum „H2SteeLab“** am Forschungsstandort Duisburg zusammen. Damit wollen wir an der Spitze der europäischen Stahlforschung agieren. Entsprechende FuE-Dienstleistungen stehen nicht nur konzernintern, sondern auch externen Kunden zur Verfügung.

Im Produktbereich **Grobblech** werden Schutz- und Sicherheitsstähle für verschiedene Anwendungsfälle und Festigkeitsklassen weiterentwickelt und qualifiziert. Dabei verfolgen wir zwei Ansätze: Klassische Stähle für Schutzanwendungen werden zur Serienreife gebracht und ein technologisch neuartiger Sicherheitsstahl mit verbesserter Verarbeitbarkeit wird für unterschiedliche Anwendungsfälle angepasst und optimiert. Dickbleche höchster Zähigkeit für Windenergieanlagen und die Qualifikation sauergasbeständiger Stähle für Leitungsrohre bilden weitere Entwicklungsschwerpunkte.

FuE-Prioritäten im **Technologiebereich** sind Projekte, mit denen die Wettbewerbsfähigkeit des Produktprogramms gewährleistet beziehungsweise ausgebaut werden soll. Zudem wollen wir unserer Verantwortung gerecht werden, durch innovative Produkte und intelligente Lösungen den CO₂-Fußabdruck von Neu- und Bestandsmaschinen fortlaufend zu reduzieren. So können Kunden den Einsatz von Hilfs- und Verbrauchsmedien auf ein notwendiges Minimum beschränken und im Sinne von Circular Solutions verstärkt recyceltes Material einsetzen. Unser Anspruch ist, unseren Kunden mit zukunftsweisenden Lösungen eine verbesserte Ertrags-, Kosten- und Ressourceneffizienz zu ermöglichen. Die Maßnahmenbearbeitung erfolgt gemäß der definierten FuE-Roadmap mit Schwerpunkt auf den Kernanwendungen. Zudem wird kontinuierlich die Marktgängigkeit innovativer Neuentwicklungen überprüft.

Beispiele für oben genannte Entwicklungsschwerpunkte sind die Optimierung der Produktkosten, insbesondere durch Modularisierung und Standardisierung, Projekte im Bereich Flaschenreinigungs-, Palettier- und Fülltechnik sowie die Erweiterung und Verbesserung des Produktportfolios für sensitive Getränke. Um auf Basis digitaler Technologien Optimierungspotenziale im Betrieb der Abfüll- und Verpackungsanlagen auszuschöpfen, wird die bestehende KHS-IoT-Plattform weiterentwickelt und um Anwendungen wie unter anderem cloudbasierte Services zur Sammlung und

Weiterverarbeitung von Produktionsdaten erweitert. Hierbei werden vor allem die stetig steigenden Anforderungen an die betriebstechnische Sicherheit vernetzter KHS-Abfüll- und Verpackungsanlagen beim Kunden berücksichtigt. Zudem werden Entwicklungsprojekte durchgeführt, um das KHS-Produktportfolio im Bereich der Inspektionstechnik weiterzuentwickeln.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG¹

Die Unternehmensführung der Salzgitter AG ist darauf ausgerichtet, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft und unter Wahrung der Verantwortung für Mensch und Umwelt eine nachhaltige Entwicklung und einen langfristigen Erfolg des Unternehmens sicherzustellen. Sie basiert auf den Vorgaben des deutschen Aktiengesetzes und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. So ist es gleichermaßen unser Anliegen wie unsere Verpflichtung, bei der Unternehmenstätigkeit zu jeder Zeit die bestehenden Gesetze einzuhalten, allgemein anerkannte Grundwerte im Umgang mit Menschen und Unternehmen zu achten sowie die Natur zu schonen.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG 2024 ZU DEN EMPFEHLUNGEN DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 5. Dezember 2024 zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz erklärt:

„Die Salzgitter AG hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 7. Dezember 2023 sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 28. April 2022 entsprochen und wird ihnen auch zukünftig entsprechen, mit folgenden Ausnahmen:

- / Der Empfehlung B.3 wurde nicht entsprochen. Danach soll eine Erstbestellung von Vorstandsmitgliedern für längstens drei Jahre erfolgen.
- / Der Empfehlung G.10 Satz 1 wird nicht entsprochen. Danach sollen die gewährten variablen Vergütungsbeträge überwiegend in Aktien der Gesellschaft angelegt oder entsprechend aktienbasiert gewährt werden.
- / Der Empfehlung G.13 wurde nicht entsprochen. Danach sollen Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten.

Bei einer Nachfolgebesetzung im Vorstand ab 2021 erfolgte eine Erstbestellung für drei Jahre und viereinhalb Monate, um zwischen dem Zeitpunkt des Ablaufs der Bestellung des neuen Vorstandsmitglieds und dem Zeitpunkt des Ablaufs der Bestellung anderer Vorstandsmitglieder einen zeitlichen Abstand zu haben.

Die den Vorstandsmitgliedern gewährten variablen Vergütungsbeträge werden zu 36 % aktienbasiert gewährt. Der Aufsichtsrat hält diesen Anteil für angemessen.

Die Vorstandsmitglieder hatten nach ihren Anstellungsverträgen im Falle eines vorzeitigen Ausscheidens infolge Kontrollwechsels unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf eine Abfindung bis zu maximal drei Jahresvergütungen. Dies entsprach den bis März 2020 geltenden Empfehlungen des Kodex, entspricht jedoch nicht mehr dem in 2020 neu gefassten Kodex. Aufgrund laufender Anstellungsverträge konnte bzw. sollte im Interesse der Gleichbehandlung der Vorstandsmitglieder der Neufassung nicht entsprochen werden.“

LEITUNG UND KONTROLLE

DER VORSTAND DER SALZGITTER AG

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzgitter AG werden vom Aufsichtsrat bestellt; er kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft, leitet sie und führt ihre Geschäfte gemäß dem Aktiengesetz in eigener Verantwortung. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat bestimmt er die strategische Ausrichtung und die Weiterentwicklung des Unternehmens. Der Vorstand hat im Interesse des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, der Belegschaft und der sonstigen mit dem Unternehmen verbundenen Interessenträger (Stakeholder) für den Bestand der Gesellschaft und ihre nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Im Rahmen des Gesellschaftszwecks strebt er eine möglichst hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals an. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Arten von Geschäften nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen. Die Hauptversammlung kann über Fragen der Geschäftsführung nur dann entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt.

¹ Dieses Kapitel ist kein prüfungspflichtiger Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Der Vorstand bestand im Laufe des Geschäftsjahres 2024 aus insgesamt fünf Mitgliedern – dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Groebler, dem Finanzvorstand (zunächst Herr Becker, sodann Frau Potrafki), dem Personalvorstand (Herrn Kieckbusch) sowie Frau Dietze, die zunächst ohne eigenes Ressort Mitglied des Vorstandes war und seit dem 1. Januar 2025 das Amt des Personalvorstandes wahrnimmt. Der Aufsichtsrat hat jedem Vorstandsmitglied grundsätzlich ein Ressort mit definierten Fachbereichen zugewiesen und bestimmt, für welche Entscheidungen alle Vorstandsmitglieder gemeinsam zuständig sind. Die Führung der vier Geschäftsbereiche des Konzerns obliegt allen gemeinsam. Dabei steht ihnen eine Konzerngeschäftsleitung zur Seite. Mitglieder dieses Gremiums sind die Vorstandsmitglieder sowie, in der Regel, aus jedem der Geschäftsbereiche ein Geschäftsführer, der die Aktivitäten seines Bereiches koordiniert (Geschäftsbereichsleiter).

Im Zeitraum vom 1. Februar bis 31. Dezember 2024 bestand der Vorstand aus mehr als drei Personen. In diesem Zeitraum waren durchgehend mindestens eine Frau und mindestens ein Mann Mitglied des Vorstandes.

Die Vorstandsmitglieder haften gegenüber der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen. Die Haftpflichtversicherung der Gesellschaft (D&O-Versicherung) sieht einen angemessenen, den gesetzlichen Vorgaben entsprechenden Selbstbehalt vor.

Dem Vorstand der Salzgitter AG gehörten im Geschäftsjahr 2024 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an, mit folgenden Mitgliedschaften in a) gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Mitglieder	Mandate
Gunnar Groebler Vorsitzender	Konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
Geboren 1972	/ Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg (Vorsitzender)
Nationalität deutsch	/ KHS GmbH, Dortmund (seit 1. April 2024 Vorsitzender)
Mitglied seit 17. Mai 2021	/ Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr (seit 21. Juni 2024 Vorsitzender)
Vorsitzender seit 1. Juli 2021	/ Peiner Träger GmbH, Peine (Vorsitzender)
Bestellt bis 30. September 2029	/ Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)

Mitglieder	Mandate
	/ Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (Vorsitzender)
	/ Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender)
	/ Aurubis AG
	b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:
	/ Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat, Vorsitzender)
	Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen
	a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
	./.
	b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:
	/ Semco Maritime A / S, Esbjerg, Dänemark, bis 30. April 2024
	Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen
	a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
	/ Heidelberg Materials AG, Heidelberg, seit 16. Mai 2024
	b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:
	./.

Mitglieder	Mandate	Mitglieder	Mandate
Burkhard Becker Finanzen Geboren 1960 Nationalität deutsch Mitglied seit 1. Februar 2011 Bestellt bis 31. März 2024	Konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: / Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg (2. stellvertretender Vorsitzender) / EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr (seit 24. April 2024 Vorsitzender) / KHS GmbH, Dortmund (Vorsitzender) bis 31. März 2024 / Peiner Träger GmbH, Peine, bis 31. März 2024 / Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter, bis 31. März 2024 / Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf, bis 31. März 2024 / Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr, (Vorsitzender) bis 30. Juni 2024 b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: / Aufsichtsrat der Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg, bis 31. März 2024 / Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr, (gemeinsamer Beirat) bis 31. März 2024		Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: / Bantleon Invest AG, Hannover, bis 31. Mai 2024 b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./.

Mitglieder	Mandate	Mitglieder	Mandate
Birgit Dietze Mitglied des Vorstandes Geboren 1973 Nationalität deutsch Mitglied seit 1. September 2024 Bestellt bis 31. August 2027	Konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: / Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter, seit 1. September 2024 b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. 		Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./.

Mitglieder	Mandate	Mitglieder	Mandate
Michael Kieckbusch	Konsolidierte Unternehmen		Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen
Personal	a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:		a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
Geboren 1961	/ KHS GmbH, Dortmund		./.
Nationalität deutsch	/ Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr		
Mitglied seit 20. Februar 2013	/ Peiner Träger GmbH, Peine		b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:
Bestellt bis 31. Dezember 2024	/ Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter		./.
	/ Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf		
	/ Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter		
	b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:		
	/ Aufsichtsrat der Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg (Vorsitzender)		
	/ Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)		
	/ Aufsichtsrat der Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter, Salzgitter (stellvertretender Vorsitzender)		
	Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen		
	a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:		
	./.		
	b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:		
	/ Aufsichtsrat der Allianz für die Region GmbH, Braunschweig		
	/ Aufsichtsrat der Projektgesellschaft Salzgitter-Watenstedt GmbH, Salzgitter (stellvertretender Vorsitzender)		

Mitglieder	Mandate	Mitglieder	Mandate
Birgit Potrafki Finanzen Geboren 1971 Nationalität deutsch Mitglied seit 1. Februar 2024 Finanzen seit 1. April 2024 Bestellt bis 31. Januar 2027	Konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: / KHS GmbH, Dortmund, seit 1. April 2024 / Peiner Träger GmbH, Peine, seit 1. April 2024 / Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter, seit 1. April 2024 / Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Mülheim an der Ruhr, seit 1. März 2024 / Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr, seit 1. Juli 2024 b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: / Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr, (gemeinsamer Beirat) seit 1. April 2024 Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. 		Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./.

Die Mitglieder des Vorstandes tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung und die Weiterentwicklung des Konzerns. Darüber hinaus obliegt jedem Vorstandsmitglied eine allgemeine Überwachungs- und Kontrollpflicht, um jederzeit auf die Abwendung drohender Nachteile, auf wünschenswerte Verbesserungen oder zweckmäßige Änderungen hinwirken zu können. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder. Beschlüsse soll der Vorstand möglichst einstimmig fassen. Ist dies nicht zu erreichen, entscheidet die Mehrheit.

Der gemeinsamen Zuständigkeit aller Mitglieder der **Konzerngeschäftsleitung** unterliegen die Beratung und Entscheidung von allen Geschäftsvorfällen und Angelegenheiten der Salzgitter AG und der Konzernunternehmen, die sich wesentlich auf die Geschäftsbereiche auswirken, sowie die Koordinierung der operativen Geschäftstätigkeit im Konzern.

Der Konzerngeschäftsleitung gehörten im Geschäftsjahr 2024 folgende Mitglieder an:

Gunnar Groebler
Vorsitzender und (vom 1. April bis zum 30. September 2024) Geschäftsbereich Stahlverarbeitung

Kai Acker
Geschäftsbereich Technologie

Burkhard Becker
Finanzen und Geschäftsbereich Stahlverarbeitung (bis 31. März 2024)

Amit Bedi
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung (ab 1. Oktober 2024)

Dr.-Ing. Sebastian Bross
Geschäftsbereich Handel

Birgit Dietze
Mitglied des Vorstandes (ab 1. September 2024)

Ulrich Grethe
Geschäftsbereich Stahlerzeugung

Michael Kieckbusch
Personal

Birgit Potrafki
Mitglied des Vorstandes (ab 1. Februar 2024) und Finanzen (ab 1. April 2024)

BESTELLUNG UND ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDES

Die Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt. Gemeinsam mit dem Vorstand sorgt der Aufsichtsrat für eine langfristige Nachfolgeplanung. Dazu berät der Aufsichtsrat rechtzeitig vor Vertragsablauf, ob dem Amtsinhaber oder der Amtsinhaberin eine Verlängerung seines/ihrer Anstellungsvertrages angeboten werden soll. Entsprechend dem Ergebnis nimmt er das Gespräch mit dem Vorstandsmitglied auf. Im Fall einer Neubesetzung wie auch bei der Erstbesetzung einer Vorstandsposition verabschiedet das Präsidium des Aufsichtsrates ein Anforderungsprofil und sucht – in der Regel mit Unterstützung externer Berater – geeignete Kandidaten und Kandidatinnen. Anschließend schlägt das Präsidium nach einer Vorauswahl dem Aufsichtsratsplenum eine oder einen beziehungsweise eine Auswahl mehrerer Kandidaten/Kandidatinnen zur Bestellung vor.

Bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern berücksichtigt der Aufsichtsrat, dass die Amtszeit des oder der Bestellten in der Regel die Vollendung des 65. Lebensjahres nicht überschreitet. Im Rahmen seines Diversitätskonzepts achtet er außerdem darauf, dass

- / das zu bestellende Mitglied über die persönlichen und fachlichen Kompetenzen verfügt, die für eine qualifizierte und verantwortungsgerechte Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlich sind; dazu gehören zum einen die für die Leitung des zu besetzenden Vorstandsressorts erforderlichen spezifischen Fachkompetenzen und zum anderen die für die Teilhabe an der Leitung von Gesellschaft und Konzern im Gesamtgremium Vorstand erforderlichen Kompetenzen zur Unternehmensführung;
- / neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz möglichst auch hinsichtlich des Lebensalters zum einen eine mehrjährige Tätigkeit für das Unternehmen möglich ist, um Kontinuität und Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung zu fördern, und zum anderen sowohl jüngere Persönlichkeiten im Vorstand vertreten sind, die neueren Fachkenntnissen und Führungsmethoden noch näherstehen, als auch ältere Persönlichkeiten, die über größere Berufs-, Lebens- und Führungserfahrung verfügen;
- / bei gleicher Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz möglichst sowohl weibliche als auch männliche Persönlichkeiten im Vorstand vertreten sind, wobei der Aufsichtsrat bis zum 30. Juni 2025 im Fall einer künftig erforderlichen Nachbesetzung einen Frauenanteil von mindestens 30 % anstrebt;
- / sich unter den Vorstandsmitgliedern neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz möglichst auch solche mit unterschiedlichem – unter anderem technischem, kaufmännischem, juristischem und sonstigem geisteswissenschaftlichen – Bildungshintergrund befinden.

Unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Anforderungen soll das Diversitätskonzept hinsichtlich der Zusammensetzung des Vorstandes zu einer größtmöglichen Vielfalt und einer qualifizierten und verantwortungsgerechten Wahrnehmung der Leitungsaufgabe des gesamten Gremiums beitragen.

Der Aufsichtsrat setzt das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstandes um, indem er bei der Auswahl von zu bestellenden Vorstandsmitgliedern die in diesem Konzept enthaltenen Diversitätsaspekte berücksichtigt. Die Suche nach geeigneten Personen obliegt dem Präsidium des Aufsichtsrates.

Das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstandes ist so weit wie möglich umgesetzt.

ARBEITSWEISE DES VORSTANDES

Der Vorstand berät und beschließt in regelmäßigen Sitzungen sowie in Online- und Telefonkonferenzen. Er hat derzeit keine ständigen Ausschüsse gebildet.

Zur Führung und Kontrolle der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften bedient er sich folgender Instrumente, wobei er auch die Konzerngeschäftsleitung hinzuzieht:

- / Regelung der Berichtspflichten und Genehmigungsvorbehalte in Konzernrichtlinien sowie Statuten der Konzerngesellschaften für einzelne Sachbereiche,
- / Definieren der Führungsgrundsätze des Konzerns in der Richtlinie „Führung und Organisation“,
- / Verpflichtung aller Konzerngesellschaften zu einer jährlichen Absatz- und Umsatzplanung, Investitions-, Finanz- und Personalplanung,
- / regelmäßige unterjährige Erfolgskontrolle aller Konzerngesellschaften, je nach Bedarf Ergreifen von Steuerungsmaßnahmen,
- / regelmäßige Prüfungen und anlassbezogene Sonderprüfungen durch eine interne Revision,
- / Betreiben eines konzernweiten Überwachungssystems zur Risikofrüherkennung sowie eines Risikomanagementsystems und
- / Vereinbaren der Ziele und Festlegen eines erfolgsorientierten Vergütungsanteils für die Geschäftsführer und Leitenden Angestellten der Konzerngesellschaften.

UMGANG MIT INTERESSENKONFLIKTEN

Interessenkonflikten aufseiten des Vorstandes wirken wir entgegen, indem Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder (über das gesetzliche Wettbewerbsverbot gemäß § 88 AktG hinaus) der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen und die Vorstandsmitglieder sich verpflichtet haben, etwaige Interessenkonflikte unverzüglich gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden oder den anderen Vorstandsmitgliedern anzuzeigen, beziehungsweise dadurch, dass die Vornahme von Geschäften, die die Gefahr eines Interessenkonfliktes begründen, dem Vorbehalt der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsratsvorsitzenden unterliegen. Im Geschäftsjahr 2024 hat kein Vorstandsmitglied einen Interessenkonflikt angezeigt.

DER AUFSICHTSRAT DER SALZGITTER AG

Kernaufgabe des Aufsichtsrates ist es, die Vorstandsmitglieder zu bestellen und den Vorstand bei der Geschäftsführung zu beraten und zu überwachen. Bestimmte grundlegende Entscheidungen dürfen gemäß den gesetzlichen Vorgaben nur mit seiner Zustimmung getroffen werden. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass zusätzlich bestimmte Arten von Geschäften seine Zustimmung benötigen. Die Aufsichtsratsmitglieder haften gegenüber der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen.

ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus 21 Mitgliedern, davon zehn Aktionärs- und zehn Arbeitnehmervertretern sowie einem weiteren Mitglied. Diese Zusammensetzung ist in den Vorschriften des für die Gesellschaft maßgebenden Mitbestimmungsergänzungsgesetzes in Verbindung mit § 7 ihrer Satzung festgelegt. Bei Vorschlägen zur Wahl oder zur gerichtlichen Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern achtet der Aufsichtsrat darauf, dass die Kandidaten im vorgesehenen Zeitpunkt des Beginns der Amtsperiode beziehungsweise – bei gerichtlicher Bestellung – des Eintritts in den Aufsichtsrat in der Regel das 70. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Nach der Mandatsübernahme unterstützt die Salzgitter AG neue Mitglieder des Aufsichtsrates durch das Angebot eines Onboarding-Programms, in dem der Konzern und seine verschiedenen Geschäftsaktivitäten vorgestellt werden. Außerdem erhält jedes Aufsichtsratsmitglied ein umfangreiches Handbuch mit für die Aufsichtsrats Tätigkeit relevanten Informationen über den Konzern. Des Weiteren unterstützt die Salzgitter AG die Aufsichtsratsmitglieder bei Aus- und Fortbildungsmaßnahmen. Der Aufsichtsrat beurteilt regelmäßig, wie wirksam er insgesamt und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen. Im Geschäftsjahr 2024 erfolgte mit Unterstützung eines externen Beraters eine Selbstbeurteilung mithilfe eines Fragebogens an die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

Dem Aufsichtsrat der Salzgitter AG gehörten im Geschäftsjahr 2024 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an, mit folgenden Mitgliedschaften in a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien und Wirtschaftsunternehmen.

Mitglieder	Mandate
Heinz-Gerhard Wente Mitglied seit 16. September 2015 Vorsitzender seit 1. April 2016 Gewählt bis 2028	Konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: / Alpha ABMD Holdco B. V., Alkmaar, Niederlande (Mitglied Supervisory Board) Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./.

Mitglieder	Mandate	Mitglieder	Mandate
Prof. Dr. Hans-Jürgen Urban Mitglied seit 21. Mai 2008 Stellvertretender Vorsitzender seit 26. August 2011 Gewählt bis 2028 Geschäftsführendes Vorstands- mitglied der IG Metall, Frankfurt am Main	Konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Auf- sichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Auf- sichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: / Aufsichtsrat der DGB Rechtsschutz GmbH Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Auf- sichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. 	Konrad Ackermann Mitglied seit 23. Mai 2013 Gewählt bis 2028 Gesamtbetriebsratsvorsitzender der KHS GmbH, Dortmund	Konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Auf- sichtsräten: / KHS GmbH, Dortmund b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Auf- sichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Auf- sichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./.

Mitglieder	Mandate	Mitglieder	Mandate
Manuel Bloemers Mitglied seit 1. Juli 2021 Gewählt bis 2028 Gewerkschaftssekretär, IG-Metall-Vorstand, Düsseldorf	Konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: / Siemens Energy Management GmbH b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: / Siemens Energy AG, München b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./.	Ulrike Brouzi Mitglied seit 23. Mai 2013 Gewählt bis 2028 Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG Deutsche Zentral- Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	Konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: / Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall / R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden / R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden / Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: / Aufsichtsrat der DZ CompliancePartner GmbH, Neu-Isenburg (Vorsitzende) Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./.

Mitglieder	Mandate	Mitglieder	Mandate
Hasan Cakir Mitglied seit 17. Juli 2006 Gewählt bis 2028 Vorsitzender des Konzernbe- triebsrates der Salzgitter AG, Salzgitter Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter	Konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Auf- sichtsräten: / Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Auf- sichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Auf- sichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. 	Dr. Bernd Drouven Mitglied seit 24. Mai 2018 Gewählt bis 2028 Mitglied des Vorstandes der Aurubis AG i. R., Hamburg	Konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Auf- sichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Auf- sichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Auf- sichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./.

Mitglieder	Mandate	Mitglieder	Mandate
Marco Gasse Mitglied seit 21. Februar 2023 Gewählt bis 2028 Betriebsratsvorsitzender der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	Konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: / Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg / Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. 	Gabriele Handke Mitglied seit 1. März 2015 Gewählt bis 2028 Betriebsratsvorsitzende der Peiner Träger GmbH, Peine	Konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: / Peiner Träger GmbH, Peine b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./.

Mitglieder	Mandate	Mitglieder	Mandate
Karin Hardekopf Mitglied seit 1. Januar 2023 Gewählt bis 2028 Mitglied des Vorstandes der GP Günter Papenburg AG, Hannover	Konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. 	Gerald Heere Mitglied seit 3. Januar 2023 Gewählt bis 2028 Niedersächsischer Minister für Finanzen, Hannover	Konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: / NORD/LB, Hannover (Vorsitzender) / Deutsche Messe AG, Hannover, bis 15. Oktober 2024 b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: / Verwaltungsrat der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), Berlin Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./.

Mitglieder	Mandate	Mitglieder	Mandate
Frank Klingebiel Mitglied seit 19. Mai 2021 Gewählt bis 2028 Hauptamtlicher Oberbürgermeister der kreisfreien Stadt Salzgitter, Salzgitter	Konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: / Öffentliche Versicherung Braunschweig, Braunschweig / Helios Klinikum Salzgitter GmbH, Salzgitter (stellvertretender Vorsitzender) b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: / Braunschweigische Landessparkasse, Braunschweig (Verwaltungsrat, 1. stellvertretender Vorsitzender) / Aufsichtsrat der WEVG Salzgitter GmbH & Co. KG, Salzgitter (Vorsitzender) / Aufsichtsrat der Entsorgungszentrum Salzgitter GmbH, Salzgitter (Vorsitzender) / Aufsichtsrat der Projektgesellschaft Salzgitter-Watenstedt GmbH, Salzgitter (Vorsitzender) / Aufsichtsrat der Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter, Salzgitter / Aufsichtsrat der Kraftverkehrsgesellschaft mbH Braunschweig, Salzgitter / Aufsichtsrat der Allianz für die Region GmbH, Braunschweig / Aufsichtsrat der Wirtschafts- und Innovationsförderung Salzgitter GmbH, Salzgitter	Frank Klingebiel Prof. Dr. Susanne Knorre Mitglied seit 24. Mai 2018 Gewählt bis 2028 Unternehmensberaterin, Hannover	Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: / Deutsche Bahn AG, Berlin / NORD/LB, Hannover / Rain Carbon Germany GmbH, Castrop-Rauxel b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./.

Mitglieder	Mandate	Mitglieder	Mandate
Heinz Kreuzer Mitglied seit 24. Mai 2018 Gewählt bis 2028 Vorsitzender der Geschäftsführung der TUI InfoTec GmbH i. R., Hannover	Konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: / eves_information technology AG, Braunschweig, bis 31. Mai 2024 b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. 	Dirk Markowski Mitglied seit 25. Mai 2023 Gewählt bis 2028 Betriebsratsvorsitzender der Mannesmann Precision Tubes GmbH, Werk Brackwede, Bielefeld Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Mannesmann Precision Tubes GmbH, Hamm	Konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: / Mannesmann Precision Tubes GmbH, Hamm b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./.

Mitglieder	Mandate	Mitglieder	Mandate
Klaus Papenburg Mitglied seit 1. Juli 2021 Gewählt bis 2028 Mitglied des Vorstandes der GP Günter Papenburg AG, Halle	Konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: / Beirat der STOCKMEIER Holding GmbH, Bielefeld Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. 	Anja Piel Mitglied seit 22. Juli 2021 Gewählt bis 2028 Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstandes Deutscher Gewerkschaftsbund, Berlin	Konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./.

Mitglieder	Mandate	Mitglieder	Mandate
Prof. Dr. Joachim Schindler Mitglied seit 24. November 2017 Gewählt bis 2028 Mitglied verschiedener Aufsichtsräte	Konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: / Rocket Internet SE, Berlin (stellvertretender Vorsitzender) bis 27. Juni 2024 / Zoologischer Garten Berlin AG, Berlin / CMBIu Energy AG, Alzenau / ML Real AG, Berlin (stellvertretender Vorsitzender) b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. 	Christine Seemann Mitglied seit 24. Mai 2018 Gewählt bis 2028 Betriebsrätin der Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter	Konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./.

Mitglieder	Mandate	Mitglieder	Mandate
Clemens Spiller Mitglied seit 24. Mai 2018 Gewählt bis 2028 Systemanalytiker, Betriebsratsvor- sitzender der Salzgitter Digital Solutions GmbH, Salzgitter	Konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Auf- sichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Auf- sichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Auf- sichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. 	Dr. Susanna Zapreva-Hennerbichler Mitglied seit 25. Mai 2023 Gewählt bis 2028 Vorständin Verbund AG, Wien	Konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Auf- sichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Nicht börsennotierte und nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Auf- sichtsräten: ./. b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./. Börsennotierte nicht konsolidierte Unternehmen a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Auf- sichtsräten: / PNE – Pure New Energy AG, Cuxhaven / CropEnergies AG, Mannheim, bis 31. August 2024 b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: ./.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATES

PRÄSIDIUM

Heinz-Gerhard Wente (Vorsitzender)
Konrad Ackermann
Hasan Cakir
Gerald Heere
Klaus Papenburg
Prof. Dr. Hans-Jürgen Urban

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Prof. Dr. Joachim Schindler (Vorsitzender)
Manuel Bloemers
Karin Hardekopf
Christine Seemann

STRATEGIE- UND NACHHALTIGKEITSAUSSCHUSS

Heinz-Gerhard Wente (Vorsitzender)
Konrad Ackermann
Manuel Bloemers
Hasan Cakir
Dr. Bernd Drouven
Gerald Heere
Klaus Papenburg
Prof. Dr. Hans-Jürgen Urban

NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

Gerald Heere
Klaus Papenburg
Heinz-Gerhard Wente

ÜBERNAHMEAUSSCHUSS (SEIT 5. DEZEMBER 2024)

Heinz-Gerhard Wente (Vorsitzender)
Prof. Dr. Hans-Jürgen Urban (stellvertretender Vorsitzender)
Konrad Ackermann
Ulrike Brouzi
Hasan Cakir
Prof. Dr. Joachim Schindler

ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG UND DAS KOMPETENZPROFIL DES AUFSICHTSRATES

Die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat halten eine Anzahl von mindestens sechs unabhängigen Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat für angemessen. Derzeit sind nach Einschätzung der Anteilseignervertreter folgende Anteilseignervertreter unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex: Ulrike Brouzi, Dr. Bernd Drouven, Karin Hardekopf, Gerald Heere, Prof. Dr. Susanne Knorre, Heinz Kreuzer, Klaus Papenburg, Prof. Dr. Joachim Schindler, Heinz-Gerhard Wente und Dr. Susanna Zapreva-Hennerbichler.

Als wesentliche weitere Ziele für seine Zusammensetzung und als Kompetenzprofil hat der Aufsichtsrat im Dezember 2017 festgelegt und zuletzt im Dezember 2024 geändert: Die Mitglieder sollen neben den gesetzlichen persönlichen Anforderungen an Aufsichtsratsmitglieder aufgrund verschiedener fachlicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen sowie ihrer persönlichen Eignung in der Gesamtheit die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderliche fachliche und persönliche Kompetenz aufweisen. Sie müssen in ihrer Gesamtheit mit den Sektoren Stahl und Maschinen-/Anlagenbau vertraut sein. Unter den Mitgliedern sollen Personen mit technischem Sachverstand, mit praktischen Erfahrungen in der Unternehmensführung und der Entwicklung von Unternehmensstrategien, mit Expertise in den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsaspekten, mit

Kenntnissen von Finanzinstrumenten, mit Sachverstand im Bereich Digitalisierung und Informationstechnologien, möglichst mit Erfahrungen im Auslandsgeschäft, mit Kompetenzen in Arbeitsorganisation, Kenntnissen in Arbeits- und Sozialrecht sowie in der Mitbestimmung, mit einer Vertrautheit mit den geografischen Standorten des Unternehmens sowie mit Kenntnissen auf dem Gebiet der Transformation und Veränderung betrieblicher Strukturen sein. Mindestens ein Mitglied muss über Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung und mindestens ein Mitglied über Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung verfügen. Der Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung soll in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme bestehen, der Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Abschlussprüfung. Zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung gehören auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung. Bei den Vorschlägen des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung 2023 zu dessen Neuwahl sind die von ihm selbst festgelegten Ziele für seine Zusammensetzung und das von ihm erarbeitete Kompetenzprofil für das Gesamtgremium umgesetzt worden.

Der Stand der Umsetzung des Kompetenzprofils wird im Folgenden in Form einer Qualifikationsmatrix offengelegt.

Qualifikationsmatrix

	Heinz-Gerhard Wente	Prof. Dr. Hans-Jürgen Urban *	Konrad Ackermann *	Manuel Bloemers *	Ulrike Brouzi	Hasan Cakir *	Dr. Bernd Drouven	Marco Gasse *	Gabriele Handke *	Karin Hardekopf	Gerald Heere	Frank Klingebiel **	Prof. Dr. Susanne Knorre	Heinz Kreuzer	Dirk Markowski *	Klaus Papenburg	Anja Piel *	Prof. Dr. Joachim Schindler	Christine Seemann *	Clemens Spiller *	Dr. Susanna Zapreva-Henrichler
Vertrautheit mit Sektor Stahl	x	x		x		x	x	x	x			x	x		x		x		x	x	
Vertrautheit mit Sektor Maschinen-/Anlagenbau	x	x	x	x		x	x								x	x					
Technischer Sachverstand						x	x							x						x	x
Praktische Erfahrungen in der Unternehmensführung	x				x		x			x		x	x	x		x	x	x			x
Praktische Erfahrungen in der Entwicklung von Unternehmensstrategien	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Expertise zu den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsaspekten																					
Klimaschutz	x	x				x		x			x	x				x		x		x	x
Energie		x		x		x	x	x		x	x	x				x		x			x
Luftverschmutzung	x						x											x			x
Wasser							x											x			x
Kreislaufwirtschaft	x						x			x						x					x
Abfälle							x									x		x			x
Arbeitsbedingungen	x	x		x		x	x	x	x			x				x	x			x	x
Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	x	x		x	x	x	x	x	x			x	x	x			x	x		x	x
Fachkräftemangel	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			x	x		x	x
Unternehmenskultur	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x		x	x
Wertschöpfungskette	x	x			x	x				x	x		x			x				x	

* Vertreter der Arbeitnehmer.
** Weiteres Mitglied i. S. v. § 5 Abs. 1 lit. c) MontanMitbestGErgG.

	Heinz-Gerhard Wente	Prof. Dr. Hans-Jürgen Urban*	Konrad Ackermann*	Manuel Bloemers*	Ulrike Brouzi	Hasan Cakir*	Dr. Bernd Drouven	Marco Gasse*	Gabriele Handke*	Karin Hardekopf	Gerald Heere	Frank Klingebiel**	Prof. Dr. Susanne Knorre	Heinz Kreuzer	Dirk Markowski*	Klaus Papenburg	Anja Piel*	Prof. Dr. Joachim Schindler	Christine Seemann*	Clemens Spiller*	Dr. Susanna Zapreva-Hennerbichler
Kenntnisse von Finanzinstrumenten	×				×		×			×	×	×	×			×		×			×
Erfahrungen im Auslandsgeschäft	×						×							×				×			×
Digitalisierung und Informationstechnologien		×			×					×	×			×						×	×
Kompetenzen in Arbeitsorganisation, Kenntnisse in Arbeits- und Sozialrecht sowie in der Mitbestimmung	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×
Kenntnisse in Transformation und Veränderung betrieblicher Strukturen	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×
Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung	×				×		×			×		×	×			×		×			×
Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung																		×			
Vertrautheit mit geografischen Standorten des Unternehmens																					
Deutschland	×	×	×	×	×	×	×		×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×
Europa	×	×		×			×						×		×	×					×
Asien	×						×							×							
Afrika																					×
Nordamerika							×						×								×
Südamerika																					
Australien																					

* Vertreter der Arbeitnehmer.
** Weiteres Mitglied i. S. v. § 5 Abs. 1 lit. c) MontanMitbestGErgG.

DIVERSITÄTSKONZEPT FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATES

Das Diversitätskonzept soll hinsichtlich der Zusammensetzung des Aufsichtsrates unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Anforderungen durch eine größtmögliche Vielfalt in Bezug auf die im Gremium vertretenen fachlichen und persönlichen Kompetenzen, die Bildungs- und Berufshintergründe sowie unterschiedliche Beurteilungsaspekte aufgrund des Lebensalters und des Geschlechts zu einer qualifizierten und verantwortungsgerechten Wahrnehmung der Aufgaben des Gesamtgremiums Aufsichtsrat beitragen.

Der Aufsichtsrat achtet vor diesem Hintergrund bei der Auswahl der Kandidaten für seine Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern darauf, dass

- / die für eine qualifizierte und verantwortungsgerechte Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrates – im Wesentlichen die Bestellung der Vorstandsmitglieder, die Überwachung des Vorstandes bei der Geschäftsführung sowie die Prüfung der jährlichen Jahresabschlüsse und Lageberichte – erforderlichen persönlichen und verschiedenen fachlichen Kompetenzen im Gesamtgremium vertreten sind; dazu gehören im Hinblick auf die Branchen, in denen die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns tätig sind, und im Hinblick auf die Führungsaufgaben der Salzgitter AG insbesondere technischer Sachverstand, praktische Erfahrung in der Unternehmensführung und der Entwicklung von Unternehmensstrategien, Expertise zu den Fokusfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens, Kenntnisse von Finanzinstrumenten, Sachverstand im Bereich Digitalisierung und Informationstechnologien und Erfahrungen im Auslandsgeschäft;
- / neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz sowohl jüngere, im Berufsleben stehende Persönlichkeiten als auch ältere, berufs- und lebenserfahrenere Persönlichkeiten im Aufsichtsrat vertreten sind;
- / neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz weibliche wie auch männliche Persönlichkeiten im Aufsichtsrat vertreten sind, wobei das Gesamtgremium des Aufsichtsrates sich nach gesetzlicher Vorgabe zu mindestens 30 % aus Frauen und zu mindestens 30 % aus Männern zusammensetzen hat;
- / sich unter den Persönlichkeiten neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz möglichst auch solche mit unterschiedlichem Bildungshintergrund – unter anderem technischer, kaufmännischer, juristischer und anderer geisteswissenschaftlicher Ausbildung – sowie mit verschiedenem beruflichem Hintergrund – unter anderem Angehörige technischer, kaufmännischer und juristischer Berufe – befinden.

Der Aufsichtsrat wirkt darauf hin, das Diversitätskonzept für seine Zusammensetzung umzusetzen, indem er bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern die in seinem Konzept enthaltenen Diversitätsaspekte neben den anderen zu berücksichtigenden Gesichtspunkten durch die Auswahl entsprechender Kandidaten so weit wie möglich berücksichtigt. Die Suche nach geeigneten Kandidaten und deren Vorauswahl obliegen dem Nominierungsausschuss des Aufsichtsrates. Die letztendliche Entscheidung obliegt den Aktionären der Salzgitter AG in der Hauptversammlung.

Das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates ist so weit wie möglich umgesetzt.

ARBEITSWEISE DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat tritt mindestens viermal pro Jahr zu Sitzungen zusammen, in denen er sich ausführlich vom Vorstand berichten lässt und mit ihm gemeinsam über die Geschäftsentwicklung sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns berät. Außerdem gehen ihm periodisch schriftliche Berichte des Vorstandes über den Geschäftsverlauf und den Unternehmenserfolg zu.

Der Aufsichtsrat nutzt bei der Erfüllung seiner Beratungs- und Überwachungsfunktion insbesondere folgende Instrumente:

- / Festlegen der Geschäftsverteilung im Vorstand mit klarer Zuweisung der Sachgebiete,
- / Verpflichtung des Vorstandes zu regelmäßiger, zeitnaher und umfassender Berichterstattung an den Aufsichtsrat,
- / regelmäßiges Erörtern der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Strategie mit dem Vorstand,
- / Festlegen der Arten von Geschäften und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen,
- / Verpflichtung des Vorstandes, jährlich eine längerfristige Unternehmensplanung vorzulegen und über die Durchführung der vorangegangenen Planung zu berichten, sowie
- / Vereinbaren variabler Vergütungskomponenten für die Vorstandsmitglieder.

ARBEITSWEISE DER AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat zur Vorbereitung seiner Beratungen und Beschlüsse derzeit vier ständige und einen vorübergehenden Ausschuss gebildet:

Das **Präsidium** bereitet die Bestellung der Vorstandsmitglieder vor und entscheidet anstelle des Aufsichtsratsplenums über bestimmte, in der Geschäftsordnung für den Vorstand niedergelegte zustimmungsbedürftige Geschäftsführungsmaßnahmen sowie bei zeitlich dringenden zustimmungsbedürftigen Geschäftsführungsmaßnahmen.

Der **Prüfungsausschuss** befasst sich vor allem mit:

- / der Rechnungslegung (vorbereitende Prüfung des Einzelabschlusses und des Konzernabschlusses, Erörterung der unterjährigen Finanzberichte mit dem Vorstand) sowie der nichtfinanziellen Berichterstattung,
- / der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und des Prozesses der nichtfinanziellen Berichterstattung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems,
- / der Einhaltung unternehmensrelevanter Vorschriften (Corporate Compliance) sowie
- / der Abschlussprüfung und der Prüfung des nichtfinanziellen Berichts (Empfehlung an den Aufsichtsrat für die Wahl des Abschlussprüfers, Erteilung des Prüfungsauftrags und Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten, Überwachung der Qualität der Prüfungen und der Unabhängigkeit der Prüfer, Genehmigung zusätzlich zu erbringender Leistungen).

Mitglieder des Prüfungsausschusses waren im Geschäftsjahr 2024 unter anderem Herr Prof. Dr. Schindler und Frau Hardekopf.

Herr Prof. Schindler verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Abschlussprüfung und in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen. Seit 1989 ist er als Wirtschaftsprüfer bestellt und hat u. a. einige Jahre den Prüfungsbereich im deutschen Vorstand und im Global Executive Team der KPMG verantwortet. Im Rahmen seiner langjährigen Aufsichtsratsstätigkeit hat Herr Prof. Schindler sich intensiv mit der sich stetig entwickelnden Nachhaltigkeitsberichterstattung und ihrer Prüfung beschäftigt.

Frau Hardekopf verantwortet seit erfolgreichem Abschluss ihres Studiums der Betriebswirtschaftslehre im Jahr 1991 als Geschäftsführerin der GP Günter Papenburg GmbH bzw. Mitglied des Vorstandes der GP Günter Papenburg AG das Finanzressort. Dieses umfasst die Bereiche Konzernrechnungslegung inklusive der Nachhaltigkeitsberichterstattung, Steuern sowie die internen Kontroll- und Risikomanagementsysteme des Unternehmens.

Der **Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss** (bis zum 26. September 2024 Strategieausschuss) berät bei Bedarf mit dem Vorstand vertiefend über die Strategie des Unternehmens und für das Unternehmen bedeutsame Nachhaltigkeitsaspekte.

Der **Nominierungsausschuss**, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist, empfiehlt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl der Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat.

Der am 5. Dezember 2024 gebildete **Übernahmeausschuss** ist für alle Fragen und Entscheidungen im Zusammenhang mit einem möglichen Übernahmeangebot zum Erwerb der Aktien der Gesellschaft durch das Konsortium bestehend aus der GP Günter Papenburg Aktiengesellschaft und der TSR Recycling GmbH & Co. KG zuständig, mit Ausnahme der Entscheidung über die begründete Stellungnahme, die nach § 27 WpÜG vom Vorstand und Aufsichtsrat abzugeben ist.

UMGANG MIT INTERESSENKONFLIKTEN

Aufsichtsratsmitglieder haben Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. Im Falle wesentlicher und nicht nur vorübergehender Interessenkonflikte hat das betreffende Aufsichtsratsmitglied sein Mandat niederzulegen. Im Geschäftsjahr 2024 zeigten die Aufsichtsratsmitglieder Karin Hardekopf und Klaus Papenburg an, dass sie einem Interessenkonflikt unterliegen können, soweit der Aufsichtsrat sich mit dem möglichen freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebot an die Aktionäre der Gesellschaft durch die GP Günter Papenburg Aktiengesellschaft und die TSR Recycling GmbH & Co. KG befasst. Diesem Interessenkonflikt wird dadurch begegnet, dass die genannten Aufsichtsratsmitglieder an Beschlussfassungen des Aufsichtsrates im Zusammenhang mit dem möglichen Übernahmeangebot nicht teilnehmen und die Aufsichtsratssitzung vorübergehend verlassen, wenn der Aufsichtsrat sich inhaltlich mit Themen befasst, die das mögliche Übernahmeangebot betreffen.

VERGÜTUNGSSYSTEM UND VERGÜTUNGSBERICHT

Auf der Website des Unternehmens sind unter **Corporate Governance** der Vergütungsbericht über das letzte Geschäftsjahr und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG, das geltende Vergütungssystem gemäß § 87a Abs. 1 und 2 Satz 1 AktG und der von der Hauptversammlung am 29. Mai 2024 gefasste Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Absatz 3 AktG öffentlich zugänglich gemacht.

NACHHALTIGE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Der Salzgitter-Konzern berichtet über seine Nachhaltigkeitsaktivitäten im Geschäftsjahr 2024 im → **nichtfinanziellen Bericht** als Teil des Geschäftsberichts. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 wurde gemäß §§ 315b und 315c HGB und den Anforderungen nach Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 aufgestellt. Als Rahmenwerk wurden erstmals die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) in Teilen genutzt.

ZIELGRÖSSEN FÜR DEN FRAUENANTEIL IN FÜHRUNGSEBENEN

Im Jahr 2022 hat der Vorstand für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstandes eine Zielgröße von 13,3 % und für denjenigen in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes von 22,2 % festgelegt. Diese Quoten sollen bis zum 30. Juni 2027 erreicht werden. Um die Entwicklung von Potenzialträgerinnen im Konzern weiter zu fördern, hat die Salzgitter AG weitere Zielgrößen zur Neubesetzung von außertariflichen Stellen durch Frauen festgelegt, die in der Konzernstrategie (Scorecard) verankert sind.

Im Jahr 2020 hat der Aufsichtsrat beschlossen, im Vorstand, der zu diesem Zeitpunkt aus drei männlichen Personen bestand, bis zum 30. Juni 2025 für den Fall einer künftig erforderlichen Nachbesetzung einen Frauenanteil von 30 % anzustreben.

Das gesetzliche Gebot für den Mindestanteil von Männern und Frauen im Aufsichtsrat wurde während des Geschäftsjahres eingehalten.

CORPORATE COMPLIANCE

Der Vorstand sorgt für die Einhaltung der bei der Unternehmenstätigkeit relevanten gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien und wirkt unter anderem durch folgende Maßnahmen auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance-Management-System):

- / Herausgabe eines für alle Mitarbeiter verbindlichen Verhaltenskodex, in dem der Vorstand sich ausdrücklich zu der Verpflichtung bekennt, alle Gesetze jederzeit und überall einzuhalten,

- / Erlass einer Konzernrichtlinie „Corporate Compliance“, die Verantwortlichkeiten und organisatorische Pflichten vorschreibt sowie allen Konzernunternehmen und ihren Beschäftigten in Form von Leitfäden vertiefende Darstellungen und Hinweise für gesetzestreues Verhalten und das Erfüllen ihrer Compliance-Pflichten in besonders sensiblen Rechtsgebieten an die Hand gibt, etwa die Leitlinien zur Vermeidung von Korruptionsstraftaten, zum Verhalten im Wettbewerb oder die Informationen zum Insiderrecht,
- / Einrichtung des Hinweisgebersystems FAIR TOGETHER, um allen Mitarbeitern sowie Kunden, Lieferanten und sonstigen Geschäftspartnern die Möglichkeit einzuräumen, Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen zu geben,
- / Einrichtung eines Compliance-Komitees mit Einbindung des Vorstandes zur Diskussion aktueller Compliance-Fragestellungen und zur gemeinsamen Meinungs- und Entscheidungsfindung, etwa zu Änderungen in der Compliance-Struktur oder der Umsetzung spezieller Compliance-Maßnahmen,
- / Einrichtung einer Organisationseinheit Compliance-Management mit einem Compliance-Officer,
- / Durchführung regelmäßiger Compliance-Schulungen, um das Bewusstsein der Führungskräfte und Mitarbeiter für die Beachtung bestehender Normen zu schärfen, Gefahrenpotenziale aufzuzeigen und geeignete Verhaltensweisen zu empfehlen, und
- / regelmäßige Analyse der Compliance-Risiken im Konzern.

Mit der Prüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems (CMS) im Salzgitter-Konzern hat der Vorstand die interne Revision beauftragt. Entsprechende Prüfungen des CMS sind fester Bestandteil des Prüfungsplans. Prüfungen des CMS erfolgen regelmäßig sowohl auf konzernweiter Ebene als auch als Pflichtbestandteil der Ordnungsmäßigkeitsprüfungen bei den Konzernunternehmen sowie anlassbezogen.

Weitere Informationen zu unserem CMS finden Sie im Internet unter ↗ **Compliance** sowie im → **nichtfinanziellen Bericht**.

ETHISCHE STANDARDS DER SALZGITTER AG

Über die gesetzlichen Anforderungen an die Unternehmensführung und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hinaus haben wir für unseren Konzern das ↗ **Leitbild YOUNITED** erarbeitet. Mitarbeiter aller Konzerngesellschaften und Hierarchieebenen haben dabei unter anderem eine gemeinsame Wertebasis definiert. Sie umfasst Werte wie Zuverlässigkeit, Fairness und Nachhaltigkeit.

Außerdem hat der Vorstand allen Mitarbeitern des Konzerns eine Reihe klarer Verhaltensgrundsätze in Form eines [↗ Verhaltenskodex](#) vorgegeben, an dem sie ihre Tätigkeit auszurichten haben. Dazu gehören die Achtung der Menschenrechte, die Einhaltung von Recht und Gesetz, das Bekenntnis zu fairem und lauterem Wettbewerb und die Ablehnung jeglicher Korruption. Er dient zudem einer vertrauensvollen Zusammenarbeit sowie einem ehrlichen Umgang der Mitarbeiter untereinander und mit Geschäftspartnern.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre üben ihre Rechte grundsätzlich in den Hauptversammlungen aus. Jeder Aktionär der Salzgitter AG ist berechtigt, an der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung teilzunehmen, sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen und sein Stimmrecht auszuüben. Grundlegende Unternehmensentscheidungen wie Satzungsänderungen, die Verwendung des jährlichen Bilanzgewinns, die Wahl der Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat, die Erhöhung oder Herabsetzung des Kapitals oder die Wahl des jährlichen Abschlussprüfers sind der Hauptversammlung vorbehalten. Diese legt auch die Vergütung des Aufsichtsrates fest. Wir ermöglichen es unseren Aktionären, ihr Stimmrecht wahrzunehmen, ohne selbst an der Hauptversammlung teilzunehmen: Sie können einen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft bevollmächtigen und ihn anweisen, wie er ihr Stimmrecht ausüben soll.

Die Abstimmungsergebnisse der [↗ Hauptversammlung 2024](#) sind auf der Website der Salzgitter AG veröffentlicht.

MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERGESCHÄFTE

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind nach Artikel 19 Verordnung (EU) Nr. 596/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. April 2014 über Marktmissbrauch (Marktmissbrauchsverordnung) gesetzlich verpflichtet, Eigengeschäfte mit Anteilen oder Schuldtiteln der Salzgitter AG oder damit verbundenen Derivaten oder anderen damit verbundenen Finanzinstrumenten offenzulegen, soweit der Gesamtbetrag der von dem Mitglied oder ihm nahestehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahrs getätigten Geschäfte die Summe von 20.000 € erreicht oder übersteigt. Der Salzgitter AG meldete im abgelaufenen Geschäftsjahr lediglich Herr Groebler den Kauf von Aktien der Gesellschaft in relevantem Umfang.

TRANSPARENZ DES UNTERNEHMENS

Die Salzgitter AG veröffentlicht jährlich einen Geschäftsbericht und stellt zudem die Geschäftsentwicklung im Jahresverlauf quartalsweise verkürzt dar. Dadurch werden die Aktionäre zeitnah über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns informiert. Die Veröffentlichungstermine kündigen wir in einem [↗ Finanzkalender](#) an, der jeweils mit ausreichendem Vorlauf für das kommende Geschäftsjahr auf unserer Website veröffentlicht wird. Darüber hinaus erläutert der Vorstand die Ergebnisse eines jeden abgelaufenen Geschäftsjahres unverzüglich im Rahmen einer Jahrespresskonferenz, nachdem der Aufsichtsrat den Jahresabschluss festgestellt hat.

Ferner veranstalten wir für Analysten und institutionelle Anleger regelmäßig Analystenkonferenzen und präsentieren das Unternehmen auf Investmentkonferenzen und Roadshows. Schließlich unterrichtet der Vorstand die Öffentlichkeit mittels Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen über besondere Ereignisse. Sämtliche [↗ Berichte und Mitteilungen](#) sind auf der Internetseite der Gesellschaft in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Gemäß §§ 315 Abs. 5 und 298 Abs. 2 Handelsgesetzbuch (HGB) werden der Lagebericht des Salzgitter-Konzerns sowie der Lagebericht der Salzgitter AG zusammengefasst. Eventuelle abweichende Entwicklungen werden jeweils detailliert im Lagebericht erläutert.

Der Konzernabschluss der Salzgitter AG, Salzgitter, und ihrer Tochtergesellschaften wurde gemäß den in der Europäischen Union (EU) anzuwendenden IFRS Accounting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. Der Jahresabschluss der Salzgitter AG wurde nach den Grundsätzen des HGB erstellt.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Salzgitter AG sowie der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasste Konzernlagebericht werden vom Vorstand erstellt und vom Abschlussprüfer sowie – nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss – dem Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrates über den Jahres- und Konzernabschluss teil, berichtet über den Verlauf und die Ergebnisse seiner Prüfung und steht für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Für das Geschäftsjahr 2024 wählte die Hauptversammlung am 29. Mai 2024 die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer. Bevor

der Aufsichtsrat gegenüber der Hauptversammlung einen Vorschlag zur Bestellung des Abschlussprüfers abgibt, versichert der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat seine Unabhängigkeit und Objektivität.

Entsprechend den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex werden der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht binnen 90 Tagen nach Ende des Geschäftsjahres (31. Dezember) veröffentlicht, die unterjährigen Finanzinformationen (Zwischenbericht zum ersten Halbjahr und Quartalsmitteilungen) binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Quartals beziehungsweise Halbjahres.

Die [↗ Erklärung zur Unternehmensführung](#) ist auf der Website der Salzgitter AG zugänglich.

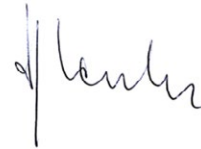
Salzgitter, 14. März 2025

Der Vorstand



Gunnar Groebler
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat



Heinz-Gerhard Wente
Vorsitzender

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

ANGABEN NACH §§ 289A UND 315A HGB

Das gezeichnete Kapital der Salzgitter AG setzte sich am Bilanzstichtag aus 60.097.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen mit einem rechnerischen Anteil jeder Aktie am Grundkapital von 2,69 €. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Diese ergeben sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestanden am Bilanzstichtag nach Kenntnis des Vorstandes nur insoweit, als der Gesellschaft aus den von ihr gehaltenen eigenen Aktien (6.009.700 Stück) keine Stimmrechte zustanden und als Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern aus von ihnen gehaltenen Aktien kein Stimmrecht bei der Beschlussfassung über ihre eigene Entlastung zustand. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Ziffer 22, Gezeichnetes Kapital im → **Anhang**.

Eine Beteiligung am Kapital von mehr als 10 % der Stimmrechte bestand am Bilanzstichtag seitens der Hannoversche Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH, Hannover (HanBG), die gemäß ihrer Stimmrechtsmitteilung vom 2. April 2002 mit 25,5 % der Stimmrechte an der Salzgitter AG beteiligt ist; dies entspricht infolge der seitdem gesunkenen Anzahl der insgesamt ausgegebenen Aktien am Bilanzstichtag einem Stimmrechtsanteil von 26,5 %. Alleinigter Gesellschafter der HanBG ist das Land Niedersachsen. Ferner bestand am Bilanzstichtag eine Beteiligung am Kapital von mehr als 10 % der Stimmrechte seitens der GP Günter Papenburg AG, Hannover, die gemäß der Stimmrechtsmitteilung vom 9. Mai 2022 mit 25,1 % der Stimmrechte an der Salzgitter AG beteiligt ist. Diese Beteiligung wird Herrn Günter Papenburg gemäß § 34 WpHG zugerechnet.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht. Am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und die Änderung der Satzung erfolgen allein nach den Vorschriften des Aktiengesetzes und des Mitbestimmungsergänzungsgesetzes.

Der Vorstand hat aufgrund von Beschlüssen der Hauptversammlung folgende drei Möglichkeiten, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:

/ Er kann in der Zeit bis zum 1. Juni 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrates 30.048.499 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgeben (Genehmigtes Kapital 2022), wobei unter bestimmten Voraussetzungen bis zu 12.019.400 Stück (20 % aller am 2. Juni 2022 ausgegebenen Aktien) unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben werden dürfen. Die 20 %-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente beziehen, die seit dem 2. Juni 2022 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind.

/ Der Vorstand kann des Weiteren mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 1. Juni 2027 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd. € begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf Aktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 30.048.499 Stück (Bedingtes Kapital 2022) gewähren. Dabei kann unter bestimmten Voraussetzungen das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden. Eine Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht oder -pflicht unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre darf dabei nur erfolgen, soweit seit dem 2. Juni 2022 noch nicht Aktien mit einem Anteil von 20 % des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind.

/ Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum Ablauf des 7. Juli 2025 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem Anteil am Grundkapital von bis zu 10 % zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Der Vorstand hat im Berichtsjahr weder von der Ermächtigung zur Ausgabe von Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2022 noch zur Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente aus dem Bedingten Kapital 2022 Gebrauch gemacht. Der Vorstand hat im Berichtsjahr ebenfalls keinen Gebrauch von der Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien der Gesellschaft gemacht.

Es bestehen folgende wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, mit folgenden Wirkungen:

/ Für den Fall eines Übernahmeangebotes haben die Mitglieder des Vorstandes unter bestimmten Voraussetzungen ein Recht zur Kündigung ihres Anstellungsvertrages und einen Anspruch auf eine Abfindung in Höhe der Gesamtvergütung für die Restlaufzeit ihres Vertrages, wobei dieser

Anspruch auf den Wert von zwei durchschnittlichen Jahresgesamtvergütungen (feste Grundvergütung und variable Vergütung) begrenzt ist.

Die nach § 289a Abs. 1 Satz 1 beziehungsweise § 315a Abs. 1 Satz 1 HGB erforderlichen Angaben zum Bestehen einer Beteiligung nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind auf der Website der Salzgitter AG unter [➤ Berichte](#) veröffentlicht.

FINANZIELLES STEUERUNGSSYSTEM

Der Vorstand der Salzgitter AG erstellt jährlich eine Mittelfristplanung für einen Planungszeitraum von drei Jahren sowie ein Jahresbudget. Auf Basis der aktuellen Geschäftsentwicklung wird zudem im März, Juni und September ein Forecast für das jeweilige Geschäftsjahr aufgestellt. Der Vorstand überwacht die Zielerreichung anhand eines Plan-Ist-Abgleichs unter Berücksichtigung der Forecasts.

Um die aktuelle Geschäftsentwicklung zu überwachen und zu bewerten sowie darauf aufbauend zukünftige Strategieentscheidungen abzuleiten, stützt sich der Vorstand auf nachstehende Leistungsindikatoren. Die Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren im Berichtsjahr wird im Kapitel → **Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage** erläutert.

Die bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren des Salzgitter-Konzerns sind neben dem Umsatz der Return on Capital Employed (ROCE), das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) und das Ergebnis vor Steuern (EBT).

Weitere Steuerungsgrößen sind die Auftragseingänge, die Versandmengen und der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

UMSATZ – EINNAHMEN

Der Umsatz ist als Außenumsatz definiert, das heißt als der Anteil am Gesamtumsatz, der aus Transaktionen mit Gesellschaften außerhalb des Konsolidierungskreises der Salzgitter AG entsteht. In vom Stahl direkt betroffenen Geschäftsbereichen ist es für die Ergebnisperformance elementar, dass die teilweise sprunghaft ansteigenden Einkaufspreise sich in entsprechend erhöhten Verkaufserlösen abbilden.

ROCE – VERZINSUNG

Der annualisierte ROCE misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals und setzt das „EBIT I“ (Earnings before Interest and Taxes) in Relation zum „Capital Employed“.

Das „EBIT I“ entspricht dem Ergebnis vor Steuern und Zinsaufwand, bereinigt um den Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen. Zinserträge sind Bestandteil des „EBIT I“, da sie als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit angesehen werden und somit das eingesetzte Kapital verzinsen.

Das „Capital Employed“ umfasst das verzinsliche Eigen- und Fremdkapital. Zu seiner Berechnung werden von der Bilanzsumme die nicht zinstragenden Bilanzposten und die Pensionsrückstellungen abgezogen. Die Pensionsrückstellungen und der darauf bezogene Zinsaufwand werden für die ROCE-Berechnung eliminiert, da das Management diese Komponenten nicht direkt beeinflussen kann. Die latenten Steuern bleiben bei der ROCE-Betrachtung vollständig unberücksichtigt. Die einzelnen Komponenten sind aus den Angaben des Konzernabschlusses hergeleitet. Für die Berechnung verwenden wir stichtagsbezogene Bilanzwerte.

Aus den jährlichen festzulegenden ROCE-Zielvorgaben für den Konzern entwickeln wir je Geschäftsbereich und Gesellschaft spezifische strategische Ziele.

EBITDA – OPERATIVES ERGEBNIS

Aus Sicht des Vorstandes der Salzgitter AG wird die operative Ergebnisentwicklung des Konzerns beziehungsweise seiner Geschäftsbereiche am besten durch die Bereinigung des Finanzergebnisses, der Abschreibungen und der Steuern widergespiegelt. Daher betrachten wir sowohl auf Konzernebene als auch auf Ebene der Geschäftsbereiche neben dem Ergebnis vor Steuern zusätzlich das EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization) als weitere ergebnisbezogene Leistungskennzahl in unserem finanziellen Steuerungssystem.

EBT – ERTRAGSKRAFT

Das Ergebnis vor Steuern (Earnings before Taxes) entspricht dem in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ergebnis vor Steuern. Zur Beurteilung der Ertragskraft unseres Unternehmens sowie der internationalen Tochtergesellschaften ist das EBT unsere wesentliche Kenngröße. Hier werden sowohl Abschreibungen als auch Zinszahlungen berücksichtigt, unterschiedliche nationale Steuern jedoch nicht. Außerdem ist es unabhängig von steuerlichen Sondereffekten und eignet sich daher für den Vergleich verschiedener Geschäftsjahre.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet in seiner jüngsten Studie mit 3,2 % Wachstum der **Weltwirtschaft** für das Jahr 2024 (Vorjahr: 3,3 %). Der Anstieg der Industrieproduktion und des weltweiten Handels, der Mitte des Vorjahres eingesetzt hatte, setzte sich fort. Die inflationsbekämpfenden Maßnahmen vieler Zentralbanken zeigten zunehmend Wirkung. Die Regionen verzeichneten teilweise sehr unterschiedliche Entwicklungen: In den USA blieb das Wirtschaftswachstum etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die chinesische Volkswirtschaft wuchs zwar immer noch kräftig, jedoch mit der niedrigsten Steigerungsrate der vergangenen drei Jahrzehnte. Auch die Volkswirtschaften in Brasilien, dem Nahen und Mittleren Osten sowie in Afrika wiesen robuste Wachstumsraten auf. Demgegenüber kühlte sich die Konjunktur in Japan und Mexiko spürbar ab.

In der **Eurozone** blieb die konjunkturelle Dynamik auch 2024 gering. Hauptgrund hierfür waren ein verhaltener Konsum sowie die weiterhin gedämpfte Investitionstätigkeit auch infolge der anhaltend hohen Energiekosten. Dennoch verbesserte sich das Verbrauchervertrauen in den meisten Mitgliedsländern aufgrund der gesunkenen Inflation sowie gestiegener Reallöhne. Regional blieben die schon im Vorjahr feststellbaren Unterschiede bestehen, die von rezessiven Tendenzen in Deutschland über eine leichte Erholung in Italien und Frankreich bis hin zu kräftigem Wachstum in Spanien reichten. Insgesamt errechnete der IWF für den Euroraum eine Steigerung der Wachstumsrate für das Gesamtjahr 2024 auf 0,8 % (Vorjahr: 0,4 %).

Sorgenkind unter den Euroländern war 2024 erneut **Deutschland**, das zum zweiten Mal in Folge eine Kontraktion der Wirtschaftsleistung verzeichnen musste. Nach Berechnungen des ifo Instituts lag die Wirtschaftsleistung der Bundesrepublik 2024 auf dem Niveau des Jahres 2019. Dies markiert die längste Stagnationsphase der Nachkriegsgeschichte. Insbesondere die schlechte Auftragslage der Unternehmen belastete die konjunkturelle Entwicklung. Vor allem die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes werden durch einen Verlust an Wettbewerbsfähigkeit infolge struktureller Defizite belastet, unter anderem durch vergleichsweise hohe Steuern, Bürokratie und Energiekosten. IWF und Statistisches Bundesamt weisen für die Bundesrepublik 2024 einen Rückgang des Bruttoinlandsproduktes um 0,2 % aus (Vorjahr: -0,3 %).

Die Informationen stammen im Wesentlichen aus den folgenden Quellen: Internationaler Währungsfonds (1/2025); World Economic Outlook Update; ifo Konjunkturprognose Winter 2024; Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung; Jahresgutachten 2024/25; Weltbank (1/2025); Global Economic Prospects; Statistisches Bundesamt, Januar 2025.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDES ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Das Geschäftsjahr 2024 war geprägt von der verhaltenen wirtschaftlichen Entwicklung in Europa und insbesondere der im zweiten Jahr in Folge ausbleibenden Konjunkturerholung in Deutschland. Das von hohen Importen sowie nicht wettbewerbsfähigen Energiekosten gekennzeichnete wirtschaftliche Umfeld belastete den Geschäftsverlauf der stahlnahen Aktivitäten der Salzgitter AG. Positive Ergebnisbeiträge erzielten der Geschäftsbereich Technologie und die Beteiligung an der Aurubis AG.

Der Außenumsatz des Salzgitter-Konzerns reduzierte sich vor allem aufgrund gesunkener Durchschnittserlöse für Stahlerzeugnisse auf 10,0 Mrd. € (Vorjahr: 10,8 Mrd. €). Das EBITDA verringerte sich auf 445 Mio. € (Vorjahr: 677 Mio. €) und das Vorsteuerergebnis auf -296 Mio. € (Vorjahr: +238 Mio. €). Das Ergebnis beinhaltet in Summe 406 Mio. € Impairmentaufwendungen, Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierung und sonstige Sondereffekte, die zukünftige Perioden entlasten werden. Positiv wirkten der Beitrag der at-equity (IFRS-Bilanzierung) einbezogenen Beteiligung an der Aurubis AG (184 Mio. €; Vorjahr: 40 Mio. €) und des Geschäftsbereiches Technologie, der ein Rekordjahr verzeichnete. Zusätzlich zeigten sich erste Effekte der kurzfristigen ergebnisstützenden Maßnahmen, die wir im Geschäftsjahr 2024 in Ergänzung zu unserem etablierten Ergebnisverbesserungsprogramm „Performance 2026“ initiiert haben. Folglich konnten wir mit 109 Mio. € ein positives Ergebnis vor Sondereffekten erzielen (Vorjahr: 252 Mio. €). Aus -348 Mio. € Nachsteuerresultat (Vorjahr: 204 Mio. €) errechnen sich -6,51 € Ergebnis je Aktie (Vorjahr: 3,70 €). Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) betrug -3,4 % (Vorjahr: 5,6 %). Die Nettofinanzposition verringerte sich insbesondere aufgrund höherer durch Investitionen getriebene Finanzschulden spürbar auf -574 Mio. € (Vorjahr: -214 Mio. €), während die Eigenkapitalquote weiterhin bei soliden 42,5 % (Vorjahr: 46,0 %) lag.

Angesichts der wirtschaftlichen Herausforderungen lag im Geschäftsjahr 2024 ein Fokus auf der Stabilisierung der Ergebnis- und Finanzlage des Konzerns mithilfe von Maßnahmen zur kurzfristigen Ergebnis- und Liquiditätssicherung, aber auch zur dauerhaften Profitabilitätssteigerung. Zu den vorgenommenen strukturellen Anpassungen zählt auch der im vergangenen Jahr vollzogene Verkauf der Gesellschaften der Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe im Rahmen unseres aktiven Portfoliomanagements. Zugleich haben wir die Umsetzung unseres Transformationsprogramms SALCOS® vorangetrieben und wichtige Meilensteine bei der Vermarktung von grünem Stahl erreicht.

VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF

Zum Zeitpunkt der Prognoseveröffentlichung im März 2024 gingen wir angesichts der zu Jahresbeginn feststellbaren Belebungsimpulse von einer sukzessiven Aufhellung des Marktumfelds im Laufe des Geschäftsjahres aus und rechneten für den Salzgitter-Konzern 2024 mit

- / einem Umsatz zwischen 10,5 Mrd. € und 11,0 Mrd. €,
- / einem Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen (EBITDA) zwischen 700 Mio. € und 750 Mio. €,
- / einem Vorsteuergewinn (EBT) zwischen 250 Mio. € und 300 Mio. € sowie
- / einer auf dem Vorjahresniveau liegenden Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE).

Diese Prognose basierte auf der Erwartung einer im Vergleich zum Vorjahr deutlichen Ergebnisverbesserung der Geschäftsbereiche Stahlerzeugung, Handel und Technologie, während für den Geschäftsbereich Stahlverarbeitung spürbar niedrigere Ergebniskennzahlen antizipiert wurden.

Nach einem erwartungsgemäß herausfordernden ersten Quartal, das noch von den widrigen Bedingungen des zweiten Halbjahres 2023 gekennzeichnet war, zeichnete sich im Mai 2024 ab, dass die wirtschaftliche Erholung in Deutschland und Europa erst später und schwächer als ursprünglich antizipiert einsetzen dürfte. Da dies vor allem die Geschäftserwartungen der stahlnahen Gesellschaften unseres Unternehmens unmittelbar beeinflusste, passten wir den Ausblick für das Geschäftsjahr 2024 an. Für den Salzgitter-Konzern erwarteten wir nunmehr einen Umsatz um 10,5 Mrd. €, ein EBITDA zwischen 550 Mio. € und 625 Mio. €, einen Vorsteuergewinn zwischen 100 Mio. € und 175 Mio. € sowie einen leicht unter dem Vorjahresniveau liegenden ROCE.

Auf Basis des Halbjahresergebnisses und eines aktualisierten Ausblicks der Tochtergesellschaften passten wir Ende Juli die Umsatz- und Ergebnisprognose des Salzgitter-Konzerns erneut an. Dabei berücksichtigten wir die Verzögerung beim Bau lang geplanter Infrastrukturprojekte wie des deutschen Wasserstoffkernnetzes, die weiterhin sehr hohen Energiekosten für Beschaffung und Netznutzung sowie die verhältnismäßig hohen Importe. Eine Trendumkehr nach dem Sommer erschien ungewiss. Wir gingen daher nur noch von einem Umsatz um 10,0 Mrd. €, einem EBITDA zwischen 400 Mio. € und 500 Mio. €, einem ausgeglichenen Vorsteuerergebnis sowie einer sichtbar unter dem Vorjahresniveau liegende Rendite auf das eingesetzte Kapital aus.

In unserer Ende Oktober konkretisierten Prognose berücksichtigten wir neben rund 150 Mio. € Wertberichtigungen im Geschäftsbereich Stahlverarbeitung, im Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2024 zu Buche schlagende Einmalaufwendungen in Höhe von bis zu 120 Mio. €, insbesondere aus Restrukturierungsmaßnahmen im Geschäftsbereich Handel. Unter Berücksichtigung der genannten Sondereffekte und im Hinblick auf die verbliebenen wirtschaftlichen Perspektiven für den restlichen Jahresverlauf erwarteten wir nunmehr für das Geschäftsjahr 2024 einen Umsatz zwischen 9,5 Mrd. € und 10,0 Mrd. €, ein EBITDA zwischen 275 Mio. € und 325 Mio. € sowie einen Verlust vor Steuern zwischen 275 Mio. € und 325 Mio. €. Die ROCE-Prognose wurde bestätigt.

Mit 10,0 Mrd. € erreichte der Konzernumsatz das obere Ende der zuletzt im Oktober angepassten Prognose. Der Salzgitter-Konzern schloss das Geschäftsjahr 2024 mit einem EBITDA in Höhe von 445,2 Mio. € ab, das die Erwartung auch dank erster Effekte aus den Maßnahmenprogrammen übertraf. Das Vorsteuerergebnis lag mit –296,2 Mio. € innerhalb der Prognosespanne. Das Ergebnis beinhaltet –277,8 Mio. € Aufwendungen für Wertberichtigungen in den Geschäftsbereichen Stahlverarbeitung und Technologie sowie in Summe –127,7 Mio. € Aufwendungen für Restrukturierung und sonstige Einmaleffekte. Neben dem Geschäftsbereich Technologie, der ein Rekordergebnis erwirtschaftete, steuerte die nach der Equity-Methode (IFRS-Bilanzierung) ausgewiesene Beteiligung an der Aurubis AG einen deutlich positiven Ergebnisbeitrag (183,9 Mio. €) bei. Der ROCE in Höhe von –3,4 % unterschritt das Vorjahresniveau erwartungsgemäß sichtbar.

Prognose-Ist-Vergleich Salzgitter-Konzern

		Ergebnis 2023	Prognose März 2024	Prognose Mai 2024	Prognose Juli 2024	Prognose Oktober 2024	Ergebnis 2024
Umsatz	Mrd. €	10,8	10,5 - 11,0	um 10,5	um 10	9,5 - 10,0	10,0
EBITDA	Mio. €	677,0	700 - 750	550 - 625	400 - 500	275 - 325	445,2
EBT	Mio. €	238,4	250 - 300	100 - 175	ausge- glichen	275 - 325 Vorsteuer- verlust	–296,2
ROCE	%	5,6	auf Vorjahres- niveau	leicht unter Vorjahres- niveau	sichtbar unter Vorjahres- niveau	sichtbar unter Vorjahres- niveau	–3,4

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERTRAGSLAGE DES KONZERNS

Der **Außenumsatz** des Konzerns verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr vor allem aufgrund gesunkener Durchschnittserlöse für Stahlerzeugnisse auf 10.012 Mio. € (Vorjahr: 10.790 Mio. €). Aus Wechselkurseffekten ergab sich ein negativer Effekt von 22 Mio. €; Entkonsolidierungen im Geschäftsjahr trugen mit 50 Mio. € zum Umsatzrückgang bei.

Der Außenumsatz verteilt sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche:

Konzernumsatz nach Geschäftsbereichen

	2024		2023		Veränderung	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Stahlerzeugung	3.389	34	3.528	33	-139	-4
Stahlverarbeitung	1.576	16	2.127	20	-550	-26
Handel	3.057	31	3.313	31	-256	-8
Technologie	1.804	18	1.647	15	157	10
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	186	2	176	2	10	6
Konzern	10.012	100	10.790	100	-778	-7

Die regionale Aufteilung der Umsatzerlöse blieb nahezu konstant. So lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Salzgitter-Konzerns unverändert in der EU (7.110 Mio. €; 71 % Umsatzanteil), wobei Deutschland mit 4.089 Mio. € Erlösen und einem Anteil von 41 % weiterhin der mit Abstand größte Einzelmarkt war. In diesem Zusammenhang ist jedoch zu berücksichtigen, dass viele unserer Produkte als Zulieferungen für die exportorientierte deutsche Wirtschaft schließlich doch den Weg ins Ausland finden.

Konzernumsatz nach Regionen

	2024		2023		Veränderung	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Deutschland	4.089	41	4.925	46	-836	-17
Weitere EU-Länder	3.021	30	3.030	28	-9	0
Übriges Europa	501	5	509	5	-8	-2
Amerika	1.074	11	1.059	10	15	1
Asien	878	9	793	7	85	11
Andere Regionen	449	4	474	4	-25	-5
Konzern	10.012	100	10.790	100	-778	-7

Der Salzgitter-Konzern verbuchte im Geschäftsjahr 2024 ein **Ergebnis vor Steuern** in Höhe von –296,2 Mio. € (Vorjahr: +238,4 Mio. €). Während die Geschäftsbereiche Stahlerzeugung, Stahlverarbeitung und Handel auch aufgrund von Impairmentaufwendungen, Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierung und sonstiger Sondereffekte die Ergebnisse des Vorjahres nicht erreichten, steigerten der Geschäftsbereich Technologie und der Bereich Sonstiges/Konsolidierung ihr Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr erheblich. Das Resultat enthält einen Ergebnisbeitrag von 183,9 Mio. € aus der nach der Equity-Methode (IFRS-Bilanzierung) ausgewiesenen Beteiligung an der Aurubis AG (Vorjahr: 40,0 Mio. €).

Ergebnis der Geschäftsbereiche und Konzernergebnis

in Mio. €	2024	2023
Stahlerzeugung	186,2	295,5
Stahlverarbeitung	–78,6	227,4
Handel	–20,9	20,5
Technologie	148,5	114,9
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	210,1	18,8
Konzern-EBITDA	445,2	677,0
Stahlerzeugung	–60,9	75,8
Stahlverarbeitung	–391,4	144,7
Handel	–81,2	–13,6
Technologie	93,5	81,1
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	143,8	–49,7
Konzern-EBT	–296,2	238,4
Steuern	51,7	34,3
Konzernergebnis ¹	–347,9	204,1

¹ Inklusive Anteile fremder Gesellschafter.

Sondereffekte

		EBT	Restrukturierung ¹		Impairment/ Zuschreibung ²		Sonstiges		EBT ohne Sondereffekte	
in Mio. €	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Stahlerzeugung	–60,9	75,8	–16,9	6,7	–	–	–	–	–44,0	69,1
Stahlverarbeitung	–391,4	144,7	–6,7	0,8	–260,2	–20,0	–	–	–124,5	164,0
Handel	–81,2	–13,6	–21,8	–0,1	–	–	–71,3	–	11,9	–13,5
Technologie	93,5	81,1	–1,3	0,4	–17,6	–	–	–	112,4	80,7
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	143,8	–49,7	0,0	–1,0	–	–	–9,7	–	153,6	–48,7
Konzern	–296,2	238,4	–46,7	6,8	–277,8	–20,0	–81,0	–	109,3	251,5

¹ Bei diesem Ausweis werden sowohl Aufwendungen für eine Restrukturierung als auch Erträge aus der Auflösung einer Restrukturierungsrückstellung berücksichtigt. Im Geschäftsbereich Stahlverarbeitung sind lediglich Aufwendungen enthalten, in allen anderen Geschäftsbereichen sowohl Aufwendungen als auch Erträge. Im Vorjahr sind im Geschäftsbereich Stahlverarbeitung lediglich Erträge enthalten, in allen anderen Geschäftsbereichen sowohl Aufwendungen als auch Erträge.

² Der Ausweis als Impairment/Zuschreibung in dieser Übersicht erfolgt nur, soweit die Zahlungsmittelflüsse einer Gruppe von Vermögenswerten zugeordnet werden.

MAßNAHMEN ZUR ERGEBNISVERBESSERUNG UND LIQUIDITÄTSSICHERUNG

Den aktuellen Herausforderungen begegnen wir einerseits mit unserem etablierten Ergebnisverbesserungsprogramm „Performance 2026“, andererseits mit weiteren kurzfristigen Maßnahmen zur Ergebnisstabilisierung und Liquiditätssicherung.

PERFORMANCE 2026

Im Zuge der Strategie „Salzgitter AG 2030“ sind im Rahmen des Programms „Performance 2026“ Maßnahmen mit einem Ergebnisverbesserungseffekt von aktuell 250 Mio. € identifiziert und erfasst worden. Im Einklang mit der Strategie richtet sich Performance 2026 an den drei Stoßrichtungen „Profitabilität“, „Wachstum“ und „Circularity“ aus. Inhaltlich getrieben werden die Effekte aus der insbesondere innerbetrieblichen Effizienzverbesserung sowie der verstärkten Marktbearbeitung zur Generierung höherer Absatzmengen und Margen. Vorrangig tragen zu den Effekten die Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Stahlverarbeitung bei, aber auch die Bereiche Handel und Technologie leisten einen merkblichen Beitrag. Zum Berichtsstichtag wurden Effekte in Höhe von 65 Mio. € gegenüber dem Vorjahr erzielt. Einige Maßnahmen zeigten bereits in Vorjahren Wirkung, sodass seitdem ein Effekt von rund 134 Mio. € erreicht wurde.

ERGÄNZENDE MAßNAHMEN

Um dem aktuellen wirtschaftlichen Umfeld Rechnung zu tragen und zur Stärkung unserer zukünftigen Wettbewerbsfähigkeit, haben wir kurzfristig wirkende liquiditäts- und ergebnisstützende Maßnahmen ergriffen. Hierzu zählen die restriktive Vergabe im investiven Bereich und bei Instandhaltungsthemen sowie die Optimierung des Working Capital.

Ebenso haben wir ein zusätzliches Ergebnisverbesserungsprogramm initiiert, welches die bestehenden Performance 2026 Maßnahmen ergänzen wird. Der Fokus der Maßnahmen liegt auf weiteren Effizienz- und Prozessverbesserungen in den Bereichen Einkauf, Logistik und Vertrieb. Wir erwarten hieraus bis 2028 einen zusätzlichen signifikanten finanziellen Effekt von rund 250 Mio. €.

ENTWICKLUNG AUSGEWÄHLTER GUV-POSTEN

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ist im → **Anhang** ausführlich dargestellt. Nachfolgend werden ausgewählte Posten erläutert.

Auf Basis der beschriebenen Umsatzentwicklung, der Bestandsveränderungen und anderen aktivierten Eigenleistungen, die trotz Berücksichtigung von Wertminderungsaufwand von Vorräten positiv waren (0,1 Mrd. €; Vorjahr: –0,2 Mrd. €), sank die Gesamtleistung im Geschäftsjahr 2024 um 4,4 % auf 10,1 Mrd. € (Vorjahr: 10,6 Mrd. €).

Der Materialaufwand (–3,7 %) sank auf ähnlichem Niveau wie die Gesamtleistung und war im Wesentlichen die Folge der gesunkenen Preise für Vormaterialien.

Der Personalaufwand lag zum Stichtag 31. Dezember 2024 bei 2.015,8 Mio. € (Vorjahr: 1.887,7 Mio. €). Die Aufwandserhöhung ist neben dem geringfügigen Anstieg der jahresdurchschnittlichen Beschäftigung und der Erhöhung der Tarifentgelte vor allem auf einmalige personalaufwandswirksame Restrukturierungsaufwendungen zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen 2024 bei 539,5 Mio. € (Vorjahr: 671,8 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ergab sich hauptsächlich aus geringeren Erträgen aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen in Höhe von 78,4 Mio. € (Vorjahr: 179,7 Mio. €). Ebenso waren die Auflösungen von Rückstellungen niedriger als ein Jahr zuvor (53,6 Mio. €; Vorjahr: 105,8 Mio. €). Die Erträge aus Wechselkursveränderungen (175,6 Mio. €; Vorjahr: 159,3 Mio. €) und die Erträge aus Rückerstattungen früherer Jahre (69,5 Mio. €; Vorjahr 40,3 Mio. €) hingegen übertrafen die Werte des Vergleichszeitraumes.

Demgegenüber beliefen sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Berichtsjahr auf 1.437,4 Mio. € (Vorjahr: 1.584,4 Mio. €). Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Fremdleistungen in Höhe von 391,8 Mio. € (Vorjahr: 391,1 Mio. €) und Vertriebsaufwendungen (344,2 Mio. €; Vorjahr: 344,9 Mio. €), Verluste aus Wechselkursänderungen in Höhe von 184,4 Mio. € (Vorjahr: 163,2 Mio. €) sowie Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen in Höhe von 34,3 Mio. € (Vorjahr: 213,1 Mio. €).

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen erhöhte sich auf 184,4 Mio. € (Vorjahr: 92,5 Mio. €). Während die Beteiligung an der Aurubis AG einen deutlich höheren Ergebnisbeitrag leistete (183,9 Mio. €; Vorjahr: 40,0 Mio. €), konnte die EUROPIPE-Gruppe das Resultat des Vorjahres nicht erreichen (0,3 Mio. €; Vorjahr: 53,6 Mio. €).

Das EBIT vor Abschreibungen (EBITDA) ging somit auf 445,2 Mio. € (Vorjahr: 677,0 Mio. €) zurück.

Die Abschreibungen summierten sich im Geschäftsjahr 2024 auf 624,2 Mio. € (Vorjahr: 321,5 Mio. €). Während die planmäßigen Abschreibungen nur leicht über dem Niveau des Vorjahres rangierten, nahmen die außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund von Wertberichtigungen insbesondere im Geschäftsbereich Stahlverarbeitung erheblich zu (294,7 Mio. €; Vorjahr: 3,5 Mio. €). Weitere Einzelheiten finden sich im → **Anhang** unter Ziffer 5, Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Das EBIT erreichte –179,1 Mio. € (Vorjahr: 355,1 Mio. €).

Sowohl Finanzierungserträge (33,4 Mio. €; Vorjahr: 44,9 Mio. €) als auch Finanzierungsaufwendungen (150,6 Mio. €; Vorjahr: 161,6 Mio. €) waren niedriger als ein Jahr zuvor. Die Finanzierungsaufwendungen sind insbesondere durch verminderte Zinsanteile für die Pensionsrückstellungen gesunken. Zudem sind Zinsen im Zusammenhang mit Investitionen im Rahmen von SALCOS® aktiviert worden.

Entsprechend lag das Ergebnis vor Steuern des Berichtsjahres bei –296,2 Mio. € (Vorjahr: 238,4 Mio. €).

Nach Berücksichtigung von 51,7 Mio. € Steueraufwand (Vorjahr: 34,3 Mio. €) betrug der **Konzernjahresfehlbetrag** 347,9 Mio. € (Vorjahr: 204,1 Mio. € Konzernjahresüberschuss). Die Steuerquote lag im Geschäftsjahr 2024 bei –17,4 % (Vorjahr: 14,4 %). Durch die Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verlustvorträge wurde der Steueraufwand um 1,6 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €) gemindert.

Der Steueraufwand im Berichtsjahr enthielt einen periodenfremden Ertrag in Höhe von 16,8 Mio. €; im Vorjahr war ein periodenfremder Ertrag in Höhe von 21,5 Mio. € angefallen.

Daraus errechnet sich im Berichtsjahr ein unverwässertes Ergebnis je Aktie von –6,51 € (Vorjahr: 3,70 €).

Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

in Mio. €	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015 ¹
EBT	–296,2	238,4	1.245,4	705,7	–196,4	–253,3	347,3	238,0	53,2	4,1
EBIT ²	–202,5	335,7	1.296,2	743,4	–138,1	–212,0	390,8	295,7	96,6	69,5
EBIT ³	–179,1	355,1	1.311,6	753,2	–119,2	–187,5	412,6	316,8	119,2	81,9
EBITDA ⁴	445,2	677,0	1.618,2	1.261,6	176,1	354,2	797,2	707,2	476,4	422,6
EBT-Marge	–3,0	2,2	9,9	7,2	–2,8	–3,0	3,7	2,7	0,7	0,1
EBIT-Marge ³	–1,8	3,3	10,5	7,7	–1,7	–2,2	4,5	3,5	1,5	1,0
EBITDA-Marge ⁴	4,4	6,3	12,9	12,9	2,5	4,1	8,6	7,9	6,0	4,9
ROCE %	–3,4	5,6	20,1	16,2	–3,9	–5,8	10,3	8,6	2,7	1,9

¹ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens.
² Ohne Eliminierung Zinsaufwand Pensionsrückstellungen.
³ EBT + Zinsaufwand / – Zinsertrag.
⁴ EBT + Zinsaufwand / – Zinsertrag + Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle und langfristige finanzielle Vermögenswerte.

Überleitung EBIT / EBITDA

in Mio. €	2024	2023
EBT	–296,2	238,4
+ Zinsaufwand	150,6	161,6
– Zinsertrag	–33,4	–44,8
= EBIT	–179,1	355,1
+ Abschreibungen ¹	624,2	321,9
= EBITDA	445,2	677,0

¹ Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle und langfristige finanzielle Vermögenswerte.

Bei einem im Vergleich zum Vorjahr erheblich gesunkenen Ergebnis vor Steuern und einem Saldo aus Zinsaufwand und Zinsertrag auf dem Niveau des Vorjahres ging auch das EBIT beträchtlich zurück. Das **EBITDA** verringerte sich im Vorjahresvergleich weniger stark, weil insbesondere die außerplanmäßigen Abschreibungen, die bei dieser Kennzahl eliminiert werden, signifikant höher waren als im Vorjahr.

Return on Capital Employed (ROCE)

in Mio. €	2024	2023
EBT	–296	238
+ Zinsaufwand	151	162
– Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	–57	–64
= EBIT I	–202	336
Bilanzsumme	10.465	10.502
– Pensionsrückstellungen	–1.638	–1.668
– Übrige Rückstellungen ohne Ertragsteuerrückstellung	–494	–443
– Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsverbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten ohne Wechselverbindlichkeiten, Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ¹	–1.949	–2.111
– Aktive latente Steuern	–365	–325
= Capital Employed	6.019	5.955
in %		
ROCE	–3,4	5,6

¹ Wechselverbindlichkeiten in Höhe von 1,5 Mio. € (2023: 1,5 Mio. €).

Der **ROCE** setzt das „EBIT I“ in Relation zum „Capital Employed“ und misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Die Bestandteile der Kennzahlen sind aus den Angaben des Konzernabschlusses hergeleitet. Für die Berechnung verwenden wir stichtagsbezogene Bilanzwerte. Im Geschäftsjahr 2024 lag der ROCE bei –3,4 % (Vorjahr: 5,6 %). Dies ist auf einen überproportionalen EBIT-Rückgang zurückzuführen, während sich das verzinsliche Eigen- und Fremdkapital in Relation zum Vorjahr nur wenig erhöht hat.

WERTSCHÖPFUNG DES SALZGITTER-KONZERNS

Die betriebliche Wertschöpfung des Konzerns erreichte 2024 einen Wert von 1.861 Mio. € (Vorjahr: 2.278 Mio. €). Damit konnten die Aufwendungen für die Mitarbeitenden (2.073 Mio. €; Vorjahr: 1.952 Mio. €) nicht gedeckt werden. Mit Blick auf die öffentliche Hand lag deren Anteil in Form von Steuern und Abgaben bei 2,8 % (Vorjahr: 1,5 %). Der Darlehensgeberanteil übertraf mit 4,6 % den Vorjahreswert (Vorjahr: 3,8 %). Die Aktionäre (einschließlich eigener Anteile) erhalten für das abgelaufene Geschäftsjahr 0,7 % der Wertschöpfung (Vorjahr: 1,2 %). Im Berichtsjahr verblieb ein negativer Wert im Konzern. In den letzten 15 Jahren wurden 0,8 Mrd. € aus der Wertschöpfung im Konzern thesauriert.

Wertschöpfung

	31.12.2024		31.12.2023	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Entstehung				
Konzernleistung	10.923	100,0	11.458	100,0
Vorleistungen	9.061	83,0	9.180	80,1
Wertschöpfung	1.861	17,0	2.278	19,9
Verwendung				
Mitarbeiter	2.073	111,4	1.952	85,7
Öffentliche Hand	52	2,8	34	1,5
Aktionäre	12	0,7	27	1,2
Darlehensgeber ¹	85	4,6	88	3,8
Konzern verbleibend	-360	-19,3	177	7,8
Wertschöpfung	1.861	100,0	2.278	100,0

¹ Bestandteil des Postens Finanzierungsaufwendungen.

Überleitung Wertschöpfung

in Mio. €	2024	2023
Umsatzerlöse	10.011,7	10.790,5
Bestandsveränderung/andere aktivierte Eigenleistung	137,7	-171,3
Sonstige betriebliche Erträge	539,5	671,8
Beteiligungsergebnis	1,3	1,0
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	184,4	92,5
Ertrag aus Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten	23,5	38,8
Finanzierungsergebnis ¹	24,6	35,0
Konzernleistung	10.922,7	11.458,3
Materialaufwand	6.975,1	7.246,0
Abschreibungen	624,2	321,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.437,4	1.584,4
Aufwand aus Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten	24,6	28,5
Vorleistung	9.061,4	9.180,4

¹ Ohne Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen, Zinsaufwand Zuführung Pensionsrückstellungen sowie ohne Zinsaufwand und ähnliche Aufwendungen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE

GESCHÄFTSBEREICH STAHLERZEUGUNG

Eckdaten		2024	2023
Auftragseingang	Tt	5.032	4.892
Auftragsbestand per 31.12.	Tt	1.251	1.162
Rohstahlerzeugung	Tt	5.156	4.540
Salzgitter Flachstahl	Tt	4.257	3.699
Peiner Träger	Tt	899	841
Walzstahlproduktion	Tt	4.267	4.165
Salzgitter Flachstahl	Tt	3.420	3.381
Peiner Träger	Tt	847	784
Versand	Tt	5.225	5.103
Segmentumsatz ¹	Mio. €	4.551,9	4.823,2
Umsatz mit anderen Segmenten / Konzerngesellschaften	Mio. €	-1.163,2	-1.295,2
Außenumsatz ²	Mio. €	3.388,8	3.528,0
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	186,2	295,5
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	0,1	126,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-60,9	75,8

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.
² Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns.

Der **Geschäftsbereich Stahlerzeugung** vereint neben den beiden stahlerzeugenden Gesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und Peiner Träger GmbH (PTG) auch die DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) als wichtigen internen Transformationspartner für unser Dekarbonisierungsprogramm **➔ SALCOS®**. Zudem gehören dem Geschäftsbereich die Gesellschaften Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS) und Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) an. Das Produktspektrum des Geschäftsbereiches umfasst unter anderem Warmbreitband, verzinktes und beschichtetes Kaltfeinblech, Träger sowie lasergeschweißte Tailored Blanks.

STAHLMARKTENTWICKLUNG

Der europäische und insbesondere der deutsche Stahlmarkt war 2024 durch eine ausgesprochen niedrige Nachfrage in nahezu allen wesentlichen Abnehmerbranchen für Flachstahl und Trägerprodukte geprägt. Neben einer schwachen Bau- und Industriekonjunktur war auch in der Automobilindustrie lediglich eine Stagnation im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Die Konjunkturschwäche spiegelte sich in der Entwicklung des Preisniveaus im **Flachstahlmarkt** wider. Während die Spotpreise zu Jahresbeginn saisonal-typisch noch zulegen konnten, folgten auf die marktseitigen Eintrübungen je zwei Phasen mit einem starken Preisverfall und anschließenden Seitwärtsbewegungen. So gab der von S&P Global ausgegebene Referenzpreis für die Tonne Warmband ex Ruhr im Jahresverlauf um mehr als 20 % nach. Dementsprechend sahen sich die europäischen Werke auf der Suche nach den benötigten Belegungsmengen einem hohen Preisdruck ausgesetzt, der sich auch auf die Langfristgeschäfte auswirkte. Neben der geringen Nachfrage war dies weiterhin auf die globalen Überkapazitäten mit in Folge hohen Einfuhren nach Europa zurückzuführen. Die Situation wurde durch die wirtschaftlich schwache Lage in China verstärkt, da weniger Stahl vor Ort verbraucht und signifikant höhere Mengen in den Export umgelenkt wurden. So waren chinesische Anbieter aufgrund der sehr niedrigen Stahlpreise trotz Handelsschutzmaßnahmen im europäischen Markt aktiv und trugen damit weiter zu einer negativen Preisspirale bei. Darüber hinaus sorgten die chinesischen Stahlexporte von mehr als 100 Mio. t im Jahr 2024 für zahlreiche Umlenkungseffekte nach Europa. Der europäische Stahlmarkt erreichte im Berichtszeitraum ein Nachfrageniveau, das noch unter dem des Pandemiejahres 2020 lag. Dies schwächte die Marktposition der heimischen Werke zusätzlich und sorgte bei ihnen für geringe Auftragseingänge, während die Marktanteile der Importe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weiter zulegten.

Im **Trägermarkt** zeigte sich 2024 eine ähnliche Situation. Aufgrund mangelnder Investitionsbereitschaft, auch infolge der politischen Verunsicherung, blieb die Nachfrage insgesamt schwach. Nach einer kurzen Stabilisierung im dritten Quartal, die jedoch auf nicht nachhaltigen Sondereffekten beruhte, sank die Nachfrage und mit ihr das Preisniveau im vierten Quartal erneut. Der erhebliche Bestandsabbau bei den Händlern in den letzten Jahren setzte sich weiter fort und trug zur Verschärfung der Situation bei. So lag der Lagerbestand im Trägerhandel zum Jahresende 2024 mehr als 25 % unterhalb der Vorpandemiezeit. Im Gegensatz zum Handel gaben die Produzenten dem Preisdruck aufgrund noch ausreichender Auslastung und Unklarheit bei der Kostenentwicklung, insbesondere mit Blick auf die zukünftige Entwicklung der Strompreise, überwiegend nicht nach.

BESCHAFFUNG EISENERZ

Zu Beginn des Jahres 2024 sank der Eisenerzpreis ausgehend von einem Niveau um 140 USD/dmt auf nur noch knapp über 100 USD/dmt zum Ende des ersten Quartals. Im Mai stieg die Notierung kurzzeitig auf über 120 USD/dmt, bevor sie sich nach einer Korrekturbewegung im restlichen zweiten Quartal nur noch zwischen 100 und 110 USD/dmt bewegte. Der mit der chinesischen Stahlnachfrage gesunkene Erzbedarf spiegelte sich auch in den angestiegenen Erzbeständen in den Importhäfen Chinas wider, welche Ende des ersten Halbjahres mit knapp 150 Mio. t nahe der Kapazitätsgrenze rangierten. Ab Juli bestimmten die anhaltend negativen konjunkturellen Aussichten die Entwicklung des Eisenerzmarktes. Nach einer kurzen Phase anziehender Preise sank die Notierung im September mit 89,35 USD/dmt auf den tiefsten Stand seit November 2022. Zu Beginn des vierten Quartals schwankten die Preise wieder um die 100 USD/dmt-Marke. Nach der US-Wahl gab der Eisenerzpreis in Erwartung möglicher US-Zölle auf chinesische Exporte in Verbindung mit einer sinkenden Stahlnachfrage und -produktion nochmals zeitweise nach. Wiederkehrende Ankündigungen der chinesischen Regierung, Unterstützungsmaßnahmen für die heimische Wirtschaft einleiten zu wollen, führten zum Jahresende zu einem erneuten Preisanstieg. So pendelte sich der Erzpreis für die Leitpreissorte IODEX 62 % Fe CFR China zwischen 100 – 105 USD/dmt ein. Gegenüber dem Jahr 2023 sank der Jahresdurchschnittspreis um 8,6 % auf 109,44 USD/dmt.

KOKSKOEHLE

Nach einem kurzzeitigen Anstieg auf 338 USD/t zu Jahresbeginn, fiel die Leitnotierung wegen der schwachen Stahlmarktaussichten und geringen Nachfrage von Hauptabnehmern wie Indien und Europa bis Ende März auf knapp unter 245 USD/t. Im zweiten Quartal stabilisierte sich der Kokskohlepreis zunächst auf einem Niveau von 230 – 240 USD/t, bevor er – beeinflusst durch vereinzelte Spotmarktverschiffungen – im Juni zeitweise über die 250-USD/t-Marke stieg. Nach einer kurzen Aufwärtsbewegung auf knapp 260 USD/t Anfang des dritten Quartals sank der Preis dann erstmals seit zwei Jahren wieder unter die 200-USD/t-Marke und erreichte Mitte September seinen Jahrestiefststand von 180 USD/t. In Vorbereitung auf die Goldene Woche zog die chinesische Nachfrage Ende September an und der Kokskohlepreis stieg wieder über die 200-USD/t-Marke. Die Maßnahmen zur wirtschaftlichen Belebung in China und die Rückkehr der indischen Marktteilnehmer, die sich im dritten Quartal aufgrund der Monsunzeit mit Zukäufen zurückgehalten hatten, konnten den Markt in den Folgemonaten nicht nachhaltig beeinflussen. Das Preisniveau blieb zum Jahresende nahezu unverändert bei 200 USD/t. Der Jahresdurchschnittspreis 2024 sank gegenüber 2023 um 18,9 % auf 240,37 USD/t.

Um die aus der Beschaffung resultierenden Risiken abzufedern, sichert der Salzgitter-Konzern je nach Marktlage begrenzte Eisenerz- und Kokskohlemengen durch Hedging preislich ab.

STAHLSCHROTT

Mit Ausnahme leichter Rückgänge im Frühjahr war das erste Halbjahr 2024 insgesamt von einer stabilen Nachfrage sowie einem anziehenden Preisniveau gekennzeichnet. Zu Beginn des dritten Quartals verringerte sich der Bedarf der Werke aufgrund der ferienbedingten Werksstillstände deutlich. Dies führte in Verbindung mit einer schwachen Exporttätigkeit aus dem Euroraum zu einem Angebotsüberhang und folglich zu erheblichen Preisabschlägen. Der Rückgang der Exporttätigkeit wurde durch eine geringere Schrottnachfrage der türkischen Elektrostahlwerke verschärft, die sich aus Wettbewerbsgründen auf das Auswalzen signifikant vergünstigter Halbzeuge beschränkten. Trotz eines geringen Schrottzuflusses kam es auch im vierten Quartal zu weiteren Preisreduzierungen im Inland.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Stahlerzeugung lag im Geschäftsjahr 2024 geringfügig über dem Vorjahr und auch der **Auftragsbestand** war höher als ein Jahr zuvor. Die **Rohstahlerzeugung** des Geschäftsbereiches übertraf die durch die Neuzustellung des Hochofens A beeinträchtigte Vergleichsperiode merklich, während sich die **Walzstahlerzeugung** auf dem Niveau des Vorjahres bewegte. Bei einem stabilen **Absatz** nahm der **Außenumsatz** vor allem aufgrund niedrigerer Preise im Vorjahresvergleich leicht ab, während der **Segmentumsatz** etwas deutlicher zurückging. Sowohl im Flachstahl- als auch im Trägerbereich wurden Erlösrückgänge verzeichnet. Der Geschäftsbereich Stahlerzeugung erzielte ein **EBITDA** in Höhe von 186,2 Mio. € (Vorjahr: 295,5 Mio. €) und –60,9 Mio. € **Ergebnis vor Steuern** (Vorjahr: +75,8 Mio. €). Das Resultat beinhaltet –16,9 Mio. € saldierte Aufwendungen für Restrukturierungen (Vorjahr: +6,7 Mio. € saldierte Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen). Trotz gefallener Schrottpreise und geringerer Energie- beziehungsweise Rohstoffkosten lagen sowohl das Ergebnis der PTG als auch der SZFG infolge des Erlösminus in der Verlustzone. Mit Ausnahme der SMS-Gruppe konnten die Gesellschaften des Geschäftsbereiches nicht an ihre Vorjahresergebnisse anknüpfen.

INVESTITIONEN

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2024 fanden die Leistungs- und Verfügbarkeits-tests am Hochofen A statt, der nach einer Komplettmodernisierung Ende 2023 wieder angeblasen und in Betrieb genommen wurde. Im letzten Quartal des Jahres 2024 lag der Fokus auf den Restarbeiten. Mit der Neuzustellung hat der Salzgitter-Konzern einen wichtigen Schritt vollzogen, um die

Roheisenbasis in der schrittweisen Transformation hin zur klimafreundlichen Stahlerzeugung im Rahmen von SALCOS® abzusichern.

SALCOS®

Ziel von SALCOS® ist es, das integrierte Hüttenwerk bis 2033 vollständig auf eine CO₂-arme Rohstahlproduktion umzustellen. Für die Transformation der primären Stahlherstellung planen wir, bis Ende 2026 rund 2,3 Mrd. € zu investieren. SALCOS® wird in seiner ersten Stufe mit rund 700 Mio. € Bundesmitteln und 300 Mio. € Landesmitteln unterstützt. Die Salzgitter AG hat Eigenmittel in Höhe von rund 1,3 Mrd. € freigegeben. Ende 2026 wollen wir mit den ersten auf der SALCOS®-Route erzeugten Produkten am Markt sein.

Zurzeit errichten wir am Standort Salzgitter eine 100-MW-Elektrolyseanlage, eine Direktreduktionsanlage (DRI-Anlage) und einen Elektrolichtbogenofen (EAF). Über die Anlagen können jährlich rund 2 Mio. t CO₂-armer Rohstahl produziert und so im ersten Schritt ein Hochofen und ein Konverter abgelöst werden.

Im Jahr 2024 wurden die vorbereitenden Arbeiten für die 100-MW-Elektrolyse im Wesentlichen abgeschlossen. Ab dem vierten Quartal 2026 soll die Anlage rund 9 Tt grünen Wasserstoff pro Jahr erzeugen. Dies markiert den Beginn der industriellen Nutzung von Wasserstoff im Rahmen von SALCOS®.

Die DRI-Anlage verfügt über eine Produktionskapazität von rund 2 Mio. t direktreduziertem Eisen pro Jahr. Nachdem der erste Teil des Jahres 2024 von Beton- und Gründungsarbeiten geprägt war, haben im dritten Quartal die Montagearbeiten für den Reaktorturm der DRI-Anlage begonnen. Im vierten Quartal wurde mit dem sogenannten DRI-Cooler bereits eines der größten Anlagenteile in den Reaktorturm eingebracht.

Im Berichtszeitraum wurden alle erforderlichen Pfahlgründungen für die Fundamente innerhalb der Halle für den Elektrolichtbogenofen eingebracht und einige Gebäudestrukturen aus Beton errichtet. Im vierten Quartal fiel der Startschuss für den Stahlbau der Halle.

Das erste Quartal 2024 markierte den Beginn der Bauarbeiten entlang der rund 10 km langen 380-kV-Freileitung der Tennet. Zusammen mit dem Umspannwerk, dass die SZFG selbst auf ihrem Werksgelände errichtet, soll die Freileitung nach Fertigstellung die Versorgung der SALCOS®-Anlagen mit Strom sichern.

Im zweiten Quartal 2024 wurde zudem der Bau einer Schredderanlage in unmittelbarer Nachbarschaft zu den SALCOS®-Anlagen beauftragt. Die neue Anlage wird die Aufbereitung hochqualitativer Schrottgütern ermöglichen und ist ein weiterer Baustein für die Produktion von grünem Stahl im Rahmen von SALCOS®.

GESCHÄFTSBEREICH STAHLVERARBEITUNG

Eckdaten		2024	2023
Auftragseingang	Mio. €	1.727	2.220
Auftragsbestand per 31.12.	Mio. €	509	872
Rohstahlerzeugung	Tt	1.235	1.170
Walzstuhlproduktion	Tt	912	984
Versand	Tt	1.326	1.461
Segmentumsatz ¹	Mio. €	2.508,8	3.028,8
Umsatz mit anderen Segmenten / Konzerngesellschaften	Mio. €	-932,5	-902,3
Außenumsatz ²	Mio. €	1.576,3	2.126,5
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	-78,6	227,4
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-371,2	161,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-391,4	144,7

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.
² Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns.

Im **Geschäftsbereich Stahlverarbeitung** sind die stahlrohrproduzierenden Gesellschaften und die Grobblechaktivitäten des Salzgitter-Konzerns zusammengefasst. Das Rohrportfolio deckt ein breites Durchmesserspektrum von Leitungsrohren ab. Hinzu kommen Präzisionsstahlrohre sowie – bis zum Verkauf der Mannesmann Stainless Tubes Gruppe (MST-Gruppe) im Oktober 2024 – nahtlose Edelstahl- und Nickelbasisrohre. Des Weiteren gehören dem Geschäftsbereich zwei Grobblechwalzwerke an. Im Werk in Ilsenburg werden neben Standardgütern verschleißfeste und sauergasbeständige Bleche hergestellt. Die Kompetenz des Werks in Mülheim an der Ruhr liegt vor allem in der Produktion von Rohrblechen für Onshore- und Offshore-Pipelines in mittleren bis großen Losen. Mit der Beteiligung an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) verfügt der Geschäftsbereich über eine eigene Vormaterialversorgung.

HKM wird quotaal zu 30 % in den Konzernabschluss einbezogen. Die 50 %-Beteiligung an der EUROPIPE-Gruppe wird nach der Equity-Methode bilanziert.

Im Rahmen des aktiven Portfoliomanagements wurde die MST-Gruppe zum 31. Oktober 2024 verkauft und entkonsolidiert. Entsprechend sind die Kennzahlen der MST-Gruppe der ersten zehn Monate 2024 in die Geschäftsbereichszahlen eingeflossen und im Geschäftsjahr 2023 vollständig.

MARKTENTWICKLUNG
QUARTOUBLECH

Die schwache konjunkturelle Lage prägte über das gesamte Jahr 2024 hinweg auch den Grobblechmarkt. Die Nachfrage war dabei im Jahresverlauf zunehmend rückläufig, sodass die Marktpreise zum Jahresende ein extrem niedriges Level wie zuletzt etwa Anfang 2021 erreichten. Lediglich die Abnehmerbranchen Onshore-Windenergie und Stahlbrückenbau verzeichneten eine stabile Nachfrage bei einer ansonsten schwachen Auftragslage. Trotz der in Summe gesunkenen Nachfrage auf dem EU-Grobblechmarkt drangen weiterhin signifikante Importe insbesondere aus Südkorea, Indien, Japan, Indonesien und Nordmazedonien auf den Markt, sodass die europäischen Produzenten Marktanteile einbüßten. Der hohe Wettbewerbsdruck wird durch die Verfügbarkeit von günstigem Grobblech auf Basis russischer Halbzeuge zusätzlich verstärkt – die unzureichenden Sanktionen seitens der EU in diesem Bereich verschärften die herausfordernde Marktlage.

STAHLROHRE

Im Geschäftsjahr 2024 war der Großrohrmarkt von zeitlichen Verschiebungen des Projektgeschäfts geprägt, sowohl aufgrund erheblicher Verzögerungen bei finalen Projektvergaben als auch durch die erst im Herbst erteilte Genehmigung des Wasserstoffkernnetzes. Das Segment der mittleren Leitungsrohre verzeichnete eine schwache Nachfrage der Händler. Im internationalen Projektgeschäft spiegelte sich zudem die Verunsicherung hinsichtlich der möglichen Auswirkungen der Politik des neuen US-Präsidenten in einer schwachen Auftragslage wider. Der Präzisrohrmarkt war von einer verhaltenen Nachfrage aus den Kernsegmenten gekennzeichnet. Insbesondere Aufträge aus der Automobilindustrie blieben deutlich hinter den Erwartungen zurück. Bei den Edelstahlrohren setzte sich die mangelnde Dynamik in den Hauptmärkten bis zur Veräußerung der MST-Gruppe im vierten Quartal fort.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Stahlverarbeitung blieb 2024 erheblich unter dem Vorjahr. Mit Ausnahme der Mannesmann Grossrohr GmbH, die den geringen Orderzulauf der Vergleichsperiode übertraf, verzeichneten die Stahlrohrproduzenten wie auch die Grobblechgesellschaften deutliche Rückgänge. Wegen der schwachen Auftragslage in allen Produktbereichen bewegten sich auch der **Auftragsbestand** (stichtagsbedingt ohne MST-Gruppe) und der **Versand** des Geschäftsbereiches unter dem Vergleichszeitraum. **Segment-** und **Außenumsatz** unterschritten

folglich ebenfalls merklich das Vorjahresniveau. Der Geschäftsbereich verbuchte ein **EBITDA** in Höhe von –78,6 Mio. € (Vorjahr: +227,4 Mio. €) sowie –391,4 Mio. € **Ergebnis vor Steuern** (Vorjahr: +144,7 Mio. €). Das Resultat beinhaltet Wertberichtigungen in Höhe von –260,2 Mio. € (Vorjahr: –20,0 Mio. €) in den Bereichen Präzis– (–129,6 Mio. €) und Edelstahlrohre (–20,0 Mio. €) sowie bei der HKM (–110,6 Mio. €). Außerdem sind –6,7 Mio. € für Restrukturierungsaufwendungen (Vorjahr: +0,8 Mio. € Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen) berücksichtigt.

INVESTITIONEN

Der Geschäftsbereich Stahlverarbeitung konzentrierte seine Investitionen 2024 auf Ersatz- und Ergänzungsmaßnahmen. Die Schwerpunkte im Bereich Grobblech lagen auf der Steigerung der Resilienz des Mülheimer Werkes und dem Ausbau des Sortiments hin zu einem höherwertigen Produktspektrum. Trotz der angespannten wirtschaftlichen Lage fand im vierten Quartal der erste Spatenstich für den Bau eines neuen Ausbildungs- und Kommunikationszentrums in Ilsenburg statt. Dies untermauert den Stellenwert, den wir einer modernen Aus- und Weiterbildung beimessen.

GESCHÄFTSBEREICH HANDEL

Eckdaten		2024	2023
Versand	Tt	3.379	3.167
Segmentumsatz ¹	Mio. €	3.101,1	3.356,7
Umsatz mit anderen Segmenten / Konzerngesellschaften	Mio. €	-44,4	-43,8
Außenumsatz ²	Mio. €	3.056,7	3.313,0
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	-20,9	20,5
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-67,2	2,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-81,2	-13,6

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.
² Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns.

Der **Geschäftsbereich Handel** umfasst eine gut ausgebaute europäische Organisation lagerhalten-der Stahlhandelsniederlassungen mit großer Anarbeitungstiefe, diverse auf Grobblech speziali-sierte Gesellschaften sowie ein international agierendes Tradinggeschäft. Neben dem Vertrieb von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns sowie komplementärer Produkte an-derer Hersteller wird zudem Vormaterial an den internationalen Märkten für Konzerngesellschaften und externe Kunden beschafft.

MARKTENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2024 verzeichnete der lagerhaltende Stahlhandel in Europa aufgrund der heraus-fordernden konjunkturellen Lage eine schwache Nachfrage in den relevanten Absatzmärkten. Nach einem deutlichen Nachfragerückgang im Vorjahr gab der Gesamtabsatz im Berichtszeitraum erneut nach. Die Lagerabsatzpreise zeigten Anfang 2024 nur kurzzeitig nach oben, bevor sie im weiteren Jahresverlauf spürbar nachgaben und so zu weiter gesunkenen Lagerbeständen in der Wertschöpfungskette beitrugen. In den USA entwickelte sich der Absatz hingegen positiv, wenn auch seit Ende des zweiten Quartals mit einem leicht abnehmenden Wachstumstrend. Der Absatz des internationalen Tradinggeschäfts verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr.

GESCHÄFTSVERLAUF

Dank der deutlich höheren Absatzmengen im internationalen Trading stieg der **Versand** des Ge-schäftsbereiches Handel gegenüber dem schwachen Jahr 2023 moderat an. Der europäische La-gerhandel verzeichnete infolge der sehr verhaltenen Marktnachfrage hingegen einen spürbaren Mengenrückgang. **Segment-** und **Außenumsatz** des Geschäftsbereiches unterschritten ihre Ver-gleichswerte, da die Verkaufspreise deutlich unter dem Vorjahresniveau lagen. Die Preisentwick-lung wirkte sich auch negativ auf die operativen Margen aus. Aufgrund der Erwartung, dass die Marktschwäche in einigen Ländern mittelfristig Bestand haben dürfte, wurden im Berichtsjahr um-fangreiche Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit diesen Restrukturierungsmaßnahmen beliefen sich insgesamt auf -93,1 Mio. € (Vorjahr: -0,1 Mio. €). Das **EBITDA** (-20,9 Mio. €; Vorjahr: +20,5 Mio. €) und **Vorsteuerergebnis** (-81,2 Mio. €; Vorjahr: -13,6 Mio. €) blieben folglich deutlich unter den Vergleichswerten.

INVESTITIONEN

Aufgrund des herausfordernden Marktumfelds in Europa wurden die Investitionen des Geschäfts-bereiches Handel im ersten Quartal zunächst auf die Fertigstellung begonnener Vorhaben zur Er-weiterung der Anarbeitungsmöglichkeiten sowie einzelne gezielte Kapazitätserweiterungen be-grenzt. Seit dem zweiten Quartal gilt ein noch weitreichenderer Investitionsstopp.

GESCHÄFTSBEREICH TECHNOLOGIE

Eckdaten		2024	2023
Auftragseingang	Mio. €	1.653	1.952
Auftragsbestand per 31.12.	Mio. €	1.278	1.443
Segmentumsatz ¹	Mio. €	1.804,7	1.648,0
Umsatz mit anderen Segmenten / Konzerngesellschaften	Mio. €	- 0,8	- 0,7
Außenumsatz ²	Mio. €	1.803,9	1.647,4
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	148,5	114,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	96,2	81,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	93,5	81,1

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.
² Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns.

Im **Geschäftsbereich Technologie** sind drei traditionsreiche Hersteller von Spezialmaschinen zusammengefasst. Mehr als 90 % des Umsatzes werden von der KHS-Gruppe generiert, die in der Abfüll- und Verpackungstechnik zu den weltweit führenden Anlagenproduzenten zählt. KHS ist ein Komplettanbieter, dessen Leistungspalette von der Intralogistik über das Processing bis hin zur Getränkeabfüllung und -verpackung reicht. Die Klöckner DESMA Elastomer-Gruppe (KDE-Gruppe) stellt Spritzgießmaschinen für Gummi- und Silikonprodukte her, während die DESMA Schuhmaschinen GmbH(KDS)im Sondermaschinenbau für die industrielle Schuhfertigung tätig ist.

MARKTENTWICKLUNG

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) berichtete für 2024 einen erheblichen Rückgang des Auftragseingangs im deutschen Maschinenbau. Die Nachfrageentwicklung setzte damit den im Vorjahr eingeleiteten Abwärtstrend fort. Im Gegensatz zu der andauernden und ausgeprägten Investitionsschwäche in Deutschland verbesserte sich die Auslandsnachfrage leicht.

GESCHÄFTSVERLAUF

Analog zur rückläufigen Branchenentwicklung lag der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Technologie im Geschäftsjahr 2024 erheblich unter dem sehr starken Vorjahreslevel. Dank der Ordereingänge zum Jahresende 2023 bewegte sich der **Auftragsbestand** des Geschäftsbereiches zum Berichtsstichtag dennoch auf einem guten, wenn auch spürbar unter dem Vergleichswert liegenden Niveau. Der hohe Auftragsbestand stützte die Auslastung bei der KHS-Gruppe und führte zu einem im

Vorjahresvergleich gesteigerten **Segment-** und **Außenumsatz** des Geschäftsbereiches. Insgesamt verbesserte der Geschäftsbereich Technologie das **EBITDA** auf 148,5 Mio. € (Vorjahr: 114,9 Mio. €) und das **EBT** auf 93,5 Mio. € (Vorjahr: 81,1 Mio. €). Trotz außerplanmäßiger Abschreibungen (-17,6 Mio. €; Vorjahr: 0,0 Mio. €) bei der KDE-Gruppe sowie -1,3 Mio. € saldierten Aufwendungen für Restrukturierungen (Vorjahr: +0,4 Mio. € saldierte Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen) erzielte der Geschäftsbereich Technologie ein Rekordergebnis. Dies ist im Wesentlichen auf die positive Ergebnisentwicklung bei der KHS-Gruppe zurückzuführen. Auch die KDS erzielte ein höheres Resultat als im Vorjahr.

Das Effizienz- und Wachstumsprogramm im Geschäftsbereich Technologie knüpft konsequent an die Strategie des Salzgitter-Konzerns an. Umfassende Maßnahmen trugen trotz des wettbewerbsintensiven und von Unwägbarkeiten geprägten Marktumfelds zur bisher erzielten Umsatz- und Ergebnisverbesserung bei. Die Schwerpunkte in der strategischen Ausrichtung der KHS-Gruppe liegen neben der fortwährenden Weiterentwicklung der deutschen Produktionsstandorte insbesondere auf dem Ausbau der internationalen Präsenz.

INVESTITIONEN

Der Geschäftsbereich Technologie konzentrierte sich im Berichtszeitraum auf die Fortsetzung der laufenden Ersatz- und Rationalisierungsmaßnahmen. Hierbei lag ein besonderer Fokus auf dem KHS-Produktionsstandort in Dortmund sowie auf der Erweiterung des Logistikbereiches. Um die organisatorischen Abläufe zu optimieren, wurden außerdem bei der KHS-Gruppe in Deutschland und in den Auslandsgesellschaften IT-Projekte durchgeführt.

Zur Stärkung der Kundenbeziehungen zielen weitere Investitionen der KHS-Gruppe auf die Erweiterung von globalen Produktionskapazitäten für die Abwicklung der Kundenaufträge sowie auf die Absicherung des After-Sales-Geschäfts, beispielsweise durch den globalen Ausbau und die Vereinheitlichung des Field-Service-Managements. Die Erweiterung der Fertigungskapazitäten im südamerikanischen Markt wurde gestartet. Die Werkserweiterung am Produktionsstandort in Indien befindet sich in Umsetzung.

Vor dem Hintergrund eines aktiven Portfoliomanagements wurden im Geschäftsjahr 2024 durch den anteiligen Erwerb der H. F. Meyer Maschinenbau GmbH & Co. KG sowie den Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der Tyrolon-Schulnig GmbH zudem Investitionen in die Stärkung der Technologiekompetenz und die Erweiterung des Produktportfolios der KHS getätigt.

INDUSTRIELLE BETEILIGUNGEN / KONSOLIDIERUNG

Eckdaten		2024	2023
Umsatz	Mio. €	1.101,4	1.205,1
Umsatz mit anderen Segmenten / Konzerngesellschaften	Mio. €	-915,4	-1.029,5
Außenumsatz ¹	Mio. €	186,0	175,6
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	210,1	18,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	163,0	-17,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	143,8	-49,7

¹ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns.

Im Bereich **Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung** sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordnet sind. Als Management-Holding ist die Salzgitter AG nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die Salzgitter Mannesmann GmbH und die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, von der die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe gehalten werden. Darüber hinaus sind hier die überwiegend konzernintern tätigen Gesellschaften enthalten sowie die Konzernunternehmen, die mit ihren Produkten und Leistungen die Kernaktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützen.

Der **Umsatz** des Bereiches Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung, der hauptsächlich durch das Halbzeug- und Servicegeschäft mit Tochtergesellschaften und Konzernfremden generiert wird, bewegte sich erkennbar unter dem des Vorjahres. Dagegen erhöhte sich der **Außenumsatz** im Vergleich zum vorigen Geschäftsjahr. Mit 210,1 Mio. € lag das **EBITDA** (Vorjahr: 18,8 Mio. €) signifikant über dem Vorjahreswert. Das gestiegene Ergebnis des Bereiches ist im Wesentlichen auf den höheren Beitrag der nach der Equity-Methode (IFRS-Bilanzierung) konsolidierten Beteiligung an der Aurubis AG in Höhe von 183,9 Mio. € (Vorjahr: 40,0 Mio. €) zurückzuführen. Zum Jahresende hielt die Salzgitter AG unverändert eine Beteiligung von 29,99 % an der Aurubis AG, bezogen auf die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien.

Das **Ergebnis vor Steuern** des Bereiches Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung erhöhte sich auf 143,8 Mio. € (Vorjahr: -49,7 Mio. €). Stichtagsbezogene Bewertungseffekte von Devisen- und Derivatepositionen sowie das Zinsergebnis des Cash-Managements des Konzernfinanzkreises lieferten insgesamt ein positives Ergebnis (28,2 Mio. €; Vorjahr: -29,1 Mio. €). Der im Vorsteuerergebnis des Vorjahres enthaltene Gewinnbeitrag der nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordneten Konzernunternehmen konnte im Geschäftsjahr 2024 vor allem aufgrund der außerplanmäßigen Abschreibung einer Immobilie nicht wiederholt werden.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

FINANZMANAGEMENT

Im Salzgitter-Konzern führt die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Salzgitter AG (SZAG), seit dem 1. Januar 2012 das Cash- und Devisenmanagement für die Konzerngesellschaften überwiegend zentral durch. Joint-Venture-Gesellschaften sind hierin nicht einbezogen.

Die interne Finanzierung der Konzerngesellschaften erfolgt grundsätzlich über die Bereitstellung von Kreditlinien im Rahmen des Konzernfinanzverkehrs und in Einzelfällen über Garantiezusagen für externe Kredite. Um den Finanzbedarf ausländischer Konzernunternehmen zu decken – insbesondere außerhalb des Euroraumes –, nutzt der Salzgitter-Konzern lokale Kreditmärkte. Gleichzeitig zieht er auch Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften zur Finanzierung heran. Lieferungen und Leistungen innerhalb des Salzgitter-Konzerns werden über konzerninterne Konten gebucht. Das zentrale Finanzmanagement ermöglicht uns eine kosteneffiziente Fremdkapitalbeschaffung und wirkt sich positiv auf unsere Finanzierungskosten aus. Über eine Finanzplanung mit mehrjährigem Planungshorizont sowie eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung mit sechsmonatigem Prognosezeitraum ermitteln wir den Liquiditätsbedarf des Konzerns.

Vorhandene Geldanlagen, mittelfristige bilaterale Kreditlinien, ein im Jahr 2023 erneuerter 1.030-Mio.-Euro-Konsortialkreditrahmen mit zehn Banken und einer Laufzeit bis August 2029 als teilgezogene Fazilität sowie die Nutzung der Anleihenmärkte stellen unseren Liquiditätsbedarf sicher. Im Jahr 2024 wurde das Volumen der kurzfristigen echten EUA-Pensionsgeschäfte der Salzgitter Flachstahl GmbH auf 900 Mio. € mit Fälligkeit Dezember 2025 aufgestockt. Ebenfalls auf der Ebene der Salzgitter Flachstahl GmbH konnten zur Finanzierung der DRI-Anlage und eines Elektrolichtbogenofens im Rahmen der Dekarbonisierung der Stahlproduktion 503 Mio. € ECA-gedeckte Besteller-Finanzierungen eingeworben werden. Der Konsortialkreditrahmen enthält keine Financial Covenants. Der Bestand an zugesagten, aber noch nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien inklusive Avale betrug zum 31. Dezember 2024 830 Mio. € (Vorjahr: 1.030 Mio. €). Eine Schuldscheindarlehen-Transaktion im Jahr 2019 valutiert noch mit 85,5 Mio. € und einer Restlaufzeit bis längstens Mai 2029. Seinerzeit konnten Finanzmittel bei rund 100 Investoren eingeworben werden.

Unsere internationalen Geschäftsaktivitäten führen zu Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen. Um das dabei entstehende Wechselkursrisiko abzusichern, besteht für die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns im Rahmen der Konzernrichtlinien die Verpflichtung, Fremdwährungspositionen

zum Zeitpunkt ihrer Entstehung zu sichern. Die Revision überwacht das Einhalten dieser Vorgabe im Rahmen ihrer turnusmäßigen Aufgaben. Für Währungsgeschäfte in US-Dollar – ein maßgeblicher Anteil unserer Fremdwährungsgeschäfte – wird zunächst konzernintern die Aufrechnung von Verkaufs- und Einkaufspositionen (Netting) geprüft. Die sich darüber hinaus ergebenden Spitzenbeträge werden von uns mittels marktüblicher Sicherungsgeschäfte abgedeckt.

Die Pensionsrückstellungen sind weiterhin wesentlicher Bestandteil der Unternehmensfinanzierung. Auf Basis eines vom aktuellen Niveau der langfristigen Kapitalmarktzinsen abgeleiteten Rechnungszinssatzes (3,5 %) betrugen sie zum 31. Dezember 2024 1.638 Mio. € (Vorjahr: 1.668 Mio. € mit 3,5 %). Nach den Vorschriften der internationalen Rechnungslegung wurde die Auswirkung der Rechnungszinssatzanpassung erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung (ausführliche Darstellung im Kapitel → Konzernabschluss) zeigt die Herkunft und Verwendung der Geldströme. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand entspricht der Bilanzposition „Finanzmittel“.

Finanzmittel

in Mio. €	2024	2023
Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	408,4	892,0
Abfluss aus Investitionstätigkeit	-677,4	-430,5
Abfluss / Zufluss aus Finanzierungstätigkeit	331,9	-498,3
Veränderung der Finanzmittel	62,9	-36,9
Konsolidierungskreisänderung / Wechselkursänderungen	-0,4	-11,8
Finanzmittel am Bilanzstichtag	1.002,2	939,7

Der Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2024 einen **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** von 408 Mio. € (Vorjahr: 892 Mio. €). Dieser war wegen des negativen Vorsteuerergebnisses trotz der Verringerung des Working Capital niedrigerer als im Vorjahr. Der **Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit** (677 Mio. €) war höher als im Vorjahr (431 Mio. €). Für Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte wurde im Vergleich zur Vorperiode mehr ausgezahlt. Die wesentlichen Investitionen des Berichtsjahres entfielen auf das Transformationsprogramm SALCOS®, für das per Saldo 401 Mio. € ausgezahlt wurden (537 Mio. € Auszahlungen und 136 Mio. € Zufluss Fördermittel). Darüber hinaus investierten wir 27 Mio. € im Zusammenhang mit der Errichtung einer neuen

Deponie und 19 Mio. € in die Neuzustellung des Hochofens A. Den Auszahlungen standen im Geschäftsjahr insbesondere Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochtergesellschaften sowie aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten gegenüber.

Die Mittelverwendung aus der Finanzierungstätigkeit ist geprägt von Rückzahlungen für erhaltene Kredite (1.020 Mio. €; Vorjahr: 879 Mio. €), Zinsauszahlungen (100 Mio. €; Vorjahr: 94 Mio. €) sowie der Dividendenauszahlung (24 Mio. €; Vorjahr: 54 Mio. €). Dem gegenüber stehen höhere Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten, sodass sich insgesamt ein **Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit** von 332 Mio. € (Vorjahr: Mittelabfluss von 498 Mio. €) ergibt.

Nettofinanzposition

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Finanzmittel gemäß Bilanz	1.002,2	939,7
+ sonstige Geldanlagen ¹	2,3	5,8
= Geldanlagen	1.004,5	945,5
Finanzschulden gemäß Bilanz	1.755,5	1.300,8
- Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen und Verbindlichkeiten aus Finanzierung	177,1	141,0
= Finanzschulden der Nettofinanzposition	1.578,4	1.159,8
Nettofinanzposition	-573,9	-214,3

¹ Ausleihungen ohne Wertberichtigungen (1,7 Mio. €; Vorjahr: 2,2 Mio. €), sonstige Geldanlagen, die unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesen werden (0,6 Mio. €; Vorjahr: 3,6 Mio. €).

Die **Nettofinanzposition** von -574 Mio. € (Vorjahr: -214 Mio. €) verringerte sich insbesondere aufgrund höherer durch Investitionen getriebene Finanzschulden im Wesentlichen im Zusammenhang mit der kurzfristigen Beleihung von zukünftig abzugebenden Emissionszertifikaten.

Den leicht gestiegenen Geldanlagen einschließlich der Wertpapiere (1.005 Mio. €; Vorjahr: 946 Mio. €) standen zum Geschäftsjahresende merklich gestiegene Verbindlichkeiten in Höhe von 1.578 Mio. € (Vorjahr: 1.160 Mio. €) gegenüber. Für das Transformationsprogramm SALCOS® haben die Bundesrepublik Deutschland und das Land Niedersachsen Fördermittel im Umfang von 1 Mrd. € zugesichert, die in Abhängigkeit der umgesetzten Investitionen ausgezahlt werden. Von diesen Fördermitteln wurden 2023 und bis zum Abschlussstichtag in Summe 336 Mio. € gezahlt. Verpflichtungen aus Leasingverträgen werden bei der Berechnung der Nettofinanzposition nicht berücksichtigt.

INVESTITIONEN

Die Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten aus Investitionen betrugen im Geschäftsjahr 2024 899 Mio. € (Vorjahr: 583 Mio. €). In diesem Betrag sind 70 Mio. € aus der Leasingbilanzierung für neu abgeschlossene oder verlängerte Kontrakte über deren vollständige Vertragslaufzeit enthalten, bei denen sich die Zahlungswirksamkeit erst zukünftig ergeben wird. Die aktivierten Investitionen übertrafen die planmäßigen Abschreibungen (330 Mio. €) um mehr als das Doppelte. Neben dem Geschäftsbereich Stahlerzeugung (654 Mio. €) wurde 2024 ein Großteil der Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Geschäftsbereich Stahlverarbeitung (96 Mio. €) getätigt.

Am Abschlussstichtag bestand ein Bestellobligo auf Investitionen im Umfang von 1.170,0 Mio. € (Vorjahr: 1.435,5 Mio. €). Nähere Erläuterungen zur Entwicklung des Bestellobligos finden sich im **→ Anhang** unter Ziffer 33, Sonstige finanzielle Verpflichtungen. Die geplante Finanzierung der Investitionsverpflichtungen wird im Abschnitt **→ Finanzmanagement** dieses Kapitels erläutert. Bezüglich der Haftungsverhältnisse verweisen wir auf Ziffer 32, Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten im **→ Anhang**.

Neben den planmäßigen Abschreibungen wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 294,7 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €) ergebniswirksam erfasst.

	Investitionen		Abschreibungen ¹	
in Mio. €	2024	2023	2024	2023
Stahlerzeugung	654	404	186	169
Stahlverarbeitung	96	80	293	66
Handel	31	32	46	18
Technologie	57	41	52	32
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	62	27	47	36
Konzern	899	583	624	321

¹ Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme des Konzerns bewegte sich mit 10.465 Mio. € zum 31. Dezember 2024 auf dem Niveau des Vorjahres (10.502 Mio. €). Die langfristigen Vermögenswerte haben im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag erkennbar zugenommen (+ 421 Mio. €). Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich, da die Investitionen (899 Mio. €) die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen (624 Mio. €) erheblich übertrafen. Die Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen (+150 Mio. €) nahmen ebenfalls zu. Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken (–458 Mio. €). Dies ist insbesondere auf geringere zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte (–265 Mio. €) durch den Verkauf von Gesellschaften im Edelstahlrohrbereich, geringere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsvermögenswerten (–153 Mio. €) sowie geringere Vorräte (–126 Mio. €) zurückzuführen. Die Finanzmittel sind gegenüber dem Vergleichsstichtag um 62 Mio. € gestiegen.

Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2024		31.12.2023	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Langfristige Vermögenswerte	4.992	47,7	4.570	43,5
Kurzfristige Vermögenswerte	5.474	52,3	5.932	56,5
Aktiva	10.465	100,0	10.502	100,0
Eigenkapital	4.449	42,5	4.834	46,0
Langfristige Schulden	2.485	23,7	2.353	22,4
Kurzfristige Schulden	3.532	33,7	3.314	31,6
Passiva	10.465	100,0	10.502	100,0

Das kurzfristig gebundene Nettovermögen (Working Capital) lag mit 2.483 Mio. € maßgeblich unter dem Vorjahr (2.769 Mio. €).

Die Eigenkapitalquote ist im Geschäftsjahr 2024 auf 42,5 % gesunken (Vorjahr: 46,0 %). Die langfristigen Schulden erhöhten sich erkennbar um 131 Mio. €. Während die langfristigen Finanzschulden um 105 Mio. € und die latenten Ertragsteuerschulden um 56 Mio. € höher waren als in der Vergleichsperiode, verringerten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (– 29 Mio. €). Die kurzfristigen Schulden übertrafen das Vorjahr (+217 Mio. €) merklich. Gestiegenen kurzfristigen Finanzschulden (+350 Mio. €) und sonstigen Rückstellungen (+53 Mio. €) standen geringere Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (–124 Mio. €), sonstige Verbindlichkeiten (–44 Mio. €) sowie niedrigere Ertragsteuerschulden (–22 Mio. €) gegenüber.

JAHRESABSCHLUSS DER SALZGITTER AG

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG für das Geschäftsjahr 2024 ist nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt worden.

Die Salzgitter AG führt als Management-Holding die Konzerngeschäftsbereiche, bei denen die Verantwortung für das operative Geschäft liegt. Die wesentlichen Beteiligungsgesellschaften werden über die 100 %ige Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) von deren



100 %iger Tochtergesellschaft Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) gehalten. Zwischen der SZAG und der SMG sowie zwischen der SMG und der SKWG ist seitens der jeweiligen Obergesellschaft eine Patronatserklärung abgegeben worden. Diese Obergesellschaften verpflichten sich, die SMG beziehungsweise SKWG im nachfolgenden Geschäftsjahr so auszustatten, dass die bis zum Ende des aktuellen Geschäftsjahres eingegangenen Verpflichtungen fristgemäß erfüllt werden können.

Die Salzgitter AG ist als nicht operative Holdinggesellschaft in das Steuerungskonzept des Salzgitter-Konzerns eingebunden und unterliegt somit den Folgen aus den Chancen und Risiken des Salzgitters-Konzerns. Die Ertragslage der Gesellschaft ist von der Entwicklung der Tochtergesellschaften sowie der Werthaltigkeit der Beteiligungen abhängig. Hierbei werden die rechtlichen Anforderungen an die Steuerung der Salzgitter AG berücksichtigt.

Bilanz der Salzgitter AG (Kurzfassung HGB)

	31.12.2024		31.12.2023	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	67,0	10,1	62,1	9,2
Sachanlagen ¹	25,3	3,8	20,4	3,0
Finanzanlagen	41,7	6,3	41,7	6,2
Umlaufvermögen	593,9	89,9	610,1	90,8
Vorräte	-	-	-	-
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ²	593,9	89,9	610,1	90,8
Finanzmittel	-	-	0,0	-
Aktiva	660,9	100,0	672,1	100,0
Eigenkapital	382,0	57,8	397,0	59,1
Rückstellungen	232,0	35,1	247,6	36,8
Verbindlichkeiten	46,9	7,1	27,5	4,1
Passiva	660,9	100,0	672,1	100,0

¹ Inklusive immaterieller Vermögensgegenstände.

² Inklusive Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Forderungen aus der im Rahmen des konzernweiten Cash-Managements der Tochtergesellschaft SKWG zur Verfügung gestellten Liquidität (467,3 Mio. €; Vorjahr: 474,5 Mio. €) bilden unverändert den wesentlichen Aktivposten. Die gehaltenen eigenen Aktien (16,2 Mio. €; Vorjahr: 16,2 Mio. €) werden nach den Vorschriften des HGB offen vom Eigenkapital abgesetzt.

Auf der Passivseite sind neben dem Eigenkapital insbesondere 209,8 Mio. € Pensionsverpflichtungen (Vorjahr: 225,9 Mio. €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote hat sich zum 31. Dezember 2024 geringfügig auf 57,8 % (Vorjahr: 59,1 %) verringert.

Gewinn- und Verlustrechnung der Salzgitter AG (Kurzfassung HGB)

in Mio. €	2024	2023
Umsatzerlöse	35,1	33,2
Sonstige betriebliche Erträge	14,6	23,8
Personalaufwand	27,2	31,2
Abschreibungen ¹	21,9	21,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	49,6	43,3
Beteiligungsergebnis	62,5	65,7
Zinsergebnis	-3,1	-3,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,1	0,0
Ergebnis nach Steuern	10,4	23,3
Sonstige Steuern	-1,0	-2,2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	9,3	21,1

¹ Inklusive Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens.

In den Umsatzerlösen sind im Wesentlichen die Erträge aus der Erhebung einer Konzernumlage enthalten. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten überwiegend Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagen, Erträge von Versicherungen sowie Erträge aus verbundenen Unternehmen. Der Personalaufwand ist auch aufgrund geänderter Parameter für die Bewertung der Pensionsrückstellungen geringer als im Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen aufgrund gestiegener Projektkosten erkennbar zu. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen die Wertminderung einer Beteiligung (-20 Mio. €). Das Beteiligungsergebnis betrifft nahezu ausschließlich den von der SMG vereinnahmten Ergebnisbeitrag. Zum 31. Dezember 2024 waren in der Gesellschaft 190 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 176 Mitarbeiter) beschäftigt. Die Einstellung neuer

Mitarbeiter war auch notwendig, um neue gesetzliche und organisatorische Anforderungen vor allem hinsichtlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie im Bereich der IT-Security zu erfüllen.

GEWINNVERWENDUNG DER SALZGITTER AG

Die Salzgitter AG weist für das Geschäftsjahr 2024 einen Bilanzgewinn von 12,1 Mio. € aus.

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn (12,1 Mio. €) für die Ausschüttung einer Dividende von 0,20 € je Aktie (bezogen auf das in 60.097.000 Aktien eingeteilte Grundkapital von 161,6 Mio. €) zu verwenden und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Soweit die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht dividendenberechtigt sind.

Die Höhe der Dividende wird sich auch zukünftig an der Ergebnisentwicklung der Salzgitter AG orientieren. Allein der Bilanzgewinn im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Salzgitter AG ist für die Ausschüttungsfähigkeit maßgeblich und insoweit für den Dividendenvorschlag relevant. Dabei streben wir mittelfristig eine Dividendenrendite von mindestens 2 % bezogen auf den Jahreschlusskurs der Salzgitter-Aktie an. Vor dem Hintergrund des gegenwärtig zu erwartenden Branchenumfelds und der Ergebnisabhängigkeit der Salzgitter AG von ihren Tochtergesellschaften wird für das Geschäftsjahr 2025 ein Bilanzgewinn auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2024 erwartet.

CHANCEN-, RISIKO- UND PROGNOSEBERICHT

Wir betrachten das Risiko- und das Chancenmanagement grundsätzlich getrennt. Ein separates Reportingsystem dokumentiert die Risiken und unterstützt ihre Überwachung. Die Erfassung und Kommunikation von Chancen sind dagegen integrale Bestandteile des Steuerungs- und Controllingsystems zwischen den Tochter-/Beteiligungsgesellschaften und der Holding. Dem Management der Einzelgesellschaften obliegt es unmittelbar, operative Chancen zu identifizieren, zu analysieren und umzusetzen. Gemeinsam mit der Holding des Konzerns werden zielgerichtete Maßnahmen erarbeitet, um Stärken zu konturieren und strategische Wachstumspotenziale zu erschließen.

CHANCEN UND CHANCENMANAGEMENT

Damit wir Chancen erkennen, aufgreifen und realisieren können, gehört es zu den zentralen Bestandteilen unseres Chancenmanagements, die relevanten Produkt-, Technologie-, Markt- und Wettbewerbsentwicklungen im Umfeld der Konzerngesellschaften laufend zu beobachten und zu analysieren.

Unsere Konzern- und Führungsstruktur bildet eine wichtige Basis dafür, Potenziale zu erkennen und konsequent zu nutzen. Sie ist auf eine effiziente und effektive Governance ausgerichtet. Strategieworkshops unterstützen bei der Identifikation und dem Nachhalten potenzieller Chancen. Auf diese Weise wollen wir in einem herausfordernden und dynamischen Umfeld Chancen schnell und gezielt aufgreifen und unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken.

Geschäftschancen sollen unter dem Aspekt nachhaltiger Profitabilität ergriffen werden. Wir befassen uns nicht nur mit bereits initiierten Maßnahmen des organischen Wachstums, sondern prüfen auch neue Geschäftsmodelle sowie externe Möglichkeiten auf ihren möglichen Beitrag zum Unternehmenserfolg. Im Kontext der Identifizierung von Chancen ist zudem der Prozess der doppelten Wesentlichkeitsanalyse zu nennen, mittels derer Chancen mit ESG-Bezug priorisiert und bewertet werden. Weitere Details hierzu befinden sich im → **nichtfinanziellen Bericht**.

Im Rahmen der Entwicklung der → **Strategie** „Salzgitter AG 2030“ wurden übergeordnete Chancen für den Konzern identifiziert und in Form von → **Zielrichtungen** für alle Geschäftsbereiche in die Konzernstrategie integriert. Insbesondere sehen wir Chancen in den im Folgenden beschriebenen Bereichen.

DEKARBONISIERUNG

Der Salzgitter-Konzern sieht ein großes Potenzial in der Dekarbonisierung der Stahlindustrie, das wir mit dem Transformationsprogramm → **SALCOS®** für uns erschließen wollen.

Im Zuge der gesamtgesellschaftlichen Diskussion spielt das Thema Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette bei den Beschaffungsentscheidungen vieler Unternehmen eine wichtige Rolle. Für zahlreiche unserer Kunden gilt die Substitution von energie- und CO₂-intensivem grauen Stahl durch grünen Stahl als wichtiger Stellhebel zur Reduzierung ihres CO₂-Fußabdrucks in der vorgelagerten Wertschöpfungskette (Scope-3-Emissionen) und zur Erreichung der eigenen Nachhaltigkeitsziele. Wir sehen daher Chancen in einem möglichen Nachfrageüberhang nach grünem Stahl, insbesondere in den ersten Jahren der Transformation unserer Branche. Das hohe Interesse von Kunden aus verschiedenen Abnehmerbranchen an einer frühzeitigen Versorgung mit CO₂-reduziertem Stahl spiegelt sich in weiteren, im Geschäftsjahr 2024 abgeschlossenen Vereinbarungen wider und untermauert diese Einschätzung.

CIRCULAR ECONOMY

Ein Kernelement der Konzernstrategie „Salzgitter AG 2030“ ist das Konzept der Circular Economy. Hierfür bauen wir zirkuläre Netzwerke mit Kunden, Lieferanten und Prozesspartnern entlang der gesamten Wertschöpfungskette aus. Über unsere Tochtergesellschaft DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH sehen wir uns gut positioniert, um unsere Ziele zum Ausbau der Schrottreyclingaktivitäten zu erreichen und vom erwarteten Anstieg der globalen Nachfrage nach Metallschrotten zu profitieren.

Neben dem innovativen Design wiederverwertbarer Verpackungen leistet der Geschäftsbereich Technologie auch durch das Aufarbeiten von Maschinen und Anlagen einen Beitrag zur Circular Economy und erschließt sich damit die Chance, vom Trend hin zu nachhaltigen Geschäftsmodellen zu profitieren.

WEITERENTWICKLUNG DER PROZESSTECHNOLOGIE

Im Geschäftsbereich Stahlerzeugung sehen wir weiterhin Chancen in der Steigerung der Fertigungstiefe für die Kernkundensegmente Automobil und Hausgeräte. Dies ermöglicht eine Verbreiterung der Zielkundenbasis, woraus sich auch Potenziale für die zukünftige Vermarktung von CO₂-reduzierten Stahlprodukten ergeben können.

ENERGIEWENDE

Im Geschäftsbereich Stahlverarbeitung sehen wir insbesondere Chancen im Zusammenhang mit der Energiewende und entsprechenden Investitionen in die Infrastruktur. In der Windindustrie sind wir bereits als Lieferant von Grobblech für Gründungsstrukturen und Windtürme aktiv. Der Bereich Leitungsrohre dürfte vom erforderlichen Ausbau der Wasserstoff-Infrastruktur in Europa sowie den benötigten Lösungen für den Transport und die Speicherung von CO₂ (Carbon Capture and Storage) profitieren.

AUSBAU GLOBALE PRÄSENZ UND TECHNOLOGISCHE INNOVATIONEN

Eine strategische Stoßrichtung des Geschäftsbereiches Technologie liegt im Ausbau der globalen Präsenz der KHS-Gruppe, um das Servicegeschäft bei den Kunden zu gewährleisten. Darüber hinaus sollen weitere Marktanteile im Standardgeschäft gewonnen werden, indem technologische Innovationen sowohl bei Glas- und Dosenlinien, als auch bei PET-Linien in der Entwicklung konsequent umgesetzt werden.

RISIKEN UND RISIKOMANAGEMENT

Innerhalb der Geschäftstätigkeit ist es oft unumgänglich, Risiken einzugehen. Dies ist häufig eine notwendige Voraussetzung dafür, Chancen nutzen zu können. Die Unternehmensführung muss daher möglichst sämtliche bestehenden mittleren und bedeutsamen Risiken überschauen und kontrollieren können. Aus diesem Grund ist eine voraussichtliche und wirkungsvolle Risikolenkung für unseren Konzern ein wichtiger und wertschaffender Beitrag zur Existenzsicherung des gesamten Unternehmens, des Kapitals unserer Aktionäre und der Arbeitsplätze.

Organisatorisch ist unser Risikomanagement unmittelbar beim Vorstand angesiedelt. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung und entscheidet über die Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements. Er verabschiedet die dokumentierten Ergebnisse des Risikomanagements und berücksichtigt sie bei der Unternehmenssteuerung. Die interne Revision prüft die verwendeten Systeme als unabhängige Instanz konzernweit auf Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Effizienz und gibt gegebenenfalls Anstöße zu ihrer Weiterentwicklung. Die Wirksamkeit unseres

Risikomanagementsystems wurde stetig durch die interne Revision überprüft und wird regelmäßig vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates überwacht.

Um Unternehmensrisiken effektiv zu steuern und sicherzustellen, dass die Grundsätze der Unternehmensführung sowie die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden, folgt die Salzgitter AG dem „Drei-Linien-Modell“.

Die erste Verteidigungslinie liegt beim Management des operativen Geschäfts, das die Steuerung und Kontrolle der dort auftretenden Risiken sowie deren Handhabung verantwortet. Die zweite Verteidigungslinie bildet das Risikomanagement. Die interne Revision arbeitet im Sinne einer dritten Verteidigungslinie als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstandes.

QUALIFIZIERTES TOP-DOWN-REGELWERK

Es ist Aufgabe der Management-Holding, die Risikomanagement-Richtlinie vorzugeben, welche die Basis für einen einheitlichen und angemessenen Umgang mit Risiken und ihrer Kommunikation im Konzern bildet. Das entsprechende Konzept vermitteln wir unseren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften mithilfe eines Risikoleitfadens. Darin sind die Grundsätze zur

- / Identifikation,
- / Bewertung,
- / Bewältigung,
- / Kommunikation und
- / Dokumentation

der Risiken formuliert, um diese konzernweit zu harmonisieren und die Aussagefähigkeit für den Gesamtkonzern zu gewährleisten. Wir entwickeln unser Risikomanagementsystem (RMS) entsprechend den Erfordernissen stetig weiter. Vor dem Hintergrund der steigenden Bedeutung von Nachhaltigkeitsthemen haben wir unsere Risikomanagement-Governance im Jahr 2022 erweitert.

Wir binden sämtliche konsolidierten Gesellschaften unserer Geschäftsbereiche in das Risikomanagement ein. Risiken im Rahmen von Gemeinschafts- und Beteiligungsunternehmen, die nicht in unserem mehrheitlichen Besitz sind, grenzen wir mittels geeigneter Berichts- und Konsultationsstrukturen, der Mitwirkung in Aufsichtsgremien und vertraglicher Regelungen ein. So sind Mitglieder des Vorstandes der Salzgitter AG im Aufsichtsrat des Joint Ventures EUROPIPE GmbH und der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH vertreten. Zudem gehörte zum Berichtsstichtag ein Vor-

standsmitglied unseres Unternehmens dem Aufsichtsrat der Beteiligung Aurubis AG an. Die voraussichtlichen wirtschaftlichen Entwicklungen dieser Beteiligungen werden regelmäßig in unseren Konzernprognosen berücksichtigt.

IDENTIFIKATION

Ein Risiko im Sinne des Risikomanagements des Salzgitter-Konzerns ist als ein potenzieller, noch nicht eingetretener Schaden definiert, der im Plan beziehungsweise in der Prognose einer Konzerngesellschaft nicht berücksichtigt ist. Im Sinne des Risikomanagements des Salzgitter-Konzerns werden Sachverhalte in den Geschäftsbereichen analysiert, die wir bei unserer Planung oder Vorausschau noch nicht berücksichtigt haben oder berücksichtigen konnten. Wir haben eine Checkliste entwickelt, die zur Identifikation von Risiken herangezogen werden kann. Die von den Geschäftsführungen (Risk Manager) ernannten Risikokoordinatoren der Gesellschaften sorgen unter Einbindung der jeweiligen Risikobereichsverantwortlichen (Risk Owner) für einen kontinuierlichen Prozess. Zugleich werden den identifizierten Risiken Risikoarten zugeordnet. Im Salzgitter-Konzern unterteilen wir die Risikoarten wie folgt:

- / strategisch/politische Risiken,
- / leistungswirtschaftliche Risiken,
- / finanzwirtschaftliche Risiken und
- / allgemeine Risiken.

Bei den strategisch/politischen Risiken stehen umweltpolitische und energiepolitische Risiken für unseren Konzern im Fokus.

Der Bereich der leistungswirtschaftlichen Risiken umfasst im Salzgitter-Konzern in erster Linie die wesentlichen Preis- und Beschaffungsrisiken benötigter Rohstoffe beziehungsweise Energien, vor allem in den Geschäftsbereichen Stahlerzeugung und Stahlverarbeitung. Dazu zählen auch die Produktionsausfallrisiken aufgrund der besonderen Relevanz der Kernaggregate wie zum Beispiel der Walzstraßen.

Die finanzwirtschaftlichen Risiken für die Gesellschaften, die im Wesentlichen Zins- und Währungsrisiken sowie Forderungs- und Liquiditätsrisiken beinhalten, koordiniert und steuert die Management-Holding innerhalb des Konzernfinanz- und Organkreises geschäftsbereichsübergreifend.

Um eine Grundsystematik zu gewährleisten, erfassen wir – unabhängig von der Schadenshöhe – für einige Risikoarten Pflichtrisiken. Dies sind beispielsweise die leistungswirtschaftlichen Risiken aus

Absatz, Beschaffung, Bevorratung und Produktionsausfall. Erfahrungsgemäß decken wir hiermit die wesentlichen Risiken unseres Konzernrisikoprofiles ab.

BEWERTUNG

Damit wir die Risiken nachvollziehen können, bewerten wir generell die Bedrohungslage, wobei wir sämtliche beeinflussenden Umstände berücksichtigen. Die Bewertung der jeweiligen Einzelrisiken liegt in der Verantwortung der Risk Owner in Abstimmung mit dem Risk Manager. Alle identifizierten Risiken werden mindestens einmal jährlich für den kurz- wie mittelfristigen Zeitraum hinsichtlich ihres potenziellen Schadens respektive ihrer Schadenshöhe – definiert als Abweichung von den prognostizierten beziehungsweise voraussichtlichen Auswirkungen (Ergebnis und/oder Liquidität) – und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit (EW) im Planungshorizont überprüft. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ordnen wir in fünf Wahrscheinlichkeitsklassen ein:

- / sehr unwahrscheinlich (EW: 1),
- / unwahrscheinlich (EW: 2),
- / eher unwahrscheinlich (EW: 3),
- / wahrscheinlich (EW: 4) und
- / sehr wahrscheinlich (EW: 5).

Das Eintreten von Risiken der ersten drei Kategorien ist nach sorgfältigem kaufmännischem, technischem und juristischem Ermessen eher nicht zu erwarten. Bei den Risikoeinstufungen darüber ist ein Schaden für das Unternehmen durch ein unerwünschtes Ereignis nicht mehr auszuschließen.

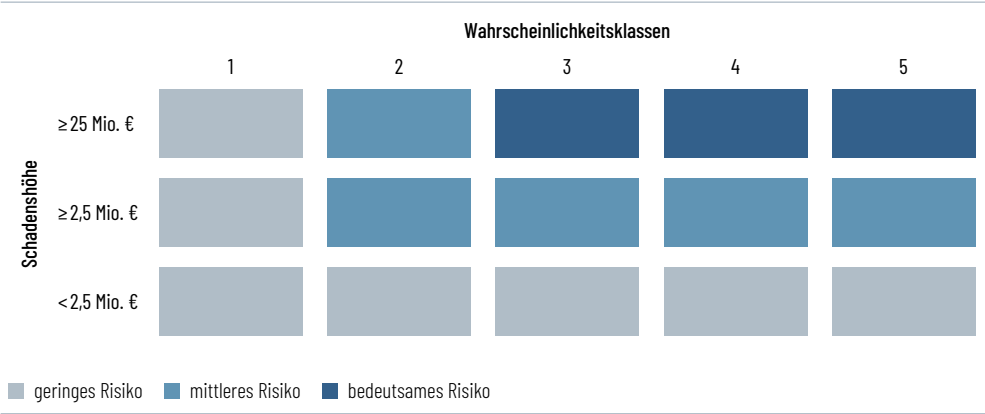
Die Höhe des Schadens wird innerhalb des Betrachtungszeitraums mithilfe verschiedener Verteilungsfunktionen quantifiziert. Für unsere betragsmäßig höchsten Risiken erfolgt die Bewertung in Bandbreiten, das heißt durch die Verwendung einer PERT-Verteilung, die drei Schadensszenarien berücksichtigt: eines für den besten Fall, eines für den erwarteten Fall und eines für den schlechtesten Fall. Die verbliebenen Risiken werden, wie bislang, mit einer Gleichverteilung im Rahmen einer Worst-Case-Betrachtung bewertet. Darüber hinaus unterscheiden wir zwischen Großrisiken ab einem Bruttoschaden von mindestens 25 Mio. € und sonstigen Risiken mit einem Bruttoschaden unter 25 Mio. €, welche intern feingliederiger klassifiziert werden. Wir erachten diese Unterteilung als angemessen, da wir in der jüngeren Vergangenheit auch Geschäftsjahre mit Vorsteuerergebnissen um den Break-even ausgewiesen haben. Im Sinne einer stetigen Anwendung wird dieser Wert beibehalten. Beim Überleiten von der Brutto- auf die Nettoschadenshöhe beziehen wir sämtliche Schadensbewältigungsmaßnahmen ein. Rückstellungen und Wertberichtigungen vermindern gegebenenfalls die Schadenshöhen, worauf wir in den Risikodokumentationen hinweisen.

Für den Salzgitter-Konzern erachten wir Risiken mit Schadenshöhen von mindestens 25 Mio. € und „wahrscheinlicher“ oder „sehr wahrscheinlicher“ Eintrittsmöglichkeit als bedeutsam und weisen sie, soweit vorhanden, quantifiziert aus. Aus Gründen der Vorsicht beziehen wir in diese Betrachtung auch „eher unwahrscheinliche“ Risiken mit ein. Zum 31. Dezember 2024 sind uns keine bedeutsamen Risiken bekannt, weshalb wir nachfolgend ausgewählte Risiken, sortiert nach Risikokategorien, darstellen. Für die Einstufung der Risikohöhe der Risikogruppen ist das betragsmäßig höchste Risiko maßgebend, das in der jeweiligen Risikogruppe enthalten ist.

Überblick ausgewählter Risiken im Salzgitter-Konzern

Risikokategorie	Klassifizierung der Risikohöhe
Strategisch/Politische Risiken	Mittel
Leistungswirtschaftliche Risiken	Mittel
Finanzwirtschaftliche Risiken	Mittel
Allgemeine Risiken	Mittel

Der Klassifizierung der Risikohöhen in den Risikokategorien liegen nachfolgende Wertgrenzen zugrunde:



Bei den Großrisiken gibt es solche Risiken, die für den Salzgitter-Konzern nochmals von besonderer Bedeutung sind. Dies sind Entwicklungen der Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten, der Frachtpreise, der Energiepreise und der Währungskurse (vor allem USD-EUR). Aufgrund ihrer Bedeutung werden sie kontinuierlich gemonitort und deshalb stetig in den Vorschauen berücksichtigt.

Risiken aus Schadens- und Haftpflichtfällen wie zum Beispiel Feuer und Betriebsunterbrechungen, für die wir einen Versicherungsschutz haben, erfassen wir grundsätzlich nicht.

Für den Salzgitter-Konzern ist die Entwicklung der Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten, der Frachtpreise, der Energiepreise und der Währungskurse (vor allem USD-EUR) besonders bedeutend. Derzeit könnten wir noch mit Auswirkungen aus wirtschaftlichen Folgen der geopolitischen Konflikte sowie der Volatilität auf den Rohstoff- und Energiemärkten konfrontiert werden. Effekte hieraus sind in den Ergebnismarktschauen der Gesellschaften – soweit heute abschätzbar – einbezogen worden.

Die Ermittlung und Bewertung von Risiken mit ESG-Bezug ist in das etablierte Risikomanagementverfahren integriert und folgt dementsprechend dem standardisierten Risikomanagementprozess. Physische Klimarisiken werden durch das Zentrale Risikomanagement gesellschaftsübergreifend analysiert. Zum Zeitpunkt der Erstellung des nichtfinanziellen Berichts 2024 hat der Salzgitter-Konzern keine bestandsgefährdenden nichtfinanziellen Risiken identifiziert. Für weitere Informationen zu Risiken mit ESG-Bezug verweisen wir auf die Ausführungen zum **Integrierten Risikomanagement** im nichtfinanziellen Bericht.

Die Entwicklung und Ableitung strategischer Risikokennzahlen als Teil der Gesamtrisikostategie der Salzgitter AG ist im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements von entscheidender Bedeutung, um angemessene Schlussfolgerungen für die Unternehmenssteuerung zu treffen. Zwei wesentliche Kennzahlen sind hierbei die aggregierte Gesamtrisikoposition und die Risikotragfähigkeit. Im Prozess der Risikoaggregation werden die Einzelrisiken über eine Meldegrenze analysiert, gegebenenfalls vorkonsolidiert und anschließend mithilfe eines „Monte-Carlo-Simulationsmodells“ zu einer Gesamtposition aggregiert. Gegenseitige Abhängigkeiten zwischen den Risiken werden in der Aggregation berücksichtigt. Im Weiteren wird die Gesamtrisikoposition der Risikotragfähigkeit gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit des Salzgitter-Konzerns ist definiert als die maximale Höhe von Risikoschäden, die durch finanzielle und/oder Kapitalressourcen gedeckt werden kann, ohne den Fortbestand des Konzerns zu gefährden. Die Analyse der Risikotragfähigkeit erfolgt dabei sowohl aus ergebnis- als auch liquiditätsorientierter Sichtweise, um mögliche

bestandsgefährdende Entwicklungen auf Basis des Vergleichs der Risikotragfähigkeit mit der Gesamtrisikoposition frühzeitig zu erkennen.

BEWÄLTIGUNG

Risiken integrieren wir in die unterjährigen Vorschauen und die Mittelfristplanung. Mit dem Ziel, potenzielle Risiken zu vermeiden beziehungsweise entstandene Risiken zu kontrollieren, zu bewältigen und Vorsorge zu treffen, haben wir verschiedene Verfahren, Regelungen und Instrumente festgelegt. Ein bedeutsames Element zur Risikoverminderung ist unser → **Internes Kontrollsystem**.

Die hohe Transparenz bezüglich risikobehafteter Entwicklungen ermöglicht es uns als Konzern, frühzeitig und zielgerichtet Gegenmaßnahmen einzuleiten. Die Bedingungen, die zu erfüllen sind, damit die Maßnahmen wirken können, dokumentieren wir, überprüfen sie periodisch und aktualisieren sie gegebenenfalls.

KOMMUNIKATION UND DOKUMENTATION

Durch unser konzernweites Berichtssystem stellen wir sicher, dass das Konzernmanagement die notwendigen sachgerechten Informationen erhält. Risiken werden gemäß den Meldegrenzen an den Vorstand übermittelt. Berichtet wird unter anderem im Rahmen von vierzehntäglichen Sitzungen der Konzerngeschäftsleitung, monatlichen Controllingreports, den unterjährigen Controlling- und Planungsgesprächen oder ad hoc. Die Ad-hoc-Berichtspflicht an den Vorstand greift, wenn Risiken erstmals die Schwellwerte von 25 Mio. € (unabhängig von der Eintrittswahrscheinlichkeit) beziehungsweise 2,5 Mio. € (bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit „wahrscheinlich“ und „sehr wahrscheinlich“) überschreiten. Die identifizierten und bewerteten Risiken analysieren wir auf Konzernebene, verfolgen sie detailliert und passen insbesondere Risiken mit akuter Handlungsnotwendigkeit in unsere wirtschaftliche Gesamtlage ein.

Der Vorstand berichtet seinerseits dem Aufsichtsrat über die Risikosituation des Konzerns sowie – wenn dies angemessen ist – über Tatbestände einzelner Risiken. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss etabliert, der in seinen regelmäßigen Sitzungen auch das Risikomanagement behandelt.

Wir halten die Maßnahmen fest, die für die Bewertung und Bewältigung der Risiken getroffen wurden und noch zu treffen sind, und berichten darüber auf die nachfolgend dargelegte Weise.

EINZELRISIKEN

STRATEGISCH/POLITISCHE RISIKEN

UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE RISIKEN

Zur Sicherung der künftigen Ertragskraft investieren wir regelmäßig. Vertiefende Informationen hierzu liefert das Kapitel → **Geschäftsentwicklung der Segmente**.

Für unser Dekarbonisierungsprogramm SALCOS®, welches sich über mehrere Jahre erstreckt und Investitionen im Umfang von rund 2,3 Mrd. € (davon werden rund 1 Mrd. € gefördert) umfasst, ergeben sich zeitweise Risiken in unterschiedlicher Ausprägung. Auch wenn für zahlreiche Teilprojekte – beispielsweise den Bau eines E-Ofens oder einer DRI-Anlage – auf erfahrene Anlagenbauer zurückgegriffen wird, sind derartige Risiken aufgrund der Komplexität des Gesamtprojekts, zeitlicher Planänderungen und mit Blick auf die interne und externe Finanzierungsallokation nicht ausgeschlossen. Insbesondere werden Risikobetrachtungen zu erwarteten Kostensteigerungen im Anlagenbau stetig in einer Projektorganisation detailliert nachgehalten und Maßnahmen, auch unter Einbeziehung externer Expertise, entwickelt. An den Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG wird hierzu regelmäßig berichtet. Derzeit stufen wir eine finanzielle Belastung über das geschätzte Investitionsvolumen hinaus als unwahrscheinlich ein, da unabdingbare und bekannte Kostensteigerungen in unseren Prognosen inkludiert sind. Die installierte SALCOS®-Projektmanagementorganisation beobachtet ebenso die der Investitionsentscheidung zugrunde liegenden Basisannahmen wie Absatz- und Erlöserwartungen inklusive Grünstahlprämie, die Entwicklung der Preise für CO₂-Zertifikate, Rohstoff- und Energiepreisprämien, darunter auch Wasserstoff sowie deren Verfügbarkeiten und regulatorische Veränderungen (siehe Abschnitt geopolitische und konjunkturelle Risiken). Die Entwicklungen werden stetig mit der aktuellen Lage und dem Projektfortschritt abgeglichen. Über diese standardisierten Prozesse werden auch die zukünftigen Entscheidungen für die Umsetzung der weiteren Stufe(n) des Dekarbonisierungsprogramms, bis hin zur vollständigen Transformation, abgebildet.

„Unwägbarkeiten bei der Transformation der primären Stahlherstellung“ stellen ein transitorisches Risiko dar. Dieses Risiko bezieht sich auf das technologische Fortschreiten unserer Transformation des Anlagenparks über die erste SALCOS®-Stufe hinaus. Diverse Risikofaktoren könnten dazu führen, dass wir unseren Transformationsvorsprung in Relation zum Wettbewerb verlieren. Mögliche Unwägbarkeiten betreffen neben den oben genannten Basisannahmen, die Finanzierbarkeit der weiteren Transformation, zumal die Projekt- und Budgetplanungen für die weiteren SALCOS®-

Stufen nicht abgeschlossen sind. Entscheidend sind auch die Einführung und Wirksamkeit regulatorischer Instrumente wie etwa „Grüne Leitmärkte“ oder Grenzausgleichssysteme. Für den Erfolg unserer Transformation ist letztlich die wettbewerbsfähige Erzeugung CO₂e-armer Stahlprodukte entscheidend, welche wiederum insbesondere von der Verfügbarkeit und den Kosten für regenerative Energieträger abhängig ist.

Weitere Informationen zu SALCOS® finden sich im Kapitel → **Ziele und Strategie**.

Etwaige markt- und wettbewerbsbedingte Restrukturierungsbedarfe gehen wir gezielt an. Die kontinuierliche Verbesserung der Kostenstruktur und Prozesseffizienz bilden wir in unseren Maßnahmenprogrammen ab, in die alle wesentlichen Gesellschaften eingebunden sind. Risiken hieraus sind aus unserer Sicht beherrschbar.

Um Geschäftsrisiken zu minimieren, beobachten wir die wichtigen Trends und lassen sie in die Risikoprognosen einfließen. Dies gilt auch für eventuelle finanzielle oder politisch bedingte Restriktionen des Auslandsgeschäftes.

GEOPOLITISCHE RISIKEN

Die Salzgitter AG ist ein global agierender Konzern und daher besonders den Auswirkungen der Geopolitik ausgesetzt. Geopolitische Krisen und politische Unwägbarkeiten können direkte oder indirekte negative Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der Salzgitter AG haben. Die Auswirkungen können sich dabei auf den Absatzmärkten, Rohstoffmärkten, Energiemärkten oder Transportrouten des Konzerns materialisieren.

Mit dem terroristischen Angriff der Hamas auf Israel und dem Kriegseintritt weiterer Parteien, insbesondere durch die Angriffe des Irans auf Israel, dem Konflikt im Libanon sowie der unübersichtlichen Lage in Syrien, droht eine Eskalation der Situation im Nahen Osten. Die Auswirkungen auf die Salzgitter AG dürften sich auf den Energiemärkten zeigen, insbesondere für Öl und Gas. Abhängig von der möglichen räumlichen Ausweitung des Konflikts sind Störungen im Warenverkehr und damit in den Lieferketten möglich. Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Salzgitter AG spürbar.

Bezogen auf den Salzgitter-Konzern betreffen die aus dem Russland-Ukraine-Krieg resultierenden wirtschaftlichen Unsicherheiten insbesondere die Preisentwicklungen und die Versorgungssicherheit auf den Beschaffungsmärkten für Energie und Rohstoffe wie auch die zukünftigen Absatzaus-

sichten. Eine indirekte Betroffenheit des Salzgitter-Konzerns ergibt sich aus unzureichend ausgestalteten Sanktionsvorschriften. So können bis 2028 weiterhin Brammen aus Russland in erheblicher Menge zu marktschädigenden Preisen in die EU eingeführt werden (siehe auch branchenspezifische Risiken).

Der Absatzrückgang in die betroffenen Kriegsregionen spielt für die Salzgitter AG eine untergeordnete Rolle. Im Übrigen inventarisieren wir im Kontext Russland/Ukraine konzernweit sämtliche Vermögens- und Beteiligungswerte, marktbezogene Risiken absatz- und beschaffungsseitig sowie ausstehende Forderungen in diesen Ländern. Da wir mittelfristig keine grundsätzliche Veränderung erwarten, haben wir unsere dortigen Geschäftsaktivitäten deutlich zurückgefahren.

Ein weiteres geopolitisches Risiko ergibt sich aus der Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten. Mit dem neuen Präsidenten könnten sich die USA als Unterstützerin der Ukraine zurückziehen und die handelspolitische Eskalation gegenüber China, aber auch der EU intensivieren. Pauschale Zölle auf Ein- und Ausfuhren oder auch ein Ausschluss vom amerikanischen Binnenmarkt würde exportorientierte europäische Industriezweige schwer treffen. Diese Entwicklung hätte auch unmittelbare, negative Folgen auf das Geschäftsmodell der Salzgitter AG aufgrund der hohen indirekten Stahlexporte Deutschlands in die USA sowie der direkten Lieferungen einiger Konzerngesellschaften. Aktuell rechnen wir mit einem Rückgang der direkten und indirekten Stahlexporte aus Europa um 2 - 3 Mio. Tonnen, was zwischen 2 - 3 % der Nachfrage in der EU entspricht. Eine wesentliche Betroffenheit im Salzgitter-Konzern ergibt sich in diesem Zusammenhang bei der Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP). MLP hat allerdings 2018 trotz der Zölle zunächst weiter exportiert, weil die Preise in den USA deutlich angestiegen sind. Dies erwarten wir mit Blick auf die hohe Nachfrage im Öl- und Gassektor jetzt wieder. Die KHS USA, Inc. dürfte durch Section 232 nur geringfügig betroffen sein, da Stahl nur einen kleinen Anteil der Herstellungskosten ausmacht.

Aufgrund der Unterstützung Russlands durch China sowie den wiederholten und verstärkten Drohungen Chinas in Richtung Taiwan halten die Spannungen zwischen „dem Westen“ und China an. Neben dem Risiko einer kriegerischen Auseinandersetzung nehmen die handelspolitischen Spannungen weiter zu. So haben die USA, Kanada und auch die EU Zölle gegen die Einfuhr chinesischer Elektroautos verhängt. China wiederum hat mit verschärften Exportbeschränkungen seltener Erden und Metalle reagiert, von denen insbesondere die EU abhängig ist. Die drohende Blockbildung im Welthandel führt bereits zu einer Veränderung der Investitionsströme. So verlagern wichtige Kunden der Stahlindustrie ihre Wertschöpfung in die USA beziehungsweise China, um Handelschutzmaßnahmen auszuweichen.

Aber auch auf dem europäischen Kontinent zeichnen sich geopolitische Risiken ab. Das Erstarken populistischer Parteien in einer Vielzahl europäischer Länder sorgt nicht nur für Unsicherheit über die kurzfristige wirtschaftliche Entwicklung mit Blick auf die Ausrichtung der Fiskalpolitik. Ein sich weiter eintrübendes Investitionsklima könnte zudem die rezessiven Tendenzen in der deutschen Wirtschaft weiter verstärken und die Flaute am Stahlmarkt andauern lassen.

KONJUNKTURRISIKEN

Die oben beschriebenen Risiken können sich negativ auf die kurzfristige Entwicklung der globalen Wirtschaft auswirken. Dazu kommen weitere Risiken für die Weltwirtschaft wie das schwache chinesische Wirtschaftswachstum oder die Unwägbarkeiten mit Blick auf die Inflation in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Eingerahmt werden diese Risiken von zunehmenden handelspolitischen Spannungen, die ein weiteres Risiko für die Weltkonjunktur darstellen.

Im Jahresverlauf 2024 haben sich die Aussichten für die weltwirtschaftliche Entwicklung stabilisiert, wenngleich das Tempo der Expansion nur moderat ausfiel. Für das Jahr 2025 erwartet die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) ein Wachstum von 3,3 %. Auffällig sind die heterogenen Entwicklungen von Sektoren und Regionen. Insgesamt entwickelte sich der Dienstleistungssektor besser als der Industriesektor. Mit Blick auf die Regionen zeigt sich, dass die Konjunktur in den USA, entgegen der Erwartung im Sommer, 2024 weiterhin kräftig zulegen. Nach bisherigen Prognosen dürfte der Schwung erst im kommenden Jahr etwas nachlassen. Kurzfristig könnten stimulierende Maßnahmen wie die Absenkung der Unternehmenssteuer, die US-Wirtschaft zusätzlich ankurbeln. Mittel- bis langfristig könnte, ob der angekündigten Abschiebungen von Arbeitsmigranten oder einer inflationstreibenden Handels- und Fiskalpolitik, Wachstum verloren gehen. Nach Prognosen der OECD dürften 2025 2,4 % und 2026 2,1 % Wachstum zu erwarten sein.

Chinas Wirtschaft blieb bereits 2023 unter dem Trendniveau vor der Pandemie. Der Wachstumsknick erklärt sich durch die Krise im Immobiliensektor, dessen Abwärtstrend noch nicht gestoppt ist. Die hohe Unsicherheit und immer weniger rentable Projekte bremsen zum einen die Bauindustrie aus, zum anderen üben Konsumenten Zurückhaltung. Für 2025 prognostiziert die OECD ein weiter abfallendes Wachstum von 4,7 % und im Jahr 2026 von 4,4 %. Die konjunkturellen Stützungsmaßnahmen der chinesischen Zentralregierung haben bislang keine entscheidende Wirkung entfaltet und blieben zu vage, um für eine Belebung zu sorgen. Darüber hinaus mehren sich die Signale, dass die hohe Verschuldung der Regionalregierungen zunehmend zur Belastung für die chinesische Wirtschaft wird.

Die Konjunktur in Europa entwickelte sich 2024 nur unterdurchschnittlich, verzeichnete aber einen zumindest leichten Zuwachs. Im Jahr 2025 dürfte es das Wachstum in Europa knapp über die 1 %-Hürde schaffen (1,3 %), jedoch – wie auch im Folgejahr (2026: 1,5 %) – hinter den USA zurückbleiben. Als Wachstumsbremse in Europa zeichnet die deutsche Wirtschaft verantwortlich. Im letzten Jahr sank die Wertschöpfung um 0,3 %. Die vielfältigen Unsicherheitsfaktoren lassen die Prognosen für 2025 relativ stark divergieren. So erwartet das RWI einen Zuwachs um 0,6 %. Das ifo Institut sowie der Sachverständigenrat hingegen sind mit 0,4 % etwas weniger optimistisch. Das IfW Kiel geht von einer Stagnation der Wirtschaft aus. Neben exogenen geopolitischen Risiken dürfte insbesondere die Wirtschaftspolitik Einfluss auf die Konjunktur nehmen. So hat das ifo Institut, neben dem Basisszenario, ein positives Alternativszenario berechnet. In diesem würde sich für 2025 ein Wachstum um 1,1 % einstellen. Auch in der mittleren Prognose bis 2027 sind keine Wachstumsprünge zu erwarten. Die Prognosen der Bundesbank für 2026 (0,8 %) und 2027 (0,9 %) liegen zwar über dem Potenzialwachstum, da dieses jedoch aufgrund struktureller Veränderungen nach unten korrigiert wurde, dürfte sich bis 2027 kaum ein Nachholeffekt einstellen. Die wichtigsten industriellen Absatzmärkte für den Salzgitter-Konzern entwickeln sich nur unterdurchschnittlich im Vergleich zur globalen Konjunktur.

Vor dem Hintergrund der schwachen Wachstumsaussichten und der geopolitischen Unwägbarkeiten ergibt sich für den Salzgitter-Konzern das Risiko einer anhaltend geringeren Nachfrage auf dem deutschen Kernmarkt. Die Nachfrageschwäche in Deutschland, aber auch in Gesamteuropa, sorgt verbunden mit den weltweit weiter wachsenden Überkapazitäten für ein niedriges Preisniveau am europäischen Stahlmarkt.

Mit der Wahl des neuen US-Präsidenten könnten sich außenwirtschaftliche Risiken und Handelskonflikte verschärfen. Die Anfang Februar verhängten Zölle gegen China sowie die bereits eingesetzten Gegenzölle bestätigen, dass sich der Konflikt vornehmlich zwischen den USA und China abspielt. Mit der Ankündigung von Zöllen unter anderem auf EU-Stahlimporte in die USA sowie potenzielle weitere Zölle auf alle Einfuhren rücken die transatlantischen Handelsbeziehungen wieder in den Fokus der US-Regierung. Ein möglicher Handelskonflikt dürfte insbesondere die deutsche Exportwirtschaft treffen, die ein hohes Engagement in den USA und Mexiko aufweist. Von den zu erwartenden Folgen, wie einem Rückgang des Geschäftes oder eine Verlagerung der Produktion, wären wiederum negative Auswirkungen auf die lokale Stahlnachfrage zu erwarten.

Ein weiteres Risiko stellt die Entwicklung der Inflation im Euroraum und den USA dar. Die angekündigten wirtschaftspolitischen Maßnahmen in den USA dürften preissteigernd wirken. Sollte sich der Preisauftrieb wieder beschleunigen und die US-Zentralbank Federal Reserve die Zinsen anheben, würde sich dies weltweit negativ auf Finanzierungsbedingungen auswirken und die wirtschaftliche Entwicklung bremsen. Der Disinflationsprozess im Euroraum könnte aufgrund steigender Löhne und neuerlicher Schocks in den Lieferketten aufgrund geopolitischer Faktoren zum Erliegen kommen. Dadurch könnte die Europäischen Zentralbank unter Druck geraten und den begonnenen Zinssenkungszyklus nicht weiterführen. Für die Kernmärkte des Salzgitter-Konzerns wären verzögerte oder ausbleibende Zinssenkungen negativ zu bewerten, da Impulse aus der Bauwirtschaft folglich weiterhin gering ausfallen dürften und Konsumausgaben beispielsweise in Pkw oder Hausgeräte schwieriger finanzierbar wären.

Die derzeitige Stagnationsphase in Deutschland ist die längste der Nachkriegszeit und erweist sich als persistente und strukturelle Schwäche. Aufgrund eines steigenden inländischen Lohnniveaus sowie höherer Preise für Importe, insbesondere Energie, hat sich die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands nachhaltig verschlechtert. Dies könnte nicht nur über einen schwächeren Export, sondern auch über eine Verlagerung von Produktionsstandorten der Stahlverbraucher die Stahlnachfrage senken und so dauerhaft Druck auf Nachfrage und Stahlpreise ausüben. Chinas Wachstumsschwäche stellt sich als ein indirektes Risiko dar. Eine schwächelnde Nachfrage stellt europäische Exporteure vor Herausforderungen, da China ein bedeutender Absatzmarkt ist. Gleichzeitig baut sich erheblicher Exportdruck aufgrund der durch massive Subventionen geschaffenen chinesischen Überkapazitäten in vielen Industriesektoren auf. Dies hat negative Folgen für wichtige europäische Abnehmerbranchen der Stahlindustrie wie den klassischen Stahlbau, den Fahrzeug- und Schwermaschinenbau sowie für Hersteller von Windtürmen, die sich noch stärkerer Konkurrenz auf den Weltmärkten gegenübersehen.

Ein weiteres Risiko ergibt sich aus der Änderung der deutschen Finanz- und Wirtschaftspolitik. Auf der einen Seite könnte die vorgezogene Wahl die Phase der wirtschaftspolitischen Unsicherheit verkürzen. Auf der anderen Seite, mit Blick auf die sich derzeit abzeichnenden Regierungskonstellationen, bleiben die Debattenlinien um Umverteilung, Entlastungen, Bundeshaushalt, Sondervermögen und Reform der Schuldenbremse bestehen. Insofern besteht weiterhin das Risiko, die derzeit bestehende Unsicherheit in die Zukunft weiterzutragen. Neben einer Verzögerung notwendiger investitionsfördernder Reformen belastet die Unsicherheit über die Verlässlichkeit der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen das Investitionsverhalten und trägt somit zur Verstärkung der konjunkturellen Schwäche bei.

BRANCHENSPEZIFISCHE RISIKEN

Ein strukturelles, branchenspezifisches Risiko für die globale Stahlindustrie resultiert aus den weiter anwachsenden weltweiten Überkapazitäten, die die OECD für das Jahr 2024 auf über 600 Mio. t beziffert. Zum Vergleich: In der EU werden jährlich circa 150 Mio. t Rohstahl produziert. Hinzu kommt, dass diese Überkapazitäten in den kommenden drei Jahren voraussichtlich weiter anwachsen werden. Zugleich wird allerdings nur mit einer moderat zunehmenden Stahlnachfrage gerechnet, wodurch der Druck auf Importmärkte wie die EU weiter steigen dürfte. Diese Importmengen wiederum wirken sich negativ auf die Stahlpreise aus. Strukturelle Lösungsansätze wie im Rahmen des „Global Sustainable Steel Arrangement“ zwischen der EU und den USA waren bislang nicht erfolgreich. Mit Blick auf die Anfang Februar 2025 verkündete erneute Verhängung eines 25 %-Zolls auf alle Stahlexporte in die USA und die dementsprechende Aufkündigung des Quotensystems für Lieferungen aus der EU dürfte es auf absehbare Zeit wenig Chancen auf multilaterale Abkommen geben. Das einseitige Einführen eines Zolls durch die USA dürfte neben einem erneuten Verlust eigener Exportmengen weitere Umlenkungseffekte aus Drittstaaten bewirken.

Mehr als zwei Drittel der neuen Kapazitäten sind CO₂-intensive Hochöfen, was die weltweiten Bemühungen um die Dekarbonisierung unterläuft. Diese CO₂-intensiven Kapazitäten gefährden die Transformation in Europa, falls Importe in die EU in Zukunft nicht mit entsprechend hohen Kohlenstoffkosten belegt werden. Im Dezember 2022 haben sich die EU-Mitgliedstaaten auf die Einführung eines Grenzausgleichs (Carbon Border Adjustment Mechanism, CBAM) als zukünftiges Carbon-Leakage-Schutzinstrument und Ersatz für die freie Zuteilung geeinigt. Am 1. Oktober 2023 begann eine Übergangsphase und ab 1. Januar 2026 müssen Importeure analog zu EU-Produzenten Kohlenstoffkosten bei der Einfuhr zahlen. Risiken ergeben sich aus der Ausgestaltung des neuen Instruments, da es noch an einem Mechanismus zur Entlastung von Exporten fehlt, die Regelungen für die Umgehung des CBAM nicht streng genug sind und wichtige Verarbeitungsstufen der Stahlwertschöpfungskette nicht vom CBAM abdeckt sind, sodass eine Verlagerung der Produktion droht.

Im Frühjahr 2024 haben die EU-Mitgliedstaaten die Verlängerung der Safeguard-Maßnahmen bis Sommer 2026 beschlossen. Mit Blick auf die stark gesunkenen Stahlpreise im Sommer 2024 und die weiter nachlassende Nachfrage sind die aktuellen Safeguards allerdings nicht mehr geeignet, stabilisierend auf den EU-Stahlmarkt zu wirken. Entsprechend haben die EU-Stahlhersteller die EU-Mitgliedstaaten gedrängt, eine weitere Überprüfung einzuleiten und die Einfuhrquoten deutlich zu verschärfen. Am 18. Dezember 2024 hat die EU-Kommission diesem Anliegen entsprochen und untersucht nun im ersten Quartal 2025, in welcher Form Verschärfungen möglich sind. Risiken

ergeben sich daraus, dass die Veränderungen am Safeguard keine ausreichende Wirkung erzielen und somit in den kommenden fünf Quartalen zu keiner Stabilisierung am EU-Stahlmarkt führen.

Darüber hinaus spielen alle strukturellen Änderungen am Safeguard eine wesentliche Rolle für ein mögliches Nachfolgeinstrument ab Sommer 2026. Hier besteht allerdings das generelle Risiko, dass die Safeguards ab Juli 2026 ohne Nachfolgeinstrument auslaufen und der EU-Markt nicht länger vor Überkapazitäten geschützt ist.

Im Oktober 2021 einigten sich die EU und die USA auf die Entwicklung eines „Global Sustainable Steel Arrangement“. Damals hatten sich die Verhandlungspartner eine Frist bis Oktober 2023 gesetzt, um ein Abkommen zu erzielen, das effektive Maßnahmen gegen nicht marktwirtschaftliche Überkapazitäten im Stahlsektor einleitet, die Dekarbonisierung der Industrie fördert und die Schaffung grüner Leitmärkte anstößt. Bis Ende 2023 konnten sich die Verhandlungsparteien nicht auf ein Abkommen einigen. Da die Verhandlungspositionen weit auseinander lagen, wurden die 2021 eingeführten Zollrücknahmen um zwei Jahre verlängert, damit die Verhandlungen weitergeführt werden konnten. Mit Blick auf die neue US-Administration ist es aktuell unwahrscheinlich, dass es zu einer Einigung kommt. Entsprechend gibt es ein erhebliches Risiko, den präferentiellen Marktzugang in den USA zu verlieren, was Exporte wieder deutlich erschweren würde.

Die EU-Mitgliedstaaten haben 2022 in mehreren Sanktionspaketen Einfuhrbeschränkungen gegen russische Stahlprodukte beschlossen. Die ab Oktober 2023 greifenden Sanktionen wurden in ihren Nachweispflichten aufgeweicht. Des Weiteren wurde das eigentlich bis Oktober 2024 geltende Einfuhrverbot für russische Halbzeuge im Dezember 2023 aufgehoben und in ein Quotenregime überführt, das den Import entsprechender Produkte bis 2028 weiterhin erlaubt. Damit können russische Halbzeuge, deren Preise aufgrund des russischen Angriffskriegs 20 % bis 30 % unterhalb des sonst üblichen Niveaus liegen, weiterhin auf dem EU-Markt verwendet werden. Die größten Auswirkungen zeigen sich im europäischen Grobblechmarkt, in dem weiterhin rund 15 % bis 20 % der Mengen auf Basis russischer Brammen hergestellt werden.

TREIBHAUSGAS-EMISSIONSHANDELSSYSTEM

Ende 2022 haben sich die EU-Institutionen grundsätzlich über Regelungsanpassungen im Europäischen Emissionshandel (EU ETS) verständigt, insbesondere mit Beginn der zweiten Hälfte der vierten Handelsperiode ab 2026, sowie die Einführung eines Grenzausgleichsmechanismus. Mit dessen Einführung wird – nachzeitigem Kenntnisstand – ein stufenweises Abschmelzen der kostenfreien Zuteilung von CO₂-Zertifikaten unter anderem in der Stahlindustrie einhergehen, welches verstärkt gegen Ende der laufenden Emissionshandelsperiode einsetzt. Der Mechanismus

sieht für Branchen, die unter die CBAM-Regelungen fallen, ein vollständiges Auslaufen der bisherigen kostenfreien Zuteilungen bis zum Jahr 2034 vor. Außerdem ist nachzeitigem Kenntnisstand zu erwarten, dass die der freien Zuteilung zugrunde liegenden Benchmarks mit Beginn der fünften Handelsperiode aktualisiert werden und das Abschmelzen ab 2031 beschleunigt wird. Da wir vorsorglich CO₂-Zertifikate erworben haben, dürfte die geschätzte mittelfristige Unterdeckung nach Zuteilung zumindest bis zum Ende der vierten Handelsperiode für die dem EU ETS unterliegenden vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der Salzgitter AG überwiegend kompensiert werden. Eine genauere Präzisierung kann erst vorgenommen werden, wenn alle Regelungen zu den zuteilungsrelevanten Aspekten detailliert feststehen. Bei Annahme sich ungünstig entwickelnder Rahmenbedingungen kann das Erfordernis des Zukaufs weiterer CO₂-Zertifikate in der zweiten Hälfte der vierten Handelsperiode nachzeitigem Ermessen nicht ausgeschlossen werden. Beim Erwerb von CO₂-Zertifikaten haben wir nach wie vor die mögliche Verschärfung der Lage und Preise im Blick.

Das Risiko im Bereich der indirekten Zusatzkosten infolge einer CO₂-Einpreisung bei Strom haben wir ebenfalls weiterhin im Blick. Zwar sieht die Verständigung der EU-Institutionen zum EU ETS auch weiterhin die Möglichkeit der sogenannten CO₂-Strompreiskompensation zumindest bis zunächst 2026 vor, und nach aktueller Abstimmungslage zum Bundeshaushalt soll diese auch weiter Bestand haben. Ob und inwieweit längerfristig eine CO₂-Strompreiskompensation erfolgen wird, ist aber nicht abschließend gesichert. Daher bleibt das bisher erfasste Risiko im Grundsatz bestehen, welches davon ausgeht, dass eine vollständige Streichung der Kompensation gegenüber den Planungen der relevanten Konzerngesellschaften zugrunde gelegt wird. Die Eintrittswahrscheinlichkeit sehen wir aktuell als „unwahrscheinlich“ an. Die Schadenshöhe bleibt den weiteren Entwicklungen der Rahmenbedingungen vorbehalten.

LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

PREISRISIKEN WESENTLICHER BENÖTIGTER ROHSTOFFE, FRACHTKOSTEN UND ENERGIEN

Im Jahr 2024 war die Preisentwicklung an den internationalen Beschaffungsmärkten für die für den Salzgitter-Konzern relevanten Rohstoffe Eisenerz, Kokskohle und Schrott durch eine im Vergleich zum Vorjahr geringe Volatilität geprägt. Diese Volatilität, bei Eisenerz und Kokskohle maßgeblich beeinflusst durch die wirtschaftliche Lage in China und Indien und die damit in Verbindung stehenden schwankenden Bedarfe, beim Schrott durch die Nachfrage in Europa, führte zu kurzfristig auftretenden Preisanpassungen. Im Kapitel „Geschäftsentwicklung der Segmente“ wird unter Geschäftsbereich Stahlerzeugung detaillierter auf die Marktentwicklung bei Eisenerz und Kohle eingegangen. Wir gehen davon aus, dass Belastungen so weit an die Kunden weitergegeben werden können, dass

wir hieraus keine bestandsgefährdenden Risiken erwarten. Wir streben grundsätzlich danach, Preisschwankungen der Rohstoffe auszugleichen. Hierzu setzen wir in begrenztem Maße Hedging vor allem für Erz und für Kokskohle ein. Die teils volatile Entwicklung der Frachtkosten, vor allem der für unser Unternehmen besonders relevanten Seefrachten, können erhebliche Belastungen darstellen. Wir haben die Kostenentwicklung stetig im Blick und minimieren diese zum Teil durch Absicherung über längerfristige Kontrakte. Beides lassen wir in unsere Ergebnisprognosen einfließen.

Aufgrund des russischen Angriffs auf die Ukraine stiegen die Bezugspreise für Strom und Gas im Jahr 2022 zeitweise auf ein Rekordniveau. Auch wenn sich die Verbraucherpreise trotz des Stopps russischer Gaslieferungen mittlerweile wieder – wenn auch auf merklich höherem Niveau – normalisiert haben, beobachten wir die Lage dennoch genau und berücksichtigen Belastungen hieraus in den regelmäßigen Forecasts der Konzernergebnisvorschau. Zur Verbesserung der Energieeffizienz untersuchen wir unsere Herstellungsprozesse seit Langem stetig auf energetische Verbesserungspotenziale und setzen entsprechende Einsparmaßnahmen um. Besonders stromintensive Produktionsbereiche monitoren wir kontinuierlich, und es kann dazu kommen, dass die Herstellung in Abhängigkeit des Strompreises gefahren wird. Zusätzlich nutzen wir Power Purchase Agreements als Instrument der Strompreissicherung für definierte Strommengen.

BESCHAFFUNGSRISIKEN

Dem generellen Risikoaspekt der nicht bedarfsgerechten Versorgung mit wichtigen Rohstoffen (Erz, Kohle) und Energien (Strom, Gas) wirken wir durch einen abgesicherten Bezug entgegen: zum einen über längerfristige Rahmenverträge und zum anderen über den Einkauf in verschiedenen Regionen und/oder bei mehreren Lieferanten. Außerdem betreiben wir eine entsprechende Lagerpolitik. Nach unserer Einschätzung der Beschaffungsquellen ist, trotz etwaiger Beeinträchtigungen in den Liefer- und Logistikketten, die mittelfristige Verfügbarkeit dieser Rohstoffe in den benötigten Mengen und Qualitäten gewährleistet.

Der internationale Schiffsverkehr für den Zulauf unserer Massenschüttgüter Eisenerz und Kokskohle läuft sehr stabil; einzig die Situation am Panama-Kanal sorgte bis zur Jahresmitte noch für leichte Verzögerungen. Wir beobachten die internationalen Märkte genau und sehen aus derzeitiger Sicht keine besonderen Versorgungsrisiken.

Der termintreue Bahntransport der Erz- und Kohlemengen vom Überseehafen in Hamburg bis zum Standort Salzgitter ist für uns besonders wichtig. Für etwaige Beeinträchtigungen, zum Beispiel wegen Streiks, haben wir einen detaillierten Notfallplan erarbeitet. Dieser enthält eine vorausschau-

ende Lagerhaltung und intensive Abstimmungen zwischen DB Cargo und uns, um den regulären Zugverkehr aufrechtzuerhalten. Optional sind der intensivere Einsatz der konzerneigenen Eisenbahn sowie vermehrte Binnenschifftransporte für Teilmengen denkbar. Darüber hinaus begegnen wir möglichen Einschränkungen an Wochenenden und Feiertagen im Vormaterialzulauf über die Schiene mit einer engeren Abstimmung mit der Bahn beziehungsweise der Option vermehrter Eigentransporte.

ABSATZRISIKEN

Ein für uns typisches Geschäftsrisiko kann sich aus stärkeren Preis- und Mengenschwankungen auf den Absatzmärkten ergeben – wie zum Beispiel Minderabrufen aus der Automobilindustrie – wenngleich das Berichtsjahr von einer stabilen Seitwärtsbewegung der OEM-Nachfrage getragen wurde. Die anlässlich der kriegerischen Handlungen Russlands ausgelösten EU-Sanktionen haben zu einem weitgehenden Wegfall der Absatzmärkte Russland und Ukraine beziehungsweise zu einem erheblichen Rückgang der Exporte dorthin geführt. Für den Salzgitter-Konzern haben diese beiden Länder jedoch insgesamt eine untergeordnete Bedeutung. Mögliche Belastungen hieraus fließen in die regelmäßigen Forecasts der Konzernergebnisvorschau ein. Darüber hinaus beobachten wir die Strukturveränderungen in der deutschen wie auch in der europäischen Industrie fortlaufend.

Zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation mit Blick auf das Geschäftsjahr 2025 verweisen wir auf das Kapitel → **Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns**.

Die generelle Gefahr, durch Absatzrisiken in eine existenzbedrohende Lage zu geraten, verringern wir mit einem diversifizierten Portfolio von Produkten, Abnehmerbranchen und regionalen Absatzmärkten. Da sich konjunkturelle Effekte in den einzelnen Geschäftsbereichen unterschiedlich auswirken, erzielen wir eine gewisse Balance unseres Risikoportfolios.

Unsere Kunden verlässlich zu beliefern hat für uns hohe Priorität. Deshalb setzen wir ausgehend vom Standort Salzgitter seit 2018 mehr Logistikzüge mit unserer konzerneigenen Bahngesellschaft Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH zu wichtigen Kunden ein. Damit stellen wir sicher, für einen größeren Teil unserer Flacherzeugnisse den Logistikprozess von der Produktion bis hin zur Übergabe an die Kunden in der eigenen Hand zu haben. Dies erlaubt uns zudem eine optimierte Lagerhaltung und erleichtert auch die Berücksichtigung kurzfristiger kundenseitiger Anforderungen.

PRODUKTIONS-AUSFALLRISIKEN

Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstands unserer Schlüsselaggregate setzen wir laufende Anlagenkontrollen, eine vorbeugende Instandhaltung, ständige Modernisierungen und Investitionen entgegen. Potenziellen Schäden und dem damit verbundenen Produktionsausfall sowie anderen etwaigen Schadens- und Haftpflichtfällen beugt der Konzern durch Versicherungsverträge vor, die sicherstellen, dass die finanziellen Folgen begrenzt sind. Umfang und Inhalt dieser Versicherungen überprüfen wir laufend und passen sie bei Bedarf an. Das nicht über Versicherungen abgedeckte Schadenspotenzial halten wir für beherrschbar und betrachten die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering.

PERSONALRISIKEN

Am Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte nimmt die Salzgitter AG aktiv teil. Dem Risiko erhöhter Fluktuation und dem damit verbundenen Wissensverlust beugen wir mit breit angelegten Personalentwicklungsmaßnahmen für unterschiedliche Mitarbeitergruppen vor. Neben den Spezialistenlaufbahnen ist das seit einigen Jahren etablierte Nachfolge- und Talentmanagement, das Talente und Nachfolger für weiterführende Aufgaben identifizieren und vorbereiten soll, ein wichtiges Element der Personalarbeit, um die Verfügbarkeit von qualifiziertem Fach- und Führungspersonal sicherzustellen. Strukturierte Methoden des Wissenstransfers finden Verwendung, um im Falle der Nachfolge die Übertragung aller wissensrelevanten Informationen, Kontakte und Verknüpfungen der beruflichen Tätigkeit zu gewährleisten.

Darüber hinaus intensivieren wir unsere Aktivitäten, um die Salzgitter AG intern und extern verstärkt als modernen, attraktiven Arbeitgeber zu positionieren. Im Rahmen unserer Arbeitgeberkampagne #karrierevorwärts werden die vielfältigen Arbeits- und Entwicklungsmöglichkeiten im Konzern über verschiedene Kommunikationskanäle vorgestellt. Umfangreiche Arbeitgeberleistungen wie zum Beispiel Modelle zur betrieblichen Altersversorgung, flexible Arbeitszeiten und konzernweite Rabattportale mit Preisnachlässen für Waren und Dienstleistungen flankieren dies. Zahlreiche fachliche und überfachliche Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote fördern die berufliche Entwicklung unserer Beschäftigten und unterstützen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels die systematische Vorbereitung sämtlicher Belegschaftsmitglieder auf sich stetig verändernde Arbeitsanforderungen. Unsere umfassenden Aktivitäten in den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zielen zudem darauf ab, unseren Beschäftigten ein gesundes und sicheres Arbeitsumfeld zu bieten. Durch diese vielfältigen Maßnahmen wird den Risiken aus unserer Sicht gut Rechnung getragen. Insgesamt baut der Konzern seine Fähigkeiten zur Identifizierung von Human-Ressource-Risiken weiter aus. Erfolgsrelevante personalwirtschaftliche Handlungsfelder werden spezifisch kennzahlenbasiert gemonitort und fungieren als Indikatoren für die Ableitung von Maßnahmen und deren Erfolgsmessung.

PRODUKT- UND UMWELTRISIKEN

Zum Schutz vor Produkt- und Umweltrisiken haben wir unter anderem folgende Maßnahmen etabliert:

- / das Zertifizieren nach internationalen Normen,
- / das stetige Modernisieren von Anlagen,
- / die Weiterentwicklung unserer Produkte,
- / die prozessintegrierte Qualitätssicherung,
- / ein umfassendes Management von Umweltschutz- und Energiebelangen und
- / ein ESG-Management.

Risiken infolge von Grundstücksbesitz könnten sich insbesondere aufgrund der Altlasten früherer Nutzungen ergeben. Dem begegnen wir, indem wir Sanierungspflichten erfüllen. Zur bilanziellen Vorsorge bilden wir angemessene Rückstellungen. Auch aus diesem Risikoaspekt ergeben sich nach unserer Bewertung keine unbeherrschbaren Sachverhalte.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Die Management-Holding legt die Finanzstruktur des Konzerns fest. Sie koordiniert die Finanzmittelströme und steuert die Zins- und Währungsrisiken im Konzernfinanzkreis. Als Risikohorizont hat sich ein rollierender Betrachtungszeitraum von bis zu drei Jahren bewährt, der sich am Planungsrahmen orientiert. Zur Überwachung der unterjährigen Entwicklung der Finanzmittelströme sowie der Zins- und Währungsrisiken erstellen wir für das laufende Geschäftsjahr drei Prognosen. Die erlassenen Richtlinien verpflichten sämtliche Gesellschaften des Konzernkonsolidierungskreises, Finanzrisiken zum Entstehungszeitpunkt abzufedern. So sind beispielsweise risikobehaftete offene Positionen oder Finanzierungen des internationalen Tradinggeschäftes seitens der betreffenden Tochtergesellschaften der Zwischenholding Salzgitter Klöckner-Werke GmbH mitzuteilen. Diese entscheidet dann über Hedging-Maßnahmen, wobei sie das jeweilige Konzern-Exposure beachtet. Grundsätzlich gehen wir Finanz- und Währungsrisiken nur in Verbindung mit unseren produktions- und handelstypischen Prozessen ein. Siehe auch die Ausführungen zu „Währungsrisiken“ und „Zinsrisiken“. Im Verhältnis zu den operativen Risiken sind die finanzwirtschaftlichen Risiken deutlich geringer.

WÄHRUNGSRISIKEN

Mit unseren Beschaffungs- oder Absatzgeschäften in ausländischen Währungen sind naturgemäß Wechselkursänderungsrisiken verbunden. So hat die US-Dollar-Kursentwicklung einen erheblichen Einfluss auf die Rohstoff- und Energiebeschaffungskosten sowie die Exporterlöse, zum Beispiel im Röhrengeschäft oder Maschinenbau. Die Effekte sind zwar gegenläufig, aber aufgrund der

sehr unterschiedlichen Geschäftsvolumina überwiegt der Dollarbedarf für die Beschaffungsseite. Grundsätzlich saldieren wir derartige Fremdwährungszahlungsströme EUR-USD im Konzernfinanzkreis (Netting) und minimieren so das Fremdwährungs-Exposure. Der USD-Bedarf im Geschäftsjahr 2024 betrug circa 1,5 Mrd. € und wurde zu circa 75 % über externe Bankpartner gedeckt. Andere Währungen im Konzernfinanzkreis spielen eine nicht wesentliche Rolle.

Die Volatilität der Währungsrisiken verringern wir, indem wir derivative Finanzinstrumente abschließen, deren Wertentwicklung entgegengesetzt zu den operativen Geschäften verläuft. Die Marktwerte aller derivativen Finanzinstrumente werden regelmäßig festgestellt. Zum Geschäftsjahresabschluss simulieren wir zudem die Sensitivität dieser Instrumente nach den Vorgaben des IFRS 7 (siehe Anhang). Die Sicherungsbeziehungen werden bilanziell im Wesentlichen nicht als Hedge Accounting abgebildet; diese Methode findet allerdings bei der Absicherung von Preisänderungsrisiken für Rohstoffe Anwendung.

Translationsrisiken durch die Überführung von Fremdwährungspositionen in die Berichtswährung sichern wir nicht ab, da sie im Verhältnis zur Konzernbilanz von untergeordneter Bedeutung sind. Nähere Informationen hierzu bietet der → **Anhang**.

Infolge der vorbeugenden Maßnahmen halten wir bestandsgefährdende Risiken aus diesem Bereich für unwahrscheinlich.

FORDERUNGS-AUSFALLRISIKEN

Wir begegnen unseren Forderungsrisiken mit einem straffen internen Obligomanagement. Zu etwa zwei Dritteln begrenzen wir diese mithilfe der Warenkreditversicherungen und anderer Sicherheiten. Die ungesicherten Positionen beobachten wir sehr sorgfältig, bewerten diese und berücksichtigen sie bei unseren Geschäften, sodass wir Belastungen hieraus als nicht gravierend erachten.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Liquiditätsrisiken für den Salzgitter-Konzern bestehen darin, dass aufgrund unzureichender Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln bestehenden oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen werden kann. Die Management-Holding beobachtet die Liquiditätsslage des Konzerns bei allen im Konzernfinanzkreis eingebundenen Gesellschaften im Rahmen eines zentralen Cash- und Zinsmanagements. Dabei gelten für die Tochtergesellschaften interne Kreditlinien. Sofern ihnen eigene Kreditlinien zur Verfügung stehen, sind sie für die entsprechende Risikominimierung selbst verantwortlich und berichten über eventuelle Risiken innerhalb der Konzernführungs-

und -controllingstrukturen. Darüber hinaus könnten Risiken aus notwendigen Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften entstehen, wenn deren Geschäftsentwicklung nachhaltig unbefriedigend verläuft. Aus diesem Risikofeld sind jedoch keine bestandsgefährdenden Belastungen zu erwarten, da wir mit einer rollierenden Liquiditätsplanung und entsprechenden Analysen der Kontrahentenrisiken auf bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig mit Maßnahmen reagieren können. Aufgrund der verfügbaren Barmittel, Kreditlinien und weiterer werthaltiger, hoch fungibler Vermögenswerte sehen wir derzeit keine Gefährdung für unseren Konzern. Gleichwohl beobachten wir fortlaufend die Mittelabflüsse aus Investitionen (insbesondere aus dem Programm SALCOS®), die Konjunkturentwicklung sowie die Entwicklung der Absatzmärkte und ob sich hieraus weiterer Liquiditätsbedarf ergibt.

ZINSRISIKEN

Die für uns bedeutsame Position der liquiden Mittel ist einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Unsere Geldanlagepolitik orientiert sich grundsätzlich an Anlageklassen angemessener Bonität bei gleichzeitig hoher Verfügbarkeit der Positionen. Um das Zinsänderungsrisiko zu beobachten, erstellen wir regelmäßige Zinsanalysen, deren Ergebnisse direkt in die Anlageentscheidung einfließen. Gleiches gilt für Geldaufnahmen. Die Zunahme der Renditen auf hochwertige Unternehmensanleihen führt bei unseren bilanziellen Verpflichtungen zu einem reduzierten Barwert der Pensionsrückstellungen. Schließlich hat ab Beginn der zweiten Jahreshälfte 2022 die EZB im Rahmen der Inflationsbekämpfung eine Reihe von Zinserhöhungen vollzogen. Seit Mitte 2024 hat die EZB eine Kurswende in der Zinspolitik beschlossen und erstmals seit fast fünf Jahren einen Zinssenkungs-Pfad eingeleitet. Für zukünftige Geldaufnahmen ergeben sich entlastende Effekte für den Salzgitter-Konzern. Kurz- bis mittelfristige Zinsänderungsrisiken ergeben sich aus den für jeweils ein Jahr abgeschlossenen „EUA time swaps“ sowie den emittierten Schuldscheindarlehen. Über das Geschäftsjahr 2024 hinaus sind bis Mai 2029 umgerechnet noch 85,5 Mio. € aus einer Schuldscheinemission von 2019 ausstehend. Die sich hieraus für den Konzern ergebenden Belastungen sind tragbar.

ALLGEMEINE RISIKEN

STEUERRISIKEN

Die in die Organschaft einbezogenen Gesellschaften erfassen und dokumentieren ihre Steuerrisiken eng abgestimmt mit der Steuerabteilung der Holdinggesellschaft. Die Salzgitter AG, die Salzgitter Mannesmann GmbH und die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH tragen grundsätzlich die bilanzielle Vorsorge, zum Beispiel für die Risiken der Betriebsprüfungen ihrer steuerlichen Organkreise.

Selbstständig steuerpflichtige Tochterunternehmen, vor allem Auslandsgesellschaften der Geschäftsbereiche Handel, Stahlverarbeitung und Technologie, müssen eigene bilanzielle Vorkehrungen treffen. Sofern steuerliche Risiken erkennbar gewesen sind, ist für diese vorgesorgt worden. Die bisher im Zusammenhang mit dem im Jahr 2016 ergangenen Urteil des Bundesfinanzhofs zur Wertpapier-Leihe bestehenden Steuer- und Zinsnachzahlungen wurden bereits in Vorjahren vollständig erfasst. Die Salzgitter AG hat gegen die Rückforderung am 30. August 2022 fristgerecht Klage beim Niedersächsischen Finanzgericht eingereicht. Eine Entscheidung hierzu ist noch nicht ergangen.

RECHTLICHE RISIKEN

Um mögliche Risiken etwaiger Verstöße gegen die vielfältigen umwelt-, wettbewerbs- und korruptionsstrafrechtlichen sowie sonstigen Regelungen und Gesetze einschließlich der DSGVO auszuschießen, verpflichten wir unsere Mitarbeiter jeweils zu deren strikter Einhaltung. Der Vorstand hat seine grundlegende Wertvorstellung in einem an alle Mitarbeiter des Konzerns verteilten Verhaltenskodex (Code of Conduct) kundgetan. Wir lassen uns umfassend rechtlich beraten, sowohl von unseren eigenen Fachleuten als auch fallbezogen von ausgewiesenen externen Spezialisten. Umfangreiche Schulungen unterstützen die diesbezügliche Sensibilisierung der Mitarbeiter. Zur präventiven Behandlung von Risiken aus Rechtsverstößen haben wir ein Compliance-Management-System eingerichtet. Den Eintritt der gegenwärtigen rechtlichen Risiken klassifizieren wir als unwahrscheinlich. Für weitere Informationen zum Compliance-Management-System verweisen wir auf die → **Erklärung zur Unternehmensführung** und den Abschnitt → **Governance** im nichtfinanziellen Bericht.

INFORMATIONSTECHNISCHE RISIKEN

Die Wertschöpfungsprozesse der Salzgitter AG werden immer stärker digitalisiert, und die Informationstechnologie durchdringt zunehmend die Produktionstechnik. Vor diesem Hintergrund wachsen die Anforderungen an die eingesetzten Informationssysteme. Mit dem Einsatz moderner Hard- und Software sowie der konsequenten technologischen Erneuerung unserer IT-Infrastruktur begegnen wir Risiken und gewährleisten die Verfügbarkeit und Sicherheit unserer Informationstechnik und -systeme.

Projekte zur Standardisierung und Harmonisierung der IT-Systemlandschaft und die Einführung neuer und moderner Technologien ermöglichen uns, die sich stetig ändernden und steigenden Anforderungen zu erfüllen. Die Risiken sind beherrschbar, jedoch kann aufgrund der großen Komplexität in Einzelfällen und in Teilbereichen des Konzerns die Eintrittswahrscheinlichkeit für einen Ausfall/Schaden durch Sicherheitsereignisse als wahrscheinlich klassifiziert werden. Vor dem Hintergrund der aktuellen weltpolitischen Lage besteht auch für unseren Konzern ein erhöhtes Risiko von Cyberangriffen. Wir führen in diesem Zusammenhang international ein verstärktes Monitoring

durch, um angemessen und frühzeitig reagieren zu können. Wir beobachten die Situation stetig und leiten für uns konkrete Maßnahmen ab, um Beeinträchtigungen unmittelbar entgegenzuwirken. Für den Gesamtkonzern stufen wir künftige Risiken aus diesem Bereich als unwahrscheinlich ein.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION DES KONZERNS

BEURTEILUNG DER RISIKOSITUATION DURCH DIE UNTERNEHMENSLEITUNG

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses 2024 und unterstützt durch das Ergebnis der Risikoaggregation und Risikotragfähigkeitsanalyse auf Konzernebene liegen unverändert keine Risiken vor, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand unseres Unternehmens gefährden könnten. Im vergangenen Jahr hat sich das Risikomanagement der Salzgitter AG bewährt und als wirksam erwiesen.

Die Gesamtrisikolage ist weiterhin von makroökonomischen Unsicherheiten geprägt. Insbesondere ist ein Ende der Stagnation der deutschen Wirtschaft derzeit noch nicht absehbar, allerdings könnten sich die konjunkturpolitischen Maßnahmen der neuen Bundesregierung ab der zweiten Jahreshälfte positiv auswirken. Nach wie vor dominieren die tatsächlichen und möglichen Auswirkungen der geopolitischen Konflikte, welche die Stimmung der Verbraucher und das Vertrauen in die Wirtschaft maßgeblich beeinflussen. Umsatz, EBITDA, Vorsteuergewinn und ROCE könnten daher von den aktuellen Prognosen abweichen.

Uns belasten die anhaltende Strukturkrise des globalen Stahlmarktes mit weiter anwachsenden Überkapazitäten, massive Wettbewerbsverzerrungen in Drittstaaten, der daraus resultierende Importdruck sowie außenpolitische Entwicklungen. Als gravierend für die weitere Entwicklung stufen wir auch die deutsche respektive europäische Energie- und Umweltpolitik ein. Unter Umständen können sich hieraus existenzielle Risiken ergeben.

Obwohl wir in einer Phase mit eingeschränkter Planungssicherheit agieren, sehen wir uns dennoch gut gerüstet, diese Situation deutlich erhöhter Anforderungen an das Chancen- und Risikomanagement zu meistern. Unsere risikobewusste und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik sowie die solide Aufstellung des Salzgitter-Konzerns sind Basis für diese Einschätzung.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS¹

Das interne Kontrollsystem (IKS) beinhaltet die Grundsätze und Maßnahmen zur Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (Operations), zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung (Reporting) sowie zur Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften (Compliance). Dabei sind auch Nachhaltigkeitsthemen berücksichtigt, die auf der Grundlage regulatorischer Vorgaben kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Alle Geschäftsführungen im Salzgitter-Konzern sind rechtlich für die Einrichtung und Erhaltung eines angemessenen und wirksamen internen Kontrollsystems verantwortlich und damit für die Einhaltung der gesetzlichen Normen sowie konzerninterner Vorgaben. Der Vorstand wirkt unter anderem mithilfe der Stabsabteilungen der Salzgitter AG auf die Einhaltung hin.

Das IKS im Salzgitter-Konzern basiert auf dem weltweit anerkannten COSO-Rahmenwerk (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) in der Fassung von 2013.

Um Unternehmensrisiken effektiv zu steuern und sicherzustellen, dass die Grundsätze der Unternehmensführung sowie die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden, folgt die Salzgitter AG dem „Drei-Linien-Modell“.

KONTROLLUMFELD („TONE FROM THE TOP“)

Jede Geschäftsführung im Salzgitter-Konzern hat im ersten Schritt dafür Sorge zu tragen, die notwendigen Bedingungen (Kontrollumfeld) für ein wirksames und angemessenes IKS zu schaffen. Das Fundament für das Kontrollumfeld bilden insbesondere die vorgelebten Werte der Geschäftsführung („tone from the top“).

Die folgenden Grundsätze in der eigenen Organisation sind herzustellen:

1. **Angemessenheit** – integrale Führungsphilosophie mit entsprechendem Arbeitsstil
2. **Verantwortlichkeit** – transparente Organisationsstruktur mit einer klaren Zuordnung von Befugnissen
3. **Know-how** – entsprechende Personalpolitik zur Sicherstellung der Fachkompetenz und Kapazitäten der Mitarbeiter für eine sachgerechte Aufgabenerfüllung
4. **Risikoadäquanz** – Risiken durch geeignete Kontrollen (manuelle und/oder automatisierte) mitigieren und den Aufbau des Systems fortlaufend anpassen
5. **Nachprüfbarkeit** – Beschreibung der Sollvorgaben und Dokumentation der Ergebnisse

IKS-PRINZIPIEN

In jedem Konzernunternehmen genügt das IKS den folgenden grundlegenden Organisationsprinzipien einer ordentlichen und gewissenhaften Geschäftstätigkeit:

1. **Eindeutigkeit** – Bei der Delegation von Aufgaben sind diese so klar zuzuweisen und zu beschreiben, dass die Instanz, der eine Entscheidungsbefugnis von einem Vorgesetzten übertragen wurde, diese in eigener Verantwortung übernehmen kann. Die Organisationsstruktur (Zuständigkeiten, Prozesse und Schnittstellen) muss so gestaltet sein, dass durch die eindeutige Zuordnung der Verantwortungen weder Bearbeitungslücken noch Aufgabenüberschneidungen entstehen.
2. **Funktionstrennung** – Die Schaffung von verbindlichen Ressorts und Organisationseinheiten folgt den Funktionen der prozessualen Ablauforganisation. Ist die Ausführung verschiedener Funktionen/Tätigkeiten innerhalb des gleichen Ressorts/der gleichen Organisationseinheit mit einer sicheren Erreichung der Organisationsziele unvereinbar, muss deren Ausführung unterschiedlichen Ressorts/Organisationseinheiten zugewiesen werden. Tätigkeiten sind unvereinbar, wenn sie es ermöglichen könnten, erhebliche Schäden aufgrund von Arbeitsfehlern oder betrügerischen Handlungen sowohl hervorzurufen als auch zu verschleiern. Ab welcher Ebene eine Funktionstrennung erforderlich ist, richtet sich nach dem Risiko, die Organisationsziele zu gefährden.
3. **Vier-Augen-Prinzip** – Kein wesentlicher Geschäftsvorgang bleibt ohne Gegenkontrolle. Alle bindenden Erklärungen und Vermögensverfügungen sind von mindestens zwei zeichnungsberechtigten Personen freizugeben.

¹ Dieser Abschnitt ist nicht im Prüfungsauftrag des Abschlussprüfers enthalten.

4. **Dokumentation** – Alle geschäftswesentlichen Vorgänge und Kontrollen sind von den Verantwortlichen im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung entsprechend zu dokumentieren, so dass sie einen hinreichenden Nachweis für ein wirksames und angemessenes Handeln sicherstellen können.

IKS-BERICHTERSTATTUNG DURCH DIE GESCHÄFTSFÜHRUNGEN

Die Geschäftsführung jedes Konzernunternehmens berichtet einmal im Jahr gegenüber dem Vorstand der Salzgitter AG über

- / die Ausgestaltung des Kontrollumfelds,
- / die ergriffenen organisatorischen Sicherungsmaßnahmen sowie
- / mögliche Einschränkungen oder Schwachstellen im IKS.

ÜBERWACHUNG UND ÜBERPRÜFUNG

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS wird in regelmäßigen Prüfungen von der Konzernrevision bei den Konzernunternehmen kontrolliert. Die Prüfungen erfolgen dabei im Rahmen einer risikoorientierten Prüfungsplanung. Festgestellte Schwachstellen werden den betroffenen Gesellschaften sowie dem Vorstand der Salzgitter AG mitgeteilt; eine entsprechende Nachschau zur Behebung der Schwachstellen erfolgt durch die Konzernrevision.

Aufgrund eigener ausgeführter Überwachungstätigkeiten sowie basierend auf den Prüfungsergebnissen der Konzernrevision liegen dem Vorstand keine Hinweise vor, dass das → **RMS**, → **CMS** und IKS in ihrer Gesamtheit im Geschäftsjahr 2024 nicht angemessen oder nicht wirksam gewesen wären.

Dessen ungeachtet gibt es inhärente Beschränkungen der Wirksamkeit eines jeden Kontrollsystems. Auch ein als angemessen und wirksam beurteiltes System kann beispielsweise nicht sicherstellen, dass alle tatsächlich eintretenden Risiken vorab aufgedeckt oder jedwede Prozessstörung unter allen Umständen ausgeschlossen wird.

IKS-BERICHTERSTATTUNG AN DEN PRÜFUNGAUSSCHUSS DES AUFSICHTSRATES

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der Salzgitter AG wird regelmäßig über das IKS und gegebenenfalls über festgestellte Schwachstellen im Salzgitter-Konzern informiert. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates sowie dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses wird zudem über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrates wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichtet.

ERGÄNZENDE IKS-MERKMALE ZUM (KONZERN-)RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das Konzern-Rechnungswesen der Salzgitter AG erstellt den Konzern- und Jahresabschluss der Muttergesellschaft. Unabhängige Wirtschaftsprüfer prüfen und testieren die Abschlüsse wesentlicher in den Konzernabschluss einbezogener Gesellschaften sowie den Konzernabschluss. Zur konzernweit geregelten Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen in Bezug auf die Rechnungslegung werden Konzern-Bilanzierungsrichtlinien mindestens einmal jährlich aktualisiert und den Gesellschaften verbindlich vorgegeben. Diese bilden die Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Konzern-Rechnungslegungsprozess gemäß den in der Europäischen Union (EU) anzuwendenden IFRS Accounting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB). Neben allgemeinen Bilanzierungsgrundsätzen und -methoden sind vor allem Regelungen zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung, Veränderung des Eigenkapitals und Segmentberichterstattung bei Einhaltung der in der EU geltenden Rechtslage getroffen. Die Bilanzierungsvorschriften regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss, sodass die Bestandteile der von den Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt sind. Hierzu kommt ein standardisierter elektronisch gestützter Formularsatz zum Einsatz. Weitere Konzernrichtlinien enthalten konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung des Konzern-Verrechnungsverkehrs mit entsprechendem Saldenabstimmungsprozess. Im Rahmen von üblicherweise monatlich versendeten Newslettern sowie bei Bedarf stattfindenden Informationsveranstaltungen werden die Gesellschaften über gesetzliche Veränderungen und deren Konsequenzen für die Erstellung des Konzernabschlusses informiert.

Die für den Konzernabschluss erforderlichen Berichtspakete der einbezogenen Gesellschaften werden mithilfe eines einheitlichen und IT-gestützten Workflows konzernweit erfasst. Dieser beinhaltet ein zentral im Konzern-Rechnungswesen verwaltetes Berechtigungskonzept, automatisierte Prüfroutinen und Prüfciffern. Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind sowohl prozessintegriert als auch prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen unter anderem unter Anwendung des Vier-Augen-Prinzips automatisierte IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Bestandteil. Die Buchhaltung der Gesellschaften wird überwiegend durch integrierte ERP-Systeme vollzogen. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zum Sicherstellen der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung eine Analyse der von den Konzerngesellschaften vorgelegten Berichtspakete. Unter Anwendung bereits in der Konsolidierungssoftware festgelegter Kontrollmechanismen und Plausibilitätskontrollen werden – nach Information der betroffenen Konzerngesellschaft – fehlerbehaftete Berichtspakete bereits vor dem Konsolidierungsprozess korrigiert.

Die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien bei Werthaltigkeitstests wird für die aus Konzernsicht spezifischen zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheiten (Cash Generating Units) mittels zentraler Durchführung im Konzern-Rechnungswesen sichergestellt.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN IM FOLGENDEN GESCHÄFTSJAHR

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die **Weltwirtschaft** dürfte 2025 nach jüngsten Prognosen der OECD ihre im Vorjahr gezeigte stabile Entwicklung im Wesentlichen beibehalten. Jedoch kennzeichnen unterschiedliche regionale Geschwindigkeiten die Entwicklung. So wird für die USA eine höher als zuletzt erwartete Wachstumsrate für 2025 prognostiziert, was den Trend der Vorjahre bestätigt. Während für andere Industrieländer wie Japan und Großbritannien eine Beschleunigung des Wachstums erwartet wird, ist im Euroraum nur mit einer leichten Zunahme zu rechnen. Für die Schwellen- und Entwicklungsländer wird eine gegenüber 2024 stabile Entwicklung gesehen. Während sich das chinesische Wachstum auf niedrigem Niveau leicht abflacht, bestätigt Indien die guten Vorjahreszahlen. Insgesamt rechnet die OECD in ihrer aktuellen Prognose für das Gesamtjahr 2025 mit 3,3 % Wachstum der Weltwirtschaft (2024: 3,2 %).

Für die konjunkturelle Entwicklung des **Euroraumes** wird 2025 nur mit einer moderaten Erholung gerechnet. Eine Abschwächung der Inflationsraten dürfte zwar zu einer Steigerung der Reallöhne sowie der verfügbaren Einkommen und damit zu einer Ausweitung des privaten Verbrauchs führen. Auf der anderen Seite wirken die anhaltende Schwäche in der Industrie, der Fortfall von fiskalischen Impulsen sowie wirtschaftspolitische Unwägbarkeiten, insbesondere im Außenhandel, dämpfend auf die Konjunktur. Insgesamt prognostiziert die OECD für das Gesamtjahr 2025 1,3 % Wirtschaftswachstum in der Eurozone (2024: 0,8 %).

In **Deutschland** dürfte sich die Wirtschaft nur langsam aus der Stagnation befreien, was den persistenten Charakter der Schwächephase unterstreicht. Während der private Konsum die Wirtschaft bis zu einem gewissen Grad stützt, dürfte angesichts der sinkenden Industrieleistung und des unsicheren Ausblicks auf das Exportgeschäft mit Gegenwind zu rechnen sein. Hinzu kommt eine durch die Neuwahlen ausgelöste Verschiebung von notwendigen wirtschaftspolitischen Impulsen, die frühestens in der zweiten Jahreshälfte den Optimismus stärken könnten. Die OECD erwartet für die deutsche Volkswirtschaft 2025 nach der Kontraktion 2024 wieder eine positive

Wachstumsrate von 0,7 % (2024: –0,2 %), allerdings zeigen sich hier deutsche Forschungsinstitute wie das IfW Kiel (2025: 0,0 %) pessimistischer.

MARKTAUSBLICK

Für die relevanten Märkte der Geschäftsbereiche rechnen wir mit nachstehender Entwicklung:

STAHL

Worldsteel geht für 2025 von einem leichten Wachstum der Stahlnachfrage von 1,2 % (2024: –0,8 %) im Vergleich zum Vorjahr aus. Dabei wird erwartet, dass der Erholungsprozess in den Schwellenländern (exklusive China) – vor allem im asiatischen Raum – schneller voranschreitet als in den Industrieländern. Für die Volksrepublik China wird ein erneuter Rückgang der Stahlnachfrage prognostiziert. Die Einschätzungen für die EU zuzüglich des Vereinigten Königreichs fallen laut worldsteel besser aus, sind aber in Relation zur rückläufigen Entwicklung des Vorjahres zu betrachten. Demnach wird mit einer Zunahme der Stahlnachfrage von 3,5 % (2024: –1,5 %) gerechnet und für Deutschland ein Anstieg in Höhe von 5,7 % (2024: –7,0 %) antizipiert, sodass die Rückgänge des Vorjahres nicht vollständig kompensiert werden dürften. Auch der europäische Stahlverband Eurofer geht von einer Erholung der Stahlnachfrage in der EU (2025: 3,8 % ohne Vereinigtes Königreich) aus. Beide Verbände verweisen jedoch auf die weiterhin hohen Unsicherheiten des geopolitischen Umfelds und die damit einhergehenden erheblichen Abwärtsrisiken für die volkswirtschaftliche Entwicklung.

MASCHINENBAU

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer e. V. (VDMA) geht für das Jahr 2025 von einer rückläufigen Entwicklung der Produktion in Höhe von –2 % aus. Auch diese Prognose ist von einer Vielzahl geopolitischer Faktoren abhängig. Demnach bremsen handelspolitische Konflikte sowie eine fehlende verlässliche Wirtschaftspolitik in Deutschland und der EU weiterhin die Investitionsgüterkonjunktur.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES KONZERNS

PLANUNGSPROZESS

Grundsätzlich ist die Unternehmensplanung der Salzgitter AG an den strategischen Zielen ausgerichtet und umfasst unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gleichermaßen unternehmerische Gestaltungsmaßnahmen. Sie bildet die Basis einer realistischen Ergebniseinschätzung, berücksichtigt aber gleichzeitig langfristige Aspekte hinsichtlich Investitionen sowie der Sicherstellung bilanzieller Solidität und finanzieller Stabilität. Die zum Zeitpunkt der Planerstellung herrschenden Markterwartungen wie auch die vorgesehenen unternehmerischen Maßnahmen fließen in diese Planung ein. In einem konzernumfassenden Prozess werden die Einzelziele der Tochterunternehmen in einem kombinierten Top-down- und Bottom-up-Ansatz zwischen dem jeweiligen Management, dem Konzernvorstand und den Geschäftsbereichsleitern diskutiert und festgelegt. Alle Einzelplanungen werden schließlich zu einer Konzernplanung konsolidiert. Der aufwendige Planungsprozess des Konzerns wird einmal vor Beginn eines jeden neuen Geschäftsjahres durchgeführt, startet in der Regel im August und endet mit einer Präsentation der Ergebnisse in der letzten Konzernaufsichtsratssitzung des jeweiligen Geschäftsjahres.

ERWARTETE ERTRAGSLAGE

Die Geschäftsbereiche gehen verglichen mit dem Vorjahr von nachstehendem Verlauf des Geschäftsjahres 2025 aus:

Die Ergebnisse der Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Stahlerzeugung** dürften von moderat höheren Absatzmengen profitieren, wenngleich aufgrund der anhaltenden konjunkturellen Schwächephase die Margen voraussichtlich im gesamten Jahr 2025 weiterhin unter Druck stehen werden. Aufgrund begrenzter Nachfrageimpulse sollen weitere Anstrengungen hinsichtlich Produktivitäts- und Effizienzmaßnahmen die Profitabilität absichern. Für Stahlträger erwarten wir eine weitestgehend gleichbleibende Marktlage mit vereinzelt Chancen innerhalb Europas. Im Flachstahlbereich gehen wir wieder von einer die Kapazität auslastenden Nachfrage aus. Die Rohstahlproduktion wird zeitweise auf Basis eines 2-Ofen-Betriebs erfolgen, da der Hochofen C einer Zwischenreparatur unterzogen wird. In einem herausfordernden Erlösumfeld und bei verbesserten Absatzmengen erwarten wir insgesamt einen stabilen Umsatz (Vorjahr: 3.388,8 Mio. €), ein merklich verbessertes EBITDA (Vorjahr: 186,2 Mio. €) und ein moderat verbessertes Vorsteuerergebnis (Vorjahr: –60,9 Mio. €).

Für den **Geschäftsbereich Stahlverarbeitung** zeichnet sich für 2025 eine insgesamt verbesserte Entwicklung in den Zielmärkten ab. Das Marktumfeld bleibt aber weiter angespannt: Für Quarto-blech erwarten wir für das erste Halbjahr im Vergleich zum vierten Quartal 2024 eine Seitwärtsbewegung in nahezu allen Zielmärkten. Für das zweite Halbjahr wird schließlich eine Normalisierung des Marktgeschehens antizipiert. Die Rohrblechproduktion dürfte von der Projektvergabe für Großrohre profitieren, die durch die Genehmigung des Wasserstoffkernnetzes im Vorjahr Fahrt aufnehmen sollte. Zudem sichern im Großrohrbereich einige Buchungen aus dem Vorjahr für den Jahresstart eine Auslastung. Im Produktsegment der mittleren Leitungsrohre prognostizieren wir eine stagnierende Mengenentwicklung bei einer weiterhin abwartenden Nachfragesituation. Die Präzisionsrohrgruppe wird mit einem weiter angespannten Marktumfeld wie im Vorjahr konfrontiert sein. Eine Erholung in den Kundenbranchen ist nicht zu erwarten. Das Impairment entlastet die Kostenseite jedoch deutlich. Insgesamt prognostizieren wir für den Geschäftsbereich durch den Entfall der Edelstahlrohrgruppe im Vergleich zum Vorjahr einen reduzierten Umsatz (Vorjahr: 1.576,3 Mio. €). Bei einer verbesserten Auslastung sowie höheren Absatzmengen führt auch der Entfall des negativen Beitrages der MST-Gruppe zu einem deutlich über dem Vergleichszeitraum liegenden EBITDA (Vorjahr: –78,6 Mio. €). Das Vorsteuerresultat dürfte das Niveau des durch Einmaleffekte belasteten Vorjahres (Vorjahr: –391,4 Mio. €) signifikant überschreiten, allerdings weiterhin in der Verlustzone liegen.

Für den **Geschäftsbereich Handel** wird im Bereich des lagerhaltenden Handels eine spürbare Steigerung des Ergebnisses erwartet, die jedoch im Wesentlichen auf den Entfall der negativen Sondereffekte zurückzuführen ist. Die nach wie vor unsicheren wirtschaftlichen und geopolitischen Gegebenheiten erschweren das Geschäft im internationalen Trading. Hierzu zählen die Unwägbarkeiten infolge des Regierungswechsels in den USA im Hinblick auf die erwarteten Absatzmengen und erzielbaren Verkaufspreise. Das internationale Trading rechnet daher konservativ zunächst mit einem merklichen Ergebnisrückgang im Jahr 2025. Die UES-Gruppe blickt dagegen optimistischer auf das Jahr 2025 und rechnet mit einer sichtbaren Verbesserung des Resultats. Für den Geschäftsbereich Handel werden insgesamt ein etwas geringerer Umsatz (Vorjahr: 3.056,7 Mio. €) sowie ein deutlich verbessertes EBITDA (Vorjahr: –20,9 Mio. €) und EBT (Vorjahr: –81,2 Mio. €) erwartet.

Nach dem Rekordjahr 2024 zeichnet sich im **Geschäftsbereich Technologie** auch 2025 ein guter Geschäftsverlauf ab. Insbesondere für die KHS-Gruppe erwarten wir aufgrund des qualitativ guten Auftragsbestandes im Projektgeschäft und des weiterhin fokussierten Wachstums im Service-Geschäft eine Fortsetzung der positiven Entwicklung der letzten Jahre. Die beiden DESMA-Spezialmaschinenbauer antizipieren eine andauernde Markterholung unterstützt durch Kostensenkungsprogramme. Insgesamt erwarten wir für den Geschäftsbereich einen geringfügig gesteigerten Umsatz (Vorjahr: 1.803,9 Mio. €), ein auf dem Vorjahresniveau liegendes EBITDA (Vorjahr: 148,5 Mio. €) und spürbar höheres Vorsteuerergebnis (Vorjahr: 93,5 Mio. €).

Ein Ende der Stagnation der deutschen Wirtschaft ist aktuell trotz der geplanten Sondervermögen noch nicht abzusehen, die konjunkturpolitischen Maßnahmen der neuen Bundesregierung könnten ab dem zweiten Halbjahr 2025 positiv wirken. Mit den handelspolitischen Einlassungen der neuen amerikanischen Regierung steigt hingegen die Unsicherheit insbesondere hinsichtlich der Aus-sichten für den Außenhandel. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für den Salzgitter-Konzern im Geschäftsjahr 2025:

- / einen Umsatz zwischen 9,5 Mrd. € und 10,0 Mrd. €,
- / ein EBITDA zwischen 350 Mio. € und 550 Mio. €,
- / ein Vorsteuerergebnis zwischen -100 Mio. € und +100 Mio. € sowie
- / eine leicht über dem Vorjahresniveau liegende Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE).

Prognose der Segmente und des Konzerns

			Geschäftsjahr 2024	Prognose Geschäftsjahr 2025
Stahlerzeugung	Umsatz	Mio. €	3.388,8	stabil
	EBITDA	Mio. €	186,2	merklich über Vorjahr
	EBT	Mio. €	-60,9	moderat über Vorjahr
Stahlverarbeitung	Umsatz	Mio. €	1.576,3	geringer als im Vorjahr
	EBITDA	Mio. €	-78,6	deutlich über Vorjahr
	EBT	Mio. €	-391,4	signifikant über Vorjahr
Handel	Umsatz	Mio. €	3.056,7	etwas geringer als im Vorjahr
	EBITDA	Mio. €	-20,9	deutlich über Vorjahr
	EBT	Mio. €	-81,2	deutlich über Vorjahr
Technologie	Umsatz	Mio. €	1.803,9	geringfügig über Vorjahr
	EBITDA	Mio. €	148,5	auf dem Vorjahresniveau
	EBT	Mio. €	93,5	spürbar über Vorjahr
Konzern	Umsatz	Mio. €	10.011,7	zwischen 9,5 Mrd. € und 10,0 Mrd. €
	EBITDA	Mio. €	445,2	zwischen 350 Mio. € und 550 Mio. €
	EBT	Mio. €	-296,2	zwischen -100 Mio. € und +100 Mio. €
ROCE		%	-3,4	leicht über dem Vorjahresniveau

BEZEICHNUNG	UMSATZ, EBITDA, EBT	DELTA ROCE
stabil, auf Vorjahresniveau:	bis ± 2 %	± 1
leicht, geringfügig, etwas:	± 2 % bis < ± 5 %	1 bis 5
moderat, mäßig, keine nähere Bezeichnung:	± 5 % bis < ± 10	-
spürbar, erheblich, merklich, deutlich, sichtbar, signifikant:	ab ± 10 %	> ±5

Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass Chancen und Risiken aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungskursen den Geschäftsverlauf des Jahres 2025 erheblich beeinflussen können. Die hieraus resultierenden Ergebniseffekte können ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch in positiver Richtung annehmen.



ERWARTETE FINANZLAGE

Unsere liquiden Mittel werden zu einem Teil zur Finanzierung der vor allem im Flachstahlbereich in Realisierung befindlichen Investitionen genutzt. Wir halten es nach wie vor für unverzichtbar, liquide Mittel bis zur Höhe eines mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Betrages vorzuhalten, um bei Verschärfung des Umfelds nicht kurzfristig Geld am Kapitalmarkt aufnehmen zu müssen. Gleichwohl werden externe Finanzierungsmaßnahmen mit Blick auf die Nutzung attraktiver Platzierungsbedingungen kontinuierlich geprüft.

Das Investitionsbudget des Salzgitter-Konzerns für das Geschäftsjahr 2025 wurde auf 347 Mio. € festgelegt (2024: 408 Mio. €). Der zahlungswirksame Teil des Budgets 2025 soll zusammen mit dem Nachlauf von rund 694 Mio. € bereits in Vorjahren genehmigter Investitionen rund 927 Mio. € betragen. Der erhöhte Finanzmittelabfluss im Jahr 2025 ist vor allem auf die fortschreitende Umsetzung des Transformationsprogramms SALCOS® zurückzuführen und ist saldiert um die hierfür zu erwartenden finanziellen Mittel aus der staatlichen Förderung. Die tatsächliche Freigabe neuer Investitionen erfolgt – wie bisher – sukzessive und im Einklang mit der Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung.

Der Finanzmittelbedarf des Geschäftsjahres 2025 für absehbare investive Maßnahmen wird sich somit oberhalb der Abschreibungen bewegen.

Wegen der in erster Linie aus dem Konsortialkredit zu finanzierenden hohen Zahlungsmittelabflüsse aus den beabsichtigten Investitionen erwarten wir im Geschäftsjahr 2025 eine gegenüber dem Vorjahr (2024: –574 Mio. €) sichtbar verschlechterte Nettofinanzposition.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES SALZGITTER-KONZERNS

Der Vorstand ist davon überzeugt, dass der Salzgitter-Konzern mit seiner breiten Aufstellung und diversifizierten finanziellen Ausstattung auch für schwierige Phasen hinreichend gerüstet ist. Hierauf wird der Konzern auch im Geschäftsjahr 2025 großen Wert legen. Insgesamt erwartet der Vorstand eine herausfordernde, aber der gesamtwirtschaftlichen Lage entsprechende Geschäftsentwicklung im laufenden Jahr.

Salzgitter, 14. März 2025

Der Vorstand

NICHTFINANZIELLER BERICHT

103 Allgemeine Informationen

103 ESRS 2 Allgemeine Angaben

134 Umweltinformationen

134 Angaben nach der Taxonomie-Verordnung

148 ESRS E1 Klimawandel

161 ESRS E2 Umweltverschmutzung

165 ESRS E3 Wasser- und Meeresressourcen

169 ESRS E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

176 Sozialinformationen

176 ESRS S1 Arbeitskräfte des Unternehmens

193 ESRS S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

198 Governance-Informationen

198 ESRS G1 Unternehmensführung

203 Appendix

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

ESRS 2 ALLGEMEINE ANGABEN

GRUNDLAGEN FÜR DIE ERSTELLUNG

ANGABEPFLICHT BP-1 – ALLGEMEINE GRUNDLAGEN FÜR DIE ERSTELLUNG DER NACHHALTIGKEITSERKLÄRUNG

Der vorliegende gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht (im Folgenden: nichtfinanzieller Bericht) für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 wurde gemäß §§ 315b und 315c HGB und den Anforderungen nach Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 aufgestellt. Bei der Erstellung unseres nichtfinanziellen Berichts einschließlich der Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse wurden erstmals als Rahmenwerk die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) in Teilen genutzt. Unser nichtfinanzieller Bericht beachtet die ESRS mit Ausnahme der nachfolgenden ESRS-Angabepflichten: ESRS 2 Anlage B und S1-17. Des Weiteren haben wir diesen Bericht entgegen ESRS 1 nicht im Konzernlagebericht verortet.

Im Auftrag des Aufsichtsrates hat die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den nichtfinanziellen Bericht unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised) einer externen Prüfung mit begrenzter Sicherheit unterzogen (→ **Prüfungsvermerk**). Bei den im nichtfinanziellen Bericht enthaltenen externen Verlinkungen handelt es sich um weiterführende Informationen, die keiner Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer unterlagen.

Unsere Konzernrichtlinien, auf die wir im Zuge der Erläuterung unserer Konzepte zu den wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten eingehen, gelten für alle Konzernunternehmen, die mit der Salzgitter AG, der Salzgitter Mannesmann GmbH oder der Salzgitter Klöckner-Werke GmbH durch einen Beherrschungsvertrag verbunden sind oder deren Gesellschaftsvertrag oder sonstige Gesellschaftervereinbarungen eine entsprechende Bestimmung enthalten. Für die übrigen inländischen Gesellschaften, an denen die vorgenannten Unternehmen beteiligt sind, gelten unsere Konzernrichtlinien, soweit deren Gesellschafterversammlung oder Geschäftsführungsorgan dies beschließt. Beide Voraussetzungen sind in Bezug auf die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) nicht erfüllt, sodass unsere Konzernrichtlinien auf sie keine Anwendung finden.

Bei der Ermittlung und Analyse der Wesentlichkeit der Auswirkungen, Risiken und Chancen haben wir die vor- und nachgelagerte → **Wertschöpfungskette** des Salzgitter-Konzerns berücksichtigt. Die Details unserer Wesentlichkeitsanalyse erläutern wir unter → **IRO-1**. Wo erforderlich, stellen wir Informationen zu den vor- und nachgelagerten Aktivitäten gemäß ESRS 1 bereit. Sofern sich Konzepte, Maßnahmen, Ziele und Kennzahlen über die Wertschöpfungskette erstrecken, weisen wir explizit darauf hin.

Sofern nicht anders gekennzeichnet, erfolgte keine Validierung der Messung von Kennzahlen durch eine externe Stelle.

Es wurde weder von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf Angaben im Zusammenhang mit geistigem Eigentum, Know-how oder Innovationen gemäß ESRS 1 7.7 zu verzichten, noch von der Ausnahmeregelung bezüglich bevorstehender Entwicklungen oder sich in Verhandlungsphasen befindlicher Angelegenheiten.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der nichtfinanzielle Bericht wurde auf konsolidierter Basis erstellt und umfasst den Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses bestehend aus der Muttergesellschaft Salzgitter AG sowie 43 in- und 59 ausländischen Tochterunternehmen (→ **Anteilsbesitzliste**). Vereinbarungen, bei denen die Salzgitter AG mit einem oder mehreren Partnerunternehmen vertraglich die gemeinschaftliche Führung ausübt, werden gemäß IFRS 11 als gemeinsame Vereinbarungen (Joint Arrangements) klassifiziert. Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) sind nicht in den berichteten ESG-Kennzahlen enthalten. HKM wird als gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) in Höhe des Beteiligungsanteils von 30 % in die Kennzahlen einbezogen.

ANGABEPFLICHT BP-2 – ANGABEN IM ZUSAMMENHANG MIT KONKRETEN UMSTÄNDEN

In Übereinstimmung mit unserer Unternehmensplanung definieren wir die in diesem Bericht zugrunde gelegten Zeithorizonte abweichend zu der unter ESRS 1-6.4 dargelegten Definition wie folgt:

Definition Zeithorizonte

Zeithorizont	ESRS-Definition	Definition Salzgitter AG
Kurzfristig	Berichtszeitraum	1 Jahr
Mittelfristig	Ende kurzfristiger Berichtszeitraum bis zu 5 Jahre	1-3 Jahre
Langfristig	mehr als 5 Jahre	mehr als 3 Jahre

Der Dreijahresplanung der Salzgitter AG entsprechend umfasst der Mittelfristzeitraum auch in der Nachhaltigkeitsberichterstattung ein bis drei Jahre. Dem schließt sich der langfristige Zeithorizont ab dem vierten Jahr an. Durch die einheitliche Definition stellen wir eine höchstmögliche Konsistenz zu sonstigen internen wie auch externen Berichtspflichten sicher und sorgen dafür, dass Entscheidungen und Rückschlüsse auf derselben zeitlichen Basis getroffen werden.

Schätzungen zur Wertschöpfungskette

Standard	Thema	Kennzahl	Grundlage für die Erstellung	Grad der Genauigkeit	ggf. geplante Maßnahmen zur Verbesserung der Genauigkeit	Seite
ESRS E1 Klimawandel	E1-6 Klimaschutz	Scope-3-THG-Emissionen	Emissionsberechnungen beruhen größtenteils auf der Verwendung von Datenbanken für Emissionsfaktoren	-	Nutzung von Primärdaten der Wertschöpfungskette durch Intensivierung des Stakeholder-Engagements	158
ESRS E1 Klimawandel	E1-6 Klimaschutz	Scope-3-THG-Emissionen	Berechnung der Nutzungsphasen unserer verkauften Maschinen beruht auf Annahmen in Bezug auf Anlagenauslastung, Energieverbrauch und Lebenserwartung	-	Kollaboration mit Kunden	158

Die in vorstehender Tabelle genannten Kennzahlen unterliegen Unsicherheiten basierend auf Datenbanken und Expertenschätzungen.

Quellen für Schätzungen und Ergebnisunsicherheit

Standard	Angabepflichten gemäß ESRS	Spezifische Metrik	Informationen zu den Quellen für Messunsicherheiten	Annahmen, Näherungswerte und Beurteilungen i. R. d. Messungen	Seite
ESRS E1 Klimawandel	E1-6 Klimaschutz	Scope-3-THG-Emissionen	Verwendung von Sekundärdaten aus Datenbanken und Experten-schätzungen zur Nutzungsphase	Berechnung der Nutzungsphasen unserer verkauften Maschinen beruht auf Annahmen in Bezug auf Anlagenauslastung, Energieverbrauch und Lebenserwartung	158

Darüber hinaus sind keine weiteren Sektordurchschnittsdaten der vor- und/oder nachgelagerten Wertschöpfungskette des Salzgitter-Konzerns oder andere Näherungswerte in Kennzahlen eingeflossen, die mit nennenswerten Unsicherheiten behaftet und an dieser Stelle hervorzuheben sind.

ANGABEN AUFGRUND ANDERER RECHTSVORSCHRIFTEN ODER ALLGEMEIN ANERKANNTER VERLAUTBARUNGEN ZUR NACHHALTIGKEITSBERICHTERSTATTUNG

Zur Erfüllung unserer handelsrechtlichen Berichtspflichten in Bezug auf die Stetigkeit der Berichterstattung erklären wir Folgendes: Die erstmalige, wenngleich teilweise Nutzung der ESRS als Rahmenwerk erfolgt aufgrund der Bedeutung der ESRS als durch die Europäische Kommission angenommene Berichtsstandards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Die nachstehende Übersicht umfasst die Angabepflichten und Datenpunkte der ESRS, die mittels Verweis aufgenommen wurden.

Informationen mittels Verweis

Angabepflichten gemäß ESRS	Information	Seite
ESRS 2 SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette, Absatz 40	Kernelemente der allgemeinen Strategie, die sich auf Nachhaltigkeitsaspekte beziehen oder sich auf diese auswirken: i. der bedeutenden angebotenen Gruppen von Produkten und/oder Dienstleistungen einschließlich Änderungen im Berichtszeitraum (neue/vom Markt genommene Produkte und/oder Dienstleistungen),	18 (Lagebericht)
	ii. der bedeutenden Märkte und/oder Kundengruppen, die bedient wurden, einschließlich Änderungen im Berichtszeitraum (neue/nicht mehr aktuelle Märkte und/oder Kundengruppen)	18 (Lagebericht)

GOVERNANCE

ANGABEPFLICHT GOV-1 – ROLLE DER VERWALTUNGS-, LEITUNGS- UND AUFSICHTSORGANE
ZUSAMMENSETZUNG DER VERWALTUNGS-, LEITUNGS- UND AUFSICHTSORGANE

Die Unternehmensführung der Salzgitter AG basiert auf den Vorgaben des deutschen Aktiengesetzes und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der in Deutschland für Aktiengesellschaften geforderten dualen Führungsstruktur entsprechend, besteht unsere Governance-Struktur aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat ist paritätisch durch je zehn Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer, ergänzt durch ein weiteres, neutrales Mitglied, besetzt. Diese Zusammensetzung ist in den Vorschriften des für die Gesellschaft maßgebenden Mitbestimmungsergänzungsgesetzes in Verbindung mit § 7 ihrer Satzung festgelegt. Der Vorstand führt die Gesellschaft gemäß Aktiengesetz eigenverantwortlich. Er besteht grundsätzlich aus drei Mitgliedern: dem Vorstandsvorsitzenden, dem Finanzvorstand und dem Personalvorstand. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat bestimmt der Vorstand die strategische Ausrichtung und die Weiterentwicklung des Konzerns. Beide Organe arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen.

Mit einer zwei Mitglieder des Aufsichtsrates betreffenden Ausnahme zeigten weder Aufsichtsrats- noch Vorstandsmitglieder dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr Interessenkonflikte an. Lediglich die Aufsichtsratsmitglieder Karin Hardekopf und Klaus Papenburg zeigten im Dezember 2024 an, dass sie einem Interessenkonflikt unterliegen können, soweit der Aufsichtsrat sich mit dem möglichen frei-

willigen öffentlichen Übernahmeangebot an die Aktionäre der Gesellschaft durch die GP Günter Papenburg Aktiengesellschaft und die TSR Recycling GmbH & Co. KG befasst. Interessenkonflikten aufseiten des Vorstandes wirken wir entgegen, indem Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder (über das gesetzliche Wettbewerbsverbot gemäß § 88 AktG hinaus) der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen und die Vorstandsmitglieder sich verpflichtet haben, etwaige Interessenkonflikte unverzüglich gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden oder den anderen Vorstandsmitgliedern anzuzeigen, beziehungsweise dadurch, dass die Vornahme von Geschäften, die die Gefahr eines Interessenkonflikts begründen, dem Vorbehalt der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsratsvorsitzenden unterliegen. Aufsichtsratsmitglieder haben Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. Im Falle wesentlicher und nicht nur vorübergehender Interessenkonflikte hat das betreffende Aufsichtsratsmitglied sein Mandat niederzulegen.

Derzeit sind nach Einschätzung der Anteilseignervertreter sämtliche Anteilseignervertreter unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex, namentlich: Ulrike Brouzi, Dr. Bernd Drouven, Karin Hardekopf, Gerald Heere, Prof. Dr. Susanne Knorre, Heinz Kreuzer, Klaus Papenburg, Prof. Dr. Joachim Schindler, Heinz-Gerhard Wente und Dr. Susanna Zapreva-Hennerbichler. Ebenso ist das weitere, neutrale Mitglied, Frank Klingebiel, unabhängig. Gleiches gilt für folgende Arbeitnehmervertreter: Prof. Dr. Hans-Jürgen Urban, Manuel Bloemers und Anja Piel. Demnach sind 66,66 % der Mitglieder des Aufsichtsratsorgans als unabhängig einzustufen.

DIVERSITÄT DER VERWALTUNGS-, LEITUNGS- UND AUFSICHTSORGANE

Der Aufsichtsrat setzt für die Zusammensetzung des Vorstandes ein Diversitätskonzept um. Mit der angestrebten größtmöglichen Vielfalt in Bezug auf persönliche und fachliche Kompetenzen, Lebensalter und Geschlecht bei der Besetzung des Vorstandes soll zu einer qualifizierten und verantwortungsgerechten Wahrnehmung der Leitungsaufgabe des Gesamtgremiums beigetragen werden. Auch der Aufsichtsrat folgt bei der Auswahl von Kandidaten für seine Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern einem Diversitätskonzept. Dadurch wird ebenfalls eine größtmögliche Vielfalt in Bezug auf die im Gremium vertretenen fachlichen und persönlichen Kompetenzen, die Bildungs- und Berufshintergründe sowie unterschiedliche Beurteilungsaspekte aufgrund des Lebensalters und des Geschlechts angestrebt. Sowohl das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstandes als auch des Aufsichtsrates waren 2024 so weit wie möglich umgesetzt.

Dem Aufsichtsrat der Salzgitter AG gehörten im Berichtsjahr sieben Frauen an. Dies entspricht einer Geschlechtervielfalt des Gremiums von 7:14 beziehungsweise 50 %. Der Vorstand der Salzgitter AG bestand zum 31. Dezember 2024 aus zwei Frauen und zwei Männern, damit betrug die

Geschlechtervielfalt im Vorstand zum Berichtsstichtag 2:2 oder 100 %. Seit dem 1. Januar 2025 liegt das Verhältnis bei 2:1 und damit bei 200 %.

Darüber hinaus gehörten dem Aufsichtsrat 17 jüngere, im Berufsleben stehende Persönlichkeiten und vier ältere, berufs- und lebenserfahrenere Persönlichkeiten (> 65 Jahre) an. Des Weiteren wiesen die Mitglieder des Aufsichtsrates verschiedene Bildungshintergründe – unter anderem technische, kaufmännische, juristische und andere geisteswissenschaftliche Ausbildungen – und verschiedene Berufshintergründe – unter anderem Angehörige technischer, kaufmännischer und juristischer Berufe – auf.

Im Vorstand waren die für die Leitung des jeweiligen Vorstandsressorts erforderlichen spezifischen sowie die für die Teilhabe an der Leitung von Gesellschaft und Konzern durch das Gesamtgremium erforderlichen Kompetenzen zur Unternehmensführung durchgehend vorhanden. Hinsichtlich des Lebensalters waren bei der Mehrzahl der Vorstandsmitglieder eine mehrjährige Tätigkeit für das Unternehmen möglich und sowohl jüngere als auch ältere Persönlichkeiten im Vorstand vertreten. Schließlich fanden sich im Vorstand Mitglieder mit verschiedenen Bildungshintergründen – unter anderem mit technischen, kaufmännischen und juristischen Ausbildungen.

RELEVANTE ERFAHRUNGEN DER VERWALTUNGS-, LEITUNGS- UND AUFSICHTSPERSONEN

Gemäß dem zuletzt im Dezember 2024 aktualisierten → **Kompetenzprofil des Aufsichtsrates** sollen dessen Mitglieder neben den gesetzlichen persönlichen Anforderungen an Aufsichtsratsmitglieder aufgrund verschiedener fachlicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen sowie ihrer persönlichen Eignung in der Gesamtheit, die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderliche fachliche und persönliche Kompetenz aufweisen. Der nachstehenden Qualifikationsmatrix können das relevante Fachwissen sowie die Kompetenzen seiner Mitglieder und des Gremiums in seiner Gesamtheit hinsichtlich der für den Salzgitter-Konzern wichtigen Sektoren und Produkte und der für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsaspekte, die in direktem Zusammenhang mit den wesentlichen IROs stehen, entnommen werden. Gleiches gilt für die Vertrautheit mit geografischen Standorten des Unternehmens.

Die **Qualifikationsmatrix des Aufsichtsrates** verdeutlicht, dass sämtliche Mitglieder in für das Unternehmen → **bedeutsamen Nachhaltigkeitsaspekten** über **Expertise** und **Erfahrungen** in wichtigen Sektoren, Produkten und geografischen Standorten des Salzgitter-Konzerns verfügen. Zur

Vertiefung seiner Kenntnisse im Bereich der Erstanwendung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) nahmen die Aufsichtsratsmitglieder im Februar 2024 an einem von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführten Workshop teil. Schwerpunkte bildeten die inhaltlichen Anforderungen der CSRD und deren antizipierte Entwicklung im Laufe der kommenden Jahre sowie Maßnahmen von Unternehmen zu deren Erfüllung. Darüber hinaus standen ein Überblick über sonstige bestehende Nachhaltigkeitsregularien und aktuelle Prozesse im Salzgitter-Konzern sowie die durch die aktuellen Entwicklungen bedingten Änderungen in der Corporate Governance im Fokus.

Aus der ebenfalls nachstehenden tabellarischen Übersicht ergeben sich die **Erfahrungen der Vorstandsmitglieder** in Bezug auf die für den Salzgitter-Konzern wichtigen Sektoren, Produkte, und geografischen Standorte sowie ihre **Expertise** hinsichtlich der → **bedeutsamen Nachhaltigkeitsaspekte**. Die Übersicht verdeutlicht, dass auch die Vorstandsmitglieder sämtlich in für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsaspekten und den damit in direktem Zusammenhang stehenden IROs über Expertise verfügen.

Der Vorstandsvorsitzende befasst sich im unter seiner Führung zweimonatlich tagenden ESG-Steuerungskreis regelmäßig mit den für das Unternehmen relevanten Nachhaltigkeitsfragen. Gleiches gilt für die Vorständin Finanzen und den Personalvorstand in dem unter ihrer Führung seit dem Mai 2024 monatlich tagenden CSRD-Steuerungskreis in Bezug auf Fragen der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Darüber hinaus setzt sich der Vorstand im Strategieentwicklungsprozess und regelmäßigen Terminen zum Stand der Umsetzung der Konzernstrategie intensiv mit verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen auseinander, die zentraler Teil der Unternehmensstrategie sind. Hierzu gehören spezielle Strategieworkshops, die im April und Juli 2024 stattgefunden haben. Auch während der Führungskräfte-tagung des Unternehmens im Februar 2024 lag ein besonderer Schwerpunkt auf dem Thema ESG.

Neben dem Austausch mit unternehmensinternen Experten und Gremien können Vorstand und Aufsichtsrat jederzeit Fachkenntnisse externer Experten hinzuziehen und von deren Fähigkeiten profitieren oder Schulungen in Anspruch nehmen, um das nachhaltigkeitsbezogene Fachwissen in diesen Organen zu aktualisieren und auszubauen.

	Heinz-Gerhard Wente	Prof. Dr. Hans-Jürgen Urban*	Konrad Ackermann*	Manuel Bloemers*	Ulrike Brouzi	Hasan Cakir*	Dr. Bernd Drouven	Marco Gasse*	Gabriele Handke*	Karin Hardekopf	Gerald Heere	Frank Klingebiel**	Prof. Dr. Susanne Knorre	Heinz Kreuzer	Dirk Markowski*	Klaus Papenburg	Anja Piel*	Prof. Dr. Joachim Schindler	Christine Seemann*	Clemens Spiller*	Dr. Susanna Zapreva-Hennerbichler
Vertrautheit mit Sektor Stahl	x	x		x		x	x	x	x			x	x		x		x		x	x	
Vertrautheit mit Sektor Maschinen-/Anlagenbau	x	x	x	x		x	x								x	x					
Technischer Sachverstand						x	x							x						x	x
Praktische Erfahrungen in der Unternehmensführung	x				x		x			x		x	x	x		x	x	x			x
Praktische Erfahrungen in der Entwicklung von Unternehmensstrategien	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Expertise zu den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsaspekten																					
Klimaschutz	x	x				x		x			x	x				x		x		x	x
Energie		x		x		x	x	x		x	x	x				x		x			x
Luftverschmutzung	x						x											x			x
Wasser							x											x			x
Kreislaufwirtschaft	x						x			x						x					x
Abfälle							x									x		x			x
Arbeitsbedingungen	x	x		x		x	x	x	x			x				x	x			x	x
Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	x	x		x	x	x	x	x	x			x	x	x			x	x		x	x
Fachkräftemangel	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			x	x		x	x
Unternehmenskultur	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x		x	x
Wertschöpfungskette	x	x			x	x				x	x		x			x				x	

* Vertreter der Arbeitnehmer
** Weiteres Mitglied i.S.v. § 5 Abs. 1 lit. c) MontanMitbestG/ErgG

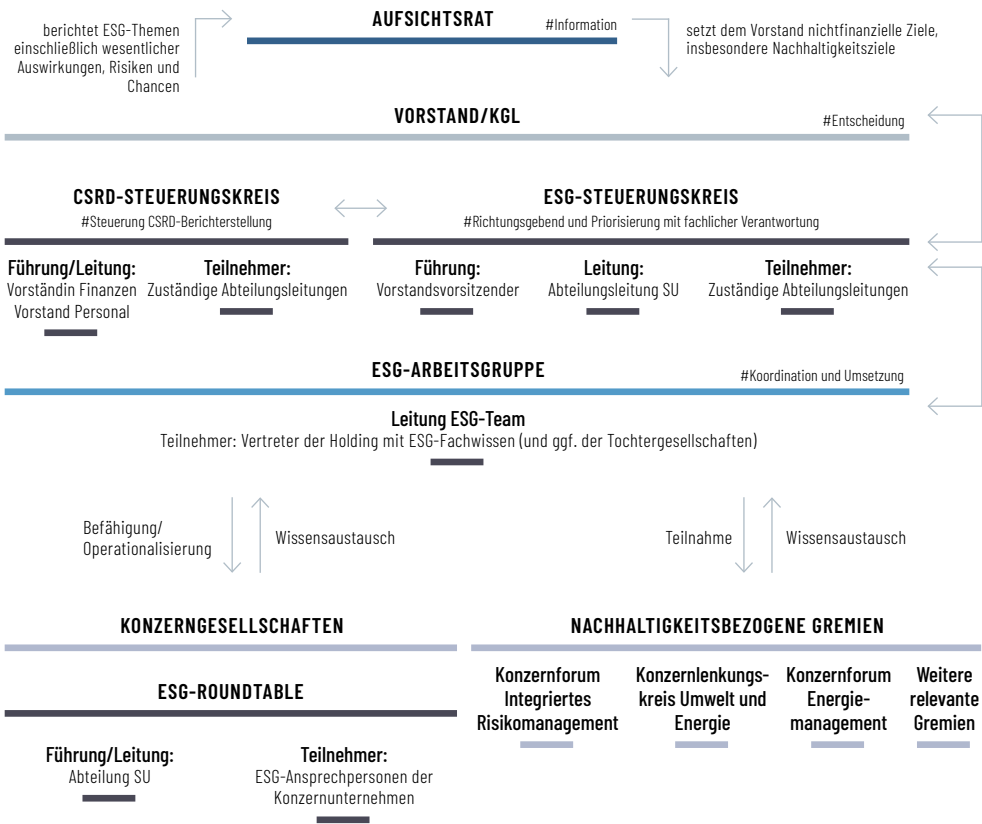
	Heinz-Gerhard Wente	Prof. Dr. Hans-Jürgen Urban*	Konrad Ackermann*	Manuel Bloemers*	Ulrike Brouzi	Hasan Cakir*	Dr. Bernd Drouven	Marco Gasse*	Gabriele Handke*	Karin Hardekopf	Gerald Heere	Frank Klingebiel**	Prof. Dr. Susanne Knorre	Heinz Kreuzer	Dirk Markowski*	Klaus Papenburg	Anja Piel*	Prof. Dr. Joachim Schindler	Christine Seemann*	Clemens Spiller*	Dr. Susanna Zapreva-Hennerbichler
Kenntnisse von Finanzinstrumenten	×				×		×			×	×	×	×			×		×			×
Erfahrungen im Auslandsgeschäft	×						×							×				×			×
Digitalisierung und Informationstechnologien		×			×					×	×			×						×	×
Kompetenzen in Arbeitsorganisation, Kenntnisse in Arbeits- und Sozialrecht sowie in der Mitbestimmung	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×
Kenntnisse in Transformation und Veränderung betrieblicher Strukturen	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×
Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung	×				×		×			×		×	×			×		×			×
Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung																		×			
Vertrautheit mit geografischen Standorten des Unternehmens																					
Deutschland	×	×	×	×	×	×	×		×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×
Europa	×	×		×			×						×		×	×					×
Asien	×						×							×							
Afrika																					×
Nordamerika							×						×								×
Südamerika																					
Australien																					

* Vertreter der Arbeitnehmer
** Weiteres Mitglied i.S.v. § 5 Abs. 1 lit. c) MontanMitbestGErgG

	Gunnar Groebler	Birgit Dietze	Michael Kieckbusch	Birgit Potrafki
Vertrautheit mit Sektor Stahl	×	×	×	×
Vertrautheit mit Sektor Maschinen-/Anlagenbau	×	×	×	
Expertise zu den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsaspekten				
Klimaschutz	×	×	×	×
Energie	×			×
Luftverschmutzung				×
Wasser				
Kreislaufwirtschaft	×			×
Abfälle				
Arbeitsbedingungen	×	×	×	×
Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	×	×	×	×
Fachkräftemangel		×	×	×
Unternehmenskultur	×	×	×	×
Wertschöpfungskette	×			
Vertrautheit mit geografischen Standorten des Unternehmens				
Deutschland	×	×	×	×
Europa	×		×	×
Asien				×
Afrika				
Nordamerika	×			
Südamerika				
Australien				

ÜBERWACHUNG DER AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

ESG-Organisation



Bei der Salzgitter AG liegt die Verantwortung und Entscheidungsbefugnis für ESG-Themen einschließlich der damit verbundenen wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen beim gesamten Vorstand, der regelmäßig in den gemeinsamen Sitzungen von **Vorstand** und **Konzerngeschäftsleitung** (KGL) über den Umsetzungsstand aktueller Nachhaltigkeitsthemen informiert wird. Er berichtet bedeutsame Entwicklungen und Fortschritte im Bereich Nachhaltigkeit regelmäßig, seit Mai 2024 in jeder ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrates der Salzgitter AG an diesen. Der **Aufsichtsrat** ist darüber hinaus in seiner Gesamtheit für die Überwachung des Vorstandes auch in

Nachhaltigkeitsfragen zuständig. Die Berichterstattung relevanter ESG-Themen an den Aufsichtsrat erfolgt einerseits direkt durch den Vorstand, andererseits über den Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss sowie den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

Unter der Führung des Vorstandsvorsitzenden priorisiert der alle zwei Monate tagende **ESG-Steuerungskreis** die einzelnen Themenfelder und steuert deren operative Umsetzung. Der Steuerungskreis setzt sich aus den fachlich zuständigen Abteilungsleitungen der Salzgitter AG (Holding) zusammen und wird von der Abteilung Strategie und Unternehmensentwicklung (SU), die für die konzernübergreifende Koordination von Nachhaltigkeitsthemen verantwortlich ist, geleitet.

Im Mai 2024 wurde der **CSRD-Steuerungskreis** unter der Führung der Vorständin Finanzen und des Vorstands Personal sowie unter Teilnahme der für die Umsetzung und Erfüllung der ESRS-Anforderungen verantwortlichen Abteilungsleitungen auf Holding-Ebene etabliert. Aufgabe des Gremiums ist die Organisation und Sicherstellung einer CSRD-konformen Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie die Gewährleistung der Prozesssicherheit. Erforderlichenfalls wird es zudem zu Eskalationszwecken genutzt.

Die **ESG-Arbeitsgruppe** dient dem interdisziplinären Austausch und Wissenstransfer der verschiedenen, mit Nachhaltigkeitsthemen befassten Fachbereiche. Sie fungiert als zentrale Schnittstelle, um die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Fachabteilungen bei der Koordination und operativen Ausgestaltung von ESG-Themen sowie die konsequente Umsetzung der entwickelten Leitlinien und Initiativen im Konzern sicherzustellen. In einem Zweimonatsrhythmus werden neue Erkenntnisse zusammengetragen, reflektiert und für den ESG-Steuerungskreis vorbereitet. Darüber hinaus stellt die ESG-Arbeitsgruppe das Bindeglied zu weiteren nachhaltigkeitsbezogenen Gremien dar.

Für eine konzernweite effektive Zusammenarbeit wurden 2024 erstmals ESG-Ansprechpersonen einer jeden **Konzerngesellschaft** benannt, die die zentrale Funktion haben, ESG-Themen strategisch mitzugestalten und die Koordination, Steuerung und Kommunikation der Nachhaltigkeitsaktivitäten und -ziele zu verantworten. Um den interdisziplinären Austausch und die Vernetzung untereinander zu fördern, wurde zudem 2024 erstmalig der quartalsweise stattfindende **ESG-Roundtable** eingeführt. Hier werden die ESG-Ansprechpersonen von der ESG-Arbeitsgruppe fachübergreifend und bedarfsorientiert informiert und der notwendige Wissenstransfer gewährleistet. Zudem stellen die Auseinandersetzung mit Anforderungen sowie die Weitergabe von Best Practices wesentliche Inhalte dar. Gleichzeitig berichten die Konzernunternehmen ESG-relevante Neu-

igkeiten aus den Konzernunternehmen und von externen Stakeholdern. Ergänzt wird der Austausch auf fachspezifischer Ebene von **nachhaltigkeitsbezogenen Gremien** im Konzern. Die Leitung der ESG-Arbeitsgruppe und des ESG-Roundtables wird von der Abteilung SU verantwortet.

Neben den regelmäßigen Dialogen untereinander binden die jeweiligen Fachabteilungen und Konzerngesellschaften bilateral oder in gesonderten Dialogveranstaltungen verschiedene Stakeholdergruppen ein. Die **Information der Organe** des Konzerns über Erkenntnisse aus Aktivitäten im Zusammenhang mit unserem **Stakeholder-Engagement** und daraus gegebenenfalls resultierende wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen erfolgt über unsere ESG-Organisation. Eine Übersicht der Stakeholdergruppen und deren Einbindung findet sich in diesem Kapitel unter → **SBM-2**.

Unsere ESG-Organisation ermöglicht die effektive Bearbeitung und Steuerung strategischer Entscheidungsprozesse sowie die Umsetzung wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekte in entsprechende Konzernrichtlinien, Anweisungen und → **Zielvereinbarungen** – stets unter Berücksichtigung der fachlichen und strategischen Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der einzelnen Vorstandsresorts und Abteilungen.

Der Vorstand der Salzgitter AG trägt die Gesamtverantwortung für die Nachhaltigkeitsberichterstattung und ist für die Korrektheit der berichteten Informationen einschließlich Fortschritten und Resultaten im Bereich Nachhaltigkeit verantwortlich. Der Bericht für das Geschäftsjahr 2024 wurde vom Aufsichtsrat der Gesellschaft im Zuge seiner Überwachungsfunktion inhaltlich geprüft. Der Aufsichtsrat wird bei der Prüfung des Berichts von einem Prüfer der Nachhaltigkeitsberichterstattung unterstützt (Prüfung mit begrenzter Sicherheit). Dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates obliegt die vorbereitende Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

ANGABEPFLICHT GOV-2 – INFORMATIONEN UND NACHHALTIGKEITASPEKTE, MIT DENEN SICH DIE VERWALTUNGS-, LEITUNGS- UND AUFSICHTSORGANE DES UNTERNEHMENS BEFASSEN

Im Folgenden legen wir dar, ob, durch wen und wie häufig die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane, einschließlich ihrer jeweiligen Ausschüsse, über wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks and Opportunities, IROs), die Umsetzung der Sorgfaltspflicht im Bereich Nachhaltigkeit sowie die Ergebnisse und die Wirksamkeit der beschlossenen Konzepte, Maßnahmen, Kennzahlen und Ziele informiert werden.

Unsere Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane berücksichtigen → **wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen** des Salzgitter-Konzerns bei der Überwachung der Strategie des Unter-

nehmens, ihren Entscheidungen über wichtige Transaktionen sowie im Rahmen des → **integrierten Risikomanagements** sowie des → **Managements von Chancen**. Nähere Details dazu, wie oft und mit welchen Nachhaltigkeitsaspekten und IROs sich Vorstand und Aufsichtsrat befasst haben, wie diese in konkrete Entscheidungen eingeflossen sind und ob Kompromisse berücksichtigt wurden, erläutern wir nachstehend.

VORSTAND

Environment

In Bezug auf wesentliche aktuelle Nachhaltigkeitsthemen aus dem Bereich Umwelt wird in den Sitzungen von Vorstand und Konzerngeschäftsleitung bedarfsorientiert über deren Umsetzungsstand informiert und entsprechende Entscheidungen herbeigeführt. Darüber hinaus finden dreimal jährlich Strategieworkshops mit dem Vorstand statt, um die Strategie „Salzgitter AG 2030“ und die damit verbundenen Nachhaltigkeitsaspekte fortlaufend voranzutreiben.

Schwerpunktmäßig hat sich der Vorstand im Berichtsjahr mit IROs aus Themenbereichen mit strategischer Relevanz befasst. Dabei handelt es sich um Themen des Klimaschutzes, der Energie und Kreislaufwirtschaft sowie der Ressourcennutzung. In jeder gemeinsamen Sitzung von Vorstand und Konzerngeschäftsleitung befindet sich der Status des SALCOS®-Programms auf der Tagesordnung. Darüber hinaus befasste sich der Vorstand 2024 sechsmal dediziert mit weiteren IROs. Somit wurden nachstehende IROs im Berichtsjahr behandelt:

- / Pionierrolle bei der Dekarbonisierung der Industrie (tatsächliche, positive Auswirkung)
- / Erhöhung der globalen Treibhausgaskonzentrationen (tatsächliche, negative Auswirkung)
- / Unwägbarkeiten bei der Transformation der primären Stahlherstellung (klimabezogenes Transitionsrisiko)
- / Klimaschutz als Wertschöpfungstreiber (Chance)
- / Klimaschutz als Wettbewerbsvorteil (Chance)
- / Nutzung endlicher, fossiler Energieträger (tatsächliche, negative Auswirkung)
- / Förderung der Energiewende (tatsächliche, positive Auswirkung)
- / Unwägbare Entwicklung von Energiekosten (Risiko)
- / Wasserstoff als zukünftiger Energieträger (Chance)
- / Einsatz von Sekundärmaterialien in der Stahlproduktion (tatsächliche, positive Auswirkung)
- / Kosteneinsparungen durch optimierten Ressourceneinsatz (Chance)
- / Recyclingfähigkeit von Stahlprodukten (tatsächliche, positive Auswirkung)
- / Hohe Abfallmengen bei der Stahlherstellung (tatsächliche, negative Auswirkung)

Die koordinatorische ESG-Verantwortung und die strategisch-inhaltliche Verantwortung für Umweltthemen liegen bei der Abteilung Strategie und Unternehmensentwicklung mit dem Fokus auf ESG. Im Rahmen des Gremiums ESG-Steuerungskreis wird der Vorstandsvorsitzende von der Fachabteilung in einer zweimonatlichen Regelsitzung über Ziele und Status sowie die Identifikation und Effektivität von Maßnahmen hinsichtlich der wesentlichen Umweltthemen informiert. Auf diese Weise werden die abteilungsübergreifende Abstimmung zu ESG-Themen und die Steuerung der operativen Umsetzung sichergestellt. Im Berichtsjahr wurden die **Konzernrichtlinien „Environment, Social, Governance“** und **„Environment“** mit spezifischen Unternehmensleitlinien zu einzelnen Umweltthemen erstellt und verabschiedet.

Das Nachhaltigkeitsthema Energie wird von der Abteilung Strategische Energiebeschaffung verantwortet. Hier gibt es eine eigene etablierte Gremienstruktur bestehend aus dem „Operativem Energielenkungskreis“ und dem „Strategischem Energielenkungskreis“, der quartalsweise unter Teilnahme des Vorstandsvorsitzenden und des Vorstandes Finanzen stattfindet.

Social

Im Rahmen der Dimension Social befasste sich der Vorstand im Berichtszeitraum mit nachstehenden Nachhaltigkeitsaspekten und den damit verbundenen IROs:

- / Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (je eine tatsächliche, positive und negative Auswirkung in Bezug auf eigene Arbeitskräfte sowie eine tatsächliche, negative Auswirkung in Bezug auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette)
- / Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (positive Auswirkung)
- / Fachkräftemangel (Risiko)

Das Themenfeld „Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“ behandelt der Vorstand in seinen Sitzungen in der Regel zweimal monatlich als ersten Tagesordnungspunkt. Dabei berichtet jeweils ein zuständiges Vorstandsmitglied beziehungsweise ein Geschäftsbereichsleiter im Rahmen eines rollierenden Systems über relevante Sicherheitskennzahlen, Vorkommnisse und Maßnahmen in seinem Zuständigkeitsbereich. Die jährlichen Ziele zur Reduzierung des Unfallgeschehens im Konzern beziehungsweise in den Gesellschaften werden vom Aufsichtsrat (für den Vorstand) und vom Vorstand (für Geschäftsführungen und Leitende Angestellte) festgelegt. Im Zuge der Berichtserstattung wird jeweils der aktuelle Status der Zielerreichung für den Konzern und die Geschäftsbereiche dargelegt und reflektiert. Flankierend dazu werden ausgewählte Unfallereignisse von betrieblichen Führungskräften der Konzerngesellschaften vorgestellt und erörtert. Durch diesen gemeinsamen Austausch soll das Bewusstsein für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

weiter gestärkt, der Wissenstransfer zu Gefährdungen und Risiken vertieft und die Vernetzung zu Sicherheitsthemen im Konzern gefördert werden.

Auch die Aktivitäten zur Arbeitssicherheit bei Fremdfirmen im Falle von Tätigkeiten auf Anlagen des Konzerns wurden regelmäßig, im Jahr 2024 achtmal, im Hinblick auf den Entwicklungs- und Implementierungsstatus in den Vorstandssitzungen besprochen. Einen Schwerpunkt bildeten die Themen Online-Sicherheitseinweisung für Fremdfirmen („S1 goes online“) über Regeln auf dem Salzgitter-Campus und damit verbunden das Thema Fremdfirmenausweis/Stahl-ID. Ergänzend wurden im Rahmen der Sitzungen 2024 unterschiedliche Unfälle von Fremdfirmenmitarbeitenden vorgestellt und erörtert.

Im Berichtsjahr wurde zudem mit der Konzeption einer neuen „Health and Safety“-Strategie für den Salzgitter-Konzern begonnen. Der Vorstand wurde von der Projektleitung über den aktuellen Status des Projekts informiert. Auf dieser Grundlage wurde das weitere Vorgehen gemeinsam abgestimmt und beschlossen.

Der Personalvorstand unterrichtet in den Sitzungen in der Regel monatlich anhand eines Personalberichts über die aktuelle Personalsituation im Konzern. Im Rahmen des Berichts werden unter anderem die aktuelle Belegschaftsentwicklung, die Mitarbeiterfluktuation und die Übernahme von Auszubildenden dargelegt sowie bei Bedarf Auffälligkeiten erörtert. Zweimal jährlich wird im Personalbericht zudem über das Weiterbildungsgeschehen im Konzern informiert. Aus dem Personalressort wurde darüber hinaus im Berichtsjahr der Abschluss von zwei Konzernbetriebsvereinbarungen zur Nachfolgeplanung und zum Talentmanagement vom Vorstand beschlossen. Ziel dieser Vereinbarungen ist es, frühzeitig Nachfolger und Talente für Führungsaufgaben im Konzern zu identifizieren und zu fördern sowie, durch vorausschauendes Nachfolge- und Talentmanagement, Risiken im Zusammenhang mit dem Fachkräftemangel zu minimieren.

Die Interessen und Standpunkte unserer Mitarbeitenden werden ergänzend zur unternehmerischen Zielsetzung und der Wahrnehmung auf gesetzlicher Grundlage durch Gewerkschaften, Betriebsräte sowie andere Formen der Arbeitnehmervertretung repräsentiert. Zentrales Mitsprache- und Beteiligungsgremium der Arbeitnehmer ist der Konzernbetriebsrat. Zusätzlich bestehen für jeden Geschäftsbereich eigene Arbeitsgemeinschaften der Betriebsräte. Der Vorstand nimmt regelmäßig an Veranstaltungen des Konzernbetriebsrates und der Arbeitsgemeinschaften teil, was einen intensiven Austausch zwischen Unternehmen und Arbeitnehmervertretung ermöglicht.

Governance

Anlässlich jeder der in der Regel zweimal monatlich stattfindenden Sitzungen von Vorstand und Konzerngeschäftsleitung wird der Vorstand unter dem Tagesordnungspunkt „Compliance“ durch den Leiter Compliance-Management/den Compliance-Officer über neue und den Stand laufender Compliance-Vorgänge sowie die Weiterentwicklung des Compliance Management Systems (CMS) informiert, und er berät sich hierzu.

Der Vorstandsvorsitzende bildet gemeinsam mit dem Finanzvorstand, dem Leiter Legal, Compliance & Insurance und dem Leiter Revision das Compliance-Komitee der Salzgitter AG. Es dient als Plattform für die Überwachung, den Austausch und die Diskussion aktueller Compliance-Fragen und zur gemeinsamen Meinungs- und Entscheidungsfindung – etwa bei Änderungen der Compliance-Organisation oder dem Umsetzen spezieller Compliance-Maßnahmen, beispielsweise zur Förderung integren Verhaltens. Das Compliance-Komitee tagt anlassbezogen, mindestens jedoch zweimal pro Jahr.

Im Geschäftsjahr 2024 hat sich das Compliance-Komitee mit dem Nachhaltigkeitsthema Unternehmenskultur und den hierzu laufenden und geplanten Weiterentwicklungen des CMS sowie des Lieferkettenrisikomanagements des Salzgitter-Konzerns beschäftigt. Hierzu wurde unter anderem zu den Ergebnissen der Compliance- und Lieferkettenrisikoanalysen, der Weiterentwicklung des CMS und des Lieferketten-Risikomanagements im Salzgitter-Konzern sowie dem Stand relevanter laufender Compliance-Vorgänge berichtet. Neue Compliance-Vorgänge von hervorgehobener Relevanz oder neue wesentliche Erkenntnisse in Bezug auf bereits bekannte Vorgänge wurden im Berichtsjahr nicht festgestellt. Ebenso wurden im eigenen Geschäftsbereich keine Verletzungen menschenrechtlicher oder umweltbezogener Pflichten im Geschäftsjahr 2024 bekannt. In der Lieferkette wurde ein Vorgang als Verdachtsfall identifiziert, dessen Aufklärung noch andauert. Sollten wir hierbei Verbesserungsmöglichkeiten unseres Lieferketten-Risikomanagements feststellen, werden wir diese umsetzen. Spezielle Maßnahmen im Rahmen der Überwachung der Strategie des Unternehmens oder besondere Erwägungen beziehungsweise Kompromisse bei einzelnen Entscheidungen waren daher in Bezug auf diese Felder nicht umzusetzen. Weitere Angaben zur Governance finden Sie im Kapitel → G1 Unternehmensführung.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat wird in jeder seiner turnusmäßigen Sitzungen durch den Vorstand über den Stand der Umsetzung der ersten Ausbaustufe von SALCOS®, dem wichtigsten Dekarbonisierungs-Programm des Unternehmens, unterrichtet. In der Regel sind dabei auch die weiteren Ausbaustufen

des Programmes Gegenstand der Erörterung. Zu diesem Themenkreis fand im Februar 2024 auch eine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrates statt.

Seit Mai 2024 bilden Nachhaltigkeitsfragen außerdem einen gesonderten Tagesordnungspunkt jeder ordentlichen Aufsichtsratssitzung. Gegenstand der Berichterstattung durch den Vorstand waren im Berichtsjahr unter anderem:

- / die Erfüllung der Anforderungen der CSRD und der EU-Taxonomie-VO,
- / die SBTi-Ziele des Konzerns,
- / die Integration von ESG in das Risikomanagement des Konzerns,
- / die Weiterentwicklung der ESG-Governance in den Geschäftsbereichen und
- / die Entwicklung der ESG-Ratings des Unternehmens.

Des Weiteren prüft der Aufsichtsrat die vom Vorstand aufgestellte Nachhaltigkeitsberichterstattung des Unternehmens und setzt sich in diesem Zusammenhang mit den für das Unternehmen wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten auseinander.

Darüber hinaus berichtet der Vorstand jährlich einmal und gegebenenfalls anlassbezogen an den Aufsichtsrat über die Compliance-Lage des Unternehmens.

Schließlich befasst sich der Aufsichtsrat im Rahmen der jährlichen Festlegung der nichtfinanziellen Ziele für die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder und der Feststellung der Zielerreichung mit den für das Unternehmen zentralen Nachhaltigkeitsfragen.

Der Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss des Aufsichtsrates wird mindestens einmal jährlich sowie der Prüfungsausschuss viermal jährlich vom Vorstand über relevante Updates bezüglich Auswirkungen, Risiken und Chancen zu wesentlichen ESG-Themen informiert. Insbesondere erläutert der Vorstand den Mitgliedern des Prüfungsausschusses jährlich den Entwurf der nichtfinanziellen Berichterstattung des Unternehmens und berichtet ebenfalls jährlich über die Wirksamkeit des nicht rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems sowie die Compliance-Lage des Unternehmens. Den Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss informiert er ebenfalls jährlich über die Entwicklungen konzernstrategischer Nachhaltigkeitsthemen mit Fokus auf Strategien, Zielen und Maßnahmen.

Im Berichtszeitraum befasste der Aufsichtsrat sich mit nachstehenden Nachhaltigkeitsaspekten und den damit verbundenen IROs:

- / Klimaschutz
- / Energie
- / Wasser
- / Kreislaufwirtschaft
- / Abfälle
- / Arbeitsbedingungen
- / Unternehmenskultur

Diese sind im Berichtszeitraum wie folgt in konkrete Entscheidungen eingeflossen: Die Nachhaltigkeitsaspekte Klimaschutz und Energie flossen in die Entscheidungen über die Errichtung eines neuen Hubbalkenofens und den Austausch der Hauptantriebe der Tandemstraße durch die Salzgitter Flachstahl GmbH ein, der Nachhaltigkeitsaspekt Arbeitsbedingungen in die Entscheidung über die Erreichung der Ziele für die variable Vergütung des Vorstandes für das Jahr 2023 und in die Zielsetzung für die variable Vergütung des Vorstandes für das Jahr 2025.

Kompromisse im Zusammenhang mit diesen Nachhaltigkeitsaspekten mussten im Berichtsjahr nicht berücksichtigt werden.

ANGABEPFLICHT GOV-3 – EINBEZIEHUNG DER NACHHALTIGKEITSBEZOGENEN LEISTUNG IN ANREIZSYSTEME

Das vom Aufsichtsrat aufgestellte und von der Hauptversammlung gebilligte Vergütungssystem des Vorstandes sieht neben einer Festvergütung, einer Pensionszusage sowie geldwerten Nebenleistungen auch eine variable Vergütung in Form eines Jahresbonus sowie eines mehrjährigen Performance Cash Award vor.

Um den Anreiz zur Verfolgung einer auf Nachhaltigkeit angelegten Unternehmensstrategie für die Vorstandsmitglieder zu verstärken, hängt deren variable Vergütung in Form des Jahresbonus und des Performance Cash Award neben finanziellen Zielen zu je 30 % von nichtfinanziellen Zielen ab. Bei der Festlegung der jährlichen nichtfinanziellen Ziele achtet der Aufsichtsrat darauf, dass diese der Förderung der Konzern- und Nachhaltigkeitsstrategie sowie der langfristigen Entwicklung der Gesellschaft dienen. Er berücksichtigt dabei aktuelle nachhaltigkeitsrelevante Schwerpunkte wie beispielsweise die Arbeitssicherheit, die Verbesserung von ESG-Ratings, die Umsetzung des Transformationsprogramms SALCOS® zur Dekarbonisierung der Stahlerzeugung oder die nachhaltige Ausweitung des Schrottrecyclings.

Der Aufsichtsrat hat 2023 für 2024 ausschließlich und 2024 für 2025 ganz überwiegend für die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder nichtfinanzielle Ziele mit den Vorstandsmitgliedern vereinbart, die dem Bereich der Nachhaltigkeit zuzuordnen sind. Dazu gehören die Bewältigung des demografischen Wandels, die Reduzierung des Unfallgeschehens, die Absicherung der Versorgung mit Grünstrom oder die Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen. Die Zielerreichung wird anhand messbarer Leistungsparameter beurteilt. Dazu zählen der Beschäftigtenanteil, für den eine qualifizierte Demografieanalyse durchgeführt und ein Nachfolgekonzept für Fach- und Führungskräfte entwickelt wurde, die prozentuale Reduzierung der Unfallkennziffer Lost Time Injury Frequency (LTIF), der Anteil der abgesicherten Grünstrommengen am Gesamtstrombedarf des Konzerns sowie der Frauenanteil in neu- oder nachbesetzten außertariflichen oder Führungspositionen.

Im Berichtsjahr sind keine klimabezogenen Erwägungen, die im Zusammenhang mit den gemeldeten Emissionsreduktionszielen stehen, in die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes oder des Aufsichtsrates eingeflossen.

Weitere Details zur Vergütungssystematik sowie zu den vereinbarten Zielvorgaben und ihrer Beurteilung sind im [Vergütungsbericht](#) dargelegt.

ANGABEPFLICHT GOV-4 – ERKLÄRUNG ZUR SORGFALTS-PFLICHT

Nachstehend führen wir die in diesem Bericht bereitgestellten Informationen über das Verfahren zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht auf.

Liste der Informationen über das Verfahren zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Absätze im nichtfinanziellen Bericht
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	ESRS 2 GOV-2, ESRS 2 GOV-3, ESRS 2 SBM-3, ESRS 2 GOV-1-G1, ESRS 2 GOV-3-E1, ESRS 2 SBM-3-E1, ESRS 2 SBM-3-S1, ESRS 2 SBM-3-S2
b) Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	ESRS 2 GOV-2, ESRS 2 SBM-2, ESRS 2 IRO-1, ESRS 2 SBM-2-S1, ESRS 2 SBM-2-S2
c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	ESRS 2 IRO-2, ESRS 2 SBM-3, ESRS 2 IRO-1-E1, ESRS 2 IRO-1-E2, ESRS 2 IRO-1-E3, ESRS 2 IRO-1-E5, ESRS 2 IRO-1-G1, ESRS 2, SBM-3-E1, ESRS 2 SBM-3-S1, ESRS 2 SBM-3-S2
d) Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	ESRS 2 MDR-A: ESRS E1-3, ESRS E2-2, ESRS E3-2, ESRS E5-2, ESRS S1-4, ESRS S2-4, ESRS G1-2
e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	ESRS 2 MDR-T: ESRS E1-4, ESRS E2-3, ESRS E3-3, ESRS E5-3, ESRS S1-5, ESRS S2-5, ESRS G1-6, ESRS 2 MDR-M: ESRS E1-5, ESRS E1-6, ESRS E1-8, ESRS E2-4, ESRS E3-4, ESRS E5-4, ESRS E5-4, ESRS S1-6, ESRS S1-13, ESRS S1-14

ANGABEPFLICHT GOV-5 – RISIKOMANAGEMENT UND INTERNE KONTROLLEN DER NACHHALTIGKEITSBERICHTERSTATTUNG

Der Vorstand der Salzgitter AG trägt die → Gesamtverantwortung für die Nachhaltigkeitsberichterstattung und ist für die Korrektheit der berichteten Informationen verantwortlich. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung für das Geschäftsjahr 2024 wurde vom Aufsichtsrat der Gesellschaft im Zuge seiner Überwachungsfunktion inhaltlich geprüft.

Die Verantwortung für die übergeordnete Konzeption und Prozesssteuerung sowie die Zusammenführung der Berichtsinhalte und deren redaktionelle Überarbeitung liegt bei der Abteilung Investor Relations. Sie koordiniert die Erarbeitung von Berichtsinhalten durch die Abteilungen Legal, Compliance & Insurance, Strategie und Unternehmensentwicklung, Personal- und Sozialpolitik, Einkauf

sowie Konzerncontrolling. Diese erarbeiten die Berichtsinhalte in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen im Austausch mit weiteren Fachabteilungen und den entsprechenden Ansprechpersonen der Konzernunternehmen. Verantwortlich für den übergeordneten Prozess des Risikomanagements ist das Konzerncontrolling, während die übergeordnete Überwachungsfunktion der Konzernrevision obliegt.

Die Ausgestaltung und Durchführung geeigneter interner Kontrollen in Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren einzelner Bestandteile auf Datenpunktebene wird von den oben genannten Abteilungen für die von ihnen verantworteten Berichtselemente wahrgenommen.

ANSATZ ZUR RISIKOBEWERTUNG UND METHODE ZUR PRIORISIERUNG VON RISIKEN

Unser internes Kontrollsystem (IKS) umfasst die Grundsätze und Maßnahmen zur Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (Operations), zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung (Reporting) sowie zur Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften (Compliance). Einzelheiten hierzu finden sich im Lagebericht unter → Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems. Dabei sind auch Nachhaltigkeitsthemen berücksichtigt, die auf der Grundlage regulatorischer Vorgaben kontinuierlich weiterentwickelt werden. In diesem Zusammenhang wurde von der Konzernrevision im Berichtsjahr eine neue Themengruppe „Nachhaltigkeitsberichterstattung/ESG“ eingeführt, die nun verpflichtender Bestandteil von Revisionsprüfungen ist.

In Bezug auf die Risikoidentifikation, -priorisierung und -bewertung entwickeln die für die übergeordnete Berichterstattung verantwortlichen Fachabteilungen spezifische Ansätze.

WICHTIGSTE RISIKEN, MINDERUNGSSTRATEGIEN UND KONTROLLEN

Folgende Risiken wurden durch die Fachabteilungen als potenziell bedeutend identifiziert:

- / Vollständigkeit und Integrität der Informationen und Kennzahlen
- / Genauigkeit beim Einsatz von Schätzmethoden
- / Verfügbarkeit von Daten aus der vor- und/oder nachgelagerten Wertschöpfungskette
- / Zeitpunkt der Verfügbarkeit der Informationen

Unsere Minderungsstrategien fußen auf den bestehenden vier IKS-Prinzipien Eindeutigkeit, Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip und Dokumentation. Die Prinzipien schaffen organisatorische

und fachliche Klarheit gegenüber externen wie internen Datenlieferanten. Dies führt im Wesentlichen zur Vermeidung fehlerhafter Meldungen und Reduktion iterativer Kontrollschleifen durch die Fachabteilungen. Die Ausgestaltung geeigneter interner Kontrollen obliegt den Fachabteilungen.

MANAGEMENT DER RISIKEN

Die Ergebnisse der Risikobewertungen schlagen sich auf Ebene der Fachabteilungen in geeigneten Maßnahmen nieder. Neben Plausibilitäts- und Qualitätschecks zählen hierzu die Erstellung von Richtlinien und Leitfäden, die schrittweise Digitalisierung von Prozessen, die Einführung von Tools zur Datenerhebung oder deren Automatisierung sowie fachspezifische Schulungen. Viele Datenerhebungsprozesse beruhen bereits jetzt auf automatisierten Prozessen, wie etwa im Bereich der sozialen Kennzahlen. Darüber hinaus werden in Prüfberichten der Konzernrevision Auffälligkeiten angezeigt und den Fachabteilungen mitgeteilt, um erforderlichenfalls Maßnahmen zu ergreifen.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG AN VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Potenzielle Risiken, die im Zuge der Risikoidentifizierung oder der Revisionsprüfung identifiziert wurden, werden erforderlichenfalls von den Fachabteilungen im CSRD-Steuerungskreis angezeigt. Erhärten sich diese Risiken, werden Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Liegt ein bedeutendes Restrisiko vor, hat der Vorstand den Aufsichtsrat sodann über den regelmäßig tagenden Prüfungsausschuss zu informieren.

STRATEGIE

ANGABEPFLICHT SBM-1 – STRATEGIE, GESCHÄFTSMODELL UND WERTSCHÖPFUNGSKETTE UNSERE KONZERN- UND NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Unsere Vision ist es, die Salzgitter AG als führendes Unternehmen in der Circular-Economy-Welt zu etablieren. Grundlage dieser Welt ist eine ganzheitliche Betrachtung der Produkt- und Dienstleistungskreisläufe. Unser unternehmerischer Anspruch ist es, die angestrebte Transformation als Konzern gemeinsam mit Partnern voranzutreiben. Denn gemäß dem seitens unseres Vorstandes abgegebenen **➤ Bekenntnis zu Nachhaltigkeit** ist sich der Salzgitter-Konzern seiner Verantwortung gegenüber der aktuellen und den zukünftigen Generationen bewusst und erhebt für sich den Anspruch, entsprechend zu handeln.

Mit der Strategie „Salzgitter AG 2030“ beschreiten wir daher den Weg zu einer nachhaltigen Industrie und einer Transformation, die politisch und gesellschaftlich eingefordert wird. Strategische Nachhaltigkeitsaspekte unserer Konzernstrategie sind messbar in der **➤ Strategie-Scorecard** verankert. Nachhaltigkeit ist somit ein integraler Bestandteil der Konzernstrategie.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie basiert auf Fokusthemen mit ESG-Bezug der Konzernstrategie, Themen mit Managementverpflichtung aufgrund wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen und bedeutenden Querschnittsthemen, die einen mittelbaren Einfluss auf die vorgenannten Themen haben beziehungsweise deren Perspektive erweitern.

Geclustert sind die Themen der Nachhaltigkeitsstrategie in sechs Fokusfelder, von denen jeweils zwei den Dimensionen Ökologische Verantwortung („Environmental“), Soziale Verantwortung („Social“) und Unternehmerische Verantwortung („Governance“) zugeordnet sind.

Ökologische Verantwortung (Environmental)

- / Das Fokusfeld **Umwelt** impliziert das verantwortungsvolle Management natürlicher Ressourcen und die sukzessive Minderung ihres Einsatzes mit einem Schwerpunkt auf geschlossenen Wertstoffkreisläufen.
- / Das Fokusfeld **Klima** beinhaltet Maßnahmen, mit deren Hilfe die ambitionierten Klimaschutzziele des Salzgitter-Konzerns erreicht werden sollen, insbesondere durch die Umstellung auf einen CO₂-armen Stahlherstellungsprozess sowie den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien.

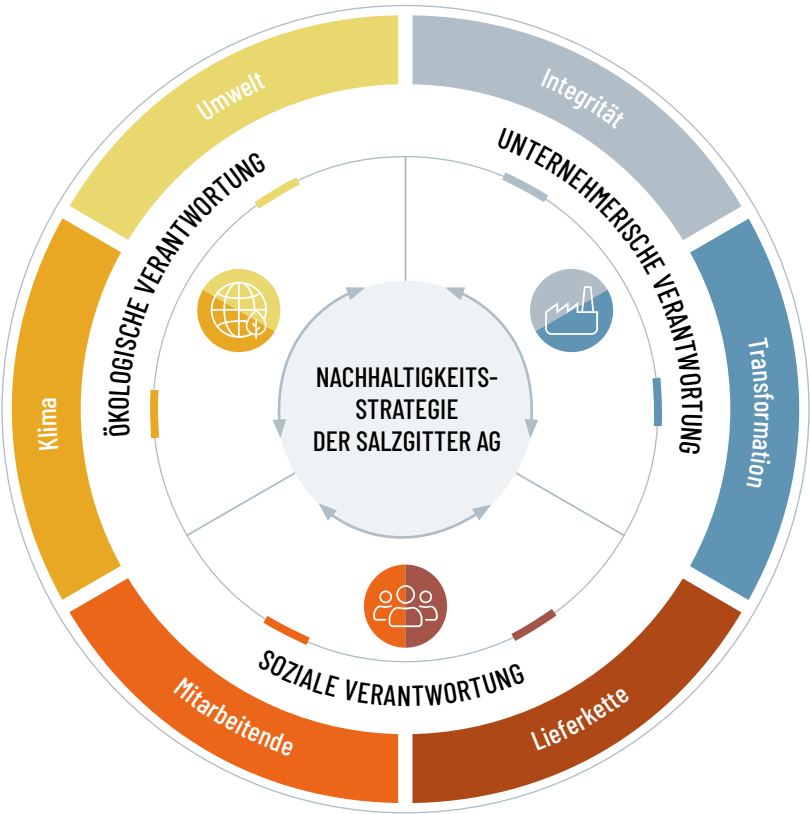
Soziale Verantwortung (Social)

- / Das Fokusfeld **Mitarbeitende** zielt darauf ab, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gute und sichere Arbeitsbedingungen zu bieten. Mit unserer Personalstrategie positionieren wir uns als zukunftsgerichteter Arbeitgeber.
- / Das Fokusfeld **Wertschöpfungskette** umfasst das Management sozialer, menschenrechtlicher, umweltbezogener und unternehmerischer Themen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Unternehmerische Verantwortung (Governance)

- / Das Fokusfeld **Transformation** ist auf die Sicherstellung des langfristigen wirtschaftlichen Erfolgs des Salzgitter-Konzerns auf dem Weg hin zu einem klimaneutralen und zirkulären Geschäftsmodell ausgerichtet. Es verkörpert die aktive Transformation des Kerngeschäftes hin zu einer CO₂-armen Produktion, nachhaltigen Produktdesigns und innovativen Kundenlösungen.
- / Das Fokusfeld **Integrität** umfasst die Schaffung und Einhaltung der Richtlinien, Strukturen und Prozesse, mit denen wir verantwortungsvolles Unternehmertum sicherstellen wollen und eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Unternehmenskultur kontinuierlich weiterentwickeln.

Nachhaltigkeitsstrategie



Unsere Nachhaltigkeitsziele

In Bezug auf unsere Nachhaltigkeitsziele liegt der Fokus dieses Berichts auf den Ergebnissen der Wesentlichkeitsanalyse. Die folgende Liste zeigt eine Übersicht der Ziele nach den wesentlichen Themen und Fokusfeldern. Die sich aus dem strategischen Horizont ergebenden Ziele entsprechen dem KPI-Gerüst der Konzernstrategie. Die Nachhaltigkeitsziele sowie die damit verbundenen themenspezifischen Konzepte und Maßnahmen werden in den jeweiligen Kapiteln zu den Themenstandards näher beleuchtet.

Wesentliche Themen und Ziele

Fokusfeld	Wesentliches Thema	Ziel	Zieljahr	Zielart
Klima	Klimaschutz	Reduktion der Scope-1- und -2-CO ₂ e-Emissionen unserer Konzernunternehmen um 50 % gegenüber dem Basisjahr 2021	2030	quantitativ
	Energie	Einsatz von 100 % regenerativem Strom bei Fremdstrombezug	2030	quantitativ
Umwelt	Umweltschutz	Einhaltung national geltender Gesetze und behördlicher Auflagen in Bezug auf Schadstofffreisetzungen zum Erhalt der Betriebserlaubnisse an unseren Standorten	fortlaufend	qualitativ
	Wassermanagement	Einhaltung wasserrechtlicher und betrieblicher Vorgaben sowie national geltender Gesetze an unseren Standorten	fortlaufend	qualitativ
	Kreislaufwirtschaft und Ressourcennutzung	Ausweitung des Schrottrecyclings und Verwendung von Schrott als Sekundärrohstoff – Ausbau der Aktivitäten im Schrottrecycling auf 3 Mio. t p.a.	2030	quantitativ
		Einhaltung national geltender Gesetze und behördlicher Auflagen in Bezug auf Abfall- und Reststoffbehandlung an unseren Standorten	fortlaufend	qualitativ
Mitarbeitende	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Reduzierung des Unfallgeschehens (LTIF) um 50 % gegenüber dem Berichtsjahr 2021	2030	quantitativ
		Förderung der Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten	fortlaufend	qualitativ
	Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	Bereitstellung von Qualifizierungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit sowie Förderung der beruflichen Perspektiven der Beschäftigten	fortlaufend	qualitativ
	Fachkräftemangel	Frühzeitige Identifizierung von Fach- und Führungskräftebedarfen sowie Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Fachkräftesicherung	fortlaufend	qualitativ
Wertschöpfungskette	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Schutz von Sicherheit und Gesundheit aller in unsere Unternehmungen eingebundenen Lieferanten und Partnerfirmen durch Minimierung von Risiken und Förderung einer gemeinschaftlichen Sicherheitskultur	fortlaufend	qualitativ
Integrität	Unternehmenskultur	Verhindern von Verstößen gegen Gesetze und interne Richtlinien beziehungsweise deren Aufdeckung und Veranlassung angemessener Reaktionen	fortlaufend	qualitativ
	Management der Beziehungen zu Lieferanten	Sukzessive Vereinbarung unseres Lieferantenkodex mit möglichst allen Lieferanten	fortlaufend	qualitativ

Im Salzgitter-Konzern sind die **wichtigsten Produktgruppen** unsere Stahlerzeugnisse und gefertigte Verpackungs- und Abfüllanlagen sowie Sondermaschinen.

Stahl und Stahlerzeugnisse bilden unsere größte Produktgruppe. Stahl ist nicht nur ein wesentliches Vormaterial in zahlreichen Wertschöpfungsketten von Automobilen bis hin zu Windkraftanlagen, sondern vor allem ein langlebiger, kreislauffähiger Werkstoff, der ohne Qualitätsverlust nahezu unendlich recycelbar ist. Zugleich haben unsere Stahlerzeugnisse vor allem aus der Umweltperspektive den größten Hebel mit Blick auf die gelisteten Ziele.

Deshalb werden wir unsere Schrottrecyclingaktivitäten weiter ausbauen und unsere Nebenprodukte verstärkt dem Wertstoffkreislauf zuführen wie beispielsweise bei der Rückgewinnung von Zink aus Filterstäuben.

Zentraler Baustein unserer CO₂-reduzierten Stahlerzeugung ist das Programm **SALCOS®** (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking). Mit dem SALCOS®-Programm und dem Einsatz erneuerbarer Energien wollen wir unser 2030er Ziel von 50 % Reduktion der Scope-1- und -2-Emissionen gegenüber dem Basisjahr 2021 erreichen. Maßgeblich dafür ist die Umsetzung der ersten SALCOS®-Ausbaustufe bestehend aus einer Direktreduktionsanlage, einem Elektrolichtbogenofen und einer

100-MW_{el}-Elektrolyse. Mit der schrittweisen vollständigen Umsetzung des SALCOS®-Programms will sich die Salzgitter AG darüber hinaus zukunftsfähig aufstellen, um langfristig zu einer nachhaltigeren Stahlproduktion beizutragen und technologisch bereits in 2033 95 % ihrer Scope-1-Emissionen der Stahlherstellung zu senken. Mit der ersten Stufe sollen ab 2026 rund 30 % der heutigen Produktionskapazitäten der primären Stahlerzeugung transformiert sein.

Sowohl unsere Stahlerzeugungskapazitäten als auch der Großteil unserer Konzernunternehmen der Stahlverarbeitung befinden sich in Europa und hier insbesondere in Deutschland. Entsprechend liegt der Fokus unserer Nachhaltigkeitsstrategie auf dem **europäischen Raum**. Im Austausch mit relevanten Stakeholdergruppen entwickeln wir uns gemeinsam weiter. So tragen wir zum Beispiel nicht nur wesentlich zur Reduzierung unserer eigenen CO₂e-Emissionen bei, sondern versetzen auch unsere Kunden in die Lage, ihre CO₂e-Emissionen zu verringern. Emissionsarmer Stahl wird immer wichtiger und erfährt eine stärkere Nachfrage.

Die strategische Ausrichtung unserer Produktgruppe „Stahl“ schließt auch den Geschäftsbereich Handel mit ein. Entsprechend werden wir auch den Handel mit CO₂e-reduziertem Stahl in einem globalen Marktumfeld stetig ausbauen. Mit einem neuen Berechnungstool für den CO₂e-Fußabdruck (Product Carbon Footprint/PCF) schafft der Geschäftsbereich Handel vollständige Transparenz über die Klimabilanz der von ihm angebotenen Stahlprodukte und damit einen Mehrwert für unsere Kunden.

Unser Geschäftsbereich Technologie ist weltweit aufgestellt und nimmt bei der Herstellung von Sondermaschinen und im Verpackungs- und Abfüllanlagenbau eine führende Marktposition ein. Unsere wichtigsten Kunden sind in diesem Bereich vor allem internationale Unternehmen aus der Lebensmittel- und Getränkeindustrie. Aber auch die Automobilindustrie zählt zu einer unserer wichtigsten Branchen. Unsere Anlagen finden sich hier vor allem in der Teilefertigung im Fahrzeugbau wieder.

In unseren Geschäftsbereichen verfolgen wir weiterhin den Grundsatz der Diversifikation. Auch im Bereich Nachhaltigkeit wollen wir durch entsprechende Anpassung unserer Produkte und Dienstleistungen eine möglichst breite Aufstellung erreichen und so Risiken minimieren.

Wir pflegen einen regelmäßigen Austausch mit den für unsere Geschäftstätigkeiten relevanten **Interessenträgern** in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Damit schaffen wir einen Resonanzboden, um unsere Nachhaltigkeitsziele in Bezug auf Produktgruppen, Kundenkategorien, Regionen und Märkten in regelmäßigen Abständen zu spiegeln. Die wesentlichen Stakeholdergruppen und jeweiligen Dialog- und Beteiligungsformate sind unter **→ SBM 2** aufgeführt.

GESCHÄFTSMODELL

Die Salzgitter AG zählt zu den führenden Stahl- und Technologieunternehmen Europas und umfasst als einer der traditionsreichen deutschen Konzerne mehr als 130 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Wir beschäftigen weltweit über 22.000 Mitarbeiter, die in folgenden Regionen tätig sind:

Mitarbeiter nach Regionen (Stammebelegschaft)

	2024
Deutschland	18.585
Übriges Europa	1.226
Amerika	1.451
Asien	905
Andere Regionen	214

Der Salzgitter-Konzern gliedert sich in die vier Geschäftsbereiche Stahlerzeugung, Stahlverarbeitung, Handel und Technologie. Der Bereich Industrielle Beteiligungen/ Konsolidierung umfasst zudem die konzerneigenen Dienstleistungsgesellschaften sowie Beteiligungen wie die am führenden europäischen Kupferproduzenten Aurubis AG. Unsere Kernkompetenzen liegen sowohl in der Herstellung von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen und dem globalen Handel mit diesen Produkten als auch im Sondermaschinen- und Anlagenbau. Mit der Strategie „Salzgitter AG 2030“ haben wir uns das Ziel gesetzt, Marktführer für Circular Economy Solutions zu werden. Weitere Einzelheiten und Erläuterungen zu unserem Geschäftsmodell einschließlich der bedeutenden Produktgruppen, Märkte und Kundenbranchen gemäß ESRS 2 SBM-1-40 ai und aii finden Sie im Kapitel **→ Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur** des Lageberichts.

Bei den Geschäftsprozessen des Salzgitter-Konzerns werden fossile Brennstoffe – im Wesentlichen Kohle, Öl und Gas – gelagert und eingesetzt. Dies betrifft insbesondere die Gesellschaften mit Standorten in Deutschland.

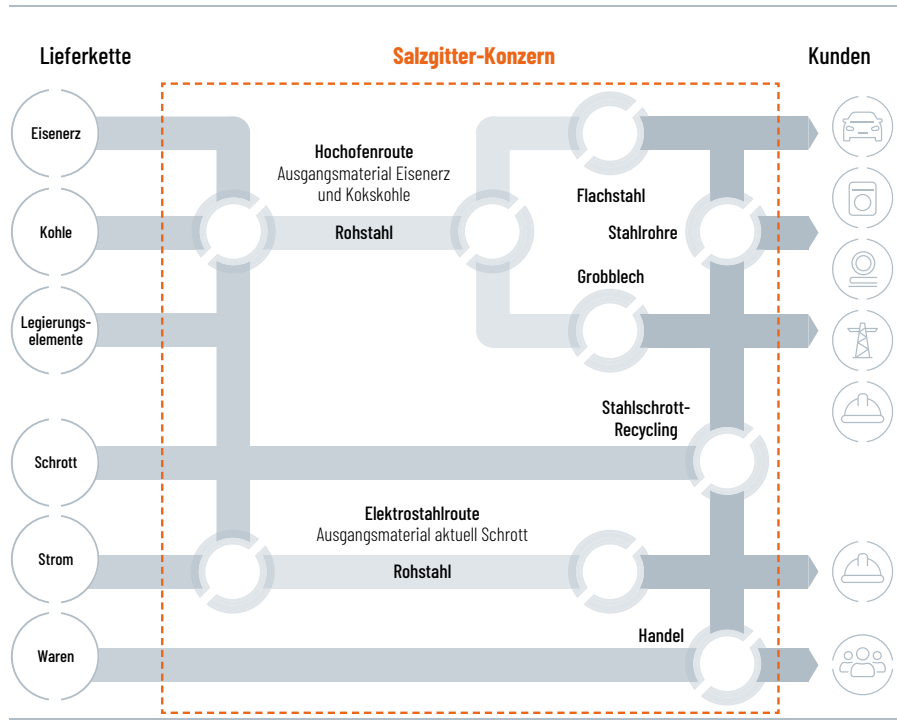
WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Die ganzheitliche Betrachtung aller Wertschöpfungsprozesse ist wichtiger Bestandteil des Nachhaltigkeitsansatzes des Salzgitter-Konzerns. Zur Sicherung der bedarfsgerechten Versorgung der Konzerngesellschaften streben wir mit Schlüssellieferanten langfristige Partnerschaften an. Vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe, Flexibilität und Zuverlässigkeit sowie ein umfassender Legalitäts- und Integritätsanspruch, der auch die Einhaltung ethischer und arbeitsrechtlicher Standards umfasst, haben in unseren Lieferbeziehungen einen hohen Stellenwert. Deshalb haben wir uns einen konzernweit geltenden Verhaltenskodex gegeben und darüber hinaus weitere Maßnahmen zur Sicherstellung einer durchgängigen Compliance getroffen.

Die Transformation unseres Produktportfolios hin zu einer nahezu emissionsfreien Stahlproduktion wird neben den strategischen Zielen der Salzgitter AG auch die ökologischen und wirtschaftlichen Ziele unserer Investoren und Kunden begünstigen. Indem wir nachhaltiges Wachstum mit wirtschaftlichem Erfolg verknüpfen und unsere angestrebte Profitabilitätsführerschaft mit dem konsequenten Ausbau zirkulärer Geschäftsmodelle verbinden, schaffen wir für unsere Kunden und Partner neue Märkte und attraktive Wachstumsmöglichkeiten.

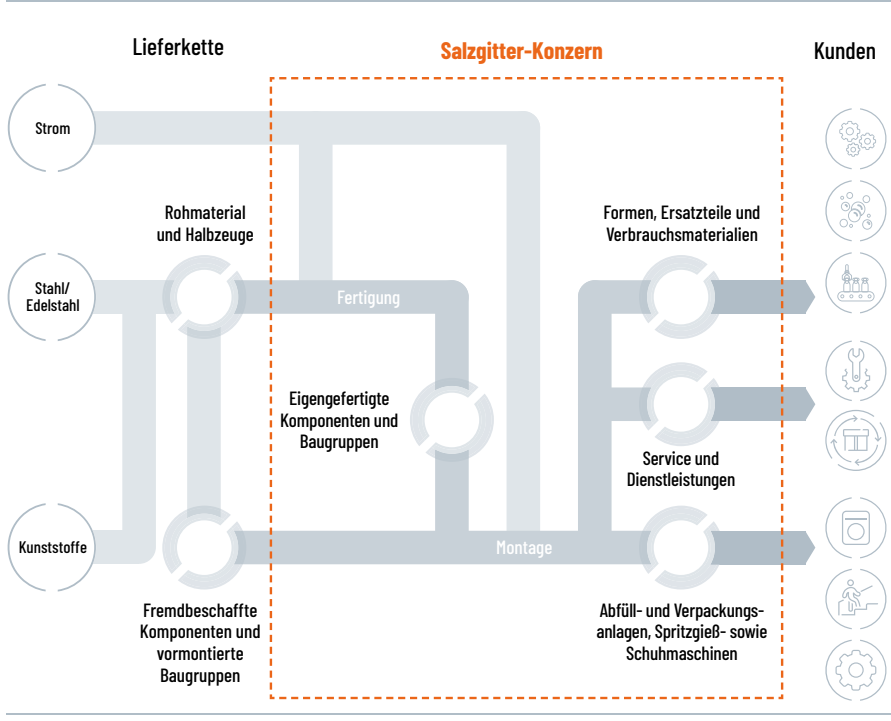
Nachstehend beschreiben wir unsere beiden wichtigsten Wertschöpfungsketten.

Wertschöpfungskette Stahlbereiche



Aus Rohstoffen und Energie erzeugt der Salzgitter-Konzern über zwei Prozessrouten Stahl: Im integrierten Hüttenwerk in Salzgitter wird aus Eisenerz, Kokskohle und Stahlschrott Rohstahl produziert. Bei dieser Verfahrensrouten (Primär-Route) entsteht prozessimmanent Kohlenstoffdioxid als Kuppelgas. Anschließend wird der Rohstahl nachbehandelt, vergossen und zu Flachstahl und Grobblech gewalzt, aus dem Kunden und interne Weiterverarbeiter ein breites Spektrum an Endprodukten, vom Automobil über Hausgeräte und Industriegüter bis hin zu Pipelines, herstellen. Das Elektrostaahlwerk (Sekundär-Route) in Peine recycelt pro Jahr rund eine Million Tonnen Stahlschrott durch das Aufschmelzen in Elektrolichtbogenöfen. Ein Großteil des so erzeugten Rohstahls wird in Peine zu Profilen vorwiegend für die Bauindustrie gegossen und gewalzt, während ein zunehmender Anteil anschließend in den Walzwerken in Salzgitter zu CO₂-armem, **VERIsteel-zertifiziertem Flachstahl** weiterverarbeitet wird. Der Bereich Handel umfasst lagerhaltende Stahlhandelsniederlassungen mit kundenspezifischer Anarbeitung sowie ein international agierendes Tradinggeschäft mit einer breiten Produktpalette des Salzgitter-Konzerns und anderer Hersteller.

Wertschöpfungskette Technologie



Die Spezialmaschinenbauer des Geschäftsbereiches Technologie fertigen Maschinen und Ersatzteile aus verschiedenen Stählen, Kunststoffen und eigengefertigten sowie zugekauften Komponenten und Baugruppen. Die Anlagen der KHS-Gruppe werden von ihren Kunden für die Abfüllung und Verpackung von Getränken und flüssigen Nahrungsmitteln sowie Nonfood-Produkten wie beispielsweise Spül- oder Flüssigwaschmittel verwendet. Die DESMA Schuhmaschinen GmbH beliefert die Bekleidungsindustrie mit Maschinen für die Direktbesohlung von Schuhen. Die Spritzgießmaschinen der Klöckner DESMA Elastomertechnik-Gruppe werden von ihren Kunden überwiegend in der Komponentenfertigung für die Automobilindustrie und den Maschinenbau eingesetzt. Neben der Fertigung und Montage nehmen das Servicegeschäft sowie Dienstleistungen eine signifikante Rolle ein.

ANGABEPFLICHT SBM-2 – INTERESSEN UND STANDPUNKTE DER INTERESSENTRÄGER

Stakeholder-Gruppe	Beispiele der Einbeziehung	Themen im Austausch
Kunden	<div>/ Besuche von und bei Kunden</div> <div>/ Verschiedene Konferenzen</div> <div>/ Kundenevents</div> <div>/ Dialoge auf Messen</div> <div>/ (Ad-hoc-)Gespräche/Dialoge</div>	<div>/ Strategie für die Zukunft (Projekte, Produkte und Innovationen)</div> <div>/ Ökobilanz der Produkte (Lieferkette, Recycling)</div> <div>/ SALCOS®: nachhaltige und CO₂-arme Stahlproduktion</div> <div>/ Gemeinsame Partnerschaften</div> <div>/ Aktuelle ESG-Themen</div>
Mitarbeitende	<div>/ Mitbestimmungsgremien auf Konzern- und Gesellschaftsebene</div> <div>/ Führungskräfte- und Mitarbeiterveranstaltungen</div> <div>/ Betriebsversammlung</div> <div>/ Ideenmanagement</div> <div>/ (Ad-hoc-)Gespräche/Dialoge</div>	<div>/ Strategie für die Zukunft (Projekte, Produkte und Innovationen)</div> <div>/ SALCOS®: nachhaltige und CO₂-arme Stahlproduktion</div> <div>/ Unternehmensentwicklung und Strategie</div> <div>/ Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz</div> <div>/ Aus- und Weiterbildung</div> <div>/ Arbeitgeberattraktivität und Mitarbeiterangebote</div> <div>/ Investitionen</div> <div>/ Aktuelle ESG-Themen</div>
Lieferanten und Energieversorger	<div>/ Memoranda of Understanding</div> <div>/ Kooperationsvereinbarungen</div> <div>/ Bilateraler Austausch</div> <div>/ Teilnahme an regionalen und überregionalen Informationsveranstaltungen/Symposien</div> <div>/ (Ad-hoc-)Gespräche/Dialoge</div>	<div>/ Stärkung der Lieferantenbeziehungen, Aufbau strategische Partnerschaften i. S. geschlossener Wertschöpfungsketten (Closed Loops)</div> <div>/ Netzanbindung, Strom, Erdgas und H₂</div> <div>/ Versorgungssicherheit</div> <div>/ Grünstrombeschaffung, (Grün-)H₂-Beschaffung</div> <div>/ Gemeinsame Partnerschaften</div> <div>/ Zertifizierung/Herkunftsnachweise für grünen Strom, klimaneutrale Gase und Wärme</div>
Investoren und Banken	<div>/ Verschiedene Konferenzen</div> <div>/ Aktionärsveranstaltungen</div> <div>/ Besuche an Konzernstandorten</div> <div>/ Roadshows</div> <div>/ Bankengespräche</div> <div>/ (Ad-hoc-)Gespräche/Dialoge</div> <div>/ Dialog im Rahmen der Perception Study</div>	<div>/ Strategie</div> <div>/ Unternehmens- und Geschäftsentwicklung (Liquidität, Finanzierung, Berichte und Abschlüsse)</div> <div>/ Governance</div> <div>/ SALCOS®: nachhaltige und CO₂-arme Stahlproduktion</div> <div>/ Aktuelle (Risiko-)Themen: Russland-Sanktionen, Energiesicherheit, Wasserstoffhochlauf</div> <div>/ Investitionen</div> <div>/ Hauptversammlung, Aktie und Dividende</div> <div>/ Implementierung einer ESG-Komponente für den Konsortialkredit</div> <div>/ Green-Loan-Finanzierung von SALCOS®</div> <div>/ Aktuelle ESG-Themen</div>

Stakeholder-Gruppe	Beispiele der Einbeziehung	Themen im Austausch
Politik	<div>/ Verschiedene Konferenzen</div> <div>/ Dialoge auf Messen</div> <div>/ Besuche an Konzernstandorten</div> <div>/ (Ad-hoc-)Gespräche/Dialoge</div>	<div>/ Strategie für die Zukunft (Projekte, Produkte und Innovationen)</div> <div>/ SALCOS®: nachhaltige und CO₂-arme Stahlproduktion sowie grüne Leitmärkte</div> <div>/ Transformative Ordnungspolitik: Förderung sowie regulatorische Rahmenbedingungen</div> <div>/ Außenhandelspolitik</div> <div>/ Ausgestaltung des EU ETS und CBAMs</div> <div>/ Kreislaufwirtschaft</div> <div>/ Aktuelle (Risiko-)Themen: Russland-Sanktionen, Energiesicherheit, Wasserstoffhochlauf</div> <div>/ Infrastruktur (Gas- und Stromnetze, Verkehrsanbindung)</div>
Regionale Communities, NGOs und Forschungspartner	<div>/ Verschiedene Konferenzen</div> <div>/ Regionale Netzwerke, Sitzungen, Verbände, Interessengruppen und Hochschulen</div> <div>/ Besuche an Konzernstandorten</div> <div>/ Dialoge auf Messen</div> <div>/ (Ad-hoc-)Gespräche/Dialoge</div> <div>/ Bilaterale Vor-Ort-Besuche</div> <div>/ Forschungsprojekte</div>	<div>/ SALCOS®: nachhaltige und CO₂-arme Stahlproduktion</div> <div>/ Ökobilanz der Produkte (Lieferkette, Recycling)</div> <div>/ Infrastruktur (EE, H₂ und Lagerstätten)</div> <div>/ Gemeinsame Informationsveranstaltungen und regionale Projekte</div> <div>/ Innovative Lösungen im Bereich der Ressourceneffizienz</div> <div>/ Aktuelle ESG-Themen</div> <div>/ CO₂ Reduzierung in der Lieferkette</div> <div>/ Know-How-Austausch zu neuen Technologien, (Produktions-)Verfahren etc.</div>
Weitere strategische Partner	<div>/ Besuche an Unternehmensstandorten</div> <div>/ Memoranda of Understanding</div> <div>/ (Ad-hoc-)Gespräche/Dialoge</div> <div>/ Gemeinsame Expertenpanel</div>	<div>/ Strategie für die Zukunft (Projekte, Produkte und Innovationen)</div> <div>/ Memoranda of Understanding</div> <div>/ Zirkuläres Handeln und Wirtschaften</div> <div>/ Aufbau geschlossener Wertschöpfungsketten (Closed Loops)</div> <div>/ Ökobilanz der Produkte (Lieferkette, Recycling)</div> <div>/ SALCOS®: nachhaltige und CO₂-arme Stahlproduktion</div> <div>/ Investitionen</div> <div>/ Infrastruktur (EE, H₂ und Entsorgung)</div>

INTERESSEN UND STANDPUNKTE DER INTERESSENTRÄGER

Offenheit und Transparenz gegenüber unseren Partnern sind uns leitende Prinzipien. Den Dialog mit Stakeholdergruppen, den wir auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlicher Weise führen, sehen wir seit jeher als Faktor für den langfristigen Unternehmenserfolg. Er ist Impulsgeber und hilft uns, die relevanten Auswirkungen unserer Unternehmenstätigkeit sowie Chancen und Risiken frühzeitig zu identifizieren und im unternehmerischen Handeln zu berücksichtigen.

Im Kontext unserer Aktivitäten rund um das Thema Nachhaltigkeit und der nichtfinanziellen Berichterstattung setzen wir auf gesonderte Dialogveranstaltungen mit Repräsentanten unterschiedlicher Gruppierungen des öffentlichen Lebens, der Politik, von Verbänden und Organisationen, des Kapitalmarktes und der Presse, Kunden sowie Mitarbeitenden und Vertretern der Arbeitnehmer.

Aufgrund des regelmäßigen Dialogs und der frühzeitigen Einbindung der Interessen unserer Stakeholder in unsere Strategie erwarten wir im Verhältnis zu diesen keine Änderungen und planen auch keine Veränderung hinsichtlich des Einbezugs ihrer Interessen.

Intensiver Austausch mit den Arbeitnehmervertretungen und Mitarbeitenden

Der **vertrauensvolle Austausch** und die konstruktive Zusammenarbeit mit unseren Beschäftigten sowie unseren Arbeitnehmervertretungen nehmen einen **besonderen Stellenwert** ein. Als in Deutschland ansässiger Stahl- und Technologiekonzern unterliegen wir, was die Salzgitter AG und die originären eisen- und stahlproduzierenden Konzerngesellschaften betrifft, der Montanmitbestimmung. Diese räumt den Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat einen ausgeprägten Einfluss auf die wesentlichen Geschäftsvorgänge und die Bestellung des Arbeitsdirektors ein. Im Aufsichtsrat der Salzgitter AG wirken die Arbeitnehmervertreter darüber hinaus aktiv an der Erstellung der Zielvorgaben des Aufsichtsrates für den Vorstand mit und überwachen deren Umsetzung. So setzt der Aufsichtsrat dem Vorstand regelmäßig jährliche Ziele mit Bezug zu Nachhaltigkeitsaspekten auch aus dem Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz oder Weiterbildung.

Die Interessen, Standpunkte und Rechte unserer Mitarbeiter werden ergänzend zur unternehmerischen Zielsetzung und Wahrnehmung auf gesetzlicher Grundlage durch Gewerkschaften, Betriebsräte sowie andere Formen der **Arbeitnehmervertretung** repräsentiert. Zentrales Mitsprache- und Beteiligungsgremium der Arbeitnehmer ist der Konzernbetriebsrat. Zusätzlich bestehen für jeden Geschäftsbereich eigene Arbeitsgemeinschaften der Betriebsräte. Bedeutsame Nachhaltigkeitsaspekte wie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz oder Aus- und Weiterbildung behandelt der Konzernbetriebsrat in eigens gebildeten Ausschüssen.

Flankiert wird die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Arbeitnehmervertretung durch unsere **Konzernbetriebsvereinbarungen** über die „**Zusammensetzung und Aufgaben des Konzernbetriebsrats**“ sowie die „**Arbeitsgemeinschaften der Betriebsräte**“. Diese Vereinbarungen regeln unter anderem die Zusammensetzung, Aufgaben und Arbeitsweisen dieser Mitbestimmungsgremien sowie Aspekte der Zusammenarbeit mit dem Unternehmen. Vorstand und Geschäftsführungen nehmen regelmäßig an Veranstaltungen des Konzernbetriebsrates und der Arbeitsgemeinschaften teil, was einen intensiven Austausch zwischen Unternehmen und Arbeitnehmervertretung ermöglicht. Paritätisch besetzte Lenkungs- und Kontrollgremien begünstigen die Teilnahme der Arbeitnehmer an der Unternehmensentwicklung und unterstützen eine diskriminierungsfreie und diversitätsorientierte Unternehmensführung unter Wahrung sozialer Standards. Verschiedene Besprechungs- und Workshopformate auf Gesellschaftsebene sowie regelmäßige Betriebsversammlungen dienen der Information und dem Dialog mit der Belegschaft. Die Einbeziehung der ausländischen Gesellschaften bei der Ausgestaltung von Konzernrichtlinien und Rundschreiben des Vorstandes weitet den Anwendungsbereich nationaler Standards innerhalb gesetzlicher Bestimmungen und – soweit personalpolitisch und wirtschaftlich sinnvoll – auch auf unsere ausländischen Standorte aus.

In der gemeinsamen Erklärung von Vorstand und Konzernbetriebsrat der Salzgitter AG sowie der IG Metall zur Konzernstrategie „Salzgitter AG 2030“ und dem **Transformationsvertrag** werden die Notwendigkeit des Transformationsprozesses als wichtiger Schritt zur **Zukunftssicherung** und zum **Erhalt der Eigenständigkeit** der Salzgitter AG festgehalten. Mit den Vereinbarungen werden vor dem Hintergrund der entstehenden Herausforderungen und Veränderungen für die Belegschaft Grundlagen des geplanten Transformationsprozesses beschrieben und Rahmenbedingungen definiert.

Die **Information unserer Mitarbeitenden** zu Konzernrichtlinien und Konzepten sowie aktuellen Themen im Konzern erfolgt durch unseren umfangreichen Intranetauftritt sowie mittels diverser Druckerzeugnisse wie Broschüren, Flyer oder Aushängen. Darüber hinaus nutzen wir digitale Formate wie Videoblogs und Podcasts oder Awareness-Kampagnen, beispielsweise im Zusammenhang mit Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Auf Konzern- und Gesellschaftsebene finden zudem verschiedene Veranstaltungsformate für die unterschiedlichen Beschäftigtengruppen statt. Sie dienen neben der Bereitstellung von Informationen durch den Vorstand oder das Topmanagement auch dem gemeinsamen Austausch und der Bildung von Netzwerken. Dazu gehören beispielsweise das jährliche Konzernforum sowie die regelmäßigen Führungskräfte tagungen. Im Rahmen der gesellschaftsübergreifenden Personalentwicklungsprogramme (FORWARD-Programme)

wird ein vertiefter Austausch zu Konzernthemen kontinuierlich unterstützt. Verschiedene Besprechungs- und Workshopformate auf Gesellschaftsebene sowie regelmäßige Betriebsversammlungen dienen der Information und dem Dialog mit der Belegschaft.

Neben der Achtung der Arbeitnehmerrechte ist auch die Achtung der Menschenrechte unserer Beschäftigten für uns ein elementares Anliegen: Demgemäß sind die Respektierung der international anerkannten Menschenrechte und die Pflicht zu deren Einhaltung in dem konzernweit gültigen → **Verhaltenskodex** in entsprechenden Regeln und Verhaltensgrundsätzen verbindlich festgeschrieben.

Hoher Stellenwert von Partnerschaften im Transformationsprozess

Ziel unseres Transformationsprogramms → **SALCOS®** ist es, das integrierte Hüttenwerk bis 2033 stufenweise vollständig auf eine CO₂-arme Rohstahlproduktion umzustellen. Unsere Mission „Partnering for Transformation“ verfolgt dabei das Ziel, zentrale Teile unserer Wertschöpfungskette mithilfe strategischer Partnerschaften dauerhaft abzusichern und Kontrollpunkte zu besetzen. Ebenso wie die Salzgitter AG und ihre Tochterunternehmen stehen auch unsere Lieferanten und Kunden vor der Herausforderung, die Transformation der Wirtschaft zu meistern. Wir sind davon überzeugt, dass dies nur gemeinsam bewältigt werden kann. Die branchenübergreifende Unterstützung in Form von Kooperationen bietet der Salzgitter AG und ihren Partnern Investitionssicherheit, die in der gesamten Wertschöpfungskette benötigt wird. Mit strategischen Partnering-Vereinbarungen können wir bereits zu einem frühen Zeitpunkt produktionsrelevante Anknüpfungspunkte sichern und aktiv entwickeln.

Die nachstehenden Beispiele zeigen die Vielfältigkeit, aber auch die konzernweite Durchdringung unserer Partnerschaften:

- / Um die grüne Transformation der Salzgitter Flachstahl GmbH langfristig abzusichern, wurden weitere Power Purchase Agreements (PPA) für fossilsfreien Strom unter anderem mit **↗ Vattenfall** (circa 300 GWh pro Jahr) und **↗ Iberdrola Deutschland** (circa 60 GWh pro Jahr) abgeschlossen. Die Partnerschaften erlauben Investitionssicherheit, Preisgarantie und Risikostreuung auf Augenhöhe.
- / Unserem Pioniersanspruch wird die Partnerschaft zwischen der Gasunie und der Mannesmann Line Pipe GmbH gerecht. Die MLP lieferte erstmals Rohre aus SALCOS®-Stahl für den Einsatz im Fernleitungsnetz und unterstützt damit das ehrgeizige Ziel des Partners, klimaneutral zu werden.
- / Über die Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) haben sich die langjährigen Partner **↗ Norsk Stål AS** aus Norwegen und die schwedische **↗ Terramet Stålcenter AB** Grobbleche aus nachhaltigem SALCOS®-Stahl gesichert. Mit den Kooperationsvereinbarungen unterstützen die größten Lagerhändler beider Länder die Dekarbonisierung der skandinavischen Wirtschaft unter anderem in der Wind-, Offshore- und Schiffbauindustrie.
- / Die Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (VPS) haben gemeinsam mit ihrem Partner European Loc Pool einen Meilenstein im nachhaltigen Schienengütertransport gesetzt. Der unterzeichnete Leasingvertrag umfasst zwei innovative **↗ EuroDual-Lokomotiven**, die für die VPS und ihre Kunden einen bedeutenden Schritt in Richtung Effizienzsteigerung und Nachhaltigkeit darstellen.
- / Als Teil der ganzheitlichen Getränkeanlagenkompetenz der KHS-Gruppe wurde auf der Brau Bevale 2024 der leistungsstarke Abfüllblock **↗ SmartCan** by KHS/Ferrum präsentiert. Die Partnerschaft zwischen der KHS-Gruppe und dem Schweizer Maschinenbauer Ferrum steht für partnerschaftliches und nachhaltiges Wachstum und spiegelt damit die Mission der SZAG wider.

ANGABEPFLICHT SBM-3 – WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN UND IHR ZUSAMMENSPIEL MIT STRATEGIE UND GESCHÄFTSMODELL

Standard	Nachhaltigkeitsthema	Bezeichnung IRO inkl. Einstufung (tatsächlich = t / potenziell = p)	Erläuterung der Auswirkungen auf Mensch/Umwelt, Risiko oder Chance	Erwarteter Zeithorizont der Auswirkungen	Verortung Geschäftsmodell
E1	Klimaschutz	Pionierrolle bei der Dekarbonisierung der Industrie (positive Auswirkung (t))	Die Umsetzung des Transformationsprogramms SALCOS® soll nicht nur zu einer signifikanten Reduktion der Treibhausgase führen, sondern ist bereits heute ein positives Signal für den Klimaschutz. Die Salzgitter AG leistet Pionierarbeit für die CO ₂ -intensiven Sektoren, deren Dekarbonisierung nur mit großen Anstrengungen möglich ist.	kurz-, mittel- bis langfristig	eigenes Geschäftsfeld
		Erhöhung der globalen Treibhausgaskonzentrationen (negative Auswirkung (t))	Bis 2033 wollen wir die konventionelle primäre Herstellung von Stahl über die Hochofenroute schrittweise ersetzen. Bis zur vollständigen Umsetzung des SALCOS®-Programms emittieren wir in bedeutendem, wenn auch reduziertem Ausmaß THG-Emissionen. Das trägt zur Klimaerwärmung bei, die sich negativ auf Menschen und Umwelt auswirkt.	kurz-, mittel- bis langfristig	eigenes Geschäftsfeld; vorgelagerte Wertschöpfungskette
		Unwägbarkeiten bei der Transformation der primären Stahlherstellung (klimabezogenes Transitionsrisiko)	„Unwägbarkeiten bei der Transformation der primären Stahlherstellung“ stellen ein wesentliches, transitorisches Risiko dar. Dieses Risiko bezieht sich auf das technologische Fortschreiten unserer Transformation des Anlagenparks über die erste SALCOS®-Stufe hinaus. Diverse Risikofaktoren könnten dazu führen, dass wir unseren Transformationsvorsprung in Relation zum Wettbewerb verlieren. Mögliche Unwägbarkeiten betreffen neben den zugrundeliegenden Basisannahmen wie Absatz- und Erlöserwartungen inklusive Grünstahlprämie, die Entwicklung der Preise für CO ₂ -Zertifikate, Rohstoff- und Energiepreisprämien, darunter auch Wasserstoff sowie deren Verfügbarkeiten, insbesondere die Finanzierbarkeit sowie die Einführung und Wirksamkeit regulatorischer Elemente.	langfristig	eigenes Geschäftsfeld; vorgelagerte Wertschöpfungskette
		Klimaschutz als Wertschöpfungstreiber (Chance)	Klimabedingte Übergangsereignisse können Chancen für die Geschäftstätigkeit bieten, z. B. durch die Entwicklung klimafreundlicher Produkte und Dienstleistungen, Kosteneinsparungen durch Effizienzsteigerungen sowie Umsatzsteigerungen durch die Erschließung neuer Absatzmärkte.	langfristig	eigenes Geschäftsfeld; nachgelagerte Wertschöpfungskette
		Klimaschutz als Wettbewerbsvorteil (Chance)	Ein positiver Beitrag zum Klimaschutz, etwa durch die Nutzung oder Umstellung auf erneuerbare Energien und nachhaltige Investitionen, kann gegenüber dem Wettbewerb die Reputation verbessern und zu höheren Nettogewinnen führen, da CO ₂ -Preise keine oder geringere Auswirkungen haben.	langfristig	eigenes Geschäftsfeld; nachgelagerte Wertschöpfungskette

Standard	Nachhaltigkeitsthema	Bezeichnung IRO inkl. Einstufung (tatsächlich = t / potenziell = p)	Erläuterung der Auswirkungen auf Mensch/Umwelt, Risiko oder Chance	Erwarteter Zeithorizont der Auswirkungen	Verortung Geschäftsmodell
E1	Energie	Nutzung endlicher, fossiler Energieträger (negative Auswirkung (t))	Der Einsatz fossiler Energieträger in den Produktionsprozessen der Stahlherstellung reduziert die Verfügbarkeit endlicher Ressourcen und trägt durch die Emission von THG-Emissionen zum Klimawandel bei.	kurz- bis mittelfristig	eigenes Geschäftsfeld; vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette
		Förderung der Energiewende (positive Auswirkung (t))	Der Abschluss hoher Volumina an PPAs stellt einen maßgeblichen Beitrag zur Förderung der Energiewende dar.	kurz-, mittel- bis langfristig	eigenes Geschäftsfeld; vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette
		Unwägbare Entwicklung von Energiekosten (Risiko)	Finanzielle Risiken können durch politische und rechtliche Übergangsereignisse im Bereich der Energieversorgung entstehen wie beispielsweise höhere Stromkosten für nicht erneuerbare Energien sowie erhöhte Anforderungen an die Nutzung erneuerbarer Energien und die damit verbundenen Investitionen. Diese Risiken könnten zu unzureichender politischer Unterstützung beim Ausbau grüner Elektrizität und der Entwicklung von grünem Wasserstoff führen.	langfristig	eigenes Geschäftsfeld; vorgelagerte Wertschöpfungskette
		Wasserstoff als zukünftiger Energieträger (Chance)	Der Einsatz von Wasserstoff in der Region und die Anbindung an das künftige nationale Wasserstoffnetz kann der Salzgitter AG und ihrem Hüttenwerk, der Salzgitter Flachstahl GmbH, ermöglichen, als Vorreiter unter den Industrieunternehmen aufzutreten und emissionsfreien Stahl herzustellen. Das Einnehmen einer solchen Vorreiterrolle bietet die Chance, die Reputation des Unternehmens zu stärken.	langfristig	eigenes Geschäftsfeld
E2	Luftverschmutzung	Luftschadstoffe aus Produktionsprozessen (negative Auswirkung (t))	Die Emissionen von Staub, Partikeln und Luftschadstoffen in Produktionsprozessen führen zu Luftverschmutzung. Besonders auf der Hochofenroute sowie während der Verarbeitung und des Transports werden Schadstoffe wie Schwefeldioxid (SO ₂), Stickoxide (NO _x) und Feinstaub freigesetzt. Diese Emissionen tragen zur Verschmutzung der Luft bei und können sowohl die Umwelt als auch die menschliche Gesundheit ohne entsprechende Gegenmaßnahmen negativ beeinträchtigen.	kurz-, mittel- bis langfristig	eigenes Geschäftsfeld; vorgelagerte Wertschöpfungskette
E2	Wasserverschmutzung	Wasserschadstoffe aus Produktionsprozessen (negative Auswirkung (t))	Die Emissionen von Wasserschadstoffen in Produktionsprozessen führen zu Wasserverschmutzung. Besonders beim Stahlherstellungsprozess werden Wasserschadstoffe freigesetzt. Diese Emissionen tragen zur Verschmutzung des Wassers bei und können sowohl die Umwelt als auch die menschliche Gesundheit ohne entsprechende Gegenmaßnahmen negativ beeinträchtigen.	kurz-, mittel- bis langfristig	eigenes Geschäftsfeld; vorgelagerte Wertschöpfungskette

Standard	Nachhaltigkeitsthema	Bezeichnung IRO inkl. Einstufung (tatsächlich = t / potenziell = p)	Erläuterung der Auswirkungen auf Mensch/Umwelt, Risiko oder Chance	Erwarteter Zeithorizont der Auswirkungen	Verortung Geschäftsmodell
E3	Wasserressourcen	Hoher Wasserbedarf bei Stahlherstellung (negative Auswirkung (t))	Aufgrund des signifikanten Wasserbedarfs in der Stahlherstellung, insbesondere beim vorgelagerten Rohstoffabbau/-aufbereitung und bei der Stahlherstellung in Form von Prozess- und Kühlungswasser, kann Einfluss auf die natürlichen Wassersysteme genommen werden.	kurz-, mittel- bis langfristig	eigenes Geschäftsfeld; vorgelagerte Wertschöpfungskette
E5	Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung	Einsatz von Sekundärmaterialien in der Stahlproduktion (positive Auswirkung (t))	Der Einsatz recycelter Materialien schont primäre Ressourcen, spart Energieträger und reduziert Abfallmengen. Stahl ist der weltweit am häufigsten verwendete und recycelte industrielle Werkstoff. Jedes Stahlprodukt der Salzgitter AG hat einen relevanten Recyclinganteil, der im Falle unserer Stahlträger sogar 100 % beträgt. Mit der Herstellung von Stahlprodukten, deren Aufbereitung am Ende des Lebenszyklus und Recycling von aufbereiteten Schrotten unterstützt die Salzgitter AG die Kreislaufwirtschaft.	kurz-, mittel- bis langfristig	eigenes Geschäftsfeld; vorgelagerte Wertschöpfungskette
		Einsatz von Primärmaterialien in der Stahlproduktion (negative Auswirkung (t))	Der hohe Verbrauch endlicher Ressourcen in der Stahlindustrie, insbesondere von primären Rohstoffen und nicht erneuerbaren Energieträgern, hat in der Folge negative Auswirkungen auf Menschen und Umwelt. Diese Auswirkungen umfassen die Zerstörung der Umwelt durch Ressourcenerschöpfung und Verschmutzung, den Beitrag zum Klimawandel und die Möglichkeit, dass Preisanstiege zu einer wirtschaftlichen Instabilität führen.	kurz-, mittel- bis langfristig	eigenes Geschäftsfeld; vorgelagerte Wertschöpfungskette
		Kosteneinsparungen durch optimierten Ressourceneinsatz (Chance)	Die Anpassung des Geschäftsmodells durch Maßnahmen wie effizientere Ressourcennutzung, Kostensenkungen durch Wiederverwendung von Materialien und den Einsatz innovativer Technologien zur Optimierung des Ressourcenzuflusses kann finanzielle Vorteile mit sich bringen.	langfristig	eigenes Geschäftsfeld; vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette
	Ressourcenabflüsse im Zusammengang mit Produkten und Dienstleistungen	Recyclingfähigkeit von Stahlprodukten (positive Auswirkung (t))	Stahl ist zu 100 % recycelfähig und stellt daher ein nachhaltiges Produkt dar. Die Recyclingfähigkeit ermöglicht am Produktlebensende die stoffliche Rückführung in den Wertstoffkreislauf.	kurz-, mittel- bis langfristig	eigenes Geschäftsfeld; nachgelagerte Wertschöpfungskette
	Abfälle	Hohe Abfallmengen bei der Stahlherstellung (negative Auswirkung (t))	Trotz hoher Wiederverwendungs- und Recyclingquote entstehen absolut betrachtet während der Stahlherstellung hohe Abfallmengen, die sich negativ auf unsere Ressourcennutzung auswirken.	kurz-, mittel- bis langfristig	eigenes Geschäftsfeld; vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette

Standard	Nachhaltigkeitsthema	Bezeichnung IRO inkl. Einstufung (tatsächlich = t / potenziell = p)	Erläuterung der Auswirkungen auf Mensch/Umwelt, Risiko oder Chance	Erwarteter Zeithorizont der Auswirkungen	Verortung Geschäftsmodell
S1	Arbeitsbedingungen (Arbeitskräfte des Unternehmens)	Arbeits- und Gesundheitsschutz (positive Auswirkung (t))	Maßnahmen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz tragen dazu bei, Gefährdungen und Belastungen am Arbeitsplatz zu reduzieren sowie die Gesundheit und das Wohlbefinden der Beschäftigten zu fördern.	kurz-, mittel- bis langfristig	eigenes Geschäftsfeld
		Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (negative Auswirkung (t))	In einem produzierenden oder produktionsnahen Arbeitsumfeld können aufgrund der körperlichen Tätigkeiten Arbeitsunfälle und damit verbundene Verletzungen auftreten.	kurz-, mittel- bis langfristig	eigenes Geschäftsfeld
	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle (Arbeitskräfte des Unternehmens)	Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (positive Auswirkung (t))	Maßnahmen zur Weiterbildung und Kompetenzentwicklung leisten einen Beitrag zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit und fördern berufliche Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten der Beschäftigten.	kurz-, mittel- bis langfristig	eigenes Geschäftsfeld
	Unternehmensspezifisch	Fachkräftemangel (Risiko)	Der fortschreitende demographische Wandel führt einerseits zu mittelfristig zunehmenden Altersabgängen („Babyboomer“) und andererseits zu einer Verknappung des Arbeitskräfteangebotes am externen Arbeitsmarkt und damit zu einem Mangel an Fach- und Führungskräften. Hieraus können für das Unternehmen z. B. Schwierigkeiten bei der Besetzung eintretender Vakanzen mit geeigneten Fach- und Führungskräften resultieren sowie, damit einhergehend, Wertschöpfungsverluste und zusätzliche Kosten.	mittel- bis langfristig	eigenes Geschäftsfeld
S2	Arbeitsbedingungen (Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette)	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (negative Auswirkung (t))	Innerhalb der vorgelagerten Wertschöpfungskette kann es bei Mitarbeitenden von Dienstleistungsunternehmen, die ihre Arbeit auf unserem Betriebsgelände in einem produzierenden oder produktionsnahen Arbeitsumfeld verrichten, zu Arbeitsunfällen und damit verbundenen Verletzungen kommen. Diese können die Gesundheit erheblich beeinträchtigen und auch tödlich sein.	kurzfristig	vorgelagerte Wertschöpfungskette
G1	Unternehmenskultur	Förderung von Integrität (positive Auswirkung (t))	Eine gesunde Unternehmenskultur wirkt Complianceverstößen entgegen. Wir fördern integriertes Verhalten und die Einhaltung der Richtlinien, Strukturen und Prozesse (Unternehmenspolitik), mit denen wir verantwortungsvolles Unternehmertum entlang der gesamten Wertschöpfungskette sicherstellen wollen.	kurz-, mittel- bis langfristig	eigenes Geschäftsfeld; vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette
	Management der Beziehungen zu Lieferanten	Intakte Lieferantenbeziehungen (Chance)	Vertrauensvolle und intakte Lieferantenbeziehungen bilden die Basis für eine zuverlässige und termingerechte Belieferung, können das operative Geschäft stärken und langfristig wirtschaftliche Vorteile (z. B. Kundenzufriedenheit aufgrund zuverlässiger Lieferfähigkeit und damit Umsatzsteigerung) mit sich bringen.	mittel- bis langfristig	eigenes Geschäftsfeld; vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette

EINFLUSS DER WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Die zuvor genannten wesentlichen Risiken und Chancen haben wir in unserem Chancen- und Risikomanagement verankert und werden künftig auch die Auswirkungen in gleicher Weise integrieren. Wir analysieren deren aktuellen und erwarteten Einfluss auf unser Geschäftsmodell, unsere Strategie und Wertschöpfungsketten kontinuierlich. Im Zuge der Identifizierung von Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse bewerten wir den Zeithorizont und nehmen eine Zuordnung zu unserem eigenen Geschäftsbetrieb und unseren Wertschöpfungsketten beziehungsweise Geschäftsbeziehungen vor. Diese Bewertung kann vorstehender tabellarischer Übersicht entnommen werden. Sie umfasst auch eine Beschreibung des Einflusses der Auswirkungen auf den Menschen und die Umwelt, der Risiken und Chancen sowie die Verbindung mit Strategie und Geschäftsmodell. Abhängig von Faktoren wie Eintrittswahrscheinlichkeit, zugeordnetem Zeithorizont sowie dem erwarteten Einfluss werden die IROs priorisiert.

FACHKRÄFTEMANGEL ALS UNTERNEHMENSSPEZIFISCHES RISIKO

Das in der vorstehenden Tabelle erläuterte unternehmensspezifische Risiko „Fachkräftemangel“ ist unseres Erachtens durch den themenspezifischen Standard S1, dem wir das Risiko zugeordnet haben, nicht abgedeckt. Der Fachkräftemangel und damit verbundene mitigierende Maßnahmen bilden jedoch einen wichtigen Bestandteil unserer Personalarbeit. Dem tragen wir mit unternehmensspezifischen, zusätzlichen Angaben zum Fachkräftemangel im Kapitel S1 Rechnung.

AKTUELLE FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN DER WESENTLICHEN RISIKEN UND CHANCEN

Die Berücksichtigung aktueller finanzieller Auswirkungen aufgrund materialisierter wesentlicher Risiken und Chancen, die eine ergebniswirksame Verbuchung im Berichtsjahr erfordern, findet im Rahmen der unterjährigen Controlling-Gespräche statt.

ZU ERWARTENDE FINANZIELLE EFFEKTE DER WESENTLICHEN RISIKEN UND CHANCEN

Die Berücksichtigung erwarteter finanzieller Auswirkungen sowie kurz- und mittelfristiger wesentlicher Risiken und Chancen, die eine ergebniswirksame Verbuchung in der nächsten Berichtsperiode erfordern, erfolgt im Rahmen der Konzernplanung.

Der Konzernplanungsprozess wird einmal vor Beginn eines jeden neuen Geschäftsjahres durchgeführt. Er beginnt in der Regel im August und endet mit der Präsentation und Verabschiedung der Ergebnisse in der letzten Sitzung des Aufsichtsrats des jeweiligen Geschäftsjahres.

Die finanziellen Auswirkungen langfristiger wesentlicher Risiken und Chancen haben keine Anpassung der Buchwerte zur Folge. Sie werden qualitativ durch das zentrale Risikomanagement bewertet und im Zuge der strategischen Unternehmensplanung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen betrachtet.

Angaben zu Maßnahmen und dem Aktionsplan der ersten Stufe des SALCOS®-Programms sowie den damit zusammenhängenden Aufwänden, befinden sich in den themenspezifischen Kapiteln.

WIDERSTANDSFÄHIGKEIT DER STRATEGIE

Um die gesamtheitlichen Auswirkungen verschiedener Risiken auf die Ziele des Salzgitter-Konzerns analysieren zu können, wurde auf das Ergebnis vor Steuern (EBT) beziehungsweise die Liquidität eine Risikoaggregation – das heißt eine Zusammenfassung einzelner Risiken zu einer Gesamtrisikoposition – durchgeführt.

Die Entwicklung und Ableitung strategischer Risikokennzahlen als Teil der Gesamtrisikostrategie der Salzgitter AG ist im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements von entscheidender Bedeutung, um angemessene Schlussfolgerungen für die Unternehmenssteuerung zu ziehen. Eine wesentliche Kennzahl ist hierbei die Risikotragfähigkeit. Die Risikotragfähigkeit des Salzgitter-Konzerns ist definiert als die maximale Höhe von Risikoschäden, die durch finanzielle und/oder Kapitalressourcen gedeckt werden kann, ohne den Fortbestand des Konzerns zu gefährden. Die Analyse der Risikotragfähigkeit erfolgt dabei sowohl aus erfolgs- als auch liquiditätsorientierter Sichtweise, um mögliche bestandsgefährdende Entwicklungen auf Basis des Vergleichs der Risikotragfähigkeit mit der Gesamtrisikoposition frühzeitig zu erkennen. Die Analyse wird dabei für den kurz- und mittelfristigen Zeitraum durchgeführt.

Das Ergebnis der Simulation zeigte, dass keine Bestandsgefährdung für die Salzgitter AG vorliegt. Die ermittelten Risikowerte liegen innerhalb der tolerierbaren Grenzen, sodass die Salzgitter AG auch im Falle ungünstiger Entwicklungen weiterhin handlungsfähig bleibt.

MANAGEMENT DER AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

ANGABEPFLICHT IRO-1 – BESCHREIBUNG DES VERFAHRENS ZUR ERMITTLUNG UND BEWERTUNG DER WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

VERFAHREN DER DOPPELTEN WESENTLICHKEITSANALYSE, METHODEN UND ANNAHMEN

Zur Bestimmung der wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte und Angaben haben wir eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse nach den ESRS durchgeführt. Im Folgenden wird das Verfahren beschrieben, wie wir die Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks, Opportunities, IROs) ermittelt und deren Wesentlichkeit bewertet haben.

Die Basis für die Durchführung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse bildete die Auseinandersetzung mit unserem → **Geschäftsmodell**, unserer → **Strategie** und unserer → **Wertschöpfungskette**. Es wurden alle Geschäftsbereiche und wesentlichen Tätigkeiten in das Verfahren der Wesentlichkeitsanalyse einbezogen, um mögliche Unterschiede zu berücksichtigen. Eine weitere Aufschlüsselung war folglich an dieser Stelle nicht erforderlich.

Die betrachteten Wertschöpfungsketten bilden alle Geschäftsbereiche und Tätigkeiten des Salzgitter-Konzerns ab sowie die Geschäftsbeziehungen innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Das Verfahren der Durchführung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse war dabei nicht auf unterschiedliche geografische Gegebenheiten oder andere Faktoren konzentriert.

PERSPEKTIVEN DER INTERESSENTRÄGER EINBEZOGEN

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden die wichtigsten internen und externen Interessenträger identifiziert und entsprechend ihrer Betroffenheit durch unsere Geschäftstätigkeit (sei es tatsächlich, potenziell, positiv oder negativ) sowie ihrer Rolle als Nutzer von Nachhaltigkeitsberichten klassifiziert. Auf Basis dieser Analyse wurden die wichtigsten → **Stakeholder** gruppiert und in einer Liste zusammengefasst.

Um sicherzustellen, dass die Ansichten und Interessen unserer Stakeholder innerhalb des Prozesses der Durchführung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigt werden, wurden die Interessenträger-Gruppen den mit der Wesentlichkeitsanalyse befassten internen Experten des Salzgitter-Konzerns zugeordnet. Die internen Experten sind mit den Ansichten der jeweiligen Interessenträger-Gruppe vertraut, stehen in regelmäßigem Austausch mit ihnen und können somit ihre Perspektiven widerspiegeln. Daher waren die internen Experten im Rahmen der Ermittlung und Bewertung der IROs dafür zuständig, ihre Kenntnisse über die Betroffenheit von Interessen-

trägern einzubringen. Die im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse adressierten Nachhaltigkeitsaspekte, die unsere eigenen Arbeitskräfte betreffen, haben wir in einem gemeinsamen Workshop mit unseren Arbeitnehmervertretern erörtert. Externe Sachverständige wurden im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse nicht konsultiert.

GRUNDLAGEN DER ERMITTLUNG VON AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Zur Bestimmung der wesentlichen Berichtsinhalte haben wir eine umfassende Liste erstellt, die sowohl branchenunabhängige Nachhaltigkeitsaspekte als auch unternehmens- und branchenspezifische Aspekte enthält. Zugrunde liegende Quellen sind die themenspezifischen ESRS-Nachhaltigkeitsaspekte, die Global Reporting Initiative, das World Economic Forum, SASB und die Ergebnisse unserer Wesentlichkeitsanalyse aus dem Geschäftsjahr 2023. Die Ermittlung der Risiken erfolgte entweder über das Risikoinventar oder die Risikoanalyse im Rahmen des Lieferketten-sorgfaltspflichtengesetzes. Chancen, die sich positiv auf unsere Geschäftsentwicklung auswirken können, werden frühzeitig identifiziert. Dies erfolgt durch regelmäßige Analysen der Markt- und Branchentrends, welche im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Strategiewerkshops oder den Konzernplanungsgesprächen näher betrachtet und erörtert werden.

Die vorgenannte Liste wurde anhand der übergeordneten ESRS-Nachhaltigkeitsaspekte entlang der drei Dimensionen Environment, Social und Governance kategorisiert. Sie bildet die Grundlage sowohl für die Ermittlung der positiven und negativen Auswirkungen, die durch die Geschäftstätigkeiten sowie Geschäftsbeziehungen entlang der Wertschöpfungskette des Salzgitter-Konzerns verursacht werden, als auch für die Identifizierung von Risiken und Chancen hinsichtlich des Geschäftserfolgs.

Für die Ermittlung der IROs wurden zum einen Recherchen durchgeführt, wie die Analyse von Studien und Veröffentlichungen zu relevanten Nachhaltigkeitsaspekten sowie Wettbewerbsanalysen hinzugezogen. Zum anderen fanden Workshops mit internen Experten statt, die die Liste der ermittelten IROs ergänzt und validiert haben. Durch diese partizipative Herangehensweise wurde sichergestellt, dass auch die Sichtweisen der betroffenen Interessenträger berücksichtigt wurden.

Für die Bewertung und Priorisierung der Auswirkungen haben wir eine Klassifizierung in positive oder negative und tatsächliche oder potenzielle Auswirkungen vorgenommen. Zudem wurden die Auswirkungen in der Wertschöpfungskette verortet und ein Zeithorizont angegeben, der zwischen kurz-, mittel- und langfristig differenziert. Damit die → **Zeithorizonte** konsistent mit den Zeiträumen des Risikomanagements und der Unternehmensplanung des Salzgitter-Konzerns sind, sind sie wie folgt definiert:

- / Kurzfristig: 1 Jahr (Berichtszeitraum)
- / Mittelfristig: 1 bis 3 Jahre
- / Langfristig: mehr als 3 Jahre

BEWERTUNG DER AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Tatsächliche Auswirkungen wurden anhand ihres Schweregrades bewertet, der sich aus dem Ausmaß, dem Umfang und der Unabänderlichkeit der Auswirkungen zusammensetzt. Potenzielle Auswirkungen wurden zusätzlich zu ihrem Schweregrad nach ihrer Wahrscheinlichkeit bewertet. Die Bewertung erfolgte durch die internen Experten. Negative Auswirkungen wurden in allen drei Kategorien des Schweregrades anhand einer 5-Punkte-Skala bewertet, während positive Auswirkungen nur nach Ausmaß und Umfang – ebenfalls anhand einer 5-Punkte-Skala – beurteilt wurden. Aus dem Durchschnitt der bewerteten Kriterien ergibt sich das Gesamtergebnis der Bewertung.

Im Fall von negativen Auswirkungen auf Menschenrechtsverletzungen haben wir berücksichtigt, dass der Schweregrad Vorrang vor der Wahrscheinlichkeit hat.

Die Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeiten sowie der Geschäftsbeziehungen stehen häufig im Zusammenhang mit Risiken und Chancen und können (potenzielle) finanzielle Effekte haben. Diese Abhängigkeiten zwischen Auswirkungen und Risiken und Chancen wurden analysiert und finden sich in den Beschreibungen wieder, sofern Abhängigkeiten bestehen.

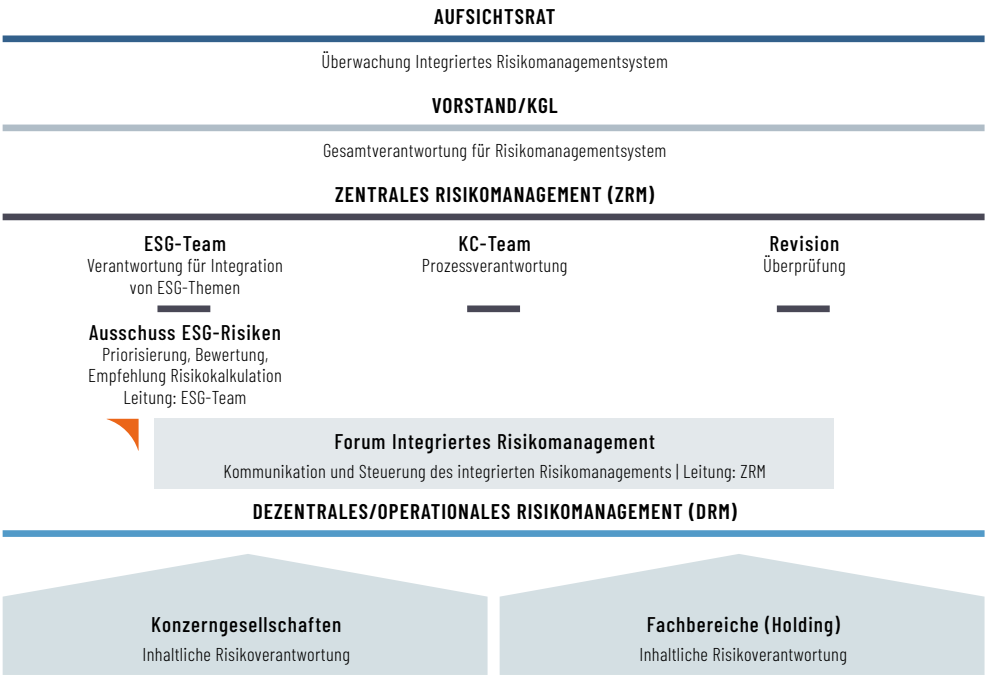
Für die Ermittlung, Bewertung, Priorisierung und Überwachung der finanziellen Effekte wurden diese in Risiken und Chancen unterteilt und der zutreffende Zeithorizont definiert, analog zu den zuvor genannten Zeithorizonten bezüglich der Auswirkungen (kurz-, mittel- und langfristig). Außerdem wurde angegeben, ob ein Risiko oder eine Chance zusätzlich zur eigenen Geschäftstätigkeit in der vor- und/oder nachgelagerten Wertschöpfungskette eine Rolle spielt. Die Bewertung der Risiken und Chancen erfolgte anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Größe des potenziellen finanziellen Ausmaßes auf Basis einer 5-Punkte-Skala, sodass sich das Gesamtergebnis aus dem Durchschnitt der Bewertungen von Ausmaß und Wahrscheinlichkeit ergibt.

INTEGRIERTES RISIKOMANAGEMENT

Wir legen großen Wert darauf, unsere Auswirkungen und Risiken systematisch zu ermitteln, zu bewerten und zu managen. Potenzielle Auswirkungen stehen häufig im Zusammenhang mit Risiken, sodass während des Prozesses ein Abgleich zwischen potenziell negativen sowie potenziell positiven Auswirkungen und den finanziellen Auswirkungen stattfindet.

Die Ermittlung der Risiken im ESG-Kontext ist bereits in unser etabliertes Risikomanagementverfahren integriert und spielt eine wesentliche Rolle bei der Bewertung unseres Risikoprofils. Es beginnt mit der Identifikation von Risiken mit ESG-Bezug im Zuge einer systematischen Bottom-up-Abfrage durch das Risikomanagement des Salzgitter-Konzerns und folgt im Weiteren dem standardisierten Risikomanagementprozess.

Organisation des Risikomanagements



Das integrierte Risikomanagement stellt sich innerhalb der Organisationsstruktur wie folgt dar: Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das integrierte Risikomanagementsystem und wird dabei vom Aufsichtsrat überwacht. Das **zentrale Risikomanagement (ZRM)** trägt die Verantwortung für den Risikoprozess, der um die ESG-Perspektive erweitert wurde. Das ZRM verifiziert Risiken und steuert die Bewertung der Risiken und Entwicklung von Mitigierungsmaßnahmen im dezentralen Risikomanagement (DRM). Zum ZRM gehören das **Konzerncontrolling (KC)**, das **ESG-Team**, die **Konzernrevision** sowie der **ESG-Ausschuss**. Die Prozessverantwortung für das Risikomanagement liegt bei der Abteilung Konzerncontrolling und die Überwachungsfunktion bei der

Konzernrevision. Die Verantwortung für die Integration der ESG-Perspektive liegt beim ESG-Team der Holding. Das dezentrale Risikomanagement besteht aus Konzerngesellschaften und ausgewählten Fachbereichen. Es trägt die Risikoverantwortung, identifiziert, berichtet und bewertet Risiken mit ESG-Bezug finanziell auf Basis der Vorgaben des ZRM und entwickelt Anpassungsmaßnahmen.

Im ESG-Ausschuss des zentralen Risikomanagements findet eine zentralisierte Erstsondierung von potenziell wesentlichen Risikothemen statt, die den Konzerngesellschaften anschließend im Konzernforum „**Integriertes Risikomanagement**“ vorgestellt und dort abgestimmt werden. Zusätzlich werden den Konzerngesellschaften Impulse zur quantitativen Risikobewertung mitgeteilt. Das Forum ist somit ein zentrales Instrument zur Kommunikation und Steuerung von Risiken mit ESG-Bezug. Im Weiteren werden die Risiken anhand eines fachlichen Austausches mit den Konzerngesellschaften diskutiert. Die Erkenntnisse fließen in die Aktualisierung und Bewertung der Risikothemen ein, woraufhin deren Wesentlichkeit vom ESG-Ausschuss festgelegt wird.

BEWERTUNG NICHTFINANZIELLER RISIKEN

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden unsere Nachhaltigkeitsrisiken betrachtet, bewertet und klassifiziert. Eine Priorisierung hat nicht stattgefunden.

Ein zentrales Instrument in diesem Prozess ist das erfahrungsbasierte Fachwissen des ESG-Ausschusses sowie der Risikoverantwortlichen in Holding und Konzerngesellschaften. Diese Experten analysieren die Nachhaltigkeitsrisiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe. Physische Klimarisiken werden zusätzlich durch das zentrale Risikomanagement gesellschaftsübergreifend analysiert. Diese umfassende Bewertung ermöglicht es uns, fundierte Entscheidungen über die Priorisierung und das Management von Nachhaltigkeitsrisiken zu treffen.

Für die Überwachung (Monitoring) des integrierten Risikomanagements sind der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss zuständig. Es erfolgt quartalsweise eine Berichterstattung vom Risikomanagement an den Aufsichtsrat sowie jährlich an den Prüfungsausschuss.

CHANCENANALYSE ALS GRUNDLAGE DES CHANCENMANAGEMENTS

Die Erfassung und Kommunikation von Chancen im Rahmen unseres Chancenmanagements ist ein integraler Bestandteil des Steuerungs- und Controllingsystems zwischen den Tochter-/Beteiligungsgesellschaften und der Holding. Durch regelmäßige Analysen und Bewertungen der Markt- und Branchentrends identifizieren wir frühzeitig (potenzielle) Chancen, die sich positiv auf unsere Geschäftsentwicklung auswirken können. Die potenziellen Chancen im ESG-Kontext werden innerhalb des ESG-Teams vorsondiert und in die jeweiligen Fachabteilungen zur Identifizierung, Priorisierung und Bewertung übergeben, woraufhin die Validierung und die Bestimmung der Wesentlichkeit erfolgt. Die identifizierten Chancen werden im Anschluss in die doppelte Wesentlichkeitsanalyse integriert.

Ein formalisiertes Chancenmanagement befindet sich noch in der Entwicklung und wird über die nächsten Jahre sukzessiv auf- und ausgebaut.

Weitere Details zu unserem Chancen- sowie Risikomanagement finden sich im → **Chancen-, Risiko- und Prognosebericht** des Lageberichts. Hier wird erläutert, wie wir Chancen und Risiken identifizieren, bewerten und managen, um die Resilienz und nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens zu gewährleisten.

FESTLEGUNG VON SCHWELLENWERTEN

Im Anschluss an die Bewertung der IROs fand ein Workshop zur Konsolidierung und Validierung der Bewertungsergebnisse durch die internen Experten und das Risiko- und Chancenmanagement statt. Für die Bestimmung der wesentlichen IROs wurde ein Schwellenwert von 3,5 auf einer Skala von 1 bis 5 festgelegt. Dieser Schwellenwert ermöglicht eine Priorisierung unserer Auswirkungen, Risiken und Chancen und stellt sicher, dass die Anzahl der wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte nicht willkürlich eingeschränkt oder unverhältnismäßig begrenzt wird.

TATSÄCHLICHE FINANZIELLE EFFEKTE WESENTLICHER RISIKEN UND CHANCEN

Es wurden keine tatsächlichen finanziellen Effekte aus den identifizierten wesentlichen Risiken und Chancen für das Geschäftsjahr 2024 berichtet.

VALIDIERUNG UND FREIGABE DER WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Für die finale Validierung und Entscheidungsfindung wurden die als wesentlich bewerteten IROs zunächst im → **CSRD-Steuerungskreis** verabschiedet und sodann dem → **ESG-Steuerungskreis** zur Überprüfung und anschließenden Freigabe vorgelegt. Im letzten Schritt wurde das Ergebnis vom Vorstand und der Konzerngeschäftsleitung freigegeben sowie dem Prüfungsausschuss vorgestellt. Das Ergebnis unserer Wesentlichkeitsanalyse umfasst 24 wesentliche → **IROs**.

ÜBERWACHUNG DER WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Für die Überwachung der Auswirkungen, Risiken und Chancen wird der Prozess der doppelten Wesentlichkeitsanalyse einmal jährlich und bei Bedarf zusätzlich anlassbezogen durchlaufen. Er beinhaltet Schnittstellen zum Risikomanagement-Prozess, dem Prozess der LkSG-Risikoanalyse und weiteren → **Due-Diligence-Prozessen** der unterschiedlichen Fachbereiche. Eine Abfrage der Aktualität und Überprüfung der wesentlichen IROs auf Vollständigkeit findet jeweils zum Ende des dritten Quartals des laufenden Berichtjahres statt und beinhaltet deren Prüfung durch die internen Experten und das Chancen- und Risikomanagement. Sollte eine Aktualisierung erforderlich sein, werden das Ergebnis und die betroffenen IROs entsprechend angepasst und wie zuvor geschildert freigegeben. Der Prozess startet jährlich mit der Festlegung der in dem Verfahren zur doppelten Wesentlichkeitsanalyse angewandten Methodik und der Verantwortlichkeiten und wurde zuletzt im September 2024 durchlaufen. Anlassbezogene Einwertungen aufgrund von Ereignissen im vierten Quartal sowie nach dem Berichtsstichtag waren nicht erforderlich.

ANGABEPFLICHT IRO-2 – IN DEN ESRS ENTHALTENE, VON DER NACHHALTIGKEITSERKLÄRUNG DES UNTERNEHMENS ABGEDECKTE ANGABEPFLICHTEN WESENTLICHE IROS ALS GRUNDLAGE DER ZU BERICHTENDEN INFORMATIONEN

Auf Basis der als wesentlich bewerteten IROs erfolgte die Ermittlung der wesentlichen Informationen und Datenpunkte. Hierzu fand eine Zuordnung der wesentlichen (Unter-)Unterthemen zu den in den ESRS genannten Offenlegungspflichten statt. Dabei wurde die Liste der wesentlichen Informationen ergänzt um die nach ESRS 2 erforderlichen Datenpunkte bezüglich des unternehmensspezifischen Themas „Fachkräftemangel“. Da eine eindeutige Zuordnung der wesentlichen IROs und Nachhaltigkeitsaspekte zu den ESRS-Offenlegungspflichten möglich war, wurden keine Schwellenwerte verwendet. Sofern ein wesentliches IRO zu einem bestimmten Thema ermittelt wurde, wurde jeweils das gesamte Thema mit allen Angabepflichten als wesentlich eingestuft.

Die Kriterien des ESRS 1 Abschnitt 3.2. wurden beachtet: Es wurde kein Gebrauch gemacht von der Option gemäß ESRS 1 34 b, die bei einem Datenpunkt einer Angabepflicht vorgeschriebenen Informationen aus Gründen der Wesentlichkeit auszulassen.

Die Liste der abgedeckten sektorunabhängigen Angabepflichten befindet sich im → **Appendix** zum nichtfinanziellen Bericht.

UMWELTINFORMATIONEN

ANGABEN NACH DER TAXONOMIE-VERORDNUNG

Die EU-Taxonomie-Verordnung der Europäischen Union (2020/852) (EU-Taxonomie oder Taxonomie-VO) ist eine regulatorische Anforderung, die sowohl für den Finanzsektor als auch für die Realwirtschaft relevant ist und sich direkt auf deren Berichterstattungspflichten auswirkt.

Die EU-Taxonomie ist ein Klassifizierungssystem von nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten im Hinblick auf die sechs **Umweltziele** der Europäischen Kommission:

- / Klimaschutz,
- / Anpassung an den Klimawandel,
- / nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen,
- / Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft,
- / Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung und
- / Schutz und die Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme.

Gemäß der Taxonomie-VO müssen Nichtfinanzunternehmen, die unter das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz fallen, für alle sechs Umweltziele Taxonomie-Kennzahlen offenlegen. Zu berichten ist dabei, wie und in welchem Umfang ihre Geschäftstätigkeiten in den Anwendungsbereich der EU-Taxonomie-Verordnung fallen (im Folgenden „taxonomiefähig“) und inwieweit ihr Umsatz, ihre Betriebsausgaben (OpEx) und ihre Investitionsausgaben (CapEx) die definierten Anforderungen der EU-Taxonomie-Richtlinie erfüllen und damit als ökologisch nachhaltig in deren Sinne gelten (im Folgenden „taxonomiekonform“).

TAXONOMIEFÄHIGE WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN

Damit eine wirtschaftliche Tätigkeit als taxonomiefähig gilt, muss sie in einem der delegierten Rechtsakte der EU als wirtschaftliche Tätigkeit erfasst und beschrieben sein. Die Erfüllung einiger oder aller technischen Bewertungskriterien ist keine Voraussetzung für die Taxonomiefähigkeit. Eine taxonomiefähige Tätigkeit gilt daher noch nicht als ökologisch nachhaltig gemäß Artikel 3 der Taxonomie-VO.

Folgende **Wirtschaftsaktivitäten** haben wir im Sinne des Artikels 3 der Taxonomie-Verordnung für das Geschäftsjahr 2024 unverändert als **taxonomiefähig für das Umweltziel „Klimaschutz“** identifiziert:

- / Herstellung von Eisen und Stahl (Wirtschaftsaktivität 3.9) und
- / Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr (Wirtschaftsaktivität 6.2).

Die Herstellung von Eisen und Stahl ist in der EU-Taxonomie als taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität definiert. In Anlehnung an die NACE-Codes beinhaltet die Herstellung von Eisen und Stahl neben der Erzeugung von Stahl (C24.10) sowohl dessen Weiterverarbeitung zu Walzprodukten oder Röhren (C24.20, C24.33) im Konzern als auch den Vertrieb von konzerneigenen Stahlerzeugnissen (G46.72). Darüber hinaus sind dieser Wirtschaftsaktivität unterstützende oder ergänzende Hilfsaktivitäten zugeordnet, die direkt an die Hauptaktivität der Stahlerzeugung gekoppelt sind. Dazu gehören etwa die Wasserversorgung, die Abwasserbehandlung, die Abfallentsorgung, das Recycling von Reststoffen, der Kraftwerksbetrieb auf Kuppelgasbasis, die Fernwärmeerzeugung und -verteilung oder die Produktion von Wasserstoff für die Eisen- und Stahlerzeugung.

Die Aktivität der Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr (H49.20) steht im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (VPS). Die VPS bietet sowohl konzerninternen als auch -externen Kunden schienengebundene Transportdienstleistungen an. Güterbeförderungen für externe Kunden gelten als taxonomiefähig.

Im Sinne der „Environmental Delegated Regulation“ wurde darüber hinaus folgende Tätigkeit weiterhin als **taxonomiefähig** für das **Umweltziel „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“** im Geschäftsjahr 2024 identifiziert:

- / Sortierung und stoffliche Verwertung nicht gefährlicher Abfälle (Wirtschaftsaktivität 2.7)

Die Aktivität der Rückgewinnung sortierter Werkstoffe (E38.32) steht im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) und bietet sowohl konzerninternen als auch -externen Kunden Produkte aus den Bereichen Schrottreycling sowie

Stahl- und NE-Metallschrotte, Altmetalle, NE-Metalle, Ferrolegierungen wie auch Nutzeisen (deklasierte Walzstahlprodukte) an. Die DEUMU generiert mit der Aktivität „Sortierung und stoffliche Verwertung nicht gefährlicher Abfälle“ überwiegend interne Umsätze.

Der beschriebenen Vorgehensweise folgend weisen wir für das Geschäftsjahr 2024 **50 %** unseres **Außenumsatzes** als **taxonomiefähig** aus. Die taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten sind nahezu ausschließlich in den stahlproduzierenden und -verarbeitenden Gesellschaften zu finden. Diese sind kapitalintensiver als die anderen Bereiche des Konzerns, was die im Vergleich zu ihrem Umsatzanteil deutlich überproportionalen **taxonomiefähigen Investitions- und Betriebsausgaben** von **84 %** beziehungsweise **82 %** erklärt.

Für das Geschäftsjahr 2023 berichteten wir einen Anteil des taxonomiefähigen Außenumsatzes von 51 %, taxonomiefähiger Investitionsausgaben (CapEx) von 78 % und taxonomiefähiger Betriebsausgaben von 83 %. Damit bewegen sich die relativen KPIs des Berichtsjahres erwartungsgemäß auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr.

Nicht von der EU-Taxonomie erfasst sind die Aktivitäten des Geschäftsbereiches Technologie sowie die Weiterverarbeitung und der Handel mit konzernexternen Stahlerzeugnissen.

Im Zuge der Identifikation vorhandener Wirtschaftsaktivitäten haben wir keine Aktivitäten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas gemäß Anhang I der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214 festgestellt.

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme / Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme / Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

Wir weisen darauf hin, dass zum Zeitpunkt der Berichterstattung weiterhin Unsicherheiten in Auslegungsfragen in Bezug auf die Taxonomie-VO bestanden.

TAXONOMIEKONFORME WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN

Um als ökologisch nachhaltig oder als taxonomiekonform eingestuft zu werden, muss die Wirtschaftsaktivität neben der Tätigkeitsbeschreibung auch die technischen Bewertungskriterien erfüllen und damit einen wesentlichen Beitrag zum Klimaziel leisten, keines der anderen fünf Umweltziele erheblich beeinträchtigen sowie die Einhaltung des Mindestschutzes berücksichtigen.

Die Konformitätsprüfung wurde wie im Vorjahr für die Wirtschaftsaktivitäten 3.9 und 6.2 durchgeführt. Da die taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten des Salzgitter-Konzerns dem Umweltziel „Klimaschutz“ zugeordnet werden, basieren die Vorgaben auf der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 der Europäischen Kommission und insbesondere deren Anhang I. Im aktuellen Geschäftsjahr wurde gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2023/3851 der Europäischen Kommission und insbesondere deren Anhang II für die Wirtschaftsaktivität 2.7 und das Wirtschaftsziel „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“ erstmals eine Konformitätsprüfung durchgeführt.

WESENTLICHER BEITRAG

Die Analyse des wesentlichen Beitrages der Wirtschaftsaktivitäten fand auf der Ebene der Konzerngesellschaften statt.

Der wesentliche Beitrag zum Klimaschutz für die Wirtschaftsaktivität 3.9 ist erfüllt, wenn die Erzeugnisse bei der primären Eisen- und Stahlherstellung die vorgegebenen CO₂-Grenzwerte für den jeweiligen Produktionsschritt oder – bei der sekundären Eisen- und Stahlherstellung – die definierten Stahlschrottanteile einhalten. Die Bewertung hinsichtlich der Wirtschaftsaktivität 3.9 bezog sich auf alle konsolidierten Gesellschaften mit primärer und/ oder sekundärer Eisen- und Stahlherzeugung.

Für die Wirtschaftsaktivität 6.2 leistet die Güterbeförderung für externe Kunden auf Hauptverkehrsnetzen oder Nebenstrecken des Frachtverkehrs mit strombetriebenen Streckenloks einen wesentlichen Beitrag. Ausgeschlossen davon ist jedoch der Transport von fossilen Brennstoffen.

Der Betrieb von Anlagen zur Sortierung oder stofflichen Verwertung nicht gefährlicher Abfallströme zu hochwertigen Sekundärrohstoffen durch mechanische Umwandlung ermöglicht die Wirtschaftsaktivität 2.7. Dabei wird der wesentliche Beitrag erreicht, wenn die nicht gefährlichen Rohstoffabfälle aus bestimmten Quellen entstammen und die stoffliche Verwertung bestehende anlagenspezifische Verwertungsquoten zuständiger Behörden erfüllt oder sogar übertrifft. Die hierfür verwendete Anlage muss dabei der besten verfügbaren Technik entsprechen, um so eine bestimmte Qualität der Sekundärrohstoffe zu erreichen. Die Qualität ist erreicht, wenn die umgewandelten Sekundärrohstoffe sich für die Substitution von Primärrohstoffen in Produktionsprozessen eignen.

VERMEIDUNG ERHEBLICHER BEEINTRÄCHTIGUNG

Ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten müssen nicht nur einen wesentlichen Beitrag für die Erreichung eines Umweltzieles leisten, sondern dürfen auch keine negativen Auswirkungen auf die übrigen Umweltziele haben. Die sogenannten Do No Significant Harm (DNSH)-Kriterien für Wirtschaftstätigkeiten definieren die Anforderungen, die erfüllt werden müssen, um eine erhebliche Beeinträchtigung anderer Umweltziele zu vermeiden. Sie stützen sich dabei auf bestehendes europäisches Recht, verfügbare wissenschaftliche Erkenntnisse und Lebenszyklusbetrachtungen.

Da es sich bei der Wirtschaftsaktivität 3.9 innerhalb des Salzgitter-Konzerns um eine gesellschaftsübergreifende Wertschöpfungskette handelt, sind neben den Standorten der stahlerzeugenden Gesellschaften auch alle weiteren Standorte innerhalb des Konzerns mit produktbezogener Wertschöpfung der DNSH-Prüfung zu unterziehen.

Folgende **DNSH-Prüfungen** wurden für die übrigen Umweltziele auf Basis erstellter Checklisten und deren Validierung in Expertengesprächen durchgeführt:

UMWELTZIEL 1 „KLIMASCHUTZ“

Für die identifizierten Aktivitäten nicht relevant

UMWELTZIEL 2 „ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL“

Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertung auf Standortebene

UMWELTZIEL 3 „NACHHALTIGE NUTZUNG VON WASSER- UND MEERESRESSOURCEN“

Risikobewertung hinsichtlich möglicher Umweltschädigungen zur Erhaltung der Wasserqualität und der Vermeidung von Wasserknappheit auf Standortebene (nicht relevant für Aktivität 6.2)

UMWELTZIEL 4 „ÜBERGANG ZU EINER KREISLAUFWIRTSCHAFT“

Prüfung aktivitätsspezifischer Anforderungen im Zusammenhang mit der Kreislaufwirtschaft (nicht relevant für Wirtschaftsaktivitäten 2.7 und 3.9)

UMWELTZIEL 5 „VERMEIDUNG UND VERMINDERUNG DER UMWELTVERSCHMUTZUNG“

Prüfung auf die Inverkehrbringung, Herstellung und Verwendung von umwelt- und gesundheitsgefährdenden Stoffen und Chemikalien und Einhaltung der Schlussfolgerungen zu den besten verfügbaren Techniken (nicht relevant für Wirtschaftsaktivität 2.7 und 6.2); Prüfung aktivitätsspezifischer Anforderungen im Zusammenhang mit Emissionsgrenzwerten für Motoren (nicht relevant für Wirtschaftsaktivität 2.7 und 3.9); Würdigung der besten verfügbaren Technik sowie Einhaltung von Emissionsgrenzwerten für die verwendete Anlage, um die stoffliche Verwertung zu ermöglichen (nicht relevant für Wirtschaftsaktivität 3.9 und 6.2)

UMWELTZIEL 6 „SCHUTZ UND WIEDERHERSTELLUNG DER BIODIVERSITÄT UND DER ÖKOSysteme“

Risikobewertung auf Standortebene zum Schutz oder zur Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (nicht relevant für Wirtschaftsaktivität 6.2)

MINDESTSCHUTZ

Eine weitere Voraussetzung dafür, dass eine Wirtschaftstätigkeit als ökologisch nachhaltig eingestuft werden kann, ist die Einhaltung der Vorschriften für den Mindestschutz. Dafür muss das Unternehmen Prozesse und Richtlinien eingeführt haben, die sicherstellen, dass folgende **Rahmenwerke** eingehalten werden:

- / die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte,
- / die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen (OECD-Leitsätze),
- / die Internationale Charta der Menschenrechte (die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die UN-Konventionen über bürgerliche und politische Rechte sowie über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte) sowie
- / die Erklärung der International Labour Organisation (ILO) über die grundlegenden Rechte und Prinzipien bei der Arbeit.

Die EU-Plattform für nachhaltiges Finanzwesen wurde von der EU-Kommission gebeten, über den in Artikel 18 der Taxonomie-VO festgelegten **Mindestschutz** zu beraten. In dem Bericht wurden vier **Kernthemen** identifiziert, die für die Einhaltung des Mindestschutzes erforderlich sind. Diese sind:

- / Menschenrechte, einschließlich der Rechte der Arbeitnehmer,
- / Bestechung/Korruption,
- / Besteuerung und
- / fairer Wettbewerb.

Die Beurteilung des Mindestschutzes erfolgt auf Konzernebene und nicht auf Ebene einzelner Wirtschaftstätigkeiten.

ERGEBNIS DER KONFORMITÄTSPRÜFUNG

Die DNSH-Prüfungen wurden für die relevanten Standorte der PTG, SZFG, DMU und der VPS gemäß den technischen Bewertungskriterien der jeweiligen Wirtschaftsaktivität und den jeweils relevanten Anlagen A bis D der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 sowie (EU) 2023/3851 durchgeführt. Aufgrund der Deckungsgleichheit mit den Konformitätskriterien der PTG wurden die Standorte des Geschäftsbereiches Handel keiner zusätzlichen Prüfung unterzogen. Die Prüfungen ergaben, dass die **DNSH-Kriterien** erfüllt sind. Aus Transparenzgründen möchten wir auf die nachfolgenden Punkte hinweisen.

UMWELTZIEL 2 „ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL“

Der Scope der Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertung bei der VPS war auf das Risiko-Assessment für den Standort in Salzgitter beschränkt. Darüber hinaus haben wir für das im Wesentlichen genutzte Streckennetz keine wesentlichen Risiken festgestellt.

UMWELTZIELE 3 „NACHHALTIGE NUTZUNG VON WASSER- UND MEERESRESSOURCEN“ UND 6 „SCHUTZ UND WIEDERHERSTELLUNG DER BIODIVERSITÄT UND DER ÖKOSYSTEME“

Die Erfüllung der DNSH-Kriterien zu den Umweltzielen 3 und 6 werden von der PTG, der SZFG und der DMU wie folgt sichergestellt: Der Produktionsbetrieb der Gesellschaften unterliegt sowohl regelmäßigen externen behördlichen Kontrollen in Form von Inspektionen durch das Staatliche Gewerbeaufsichtsamt Braunschweig und die Untere Wasserbehörde Peine als auch externen und internen Audits hinsichtlich des zertifizierten Umweltmanagementsystems nach ISO 14001. Diese Audits dienen der Überwachung der Einhaltung von geltenden Gesetzen und Auflagen zum Schutz von Umweltgütern, insbesondere der Wasserressourcen, aber auch der stetigen Verringerung der eigenen Umweltauswirkungen, beispielsweise mithilfe von Umweltaspektanalysen nach ISO 14001. Die Gesellschaften erfüllen damit die Kriterien des Umweltzieles 3 gemäß der Anlage B der Delegierten Verordnungen (EU) 2021/2139 sowie (EU) 2023/3851.

Seit dem letzten umfangreichen immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren inklusive der durchgeführten Umweltverträglichkeitsvorprüfung im Rahmen des Projekts „PTG 2010“ wurden keine wesentlichen immissionsschutzrechtlichen Änderungen umgesetzt. Die Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Umweltverträglichkeitsvorprüfung haben daher weiterhin Bestand. Die Standorte Peine und Salzgitter befinden sich außerdem nicht in oder in der Nähe von biodiversitätssensiblen Gebieten mit besonderer Schutzwürdigkeit. Die Standorte der drei Gesellschaften entsprechen damit den DNSH-Anforderungen des Umweltzieles 6 gemäß der Anlage D der Delegierten Verordnungen (EU) 2021/2139 sowie (EU) 2023/3851.

UMWELTZIEL 4 „ÜBERGANG ZU EINER KREISLAUFWIRTSCHAFT“

Die VPS erfüllt die DNSH-Anforderungen zum Umweltziel 4 gemäß Anhang I der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139. Die VPS folgt der Abfallhierarchie, welche im Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) verankert ist. Aus Gründen der Verfügbarkeit werden etwa Maßnahmen zur Aufbereitung und Wiederverwendung von Bauteilen umgesetzt. Unvermeidbare Abfälle werden entsprechend gesetzlicher und interner Vorschriften behandelt beziehungsweise entsorgt.

UMWELTZIEL 5 „VERMEIDUNG UND VERMINDERUNG DER UMWELTVERSCHMUTZUNG“

Im Rahmen der DNSH-Prüfung zum Umweltziel 5 wurde die Wirtschaftsaktivität 3.9 der PTG sowie der SZFG auf die Inverkehrbringung, Herstellung und Verwendung von umwelt- und gesundheitsgefährdenden Stoffen und Chemikalien der Anlage C der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 geprüft. Die Analyse kam zu dem Ergebnis, dass in den Wärmeöfen der PTG Dämmmaterialien auf Basis von Zirkonium-Aluminiumsilikat-Keramikfasern verbaut sind, die die in Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 festgelegten Kriterien erfüllen und gemäß Artikel 59 Absatz 1 der genannten Verordnung ermittelt wurden. Die Verwendung erachten wir dabei als wesentlich, da für den Einsatzort keine sofortige technische Alternative zur Verfügung steht und wir den Nutzen der Stahlherstellung für die Gesellschaft als wesentlich erachten.

Darüber hinaus kann es im Produktionsbetrieb der PTG aufgrund von ungewollten Verunreinigungen des Stahlschrotts als Ausgangsmaterial zu unvermeidbaren Emissionen der in der Anlage C referenzierten Stoffe unter Einhaltung der gesetzlich geltenden Emissionsgrenzwerte kommen. Wir erachten die DNSH-Anforderungen des Umweltzieles 5 gemäß der Anlage C der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 somit als erfüllt.

Die DMU wurde im Rahmen ihrer Wirtschaftsaktivität 2.7 auf die Verwendung der besten verfügbaren Technik für die Abfallbehandlung unter Berücksichtigung des Durchführungsbeschlusses (EU) 2018/1147 geprüft. Im Rahmen ihrer Tätigkeit erfüllt die DMU auch den Standard aus einer ISO-14001-Zertifizierung zum Umweltmanagementsystem sowie den Anforderungen eines Entsorgungsfachbetriebes nach § 56 Kreislaufwirtschaftsgesetz.

Mithilfe der ISO-14001-Zertifizierung werden mögliche Schwachstellen im Umweltmanagement der DMU aufgedeckt und die Grundlage für einen kontinuierlichen und nachweisbaren Verbesserungsprozess gelegt. So soll gewährleistet werden, dass Umweltrisiken reduziert, natürliche Ressourcen geschont und die Umweltleistung nachhaltig verbessert wird. Darüber hinaus erfüllt die DMU als Entsorgungsfachbetrieb nach § 56 Kreislaufwirtschaftsgesetz unter anderem die ordnungsgemäße Wahrnehmung ihrer Aufgaben unter Verwendung der entsprechenden gerätetechnischen Ausstattung. Die für die Wirtschaftsaktivität 2.7 eingesetzte Schredder-Anlage trägt zur Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung bei.

UMSATZ-KPI

Die Konformitätsprüfung ergab im Geschäftsjahr 2024 **6 % taxonomiekonformen Außenumsatz** (Vorjahr: 6 %) für den Salzgitter-Konzern, der im Wesentlichen aus dem Umsatz mit den Produkten der Peiner Träger GmbH (PTG) im Zusammenhang mit der Wirtschaftsaktivität 3.9 „Herstellung von Eisen und Stahl“ resultierte. Mit der schrottbasierten Stahlherstellung erfüllt die PTG den wesentlichen Beitrag des Umweltzieles „Klimaschutz“. Erzielt werden die Außenumsätze dabei entweder durch die PTG selbst, durch diverse Gesellschaften des Geschäftsbereiches Handel oder, zu kleinen Teilen, durch die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG). Ein sehr geringer Anteil des taxonomiekonformen Außenumsatzes ist auf die VPS und deren Wirtschaftsaktivität 6.2 zurückzuführen. Den wesentlichen Beitrag erreichte die VPS dabei mit ihren strombetriebenen Streckenloks. Nicht berücksichtigt wurde der Außenumsatz im Zusammenhang mit dem Transport fossiler Brennstoffe. Die DMU erreicht mit der Schrottaufbereitung im Bereich von Alt-Metallen einen taxonomiekonformen Außenumsatz. Der Anteil ist gering, da die Aktivität der Schrottaufbereitung im Wesentlichen die Versorgung der Schwestergesellschaften PTG und SZFG zum Ziel hat.

CAPEX-KPI

Die **taxonomiekonformen CapEx von 51 %** (Vorjahr: 23 %) setzen sich im Wesentlichen aus den Investitionsausgaben in dem bestehenden taxonomiekonformen Teil der Wirtschaftsaktivität 3.9 der PTG sowie der SZFG und jenen Ausgaben zur Erreichung der Taxonomiekonformität der primären Stahlherstellung (Wirtschaftsaktivität 3.9) gemäß dem CapEx-Plan SALCOS® zusammen. Die Investitionsausgaben, die im Rahmen des CapEx-Planes entstanden sind, beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 abzüglich erhaltener Fördermittel auf 413,6 Mio. € (Vorjahr: 112,2 Mio. €). Hiervon sind 13,2 Mio. € aktivierte Fremdkapitalkosten. Dieser Betrag entfiel auf die erste Ausbaustufe des Transformationsprogramms SALCOS®. Weiterhin sind hier in geringem Ausmaß taxonomiekonforme CapEx enthalten, die quotal aus dem Verkauf von Produkten aus der schrottbasierten Stahlherstellung (Wirtschaftsaktivität 3.9) der PTG bei Gesellschaften des Geschäftsbereiches Handel resultieren sowie aus der Geschäftstätigkeit der VPS und der DMU.

OPEX-KPI

Die **8 % taxonomiekonformen OpEx** (Vorjahr: 6 %) setzen sich ebenso aus den OpEx der bereits heute taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivität 3.9 und den Forschungs- und Entwicklungs-Aufwendungen gemäß dem CapEx-Plan SALCOS® zusammen (Wirtschaftsaktivität 3.9). Im Berichtsjahr sind im Zusammenhang mit dem CapEx-Plan 4,1 Mio. € Aufwendungen aus Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationstätigkeiten angefallen. Die taxonomiekonformen OpEx enthalten zudem marginale Aufwendungen, die aus dem Verkauf von Produkten aus der schrottbasierten Stahlherstellung (Wirtschaftsaktivität 3.9) der PTG bei Gesellschaften des Geschäftsbereiches Handel resultieren und hier anteilig erfasst wurden, sowie sehr geringe OpEx aus der Geschäftstätigkeit der VPS und der DMU.

MINDESTSCHUTZ

Im letzten Schritt haben wir die Geschäftsaktivitäten zum Mindestschutz mit den vier Kernthemen Menschenrechte, einschließlich der Rechte der Arbeitnehmer, Bestechung/ Korruption sowie Besteuerung und fairer Wettbewerb auf Konzernebene geprüft und verweisen für weitergehende Informationen ergänzend auch auf die Kapitel → **Sozial-Informationen** sowie → **Governance-Informationen**.

Die Geschäftsaktivitäten des Salzgitter-Konzerns haben ihren Schwerpunkt in der Produktion und dem Vertrieb von Stahlerzeugnissen und Maschinen sowie dem weltweiten Handel – einschließlich dem Projektgeschäft – mit Stahlprodukten. Obwohl der Fokus des wirtschaftlichen Handelns des Salzgitter-Konzerns auf Europa liegt, sind einige Konzernunternehmen auch im außereuropäischen Umfeld aktiv, sodass sich die Lieferung an Kunden oder auch die Zusammenarbeit mit Lieferanten, die ein erhöhtes Risiko aufweisen, nicht vermeiden lässt. Aus diesem Grund wurden im Salzgitter-Konzern Maßnahmen implementiert, um der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht nachzukommen und die Risiken aus möglichen Menschenrechtsverstößen zu minimieren.

ERMITTLUNG DER TAXONOMIE-KENNZAHLEN

Im Rahmen der Ermittlung haben wir die wesentlichen Konzerngesellschaften berücksichtigt. Dabei wurden für die Wesentlichkeitsberechnung die nachfolgend aufgeführten qualitativen und quantitativen Kriterien herangezogen:

- / In einem ersten Schritt werden alle Konzerngesellschaften mit einem Umsatzanteil von > 1 % (gemessen am Konzernumsatz) einbezogen.
- / Der zweite Schritt berücksichtigt die Investitionstätigkeit (CapEx). Dabei werden alle Konzerngesellschaften mit einem Anteil des Investitionsvolumens von > 1 % (gemessen an den Konzerninvestitionen) bestimmt.
- / Über diese Vorauswahl wird in einem dritten Schritt der Gesamtanteil am Konzernumsatz wie auch den -investitionen berechnet. Die ausgewählten Konzerngesellschaften stellen eine Gesamtabdeckung von jeweils mindestens 90 % dar und werden gegebenenfalls um weitere, nächstgrößere Konzerngesellschaften erweitert, sofern aus den vorangegangenen beiden Schritten keine ausreichende Abdeckung besteht.

/ Die Bestimmung der ebenfalls im Rahmen der EU-Taxonomie relevanten OpEx erfolgt unter der Annahme, dass Aufwendungen aus der Wartung und Instandhaltung insbesondere auf anlagenintensive Gesellschaften entfallen, sodass die Auswahl über CapEx indirekt auch die wesentlichen Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen berücksichtigt. Ergänzend dazu wurden die Aufwendungen aus dem Bereich Forschung und Entwicklung gewürdigt, sodass auch die zentrale Forschungs- und Entwicklungseinheit (SZMF) des Salzgitter-Konzerns ausdrücklich enthalten ist.

Im Rahmen einer Analyse haben wir gemeinsam mit den wesentlichen Konzerngesellschaften die Wirtschaftsaktivitäten und die damit verbundenen Umsatzerlöse, Investitions- und Betriebsausgaben bewertet, um die taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten sowie deren Anteile zu identifizieren. Sofern Wirtschaftsaktivitäten nach der EU-Taxonomie nicht vorgesehen sind, haben wir die entsprechenden Konzerngesellschaften in den Kennzahlen den nicht taxonomiefähigen Tätigkeiten zugeordnet. Die Darstellung wird ebenfalls für die nicht wesentlichen Konzerngesellschaften angewendet, sodass eine Erfassung im Nenner erfolgt.

Die Zuordnung lediglich einer Wirtschaftsaktivität pro Gesellschaft basiert auf dem Identifizierungsprozess, bei dem sich eine 1:1-Beziehung zwischen Gesellschaft und Wirtschaftsaktivität ergeben hat. Auf diese Weise werden Doppelzählungen bereits bei der Zuordnung der Kennzahlen vermieden. Die für den Salzgitter-Konzern relevanten Finanzdaten ergeben sich aus dem Konzernabschluss gemäß IFRS für das Geschäftsjahr 2024.

Soweit möglich wurden die Daten einer Wirtschaftsaktivität unmittelbar zugeordnet. Für die Herstellung von Eisen und Stahl (Wirtschaftsaktivität 3.9) sind das im Salzgitter-Konzern drei produzierende Konzerngesellschaften. Die hieraus hervorgegangenen Materialbewegungen erfolgen allerdings auch mit Konzerngesellschaften (konzernintern) und entfallen beispielsweise auf die weiterverarbeitenden Konzerngesellschaften sowie die Konzernhandelsgesellschaften. Die Konzerngesellschaften aus den beiden zuvor genannten Bereichen beziehen das Material sowohl konzernintern als auch von Dritten, die nicht dem Konzernverbund angehören. Nur der Anteil mit den konzerninternen Materialbewegungen wird den taxonomiefähigen Aktivitäten zugeordnet. Der verbleibende Anteil wird unter den nicht taxonomiefähigen Aktivitäten erfasst. Dabei haben wir einen quotalen Verteilungsschlüssel abgeleitet. Die Unterteilung erfolgt für die Investitions- und Betriebsausgaben gleichermaßen und verwendet den zuvor ermittelten Verteilungsschlüssel, sofern eine direkte Zuordnung nicht möglich ist. Für die Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr (Wirtschaftsaktivität 6.2) sowie für die Sortierung und stoffliche Verwertung nicht gefährlicher Abfälle (Wirtschaftsaktivität 2.7) wurden die Daten unmittelbar zugeordnet.

UMSATZERLÖSE

Der in Artikel 8 Absatz 2 Buchstabe a der Taxonomie-VO genannte Umsatzanteil wird berechnet als der Teil des Nettoumsatzes mit Waren oder Dienstleistungen einschließlich immaterieller Güter, die mit taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten (Zähler) verbunden sind, geteilt durch den Nettoumsatz (Nenner) im Sinne von Artikel 2 Nummer 5 der Richtlinie 2013/34/EU.

Der Umsatz des Geschäftsjahres 2024 bildet den Nenner der Umsatz-Kennzahl und kann der gemäß IAS 1 aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns entnommen werden. Auf dieser Basis wird der Anteil des Außenumsatzes aus Verträgen mit Kunden (IFRS 15) sowie aus Leasingverträgen (IFRS 16) ermittelt, der gemäß EU-Taxonomie auf taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten entfällt.

INVESTITIONSAUSGABEN (CAPEX)

Die für die Berechnung der CapEx-Kennzahl (Nenner) genutzten Beträge basieren auf den im Konzernabschluss berichteten Investitionsausgaben, die sich aus den Zugängen im Geschäftsjahr bei den Sachanlagen (IAS 16 sowie Zugänge von Immobilien, die gemäß IAS 40 als Finanzinvestition gehalten werden) und sonstigen immateriellen Vermögenswerten (IAS 38), ohne Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen, ergeben. Die Investitionsausgaben stimmen mit den im Geschäftsbericht 2024 im Kapitel „Anhang“ veröffentlichten Daten überein. Ergänzend werden in der Kennzahl die Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen (IFRS 16) und Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen berücksichtigt. Diese Informationen sind im → **Anhang** unter „Konzernanlagevermögen 2024“ zu finden.

Auf dieser Basis wird der Anteil der entsprechenden Investitionsausgaben ermittelt, der auf taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten entfällt (taxonomiefähige CapEx). Die Taxonomie unterscheidet jeweils drei verschiedene Arten von taxonomiefähigen CapEx und OpEx (Zähler):

- / CapEx/OpEx A, die sich auf Vermögenswerte oder Prozesse beziehen, die mit taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, oder
- / CapEx/OpEx B, die Teil eines CapEx-Plans zur Ausweitung von taxonomiefähigen/-konformen Wirtschaftstätigkeiten (zum Beispiel durch die Aufnahme einer neuen Wirtschaftsaktivität) oder zur Umwandlung taxonomiefähiger in -konforme Wirtschaftstätigkeiten (beispielsweise durch die begonnene Transformation des Produktionsprozesses durch das SALCOS®-Programm) sind, oder

- / CapEx/OpEx C, die sich auf den Erwerb von Produkten und Dienstleistungen aus taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten oder individuelle Maßnahmen beziehen, durch die die Zieltätigkeiten CO₂-arm ausgeführt werden oder der Ausstoß von Treibhausgasen gesenkt wird und sofern diese Maßnahmen innerhalb von 18 Monaten umgesetzt und einsatzbereit sind.
- / Im Wesentlichen wurden für das Berichtsjahr 2024 im Zähler Investitionen berücksichtigt, die eine Erweiterung bestehender taxonomiefähiger Wirtschaftsaktivitäten oder die Umwandlung dieser in taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten zum Ziel haben.
- / Insbesondere der CapEx-Plan SALCOS® zielt darauf ab, diejenigen Investitionen abzubilden, die mit der Umsetzung der ersten SALCOS®-Stufe zu einer partiellen Umstellung der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit 3.9 „Herstellung von Eisen und Stahl“ der Salzgitter Flachstahl GmbH auf Taxonomiekonformität gemäß dem Umweltziel „Klimaschutz“ bis Ende 2026 führen sollen. Die gesamten geplanten CapEx zur Umsetzung der ersten SALCOS®-Stufe belaufen sich auf 2,3 Mrd. €. Die zu erwartenden CapEx-Fördermittel reduzieren den zu aktivierenden Wert entsprechend.

BETRIEBSAUSGABEN (OPEX)

Der Nenner der OpEx umfasst nach der EU-Taxonomie grundsätzlich direkte, nicht kapitalisierte Aufwendungen, die sich auf Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur beziehen, sowie sämtliche anderen direkten Ausgaben im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens, die notwendig sind, um die kontinuierliche und effektive Funktionsfähigkeit dieser Vermögenswerte sicherzustellen.

Der Zähler umfasst den Anteil der taxonomiefähigen/-konformen operativen Aufwendungen (taxonomiefähige OpEx) des Nenners, die sich gemäß der oben genannten Beschreibung von Arten der taxonomiefähigen OpEx ergeben. Dies sind demnach Betriebsausgaben für bereits taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten, solche, die zur Ausweitung taxonomiekonformer oder der Überführung taxonomiefähiger in taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten dienen, sowie Ausgaben für individuelle Maßnahmen, durch die die Zieltätigkeiten CO₂-arm ausgeführt werden oder der Ausstoß von Treibhausgasen gesenkt wird.

Bei den OpEx handelt es sich nicht um eine vollständige Abbildung der Aufwendungen, wie sie im Anhang des Konzernabschlusses dargestellt werden.

TAXONOMIE-KENNZAHLEN

Für die Offenlegung der wesentlichen Leistungsindikatoren (KPI) gemäß Taxonomie-Verordnung verwenden wir die Meldebögen, die in den Anhängen der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 zur Taxonomieberichterstattung geregelt sind. In den Offenlegungstabellen verwenden wir bei Bedarf folgende Abkürzungen für die sechs Umweltziele:

- / Klimaschutz: **CCM** (Climate Change Mitigation),
- / Anpassung an den Klimawandel: **CCA** (Climate Change Adaption),
- / Umweltverschmutzung: **PPC** (Pollution Prevention and Control),
- / Biologische Wasser- und Meeresressourcen: **WTR** (Water and Marine Resources),
- / Kreislaufwirtschaft: **CE** (Circular Economy) sowie
- / Vielfalt und Ökosysteme: **BIO** (Biodiversity and Ecosystems).

Meldebogen: Anteil des Umsatzes aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2024

Geschäftsjahr 2024				Kriterien für einen wesentlichen Beitrag										DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)						
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	Umsatz (3)	Umsatz- anteil (4)	CCM (5)	CCA (6)	WTR (7)	CE (8)	PPC (9)	BIO (10)	CCM (11)	CCA (12)	WTR (13)	CE (14)	PPC (15)	BIO (16)	Mindest- schutz (17)	Anteil taxonomie- konformer (A.1) oder taxonomie- fähiger (A.2) Umsatz, 2023 (18)	Kategorie ermögli- chende Tätigkeiten (19)	Kategorie Übergangs- tätigkeiten (20)	
		Mio. €	%	J; N; N/EL ⁽¹⁾	J; N; N/EL ⁽¹⁾	J; N; N/EL ⁽¹⁾	J; N; N/EL ⁽¹⁾	J; N; N/EL ⁽¹⁾	J; N; N/EL ⁽¹⁾	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	%	E	T	
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																				
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																				
3.9 Herstellung von Eisen und Stahl	CCM	585	6 %	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		Ja	Ja		Ja	Ja	Ja	6 %			
6.2 Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	CCM	6	0 %	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		Ja		Ja	Ja		Ja	0 %			
2.7 Sortierung und stoffliche Verwertung nicht gefährlicher Abfälle	38.32	5	0 %	N/EL	N/EL	N/EL	J	N/EL	N/EL		Ja	Ja		Ja	Ja	Ja	-	T		
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		596	6 %	100 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %								6 %			
davon ermöglichende Tätigkeiten		0	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %									E		
davon Übergangstätigkeiten		585	6 %	100 %															T	
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																				
				EL ^{(2),} N/EL	EL ^{(2),} N/EL	EL ^{(2),} N/EL	EL ^{(2),} N/EL	EL ^{(2),} N/EL	EL ^{(2),} N/EL											
3.9 Herstellung von Eisen und Stahl	CCM	4.411	44 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								45 %			
6.2 Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	CCM	10	0 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0 %			
2.7 Sortierung und stoffliche Verwertung nicht gefährlicher Abfälle	CE	0	0 %	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL								0 %			

Geschäftsjahr 2024	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag									DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)									
	Code (2)	Umsatz (3)	Umsatz- anteil (4)	CCM (5)	CCA (6)	WTR (7)	CE (8)	PPC (9)	BIO (10)	CCM (11)	CCA (12)	WTR (13)	CE (14)	PPC (15)	BIO (16)	Mindest- schutz (17)	Anteil taxonomie- konformer (A.1) oder taxonomie- fähiger (A.2) Umsatz, 2023 (18)	Kategorie ermögli- chende Tätigkeiten (19)	Kategorie Übergangs- tätigkeiten (20)
Wirtschaftstätigkeiten (1)		Mio. €	%	J; N; N / EL ⁽¹⁾	J; N; N / EL ⁽¹⁾	J; N; N / EL ⁽¹⁾	J; N; N / EL ⁽¹⁾	J; N; N / EL ⁽¹⁾	J; N; N / EL ⁽¹⁾	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	%	E	T
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		4.421	44 %	100 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %								45 %		
A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		5.017	50 %	100 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %								51 %		
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		4.995	50 %																
Gesamt (A + B)		10.012	100 %																

⁽¹⁾ J – Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit.
N – Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit.
N / EL – (Not eligible) Für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit.

⁽²⁾ EL – (Eligible) Für das jeweilige Umweltziel taxonomiefähige Tätigkeit.

Meldebogen: CapEx-Anteil aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2024

Geschäftsjahr 2024				Kriterien für einen wesentlichen Beitrag										DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)					
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	CapEx (3)	CapEx- Anteil (4)	CCM (5)	CCA (6)	WTR (7)	CE (8)	PPC (9)	BIO (10)	CCM (11)	CCA (12)	WTR (13)	CE (14)	PPC (15)	BIO (16)	Mindest- schutz (17)	Anteil taxonomie- konformer (A.1) oder taxonomie- fähiger (A.2) CapEx, 2023 (18)	Kategorie ermögli- chende Tätigkeiten (19)	Kategorie Übergangs- tätigkeiten (20)
		Mio. €	%	J; N; N/EL ⁽¹⁾	J; N; N/EL ⁽¹⁾	J; N; N/EL ⁽¹⁾	J; N; N/EL ⁽¹⁾	J; N; N/EL ⁽¹⁾	J; N; N/EL ⁽¹⁾	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	%	E	T
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
3.9 Herstellung von Eisen und Stahl	CCM	442	49 %	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		Ja	Ja		Ja	Ja	Ja	23 %		
6.2 Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	CCM	10	1 %	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		Ja		Ja	Ja		Ja	0 %		
2.7 Sortierung und stoffliche Verwertung nicht gefährlicher Abfälle	38.32	7	1 %	N/EL	N/EL	N/EL	J	N/EL	N/EL		Ja	Ja		Ja	Ja	Ja	-	T	
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		459	51 %	100 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %								23 %		
davon ermöglichende Tätigkeiten		0	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %									E	
davon Übergangstätigkeiten		28	3 %	100 %															T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
				EL ^{(2),} N/EL	EL ^{(2),} N/EL	EL ^{(2),} N/EL	EL ^{(2),} N/EL	EL ^{(2),} N/EL	EL ^{(2),} N/EL										
3.9 Herstellung von Eisen und Stahl	CCM	264	30 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								54 %		
6.2 Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	CCM	25	3 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								1 %		
2.7 Sortierung und stoffliche Verwertung nicht gefährlicher Abfälle	CE	0	0 %	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL								0 %		

Geschäftsjahr 2024	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag									DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxonomie- konformer (A.1) oder taxonomie- fähiger (A.2) CapEx, 2023 (18)	Kategorie ermögli- chende Tätigkeiten (19)	Kategorie Übergangs- tätigkeiten (20)	
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	CapEx (3)	CapEx- Anteil (4)	CCM (5)	CCA (6)	WTR (7)	CE (8)	PPC (9)	BIO (10)	CCM (11)	CCA (12)	WTR (13)	CE (14)	PPC (15)	BIO (16)	Mindest- schutz (17)				
		Mio. €	%	J; N; N / EL ⁽¹⁾	J; N; N / EL ⁽¹⁾	J; N; N / EL ⁽¹⁾	J; N; N / EL ⁽¹⁾	J; N; N / EL ⁽¹⁾	J; N; N / EL ⁽¹⁾	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	%	E	T	
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		289	33 %	100 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %								55 %			
A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		748	84 %	100 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %								78 %			
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																				
CapEx nicht taxonomiefähiger, Tätigkeiten (B)		151	16 %																	
Gesamt (A + B)		899	100 %																	

⁽¹⁾ J – Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit.
N – Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit.
N / EL – (Not eligible) Für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit.
⁽²⁾ EL – (Eligible) Für das jeweilige Umweltziel taxonomiefähige Tätigkeit.

Meldebogen: OpEx-Anteil von Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2024

Geschäftsjahr 2024	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag										DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)									
	Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	OpEx (3)	OpEx- Anteil (4)	CCM (5)	CCA (6)	WTR (7)	CE (8)	PPC (9)	BIO (10)	CCM (11)	CCA (12)	WTR (13)	CE (14)	PPC (15)	BIO (16)	Mindest- schutz (17)	Anteil taxonomie- konformer (A.1) oder taxonomie- fähiger (A.2) OpEx, 2023 (18)	Kategorie ermögli- chende Tätigkeiten (19)	Kategorie Übergangs- tätigkeiten (20)
			Mio. €	%	J; N; N/EL ⁽¹⁾	J; N; N/EL ⁽¹⁾	J; N; N/EL ⁽¹⁾	J; N; N/EL ⁽¹⁾	J; N; N/EL ⁽¹⁾	J; N; N/EL ⁽¹⁾	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	%	E	T
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																				
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																				
3.9 Herstellung von Eisen und Stahl	CCM	61	8 %	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		Ja	Ja		Ja	Ja	Ja	6 %		
6.2 Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	CCM	0	0 %	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		Ja		Ja	Ja		Ja	0 %		
2.7 Sortierung und stoffliche Verwertung nicht gefährlicher Abfälle	38.32	2	0 %	N/EL	N/EL	N/EL		J	N/EL	N/EL		Ja	Ja		Ja	Ja	Ja	-	T	T
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		63	8 %	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %								6 %		
davon ermöglichende Tätigkeiten		0	0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %									E	
davon Übergangstätigkeiten		56	7 %	100 %																T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																				
					EL ^{(2);} N/EL	EL ^{(2);} N/EL	EL ^{(2);} N/EL	EL ^{(2);} N/EL	EL ^{(2);} N/EL	EL ^{(2);} N/EL										
3.9 Herstellung von Eisen und Stahl	CCM	534	71 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								73 %		
6.2 Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	CCM	26	3 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								3 %		
2.7 Sortierung und stoffliche Verwertung nicht gefährlicher Abfälle	CE	0	0 %	N/EL	N/EL	N/EL		EL	N/EL	N/EL								0 %		

Geschäftsjahr 2024	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag										DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxonomie- konformer (A.1) oder taxonomie- fähiger (A.2) OpEx, 2023 (18)	Kategorie ermögli- chende Tätigkeiten (19)	Kategorie Übergangs- tätigkeiten (20)
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	OpEx (3)	OpEx- Anteil (4)	CCM (5)	CCA (6)	WTR (7)	CE (8)	PPC (9)	BIO (10)	CCM (11)	CCA (12)	WTR (13)	CE (14)	PPC (15)	BIO (16)	Mindest- schutz (17)				
		Mio. €	%	J; N; N / EL ⁽¹⁾	J; N; N / EL ⁽¹⁾	J; N; N / EL ⁽¹⁾	J; N; N / EL ⁽¹⁾	J; N; N / EL ⁽¹⁾	J; N; N / EL ⁽¹⁾	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	%	E	T	
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)																	76 %			
A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)																	83 %			
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																				
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		129	18 %																	
Gesamt (A + B)		752	100 %																	

⁽¹⁾ J – Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit.
N – Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit.
N / EL – (Not eligible) Für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit.
⁽²⁾ EL – (Eligible) Für das jeweilige Umweltziel taxonomiefähige Tätigkeit.

ESRS E1 KLIMAWANDEL

STRATEGIE

ANGABEPFLICHT E1-1 – ÜBERGANGSPLAN FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Klimaschutz ist ein essenzieller Bestandteil unserer Konzernstrategie „Salzgitter AG 2030“, die auf eine CO₂-arme Produktion ausgerichtet ist. Mit unseren Klimazielen unterstreichen wir unsere Bestrebungen, negative Auswirkungen auf den Klimawandel zu reduzieren: Als einer der ersten Stahlerzeuger befindet sich die Salzgitter AG mit validierten Zielen gemäß der Science Based Targets Initiative (SBTi) auf dem 1,5-Grad-Pfad des Pariser Klimaabkommens. Bei der SBTi-Zielentwicklung haben wir unter anderem den sektorspezifischen Dekarbonisierungsansatz für die Stahlindustrie angewandt und sind damit Mitglied der Kampagne „Business Ambition for 1.5 °C“. Unsere kurzfristigen Klimaziele für 2028 spiegeln das Vertrauen in unsere Transformation wider und sind zugleich wichtige Meilensteine der Konzernstrategie. Die Scope-3-Ziele erweitern unser Commitment für die Reduktion von CO₂e-Emissionen entlang der Wertschöpfungskette. Langfristig will die Salzgitter AG spätestens bis zum Jahr 2050 ihr Netto-Null-Ziel für die gesamten CO₂e-Emissionen einschließlich der Wertschöpfungskette erreichen. Unsere technologische Transformation wollen wir dabei im Jahr 2033 vollzogen haben. Sofern ab 2033 die äußeren Rahmenbedingungen gegeben sind, um wettbewerbsfähig wirtschaften zu können, sind wir überzeugt, das Netto-Null-Ziel bereits weitaus früher erreichen zu können. Von großer Bedeutung ist dabei die physische Anbindung an eine dedizierte Wasserstoffinfrastruktur und die zukünftige Kostenentwicklung für Energie aus erneuerbaren Quellen.

Die Salzgitter AG gehört zu den Unternehmen, die unter die EU-Verordnung über Referenzwerte für den klimabedingten Wandel (EU 2020/1818) fallen.

ECKPFEILER UNSERES DEKARBONISIERUNGSANSATZES

Unsere SBTi-Ziele sind Ausdruck unseres Dekarbonisierungsansatzes, der auf vier Eckpfeilern ruht.

Wissenschaftsbasiert

Unsere Ziele beruhen auf weltweit anerkannten wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Einhaltung des 1,5-Grad-Zieles des Pariser Klimaabkommens.

Wirkungsorientiert

Zur Erreichung unserer Ziele konzentrieren wir uns auf Maßnahmen zur direkten Vermeidung von CO₂e-Emissionen. Bei der nachhaltigen Dekarbonisierung aller Geschäftsbereiche gehen wir zielgerichtet vor.

Ganzheitlich

Wir berücksichtigen nicht nur unsere direkten CO₂e-Emissionen (Scope 1), beispielsweise aus unseren Prozessen, und die indirekten CO₂e-Emissionen aufgrund unseres Energieverbrauchs (Scope 2), sondern auch jene in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette im In- und Ausland (Scope 3). Im Fokus stehen insbesondere die nachhaltige Beschaffung von Gütern und eine Reduzierung der CO₂e-Emissionen über die Nutzungsphase unserer Maschinen.

Transparent

Wir sind uns bewusst, dass Transparenz ein wichtiger Faktor für Vertrauen und Glaubwürdigkeit ist. Deshalb kommunizieren wir regelmäßig unsere Fortschritte und laden unsere Stakeholder zum Austausch ein.

FINANZIERUNG DES ÜBERGANGSPLANS

Für die im Rahmen des Übergangsplans priorisierten Maßnahmen sind im Berichtsjahr die finanziellen Planungen im Zuge der Konzernplanung durchgeführt worden. Der Fokus der Investitionen der Salzgitter AG liegt weiterhin auf der Umsetzung unseres Transformationsprogramms SALCOS® und dem Einsatz regenerativen Stroms als wesentliche Hebel zur Erreichung unserer 1,5-Grad-Klimaziele. Die Finanzplanung erstreckt sich dabei auf die erste Stufe von SALCOS®, die zur Erreichung der kurzfristigen SBTi-Ziele von essenzieller Bedeutung ist.

Seit 2022 befinden wir uns in der intensiven Bauphase zur Umsetzung der ersten SALCOS®-Stufe. Unser CapEx-Plan SALCOS® zielt darauf ab, diejenigen Investitionen abzubilden, die zur Umsetzung der ersten Stufe bis Ende 2026 führen sollen. Die gesamten geplanten CapEx zur Umsetzung der ersten SALCOS®-Stufe belaufen sich auf 2,3 Mrd. €, wobei die zu erwartenden CapEx-Fördermittel den jährlich zu aktivierenden Wert entsprechend reduzieren. Die aktivierten CapEx des Berichtsjahres werden im Rahmen unserer Berichterstattung zur → **EU-Taxonomie** erläutert. Bis 2033 sollen die restlichen Stufen des SALCOS®-Programms umgesetzt werden. Deren finale Budgetierung wurde noch nicht vorgenommen. Neben den CapEx sind dem Plan auch OpEx alloziert, die insbesondere im Zusammenhang mit Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten stehen.

Die Salzgitter AG hat keine kohle-, öl- oder gasbezogenen Wirtschaftsaktivitäten. Entsprechend wurden 2024 keine CapEx-Beträge in diese investiert.

Einbettung des Übergangsplans in die Konzernstrategie

Der Übergangsplan mit dem SALCOS®-Programm ist in Form von Strategiedokumenten in unserer Konzernstrategie wie auch in der Konzernfinanzplanung für die erste Stufe fest verankert. Die Freigabe benötigter Eigenmittel durch den Aufsichtsrat erfolgte am 13. Juli 2022, seine Zustimmung zur Anpassung des Gesamtbudgets gab er am 23. März 2023.

Auf dieser Grundlage wurde im Berichtsjahr in den Zielvereinbarungen der Geschäftsführungen die Entwicklung eines Dekarbonisierungspfades für ihren jeweiligen Verantwortungsbereich aufgenommen.

Fortschritte bei der Umsetzung des Übergangsplans

Das Ziel des SALCOS®-Programms ist es, den Standort Salzgitter bis 2033 schrittweise auf eine CO₂-arme Rohstahlproduktion umzustellen. 2026 wollen wir mit Produkten von der SALCOS®-Route am Markt sein. Nach Hochlauf der neuen Produktionsaggregate wird der erste Hochofen heruntergefahren. Stattdessen soll die Stahlerzeugung der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) mit einer Direktreduktionsanlage (DRP), einem Elektrolichtbogenofen und einer 100-MW_{el}-Elektrolyse zur Teilversorgung der DRP mit Wasserstoff erfolgen. Bis 2033 sollen dann nacheinander die verbliebenen zwei Hochöfen durch neue Produktionskapazitäten ausgetauscht werden.

Bereits 2023 wurden alle zentralen SALCOS®-Aggregate für die erste Stufe beauftragt und mit dem Bau des Tennet-Umspannwerks Bleckenstedt/Süd begonnen. Im aktuellen Berichtsjahr haben wir die Umsetzung der ersten Stufe des SALCOS®-Programms weiter vorangetrieben und unterstreichen so unsere Pionierrolle bei der Dekarbonisierung in der Stahlindustrie.

Aufbauend auf den Vorbereitungen im Jahr 2023 wurde im Berichtszeitraum die Genehmigung für den Bau des Umspannwerks auf dem Gelände SZFG erteilt. Die Salzgitter AG hat das Baufeld für das Umspannwerk an Siemens Energy übergeben, und die Bauarbeiten entlang der 380-kV-Freileitung haben begonnen.

ANGABEPFLICHT IM ZUSAMMENHANG MIT ESRS 2 SBM-3 – WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN UND IHR ZUSAMMENSPIEL MIT STRATEGIE UND GESCHÄFTSMODELL

Eine Übersicht mit Erläuterungen unserer wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie deren Verortung in unserem Geschäftsmodell kann der Tabelle → SBM-3 im

Kapitel ESRS 2 entnommen werden. Insbesondere die wesentlichen Risiken und Chancen haben einen bedeutenden inhaltlichen Anteil an der Ausgestaltung der Strategie und erforderlichenfalls an der Anpassung des Geschäftsmodells.

KLIMASCHUTZ

Unseren Einfluss auf den Klimawandel erheben wir gemäß dem GHG-Protokoll in Tonnen absoluter CO₂e-Emissionen, die direkt bei uns oder in unserer Wertschöpfungskette entstehen. Diese Berechnung ist Grundlage für die Bewertung der identifizierten negativen Auswirkung „Erhöhung der globalen Treibhausgaskonzentrationen“.

Mit über 10 Mio. t direkten CO₂e-Emissionen pro Jahr haben die produzierenden Konzerngesellschaften, insbesondere jene der Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Stahlverarbeitung inklusive unserer HKM-Beteiligung, einen signifikanten Anteil von mehr als 1% an der Gesamtheit aller direkten CO₂e-Emissionen Deutschlands.

In Bezug auf die vor- und nachgelagerten indirekten CO₂e-Emissionen unserer gesamten Wertschöpfungskette rücken die Geschäftsbereiche Handel und Technologie zusätzlich in den Fokus. Besonders hervorzuheben sind dabei der Handel mit außerhalb des Konzerns bezogenen Gütern und die Nutzungsphase unserer hergestellten Maschinen und Anlagen. Zusammen decken der Einkauf von Gütern und die Nutzungsphase mehr als 70 % unserer gesamten Scope-3- CO₂e-Emissionen ab.

Eine positive Auswirkung beruht auf unserer „Pionierrolle bei der Dekarbonisierung der Industrie“. Die Umsetzung des Transformationsprogramms SALCOS® soll nicht nur zu einer signifikanten Reduktion der Treibhausgase führen, sondern ist bereits heute ein positives Signal für den Klimaschutz. Die Salzgitter AG leistet Pionierarbeit für die CO₂-intensiven Sektoren, deren Dekarbonisierung nur mit großen Anstrengungen möglich ist.

Für unser SALCOS®-Programm, das sich über mehrere Jahre erstreckt und Investitionen im Umfang von rund 2,3 Mrd. € (davon werden rund 1 Mrd. € gefördert) umfasst, ergeben sich zeitweise Risiken in unterschiedlicher Ausprägung, die wir auch im → Lagebericht erläutern. „Unwägbarkeiten bei der Transformation der primären Stahlerstellung“ stellen ein wesentliches, transitorisches Risiko dar. Dieses Risiko bezieht sich auf das technologische Fortschreiten unserer Transformation des Anlagenparks über die erste SALCOS®-Stufe hinaus. Diverse Risikofaktoren könnten dazu führen, dass wir unseren Transformationsvorsprung in Relation zum Wettbewerb verlieren. Mögliche Unwägbarkeiten betreffen neben den zugrundeliegenden Basisannahmen wie Absatz-

und Erlöserwartungen inklusive Grünstahlprämie, die Entwicklung der Preise für CO₂-Zertifikate, Rohstoff- und Energiepreisprämien, darunter auch Wasserstoff sowie deren Verfügbarkeiten, die Finanzierbarkeit der weiteren Transformation, zumal die Projekt- und Budgetplanungen für die weiteren SALCOS®-Stufen nicht abgeschlossen sind. Entscheidend sind auch die Einführung und Wirksamkeit regulatorischer Instrumente wie etwa „Grüne Leitmärkte“ oder Grenzausgleichssysteme. Für den Erfolg unserer Transformation ist letztlich die wettbewerbsfähige Erzeugung CO₂-armer Stahlprodukte ausschlaggebend, welche wiederum insbesondere von der Verfügbarkeit und den Kosten für regenerative Energieträger abhängig ist. Mit dem Risiko „Unwägbar Entwicklung von Energiekosten“ betrachten wir dies separat.

Demgegenüber stehen die beiden wesentlichen Chancen im Zusammenhang mit dem Transformationsprogramm SALCOS®, welche durch die Strategie des Salzgitter-Konzerns adressiert werden und Teil unseres Geschäftsmodells sind:

- / Klimaschutz als Wertschöpfungstreiber
- / Klimaschutz als Wettbewerbsvorteil

Für zahlreiche unserer Kunden stellt die Substitution von energie- und CO₂-intensivem grauem Stahl durch grünen Stahl einen wichtigen Stellhebel zur Reduzierung ihres CO₂-Fußabdrucks in der vorgelagerten Wertschöpfungskette und zur Erreichung der eigenen Nachhaltigkeitsziele dar. Wir sehen daher Chancen in einem möglichen Nachfrageüberhang nach grünem Stahl, insbesondere in den ersten Jahren der Transformation unserer Industrie. Das hohe Interesse von Kunden aus verschiedenen Abnehmerbranchen an einer frühzeitigen Versorgung mit CO₂-reduziertem Stahl spiegelt sich in weiteren, im Geschäftsjahr 2024 abgeschlossenen Vereinbarungen wider und untermauert diese Einschätzung.

Weitere Information finden sich auch im Lagebericht unter → **Chancen und Chancenmanagement**.

ENERGIE

Die „Nutzung endlicher, fossiler Energieträger“, wie sie in der Stahlherstellung üblich ist, hat eine wesentliche negative Auswirkung auf die Verfügbarkeit dieser Ressourcen. Damit ist insbesondere die Verwendung von Kokereikohle gemeint. Die negative Auswirkung ist bei uns direkt verknüpft mit der vollständigen technologischen Transformation der primären Stahlherstellung und soll sich mit der schrittweisen Umsetzung des SALCOS®-Programms reduzieren.

Eine wesentliche positive Auswirkung erreichen wir durch den Abschluss von langfristigen Stromabnahmeverträgen in großem Umfang. Diese Verträge sichern die Abnahme von Strom aus erneuerbaren Energien, bilden einen wichtigen Baustein für den Ausbau der grünen Stromerzeugung und haben Signalwirkung für die „Förderung der Energiewende“. Gleiches gilt für die Realisierung der Pläne der Bundesregierung und Europäischen Kommission, eine dedizierte Wasserstoffinfrastruktur aufzubauen. Die Transformation der primären Stahlerzeugung im Rahmen des SALCOS®-Programms kann dazu führen, dass die Salzgitter AG als einer der zukünftigen Großverbraucher von Wasserstoff die Realisierung nachfrageseitig sichert.

Langfristig betrachtet stellt eine „Unwägbar Entwicklung von Energiekosten“ ein wesentliches Risiko dar. Die Entwicklungen sind aus heutiger Sicht nur bedingt vorherzusagen, da diese stark durch politische und rechtliche Rahmenbedingungen beeinflusst werden. So könnten beispielsweise höhere Stromkosten, weiter ansteigende Netzentgelte oder strengere Anforderungen an die Nutzung erneuerbarer Energien und damit verbundene Investitionen finanzielle Risiken für Unternehmen mit sich bringen. Es besteht auch die Unwägbarkeit, ob die politische Unterstützung für den Ausbau grüner Elektrizität und die Entwicklung von grünem Wasserstoff ausreicht. Letzterer wird benötigt – unabhängig von der Herkunft des Wasserstoffs –, um unser langfristiges Klimaschutzziel zu erreichen.

Das Fortschreiten der Energiewende und damit einhergehend der Aufbau einer dezidierten Wasserstoffinfrastruktur bietet uns langfristig die Chance, mit „Wasserstoff als zukünftigem Energieträger“ unsere direkten CO₂-Emissionen der primären Stahlherstellung noch weiter zu reduzieren und dadurch weitere Wettbewerbsvorteile zu realisieren. Für die Realisierung der Chance gibt es jedoch zwei essenzielle Bedingungen. Zum einen muss die technologische Transformation im Rahmen des SALCOS®-Programms erfolgt und zum anderen die physische Anbindung an das geplante Wasserstoffnetz realisiert sein.

DURCHFÜHRUNG DER RESILIENZANALYSE UND VERWENDETE KLIMASZENARIEN

Im Berichtsjahr wurde unter Verwendung relevanter Klimaszenarien eine Resilienzanalyse mit einem zeitlichen Horizont bis 2050 durchgeführt. Sie umfasst Konzerngesellschaften der Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Stahlverarbeitung, die für mehr als 95 % der Scope-1- und -2-Emissionen aller Tochterunternehmen des Salzgitter-Konzerns verantwortlich sind.

Für die Auswirkungen physischer Klimarisiken haben wir das IPCC-Szenario SSP5-8.5 herangezogen. In Bezug auf transitorische Klimarisiken empfiehlt ESRS E1-AR-12 c mitunter die Verwendung des 1,5-Grad-Szenarios der International Energy Agency aus deren Publikation „Net Zero Emissions

by 2050“. Die Publikation enthält einen konkreten Dekarbonisierungspfad für die Eisen- und Stahlindustrie. Dieser Pfad ist gleichzeitig die Basis für die „Eisen- und Stahlerzeugung“-sektorspezifischen Ziele der SBTi, die wir für unser kurzfristiges Intensitätsziel verwendet haben.

ERGEBNISSE DER RESILIENZANALYSE UND DER SZENARIOANALYSEN

Da unser Übergangsplan und die daraus abgeleiteten laufenden Maßnahmen den Anforderungen des 1,5-Grad-Pfades entsprechen, wurden aus der Szenariobetrachtung keine zusätzlichen wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert. Mit unserer Konzernstrategie aus dem Jahr 2022 haben wir die notwendigen Weichen gestellt, um unser Geschäftsmodell an die Herausforderungen des Klimawandels anzupassen.

Auch im IPCC-Szenario SSP5-8.5 ergab die Analyse, dass keine physischen Klimarisiken identifiziert wurden, die für die Salzgitter AG zu wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen führen, welche wiederum die Umsetzung unserer Strategie und damit unser Geschäftsmodell gefährden würden. Daher ist das Unterthema „Klimawandelanpassung“ nicht wesentlich und somit nicht berichtspflichtig.

MANAGEMENT DER AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

ANGABEPFLICHT IM ZUSAMMENHANG MIT ESRS 2 IRO-1 – BESCHREIBUNG DER VERFAHREN ZUR ERMITTLUNG UND BEWERTUNG DER WESENTLICHEN KLIMABEZOGENEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Bei der Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen setzen wir unseren Übergangsplan in Relation zu äußeren Einflüssen. Dazu zählen Zusagen und Verhaltensänderungen von Kunden, erwartbare Regulierungsänderungen sowie die Verfügbarkeit von Ressourcen und Technologien. Das generelle Verfahren der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wird im Kapitel ESRS 2 unter → IRO-1 beschrieben.

IDENTIFIZIERUNG WESENTLICHER AUSWIRKUNGEN

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden die wesentlichen Auswirkungen durch Zusammenschluss von Experten aus den relevanten Fachabteilungen der Holding im Rahmen von Workshops auf Relevanz geprüft und diskutiert.

Bewertung, Steuerung und Überwachung

Auf Basis absoluter, direkter Effekte zum Beispiel die Emittierung von Treibhausgasen oder Nutzung fossiler Energieträger, oder mittelbarer, indirekter Effekte, wie etwa der Signalwirkungen unseres Handelns, wurde die Wesentlichkeit der Auswirkungen bewertet. Die Steuerung und Überwachung erfolgte gemäß der **Unternehmensleitlinie „Klimawandel“** durch die zuständigen Fachabteilungen.

IDENTIFIZIERUNG PHYSISCHER KLIMARISIKEN

Die systematische Identifizierung von Klimarisiken erfolgt im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse. Für klimabezogene Risiken richtet sich die Salzgitter AG dabei nach dem Rahmenwerk der Task Force on Climate-Related Financial Disclosures (TCFD). Physische Risiken werden mithilfe einer datengetriebenen Risikoanalyse für die Standorte des Salzgitter-Konzerns und zwei extremen Klimaszenarien auf ihre kurz-, mittel- und langfristigen Auswirkungen bis 2050 analysiert. Bei den verwendeten Klimaszenarien handelt es sich um SSP1-2.6 und SSP5-8.5.

Bewertung, Steuerung und Überwachung

Die Bewertung der Risiken mit ESG-Bezug hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe wird mithilfe der Expertise des → **ESG-Ausschusses** vorgenommen. Dabei beruhen unsere Einschätzungen und die Klassifizierung auf der Delegiertenverordnung (EU) 2021/2139 der EU-Kommission. Darüber hinaus wurde im Rahmen der DNSH-Prüfung des Umweltziels 2 unter anderem mit Vertretern der stahlerzeugenden Konzerngesellschaften eine Klimarisikoanalyse durchgeführt. Eine Anfälligkeit bedeutender Vermögenswerte konnte insgesamt nicht festgestellt werden.

IDENTIFIZIERUNG TRANSITORISCHER KLIMARISIKEN UND CHANCEN

Ausgangspunkt der Identifizierung transitorischer Klimarisiken ist das Ergebnis der Resilienzanalyse. Potenzielle negative wie positive finanzielle Auswirkungen wurden mithilfe der Ergebnisse der Prozesse des Integrierten Risikomanagements sowie des Chancenmanagements erfasst.

Im Rahmen des Integrierten Risikomanagements führt der ESG-Ausschuss eine zentrale Erstsondierung durch. Potenziell wesentliche transitorische Risiken werden identifiziert und anschließend mit den Konzerngesellschaften im Konzernforum „Integriertes Risikomanagement“ abgestimmt.

Die Identifizierung von Chancen ist in den fortlaufenden Strategieprozess integriert und erfolgt analog zu dem im Kapitel ESRS 2 beschriebenen → **Prozess des Chancenmanagements**.

Bewertung, Steuerung und Überwachung

Unter Berücksichtigung ihrer eigenen Geschäftstätigkeiten und Vermögenswerte haben die Konzerngesellschaften identifizierte physische und transitorische Klimarisiken hinsichtlich Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Anschließend hat der ESG-Ausschuss die gemeldeten Einzelrisiken auf Plausibilität und Vollständigkeit geprüft, sie nach Möglichkeit aggregiert und ihre Wesentlichkeit festgestellt.

Klimabezogene Chancen wurden zunächst in der Abteilung Strategie und Unternehmensentwicklung sondiert, bevor sie im Anschluss durch Fachgremien priorisiert und validiert sowie in der doppelten Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigt wurden.

Als Grundlage für die Ermittlung und Bewertung der klimabezogenen Risiken, Übergangsrisiken und Chancen dienten die Klimaszenarien der Resilienzanalyse. Im Geschäftsjahr 2024 wurden keine bedeutsamen kurz- und mittelfristigen klimabezogenen physischen oder transitorischen Risiken und Auswirkungen identifiziert, welche eine Integration zusätzlicher kritischer klimabezogener Annahmen in den Konzernabschluss veranlassen würden.

Langfristig berücksichtigen wir bei der im Rahmen des Konzernabschlusses vorgenommenen Werthaltigkeitsprüfung insbesondere für die Transformationsphase bis Mitte der 2030er-Jahre im Zusammenhang mit dem SALCOS®-Programm klimabezogene Prämissen und Annahmen mit erhöhten Unsicherheiten. Dazu gehören Nachfrageprognosen für CO₂e-reduzierten Stahl, aktuelle und zukünftig zu erwartende gesetzliche und ökonomische Rahmenbedingungen beispielsweise im Zusammenhang mit Grenzausgleichsregelungen und dem CO₂-Zertifikatehandel. Diese getroffenen Annahmen beruhen auf keinen Klimaszenarien wie sie in der Resilienzanalyse verwendet werden.

ANGABEPFLICHT E1-2 – KONZEPTE IM ZUSAMMENHANG MIT DEM KLIMASCHUTZ

Unsere **Unternehmensleitlinie „Klimawandel“** beschreibt die Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz. Es handelt sich um ein Rahmenwerk, bestehend aus Verantwortlichkeiten zum Management der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie von Zielen, Hebeln und Maßnahmen. In höchster Instanz trägt der Vorstand der Salzgitter AG die Verantwortung und hat die Entscheidungsbefugnis für das Thema Klimawandel. Der Anwendungsbereich der Leitlinie erstreckt sich über alle Konzerngesellschaften im In- und Ausland.

KLIMASCHUTZ

Die Abteilung Strategie & Unternehmensentwicklung verantwortet auf strategischer Ebene das Unterthema „Klimaschutz“ und nutzt dazu die → **ESG-Gremienstruktur**. Dies umfasst die Entwicklung ambitionierter Ziele und deren Operationalisierung im Rahmen der Dekarbonisierungsstrategie im Sinne einer effektiven und wirtschaftlich effizienten Zielerreichung. Die operative Verantwortlichkeit liegt in den Konzernunternehmen.

In der **Unternehmensleitlinie „Klimawandel“** sind zudem unsere → **Klimaschutzziele** verankert.

Für unsere Klimaschutzambitionen haben wir verschiedene Hebel identifiziert, mit denen wir unsere Dekarbonisierungsziele erreichen wollen. Folgende Hebel sind dabei für eine kosteneffiziente Zielerreichung in Bezug auf die Scope-1- und -2-Emissionen zu priorisieren:

- / Einsparung prozessbedingter CO₂e-Emissionen,
- / Steigerung des Anteils von Strom aus regenerativen Quellen und
- / Optimierung von Produktionsprozessen und Steigerung der Energieeffizienz.

Den bedeutendsten Hebel zur Zielerreichung stellt die „Einsparung prozessbedingter CO₂e-Emissionen“ dar. Damit ist im Wesentlichen die Transformation der primären Stahlherstellung gemeint, die in unserem SALCOS®-Programm gebündelt ist und durch unseren Transitionsplan beschrieben wird. Unser Transitionsplan ist somit die Grundlage unserer langfristigen Dekarbonisierungsstrategie. Ergänzt wird der Transitionsplan durch eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen, die hauptsächlich den beiden anderen Hebeln zuzuordnen sind.

Im Rahmen des Corporate-Decarbonisation-Projekts, welches im Jahr 2024 gestartet wurde, haben die Konzerngesellschaften weitere Einzelmaßnahmen zur Reduktion der CO₂e-Emissionen identifiziert. Im nächsten Schritt werden diese im Sinne eines wirtschaftlichen Konzernoptimums analysiert.

Die Umsetzung des SALCOS®-Programms als integraler Bestandteil der Konzernstrategie ermöglicht die positive Auswirkung auf den Klimaschutz in unserer „Pionierrolle bei der Dekarbonisierung der Industrie“ und die Ergreifung der Chancen „Klimaschutz als Wertschöpfungstreiber“ und „Klimaschutz als Wettbewerbsvorteil“. Gemeinsam mit der Umsetzung weiterer Einzelmaßnahmen zur Nutzung unserer Dekarbonisierungshebel reduzieren wir die negative Auswirkung, die durch unseren Beitrag zur „Erhöhung der globalen Treibhausgaskonzentrationen“ entstehen. Dem langfristi-

gen Risiko in Zusammenhang mit „Unwägbarkeiten bei der Transformation der primären Stahlherstellung“ begegnen wir durch eine dedizierte Organisationseinheit und eine enge Taktung in Vorstandssitzungen.

ENERGIE

Die Holdingabteilung Energiestrategie ist für den „Strategischen Energielenkungs-kreis“ verantwortlich, der die Leitplanken für das Thema Energie setzt. Die Energiewirtschaft der SZFG führt den „Operativen Energielenkungs-kreis“ und beschafft die benötigte Energie gemäß den Beschlüssen des „Strategischen Energielenkungs-kreises“.

Neben der kurz- und mittelfristigen Beschaffung von Strom vorwiegend aus regenerativen Quellen zur Reduktion der Scope-2-Emissionen und Erreichung der Klimaschutz-Ziele, der Beschaffung von Erdgas sowie Emissionszertifikaten sind diese Gremien auch für die langfristige Versorgung mit externem Wasserstoff verantwortlich. So hat die Salzgitter AG im Berichtsjahr erstmals Wasserstoffbedarfe ausgeschrieben und ist seitdem in Gesprächen mit potenziellen Lieferanten.

Neben den Klimaschutzzielen legt die **Unternehmensleitlinie „Klimawandel“** auch fest, dass bis 2030 100 % des Fremdstrombedarfs des Salzgitter-Konzerns aus regenerativen Quellen stammen soll.

Die Steigerung von Grünstrommengen ist Bestandteil der Konzernplanung unserer Konzerngesellschaften. Im Rahmen dieser unterstützenden Maßnahme hat die SZFG im Auftrag des Konzerns weitere Power Purchase Agreements (PPAs) abgeschlossen. Dazu zählen im Berichtsjahr PPAs unter anderem mit RWE (ab 2027 bis zu 64 GWh/a), Iberdrola Deutschland (ab 2025 mehr als 60 GWh/a), der IG Merbitz Solar GmbH (ab 2025 mit 71 GWh/a), Octopus Energy (ab 2024 mit 126 GWh/a) und Vattenfall (ab 2028 mit 300 GWh/a). Die Strommengen wurden mit Hilfe von kalkulatorischen Volllaststunden unter Berücksichtigung technologischer Spezifika und der geografischen Lage der Erzeugungsanlagen berechnet. Damit gehört die Salzgitter AG laut der RE-Source Plattform zu den Top 15 Unternehmen in Europa mit den meistabgeschlossenen PPAs.

Unsere Anstrengungen zur Zielerreichung der vollständigen Abdeckung unseres Fremdstrombedarfs aus regenerativen Energiequellen gehen nicht nur mit einer Minderung unserer negativen Auswirkung durch die „Nutzung endlicher, fossiler Energieträger“ einher, sondern sind gleichzeitig Treiber unserer positiven Auswirkung zur „Förderung der Energiewende“. Mit unserer aktuellen Wasserstoffausschreibung wollen wir die Chance „Wasserstoff als zukünftiger Energieträger“ er-

greifen, wohingegen die dedizierte Organisation bestehend aus „Strategischem Energielenkungs-kreis“ und „Operativem Energielenkungs-kreis“ das Risiko „Unwägbarer Entwicklung von Energiekosten“ managt.

In Bezug auf die Energieeffizienz unserer Prozesse verfolgen wir daher konsequent Maßnahmen, um unseren Energieverbrauch und die damit verbundenen Emissionen bei gleichbleibender Produktivität zu senken. Voraussetzung dafür ist die Einführung zertifizierter Energiemanagementsysteme entsprechend der Norm DIN EN ISO 50001 in den produzierenden Gesellschaften aller Geschäftsbereiche. Der Abdeckungsgrad der nach ISO 50001 zertifizierten Standorte lag – gemessen an der Mitarbeiterzahl – zum Berichtsstichtag bei 65 %. Weitere Informationen dazu finden sich auf unserer Homepage unter [Zertifizierungen und Managementsysteme](#).

EINBINDUNG VON STAKEHOLDERN

Klimaschutz und unsere Konzepte zur Vermeidung der wesentlichen direkten CO₂e-Emissionen sind ein stets präsent Thema im Austausch mit unseren Stakeholdern. Einzelheiten hierzu finden sich im Kapitel ESRS 2 unter **→ SBM-2**. Dabei findet ein kontinuierlicher Abgleich unserer Konzernstrategie „Salzgitter AG 2030“ und unseres Transformationsprogramms SALCOS® sowie der darin festgeschriebenen Maßnahmen und Ziele mit den Interessen unserer wichtigsten internen und externen Interessenträger statt.

Über diverse Kanäle wie Messen, Workshops und sonstige Formate suchen wir den Austausch mit betroffenen Stakeholdern, um einen direkten Zugang zu unseren Konzepten zu ermöglichen. Innerhalb des Salzgitter-Konzerns hat sich der ESG-Roundtable mit Vertretungen der relevanten Konzerngesellschaften als geeignetes Medium zur gezielten Kommunikation erwiesen.

Neben der Nachhaltigkeitsberichterstattung sorgt unsere Internetseite mit der Microsite zum SALCOS®-Programm dafür, dass relevante Informationen für die breite Öffentlichkeit zugänglich sind.

Darüber hinaus setzen wir auf die Teilnahme an einschlägigen Initiativen und ESG-Ratings vonseiten Dritter, wie etwa mit unserer Verpflichtung auf die Science Based Target Initiative oder die Teilnahmen an den CDP- und EcoVadis-Ratings.

ANGABEPFLICHT E1-3 – MAßNAHMEN UND MITTEL IM ZUSAMMENHANG MIT DEN KLIMAKONZEPTEN

Unser aktueller Aktionsplan umfasst die vier relevanten Maßnahmen der ersten SALCOS®-Stufe, die den ersten Schritt der Umsetzung des SALCOS®-Programms darstellt. Hierbei handelt es sich um die in der Umsetzungsphase befindlichen Neubaumaßnahmen:

- / Direktreduktionsanlage,
- / Elektrolichtbogenofen,
- / 100 MW_{el} Elektrolyse und
- / 380-kV-Netzanbindung

samt Nebenanlagen. Zusätzlich werden auf Ebene der Konzerngesellschaften Einzelmaßnahmen im Zusammenhang mit den identifizierten Dekarbonisierungshebeln umgesetzt.

In Relation zum Basisjahr wurden im Berichtsjahr keine relevanten Einsparungen an Treibhausgasemissionen erreicht, die nicht im Zusammenhang mit konjunkturellen Schwankungen stehen. Eine signifikante Senkung der CO₂e-Emissionen erwarten wir mit der Umsetzung der SALCOS®-Stufe 1.

ZEITHORIZONTE DER MAßNAHMEN

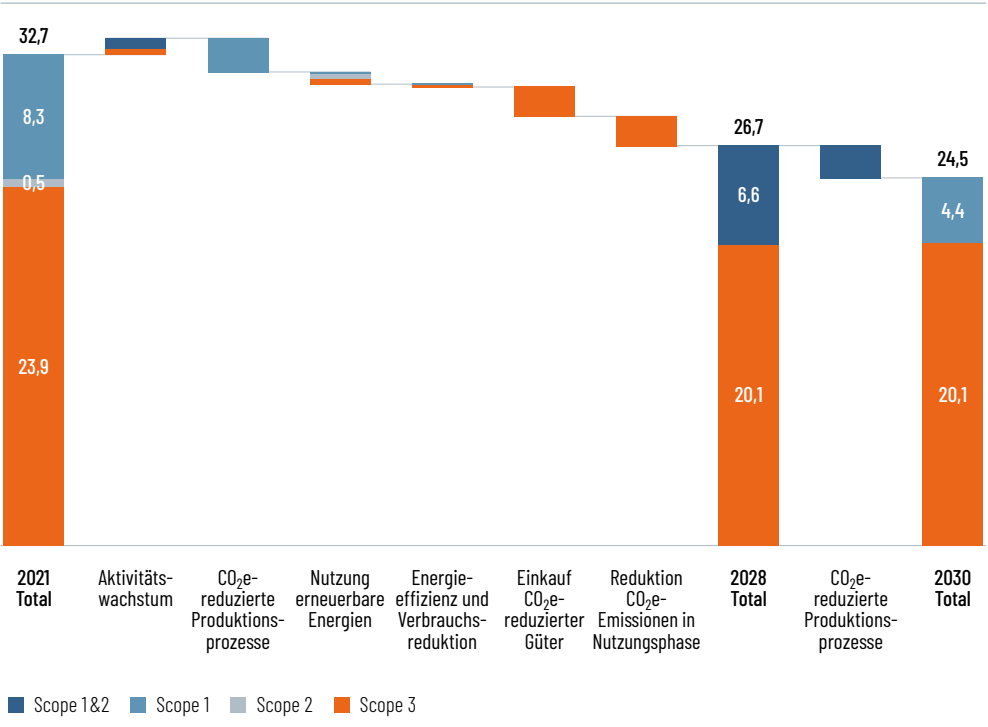
SALCOS® ist unser zentrales Programm für die Dekarbonisierung der Stahlerzeugnisse unseres Geschäftsbereiches Stahlerzeugung. Der größte Teil der klimawirksamen, direkten Emissionen des Salzgitter-Konzerns entsteht bei der Nutzung kohlenstoffbasierter Energieträger in den Hochöfen unseres integrierten Hüttenwerkes. Das Transformationsprogramm SALCOS® setzt daher bei der direkten Vermeidung dieser CO₂e-Emissionen an (Carbon Direct Avoidance).

Mithilfe des SALCOS®-Programms soll der Standort Salzgitter stufenweise bis 2033 komplett auf eine CO₂-arme Rohstahlproduktion umgestellt werden. Ende 2026 wollen wir den ersten Hochofen außer Betrieb nehmen und gleichzeitig die Direktreduktionsroute etablieren. Die Direktreduktionsanlage mit sich anschließendem Elektrolichtbogenofen unter Verwendung des Wasserstoffs eines 100-MW_{el}-Elektrolyseurs soll dann einen Anteil von rund 30 % an der Primärstahlerzeugung der SZFG haben. Voraussetzung ist, dass zu diesem Zeitpunkt die 380-kV-Netzanbindung erfolgt ist.

Die schrittweise Fortführung des Programms soll bis 2030 eine Reduktion von 50 % der gesamten Scope-1- und -2-CO₂e-Emissionen ermöglichen.

Für unsere Scope-3-Ambitionen und -Ziele arbeiten wir eng mit unseren Partnern und Lieferanten zusammen, um die Emissionen aus der Wertschöpfungskette im Zusammenhang mit den eingekauften Waren und Dienstleistungen zu reduzieren. So arbeitet die KHS-Gruppe beispielsweise mit ihren Kunden in Workshops zusammen, um die Emissionen der Nutzungsphase der Maschinen zu reduzieren. Gleiches gilt für den Geschäftsbereich Handel, der sich vermehrt Grünstahlmengen sichert, oder die SZFG, die sich mit relevanten Rohstofflieferanten über die Reduktion der vorgelagerten Treibhausgasemissionen austauscht. Dadurch wollen wir unsere Verantwortung für den Klimaschutz auch auf die Wertschöpfungskette ausweiten und sicherstellen, dass auch hier unsere Ziele erreicht werden.

Dekarbonisierungspfad der Salzgitter AG



Das Wasserfalldiagramm zeigt ausgehend vom Basisjahr den eingeschlagenen 1,5-Grad-Pfad bis zur Erreichung der kurzfristigen SBTi-Ziele im Jahr 2028. Der Pfad weist zugleich die geplante Aufschlüsselung der zu erwartenden CO₂e-Reduktionen nach Dekarbonisierungshebeln aus. Die Reduktion der Scope-1- und -2-Emissionen der Tochterunternehmen des Salzgitter-Konzerns um 50 % in 2030 ist abhängig von den weiteren Stufen des SALCOS®-Programms.

FINANZIERUNG DER MAßNAHMEN

Mit der Umsetzung der ersten Phase des SALCOS®-Programms sind im Berichtsjahr größtenteils CapEx-Ausgaben budgetiert. Die aktivierten CapEx werden im Rahmen der Berichterstattung zur → **EU-Taxonomie** in ihrer Höhe und dem Anteil an den restlichen Konzern-CapEx erläutert. Im laufenden Geschäftsjahr betrugen die Investitionsausgaben für die erste Stufe abzüglich erhaltener Fördermittel 413,6 Mio. €. Hiervon sind 13,2 Mio. € aktivierte Fremdkapitalkosten. Die Auszahlungen für die SALCOS®-Investitionen werden auch in der Erläuterung der Kapitalflussrechnung im Kapitel „Finanz- und Vermögenslage“ im → **Lagebericht** angegeben. Die Fremdkapitalkosten können Ziffer 11, Sachanlagen im → **Anhang** entnommen werden. Bis 2026 erwarten wir CapEx-Ausgaben von rund 2,3 Mrd. €, wobei zugesagte CapEx-Fördermittel den jährlich zu aktivierenden Wert entsprechend reduzieren.

Im Berichtsjahr beliefen sich die OpEx im Sinne der EU-Taxonomie-Verordnung im Zusammenhang mit dem SALCOS®-CapEx-Plan auf rund 4 Mio. €. Für die nächsten drei Jahre betragen die OpEx rund 17 Mio. €.

Wie auch die Umsetzung der ersten Phase ist das Fortschreiten des SALCOS®-Programms in einem hohen Maße abhängig von der Verfügbarkeit und Zuweisung finanzieller Ressourcen.

KENNZAHLEN UND ZIELE

ANGABEPFLICHT E1-4 – ZIELE IM ZUSAMMENHANG MIT DEM KLIMASCHUTZ

Unsere SBTi-Ziele ergänzen unser mittelfristiges Konzernziel für 2030. Alle Ziele sind in der Unternehmensleitlinie „Klimawandel“ verankert und beziehen sich auf das Basisjahr 2021. Durch unsere Zielsetzungen decken wir sowohl einen kurz-, mittel- und langfristigen Zielhorizont wie auch relevante Emissionen in allen Scopes ab.

ZIELE ZUR REDUKTION VON TREIBHAUSGASEMISSIONEN

Kurzfristige Ziele

Bei der Festlegung der kurzfristigen Ziele haben wir uns gemäß der SBTi für das uns frühestmögliche Jahr 2028 entschieden. Bis 2028 wollen wir die CO₂e-Emissionen pro Tonne Warmwalzstahl um 20 % reduzieren. Dieses Ziel unterliegt der vorgegebenen Methodik und Bilanzgrenze der sektorspezifischen SBTi-Leitlinie „Eisen & Stahl“. Damit umfasst das Ziel alle Scope-1- und -2-Emissionen der metallurgischen Prozesse und der Warmumformung als ersten Weiterverarbeitungsschritt. Darüber hinaus schließt es ebenfalls die vorgelagerten Scope-3-Emissionen für den Bezug von Stahlhalbleugen, die eine Warmumformung durch Konzerngesellschaften erfahren, und jene Scope 3 Emissionen für die Sauerstofferzeugung oder Kalzinierung von Kalkstein mit ein.

Im gleichen Zeitraum wollen wir die Scope-1- und Scope-2-CO₂e-Emissionen im Geschäftsbereich Technologie um 35,6 % reduzieren.

In Bezug auf Scope 3 streben wir eine Reduzierung der absoluten CO₂e-Emissionen in den für uns relevantesten Scope-3-Kategorien um 20 % an. Dabei handelt es sich um folgende Kategorien:

- / erworbene Waren und Dienstleistungen,
- / Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie,
- / Abfallaufkommen in Betrieben,
- / Verwendung verkaufter Produkte und
- / Investitionen.

Komplettiert werden die kurzfristigen Ziele durch die Reduktion der absoluten Scope-3-CO₂e-Emissionen aus der Nutzungsphase von verkauften fossilen Brennstoffen um 33,6 %.

Mittelfristige Ziele

Unsere kurzfristigen Ziele dienen als erste Meilensteine und Validierungspunkte für unser mittelfristiges Ziel: Bis zum Jahr 2030 wollen wir gemäß unserer Konzernstrategie die absoluten Scope-1- und Scope-2-CO₂e-Emissionen um 50 % reduzieren. Die Bilanzgrenze des Zieles umfasst dabei die CO₂e-Emissionen aller Tochterunternehmen und Konzerngesellschaften unter operativer Kontrolle des Salzgitter-Konzerns.

Langfristige Ziele

Bis 2050 wollen wir unsere CO₂e-Emissionen auf „Netto-Null“ reduzieren. Das heißt, wir verringern unsere Emissionen durch aktive Reduktionsmaßnahmen auf ein unvermeidbares Minimum, das anschließend vollständig neutralisiert werden soll. Dabei ist das Jahr 2045 ein festgelegter Meilenstein, zu dem wir die Reduktion unserer Scope-1- und -2-Emissionen um 90 % anstreben, um bis zum Jahr 2050 vor allem die Scope-3-Emissionen in den Fokus zu nehmen.

ÜBERWACHUNG DER ZIELERREICHUNG

Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, überprüfen wir die Angaben zum Basisjahr bei jeder neuen Erhebung des jährlichen Corporate Carbon Footprint (CCF). Dabei berücksichtigen wir geänderte Methodiken und Ansätze zur CO₂e-Berechnung oder strukturelle Veränderungen im Konzern und deren Auswirkungen auf das Basisjahr.

Die Salzgitter AG bilanziert ihren jährlichen CCF basierend auf der Herangehensweise und Methodik des Corporate Accounting and Reporting Standard des Greenhouse Gas Protocol. Er erfasst alle relevanten CO₂e-Emissionen in Scope 1–3. Auf dieser Methodik basierte auch die Zielentwicklung.

Aufgrund unserer Geschäftstätigkeiten unterliegt die Entwicklung der absoluten CO₂e-Emissionen des Konzerns mit seinen vier Geschäftsbereichen bislang stark den konjunkturellen Schwankungen der Märkte. Mit der stetigen Steigerung des Anteils regenerativen Stroms am Fremdstrombezug streben wir nun eine dauerhafte Senkung der Scope-2-CO₂e-Emissionen an. Eine signifikante Senkung der Scope-1-Emissionen erwarten wir mit dem Hochlauf der Produktion CO₂-reduzierten Stahls aus der SALCOS®-Route ab 2026 nach der Umsetzung der ersten Stufe. Hinsichtlich der Scope-3-Reduktionen entwickeln wir aktuell auch im engen Austausch mit wichtigen Lieferanten und Kunden Maßnahmen.

Konjunkturell unabhängiger ist das kurzfristige Intensitätsziel für die Herstellung warmgewalzter Stahlprodukte, gleichwohl hängt seine Erreichung ebenso von der Umsetzung der ersten Stufe des SALCOS®-Programms und dem stetigen Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien ab.

Für das Berichtsjahr verzeichnen wir erwartungsgemäß keine großen Fortschritte im Vergleich zum Basisjahr, sowohl absolut als auch relativ. Entwicklungen und Fortschritte entsprechen damit den ursprünglichen wie auch den aktuellen Planungen.

Solange die Transformation unserer primären Rohstahlerzeugung auf der kohlebasierten Hochofenroute noch nicht vollständig abgeschlossen ist, werden wir auch in der Transitionsphase weiterhin gebundene fossile CO₂e-Emissionen ausweisen. Wichtige Anlagen sind dabei die Hochöfen, die Kokerei und die Sinteranlage mit ihren jeweiligen Produkten. All diesen Anlagen ist gemein, dass ihre Produkte prozessbedingt auf der Grundlage von festem Kohlenstoff hergestellt werden. Unsere stringente Transformation ist in diesem Zusammenhang sowohl Chance als auch Maßnahme zur Risikominimierung aufgrund gebundener CO₂e-Emissionen.

Die Überwachung der Zielerreichung obliegt der Abteilung Strategie- und Unternehmensentwicklung, welche direkt an den Vorstand berichtet.

ANGABEPFLICHT E1-5 – ENERGIEVERBRAUCH UND ENERGIEMIX

Der Gesamtverbrauch fossiler Energien setzte sich im Berichtsjahr im Wesentlichen aus der Bereitstellung chemischer Reaktionsenergie für die Reduktion von Eisenerz und der Erzeugung von Prozesswärme zusammen. Durch den Einsatz von Kohle und Kohleerzeugnissen entstehen Kuppelgase, die wir im weiteren Produktionsverlauf zur Erzeugung von Strom und Dampf nutzen. Nahezu 100 % der 1.612.092 MWh selbsterzeugten elektrischen Energie entstammt diesem Ursprung und somit nicht erneuerbaren Quellen. Die Dampferzeugung beträgt weitere 720.041 MWh. Daneben produzierten wir weniger als 1.000 MWh erneuerbaren Strom in eigenen Erzeugungsanlagen.

Um den Energieverbrauch weiter zu senken und den Wissenstransfer innerhalb des Konzerns zu gewährleisten, wurde bereits im Jahr 2016 das konzernweite Energieeffizienznetzwerk „EnERGY“ gegründet. Das Energieeffizienznetzwerk ist offizieller Teil der „Initiative Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerke“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Das aktuelle Einsparziel von mindestens 100 GWh/a Energie planen wir, Ende 2025 erreicht zu haben.

Energieverbrauch und Energiemix

	2024
1) Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen (MWh)	27.920.291
2) Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen (MWh)	625.548
3) Brennstoffverbrauch aus Erdgas (MWh)	3.455.947
4) Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen (MWh)	53.259
5) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung sowie aus fossilen Quellen (MWh)	594.553
6) Gesamtverbrauch fossiler Energie (MWh) (Summe der Zeilen 1 bis 5)	32.649.598
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	99,0
7) Verbrauch aus Kernkraftquellen (MWh)	32.245
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	0,1
8) Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfälle biologischen Ursprungs, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen usw.) (MWh).	1.548
9) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen (MWh)	323.599
10) Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt (MWh)	762
11) Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie (MWh) (Summe der Zeilen 8 bis 10)	325.909
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	1,0
Gesamtenergieverbrauch (MWh) (Summe der Zeilen 6 und 11)	32.975.507

ENERGIEINTENSITÄT AUF DER GRUNDLAGE DER NETTOUMSATZERLÖSE

Bis auf wenige Tochtergesellschaften, die den Sektoren

- / J – Information und Kommunikation,
- / K – Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen,
- / L – Grundstücks- und Wohnungswesen und
- / M – Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen

zugeordnet sind, agieren nahezu alle Tochtergesellschaften der Salzgitter AG in klimaintensiven Sektoren. Damit entspricht ihr Energieverbrauch näherungsweise dem Gesamtenergieverbrauch des Konzerns. Die Energieintensität unserer Aktivitäten in klimaintensiven Sektoren betrug im Berichtsjahr 3.316 MWh/Mio. €.

Konnektivität der Energieintensität auf der Grundlage der Nettoumsatzerlöse mit Informationen zur Finanzberichterstattung

	2024
Nettoerlöse aus Aktivitäten in klimaintensiven Sektoren, die zur Berechnung der Energieintensität herangezogen werden (Mio. €)	9.944
Nettoerlöse (sonstige) (Mio. €)	61
Gesamtnettoerlöse (Konzernabschluss) (Mio. €)	10.006

ANGABEPFLICHT E1-6 – THG-BRUTTOEMISSIONEN DER KATEGORIEN SCOPE 1, 2 UND 3 SOWIE THG-GESAMTEMISSIONEN

Im Folgenden gehen wir auf die Performancemessungen, Meilensteine und Zielvorgaben in Verbindung mit der Emission von Treibhausgasen ein.

Die Bilanzgrenze des Corporate Carbon Footprint (CCF) umfasst alle Scope-1- und -2-CO₂e-Emissionen der Konzerngesellschaften, an denen Anteile von mehr als 50 % gehalten werden, in Gänze sowie die Scope-1- und -2-CO₂e-Emissionen der quotal konsolidierten Joint Operations entsprechend unserem Anteil an diesen. Dieses Vorgehen entspricht dem Ansatz der finanziellen Kontrolle. Bei den restlichen assoziierten Unternehmen verwenden wir den Ansatz der operativen Kontrolle zur Scope-Zuteilung von CO₂e-Emissionen. Für das Berichtsjahr bedeutet das, dass die Scope-1- und -2-CO₂e-Emissionen der restlichen assoziierten Unternehmen in der Scope-3-Kategorie „15) Investitionen“ berücksichtigt wurden.

Bezüglich Scope 1 beruht die Berechnung der Emissionen hauptsächlich auf den Methoden der anerkannten Emissionshandelssysteme. Die Scope-2-Emissionen wurden sowohl nach der Location-Based-Methode als auch nach der Market-Based-Methode anhand der jeweils aktuell verfügbaren Emissionsfaktoren berechnet. Damit entsprechen wir nicht nur dem Dual Reporting des GHG Protocol, sondern können auf diese Weise auch den gesteigerten Einfluss der Beschaffung von Strom

aus regenerativen Quellen nachvollziehen. Die Scope-3-Emissionen werden primär gemäß dem Activity-Based-Ansatz des GHG Protocol berechnet. Diese Berechnungen basieren auf physikalischen Daten. In Ausnahmefällen greifen wir auf den Spend-Based-Ansatz zurück.

Für die kontinuierliche Erhebung der Scope-3-CO₂e-Emissionen wurden die Wertschöpfungsketten aller Gesellschaften des Konzerns betrachtet und auf ihre Relevanz für den Salzgitter-Konzern hin geprüft. Als Ergebnis dieser Prüfung werden keine Scope-3-Emissionen für Konzerngesellschaften, die dem Bereich „Industrielle Beteiligungen“ zugeordnet sind, erhoben. Gleiches gilt für die Salzgitter Europlatinen GmbH und die Mannesmann Grossrohr GmbH, deren Vorprodukte zu nahezu 100 % innerhalb des Konzernverbundes bezogen werden.

In den Scope-3-Emissionen sind viele Prozesse und Faktoren zu berücksichtigen, die die Berechnung beeinflussen. Um eine valide und vollumfängliche Berechnung zu ermöglichen, wurde bei der Bilanzierung teilweise mit einschlägigen Emissionsdatenbanken und Annahmen von Fachexperten gearbeitet. Naturgemäß sind Emissionsfaktoren mit Unsicherheit behaftet, da sie einen Durchschnitt über verschiedene Datenpunkte und Szenarien darstellen, die dann auf spezifische Situationen angewendet werden.

Gesamtemissionen von Treibhausgasen

	Rückblickend				Etappenziele und Zieljahre		
	Basisjahr	Vergleich		%			Jährlich % des Ziels / Basisjahr
	2021	2023	2024		2025	2030	2050
Scope-1-Treibhausgasemissionen							
Scope-1-THG-Bruttoemissionen (Tt CO ₂ e)	10.724		10.135			6.900	
Prozentsatz der Scope-1-Treibhausgasemissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen (in %)	99		100				
Scope-2-Treibhausgasemissionen							
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (Tt CO ₂ e)	366		338				
Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (Tt CO ₂ e)	531		279			0	
Signifikante Scope-3-Treibhausgasemissionen							
Gesamte indirekte (Scope-3)THG-Bruttoemissionen (Tt CO ₂ e)	21.460		17.048			17.600	
1) Erworbene Waren und Dienstleistungen	11.374		8.606				
2) Investitionsgüter	264		161				
3) Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (nicht in Scope 1 oder Scope 2 enthalten)	1.223		1.338				
4) Vorgelagerter Transport und Vertrieb	883		658				
5) Abfallaufkommen in Betrieben	56		43				
6) Geschäftsreisen	10		19				
7) Pendelnde Arbeitnehmer	39		56				
8) Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	0,1		0				
9) Nachgelagerter Transport	42		99				
10) Verarbeitung verkaufter Produkte	2.332		2.826				
11) Verwendung verkaufter Produkte	4.739		2.912				
12) Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer	7		5				
13) Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	0		0				
14) Franchises	0		0				
15) Investitionen	491		325				
THG-Emissionen insgesamt							
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen)(Tt CO ₂ e)	32.549		27.521				
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen)(Tt CO ₂ e)	32.715		27.462			24.500	

SCOPE-1-THG-BRUTTOEMISSIONEN

99,7% unserer Scope-1-Emissionen sind direkte CO₂e-Emissionen aus Anlagen, die einem geregelten Emissionshandelssystem unterliegen. Für einen wesentlichen Teil unserer Emissionen sind folglich die regulierten Vorgaben der entsprechenden Monitoring-Verordnung anzuwenden. Die weiteren Daten für Scope 1 und 2 basieren auf Energieverbrauchsdaten, die in der Tabelle „Energieverbrauch und Energiemix“ dargelegt sind.

Im nichtfinanziellen Bericht zum Geschäftsjahr 2023 berichteten wir Scope-1-Emissionen in der Höhe von 8,2 Mio. Tonnen CO₂e-Emissionen für das Geschäftsjahr 2021. Wesentlicher Unterschied ist die Änderung in der bilanziellen Zuordnung unseres 30 %-Anteils an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM). Entsprechend der zuvor erläuterten Bilanzgrenze sind 30 % der HKM-Scope-1-Emissionen nun in den Konzernkennzahlen enthalten. Für 2024 beträgt der HKM-Anteil rund 2,1 Mio. Tonnen CO₂e-Emissionen an den gesamten Scope-1-Emissionen.

Im Berichtsjahr stammen rund 700 t direkte CO₂e-Emissionen biogenen Ursprungs aufgrund der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse, die nicht in den THG-Emissionen von Scope 1 enthalten sind.

SCOPE-2-THG-BRUTTOEMISSIONEN

Die Berechnung der Scope-2-Emissionen erfolgt nach der standort- und marktbasierten Methode. Während bei der marktbasierten Methode die Emissionen auf Basis des von den Konzerngesellschaften bezogenen Stroms berechnet werden, betrachtet die standortbasierte Methode die Emissionsintensitäten der jeweiligen Netzgebiete.

Die rund 36 % des für das Berichtsjahr bezogenen Fremdstroms aus regenerativen Quellen sind von Herkunftsnachweisen aus unseren PPAs abgedeckt. 0 % unseres direkten Fremdstrombezugs aus regenerativen Quellen stammt aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse. Entsprechend stammen 0 t CO₂e-Emissionen aus dieser Energiequelle, die nicht in Scope 2 enthalten sind.

SCOPE-3-THG-BRUTTOEMISSIONEN

In unserer Berichterstattung schließen wir keine Scope-3-Kategorien aus. Die Kategorien 13) und 14) existieren im Konzernverbund nicht.

In der nachgelagerten Wertschöpfungskette berücksichtigen wir keine Scope-3-Emissionen unserer Kunden oder unserer assoziierten Unternehmen außerhalb des Konsolidierungskreises des

nichtfinanziellen Berichts. So werden weder Scope-3-Emissionen, die im Zusammenhang mit unseren verkauften Maschinen stehen, noch Scope-3-Emissionen assoziierter Unternehmen in unseren Scope-3-Kategorien alloziert.

Etwa 2 % der Scope-3-Emissionen wurden auf Basis der Verwendung primärer Emissionsfaktoren berechnet. Die biogenen CO₂e-Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse, die in der Wertschöpfungskette entstehen und nicht in den THG-Emissionen von Scope 3 enthalten sind, können zum jetzigen Zeitpunkt nicht bestimmt werden.

TREIBHAUSGASINTENSITÄT AUF DER GRUNDLAGE DER NETTOUMSATZERLÖSE

Treibhausgasintensität pro Nettoerlös

	2024
THG-Gesamtemissionen (standortbezogen) pro Nettoerlös (t CO ₂ e/Mio. €)	2.805
THG-Gesamtemissionen (marktbezogen) pro Nettoerlös (t CO ₂ e/Mio. €)	2.799

Konnektivität der umsatzbasierten Treibhausgasintensität mit Informationen aus dem Abschluss

	2024
Nettoerlöse, die zur Berechnung der Treibhausgasintensität verwendet werden	10.006
Nettoerlöse (sonstige) (Mio. €)	-
Gesamtnettoerlöse (im Abschluss) (Mio. €)	10.006

ANGABEPFLICHT E1-7 – ENTNAHME VON TREIBHAUSGASEN UND PROJEKTE ZUR VERRINGERUNG VON TREIBHAUSGASEN, FINANZIERT ÜBER CO₂-ZERTIFIKATE

In Bezug auf unser Netto-Null-Ziel fokussieren wir uns zunächst auf die langfristige Reduktion unserer Scope-1-, -2- und -3-Emissionen, um absolut mindestens 90 % durch geeignete Hebel einzusparen. Ausgenommen sind CO₂e-Zertifikate oder -Kompensationen, da diese nicht Teil der Klimaschutzstrategie der Salzgitter AG sind und im Berichtsjahr entsprechend auch nicht geltend gemacht wurden.



ANGABEPFLICHT E1-8 – INTERNE CO₂-BEPREISUNG

Für das Berichtsjahr wurden im Rahmen der Konzernplanung interne CO₂e-Preise zur Bewertung CapEx-basierter Investitionen außerhalb von EU-ETS-pflichtigen Anlagen festgelegt. Diese beruhen auf dem nationalen Emissionshandelssystem, werden zentral festgelegt und durch das Konzerncontrolling an die Tochterunternehmen verteilt.

Kennzahlen zur internen CO₂-Bepreisung

Art des internen CO ₂ -Preises	Betreffendes Volumen (Tt CO ₂ e)	Angewandte Preise (€/t CO ₂ e)	Beschreibung des Umfangs
			Der angegebene CapEx-Schattenpreis war für das Berichtsjahr gültig. Der Schattenpreis beruht auf Festpreis pro Zertifikat des deutschen nationalen Emissionshandels im Jahr 2024.
CapEx-Schattenpreis	94	45	

ESRS E2 UMWELTVERSCHMUTZUNG

MANAGEMENT DER AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

ANGABEPFLICHT IM ZUSAMMENHANG MIT ESRS 2 IRO-1 – BESCHREIBUNG DER VERFAHREN ZUR ERMITTLUNG UND BEWERTUNG DER WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN IM ZUSAMMENHANG MIT UMWELTVERSCHMUTZUNG

Unser Ziel ist es, negative Auswirkungen auf die Umwelt und die lokale Bevölkerung zu minimieren. Da eine Vielzahl der produzierenden Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und in Mexiko genehmigungsbedürftige Betriebsanlagen betreiben, ist die Ermittlung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der Verschmutzung von Boden, Luft und Wasser für uns von besonderer Relevanz und erfolgte daher über alle Geschäftstätigkeiten, Konzerngesellschaften und Standorte hinweg.

Basierend auf den an unseren Standorten laufend erhobenen Emissionsdaten und Schadstoffwerten wurden im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse die Emissionen von Luft- und Wasserschadstoffen als Schwerpunkte identifiziert. Als wesentliche Unterthemen innerhalb des Themas Umweltverschmutzung wurden die Themen „Luftverschmutzung“ beziehungsweise „Luftreinhaltung“ und „Wasserverschmutzung“ beziehungsweise „Schutz der Wasserressourcen“ festgestellt.

Die Angaben dieses Kapitels konzentrieren sich auf die Produktionsstandorte der Salzgitter AG, deren Aktivitäten wesentlich in einem direkten Zusammenhang mit schädlichen Emissionen in die Luft und in das Wasser stehen. Das generelle Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen wird im Kapitel ESRS 2 unter → IRO-1 beschrieben.

BERÜCKSICHTIGUNG DER INTERESSEN VON GEMEINSCHAFTEN

Bei der Überwachung der Schadstoffemissionen unterliegen die Gesellschaften der Salzgitter AG strengen Standards zur Messung ihrer Auswirkungen auf die Umwelt und deren Berichterstattung. Die Sicherheitsvorsorge im Bereich Umweltschutz hat für uns eine hohe Priorität, weshalb wir am Standort Salzgitter entsprechend der Störfall-Verordnung Sicherheitsinformationen für unsere Nachbarschaft zur Verfügung stellen. Wir informieren darin über die Art der Gefahren, vorzunehmende Sicherheitsmaßnahmen und das richtige Verhalten bei einem Störfall.

Unser Ziel ist es stets, Emissionen von Luft- und Wasserschadstoffen immer unter den gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerten zu halten. Sollten Anwohner dennoch von erhöhten Emissionen betroffen sein, können sie dies über ein zentrales Hinweisgebersystem melden. Dies ermöglicht es uns, umgehend Lösungen zu erarbeiten, um potenzielle negative Auswirkungen zu minimieren.

Aufgrund der klaren gesetzlichen Regelungen erfolgte keine weitere Einbeziehung von Interessenträgern für die Festlegung von Umweltzielen.

ANGABEPFLICHT E2-1 – KONZEPTE IM ZUSAMMENHANG MIT UMWELTVERSCHMUTZUNG

Den Emissionen von Luft- und Wasserschadstoffen kommt aufgrund der für die Stahlproduktion und -verarbeitung notwendigen Prozesse eine besondere Bedeutung zu.

Um Verunreinigung durch Luft- und Wasserschadstoffe zu verhindern und zu mindern, werden die für die Stahlproduktion und -verarbeitung notwendigen Produktions-, Schmelz- und Umformprozesse ebenso wie der Transport, das Handling und die Lagerung von Rohstoffen und Materialien

aller Art intensiv überwacht. Der überwiegende Anteil der Emissionen von Luft- und Wasserschadstoffen entsteht prozessbedingt im Anlagen- und Kraftwerksbetrieb der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG).

Mithilfe interner Umweltmanagementsysteme, die unter anderem an der ISO 14001 orientiert sind, überwachen wir an unseren Produktionsstandorten unsere luft- und wasserbezogenen Umweltauswirkungen kontinuierlich und systematisch. Die Emissionen von Schadstoffen in Wasser und Luft sowie die Luftqualität erfassen wir standortbezogen. Zusätzlich überprüfen automatische Messeinrichtungen alle bedeutenden Emissionsquellen. Im Rahmen dessen werden die Messdaten anschließend automatisch an die zuständige Behörde übertragen.

ORGANISATION DES UMWELTSCHUTZES

In höchster Instanz obliegt dem Vorstand mit Unterstützung durch die Konzerngeschäftsleitungen die Verantwortung, Konzernvorgaben, -strategien und -ziele aktiv zu verfolgen und in Form geeigneter Maßnahmen umzusetzen.

Im Konzernlenkungsreis „Umwelt und Energie“ wird der konzernweite Informationsaustausch zu relevanten Themen der Umweltschutz-, Klimaschutz- und Energiepolitik sichergestellt. Inhalte unserer Strategie platzieren wir im direkten Austausch mit den betroffenen Interessengruppen, etwa in Rahmen von behördlichen Genehmigungsverfahren. Die Umsetzung erfolgt durch die jeweiligen Konzernunternehmen gemäß der **Konzernrichtlinie „ESG“**.

Unsere Grundsätze, Verantwortlichkeiten, Ziele sowie zentrale Hebel und Maßnahmen in Bezug auf Luftreinhaltung und den Schutz der Wasserressourcen haben wir in der **Unternehmensleitlinie „Umweltschutz“** als Anlage der **Konzernrichtlinie „Environment“** festgelegt. Die in der **Konzernrichtlinie „Environment“** beschriebene Governance-Struktur ist für sämtliche Inhalte der Unternehmensleitlinie „Umweltschutz“ gültig und stellt die Umsetzung der darin formulierten Grundsätze sicher.

Mit der Unternehmensleitlinie adressieren wir die Themen der Luft- und Wasserschadstoffe der wesentlichen IROs und bekennen uns zu dem Ziel, diese Schadstoffe durch den Einsatz geeigneter Verfahren und Technologien an allen Standorten zu vermeiden und so zur Luftreinhaltung und zum Schutz der Wasserressourcen beizutragen.

VON DER UNTERNEHMENSLEITLINIE „UMWELTSCHUTZ“ ABGEDECKTE SCHADSTOFFE

Unter **Luftschadstoffen** sind Gase und Aerosole mit negativen Auswirkungen auf Atmosphäre und Ökosysteme zu verstehen, die im Rahmen unserer wirtschaftlichen Aktivitäten in die Luft abgegeben werden. Diese Stoffe haben wir in unserer Unternehmensleitlinie „Umweltschutz“ formal festgehalten und sind der angeführten Tabelle zu entnehmen.

Feinstaub, Schwefeldioxid und Stickoxide fallen hierbei besonders ins Gewicht, während Dioxine und Schwermetalle in kleineren Mengen auftreten. Diese Emissionen tragen zur Verschmutzung der Luft bei und können sowohl die Umwelt als auch die menschliche Gesundheit beeinträchtigen.

Unter **Wasserschadstoffen** verstehen wir Substanzen oder Materialien, die in Flüssen, Seen, Grundwasser oder Meeren freigesetzt werden und diese verunreinigen beziehungsweise die Wasserqualität negativ beeinflussen. Die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Wasserschadstoffe sind im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit relevant.

MANAGEMENTSTANDARDS ALS GRUNDLAGE DES UMWELTSCHUTZES

In den Geschäftsbereichen Stahlerzeugung, Stahlverarbeitung, Handel und Technologie hat der überwiegende Teil der produzierenden beziehungsweise weiterverarbeitenden Konzerngesellschaften zertifizierte Umweltmanagementsysteme gemäß der internationalen Norm DIN EN ISO 14001 implementiert. Der Abdeckungsgrad der nach ISO 14001 zertifizierten Standorte lag – gemessen an der Mitarbeiterzahl – zum Berichtsstichtag bei 73 %. Weitere Informationen dazu finden sich auf unserer Homepage unter [Zertifizierungen und Managementsysteme](#).

In den Bereichen Luftreinhaltung und Schutz der Wasserressourcen achten wir an unseren europäischen Standorten im Rahmen unserer Strategie auf die Einhaltung der gesetzlichen Grenzwerte für Luft- und Wasserschadstoffe gemäß der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister).

Die Vermeidung versehentlicher Emissionen dieser Schadstoffe in unseren Produktionsprozessen ist ebenfalls Bestandteil der Strategie. Bei der Errichtung neuer Anlagen berücksichtigen wir die potenziell entstehenden Luft- und Wasserschadstoffe mit dem Ziel, diese durch den Einsatz modernster Technologien zu minimieren. Um möglichen Gesetzesverstößen in Zusammenhang mit Luft- und Wasserschadstoffen im Rahmen unseres wirtschaftlichen Handelns vorzubeugen, haben wir im Salzgitter-Konzern das [Hinweisgebersystem FAIR TOGETHER](#) eingerichtet. Konzernangehörige, Geschäftspartner, Anwohner und sonstige von der Geschäftstätigkeit des Salzgitter-

Konzerns Betroffene können über das Hinweisgebersystem Gesetzesverstöße oder andere Umstände melden, durch die die Menschen, die Umwelt, die Salzgitter AG oder eines ihrer Konzernunternehmen geschädigt, zu Unrecht benachteiligt oder natürliche Lebensgrundlagen im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Tätigkeit des Salzgitter-Konzerns oder eines seiner Lieferanten unrechtmäßig beeinträchtigt werden.

Unser kontinuierlicher, aktiver Managementansatz stellt sicher, dass sich alle Betriebe auf dem aktuellen Stand der Sicherheitstechnik befinden. Alle Anlagen sind von den zuständigen Behörden entsprechend den jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen geprüft und genehmigt. In Zusammenarbeit mit den Anlagenplanern und Behörden arbeiten wir ständig an der Minimierung von Gefahren für die Umgebung unserer Werkstandorte und unserer Mitarbeitenden. Darüber hinaus ist es unser Anspruch, die besten verfügbaren Techniken (BVT) einzusetzen.

Um Störfälle effektiv zu verhindern, nutzen wir modernste Überwachungs- und Sicherheitssysteme und unterziehen unsere Anlagen einer regelmäßigen und sorgfältigen Wartung. Als Störfall wird ein Ereignis, wie beispielsweise eine Stofffreisetzung, ein Brand oder eine Explosion größeren Ausmaßes bezeichnet, bei dem bestimmte, in der Störfallverordnung genannte Stoffe freigesetzt werden, die Menschen oder die Umwelt gefährden können. Für solche Ereignisse haben wir Notfallpläne und Risikomanagementkonzepte implementiert. Unser Ziel ist es, entsprechend der Störfallverordnung alle gesetzlichen Regelungen zur Verhinderung und Begrenzung von Störfällen und deren Auswirkungen einzuhalten.

ANGABEPFLICHT E2-2 – MAßNAHMEN UND MITTEL IM ZUSAMMENHANG MIT UMWELTVERSCHMUTZUNG

Für den Salzgitter-Konzern nimmt die Vermeidung von Luft- und Wasserschadstoffen eine fundamentale Stellung ein. Im Wesentlichen sind die zentralen Hebel und Maßnahmen zur Vermeidung von Luft- und Wasserschadstoffen unter den Umweltschutzmaßnahmen zusammengefasst. Umfassende Aktionspläne existieren derzeit nicht.

Maßnahmen zur Vermeidung von Umweltverschmutzung sollen kontinuierlich umgesetzt und als fortlaufende Aufgabe verstanden werden, für die keine definierten Fristen der Umsetzung gelten. Die Umweltschutzaktivitäten des Salzgitter-Konzerns basieren vielmehr auf einer etablierten Organisationsstruktur. Wir setzen dabei auf die spezifischen Kompetenzen und Erfahrungen unserer Mitarbeitenden in den Gesellschaften vor Ort, da die Bedeutung des Themas Klima- und Umweltschutz unmittelbar mit deren jeweiligen Produktionsprozessen und -verfahren sowie den daraus

möglicherweise erwachsenden Umweltauswirkungen zusammenhängt. So sind etwa für die integrierte Stahlproduktion am Standort Salzgitter erheblich mehr umweltrechtliche Vorgaben und Anforderungen relevant, als dies bei ausschließlich stahlverarbeitenden Konzerngesellschaften der Fall ist. Nach heutigem Stand werden in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette keine weiteren Maßnahmen umgesetzt, da aus unserer Sicht hierzu keine Notwendigkeit besteht.

Unsere Maßnahmen zur Vermeidung von Umweltbelastungen lagen im vergangenen Berichtsjahr zum einen im Bereich der technologischen Optimierung von Anlagen und Produktionsprozessen sowie der eingesetzten Technik, zum anderen in der täglichen Betriebsführung. Damit decken wir wesentliche Hebel ab, um Risiken zu minimieren und negative Auswirkungen an unseren Produktionsstandorten abzumildern. Insbesondere im Rahmen unserer Umweltmanagementsysteme werden Maßnahmen kontinuierlich überprüft und optimiert. So verfügt der Standort Salzgitter über ein eigenes akkreditiertes Immissionsschutzlabor, das nach dem neuesten Stand der Umweltanalytik ausgestattet ist und vor Ort Messungen und Analysen durchführt, die regelmäßig durch einen externen Gutachter überprüft werden. Durch diese Maßnahmen soll sichergestellt werden, dass die jeweils gültigen gesetzlichen Anforderungen eingehalten werden und Risiken für die Luftreinhaltung und den Gewässerschutz, wie z. B. erhöhte Emissionswerte, rechtzeitig erkannt und entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Die nachfolgende Darstellung gibt daher Aufschluss über die Maßnahmen zur Vermeidung von Emissionen von Luft- und Wasserschadstoffen, welche technologisch sowie im Rahmen des Betriebsmanagements adressiert werden.

TECHNOLOGISCHE MAßNAHMEN

- / Einsatz der besten verfügbaren Techniken im Anlagenbetrieb entsprechend einschlägiger BVTs
- / Einsatz emissionsarmer Produktionsverfahren
- / Optimierung und Modernisierung bestehender Anlagen
- / Einführung von Filter- und Abscheidetechnologien
- / Verwendung von Rauchgasentschwefelungs- und Entstickungsanlagen
- / Wartung von Anlagen und Aggregaten zum Umweltschutz

BETRIEBSMANAGEMENT UND WARTUNG

- / Regelmäßige IED-Inspektion (Industrial Emission Directive) durch Aufsichtsbehörden und Wasserämter
- / Wartung der Anlagen zur Vermeidung unerwarteter Emissionen

KENNZAHLEN UND ZIELE

ANGABEPFLICHT E2-3 – ZIELE IM ZUSAMMENHANG MIT UMWELTVERSCHMUTZUNG

Die Salzgitter AG bekennt sich zu dem Ziel, die Schadstoffemissionen durch den Einsatz geeigneter Verfahren und Technologien an allen Produktionsstandorten auf ein Minimum zu reduzieren und so zur Luftreinhaltung und dem Schutz der Wasserressourcen beizutragen. Das Einhalten gesetzlicher Bestimmungen und behördlicher Vorgaben stellt dabei den unumstößlichen Rahmen dar, in dem wir unsere unternehmerischen Aktivitäten entfalten. Gesetzesverstöße werden nicht geduldet.

Über das qualitative Ziel zur Luftreinhaltung und zum Schutz der Wasserressourcen hinaus wurden keine weiteren messbaren Ziele formuliert, weil Mindestanforderungen und Grenzwerte in den umfangreichen gesetzlichen Bestimmungen geregelt sind. Versehentliche Freisetzungen von Luft- und Wasserschadstoffen werden im Rahmen der E-PRTR-Verordnung gemeldet. Im Kontext der (Re-)Zertifizierung unserer Umweltmanagementsysteme nach ISO-Standard 14001 werden stets auch die vorhandenen Prozesse zur Sicherstellung des Umweltschutzes auf den Prüfstand gestellt und weiterentwickelt.

ANGABEPFLICHT E2-4 – LUFT- UND WASSERVERSCHMUTZUNG

Umweltkennzahlen werden im Salzgitter-Konzern über ein zentrales Datenmanagementsystem erfasst, wodurch die kontinuierliche Erfassung wasserbezogener Kennzahlen in allen Konzernunternehmen sichergestellt wird. Bei der Bestimmung der wesentlichen IROs wurden die absoluten Mengen der Luft- und Wasserschadstoffe berücksichtigt. Kennzahlen und Erhebungsmethoden sind in einem internen Leitfaden definiert und beschrieben, um eine einheitliche Erfassung der entsprechenden Daten zu gewährleisten.

Luft- und Wasserschadstoffe treten im Wesentlichen bei unseren PRTR-pflichtigen Anlagen auf und werden kontinuierlich und periodisch gemessen oder berechnet. Ausgangspunkt sind dabei behördliche Auflagen, die je nach Relevanz des Schadstoffes in Bezug auf das Erhebungsverfahren unterschiedlich ausfallen. In Übereinstimmung mit den Vorgaben des deutschen PRTR-Gesetzes (Pollutant Release and Transfer Register) erfolgt die jährliche Ermittlung von Jahresfrachten luft- und wasserunreinigender Stoffe. Diese werden konsolidiert auf Konzernebene an das europäische Schadstofffreisetzungs- und Verbringungsregister gemeldet und mit den Werten des Vorjahres plausibilisiert.

Im Rahmen unserer Berichterstattung unter teilweiser Anwendung der ESRS werden die Kennzahlen der Luft- und Wasserverschmutzung erstmals berichtet. Hierbei ist jedoch anzumerken, dass die Werte im regulären Rahmen liegen, bedingt durch die fortwährende Einhaltung der behördlichen Auflagen.

Die wesentlichen Luftschadstoffe von Stickstoffoxiden, Schwefeloxiden und Feinstaub PM10 sowie die wesentlichen Wasserschadstoffe sind in den folgenden Tabellen dargestellt.

Stickstoffoxide (NOx), Schwefeloxide (SOx) und andere signifikante Luftemissionen

		2024
NOx	t	4.920
SOx	t	7.011
Feinstaub (PM10)	t	335
Kohlenstoffmonoxid	t	131.757
Flüchtige organische Verbindungen (NMVOC)	t	402
Anorganische Chlorverbindungen als HCl	t	99

Wasserschadstoffe

		2024
Chloride	t	4.702
Gesamter organischer Kohlenstoff (TOC)	t	113
Gesamtphosphor	t	3
Zink und Verbindungen	t	7
Cyanide	t	1
Nickel und Verbindungen	t	0
Blei und Verbindungen	t	0
Chrom und Verbindungen	t	0
Quecksilber und Verbindungen	t	0

ESRS E3 WASSER- UND MEERESRESSOURCEN

MANAGEMENT DER AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

ANGABEPFLICHT IM ZUSAMMENHANG MIT DEM ESRS 2 IRO-1 – BESCHREIBUNG DER VERFAHREN ZUR ERMITTLUNG UND BEWERTUNG DER WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN IM ZUSAMMENHANG MIT WASSER- UND MEERESRESSOURCEN

Die systematische Ermittlung von wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasserressourcen wurde über alle Geschäftstätigkeiten, Konzerngesellschaften und Standorte hinweg durchgeführt. Als wesentlich wurde das Unterthema „Wasser“ innerhalb des Themas „Wasser- und Meeresressourcen“ festgestellt.

Zur Identifikation und Bewertung wasserbezogener Risiken betrachten wir darüber hinaus den Aspekt des Wasserverbrauchs in Regionen mit hohem Wasserstress. Dazu nutzen wir den Aqueduct Water Risk Atlas des World Resources Institute (WRI). Dieses Tool ermöglicht es uns, Regionen mit Wasserknappheit zu identifizieren und diese in unser Integriertes Risikomanagement aufzunehmen.

Das generelle Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen wird im Kapitel ESRS 2 unter → IRO-1 beschrieben. Innerhalb des Konsolidierungskreises konzentriert sich dieses Kapitel insbesondere auf die produzierenden Konzernunternehmen des Salzgitter Konzerns, deren Aktivitäten in wesentlichem Maße in einem direkten Zusammenhang mit Wasserressourcen stehen.

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse wurde das Thema der Wasserentnahme als wesentlich identifiziert. Die Salzgitter AG verpflichtet sich zu strengen Standards bei der Messung und Berichterstattung über ihre Wasserinteraktionen sowie die Qualität der Wassereinleitungen, um Auswirkungen auf die Umwelt und die lokale Bevölkerung zu minimieren. Die nachfolgenden Ausführungen fokussieren sich daher auf die Schwerpunkte der Wasserentnahme, Wasserrückführung und des Wasserverbrauchs. Die Stahlproduktion ist dabei in hohem Maße auf eine konstante Verfügbarkeit des Grundwassers angewiesen. Über Wassernutzungsrechte stellen wir die Wasserentnahme innerhalb der geltenden regulatorischen Grenzen sicher und bewerten unsere Abhängigkeiten und wasserbezogenen Auswirkungen in diesem Bereich kontinuierlich auf der Ebene der Konzernunternehmen.

Daher überwachen und dokumentieren wir die gesamte Wasserentnahme sowie die Wasserverwendung im Zuge unserer Geschäftstätigkeiten und berichten diese konsolidiert nach Standorten und spezifischen Wasserinteraktionen. Standorte der produzierenden Konzernunternehmen erheben die Mengen von Wasserentnahmen und -abflüssen, den Wasserverbrauch, den Anteil des Wasserbedarfs, der durch Wiederverwendung oder Recycling sichergestellt wird, sowie den Anteil des gespeicherten Wassers. Im Vergleich zum Wasserverbrauch in der Stahlproduktion ist der Wasserverbrauch in der Technologie-Wertschöpfungskette gering.

BERÜCKSICHTIGUNG DER INTERESSEN VON GEMEINSCHAFTEN

Um die Interessen der Gemeinschaften, die von wasserbezogenen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten betroffen sind, zu berücksichtigen, pflegen unsere Konzernunternehmen einen bedarfsorientierten Austausch. Wir respektieren die unterschiedlichen Nutzungsinteressen und vermeiden die Übernutzung natürlicher Ressourcen. Im Sinne des Gemeinwohls halten wir uns an unseren Standorten sowohl bei der Wasserentnahme als auch bei der Wassernutzung an die regulatorischen Bestimmungen des jeweilig geltenden Gewässerschutzrechts.

Sollten betroffene Gemeinschaften dennoch negative Auswirkungen auf die lokalen Wasserressourcen beobachten, können sie dies über unser zentrales Hinweisgebersystem melden. Dies ermöglicht es uns, in den Dialog zu gehen und umgehend Lösungen zu erarbeiten, um potenzielle negative Auswirkungen zu minimieren.

ANGABEPFLICHT E3-1 – KONZEPTE IM ZUSAMMENHANG MIT WASSERRESSOURCEN

Für die Salzgitter AG hat die Ressource „Wasser“ einen unverzichtbaren Stellenwert: Es ist nicht nur ein entscheidender Produktionsfaktor, sondern bildet auch die Grundlage für die Tätigkeit unserer produzierenden Konzernunternehmen. So ist die Salzgitter AG mit ihren verbundenen Unternehmen sowohl Betreiber von Wasserwerken, Großverbraucher von Wasser und Wasserversorger als auch Betreiber von Abwasserbehandlungsanlagen. Unser Ziel ist es daher, ein nachhaltiges Wassermanagement voranzutreiben und einen möglichst schonenden Einsatz von Wasser sicherzustellen.

ORGANISATION DES WASSERMANAGEMENTS

Die Verantwortung für die konsequente Verfolgung und Umsetzung der Konzernvorgaben, -strategien und -ziele liegt beim Vorstand, der dabei durch die Konzerngeschäftsleitungen unterstützt wird.

Im Konzernlenkungs-kreis Umwelt und Energie erfolgt der konzernweite Informationsaustausch zu relevanten Themen der Umweltschutz-, Klimaschutz- und Energiepolitik. Inhalte unserer Strategie platzieren wir im direkten Austausch mit den betroffenen Interessengruppen etwa im Rahmen von behördlichen Genehmigungsverfahren. Die Umsetzung erfolgt durch die jeweiligen Konzernunternehmen gemäß der **Konzernrichtlinie „ESG“**. Die in der **Konzernrichtlinie „Environment“** beschriebene Governance-Struktur ist für sämtliche Inhalte der Unternehmensleitlinie „Wassermanagement“ gültig und stellt die Umsetzung der darin formulierten Grundsätze sicher.

Mit unserer **Unternehmensleitlinie „Wassermanagement“** bekennen wir uns zu dem Ziel, negative wasserbezogene Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten durch den Einsatz geeigneter Verfahren und Technologien an allen Standorten zu vermeiden und so zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser beizutragen. Als Anlage der **Konzernrichtlinie „Environment“** ist die Unternehmensleitlinie „Wassermanagement“ für alle Konzernunternehmen der Salzgitter AG gültig. Neben der Zielsetzung werden in der Leitlinie zudem die Grundsätze, Verantwortlichkeiten sowie zentrale Hebel und Maßnahmen festgelegt, die sich auf das wesentliche Unterthema "Wasser" beziehen.

Mithilfe interner Umweltmanagementsysteme führen wir eine kontinuierliche und systematische Überwachung unserer wasserbezogenen Umweltauswirkungen durch. Standortbezogen erfassen wir neben der Wasserentnahme den Wasserverbrauch, die Abwasserbehandlung sowie die Wasserqualität und schätzen potenzielle Auswirkungen auf die uns zur Verfügung stehenden Wasserressourcen im Rahmen unserer Geschäftstätigkeiten ab. So stellen wir die Compliance mit den jeweils gültigen gesetzlichen Anforderungen sicher und können negative Auswirkungen und Risiken in Zusammenhang mit Wasser und Wasserverschmutzung rechtzeitig erkennen und entsprechende Maßnahmen zur Reduzierung ergreifen.

KONZEPTE ZUR WASSERBEWIRTSCHAFTUNG

Bei der Produktion von Stahl werden große Mengen Kühl- und Prozesswasser eingesetzt. Wasser wird dabei vor allem zur Kühlung bei der Roheisen- und Stahlerzeugung sowie in den Stahl- und Warmwalzwerken verwendet. Um dabei eine nachhaltige Nutzung der wertvollen Ressource Wasser zu gewährleisten, optimieren wir stetig unsere Betriebsprozesse und setzen Maßnahmen der Kreislaufführung von Kühl- und Prozesswasser um.

Besondere Verantwortung beim Thema Wasser übernimmt die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG), da sie das im werkseigenen Wasserwerk Börßum-Heiningen geförderte Wasser als Trink- und Brauchwasser an Gewerbekunden wie MAN, Alstom und VW im Industriegebiet Salzgitter-

Watenstedt weiterleitet. Das geförderte Wasser wird entsäuert, gefiltert und desinfiziert. Im Anschluss wird das Wasser mit Kalk enthärtet, sodass es als Kühl- und Prozesswasser in der Produktion genutzt werden kann. Der dadurch entstehende Calciumcarbonatschlamm wird als zertifiziertes Düngemittel eingesetzt – ein Beispiel für den kreislaforientierten Managementansatz der Salzgitter AG bei der Ressource Wasser.

In den Geschäftsbereichen Stahlerzeugung, Stahlverarbeitung, Handel und Technologie verfügt der überwiegende Teil der produzierenden beziehungsweise weiterverarbeitenden Konzerngesellschaften über zertifizierte Umweltmanagementsysteme gemäß der internationalen Norm DIN EN ISO 14001. Der Abdeckungsgrad der nach ISO 14001 zertifizierten Standorte lag – gemessen an der Mitarbeiterzahl – zum Berichtsstichtag bei 73 %. Weitere Informationen dazu finden sich auf unserer Homepage unter [Zertifizierungen und Managementsysteme](#).

Weltweit sind Gebiete von akutem Wasserstress betroffen, und es wird erwartet, dass die Anzahl solcher Regionen und das Ausmaß ihrer Betroffenheit mittel- und langfristig zunehmen. Bei der Salzgitter AG achten wir daher in Risikogebieten besonders darauf, den Wasserverbrauch und die -entnahme effizient zu gestalten. Wir bewerten regelmäßig die tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen unserer Standorte in Wasserstressregionen und ergreifen bei Bedarf Maßnahmen, um verschärfende Effekte zu vermeiden. Dazu werden Effizienzmaßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität und -menge in die standortbezogene strategische Ausrichtung integriert und mit Zielen festgeschrieben. Darunter fallen insbesondere Zielsetzungen wie die, eine verbesserte Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung und Reduzierung der Emissionen gefährlicher Chemikalien und Stoffe zu erreichen. Auch Standorte mit hohem Wasserstress sind durch unsere Unternehmensleitlinie „Wassermanagement“ zu wasserbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen abgedeckt.

ANGABEPFLICHT E3-2 – MAßNAHMEN UND MITTEL IM ZUSAMMENHANG MIT WASSERRESSOURCEN

Für den Salzgitter-Konzern hat der nachhaltige Umgang mit der Ressource Wasser eine zentrale Bedeutung, weshalb kontinuierliche Anstrengungen unternommen werden, die alle Konzerngesellschaften einbeziehen. Unsere produzierenden Konzerngesellschaften sind angehalten, im Rahmen des Wassermanagements geeignete Maßnahmen umzusetzen, um den Herausforderungen im Zusammenhang mit der Ressource Wasser wirksam zu begegnen. Dabei setzen wir auf die spezifischen Kompetenzen und Erfahrungen unserer Mitarbeiter in den Gesellschaften vor Ort.

Im Rahmen der Optimierung unserer Umweltmanagementsysteme werden laufend Einzelmaßnahmen im täglichen Geschäftsbetrieb umgesetzt und durch kontinuierliche Verbesserungsprozesse angepasst. Dazu gehört auch der Gewässerschutz, der neben einer möglichst nachhaltigen Nutzung der Wasserressourcen auch eine umweltgerechte Abwasserentsorgung und den sorgfältigen Umgang mit wassergefährdenden Stoffen umfasst. Aufgrund der stetigen Weiterentwicklung der Verbesserungsprozesse legen wir keine konkreten Fristen für den Abschluss der ineinandergreifenden Maßnahmen fest.

Die unten aufgeführten Maßnahmen, die wir im vergangenen Berichtsjahr im Zusammenhang mit unseren Zielen im Bereich Wassermanagement umgesetzt haben, liegen zum einen im Bereich der technologischen Optimierung von Anlagen und Produktionsprozessen sowie der eingesetzten Technik, zum anderen im Bereich der täglichen Betriebsführung. Damit decken wir wesentliche Hebel ab, um Risiken und negative Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die lokalen und regionalen Wasserressourcen zu mindern und Chancen zu nutzen. Umfassende Aktionspläne existieren derzeit nicht.

TECHNOLOGISCHE MAßNAHMEN

- / Adäquater Einsatz der besten verfügbaren Techniken (BVT) im Anlagenbetrieb entsprechend einschlägiger BVTs
- / Einsatz wassersparender Produktionsverfahren
- / Optimierung und Modernisierung bestehender Anlagen
- / Einführung von Wasseraufbereitungs- und Rückgewinnungssystemen
- / Verwendung geschlossener Wasserkreislaufsysteme
- / Implementierung von Technologien zur Reduktion der Wasserentnahme

BETRIEBSMANAGEMENT UND WARTUNG

- / Regelmäßige Inspektion und Wartung der Anlagen
- / Schulung der Mitarbeiter
- / Implementierung von Konzepten zur Reduktion des Wasserverbrauchs

Als kommunaler Wasserversorger tragen wir in Salzgitter zur lokalen Wasserversorgung bei und gewährleisten über unsere Kläranlagen den Erhalt der Wasserqualität. Im laufenden Jahr wurde die Werkskläranlage um eine vierte Reinigungsstufe erweitert. Die neue Reinigungsstufe der Salzgitter Flachstahl GmbH kombiniert Flockungsfiltration mit 18 Sandfiltern zur Feststoff- und weitergehenden Phosphorabscheidung sowie 36 Aktivkohlefiltern zur Spurenstoffelimination. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, den Gewässerschutz weiter voranzutreiben.

KENNZAHLEN UND ZIELE

ANGABEPFLICHT E3-3 – ZIELE IM ZUSAMMENHANG MIT WASSERRESSOURCEN

Wir haben uns das übergeordnete Ziel eines nachhaltigen Wassermanagements gesetzt, um die Qualität und Verfügbarkeit von Wasserressourcen langfristig zu sichern. Das Ziel unterliegt dabei keinen messbaren Vorgaben, da es in den täglichen betrieblichen Abläufen verankert ist und somit als fortlaufende Aufgabe im Rahmen des Tagesbetriebs von den Konzernunternehmen umgesetzt wird. Die Zielsetzung gilt ebenso für Regionen, die von Wasserknappheit oder -stress betroffen sind. Besonders in Zeiten von Dürre oder anderen klimatischen Herausforderungen versuchen wir, die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Das übergeordnete Ziel wird insbesondere durch folgende Schwerpunkte konkretisiert:

Der Salzgitter-Konzern bekräftigt seinen Anspruch, die jeweils an den Produktionsstandorten geltenden nationalen gesetzlichen Vorgaben und spezifisch die darin verankerten Schwellenwerte zu Wassergüte und Schadstoffen vollumfänglich einzuhalten. Die Einhaltung gesetzlicher Schadstoffschwellenwerte und sonstiger Gütekriterien verstehen wir als Voraussetzung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Stakeholdern. Ökologische Schwellenwerte wurden bei der Festlegung der Ziele nicht berücksichtigt.

Darüber hinaus wird durch die Optimierung unserer Betriebsprozesse und durch Maßnahmen der Kreislaufführung von Kühl- und Prozesswasser ein möglichst schonender Einsatz der Ressource Wasser angestrebt. Dieses Ziel ist bindend für alle Konzernunternehmen. Zudem befolgen wir die Vorschriften zur Rückführung oder Entsorgung von Wasser aus unseren Produktionsprozessen und vermeiden Verschmutzungen.

Dafür werden die konzernweit geltenden, hohen Managementstandards im Umgang mit der Entnahme und Rückführung von Wasser durch (Re-)Zertifizierungen unserer Umweltmanagementsysteme nach ISO 14001 oder gleichwertigen Standards abgesichert. Dies gilt aufgrund ihrer im Konzernvergleich hohen Wasserverbräuche insbesondere für die Geschäftsbereiche Stahlherstellung und Stahlverarbeitung.

Über das qualitative Ziel und dessen Schwerpunkte hinaus wurden auf Konzernebene keine weiteren messbaren Ziele formuliert. Unsere Konzerngesellschaften sind entsprechend unserer **Unternehmensleitlinie „Wassermanagement“** zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser angehalten und dem global formulierten qualitativen Ziel verpflichtet.

ANGABEPFLICHT E3-4 – WASSERVERBRAUCH

Wasserverbrauch

		2024
Wasserverbrauch gesamt	Tm³	7.243

Wasserentnahme

		2024
Wasserentnahme gesamt	Tm³	37.460
davon Oberflächenwasser	Tm³	16.242
davon Grundwasser	Tm³	20.817
davon Wasser von Dritten	Tm³	400

Der Gesamtwasserverbrauch des Konzerns entfällt zu weniger als 1% auf Regionen, die von hohem Wasserstress betroffen sind. Wesentliche Wasserrisiken wurden nicht identifiziert.

Wasserrückführung

		2024
Wasserrückführung gesamt	Tm³	30.217
davon Oberflächenwasser	Tm³	29.487
davon Grundwasser	Tm³	0
davon Wasser von Dritten	Tm³	730

Wasserwiederverwendung/-speicherung

		2024
Wasserwiederverwendung/-speicherung gesamt	Tm³	561.469
davon Wasserwiederverwendung	Tm³	561.399
davon gespeichertes Wasser	Tm³	70
davon Veränderungen in Wasserspeicherung	Tm³	0

Umweltkennzahlen werden im Salzgitter-Konzern über ein zentrales Datenmanagementsystem erfasst, wodurch die kontinuierliche Erfassung wasserbezogener Kennzahlen in allen Konzernunternehmen sichergestellt wird. Bei der Bestimmung der wesentlichen IROs wurden die absoluten Mengen berücksichtigt. Kennzahlen und Erhebungsmethoden sind in einem internen Leitfaden definiert und beschrieben, um eine einheitliche Erfassung der entsprechenden Daten zu gewährleisten. Darüber hinaus stellen wir über unser Umweltmanagementsystem im Rahmen der ISO-14001-Zertifizierung sicher, dass wesentliche wasserbezogene Umweltaspekte in allen relevanten Konzernunternehmen identifiziert werden und wir unsere Wassermanagementpraktiken in diesen Konzernbereichen kontinuierlich überprüfen und verbessern, um die Umweltbelastung insgesamt zu minimieren.

Dabei werden stets auch die vorhandenen Prozesse zur Sicherstellung einer gleichbleibenden Wasserqualität sowie zur Messung unserer Wasserentnahmen und Rückführung auf den Prüfstand gestellt und nach Bedarf angepasst. Darüber hinaus gewährleisten Stichprobenpläne regelmäßige Messungen an verschiedenen Orten. Ebenso werden regelmäßig Gewässeruntersuchungen zur Einhaltung der Abwasser- und Gewässergrenzwerte durchgeführt. Die Messungen unterliegen einer regelmäßigen Kontrolle durch einen externen Gutachter.

Bei der Datenerhebung folgen wir den Vorgaben und Messvorschriften, die von Politik und regionalen Behörden festgelegt werden. Die von den einzelnen Konzernunternehmen im zentralen Datenmanagementsystem angegebenen wasserbezogenen Kennzahlen werden bereits im System entsprechend den Anforderungen der ESRS durch Hintergrundberechnungen aggregiert und letztlich in den Fachabteilungen auf Konzernebene für die Berichterstattung weiterverarbeitet.

Die Methoden zur Berechnung dieser Werte sind standortspezifisch ausgelegt. Bei der Erhebung sollen die Primärdaten aus den Konzerngesellschaften verwendet werden. Für Standorte, die Wasser von Dritten wie der kommunalen Wasserversorgung beziehen, basieren die Daten auf den

Abrechnungen der jeweiligen Versorger. An Standorten, die ihre Wasserentnahme und -einleitung selbst verwalten, werden die Daten durch Durchflussmessungen erfasst. In wenigen Fällen – etwa bei Service- und Vertriebsbüros, wo die Ermittlung von Primärdaten mit einem erheblichen Aufwand verbunden ist – werden wasserbezogene Kennzahlen extrapoliert oder entlang einheitlicher Kriterien abgeschätzt. Die Datenbasis für die ermittelten Wasserwerte besteht zu 99 % aus Direktmessungen, während der verbleibende Anteil von 1 % auf Angaben aus Rechnungen, wie sie beispielsweise von Wasserversorgern bereitgestellt werden, oder Hochrechnungen basiert.

Die Wasserintensität beschreibt den Gesamtwasserverbrauch im eigenen Betrieb in Kubikmetern pro erzielter Mio. € Nettoumsatzerlöse. Im Berichtsjahr lag diese bei 631 m³ Wasser/Mio. €.

ESRS E5 RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT

MANAGEMENT DER AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

ANGABEPFLICHT IM ZUSAMMENHANG MIT DEM ESRS 2 IRO-1 – BESCHREIBUNG DER VERFAHREN ZUR ERMITTLUNG UND BEWERTUNG DER WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN IM ZUSAMMENHANG MIT RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT

Die wesentlichen Auswirkungen der Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft haben wir durch eine umfassende Analyse der Wertschöpfungskreisläufe innerhalb des Salzgitter-Konzerns und unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette ermittelt. Dabei standen die produzierenden Konzernunternehmen, vor allem in den Geschäftsbereichen Stahlerzeugung und Stahlverarbeitung (inklusive HKM), im Mittelpunkt unserer Analyse von Ressourcenzuflüssen, Ressourcenabflüssen und der Entsorgung von Abfällen. Aufgrund der ressourcenintensiven Herstellung von Anlagen und Maschinen haben wir zusätzlich die Geschäftsbereiche Handel und Technologie betrachtet.

Durch den Abgleich interner Voraussetzungen mit äußeren Einflüssen wie Kundenzusagen, Verhaltensänderungen, erwartbaren Änderungen der Regulatorik, Ressourcenverfügbarkeiten und Technologieentwicklung haben wir die wesentlichen Risiken und Chancen identifiziert. Für den Geschäftsverlauf zentrale Variablen wie die marktseitige Verfügbarkeit von Erzen und Schrott wurden bei der anschließenden Bewertung mit spezifischen Eintrittswahrscheinlichkeiten versehen und auf die identifizierten Risiken und Chancen angewendet. Innerhalb des Themas Kreislaufwirt-

schaft wurden die drei Themen „Ressourcenzuflüsse einschließlich Ressourcennutzung“, „Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen“ sowie „Abfälle“ als wesentlich identifiziert. Sie bilden die inhaltliche Ausgangslage für die Ausgestaltung der kontinuierlichen Ausrichtung des Salzgitter-Konzerns auf zirkuläre Geschäftsmodelle.

Das generelle Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen wird im Kapitel ESRS 2 unter → IRO-1 beschrieben.

BERÜCKSICHTIGUNG DER INTERESSEN VON GEMEINSCHAFTEN

Betroffene Gesellschaften und weitere Stakeholder wurden bei der Ermittlung von Auswirkungen, Risiken und Chancen insbesondere dort aktiv konsultiert, wo sie von signifikanten Ressourcenzuflüssen, Ressourcenabflüssen sowie von der Entsorgung von Abfällen im Rahmen unserer Wertschöpfung betroffen waren.

ANGABEPFLICHT E5-1 – KONZEPTE IM ZUSAMMENHANG MIT RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT

In seiner Erklärung zur Nachhaltigkeit bezeichnet der Vorstand des Salzgitter-Konzerns den sorgsamsten Umgang mit Ressourcen und den Fokus auf zirkuläre Geschäftsmodelle als zentrale Managementaufgabe. Dies entspricht dem in der Konzernstrategie „Salzgitter AG 2030“ formulierten Ziel, „Circularity“ in den Mittelpunkt unserer Transformation zu stellen.

Unter „Circularity“ verstehen wir, einmal der Natur entnommene Ressourcen möglichst lange wirtschaftlich zu nutzen und dadurch die zusätzliche Zufuhr endlicher Ressourcen in den Wirtschaftskreislauf zu minimieren. Mit innovativen Produkten, Prozessen, Ideen unserer Mitarbeitenden sowie mithilfe von Partnerschaften und Netzwerken wollen wir uns als Marktführer für Circular Economy Solutions positionieren.

Diese Ambition setzen wir im Konzern im Rahmen eines mehrstufigen Circularity-Ansatzes um, der auf der kaskadierenden Logik des Kreislaufwirtschaftsgesetzes basiert:

- / **Reduce/Reduzieren:** Wir wollen noch bewusster im Umgang mit endlichen Ressourcen werden und diese im Wirtschaftskreislauf minimieren.
- / **Reuse/Wiederverwenden:** Wir wollen einmal der Natur entnommene Ressourcen möglichst lange in der wirtschaftlichen Verwendung halten.

- / **Recycle/Wiederverwerten:** Wir wollen Rohstoffe von bereits verwendeten Produkten wieder nutzbar machen, um Ressourcen zu sparen.
- / **Rethink/Umdenken:** Wir hinterfragen unsere Gewohnheiten und Prozesse und werden eine nachhaltige industrielle Organisationsstruktur entwickeln.

Aufgrund des für die Stahlproduktion hohen Material- und Energieeinsatzes liegt das Hauptaugenmerk unseres Konzerns dabei auf der Stahlproduktion sowie der vorgelagerten Lieferkette. Im Mittelpunkt unseres strategischen Handelns stehen in der Folge geschlossene Material- beziehungsweise Wertstoffkreisläufe (Closed Loops). Stahl hat ideale Eigenschaften für geschlossene Wertstoffkreisläufe: Er ist langlebig, nahezu unbegrenzt und ohne wesentliche Qualitätseinbußen wiederverwertbar. Zugleich ist die Stahlherstellung jedoch unvermeidlich mit dem Einsatz erheblicher Mengen an Ressourcen verbunden. Knapp drei Viertel der Stahlproduktionskosten entstehen durch Einsatzstoffe wie Eisenerz, Schrott, Reduktionsmittel und Energie. Die Steigerung der Effizienz unserer Produktionsprozesse ist daher sowohl aus wirtschaftlicher als auch aus ökologischer Sicht seit jeher Ziel des Salzgitter-Konzerns.

Mit der Optimierung von Produktionsprozessen, aber auch mittels neuer strategischer Partnerschaften wollen wir zusätzliche Closed Loops zur Rückführung von Stahlschrotten schaffen und damit weitere Einsparungspotenziale bei den eingesetzten Primärmaterialien realisieren.

ORGANISATION DER KREISLAUFWIRTSCHAFT

Der Themenkomplex Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft ist in der ESG-Governance-Struktur des Salzgitter-Konzerns verankert: Als höchste Ebene der Konzernorganisation trägt der Vorstand die Verantwortung und die Entscheidungsbefugnis für die thematischen Schwerpunkte Ressourcenzuflüsse, Ressourcenabflüsse und Abfälle, weshalb er in den Sitzungen der Konzerngeschäftsführung (KGL) regelmäßig über den Umsetzungsstand themenspezifischer Zielsetzungen und daraus abgeleiteter Maßnahmen informiert wird.

Die Abteilung Strategie & Unternehmensentwicklung (SU) ist damit beauftragt, die konzernweite Kreislaufwirtschaftsstrategie im Sinne einer effektiven und wirtschaftlich effizienten Zielerreichung zu koordinieren. Die Operationalisierung der strategischen Ausrichtung des Konzerns wird durch regelmäßig tagende Fachkreise wie den Circular Table ergänzt und begleitet. Ergänzend dazu dient der ESG-Roundtable, konzernrelevante Umwelt- und Klimathemen von Teilnehmenden aller Geschäftsbereiche zu erörtern. Hierzu gehören auch wichtige strategische Rahmen und Entschei-

dungen sowie die strategische Berücksichtigung von Stakeholderinteressen. Für die externen Stakeholder wird das Thema Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft in diesem Bericht in seiner strategischen und wirtschaftlichen Bedeutung dargelegt und betroffenen Interessenträgern somit vollumfänglich zugänglich gemacht. Eine gesonderte Publikation mit Informationen zur strategischen Umsetzung diesbezüglicher Maßnahmen erfolgt nicht.

Unsere Grundsätze, Verantwortlichkeiten und Ziele in Bezug auf die strategische Stoßrichtung „Circularity“ haben wir in der **Unternehmensleitlinie „Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft“** als Anlage der **Konzernrichtlinie „Environment“** festgelegt, die für alle Konzernunternehmen der Salzgitter AG gültig ist.

MANAGEMENT-STANDARDS ALS GRUNDLAGE DER RESSOURCENEFFIZIENZ UND KREISLAUFWIRTSCHAFT

Management-Standards für eine möglichst effiziente Nutzung von Ressourcen sowie die Steigerung der Kreislauffähigkeit unserer Prozesse gewährleisten wir durch die kontinuierliche Zertifizierung unserer Umweltmanagementsysteme. In den Geschäftsbereichen Stahlerzeugung, Stahlverarbeitung, Handel und Technologie verfügt der überwiegende Teil der produzierenden beziehungsweise weiterverarbeitenden Konzerngesellschaften über zertifizierte Umweltmanagementsysteme gemäß der internationalen Norm DIN EN ISO 14001. Der Abdeckungsgrad der nach ISO 14001 zertifizierten Standorte lag – gemessen an der Mitarbeiterzahl – zum Berichtsstichtag bei 73 %. Weitere Informationen dazu finden sich auf unserer Homepage unter [Zertifizierungen und Managementsysteme](#). Gemäß der **Konzernrichtlinie „Environment“** und den themenspezifischen Unternehmensleitlinien soll der Abdeckungsgrad ausgeweitet werden.

ANGABEPFLICHT E5-2 – MAßNAHMEN UND MITTEL IM ZUSAMMENHANG MIT RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT

Als eines der führenden europäischen Stahlunternehmen nehmen wir unsere Verantwortung gegenüber unseren Kunden als verlässlicher Stahllieferant wahr. Wir halten uns an vertraglich zugesicherte Liefermengen und stellen die ausreichende Verfügbarkeit von Erzen, Schrott und anderweitigen Sekundärmaterialien über unser Lieferkettenmanagement sicher. Zugleich achten wir auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen und eine umweltschonende Handhabung unvermeidlicher Abfälle.

HEBEL ZUR REDUKTION DER RESSOURCENNUTZUNG UND IHR BEITRAG ZUR ZIELERREICHUNG

Für die Umsetzung der Ambitionen der Salzgitter AG hinsichtlich der Kreislaufwirtschaft und der Ressourcennutzung haben wir verschiedene Hebel identifiziert. Dabei differenzieren wir die Hebel und Maßnahmen in den Geschäftsbereichen Stahlerzeugung, Stahlverarbeitung und Handel sowie im Geschäftsbereich Technologie. Durch die Verankerung unserer Ziele in der übergeordneten Konzernstrategie ist auch der Zeithorizont zur Umsetzung entsprechender Maßnahmen gesetzt.

Für die kosteneffiziente Zielerreichung zu priorisierende Maßnahmen sind dabei folgende:

- / Identifikation alternativer Quellen für Sekundärstoffe,
- / ressourcenschonendes Design von Produktionsanlagen und
- / Steigerung der Materialeffizienz in Produktionsverfahren.

Ergänzt werden die zu priorisierenden Maßnahmen noch um unterstützende Maßnahmen, die überwiegend standortspezifisch umgesetzt werden.

MAßNAHMEN ZUR REDUKTION DER RESSOURCENNUTZUNG

Für die Prozesse und Wertschöpfung im Zusammenhang mit Stahl haben wir im Rahmen der Konzernstrategie „Salzgitter AG 2030“ Maßnahmen eingeführt, um den Einsatz von Primärmaterialien zugunsten der verstärkten Verwendung von Sekundärmaterialien zu reduzieren. Dafür validieren wir alternative Quellen, um unser Schrottrecycling auszubauen und somit neue Geschäftsmodelle zu identifizieren. Zu diesem Zweck sollen als konkrete Umsetzung des Kreislauf-Ansatzes unter anderem Erfolge aus Pilotansätzen in der Windenergie verstetigt werden. Dazu gehört beispielsweise der Einsatz von Altschrott aus der Zerlegung von rückgebauten Windtürmen und die Ertüchtigung von Gesellschaften für neue Produktfelder im Bereich Offshore-Wind.

Im Geschäftsbereich Technologie bietet die KHS-Gruppe Produkte und Services an, die auf eine ressourcenschonende, geschlossene Produktionskette ausgerichtet sind. KHS setzt dabei auf Maschinen- und Modernisierungslösungen, die bei Kunden über den gesamten Lebenszyklus ihrer Anlagen einen besonders energie- und ressourceneffizienten Abfüll- und Verpackungsbetrieb unterstützen.

MAßNAHMEN ZUR REDUKTION DES ABFALLAUFKOMMENS

Für all unsere Geschäftsbereiche und damit prozessübergreifend gilt es zudem, das Abfallaufkommen zu reduzieren, indem wir in der Produktion weniger Materialien verbrauchen und die Ressourceneffizienz steigern. Hierbei erzeugen unsere Maßnahmen einen Synergieeffekt zwischen den Themen Klimaschutz und Energie einerseits sowie Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft andererseits. Die verbesserte Ressourceneffizienz und der damit verringerte Materialbedarf senken unser Abfallaufkommen und unsere CO₂e-Emissionen gleichermaßen. In der Folge verringert sich zudem unser Energiebedarf.

In den Konzerngesellschaften dezentral entwickelte Maßnahmen werden auf der Ebene der Holding durch das ESG-Team der Abteilung Strategische Unternehmensentwicklung (SU) fachlich validiert sowie auf ihre Übertragbarkeit auf weitere Gesellschaften hin geprüft.

Gegenüber Anwohnern unserer Standorte treten wir als umweltfreundliches Unternehmen auf. Wir halten uns an die Anforderungen im Bereich eines sicheren Abfallmanagements und einer fachgerechten Entsorgung. Sollte es dennoch im Bereich Abfall zu lokalen Verschmutzungen kommen, können diese über unser zentrales Beschwerdesystem gemeldet werden. Dies ermöglicht es uns, umgehend Gegenmaßnahmen zu ergreifen, um mögliche negative Auswirkungen auf unsere Umwelt zu minimieren.

KENNZAHLEN UND ZIELE**ANGABEPFLICHT E5-3 – ZIELE IM ZUSAMMENHANG MIT RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT**

In unserer Konzernstrategie „Salzgitter AG 2030“ haben wir uns im Rahmen der strategischen Stoßrichtung Circular Economy klare Ziele gesetzt, die standortübergreifend im gesamten Salzgitter-Konzern Gültigkeit besitzen. Diese Ziele sind überdies in unserer Unternehmensleitlinie „Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft“ als Anlage zur **Konzernrichtlinie „Environment“** verankert. Unsere Zielsetzungen leiten wir direkt aus den Impacts, Risiken und Chancen ab, die wir in regelmäßigen Abständen im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse kritisch untersuchen. Die in den nachfolgenden Berichtsabschnitten aufgeführten, themenspezifischen Zielstellungen des Salzgitter-Konzerns wurden im Rahmen des fortlaufenden Austauschs mit den strategisch dafür relevanten Stakeholdern sowie den jeweiligen Fachabteilungen der Konzerngesellschaften erarbeitet. Im Berichtszeitraum wurden keine Änderungen an den gesetzten Zielen, den zugrunde liegenden Parametern oder den verwendeten Messmethoden vorgenommen.

/ **Ressourcenzuflüsse:** Es ist erklärtes Ziel des Salzgitter-Konzerns, unsere Aktivitäten im Bereich Schrottrecycling sukzessive zu erweitern. Dadurch wollen wir den Materialkreislauf von Stahl zirkulär gestalten, um die Rückführung von Rohstoffen in den Wertkreislauf zu ermöglichen. Dies schließt sowohl die Verwendung von Schrott als Sekundärrohstoff in Stahlproduktions- und Stahlverarbeitungsprozessen als auch den Handel mit Schrott und begleitende Aktivitäten mit ein. Ausgehend von einem Schrottanteil von 2.111 Tt in 2021 ist hierfür ein Ausbau der Aktivitäten im Schrottrecycling auf 3 Mio. t p.a. bis 2030 geplant. Diese Zielsetzung basiert auf einer Analyse unserer Produktionskapazitäten und der Verfügbarkeit von hochwertigem Schrott am Markt. Im Geschäftsjahr 2024 beliefen sich unsere Aktivitäten im Bereich Schrottrecycling auf insgesamt 2.345 Tt (ohne HKM: 2.143 Tt). Dies entspricht einer Steigerung des Basiswertes um aktuell 11,1 % (ohne HKM: 1,5 %).

/ **Abfall:** Konzernweit müssen die jeweils an unseren Standorten geltenden nationalen gesetzlichen Bestimmungen und behördlichen Vorgaben sowie die darin festgeschriebenen wissenschaftlich fundierten Grenzwerte eingehalten werden. Unter Wahrung der Aspekte Relevanz und Angemessenheit sind Konzernunternehmen zur Einführung und (Re-)Zertifizierung von Umweltmanagementsystemen verpflichtet.

Die Ableitung weiterer strategischer Zielsetzungen aus unserem Bekenntnis zum Prinzip der Zirkularität ist derweil noch nicht abgeschlossen. Weitere mittelfristige Ziele werden bis Ende des Geschäftsjahres 2025 definiert. Ökologische Schwellenwerte wurden bei der Festlegung der Ziele nicht berücksichtigt.

ANGABEPFLICHT E5-4 – RESSOURCENZUFLÜSSE

MATERIALIEN UND PRODUKTE

Für die Herstellung hochwertigen Stahls in den Werken des Salzgitter-Konzerns ist der Einsatz von Eisenerz als grundlegendem Rohstoff sowie von Reduktionsmitteln und Hilfsstoffen erforderlich. Die Zuführung von Schrott als Substitut in den Herstellungsprozess senkt, ganz im Sinne unseres Circularity-Ansatzes, die Menge der eingesetzten Primärmaterialien. In den nachstehenden Angaben sind die mengenmäßig bedeutendsten Materialienströme für die Stahlerzeugung berücksichtigt, das heißt solche Materialien, die Eingang in die Produkte finden und deren Einsatzmenge 40 Tt pro Jahr übersteigt. Hinzu kommen erstmals Halbzeuge als Produktionsgüter sowie Handelswaren und -güter.

Umweltauswirkungen haben in der vorgelagerten Lieferkette für die metallerzeugende und -verarbeitende Industrie eine besondere Bedeutung. Da Massenrohstoffe wie Eisenerz, Kohle und Fremdkoks nahezu ausschließlich importiert werden, haben wir bei der Betrachtung von Nachhaltigkeitsaspekten vor allem die der Stahlherstellung vorgelagerte Lieferkette im Blick. Aufgrund der großen Materialumschlagsmengen rücken bei der Analyse von Umweltauswirkungen in der Stahlherstellung und -verarbeitung in unseren Werken naturgemäß insbesondere die Standorte Salzgitter und Peine in den Fokus. Im Geschäftsjahr 2024 betrug der Materialaufwand des Konzerns etwa 7 Mrd. €, wovon mit 28 % ein erheblicher Teil auf den Einkauf von Rohstoffen und Energie zur Stahlerzeugung bei der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und der Peiner Träger GmbH (PTG) entfiel. Im Mittelpunkt unserer Bemühungen steht dabei die Beschaffung qualitativ hochwertiger Materialien unter besonderer Beachtung umwelt-, gesundheits- und sicherheitsrelevanter Aspekte.

2024 haben wir, unter Einbeziehung von Fachabteilungen, einen kriteriengestützten Prozess zur Identifikation wesentlicher Ressourcenzuflüsse entwickelt. Dabei wurden auf Warengruppen-ebene unter anderem die Zugehörigkeit zu den Gruppen der „kritischen Rohstoffe“ oder „Konfliktmineralien“, das finanzielle Einkaufsvolumen, das Treibhausgaspotenzial eines Ressourcenzuflusses sowie Aspekte unserer Lieferanten-Risikoanalyseprozesse berücksichtigt.

Auf Basis dieser Analyse erfassen wir die Mengenangaben der wesentlichen Ressourcenzuflüsse über unser internes Datenmanagementsystem von allen Konzernunternehmen und decken somit unsere eigenen Geschäftstätigkeiten und die in der vorgelagerten Wertschöpfungskette ab. Dabei erheben wir die tatsächliche Verbrauchsmenge bei Materialien und die Verkaufsmenge bei Handelsgütern von allen wesentlichen Ressourcenzuflüssen.

Von großer Bedeutung hinsichtlich eingesetzter Materialien in der Stahlproduktion ist zudem die Schrottquote. Sie weist aus, welcher Anteil unserer zur Stahlerzeugung eingesetzten Materialien primäre Rohstoffe sind und welcher Anteil durch recycelten Stahlschrott abgedeckt ist.

Eingesetzte Materialien

		2024
Metallische Rohstoffe		
Eisenerz	Tt	7.118
Schrott gesamt	Tt	2.167
Legierungen und Metalle	Tt	130
Reduktionsmittel		
Kokereikohle	Tt	2.327
Fremdkoks	Tt	116
Anthrazit und Feinkohle	Tt	1.007
Sonstige Reduktionsmittel	Tt	42
Mineralische Rohstoffe		
Kalk und Dolomit	Tt	1.198
Zuschläge (z. B. Dunit)	Tt	231
Sonstige mineralische Rohstoffe	Tt	0
Halbzeuge als Produktionsgüter		
Eisenmetalle	Tt	738
Nichteisenmetalle	Tt	1
Kunststoffe	Tt	2
Handelswaren und -güter		
Eisenmetalle	Tt	1.754
Nichteisenmetalle	Tt	20
Kohle und Kohleprodukte	Tt	147
Verwendete Sekundärmaterialien (ohne Schrott)	Tt	12
Verwendete Sekundärmaterialien (inkl. Schrott)	Tt	2.180
Verwendete Sekundärmaterialien (inkl. Schrott)	%	17

Eingesetzte kritische Rohstoffe

		2024
Kritische Rohstoffe	Tt	124
Konfliktmineralien	Tt	0,002

Kritische Rohstoffe wie beispielsweise Mangan können auch teilweise in der Tabelle „Eingesetzte Materialien“ vorkommen. Ansonsten werden Doppelzählungen durch eindeutige Definitionen der abgefragten Werte, klare Prozesse und Verantwortlichkeiten in der Datenabfrage sowie einer umfassenden Plausibilisierung der Daten verhindert.

ANGABEPFLICHT E5-5 – RESSOURCENABFLÜSSE
PRODUKTE UND MATERIALIEN

Stahl ist als besonders haltbares, korrosionsbeständiges und beinahe unbegrenzt recycelbares Material eines der Hauptprodukte der Salzgitter AG. Es ist das zentrale Material und Produkt, das nach den Kreislaufwirtschaftsprinzipien Haltbarkeit, Wiederverwertbarkeit, Reparaturfähigkeit und Rückführung in den Kreislauf konzipiert wird.

		2024
Rohstahlerzeugung	Tt	6.361
Salzgitter Flachstahl GmbH	Tt	4.257
Peiner Träger GmbH	Tt	899
HKM Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH	Tt	1.205

Die Rohstahlerzeugung im Jahr 2024 ist angestiegen und lag bei rund 6,4 Millionen Tonnen. Die Daten ergeben sich aus der spezifischen Abmessung der Brammen und der spezifischen Rohstahldichte. Die Stahlprodukte des Salzgitter-Konzerns sollen den höchsten in der Stahlbranche angelegten Qualitätsstandards genügen. Bei der Stahlerzeugung und -verarbeitung zielen unser internes Güteklassensystem, unsere Qualitätsstandards sowie externe Qualifizierungssysteme darauf ab, dass unsere Produkte belastbar, langlebig und reparaturfähig sind. Dies soll unter anderem durch den konsequenten Einsatz von Stahlschrott zur Substitution primärer Rohstoffe sichergestellt werden.

Die Produktionsverfahren zur Primärstahlerzeugung erfordern, dass etwa 20 % des Eisenanteils schrottbasiert eingebracht werden. Das verwendete Roheisen wird zuvor in den Hochöfen der Salzgitter Flachstahl GmbH erzeugt. Bei Sekundärstahl kann der Eisenanteil hingegen bis zu 100 % über den Einsatz recycelten Materials, also schrottbasiert, erfolgen, wie es etwa im Elektrostahlwerk der Peiner Träger GmbH geschieht. Mit SALCOS® und der Integration von Elektrolichtbogenöfen in die Primärstahlproduktion werden wir in der Lage sein, je nach Kundenwunsch und Verfügbarkeit von Primär- und Sekundärrohstoffen prinzipiell auch höhere oder niedrigere Anteile von Schrott einzusetzen.

Im Geschäftsbereich Technologie erlaubt es unser Fokus auf nachhaltiges Produktdesign, Wartungsservice, Nutzungskonzepten und Flexibilität gegenüber unseren Kunden, die Lebensdauer verkaufter Anlagen deutlich zu verlängern. Wir ermöglichen dies zum Beispiel durch modulare und flexible Neumaschinen- und Anlagenkonzepte, die über ihren Lebenszyklus auf weitere Behältergrößen oder sogar andere Behälterformate erweitert werden können. Ein breites Modernisierungsangebot unterstützt dieses übergeordnete Ziel der Verlängerung des Lebenszyklus der Maschinen und Anlagen. Im Ergebnis besitzen die Maschinen der KHS-Gruppe eine kalkulatorische Lebensdauer von 15 Jahren, was dem Branchendurchschnitt entspricht. Nach dem Ablauf der Maschinenlebensdauer kommt die hohe Recyclingfähigkeit der darin verbauten wertvollen Rohstoffe wie Stahl, Edelstahl und Kunststoff zum Tragen. Mithilfe individueller Maschinendokumentationen kann der Kunde bereits selbstständig erste Schritte zur umwelt- und fachgerechten Entsorgung einleiten. KHS steht wahlweise für die Demontage der Anlage zur sicheren Rückführung verwendeter Ressourcen in den Wertstoffkreislauf zur Verfügung. Auch bei den Verpackungslösungen der KHS-Gruppe setzen wir auf recyclingfähige Materialien und deren reduzierten Einsatz in Primär- und Sekundärverpackungen. Im Bereich der PET-Behälterberatung kann KHS seinen Kunden bereits Lösungen mit einem Recyclinganteil von bis zu 100 % anbieten. Im Bereich der Sekundärverpackungen steht Kunden der Einsatz von bis zu 100 % Rezyklat-Einsatz bei Folien oder sogar eine Lösung ganz ohne Umverpackung zur Verfügung.

ABFÄLLE

Abfallmanagement

Wo Abfälle in der Stahlherstellung trotz innovativer Methoden und einer hohen Wiederverwertungsquote von etwa einem Drittel bislang unvermeidbar sind, legt das Unternehmen besonderen Wert auf sachgerechte und ordnungsgemäße Entsorgung.

Abfallaufkommen

		2024
Angefallener Abfall	Tt	1.693
davon ungefährlicher Abfall	Tt	1.617
davon gefährlicher Abfall	Tt	76
Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	Tt	852
Vorbereitung zur Wiederverwendung	Tt	2
davon ungefährlicher Abfall	Tt	1
davon gefährlicher Abfall	Tt	0
Abfall-Recycling	Tt	643
davon ungefährlicher Abfall	Tt	617
davon gefährlicher Abfall	Tt	26
Andere Verwertungsverfahren	Tt	207
davon ungefährlicher Abfall	Tt	204
davon gefährlicher Abfall	Tt	3
Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall	Tt	841
Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall	%	50
Verbrennung	Tt	32
davon ungefährlicher Abfall	Tt	28
davon gefährlicher Abfall	Tt	4
Deponierung	Tt	790
davon ungefährlicher Abfall	Tt	754
davon gefährlicher Abfall	Tt	36
Andere Beseitigungsverfahren	Tt	20
davon ungefährlicher Abfall	Tt	13
davon gefährlicher Abfall	Tt	7
Angefallener radioaktiver Abfall	Tt	0

Aufgrund der erhöhten Rohstahlproduktion stieg das gesamte Abfallaufkommen etwas an. Das Aufkommen gefährlicher Abfälle blieb jedoch auf einem ähnlichen Niveau. Die Menge und Zusammensetzung der im Zuge unserer wirtschaftlichen Aktivitäten entstehenden Abfälle ist dabei das direkte Resultat der Produktions- und Verarbeitungsverfahren, die jeweils an den produzierenden Standorten des Konzerns genutzt werden. Das Abfallaufkommen ergibt sich durch verschiedene Abfragen bei einzelnen Entsorgern oder direkt in den Betrieben. Die Abfalldaten werden überwiegend direkt ermittelt (durch Wiegen oder Abrechnung der Entsorgungsdienstleister), in einigen Fällen werden aufgrund unvollständiger Jahresabrechnungen Hochrechnungen durchgeführt.

Auch der Auf- und Umbau von Anlagen am Standort Salzgitter im Zuge des SALCOS®-Programms schlägt sich in der Zusammensetzung unserer Abfälle nieder. Als mengenmäßig signifikanteste Abfallströme sind vor allem unverarbeitete Schlacke und Böden, Gemische aus Beton und Ziegeln, feste Abfälle aus der Abgasbehandlung sowie Stäube zu nennen. Die genaue Zusammensetzung der wesentlichen Abfallströme unserer stahlproduzierenden und -verarbeitenden Standorte dokumentiert der Salzgitter-Konzern im Rahmen seines Umweltmanagementansatzes und führt die entsprechenden Angaben in einer jährlichen Abfallbilanz zusammen.

SOZIALINFORMATIONEN

ESRS S1 ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS

In vorliegendem Bericht verwenden wir für unsere **Arbeitskräfte** im Sinne der Begriffsbestimmungen der ESRS folgende Definitionen:

- / Die Begriffe „Arbeitnehmer“, „Beschäftigte“, „Belegschaft“ und „Mitarbeitende“ beziehen sich auf unsere eigenen, in einem direkten Arbeitsverhältnis stehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stammbesellschaft im In- und Ausland. Aufgrund unserer Konzernstruktur setzt sich die Belegschaft insbesondere aus gewerblichen, technischen und kaufmännischen Berufen zusammen (Lohnempfänger, Tarifangestellte, Außertarifliche sowie Leitende Angestellte).
- / Unter die Kategorie der „Fremdarbeitskräfte“ fallen „Leiharbeitnehmer“ sowie Auftragnehmer, die mit uns einen Vertrag über die Erbringung von Arbeitsleistungen geschlossen haben, sogenannte „Selbstständige“.

STRATEGIE

ANGABEPFLICHT IM ZUSAMMENHANG MIT ESRS 2 SBM-3 – WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN UND IHR ZUSAMMENSPIEL MIT STRATEGIE UND GESCHÄFTSMODELL

Die wesentlichen **Auswirkungen**, **Risiken** und **Chancen** im Hinblick auf unsere eigenen Arbeitskräfte wurden im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse identifiziert. Eine Erläuterung der vier IROs sowie deren Verortung in unserem Geschäftsmodell kann der Tabelle → **SBM-3** im Kapitel ESRS 2 entnommen werden. Die IROs bilden die inhaltliche Grundlage für die nachstehend aufgeführten Konzepte, Maßnahmen und Ziele.

ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und die damit verbundenen tatsächlichen positiven wie negativen identifizierten Auswirkungen nehmen für uns als ein in der Schwerindustrie tätiges, produzierendes Unternehmen traditionell einen sehr hohen Stellenwert ein und werden auch künftig eine hohe Priorität behalten. Unsere Verantwortung ergibt sich dabei aus der Verpflichtung für das Wohl und die körperliche Unversehrtheit der eigenen Beschäftigten wie auch der bei uns vor Ort

tätigen Fremdarbeitskräfte, darunter insbesondere unserer Leiharbeiter. Vor allem in produzierenden Konzerngesellschaften beziehungsweise in einem produzierenden oder produktionsnahen Arbeitsumfeld können infolge der körperlichen Tätigkeiten und Arbeiten individuelle Arbeitsunfälle und damit verbundene Verletzungen auftreten. Zur Vermeidung von Unfällen und arbeitsbezogenen Verletzungen werden in den einzelnen Geschäftsbereichen und Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns daher gesellschaftsspezifische Arbeitssicherheitskonzepte und -maßnahmen umgesetzt. Wir wollen, dass unsere Beschäftigten gesund leben und frei von Beschwerden arbeiten können. Diese Aufgabe wird vor allem mit Blick auf ein längeres Erwerbsleben immer bedeutender und gilt für Mitarbeitende in Produktion und Verwaltung gleichermaßen. Daher setzen wir auf ein umfangreiches betriebliches Gesundheitsmanagement und ergreifen Maßnahmen, die die Gesundheit unserer Mitarbeitenden fördern und erhalten sowie zu ihrem Wohlbefinden beitragen sollen.

WEITERBILDUNG UND KOMPETENZENTWICKLUNG

Maßnahmen zur Weiterbildung und Kompetenzentwicklung leisten einen Beitrag zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit und fördern zudem berufliche Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten unserer Beschäftigten. Zugleich sind Einsatzbereitschaft, Wissen und Kreativität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtige Erfolgsfaktoren unseres Unternehmens und damit entscheidend sowohl für unser derzeitiges Geschäftsmodell als auch für die Transformation hin zur grünen Stahlerzeugung. Wir sind überzeugt, dass kontinuierliches Lernen und Weiterbildung die Grundlagen erfolgreichen Arbeitens bilden – jetzt und in der Zukunft. Damit unsere Beschäftigten ihre Fähigkeiten und Talente entfalten können, schaffen wir ein Umfeld, das Chancen und Freiräume zur Weiterentwicklung bietet. Wir streben deshalb an, Mitarbeitenden jeden Alters und jeder Position passende Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten.

FACHKRÄFTEMANGEL

Ein Risiko sehen wir derzeit im drohenden Fachkräftemangel. Der fortschreitende demografische Wandel führt einerseits zu mittelfristig zunehmenden Altersabgängen bei unserer eigenen Belegschaft und andererseits zu einer Verknappung des Arbeitskräfteangebots am externen Arbeitsmarkt und damit zu einem Mangel an Fach- und Führungskräften. Das Risiko des Fachkräftemangels bezieht sich derzeit insbesondere auf unsere Arbeitnehmer (Fach- und Führungskräfte) in den inländischen Konzerngesellschaften. Für gewisse Berufsgruppen oder Qualifikationsprofile sind

gegebenenfalls größere Engpässe zu erwarten. Zudem kann sich die Situation in den Gesellschaften aufgrund verschiedener Strukturen und Rahmenbedingungen unterscheiden. Wir arbeiten daher daran, unsere Fachkräftebedarfe frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zur Fachkräftesicherung umzusetzen.

MANAGEMENT DER AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

ANGABEPFLICHT S1-1 – KONZEPTE IM ZUSAMMENHANG MIT DEN ARBEITSKRÄFTEN DES UNTERNEHMENS

Unser Erfolg und Fortschritt hängen insbesondere von unseren Beschäftigten ab, denn sie gestalten die Zukunft des Salzgitter-Konzerns. Aus diesem Grund setzen wir zu den als wesentlich identifizierten Auswirkungen, Chancen und Risiken themenspezifische Konzepte um. Konzernübergreifende und strategische Aktivitäten, die unsere Arbeitnehmer betreffen, werden über den Vorstand Personal (Konzernarbeitsdirektor) sowie die ihm zugeordneten Stabsabteilungen und Konzernfunktionen gesteuert. Darunter fallen Themen wie die Umsetzung rechtlicher und tariflicher Regularien, die Erstellung von HR-Richtlinien und Konzernvereinbarungen, die konzernübergreifende Identifizierung und Entwicklung von Fach- und Führungskräften, das Employer Branding für die Salzgitter AG, die Implementierung von Vergütungs- und Incentivesystemen, die HR-Governance sowie die Koordination gesellschaftsübergreifender Fragen hinsichtlich Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Bildung.

Die Personalarbeit in den Konzerngesellschaften erfolgt dezentral durch lokale Personalabteilungen und orientiert sich neben konzernweiten Anforderungen an regionalen und gesellschaftsspezifischen Erfordernissen und Prozessen. Ebenso wird der Einsatz von Fremdarbeitskräften wie Leiharbeitnehmern auf dezentraler Ebene durch die Konzerngesellschaften gesteuert und ausgestaltet. Die Einbindung und Information der lokalen Personalabteilungen durch den Konzern erfolgt in Form von regelmäßigen Personalleitermeetings, themenspezifischen Informationsveranstaltungen und Rundschreiben sowie durch ein Personalleiterintranet. Darüber hinaus fungiert ein HR-Board, bestehend aus dem Konzernarbeitsdirektor und den Arbeitsdirektoren der Geschäftsbereiche, als flankierendes Gremium zur Abstimmung über aktuelle und künftige personalrelevante Fragestellungen für den Konzern und die Gesellschaften.

Wir beziehen die Interessen unserer Stakeholder wie im Kapitel ESRS 2 unter → **SBM-2** beschrieben, auch in die Entwicklung und Verabschiedung unserer Konzepte und damit verbundenen Maßnahmen ein.

ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Arbeitssicherheit ist ein hochrangiges Unternehmensziel des Salzgitter-Konzerns. Vor diesem Hintergrund definiert die **Konzernrichtlinie „Arbeitssicherheit“** unsere Sicherheitspolitik sowie die Bestandteile und Standards des Arbeitsschutzmanagements. Die unterschiedlichen Anforderungen in den einzelnen Geschäftsbereichen und Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns erfordern gleichwohl eine dezentrale Regelung der Arbeitssicherheit. Jede Gesellschaft ist daher aufgefordert, Ziele, Schwerpunkte und Programme zu erarbeiten und die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen zu überwachen.

Da Arbeitsunfälle und damit verbundene Verletzungen insbesondere in produzierenden Konzerngesellschaften beziehungsweise in einem produzierenden oder produktionsnahen Arbeitsumfeld auftreten können, arbeiten wir kontinuierlich daran, das Unfallgeschehen in den entsprechenden Konzerngesellschaften und produktionsnahen Bereichen zu reduzieren, Gefährdungen und unsichere Zustände zu identifizieren und zu minimieren sowie damit verbundene negative Auswirkungen für die Beschäftigten zu mindern und zu verhindern. Unsere Arbeitssicherheitsziele werden im Rahmen unserer Strategie-Scorecard sowie regelmäßig in den jährlichen Zielvereinbarungen von Vorstand und Topmanagement operationalisiert.

Ein kontinuierliches Monitoring des Unfallgeschehens im Konzern und in den Gesellschaften, Gefährdungsbeurteilungen, Unfallanalysen oder die Aufstellung und Kommunikation von Sicherheitsgrundsätzen und -regeln unterstützen uns beispielsweise dabei, unsere Performance in diesem Bereich zu überwachen und möglichen Gefahren gegensteuern zu können. Hierdurch soll sichergestellt werden, dass Sicherheitsmaßnahmen stets aktuell, angemessen und wirksam sind sowie bei Bedarf an neue Gegebenheiten angepasst werden. Weitere Informationen hierzu finden sich unter den Angabepflichten → **S1-4** und → **S1-5**.

Darüber hinaus wird das Thema Arbeitssicherheit jeweils als „Top 0“ der Tagesordnung in den Sitzungen der Konzerngeschäftsleitung behandelt. Vorstand und Geschäftsbereichsleiter erörtern hier relevante Sicherheitskennzahlen und Vorkommnisse aus dem Konzern und den Gesellschaften sowie entsprechende Verbesserungsmaßnahmen. Zur Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Prozesse streben wir darüber hinaus die Zertifizierung von Arbeitsschutzmanagementsystemen in den Konzerngesellschaften an. Bereits 71 % unserer Beschäftigten arbeiten im In- und Ausland in Gesellschaften, die nach ISO 45001 zertifiziert sind.

Bereits seit 2004 bekennen wir uns zur „Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung“ in der EU. Diese will nicht nur berufsbedingten Krankheiten vorbeugen, sondern Gesundheitspotenziale aktiv stärken und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz verbessern. Ein wichtiger Aspekt unseres Gesundheitsmanagements ist die Prävention, also das Bestreben, ein gesunderhaltendes Verhalten zu bestärken. Daher setzen wir auf ein umfangreiches betriebliches Gesundheitsmanagement und ergreifen Maßnahmen, die die Gesundheit unserer Belegschaft fördern, schützen und erhalten sollen. Die Ausgestaltung des betrieblichen Gesundheitsmanagements erfolgt in der Regel standort- oder gesellschaftsbezogen und orientiert sich an den jeweiligen Bedarfen und Gegebenheiten vor Ort.

Um die Bereiche Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz noch enger miteinander zu verzahnen und Angebote und Maßnahmen konzernweit weiter zu standardisieren, wurde im Berichtsjahr mit der Konzeption einer neuen → **Health-and-Safety-Strategie** für den Salzgitter-Konzern begonnen.

WEITERBILDUNG UND KOMPETENZENTWICKLUNG

Damit unsere Arbeitnehmer ihre Fähigkeiten und Talente entfalten können, arbeiten wir daran, ein Umfeld zu schaffen, das ihnen Chancen und Freiräume zur Weiterentwicklung bietet. Unser Ziel ist es, unseren Beschäftigten zielgruppengerechte Qualifizierungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bereitzustellen sowie berufliche Perspektiven zu fördern. Vor diesem Hintergrund definiert unsere mit dem Konzernbetriebsrat abgeschlossene **Konzernrahmenbetriebsvereinbarung „Weiterbildung“** für die Arbeitnehmer der inländischen Konzerngesellschaften (mit Ausnahme HKM) entsprechende Rahmenbedingungen und Standards für die Weiterbildung und den Zugang zu Qualifizierungsmaßnahmen. Neben der Bereitstellung zentraler Weiterbildungs- und Entwicklungsprogramme beispielsweise zur Führungskräfteentwicklung erfolgt die weitere Planung, Ausgestaltung und Umsetzung von Weiterbildungsprozessen und -maßnahmen sowie der Abschluss entsprechender Vereinbarungen und Regelungen insbesondere auf Ebene der Konzerngesellschaften unter Berücksichtigung gesellschaftsspezifischer Erfordernisse und Gegebenheiten.

Im Konzernpersonalcontrolling wird regelmäßig die Anzahl der Weiterbildungsteilnehmer sowie der durchgeführten Weiterbildungsmaßnahmen im Salzgitter-Konzern erhoben, um einen Überblick über das Weiterbildungsgeschehen im Konzern zu erhalten. Ab dem Jahr 2024 wurden zudem die Weiterbildungsstunden sowie die Anzahl der Gespräche zur Laufbahn- und Leistungsbeurteilung in den Kennzahlenkanon mit aufgenommen. Darüber hinaus erfolgt im Rahmen von Gremien oder Ausschüssen eine vertiefte Auseinandersetzung mit Weiterbildungsthemen. Beispielsweise

besteht für die Standorte Salzgitter, Peine und Ilsenburg ein sogenannter „Gemeinsamer Berufsbildungsbeirat“ in dem Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter regelmäßig Fragen und Themenstellungen im Zusammenhang mit Weiterbildung und Qualifizierung erörtern.

FACHKRÄFTEMANGEL

Der demografische Wandel und der zunehmende Fachkräftemangel wirken sich auch auf die Salzgitter AG aus. Insbesondere in Deutschland werden in den kommenden Jahren zahlreiche Mitarbeiter der Babyboomer-Generation das Unternehmen verlassen. Gleichzeitig stehen auf dem Arbeitsmarkt weniger Nachwuchs-, Fach- und Führungskräftekräfte zur Verfügung. Den damit verbundenen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Aktivitäten und Konzepten. Unser Ziel ist die frühzeitige Identifizierung von Fach- und Führungskräftebedarfen sowie die Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Fachkräftesicherung schwerpunktmäßig in den inländischen Konzernunternehmen.

Zentrale Elemente zur Sicherung unseres Fachkräftebedarfs insbesondere im gewerblich-technischen Bereich sind unsere Berufsausbildung sowie entsprechende flankierende Maßnahmen zur Berufsorientierung und zum Personalmarketing. Damit wird das Ziel verfolgt, Nachwuchskräfte für das Unternehmen zu gewinnen und zu binden. Unsere mit dem Konzernbetriebsrat vereinbarte **Konzernrahmenbetriebsvereinbarung „Ausbildung“** definiert für die Arbeitnehmer und Auszubildenden der inländischen Konzerngesellschaften (mit Ausnahme HKM) entsprechende Rahmenbedingungen und Standards für die Ausbildung. Die betriebliche Ausbildung wird auf Gesellschaftsebene geplant, gestaltet und umgesetzt, wodurch gesellschaftsspezifische Erfordernisse und Gegebenheiten berücksichtigt werden. Im Rahmen des Konzernpersonalcontrollings werden die Anzahl der Auszubildenden sowie die entsprechenden Übernahmen im In- und Ausland erhoben, um einen Überblick über das Ausbildungsgeschehen im Konzern zu erhalten. Darüber hinaus erfolgt im Rahmen von Gremien oder Ausschüssen eine qualitative Auseinandersetzung mit Ausbildungsthemen. An den Standorten Salzgitter, Peine und Ilsenburg erörtert beispielsweise der „Gemeinsame Berufsbildungsbeirat“ regelmäßig Fragen und Themenstellungen im Zusammenhang mit der Ausbildung.

Ein weiterer Fokus unserer Aktivitäten liegt auf Arbeitnehmern mit Schlüsselfunktionen beziehungsweise im Bereich der Führungskräfte. Im Hinblick auf die Nachbesetzung von Führungsfunktionen wurde im Konzern ein Nachfolge- und Talentmanagement etabliert. Dadurch sollen zunächst auf der Ebene der Geschäftsführer und der an diese direkt berichtenden Führungskräfte konzernweit Nachfolger mit konkreter Zielfunktion und Talente mit Potenzial für weiterreichende Managementaufgaben identifiziert und gefördert werden. In unseren mit dem Konzernbetriebsrat

vereinbarten **Konzernbetriebsvereinbarungen**, **„Nachfolgeplanung“** und **„Talentmanagement“** sind der Ablauf und die Teilnahmemodalitäten für unsere Außertariflichen Angestellten im Inland (mit Ausnahme HKM) festgeschrieben. Unsere Leitenden Angestellten sind hiervon unabhängig in die Nachfolgeplanung und das Talentmanagement einbezogen. Zur Nachfolgeplanung und zum Talentmanagement sind regelmäßige entsprechende Konferenzen vorgesehen. Vorstand, Geschäftsbereichsleiter, Arbeitsdirektoren sowie die zuständige Abteilung Führungskräfte bestätigen in diesem Rahmen Talente und entscheiden über Nachfolgekandidaten. Die Nachfolge- und Talentkonferenzen für den Nominierungszyklus 2024 sind für das erste Halbjahr 2025 vorgesehen.

Zudem wurden im Berichtsjahr in den inländischen Gesellschaften gesellschaftsspezifische Demografieanalysen und Abgangsprognosen unter besonderer Berücksichtigung von Mitarbeitern mit Schlüsselfunktionen erstellt und auf dieser Grundlage sukzessive mit der Erarbeitung von Nachfolgekonzepten für diesen Personenkreis begonnen.

MENSCHENRECHTSPOLITIK

Die Achtung der international anerkannten Menschenrechte hat einen hohen Stellenwert für die Salzgitter AG. Dies wird insbesondere durch unsere **↗ Grundsatzerklärung** des Vorstandes zur Menschenrechtstrategie des Salzgitter-Konzern sowie unseren Verhaltenskodex untermauert. Die im **↗ Verhaltenskodex** des Salzgitter-Konzerns enthaltenen Grundsätze sind Kern unserer Unternehmenskultur und zugleich verbindliche Leitlinien für das Handeln aller Konzernangehörigen. Einen wesentlichen Bestandteil dieser Regeln bildet die Achtung der international anerkannten Menschenrechte, darunter die Kataloge in der Europäischen Menschenrechtskonvention und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen. Dazu zählen wir sowohl Persönlichkeitsrechte als auch Freiheitsrechte sowie justizielle und soziale Menschenrechte. Wie in unserem Verhaltenskodex dargelegt, lehnen wir basierend auf den zehn Prinzipien des UN Global Compact jegliche Form von Zwangsarbeit strikt ab, setzen uns für die Abschaffung von Kinderarbeit ein und erkennen das Recht der Arbeitnehmer an, Gewerkschaften und Arbeitnehmervertretungen zu bilden. Nicht zuletzt treten wir für eine angemessene Vergütung aller Beschäftigten ein. Darüber hinaus toleriert der Salzgitter-Konzern keinerlei Diskriminierung oder Belästigung im Arbeitsumfeld und adressiert Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz als hochwertige Güter.

Unsere Konzernrichtlinien konkretisieren die Erwartungen des Vorstandes an das Verhalten aller Konzernangehörigen. Insbesondere unsere **Konzernrichtlinie „Unternehmerische Sorgfalt in der Lieferkette“** trägt dazu bei, dass die Achtung menschenrechtlicher Standards sowohl im eigenen Geschäftsbereich als auch in der Lieferkette Anwendung findet. Demnach wird von allen Vorstandsmitgliedern, Geschäftsführern und Konzernangehörigen erwartet, dass sie innerhalb des

ihnen jeweils zugewiesenen Aufgaben- und Verantwortungsbereiches dafür sorgen, dass alle menschenrechtsbezogenen und umweltbezogenen Pflichten beachtet werden. Unser Verhaltenskodex und unsere Konzernrichtlinien gelten weltweit einheitlich für alle Standorte unserer Konzernunternehmen und sollen somit auch die einheitliche Achtung der Menschenrechte im Salzgitter-Konzern sicherstellen.

Um Risiken in Bezug auf die Achtung der Menschenrechte sowohl in den Konzerngesellschaften als auch in der Lieferkette zu identifizieren, wurde im Konzern ein Lieferketten-Risiko-Managementsystem (LkRM) implementiert. Das LkRM orientiert sich an den Verpflichtungen, die sich aus dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) ergeben. Seine Prozesse und Mechanismen dienen daher auch zur Überwachung der Einhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Erklärung der IAO über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit oder der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, soweit dies von den Anforderungen des LkSG abgedeckt ist. Alle operativ tätigen Konzernunternehmen berichten einmal jährlich über die Menschenrechtssituation in ihren eigenen Geschäftsbereichen sowie über bekannt gewordene Risiken zur Achtung der Menschenrechte bei ihren Lieferanten. Das Lieferketten-Risiko-Managementsystem wird durch unseren Menschenrechtsbeauftragten überwacht.

Unser Ziel ist es, dieses Verständnis nicht nur bei unseren eigenen Beschäftigten, sondern auch bei allen unseren Lieferanten zu festigen und Menschenrechtsverstöße wie Kinderarbeit in der gesamten Lieferkette zu vermeiden. Dieser Anspruch kommt in unserem **↗ Lieferantenkodex** sowie in der Grundsatzerklärung des Vorstandes der Salzgitter AG zur Menschenrechtsstrategie des Salzgitter-Konzerns zum Ausdruck.

Die **Konzernrichtlinie „Corporate Compliance“** verpflichtet darüber hinaus alle Konzernangehörigen zur Beachtung der Gesetze und internen Richtlinien und gibt ihnen konkrete Verhaltensregeln an die Hand. Durch die Instrumente der Mitarbeiterkommunikation werden alle Konzernangehörigen kontinuierlich für Compliance-relevante Themen sensibilisiert.

„Menschenhandel“ geht mit schweren Menschenrechtsverletzungen einher, denen wir mithilfe der vorgenannten Konzepte entgegenwirken. Deshalb umfassen unsere auf die Wahrung der Menschenrechte ausgerichteten Konzepte nach unserem Verständnis das Thema „Menschenhandel“, auch wenn der Begriff nicht ausdrücklich aufgegriffen wird.

Unser **↗ Hinweisgebersystem FAIR TOGETHER** ermöglicht es allen Konzernangehörigen, den Mitarbeitern unserer Geschäftspartner und allen sonstigen Stakeholdern, auf Gesetzesverstöße oder

Misstände hinzuweisen. Dazu zählen negative Auswirkungen auf den Arbeitsschutz, die Menschen, die Umwelt oder die Salzgitter AG und ihre Konzernunternehmen schädigen, benachteiligen oder natürliche Lebensgrundlagen im Rahmen der wirtschaftlichen Tätigkeit des Salzgitter-Konzerns oder seiner Lieferanten beeinträchtigen. Hinweise können dabei entweder über unser elektronisches Meldeportal abgegeben, an unsere Compliance-Hotline oder unsere Ombudsfrau gerichtet werden. Über unser elektronisches Meldeportal können Hinweise in 27 Sprachen abgegeben werden. Die Compliance-Hotline und unsere Ombudsfrau nehmen Hinweise auf Deutsch oder Englisch entgegen. Sie stehen auf Wunsch und nach Vereinbarung eines Termins auch für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Anonyme und vertrauliche Hinweise sind möglich.

Eingetretene oder drohende Verletzungen von Menschenrechten sind unverzüglich an unser Compliance-Management zu melden. Das betroffene Konzernunternehmen ergreift geeignete Abhilfemaßnahmen, um eine Verletzung zu verhindern, unverzüglich zu beenden oder das Ausmaß der Verletzung zu minimieren. Die Wirksamkeit der ergriffenen Präventions- und Abhilfemaßnahmen sowie des Hinweisgebersystems (Beschwerdeverfahren) wird durch unsere Konzernrevision überprüft.

Wir fördern darüber hinaus einen kontinuierlichen Dialog mit unseren Beschäftigten. Zentrales Mitsprache- und Beteiligungsgremium unserer Arbeitnehmer ist der (Konzern-)Betriebsrat. Angesichts der dezentralen Konzernstruktur beziehen wir die Arbeitnehmer neben der Konzernebene insbesondere auch auf Gesellschaftsebene ein. Zentrale Akteure sind hier vor allem die örtlichen Arbeitnehmervertretungen. Verschiedene Besprechungs- und Workshopformate sowie regelmäßige Betriebsversammlungen oder gemeinsame Gremien und Ausschüsse unterstützen vor Ort den Dialog mit der Belegschaft.

Unsere Konzepte orientieren sich an relevanten international anerkannten Standards. Im Rahmen einer Zuordnung der diversen Anforderungen der in den ESRS referenzierten Rahmenwerke zu unseren internen Dokumenten haben wir einzelne Aspekte identifiziert, die noch nicht vollumfänglich die relevanten internationalen Standards, darunter die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Unternehmen und Menschenrechte, formal abbilden. Die aus dem Ergebnis des Mappings resultierenden Empfehlungen werden als Grundlage für eine mögliche Anpassung unserer internen Regelwerke dienen.

Der Salzgitter-Konzern toleriert laut [Verhaltenskodex](#) keinerlei Diskriminierung oder Belästigung im Arbeitsumfeld, sei es aufgrund der Rasse, der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der

Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität. Im Umgang mit Kollegen, Mitarbeitern und Dritten erwartet der Salzgitter-Konzern darüber hinaus von jedem Mitarbeiter sachorientiertes, freundliches und faires Verhalten. Der Salzgitter-Konzern schätzt und fördert einen offenen Umgang aller Beteiligten miteinander. Unter die Verpflichtung zu „keinerlei Diskriminierung“ fallen auch die möglichen Diskriminierungsgründe Hautfarbe, politische Meinung, nationale Abstammung und soziale Herkunft sowie andere Formen der Diskriminierung, die unter die EU-Rechtsvorschriften und nationales Recht fallen, auch wenn diese Begriffe nicht explizit in unserem Verhaltenskodex aufgeführt werden. Entsprechende Verstöße gegen diese Grundsätze werden verfolgt und geahndet. Einzelne Konzerngesellschaften haben mitunter eigene Regelungen und Vereinbarungen zur Behandlung von Betriebsangehörigen und zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Diese legen die Grundsätze und Verhaltensregeln der jeweiligen Gesellschaft fest. Ebenso ist der Wert „Fairness und partnerschaftliches Miteinander“ integraler Bestandteil unseres [Konzernleitbilds YOUNITED](#). Flankierend dazu setzten Vorstand und Betriebsrat auf der diesjährigen Konzernbetriebsrätevollkonferenz unter dem Claim „Wir zeigen Rechartextremismus die rote Karte“ gemeinsam ein Zeichen gegen Diskriminierung und Ausgrenzung.

Zur Integration schwerbehinderter Menschen bietet der Salzgitter-Konzern bedarfsgerechte Arbeitsplätze für seine Arbeitnehmer. Durch die Neu- oder Umgestaltung von Arbeitsplätzen können Beschäftigte mit gesundheitlichen Einschränkungen weiterhin wertschöpfend am Arbeitsleben teilhaben. Unsere Konzernrahmen-Inklusionsvereinbarung legt zusätzlich fest, dass die Teilnahme schwerbehinderter Beschäftigter an Qualifizierungsmaßnahmen für den Erhalt, die Erweiterung und die Anpassung von Fähigkeiten und Kenntnissen gefördert wird. Die Gesellschaften definieren die Ziele eigenverantwortlich, zum Beispiel die Neueinstellung oder Ausbildung Jugendlicher mit Behinderung. Um diese Ziele zu erreichen, können die einzelnen Gesellschaften „Inklusionsteams“ bilden, die konkrete Maßnahmen erarbeiten. Darüber hinaus stehen den Beschäftigten die Konzernschwerbehindertenvertretung sowie die lokalen Schwerbehindertenvertretungen in den Konzerngesellschaften bei Fragen und Anliegen zu Schwerbehinderung oder Gleichstellung zur Verfügung.

Zur Förderung unserer Arbeitnehmerinnen leisten zwei Elemente unseres Personalentwicklungsprogramms FORWARD einen wichtigen Beitrag: Das Orientierungsprogramm „Karrierewege für Frauen“ richtet sich an Frauen in jeglicher Funktion, die ihre Karriere aktiv planen wollen und eine Führungslaufbahn in Erwägung ziehen. Darüber hinaus sind engagierte weibliche Führungskräfte und Expertinnen jeglicher Hierarchieebenen die Zielgruppen unseres Mentoring-Programms für Frauen. Das Mentoring-Programm dient der Weiterentwicklung in der Führungsrolle und der Unterstützung auf dem Weg zur Führungsverantwortung. Als Mentoren agieren leitende Angestellte

oder Geschäftsführer des Konzerns, die bereit sind, ihre beruflichen Erfahrungen und Erkenntnisse sowie ihr Netzwerk vertrauensvoll mit der Mentee zu teilen und diese in ihrer beruflichen Entwicklung zu fördern. Bei der Salzgitter Flachstahl GmbH wurde zudem das Frauennetzwerk „Women of Steel“ ins Leben gerufen, das Mitarbeiterinnen aller Bereiche und Hierarchieebenen als Austausch- und Vernetzungsplattform dienen soll.

Darüber hinaus gibt es keine spezifischen politischen Verpflichtungen zur Inklusion oder Förderung von Menschen aus besonders gefährdeten Gruppen innerhalb unserer eigenen Belegschaft.

ANGABEPFLICHT S1-2 – VERFAHREN ZUR EINBEZIEHUNG DER ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS UND VON ARBEITNEHMERVERTRETERN IN BEZUG AUF AUSWIRKUNGEN

Der regelmäßige und fortlaufende Austausch mit unseren Arbeitnehmern ist uns ein wichtiges Anliegen. Im Kapitel ESRS 2 erläutern wir unter → **SBM-2** die grundsätzlichen, allgemeinen Verfahren zur direkten Einbindung unserer Mitarbeitenden. Dies geschieht durch verschiedene Dialogformate sowie durch Gewerkschaften, Betriebsräte und andere Formen der Arbeitnehmervertretung im Rahmen der Mitbestimmung.

Im Aufsichtsrat der Salzgitter AG wirken die Arbeitnehmervertreter aktiv an der Erstellung der Zielvorgaben des Aufsichtsrates für den Vorstand mit und überwachen deren Umsetzung. So setzt der Aufsichtsrat dem Vorstand jährlich Ziele, die Nachhaltigkeitsaspekte wie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz umfassen.

Zentrales Mitsprache- und Beteiligungsgremium unserer Arbeitnehmer ist der Konzernbetriebsrat. Seine Mitglieder werden aus den Betriebsratsgremien der inländischen Gesellschaften der jeweiligen Geschäftsbereiche in das Gremium entsendet. Der Konzernbetriebsrat arbeitet eng mit der Konzernjugend- und Auszubildendenvertretung sowie der Konzernschwerbehindertenvertretung zusammen, die zudem an den Sitzungen und Veranstaltungen des Konzernbetriebsrats teilnehmen. Zusätzlich bestehen für jeden Geschäftsbereich eigene Arbeitsgemeinschaften der Betriebsräte. Hierdurch wird eine Vernetzung der Mitbestimmungsgremien zwischen den Gesellschaften der jeweiligen Geschäftsbereiche des Konzerns unterstützt. Unsere **Konzernbetriebsvereinbarungen** über die „**Zusammensetzung und Aufgaben des Konzernbetriebsrats**“ sowie die „**Arbeitsgemeinschaften der Betriebsräte**“ regeln unter anderem die Zusammensetzung, Aufgaben und Arbeitsweisen dieser Mitbestimmungsgremien sowie Aspekte der Zusammenarbeit mit dem Unternehmen.

Der Personalvorstand (Konzernarbeitsdirektor) ist das Bindeglied zwischen Konzernbetriebsrat und Unternehmen und verantwortlich für die Einbeziehung der Ergebnisse und Anregungen aus dem Dialog mit unseren Mitarbeitenden und Arbeitnehmervertretern in Konzepte und Maßnahmen. Der Austausch zwischen Unternehmen und Arbeitnehmervertretung basiert auf einer konstruktiven und fortlaufenden Zusammenarbeit. Grundsätzlich streben wir einen möglichst frühzeitigen und kontinuierlichen Austausch mit unseren Mitarbeitenden und den Arbeitnehmervertretungen an. Neben regelmäßigen Terminen mit dem Vorsitzenden des Konzernbetriebsrats nimmt der Konzernarbeitsdirektor beispielsweise jeweils an den Sitzungen des Konzernbetriebsrats teil und erörtert in diesem Rahmen sowohl unternehmensstrategische als auch themenspezifische Sachverhalte in Verbindung mit unseren Auswirkungen wie das Unfallgeschehen im Konzern, Maßnahmen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz oder Weiterbildung mit den Teilnehmern. An der jährlich stattfindenden Konzernbetriebsrätevollkonferenz nimmt zudem der gesamte Vorstand des Unternehmens teil. Darüber hinaus finden regelmäßige Vollkonferenzen der Arbeitsgemeinschaften der Geschäftsbereiche unter Beteiligung der jeweils zuständigen Arbeitsdirektoren und Geschäftsbereichsleiter statt. Mindestens zweimal jährlich kommen das HR-Board sowie die Spitze des Konzernbetriebsrats (Konzernbetriebsausschuss) zusammen, um unternehmens- und personalrelevante Fragestellungen zu erörtern. Der Konzernbetriebsrat behandelt Themen, wie zum Beispiel Arbeitssicherheit, Gesundheit und Umweltschutz oder Aus- und Weiterbildung, zudem in eigens gebildeten Ausschüssen. Die für die Arbeit der Ausschüsse erforderlichen Informationen werden diesen vom Unternehmen zur Verfügung gestellt und Anregungen der Ausschüsse im Hinblick auf unsere Auswirkungen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie Weiterbildung und Kompetenzentwicklung werden vom Unternehmen entgegengenommen und geprüft. Die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Konzernbetriebsrat findet ihren Niederschlag auch im Abschluss von Kollektivvereinbarungen zu verschiedensten Themenstellungen, darunter die **Konzernrahmenbetriebsvereinbarungen „Ausbildung“** und **„Weiterbildung“**.

Wie bereits erläutert, findet die Einbeziehung der Arbeitnehmer neben der Konzern- insbesondere auch auf Gesellschaftsebene beispielsweise durch örtliche Arbeitnehmervertretungen statt. In den Gesellschaften werden gesellschaftsspezifische Regelungen und Vereinbarungen auch zu Themen wie Arbeitssicherheit oder Weiterbildung abgeschlossen und entsprechende Maßnahmen umgesetzt. Verschiedene Besprechungs- und Workshopformate sowie regelmäßige Betriebsversammlungen oder gemeinsame Gremien und Ausschüsse unterstützen vor Ort den Dialog mit der Belegschaft.

Die für die Einbeziehung der Arbeitnehmer erforderlichen Sach- und Geldmittel werden nach den Vorgaben des Betriebsverfassungsgesetzes vom Konzern beziehungsweise den Gesellschaften zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus verfügen zahlreiche Gesellschaften über ein betriebliches Ideenmanagement, das den Arbeitnehmern die Möglichkeit gibt, Verbesserungsvorschläge einzureichen und sich so aktiv für Veränderungen in ihrem Arbeitsumfeld einzusetzen.

INFORMATIONSMEDIEN FÜR ARBEITSKRÄFTE

Die Information unserer Arbeitnehmer zu aktuellen Themen im Konzern erfolgt über unseren umfangreichen Intranetauftritt sowie diverse Druckerzeugnisse wie Broschüren, Flyer oder Aushänge. Darüber hinaus nutzen wir digitale Formate wie Videoblogs und Podcasts. So gibt zum Beispiel der Vorstand über die Reihe „InSZights“ regelmäßig Auskunft zur derzeitigen Situation des Konzerns und einen Ausblick auf künftige Entwicklungen. Im Rahmen des jährlichen Konzernforums sowie regelmäßig stattfindender Führungskräfte tagungen informiert der Vorstand das Topmanagement fortlaufend über aktuelle konzernrelevante Themen und fördert hierdurch die Kommunikationskaskade und den Informationsfluss in die Gesellschaften. Zudem wurde im Berichtsjahr in den inländischen Konzerngesellschaften mit dem sukzessiven Roll-out unserer konzerneigenen Mitarbeiter-App „SZMAPP“ begonnen. Die Mitarbeiter-App enthält vielfältige Informationen, Mitarbeiterservices, Termine und Dokumente und leistet einen weiteren Beitrag zur Unterstützung der internen Kommunikation mit unseren Arbeitnehmern. Des Weiteren kommen in den Gesellschaften dezentrale Kommunikationsformate, wie z. B. Gesellschaftsintranets oder Mitarbeiterzeitschriften, zum Einsatz.

ANGABEPFLICHT S1-3 – VERFAHREN ZUR VERBESSERUNG NEGATIVER AUSWIRKUNGEN UND KANÄLE, ÜBER DIE DIE ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS BEDENKEN ÄUßERN KÖNNEN

Unseren Arbeitskräften stehen verschiedene Kanäle zur Verfügung über die sie ihre Anliegen, Bedürfnisse sowie Bedenken äußern und direkt an das Unternehmen herantragen können. Dazu zählt neben dezentralen Meldewegen wie Personalabteilungen oder Betriebsräte unser [Hinweisgebersystem FAIR TOGETHER](#).

Stellen wir fest, dass die Verletzung einer menschenrechtsbezogenen Pflicht oder eine durch uns verursachte wesentliche negative Auswirkung auf unsere Arbeitskräfte im Geschäftsbereich eines Konzernunternehmens eingetreten ist oder unmittelbar bevorsteht, ergreift die Geschäftsführung des betroffenen Konzernunternehmens – bei Bedarf in Abstimmung mit dem Menschenrechtsbe-

auftragten – unverzüglich Abhilfemaßnahmen. Die zu ergreifenden Abhilfemaßnahmen werden einzelfallabhängig bestimmt und danach ausgewählt, welche Maßnahmen am geeignetsten erscheinen, eine Verletzung beziehungsweise negative Auswirkung zu verhindern, unverzüglich zu beenden oder deren Ausmaß zu minimieren. Ebenso einzelfallabhängig und damit sachgerecht beurteilen wir die Wirksamkeit der ergriffenen Abhilfemaßnahmen. Um negative Auswirkungen in Bezug auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu verhindern oder um Abhilfe zu leisten, werden in den Gesellschaften beispielweise Maßnahmen wie Vorfalluntersuchungen und damit verbundene Schwerpunktprogramme, Gefährdungsbeurteilungen, zielgerichtete Kommunikation, Schulungen oder Sicherheitsunterweisungen genutzt. Insbesondere Unfallanalysen, regelmäßige Gefährdungsbeurteilungen, Begehungen oder Audits tragen dazu bei, Unfallschwerpunkte, unsichere Zustände und Gefährdungen zu erkennen und abzustellen sowie die Wirksamkeit der jeweiligen Maßnahmen zu überprüfen.

Wir informieren unsere Arbeitskräfte über unsere Konzernhomepage sowie die **→ Informationsmedien für Arbeitskräfte** über unser Hinweisgebersystem und die sonstigen Beschwerdemechanismen. Wir erfassen weder deren Bekanntheitsgrad, noch inwieweit die Belegschaft den Verfahren vertraut. Unser Hinweisgebersystem erfüllt die gesetzlichen Anforderungen an den Hinweisgeberschutz. Der Schutz der Mitarbeiter des Salzgitter-Konzerns, die einen Hinweis geben, ist in der **Konzernrichtlinie „Corporate Compliance“** besonders geregelt. Weitere Angaben zum Hinweisgebersystem finden Sie unter **→ G1-1**. Die Wirksamkeit des Hinweisgebersystems (Beschwerdeverfahren) wird regelmäßig durch unsere Konzernrevision überprüft. Interessenträger, die als Zielnutzer vorgesehen sind, werden nicht in die Nachverfolgung der Wirksamkeit mit einbezogen.

ANGABEPFLICHT S1-4 – ERGREIFUNG VON MAßNAHMEN IN BEZUG AUF WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN UND ANSÄTZE ZUR MINDERUNG WESENTLICHER RISIKEN UND ZUR NUTZUNG WESENTLICHER CHANCEN IM ZUSAMMENHANG MIT DEN ARBEITSKRÄFTEN DES UNTERNEHMENS SOWIE DIE WIRKSAMKEIT DIESER MAßNAHMEN UND ANSÄTZE

Im Hinblick auf die als wesentlich identifizierten Auswirkungen und Risiken werden verschiedene themenspezifische Einzelmaßnahmen umgesetzt, die wir im Folgenden erläutern. Umfassende Aktionspläne bestehen derzeit nicht. Entsprechend verzichten wir nachstehend auf die nicht anwendbaren Mindestangabepflichten gemäß MDR-A 69 a bis c.

Zur Umsetzung sämtlicher hier genannter Maßnahmen, die dem Management unserer wesentlichen Auswirkungen dienen, werden die entsprechenden personellen und finanziellen Mittel sowie

Sachmittel vom Unternehmen beziehungsweise von den Konzerngesellschaften zur Verfügung gestellt.

Interne Richtlinien wie zum Beispiel die **Konzernrichtlinie „Arbeitssicherheit“** und Verhaltensgrundsätze wie der Verhaltenskodex sollen sicherstellen, dass unsere eigenen Praktiken keine negativen Auswirkungen auf die Belegschaft haben. Die Einhaltung unternehmensinterner Regeln sowie relevanter gesetzlicher Bestimmungen sind wesentliche Grundsätze unseres Unternehmens. Im Hinblick auf das Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz arbeiten wir kontinuierlich daran, Unfälle zu verhüten, unsichere Zustände und Gefährdungen zu erkennen und zu beseitigen sowie die Sicherheitskultur im Unternehmen zu stärken.

ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben einen hohen Stellenwert im Salzgitter-Konzern. Ziel unserer Maßnahmen ist es zum einen, negative Auswirkungen wie Unfälle und Gefährdungen zu vermeiden und diesen entgegenzuwirken und zum anderen, die Sicherheitskultur im Unternehmen zu stärken, um so das Sicherheitsniveau im Konzern weiter zu optimieren und unsere Arbeitskräfte fortlaufend für das Thema Arbeitssicherheit zu sensibilisieren. Darüber hinaus sollen unsere Maßnahmen im Bereich des Gesundheitsmanagements die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Beschäftigten fördern.

Arbeitsschutzmanagement und Arbeitsschutzmaßnahmen

Die unterschiedlichen Anforderungen in den einzelnen Geschäftsbereichen und Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns erfordern eine dezentrale Regelung der Arbeitssicherheit sowie die Umsetzung entsprechender Maßnahmen vor Ort. In den Konzerngesellschaften werden daher fortlaufend standort- und betriebsspezifische Maßnahmen und Angebote entwickelt und umgesetzt, um negative Auswirkungen zu verhindern, zu mindern oder Abhilfe zu schaffen. Die Schwerpunkte liegen auf der Umsetzung gesetzlicher Anforderungen und der Berücksichtigung relevanter Themenstellungen für die Gesellschaften. Dazu zählen spezifische Gefährdungen, identifizierte Unfall- und Verletzungsschwerpunkte wie Stolpern und Stürzen oder Handverletzungen, unsichere Zustände und Beinahe-Unfälle. Durch ein fokussiertes Vorgehen sollen die Erforderlichkeit und Angemessenheit der jeweiligen Maßnahmen sichergestellt werden. So werden Unfälle in den Gesellschaften systematisch dokumentiert, untersucht und analysiert, darunter der Unfallhergang und die Unfallursachen. Auf dieser Grundlage werden entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung künftiger Unfälle abgeleitet und umgesetzt und entsprechende Abhilfemaßnahmen ergriffen. Letztere werden im Falle eines Unfalls von den Gesellschaften unter Berücksichtigung des jeweiligen Vorfalls situati-

onsspezifisch umgesetzt. Die Abhilfemaßnahmen umfassen beispielsweise die medizinische Erstversorgung des Verunfallten, Vorfalluntersuchungen, Gespräche zum Unfallhergang, erneute Sicherheitsunterweisungen oder Schulungen, die Erstellung oder Änderung von Sicherheitsanweisungen, die temporäre Gestellung von Ersatzarbeitsplätzen oder Maßnahmen zur Wiedereingliederung in den Betrieb. Darüber hinaus erfolgt eine kontinuierliche Kommunikation zu Arbeitssicherheitsthemen oder -vorfällen, um das Sicherheitsbewusstsein der Beschäftigten zu stärken. Unfallanalysen, regelmäßige Gefährdungsbeurteilungen, Begehungen oder Audits tragen dazu bei, Unfallschwerpunkte, unsichere Zustände und Gefährdungen zu erkennen und abzustellen sowie die Wirksamkeit der jeweiligen Maßnahmen zu überprüfen.

Die in den Gesellschaften eingesetzte Persönliche Schutzausrüstung (PSA) unterliegt einem festgelegten Auswahl- und Freigabeprozess unter Beteiligung der Fachabteilungen sowie der Arbeitnehmervertretung. Hierdurch sollen die Qualität und Eignung eingesetzter PSA, die den Mitarbeitern für ihre Tätigkeit zur Verfügung gestellt wird, sichergestellt werden. Der Umgang mit Gefahrstoffen ist gesetzlich geregelt. Beispielhaft werden in der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) betroffene Mitarbeiter hinsichtlich allgemeiner Tätigkeiten mit Gefahrstoffen über ein E-Learning-Modul unterwiesen. Weiter werden die spezifischen Gefährdungen und Schutzmaßnahmen einzelner Gefahrstoffe anhand der Betriebsanweisungen gemäß Gefahrstoffverordnung durch die betrieblichen Verantwortlichen unterwiesen.

Ein Konzernarbeitskreis Arbeitssicherheit, der direkt an den Vorstand Personal und Konzernarbeitsdirektor berichtet, unterstützt die Konzerngesellschaften bei ihrem Ziel, die Arbeitssicherheit stetig zu verbessern. Mitglieder des Arbeitskreises stehen den Gesellschaften dabei beratend zur Verfügung. Sie führen beispielsweise bei Bedarf sogenannte Smart Audits in den Konzerngesellschaften durch, um im Zuge dieser Potenzialanalysen Stärken und Entwicklungsfelder im Bereich der Arbeitssicherheit zu identifizieren. Darüber hinaus soll der Arbeitskreis den Austausch zwischen den Gesellschaften unterstützen und den Wissenstransfer zu passenden Maßnahmen im Konzern fördern. Des Weiteren erhalten die Konzerngesellschaften mithilfe einer „Toolbox“ Unterstützung bei der Auswahl möglicher Instrumente des Arbeitsschutzes. Darüber hinaus werden konzernübergreifend besondere Fachtagungen zum Arbeitsschutz, wie zum Beispiel die Jahreszusammenkunft der Sicherheitsbeauftragten, sowie Qualifizierungsmaßnahmen zum Arbeitsschutz durchgeführt. Arbeitsschutz ist zudem grundsätzlich ein mitbestimmungspflichtiges Thema. So gibt es in den Konzerngesellschaften diverse betriebliche Vereinbarungen, die einem umfassenden Arbeitsschutz sowie einem ganzheitlichen Gesundheitsverständnis Rechnung tragen. Die Einbindung unserer

Mitbestimmungsgremien und Beschäftigten in Arbeitsschutzprozesse, wie zum Beispiel die Gefährdungsbeurteilung sowie die Entwicklung und Einführung von präventiven Arbeitsschutzinstrumenten, ist dabei essenziell.

Aktionstage der Konzerngesellschaften zur Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung

Ein weiterer Fokus der Aktivitäten lag im Berichtsjahr auf der Durchführung von Aktionstagen mit unterschiedlichen Schwerpunkten zu Themen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes. Neben technischen und organisatorischen Schutzmöglichkeiten ist das Arbeitssicherheitsverhalten jedes Einzelnen essenziell. Ziel dieser Veranstaltungen ist daher, die Beschäftigten kontinuierlich für Unfall- und Gesundheitsrisiken zu sensibilisieren, ihr Bewusstsein hierfür zu schärfen und sie zu sicheren, gesunden Arbeits- und Verhaltensweisen zu motivieren. Die im Folgenden aufgeführten Beispiele spiegeln die große Bandbreite der Angebote wider, die an den speziellen Anforderungen und Bedürfnissen der einzelnen Konzerngesellschaften ausgerichtet sind: Bei der SZFG fanden im Frühjahr zum dritten Mal die „Praxistage Arbeits- und Gesundheitsschutz“ statt, an denen rund 3.000 Mitarbeiter unterschiedlicher Konzerngesellschaften teilnahmen. In über 50 Veranstaltungsblocken durchliefen die Teilnehmergruppen im vierstündigen Rhythmus verschiedene Stationen zu Arbeits- und Gesundheitsschutzthemen: vom virtuellen Ermitteln gefährlicher Situationen und Unfallursachen, über ein Koordinationstraining, einen Stolperparcours bis hin zum Thema Herzgesundheit und dem Umgang mit Gefahrstoffen.

Geschäftsführer, Betriebsräte und Sicherheitsfachkräfte der Gesellschaften des Geschäftsbereichs Stahlerzeugung kamen in diesem Jahr am Standort Duisburg zu einer gemeinsamen Arbeitssicherheits-Konferenz zusammen. Im Rahmen von Vorträgen und Praxiseinheiten tauschten sich die Teilnehmer über Maßnahmen zur Arbeitssicherheit aus und setzen sich zum Beispiel im Rahmen eines Stolperparcours praktisch mit diesen auseinander.

Unter dem Motto „GESUND? ABER SICHER! LICH“ fand der diesjährige Gesundheitstag der Beschäftigten am Standort Peine statt. Es wurden insgesamt 20 verschiedene Angebote zu Themen der Arbeitssicherheit und Gesundheit präsentiert, die das Bewusstsein der Teilnehmer stärken sollen und viele hilfreiche Tipps und Anregungen für ihren Alltag beinhalteten.

450 Mitarbeiter der Gesellschaften am Standort Mülheim nahmen am diesjährigen „Gesundheitstag“ teil. Den Teilnehmern bot sich ein vielfältiges Programm rund um die Themen Arbeitsschutz, Gesundheit und Wohlbefinden. So gab es einen „Rausch-Parcours“, bei dem die Teilnehmer unmittelbar erleben konnten, wie der Konsum von Alkohol und Drogen die Wahrnehmung verändert. Da-

rüber hinaus gab es Vorführungen und Übungen zum Brandschutz sowie verschiedene Gesundheits- und Vorsorgeangebote wie den Rückencheck, die Darmkrebsvorsorge oder eine Schuldnerberatung.

Bei der Präzisrohrgruppe wurde an verschiedenen deutschen Standorten die Kampagne „FingerFertig“ durchgeführt. Ziel dieser Kampagne ist die Reduzierung und Verhütung von Hand- und Finger-Verletzungen. In diesem Rahmen fanden Workshops und Veranstaltungen statt, in denen die Teilnehmer sich unter anderem mit Gefahren und Folgen von Handverletzungen sowie Risiken und Verhaltensweisen am Arbeitsplatz auseinandersetzten. Am Standort der Mannesmann Precision Tubes-Gruppe in Mexiko wurde im Frühjahr eine „Safety Week“ mit verschiedenen Arbeitssicherheits- und Gesundheitsaktionen durchgeführt, die als Sensibilisierungskampagne zum Arbeits- und Gesundheitsschutz dienen sollte.

Die KHS GmbH veranstaltete an ihren inländischen Standorten jeweils eintägige Gesundheitstage und eröffnete den Teilnehmenden in diesem Rahmen verschiedene niedrigschwellige Vorsorgeangebote (zum Beispiel Augennendruckmessung) sowie Aktionen mit Schwerpunkt Arbeitssicherheit wie Gefahrstofftraining und Sicherheitsschuhberatung. Am Standort der KHS in Mexiko wurden im Berichtsjahr verschiedene Schwerpunktmaßnahmen, zum Beispiel zum korrekten Umgang mit der persönlichen Schutzausrüstung oder zur vorbeugenden Wartung von Maschinen und Anlagen, umgesetzt.

Zur Bewertung der Wirksamkeit von Maßnahmen holen die Gesellschaften beispielsweise das Feedback der Teilnehmer zu den Aktionstagen ein, und die Veranstaltungen werden im Nachgang durch die Organisatoren reflektiert. Die hierüber erlangten Erkenntnisse und Einblicke dienen als Grundlage für die Ausgestaltung künftiger Programme. Ein kontinuierliches Monitoring des Unfallgeschehens im Konzern sowie auf Ebene der Gesellschaften unterstützt uns zudem dabei, unsere Performance in diesem Bereich zu überwachen und gegensteuern zu können. Darüber hinaus wird das Thema Arbeitssicherheit jeweils zu Beginn der Sitzungen der Konzerngeschäftsleitung behandelt. Vorstand und Geschäftsbereichsleiter erörtern hier relevante Sicherheitskennzahlen und Vorcommisnisse aus dem Konzern und den Gesellschaften sowie entsprechende Verbesserungsmaßnahmen.

Entwicklung einer neuen Health-and-Safety-Strategie

Zudem wurde im Berichtsjahr mit der Konzeption einer neuen Health-and-Safety-Strategie für den Salzgitter-Konzern begonnen. Ziel ist es, die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

noch enger miteinander zu verzahnen, eine messbare kontinuierliche Verbesserung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz herbeizuführen sowie die Arbeitssicherheits- und Gesundheitskultur im Konzern zu stärken. Begleitet wird das Projekt gemeinsam von Vorstand, Konzerngeschäftsführung und Konzernbetriebsrat. Im Rahmen der Projektarbeit wurden in Zusammenarbeit mit einem externen Partner zunächst Interviews und Gespräche mit Führungskräften und Mitarbeitern unterschiedlichster Hierarchieebenen sowie Standortbegehungen bei verschiedenen Gesellschaften durchgeführt, um Stärken und Verbesserungspotenziale im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz zu identifizieren. Aufbauend auf diesen Ergebnissen sollen in einem nächsten Schritt geeignete Maßnahmen in einer Roadmap abgeleitet und in den Konzerngesellschaften implementiert werden.

Weitere Maßnahmen zum Gesundheitsmanagement

Wir arbeiten kontinuierlich daran, Gesundheitspotenziale aktiv zu stärken und das Wohlbefinden unserer Arbeitnehmer am Arbeitsplatz zu verbessern. Ein wichtiges Ziel unseres Gesundheitsmanagements ist dabei die Prävention, also das Bestreben, ein gesundheitserhaltendes Verhalten zu fördern.

Unsere Gesundheitsangebote reichen neben arbeitsmedizinischer Vorsorge und Beratung vom Gesundheits-Check-up über firmeneigene Fitnesscenter und Kooperationen mit externen Partnern bis hin zur Unterstützung der Teilnahme von Beschäftigten an öffentlichen Sportevents. Unser Gesundheits-Check-up ist ein niedrighschwelliges Angebot, bei dem Parameter wie Blutzucker, Blutfette, BMI und Blutdruck bestimmt werden. In einem anschließenden Beratungsgespräch mit der Arbeitsmedizin erhalten die Teilnehmer ihre Untersuchungsergebnisse und Empfehlungen für Maßnahmen zur individuellen Gesundheitsförderung.

Darüber hinaus bestehen in den Gesellschaften regelmäßig Aktions- und Informationsangebote, die verschiedenste Gesundheits- und Vorsorgeschwerpunkte setzen. So gab es im Jahr 2024 unter anderem betriebliche Podcast-Angebote zu den Themen „Herz-Kreislauf-Erkrankungen“ oder „Vorsorgeangebote“, Screening-Aktionen zu Darm- und Hautkrebs, zu Schilddrüsen-, Nieren- und Lebererkrankungen sowie präventive Augenuntersuchungen. Ebenso wurde an verschiedenen Standorten wieder die jährliche Gripeschutzimpfung oder Impfungen gegen Covid-19 angeboten.

Für die Gesellschaften an den Standorten Salzgitter, Peine und Ilsenburg wurde zudem mit dem CardioExplorer ein spezielles Untersuchungsangebot für Mitarbeiter mit erhöhtem Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen angeboten. Im Rahmen dieses Testverfahrens wird durch die Erhebung verschiedener Gesundheitsparameter durch die Arbeitsmedizin die Wahrscheinlichkeit für das

Vorliegen einer akuten Gefäßerkrankung beim jeweiligen Teilnehmer ermittelt. Darüber hinaus zeigt der Test bislang unentdeckte Risikofaktoren, wie zum Beispiel erhöhte Blutzucker- oder Cholesterin-Werte, auf. Im Anschluss an den Test erfolgt eine Beratung durch die Arbeitsmedizin sowie die Aushändigung der Ergebnisse an den Teilnehmer. Je nach Schwere des Befundes werden zudem durch die Arbeitsmedizin weitere Maßnahmen – zum Beispiel eine Empfehlung zur weitergehenden Diagnostik – aufgezeigt und gegebenenfalls auch in die Wege geleitet. Um dieses Angebot dauerhaft zu etablieren und gezielter zu steuern, soll der CardioExplorer künftig in den regulären Gesundheits-Check-up integriert werden. Als weitere Maßnahmen im Bereich Herz-Kreislauferkrankungen wurden in der Hauptverwaltung sowie auf dem Werksgelände in Salzgitter 24 Automatisierte Externe Defibrillatoren installiert, sodass helfende Personen im Fall eines Kreislaufstillstandes bereits vor Eintreffen von Werkfeuerwehr oder Arbeitsmedizin mit der Wiederbelebung des Erkrankten beginnen können. Dadurch können die Überlebenschancen in einem solchen Notfall deutlich erhöht werden.

Ein weiterer Schwerpunkt des betrieblichen Gesundheitsmanagements ist die mentale Gesundheit der Mitarbeiter. Am Standort Salzgitter beispielsweise gibt es den „Mentalen Wegweiser“: Mitarbeiter können sich unkompliziert und direkt persönliche Beratung bei einer psychologischen Psychotherapeutin einholen, die bei Bedarf auch an weitere Anbieter unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements oder des öffentlichen Gesundheitswesens vermittelt. Darüber hinaus bieten wir Weiterbildungsangebote zu den Themen Stressmanagement oder Belastbarkeit sowie ein spezielles Angebot für Führungskräfte aller Ebenen zum Umgang mit psychischen Beschwerden und Erkrankungen im Betrieb an. Arbeitnehmer mit Care-Aufgaben können sich in Deutschland zudem an einen kostenfreien Familienservice wenden, der sie bei Fragen im Zusammenhang mit Kinderbetreuung und der Pflege von Angehörigen berät und vermittelnd tätig ist.

Ergänzend bekommen langfristig erkrankte Menschen besondere Unterstützung, um in den Berufsalltag zurückzufinden. Das Betriebliche Eingliederungsmanagement umfasst vor allem Maßnahmen, die individuell auf die Betroffenen und deren Arbeitsplatzanforderungen zugeschnitten sind. Die Rückkehr an den bestehenden Arbeitsplatz hat hier höchste Priorität. Eine enge Vernetzung aller Leistungsanbieter untereinander ermöglicht es, zeitnah und abgestimmt zu agieren.

Die Gesundheitsangebote werden kontinuierlich über die verschiedenen Kommunikationskanäle bekannt gemacht und sollen die Mitarbeiter zur Wahrnehmung dieser Angebote motivieren. Teilnehmerfeedback oder Teilnehmerzahlen bieten Anhaltspunkte zur Wirksamkeit und Akzeptanz der Maßnahmen. Darüber hinaus erstellt unsere Betriebskrankenkasse für zahlreiche Gesellschaften

regelmäßige Gesundheitsberichte, die umfangreiche Informationen über das Gesundheitsgeschehen in der jeweiligen Gesellschaft bereitstellen (zum Beispiel Fehlzeiten- und Abwesenheitsanalysen, Erkrankungsschwerpunkte). Auf dieser Grundlage können entsprechende zielgruppen- und betriebsspezifische Gesundheitsangebote konzipiert werden.

WEITERBILDUNG UND KOMPETENZENTWICKLUNG

Die stetige Weiterbildung unserer Arbeitnehmer ist uns ein zentrales Anliegen. Damit unsere Mitarbeitenden ihre Fähigkeiten und Talente entfalten können, arbeiten wir kontinuierlich daran, ein Umfeld zu schaffen, das ihnen Chancen und Freiräume zur Weiterentwicklung bietet. Unser Ziel ist es, unseren Beschäftigten zielgruppengerechte Qualifizierungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bereitzustellen sowie berufliche Perspektiven zu fördern.

Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote

Zur Stärkung und effizienten Ausgestaltung der Weiterbildung wurden bei der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) sowie der KHS GmbH zwei sogenannte Center of Excellence (CoE) implementiert, die Bildungsangebote für die teilnehmenden inländischen Konzerngesellschaften bereitstellen und die Durchführung von Maßnahmen organisieren. Als Baustein zur Stärkung und Digitalisierung der Weiterbildung wurde in diesem Rahmen mit „SuccessFactors Learning“ ein umfangreiches Learning-Managementsystem implementiert. Hierüber können beispielweise Bildungsmaßnahmen ausgewählt und zugewiesen oder die eigene Lernhistorie reflektiert werden. Unseren Arbeitnehmern steht über die CoE ein umfangreicher Weiterbildungskatalog zu verschiedenen fachlichen und überfachlichen Themenstellungen zur Verfügung. So werden unter anderem Weiterbildungen aus den Bereichen IT und Technik, Logistik und Transport, Kommunikation und Arbeitsmethoden, Arbeitssicherheit und Gesundheit sowie Führung, Zusammenarbeit und Gleichbehandlung (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz) angeboten. Diese finden sowohl in Präsenz als auch in digitalen Formaten statt.

Darüber hinaus setzen die Gesellschaften spezifische Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen entsprechend ihrer jeweiligen Bedarfe und Gegebenheiten um. Ein Beispiel für die systematische Steuerung von Bildungsbedarfen ist das Programm PuQ (Personalentwicklung und Qualifizierung) der SZFG. Qualifizierungsbedarfe und berufliche Perspektiven der Mitarbeiter werden in einem jährlich stattfindenden Gespräch gemeinsam mit dem jeweiligen Vorgesetzten erörtert. Darauf aufbauend werden Maßnahmen oder berufliche Entwicklungsmöglichkeiten vereinbart und meist innerhalb eines Jahres umgesetzt. In weiteren Gesellschaften kommen ähnliche Weiterbildungsmodelle zur Anwendung mit dem Ziel, in gemeinsamen Gesprächen zwischen Vorgesetztem

und Mitarbeiter entsprechende Qualifizierungsbedarfe und Entwicklungspotenziale des Beschäftigten strukturiert zu ermitteln und geeignete Maßnahmen abzuleiten.

Mit ihrem Programm „Fit4Leadership International“ hat die KHS GmbH ein Learningangebot für internationale Führungskräfte und Projektleiter implementiert, das die Vernetzung, das gemeinsamen Lernen sowie die Initiierung und Umsetzung von Veränderungsprozessen länderübergreifend stärken und damit den internationalen Wachstumskurs der Gesellschaft unterstützen soll. Im Rahmen dieses Programms werden die Teilnehmer unter anderem zu Themen wie interkultureller Kommunikation oder virtueller Zusammenarbeit geschult. Im Hinblick auf die kontinuierliche Qualifizierung ihrer Servicetechniker setzt die KHS GmbH auf eine internationale Infrastruktur von Trainern sowie eine einheitliche Qualifizierungsmatrix. Die Qualifizierungsmatrix definiert die erforderlichen fachlichen Kompetenzen, die die Servicetechniker benötigen, um den hohen Produktanforderungen und Standards – beispielsweise für die Wartung und Instandhaltung von Anlagen beim Kunden – gerecht zu werden und einen verlässlichen und flexiblen Service zu ermöglichen.

Die Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote werden regelmäßig, zum Beispiel hinsichtlich ihrer Nachfrage oder Relevanz seitens der Arbeitnehmer und der Gesellschaften, überprüft sowie um angezeigte Bedarfe aus den Konzerngesellschaften ergänzt. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Angebote sich am Bedarf des Unternehmens und der Mitarbeiter ausrichten und stets auf dem aktuellen Stand sind. Darüber hinaus wird das Feedback der Teilnehmer zu den jeweiligen Bildungsmaßnahmen eingeholt. Die Festlegung und Umsetzung von Entwicklungs- und Karriereschritten für die Arbeitnehmer erfolgen auf Ebene der Konzerngesellschaften. So können etwa nach dem erfolgreichen Abschluss von Bildungsmaßnahmen sowie dem Erwerb von erforderlichen Qualifikationen und Kompetenzen (zum Beispiel Erhalt von Zertifizierungen) definierte Entwicklungsschritte der Arbeitnehmer umgesetzt werden.

Karriereentwicklung

Im Salzgitter-Konzern haben wir mit FORWARD ein gesellschaftsübergreifendes System zur Personal- und Karriereentwicklung etabliert, das Engagement, Innovationskraft und Informationsaustausch und die Vernetzung der Leistungsträger auf allen Ebenen fördert. Unser Salzgitter-Kompetenzmodell definiert dabei die überfachlichen Anforderungen, die neben Fachkompetenz und Berufserfahrung besonders bedeutend sind.

Nachwuchskräfte mit Hochschulabschluss und qualifizierte Mitarbeiter mit Berufsausbildung sind die Zielgruppe der FORWARD-Basisprogramme. Die strukturierte Wissensvermittlung sowie der systematische Auf- und Ausbau der Methoden- und Sozialkompetenz stehen hier im Vordergrund

und sollen später dazu befähigen, Fach- und Führungsverantwortung zu übernehmen. Es gibt ein breitgefächertes Seminarangebot, das anforderungsgerecht und überfachlich nicht nur interessante Weiterbildungsmöglichkeiten bietet, sondern auch zur Vernetzung der Nachwuchskräfte zwischen den Gesellschaften beiträgt. Zusätzlich geben regelmäßige Vorträge interner Referenten Einblicke in betriebsinterne Strukturen, Prozesse und Themen.

Durch weiterführende Personalentwicklungsprogramme, wie das Salzgitter-Kolleg für die Zielgruppe der erfahrenen Fach- und Führungskräfte, fördert und begleitet FORWARD langfristig den Kompetenzaufbau der Potenzial- und Leistungsträger. Neben den Angeboten für die nationalen Tochtergesellschaften sind außerdem zwei englischsprachige Programme Bestandteil des FORWARD-Systems. Für die Zielgruppe internationaler Leistungsträger wird neben der Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen ein besonderer Fokus auf die interkulturelle Zusammenarbeit gelegt. Das FORWARD-Programm für das Topmanagement „Leadership Circle“ stellt dem oberen Management des Salzgitter-Konzerns ein zielgerichtetes Angebot bereit, das mit den Schwerpunkten (New) Leadership, Change, systemisches Denken & Innovation neue Impulse setzt und die Vertiefung und Erweiterung der Führungskompetenzen fördert.

Zur Bewertung der Wirksamkeit der FORWARD-Bausteine wird beispielweise regelmäßig das Feedback der Teilnehmer eingeholt und auf dessen Basis Anpassungsbedarfe für Programminhalte abgeleitet und umgesetzt. Darüber hinaus besteht eine enge Rückkopplung mit den Konzerngesellschaften im Hinblick auf das Angebot der modularen Führungskräfteentwicklung sowie zur Modifizierung bestehender und Entwicklung neuer Bausteine im Konzern.

Wissenssicherung

Als Baustein zur Wissenssicherung kommt mit dem sogenannten TransferWerk in den Gesellschaften ein Prozess zum systematischen Wissenstransfer bedarfsbezogen zur Anwendung. Hierbei soll das Wissen insbesondere beim Wechsel von Inhabern einer Schlüsselfunktion im Unternehmen bewahrt und im Regelfall an einen Nachfolger übergeben werden. Das TransferWerk ist ein erprobtes und bewährtes Instrument zum Wissensmanagement im Konzern beziehungsweise in den Gesellschaften und leistet einen wichtigen Beitrag, um Wissen und Know-how im Unternehmen zu halten und weiterzugeben sowie Einarbeitungsprozesse für die Beschäftigten zu unterstützen.

FACHKRÄFTEMANGEL

Insbesondere in Deutschland werden in den kommenden Jahren zahlreiche Mitarbeiter der Baby-boomer-Generation das Unternehmen verlassen. Gleichzeitig stehen auf dem Arbeitsmarkt weniger Nachwuchs-, Fach- und Führungskräfte zur Verfügung. Dem Risiko des Fachkräftemangels begegnen wir daher fortlaufend mit unterschiedlichen Maßnahmen.

Berufsorientierung und Personalmarketing

Um dem drohenden Fachkräfte- und Ingenieurmangel rechtzeitig zu begegnen, fördern wir junge Menschen bereits während ihrer Schul- und Studienzeit und machen ihnen verschiedene Angebote zur Berufsorientierung. Der Schwerpunkt unseres Engagements liegt hier auf naturwissenschaftlichen und technischen Fachrichtungen. Darüber hinaus setzen wir ergänzend auf Instrumente des Personalmarketings, um das Unternehmen und seine Arbeitsplätze über verschiedene Kanäle bekannt zu machen.

Betriebserkundungen, Praxistage und Firmenpräsentationen sowie die umfangreichen Informationen unseres „Karriere-Blogs“ ermöglichen jungen Menschen praktische Einblicke und zeigen ihnen die vielfältigen beruflichen Perspektiven im Salzgitter-Konzern auf. Darüber hinaus wurde in diesem Jahr an den Standorten Salzgitter und Ilsenburg erneut ein Sommerferienprogramm für Jugendliche organisiert. Unter dem Motto „Elektro- oder Metalltechnik erleben“ hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, gewerblich-technische Ausbildungsberufe kennenzulernen und ihr handwerkliches Geschick beim Umgang mit dem Werkstoff Stahl auszuprobieren. Darüber hinaus beteiligen sich diverse Konzerngesellschaften regelmäßig am Zukunftstag beziehungsweise am Girls' Day. Das Programm Niedersachsen-Technikum wiederum ermöglicht Abiturientinnen nach ihrem Abschluss parallel ein Praktikum bei der Salzgitter AG und ein ingenieurwissenschaftliches Schnupperstudium an einer der teilnehmenden Hochschulen.

Um junge Menschen für unseren Konzern zu begeistern, setzen wir auf bereichsspezifische Ausbildungskampagnen und gezielte Marketingaktivitäten. Wir nutzen beispielweise Social-Media-Kanäle, um den Konzern bei künftigen Auszubildenden und Mitarbeitern bekannter zu machen. So bietet die Ausbildung der Salzgitter Flachstahl GmbH seit diesem Jahr über einen eigenen Instagram-Kanal regelmäßig Einblicke in die Ausbildung am Campus Salzgitter und stellt über die Plattform praktische Informationen, etwa zum Bewerbungsverfahren bereit. Unter dem Motto „Glüh Auf!“ betreiben die Mannesmann-Gesellschaften eine Ausbildungs-Homepage mit zahlreichen Informationen zur Ausbildung im Mannesmann-Bereich, um junge Menschen für die verschiedenen Ausbildungsberufe und Arbeitsplätze zu gewinnen. Der Geschäftsbereich Handel illustriert auf der Internetseite „hier-passiert.de“ den Alltag in diversen Ausbildungsberufen und die KHS GmbH

stellt auf ihrer Homepage persönliche Erfahrungsberichte von Auszubildenden unterschiedlichster Lehrberufe sowie ein Informationsvideo über die Ausbildung bei der KHS bereit. Darüber hinaus war die Salzgitter AG im Berichtsjahr erneut auf der IdeenExpo, Europas größtem Jugendevent für Technik und Wissenschaft, vertreten. Ebenso nehmen wir regelmäßig an Jobbörsen und Hochschulkontaktmessen teil und arbeiten mit Hochschulen zusammen, um Studenten und Absolventen für unseren Konzern zu gewinnen. Für Studierende und Studienabsolventen besteht die Möglichkeit, als Praktikant oder Werkstudent das Unternehmen kennenzulernen oder als Trainee in die Salzgitter AG einzusteigen. Flankierend hat beispielweise die Peiner Träger GmbH im Berichtsjahr fünf Deutschlandstipendien an Studierende einer regionalen Universität vergeben.

Die Maßnahmen zur Berufsorientierung und zum Personalmarketing dienen in erster Linie dazu, den Konzern über verschiedene Kanäle bekannt zu machen, Sichtbarkeit zu erzeugen, Interesse bei künftigen Auszubildenden oder Mitarbeitern zu wecken sowie Kontakte zu knüpfen. Sie leisten zudem einen wichtigen Beitrag, um die Salzgitter AG und die Konzerngesellschaften im Wettbewerb um künftige Fachkräfte zu positionieren. Indikatoren wie die Anzahl von Zugriffen auf den Karriereblog, Social-Media-Beiträge oder Stellenanzeigen, Bewerbungseingänge, Besuchergespräche auf Messen oder Besucherzahlen von Events wie der IdeenExpo oder Messen ermöglichen uns Aufschluss im Hinblick auf die Reichweite dieser Aktivitäten und unterstützen uns bei der Identifizierung etwaiger Themen zur Weiterentwicklung unseres Employer Brandings.

Berufsausbildung

Die Berufsausbildung stellt für uns eine wichtige Zukunftsinvestition und zentrale Maßnahme zur Sicherung unseres Fachkräftebedarfs dar. So bilden wir im Inland in über 30 verschiedenen Berufen und dualen Studiengängen im gewerblich-technischen, kaufmännischen sowie IT-Bereich aus. Die Sicherung der Zukunftsaussichten der Ausgebildeten durch eine nicht ausschließlich bedarfsorientierte Anschlussbeschäftigung stärkt den Erhalt und Ausbau der Qualifikationen und ist ein weiterer wichtiger Ansatz, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Die Organisation und Durchführung der Ausbildung erfolgt auf Ebene der Konzerngesellschaften, ebenso die entsprechende Bedarfsplanung. Neben einer fundierten Vermittlung der Ausbildungsinhalte erfolgt eine enge Betreuung der Auszubildenden. So besteht für die Auszubildenden im Ausbildungszentrum Salzgitter eine eigene „Werksschule“, in der sie neben regelmäßigem Unterricht gezielte Vorbereitungen auf Prüfungen erhalten. Zur Vernetzung der Ausbildung im Konzern fand in diesem Jahr wieder ein „Azubi-Austausch“ zwischen verschiedenen Konzerngesellschaften und Konzernstandorten statt. Acht Auszubildende tauschten für zwei Wochen ihren Ausbildungsplatz untereinander und konnten so nicht nur andere Ausbildungsplätze, sondern auch andere Konzernstandorte und -produkte ken-

nenlernen. Auszubildende der KHS GmbH haben zudem die Möglichkeit, im Rahmen eines Auslandsaufenthalts den Standort der KHS in China zu besuchen und die dortige Produktion, Kultur und Sprache kennenzulernen. Darüber hinaus unterstreicht das regelmäßig stattfindende Format „Vorstand meets Azubi“ die Bedeutung unserer Ausbildungsaktivitäten für das Unternehmen. Im Rahmen von Workshops bearbeiten Auszubildende aus verschiedenen Konzerngesellschaften dabei unternehmerische und strategische Fragestellungen und diskutieren ihre Ergebnisse anschließend gemeinsam mit dem Vorstand.

Am Standort Salzgitter leistet unser Programm „Zukunftsjäger“ einen Beitrag, Schulabgänger mit Unterstützungsbedarf fit für die Aufnahme einer betrieblichen Ausbildung im Metall- oder Elektrobereich zu machen. Im Rahmen dieses zehnmonatigen Programms erlernen die Teilnehmer grundlegende Arbeitsmethoden und erhalten Einblicke in den betrieblichen Alltag sowie die Abläufe der Ausbildung in unserem Unternehmen. Ergänzend hierzu wurde Geflüchteten im Rahmen unseres Integrationsprojektes im Berichtsjahr erneut die Möglichkeit gegeben, sich durch ein Praktikum beruflich zu orientieren und für die Aufnahme einer betrieblichen Ausbildung zu qualifizieren.

Die Qualität und Wirksamkeit der Berufsausbildung wird kontinuierlich durch die Gesellschaften überprüft, etwa in Bezug auf die angebotenen Ausbildungsberufe oder Prüfungsergebnisse. Für die Standorte Salzgitter, Peine und Ilsenburg gibt es einen gemeinsamen Berufsbildungsbeirat. Dieser besteht aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern unterschiedlicher Gesellschaften und trifft sich regelmäßig, um Themen der Berufsausbildung zu besprechen und zu analysieren. Dabei werden beispielsweise regelmäßig Bewerberzahlen und Prüfungsergebnisse reflektiert sowie Ausbildungsabläufe, -inhalte oder -projekte abgestimmt.

Nachfolge- und Talentmanagement

Im Hinblick auf die Nachbesetzung von Führungsfunktionen wurde im Konzern ein Nachfolge- und Talentmanagement etabliert. Dessen Ziel ist es, zunächst auf der Ebene der Geschäftsführer und der an diese direkt berichtenden Führungskräfte konzernweit Nachfolger (mit konkreter Zielfunktion) und Talente (Potenzial für weiterreichende Managementaufgaben, noch ohne definiertes persönliches Entwicklungsziel) zu identifizieren und zu fördern. Eine genaue Potenzialanalyse ist für alle Nominierten obligatorisch. Talente werden in einen Talentpool integriert und durchlaufen auf Konzernebene ein hochwertiges Personalentwicklungsprogramm. Die Entwicklung der Nachfolger wird dezentral in den Gesellschaften gesteuert. Um die Wirksamkeit des Nachfolge- und Talentmanagements sicherzustellen, wird die Besetzung des Pools sowie die Karriereentwicklung der Potenzialträger über die Abteilung Führungskräfte in der Holding nachgehalten und begleitet. Dar-

über hinaus werden die Programminhalte und -abläufe regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Im Berichtsjahr wurde zudem eine engere Verknüpfung des Talentmanagements mit unserem Mentoring-Programm für Frauen vorgenommen. Ziel ist es, die Absolventinnen des Mentoring-Programms künftig noch zielgerichteter in den Nominierungsprozess des Talentmanagements einzubinden und weibliche Potenzialträgerinnen zu identifizieren. Ende 2024 wurde der aktuelle Nominierungszyklus gestartet, die Auswahl der Nachfolger und Talente soll Mitte des Jahres 2025 abgeschlossen sein.

Demografiefanalyse

Im Berichtsjahr wurden zudem in den inländischen Gesellschaften gesellschaftsspezifische Demografiefanalysen und Abgangsprognosen unter besonderer Berücksichtigung von Mitarbeitern mit Schlüsselfunktionen erstellt. In diesem Rahmen beleuchteten die Gesellschaften unter anderem die Altersstruktur sowie die Entwicklung altersbedingter Abgänge von Schlüsselmitarbeitern und identifizierten auf dieser Grundlage etwaige Maßnahmen zur Gestaltung der demografischen Entwicklung im Unternehmen. Darüber hinaus wurde sukzessive mit der Erarbeitung von Nachfolgekonzepten für diesen Personenkreis begonnen. Die jeweiligen Maßnahmen sollen in den kommenden Jahren verstetigt werden und den Konzern beziehungsweise die Gesellschaften dabei unterstützen, Personalbedarfe insbesondere für Fach- und Führungskräfte in Schlüsselfunktionen frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zur Nachbesetzung zu implementieren.

Steigerung der Arbeitgeberattraktivität

Flankierend zu den oben beschriebenen Maßnahmen setzen wir zur Bewältigung des Fachkräftemangels fortlaufend weitere Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität um. Am Standort Salzgitter wird beispielsweise in Kooperation mit externen Partnern eine arbeitsplatznahe und kostenfreie Ferienbetreuung für Grundschulkinder von Arbeitnehmern angeboten. Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit verschiedenen Rabattportalen. Hierdurch haben unsere Arbeitnehmer die Möglichkeit, Leistungen von Drittanbietern zu vergünstigten Einkaufsbedingungen zu beziehen. Mit der Salzgitter-Rente (Werksrente) besteht in zahlreichen Konzerngesellschaften ein einheitliches Modell der arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung. Außerdem bieten wir unseren Arbeitnehmern verschiedene Möglichkeiten der Entgeltumwandlung zur Altersvorsorge und zur Berufsunfähigkeitsabsicherung an.

Ziel dieser Angebote ist es, die Salzgitter AG im Wettbewerb um qualifizierte Beschäftigte als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren und die Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen zu stärken. Wir verfolgen daher entsprechende Entwicklungen oder relevante Trends und setzen Maßnahmen, passend zu den Gegebenheiten im Konzern beziehungsweise den Gesellschaften um,

Talente zu gewinnen und zu binden. Indikatoren für die Bindung unserer Beschäftigten an das Unternehmen sind beispielsweise die Mitarbeiterfluktuation und die Anzahl der Arbeitnehmerkündigungen.

KENNZAHLEN UND ZIELE

ANGABEPFLICHT S1-5 – ZIELE IM ZUSAMMENHANG MIT DER BEWÄLTIGUNG WESENTLICHER NEGATIVER AUSWIRKUNGEN, DER FÖRDERUNG POSITIVER AUSWIRKUNGEN UND DEM UMGANG MIT WESENTLICHEN RISIKEN UND CHANCEN GESUNDHEITSSCHUTZ UND SICHERHEIT

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind wichtige Anliegen des Unternehmens. Dabei spielen die Reduzierung des Unfallgeschehens sowie die Förderung eines sicheren und gesunden Arbeitsumfeldes eine wesentliche Rolle. Arbeitssicherheit und damit einhergehend die Senkung der Unfallzahlen sind sowohl in den Zielvorgaben für unser Topmanagement als auch in unseren Scorecard-Zielen verankert. In unserer Strategie-Scorecard streben wir eine Reduzierung des Unfallgeschehens bis zum Jahr 2025 um 35 % gegenüber dem Jahr 2021 und bis zum Jahr 2030 um 50 % gegenüber dem Jahr 2021 an. Messgröße ist dabei die Lost Time Injury Frequency (LTIF, Zahl der Betriebsunfälle mit Ausfalltagen und tödliche Betriebsunfälle pro 1 Mio. verlorener Arbeitsstunden) unserer weltweiten Aktivbelegschaft (Stammbeschäftigte und Ausbildungsverhältnisse). Eine Anpassung der Zielgrößen oder Messmethoden ist im Berichtszeitraum nicht erfolgt. Darüber hinaus ist die Reduzierung des Unfallgeschehens beziehungsweise der LTIF regelmäßig Bestandteil der Zielvorgaben des Aufsichtsrates für den Vorstand. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wirken aktiv an der Definition der Ziele und damit an der Zielfestlegung für den Vorstand mit und überwachen und erörtern in diesem Rahmen deren Umsetzungsstatus.

Der Zielwert der LTIF für den Gesamtkonzern lag im Jahr 2024 bei 7,90, während der Istwert 2024 7,45 betrug. Neben der weltweiten Aktivbelegschaft sind ab dem Berichtsjahr erstmalig die Leiharbeiter in die Ziel-LTIF für den Vorstand integriert, um die Unfallhäufigkeiten für diesen Personenkreis noch intensiver zu überwachen.

Das LTIF-Ziel für den Konzern wird flankierend über die jährlichen Zielvorgaben des Vorstandes für das Topmanagement in den Konzern weitergegeben. Die entsprechenden Zielwerte werden für die jeweiligen Gesellschaften festgelegt. Über ein monatliches Monitoring des Unfallgeschehens und der LTIF wird der Status der Zielerreichung kontinuierlich verfolgt. Bei den Sitzungen der Konzerngeschäftsführung steht Arbeitssicherheit ganz oben auf der Tagesordnung. Vorstand und Geschäftsbereichsleiter besprechen dort relevante Sicherheitskennzahlen, Vorkommnisse aus dem

Konzern und den Gesellschaften sowie Verbesserungsmaßnahmen. Im Rahmen der Sitzungen des Konzernbetriebsrats informiert der Konzernarbeitsdirektor die Arbeitnehmervertretung über das Unfallgeschehen und erörtert Erkenntnisse und Verbesserungsmöglichkeiten mit den Mitgliedern.

WEITERBILDUNG UND KOMPETENZENTWICKLUNG

Die Bereitstellung von Qualifizierungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, um die Beschäftigungsfähigkeit und beruflichen Perspektiven unserer Mitarbeitenden zu fördern, ist ein wichtiges Ziel unseres Unternehmens. Zwischen 2020 und 2023 war die kontinuierliche Ausweitung der Weiterbildungsaktivitäten im Salzgitter-Konzern in den Zielvorgaben des Aufsichtsrates für den Vorstand verankert. Diese Vorgaben wurden dann über die Zielvorgaben des Vorstandes für das Topmanagement in den gesamten Konzern kaskadiert. Bis zum Jahr 2023 sollten demnach 95 % der weltweiten Beschäftigten an mindestens einer Weiterbildungsmaßnahme teilgenommen haben. Der erreichte Wert lag für das Geschäftsjahr 2023 bei 99,87 %. Zusätzlich wurden auch qualitative Ziele wie die Entwicklung von Weiterbildungskonzepten im Zusammenhang mit der Digitalisierung umgesetzt.

Nach der erfolgreichen Umsetzung der Zielvorgaben im Jahr 2023 wurde zunächst auf die Festlegung eines Anschlussziels zum Thema „Weiterbildung“ verzichtet. Die Weiterbildungsdaten für den Konzern werden über das Personalcontrolling auf Basis entsprechender Definitionen konzernweit einheitlich erhoben. Das entsprechende regelmäßige Monitoring der Anzahl der Weiterbildungsteilnehmer sowie der durchgeführten Weiterbildungsmaßnahmen unserer weltweiten Stammbesellschaft wurde auch im Berichtsjahr fortgeführt. Im Jahr 2024 verzeichneten wir konzernweit 20.426 Weiterbildungsteilnehmer und 76.143 durchgeführte Weiterbildungsmaßnahmen.

Ab dem Jahr 2024 wurde auf Basis der ESRS-Anforderungen zusätzlich mit der Erhebung neuer Kennzahlen wie den Weiterbildungsstunden pro Arbeitnehmer begonnen. Bislang liegen zu diesen Werten keine Erfahrungen oder Benchmarks im Konzern vor, die eine entsprechende Zielformulierung unterstützt hätten. Auf der Grundlage der Ergebnisse der neuen Datenerhebung werden wir die neuen Kennzahlen bewerten und prüfen, ob perspektivisch geeignete Ziele abgeleitet werden können. Ungeachtet dessen arbeiten wir kontinuierlich daran, unseren Beschäftigten zielgruppen-gerechte Qualifizierungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bereitzustellen sowie berufliche Perspektiven der Arbeitnehmer zu fördern. Unsere Weiterbildungsmaßnahmen und -programme auf Konzern- und Gesellschaftsebene wurden daher im Berichtsjahr weiter umgesetzt. Details zur Nachverfolgung der Wirksamkeit unserer Konzepte und Maßnahmen sind in diesem Kapitel unter → S1-4 beschrieben.

FACHKRÄFTEMANGEL

Im Hinblick auf den Umgang mit dem Risiko des Fachkräftemangels verfolgen wir das Ziel, Fach- und Führungskräftebedarfe frühzeitig zu identifizieren sowie geeignete Maßnahmen zur Fachkräftesicherung umzusetzen.

Aufgrund der Vielschichtigkeit dieses Themas wurde bislang auf die Festlegung eines quantitativen Ziels verzichtet. Vielmehr setzen wir auf die Umsetzung spezifischer und qualitativer Maßnahmen. Die entsprechenden Konzepte und Maßnahmen werden fortlaufend unter Berücksichtigung der Belange und Bedarfe des Konzerns und der Gesellschaften erstellt, umgesetzt und bewertet. Entsprechende Angaben über die Nachverfolgung der Wirksamkeit unserer Konzepte und Maßnahmen sind in diesem Kapitel unter → S1-4 beschrieben.

ANGABEPFLICHT S1-6 – MERKMALE DER ARBEITNEHMER DES UNTERNEHMENS

Die nachstehenden Kennzahlen geben einen Überblick über die Struktur unserer Belegschaft und liefern weitergehende Informationen zu den zuvor genannten wesentlichen IROs. Den Belegschaftskennzahlen liegen die Stammbesellschaften aller konsolidierten in- und ausländischen Konzerngesellschaften zugrunde. Sämtliche dieser Angaben basieren auf der Personenzahl zum Berichtsstichtag. Die Personalkennzahlen werden im Rahmen des Personalcontrollings in einem SAP-BW-System erfasst. Die Erhebung selbst erfolgt überwiegend automatisiert über maschinelle Schnittstellen aus dem zentralen Entgeltabrechnungsmandanten des Salzgitter-Konzerns in das SAP-BW-System. Die Personalbestands- und -bewegungsdaten für den weit überwiegenden Teil der ausländischen Standorte werden ebenfalls über sogenannte Ministammsätze im Konzernmandanten erfasst und in das BW-System extrahiert. Alle weiteren Daten werden über manuelle Erfassungsmasken zu verbindlichen Meldestichtagen erhoben. Die Datenerhebung erfolgt auf Basis konzernweit geltender Definitionen. Unter Berücksichtigung quotaler Beteiligungsverhältnisse sind Rundungsabweichungen bei den Personalbestandsdaten möglich.

Arbeitnehmer nach Geschlecht (Stand 31.12.2024)

Geschlecht	Zahl der Arbeitnehmer
Männlich	19.266
Weiblich	3.115
Divers ¹	0
Keine Angabe	0
Gesamtzahl der Arbeitnehmer	22.381

¹ Geschlecht gemäß den eigenen Angaben der Arbeitnehmer.

Arbeitnehmer nach Ländern, in denen das Unternehmen mindestens 50 Arbeitnehmer hat, die mindestens 10 % der Gesamtzahl der Arbeitnehmer des Unternehmens ausmachen (Stand 31.12.2024)

Land	Zahl der Arbeitnehmer
Deutschland	18.585

Arbeitnehmer nach Art des Vertrages und Geschlecht (Stand 31.12.2024)

2024	Weiblich	Männlich	Divers ¹	Keine Angaben	Insgesamt
Zahl der Arbeitnehmer	3.115	19.266	0	0	22.381
Zahl der Arbeitnehmer mit unbefristeten Arbeitsverträgen	3.019	18.547	0	0	21.566
Zahl der Arbeitnehmer mit befristeten Arbeitsverträgen	97	719	0	0	816
Zahl der Abrufkräfte	0	0	0	0	0
Zahl der Vollzeitkräfte	2.362	18.924	0	0	21.286
Zahl der Teilzeitkräfte	749	345	0	0	1.094

¹ Geschlecht gemäß den eigenen Angaben der Arbeitnehmer.

Arbeitnehmer nach Art des Vertrages und Region (Stand 31.12.2024)

2024	Deutschland	Übriges Europa	Asien	Amerika	Andere Regionen	Insgesamt
Zahl der Arbeitnehmer	18.585	1.226	905	1.451	214	22.381
Zahl der Arbeitnehmer mit unbefristeten Arbeitsverträgen	17.873	1.194	848	1.448	203	21.566
Zahl der Arbeitnehmer mit befristeten Arbeitsverträgen	712	32	57	3	11	815
Zahl der Abrufkräfte	0	0	0	0	0	0
Zahl der Vollzeitkräfte	17.563	1.158	901	1.451	214	21.287
Zahl der Teilzeitkräfte	1.023	68	4	0	0	1.095

Fluktuation

2024	Personenzahl
Gesamtzahl der Arbeitnehmer, die das Unternehmen verlassen haben	1.715
Fluktuationsquote in % ¹	7,4

¹ Bezogen auf die durchschnittliche Stammelegschaft 2024.

Zum Berichtsstichtag umfasste unsere weltweite Stammbelegschaft 22.381 Beschäftigte. Die repräsentativste Zahl im Abschluss findet sich unter Ziffer 4, Personalaufwand. Über 95 % unserer Beschäftigten waren unbefristet beziehungsweise in Vollzeit tätig. Befristete Beschäftigungsverhältnisse kommen beispielsweise zur Abdeckung temporärer Mehr- oder Vertretungsbedarfe zum Einsatz. Im Berichtsjahr haben 1.715 Beschäftigte das Unternehmen verlassen. Hierunter sind sowohl arbeitnehmer- als auch arbeitgeberveranlasste sowie alters- und gesundheitsbedingte Austritte erfasst. 573 Beschäftigte haben das Unternehmen im Jahr 2024 durch Arbeitnehmerkündigung verlassen, was einer Eigenkündigungsquote von 2,5 % entspricht. Weitere Informationen zur Entwicklung der Belegschaft im Geschäftsjahr 2024 sowie Informationen zur Zusammensetzung unseres Vorstandes und Aufsichtsrates finden sich im Lagebericht im Kapitel → **Mitarbeiter** und in der → **Erklärung zur Unternehmensführung**.

ANGABEPFLICHT S1-13 – KENNZAHLEN FÜR WEITERBILDUNG UND KOMPETENZENTWICKLUNG

Arbeitnehmer, die an regelmäßigen Leistungs- und Laufbahnbeurteilungen teilgenommen haben

2024	Weiblich	Männlich	Divers ¹	Keine Angaben	Insgesamt
Arbeitnehmer, die an regelmäßigen Leistungs- und Laufbahnbeurteilungen teilgenommen haben (%)	54,1	47,6	0,0	0,0	48,5

¹ Geschlecht gemäß den eigenen Angaben der Arbeitnehmer.

Durchschnittliche Zahl der Schulungsstunden

2024	Weiblich	Männlich	Divers ¹	Keine Angaben	Insgesamt
Durchschnittliche Zahl der Schulungsstunden pro Arbeitnehmer	17,0	23,2	0,0	0,0	22,3

¹ Geschlecht gemäß den eigenen Angaben der Arbeitnehmer.

ANGABEPFLICHT S1-14 – KENNZAHLEN FÜR GESUNDHEITSSCHUTZ UND SICHERHEIT

Arbeitssicherheit

	2024
Prozentsatz der Personen unter den Arbeitnehmern, die vom Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit abgedeckt sind	71 % unserer Beschäftigten sind von einem nach ISO 45001 zertifizierten Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit abgedeckt.
Zahl der Todesfälle, die auf arbeitsbedingte Verletzungen und Erkrankungen zurückzuführen sind	0
Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle	250
Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle ¹	7,2

¹ Betriebsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden und tödliche Betriebsunfälle; Stammbelegschaft.

Im Berichtsjahr kam es auf dem Werksgelände der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM; 30 %-Beteiligung) zu einem Arbeitsunfall, bei dem ein Mitarbeiter einer Fremdfirma bei einer Verladetätigkeit im eigenen Verantwortungsbereich tödlich verletzt wurde. Die behördlichen Ermittlungen zu diesem Vorfall waren zum Ende des Berichtsjahres noch nicht abgeschlossen. Sie werden seitens der HKM vollumfänglich begleitet und unterstützt.

UNTERNEHMENSSPEZIFISCHE KENNZAHLEN ZUM FACHKRÄFTEMANGEL

Auszubildende und Dual Studierende (Stand 31.12.2024)

	2024
Anzahl Auszubildende	1.057
Anzahl Dual Studierende	61

Ausbildungsquote (Stand 31.12.2024)

in %	2024
Ausbildungsquote „Auszubildende und Dual Studierende“ Inland	5,5
Ausbildungsquote „Auszubildende und Dual Studierende“ weltweit	4,8

Im Berichtsjahr wurden 256 Auszubildende und Dual Studierende nach dem Ende ihrer Ausbildung in den Salzgitter-Konzern übernommen.

ESRS S2 ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

STRATEGIE

ANGABEPFLICHT IM ZUSAMMENHANG MIT ESRS 2 SBM-2 INTERESSEN UND STANDPUNKTE DER INTERESSENTRÄGER

Da Arbeitskräfte in unserer Wertschöpfungskette von unserer Geschäftstätigkeit wesentlich betroffen sein könnten, betrachten wir sie als wichtige Stakeholder. Den Fokus legen wir dabei auf Mitarbeitende von Dienstleistungsunternehmen, die ihre Arbeit auf unseren Betriebsgeländen in einem produzierenden oder produktionsnahen Arbeitsumfeld verrichten. Ihre Interessen, Standpunkte und Rechte sind Teil unserer Arbeitssicherheitsstrategie und dort als strategisches Ziel im Rahmen der Minimierung von Risiken und einer gemeinschaftlichen Sicherheitskultur verankert.

ANGABEPFLICHT IM ZUSAMMENHANG MIT ESRS 2 SBM-3 AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN UND IHR ZUSAMMENSPIEL MIT STRATEGIE UND GESCHÄFTSMODELL

Die tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen auf Arbeitskräfte in unserer Wertschöpfungskette, die wir im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse betrachtet haben, hängen mit unserer Menschenrechtstrategie, insbesondere in Bezug auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, zusammen. Das Management sozialer und menschenrechtlicher Themen entlang der gesamten Wertschöpfungskette haben wir als strategisches Fokusfeld im Rahmen unserer → **Nachhaltigkeitsstrategie** identifiziert.

Im Zuge unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir bestimmte Arten von Arbeitskräften in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette identifiziert und betrachtet, die von negativen Auswirkungen, vor allem auf ihre Gesundheit und Sicherheit bei der Arbeit, betroffen sein können. Im Rahmen der → **Workshops zur Wesentlichkeitsanalyse** haben wir ein vertieftes Verständnis dafür entwickelt, inwieweit bestimmte Arbeitskräfte stärker gefährdet sind, beispielsweise im Hinblick auf komplexe Produktionsabläufe oder Baumaßnahmen im Rahmen des Programms SALCOS®. Wir definieren die Arten von Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette, die von unseren Aktivitäten wesentlich betroffen sein könnten, als Mitarbeitende von Dienstleistungsunternehmen innerhalb der vorgelagerten Wertschöpfungskette, die ihre Arbeit in einem produzierenden oder produktionsnahen Arbeitsumfeld auf unseren Betriebsgeländen verrichten.

Bedauerlicherweise haben wir eine tatsächliche wesentliche negative Auswirkung im Zuge der Wesentlichkeitsanalyse identifiziert: 2024 kam es auf dem Werksgelände der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM; 30 %-Beteiligung) zu einem Arbeitsunfall, bei dem ein Mitarbeiter einer Fremdfirma im Zuge einer Verladetätigkeit im eigenen Verantwortungsbereich tödlich verletzt wurde. Die behördlichen Ermittlungen zu diesem Vorfall waren zum Ende des Berichtsjahres noch nicht abgeschlossen. Sie werden seitens der HKM vollumfänglich begleitet und unterstützt.

Wir haben kein erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit unter den Arbeitskräften in unserer Wertschöpfungskette identifiziert. Im Berichtsjahr wurden uns keine schwerwiegenden Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette gemeldet. In der Lieferkette wurde ein Vorgang als Verdachtsfall identifiziert, dessen Aufklärung noch andauert. Sollten wir hierbei Verbesserungsmöglichkeiten unseres Lieferketten-Risikomanagements feststellen, werden wir diese umsetzen.

MANAGEMENT DER AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

ANGABEPFLICHT S2-1 – KONZEPTE IM ZUSAMMENHANG MIT ARBEITSKRÄFTEN IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Unsere nachstehend beschriebenen Konzepte zur Arbeitssicherheit gelten für sämtliche in den Gesellschaften tätigen Partnerfirmen und für alle Auftragnehmer der Salzgitter AG auf ihren Werksgeländen. Aktivitäten in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, insbesondere bei externen Lieferanten oder Dienstleistern, die nicht in den Konzernbetrieben tätig sind, sind nicht abgedeckt. Unsere Arbeitssicherheitskonzepte umfassen alle Tätigkeiten innerhalb der Salzgitter AG und ihrer direkten Konzernunternehmen. Dazu gehören alle Aktivitäten in den Bereichen Produktion, Verwaltung und Logistik, die den Arbeitsschutz und die Sicherheit der Arbeitskräfte von Partnerfirmen und Lieferanten betreffen.

Arbeitssicherheit ist ein hochrangiges Unternehmensziel des Salzgitter-Konzerns und hat für uns als ein in der Schwerindustrie tätiges, produzierendes Unternehmen traditionell einen sehr hohen Stellenwert. Vor diesem Hintergrund definiert die **Konzernrichtlinie „Arbeitssicherheit“** unsere Sicherheitspolitik sowie die Bestandteile und Standards des Arbeitsschutzmanagements. Die unterschiedlichen Anforderungen und Gegebenheiten in den Geschäftsbereichen und Gesellschaften des Konzerns erfordern gleichwohl eine dezentrale Regelung der Arbeitssicherheit. Deshalb werden in den einzelnen Geschäftsbereichen und Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns auf die jeweiligen Erfordernisse zugeschnittene Arbeitssicherheitskonzepte und -maßnahmen umgesetzt.

Jede Gesellschaft ist aufgefordert, Ziele, Schwerpunkte und Programme zu erarbeiten und die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen zu überwachen und zu prüfen.

Mithilfe der gesellschaftsspezifischen Arbeitssicherheitskonzepte und Mindeststandards für Partnerfirmen wollen wir Gefährdungen minimieren und Unfälle vermeiden, um so die körperliche Unversehrtheit aller Lieferanten und Mitarbeitenden von Partnerfirmen zu wahren. Kernziel der Werksvorschrift für Arbeitnehmerleistungen der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) ist beispielsweise die Sicherheit auf Baustellen zu gewährleisten, insbesondere für fremdsprachige Personen und Werksfremde. Zusätzlich spezifiziert das „Stufenkonzept Fremdfirmeneinweisung“ die Einweisungen in Arbeitssicherheit, technischen Umweltschutz und Energiemanagement.

Die Umsetzung der Arbeitssicherheit basiert in diversen Gesellschaften auf zertifizierten Arbeitsschutzmanagementsystemen, die sich überwiegend am Managementsystem ISO 45001 orientieren. Die Managementsysteme werden regelmäßig überprüft und Geschäftsführungen und Konzernvorstand über den aktuellen Stand informiert. Die [Zertifizierungen](#) der Gesellschaften sind auf der Internetseite der Salzgitter AG verfügbar.

Im Zuge eines kontinuierlichen Überwachungs- und Verbesserungsprozesses werden Sicherheitsmaßnahmen aktualisiert und an neue Gegebenheiten angepasst. Dies beinhaltet regelmäßige Gefährdungsbeurteilungen, Sicherheitsregeln und die Dokumentation von Unfällen und Beinaheunfällen. Zudem führen die zuständigen Führungskräfte sowie Sicherheitsfachkräfte Durchführungs- und Wirkungskontrollen durch, um sicherzustellen, dass die erwartete Schutzwirkung tatsächlich erreicht wurde.

Die Achtung der Menschenrechte in allen Bereichen des Salzgitter-Konzerns ist für uns selbstverständlich. Darüber hinaus streben wir an, dieses Verständnis bei allen unseren Lieferanten und den Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette zu festigen und Menschenrechtsverstöße in der gesamten Lieferkette zu verhindern. Dies wird auch in der [Grundsatzerklärung](#) des Vorstandes der Salzgitter AG zur Menschenrechtspolitik des Salzgitter-Konzerns deutlich.

Teil unserer Menschenrechtspolitik ist es, die menschenrechtliche Sorgfaltspflicht in der Lieferkette sicherzustellen. Um dies zu erreichen, haben der Salzgitter-Konzern und jedes Konzernunternehmen verschiedene Prozesse und Mechanismen im Rahmen des Lieferkettenrisikomanagements (LkRM) eingeführt, das sich an den drei Säulen Identifikation, Prävention und Abhilfe orientiert und in der **Konzernrichtlinie „Unternehmerische Sorgfalt in der Lieferkette“** schriftlich

festgehalten ist. Das LkRM orientiert sich an den Verpflichtungen, die sich aus dem Lieferketten-sorgfaltspflichtengesetz (LkSG) ergeben. Seine Prozesse und Mechanismen dienen daher auch zur Überwachung der Einhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Erklärung der IAO über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit oder der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, soweit dies vom Regelungsgehalt und den Anforderungen des LkSG umfasst ist. Die Umsetzung des LkRM der Salzgitter AG und SZFG, die als Kompetenz-Center für verschiedene Konzerngesellschaften fungiert, wird von den Menschenrechtsbeauftragten der Salzgitter AG und SZFG überwacht. Unser [Hinweisgebersystem FAIR TOGETHER](#) steht auch unseren Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette zur Verfügung.

Wird festgestellt, dass bei einem unmittelbaren Zulieferer eine Verletzung einer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht eingetreten ist oder unmittelbar bevorsteht, ergreift die Geschäftsführung des betroffenen Konzernunternehmens – bei Bedarf in Abstimmung mit dem jeweiligen Menschenrechtsbeauftragten – sofortige Abhilfemaßnahmen. Diese Maßnahmen werden individuell festgelegt und nach ihrer Eignung ausgewählt, die Verletzung zu verhindern, sofort zu beenden oder deren Ausmaß zu minimieren.

Um negativen Auswirkungen in Bezug auf den Arbeitsschutz Abhilfe zu leisten, werden beispielsweise Gefährdungsbeurteilungen erstellt, Schulungen durchgeführt und zu dokumentierende Sicherheitsunterweisungen genutzt. Darüber hinaus werden Maßnahmen wie detaillierte Vorfalluntersuchungen ergriffen und damit verbundene Schwerpunktprogramme in den Gesellschaften initiiert. Dabei setzen wir stets auf eine zielgerichtete Kommunikation.

Unser Lieferantenkodex legt klare Standards für Lieferanten im Hinblick auf die Einhaltung von Menschenrechten, Arbeitssicherheit, Umwelt- und Klimaschutz sowie der gesetzlichen Vorschriften fest. Lieferanten sind verpflichtet, diese Grundsätze entlang ihrer gesamten Lieferkette umzusetzen, wobei Audits und Stichproben durchgeführt werden können und bei schwerwiegenden Verstößen Vertragsbeendigungen vorgesehen sind. Der Lieferantenkodex des Salzgitter-Konzerns enthält Bestimmungen, die sich mit der Sicherheit von Arbeitskräften, Zwangsarbeit und Kinderarbeit befassen.

Unsere Konzepte in Bezug auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette orientieren sich an international anerkannten Standards, die für Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette relevant sind. Wir sehen dabei insbesondere die Grundsätze der Internationalen Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen (ILO), die Inhalte des UN-Zivilpaktes und des UN-Sozialpaktes als globale Mindest-

standards an. Im Rahmen einer Zuordnung der diversen Anforderungen der in den ESRS referenzierten Rahmenwerke zu unseren internen Dokumenten haben wir einzelne Aspekte identifiziert, die noch nicht vollumfänglich die relevanten internationalen Standards, darunter die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Unternehmen und Menschenrechte, formal abbilden. Dies betrifft einzelne Dokumente, beispielsweise den Lieferantenkodex. Im Berichtsjahr wurde an unsere Compliance-Hotline hinsichtlich unserer vorgelagerten und nachgelagerten Wertschöpfungskette kein Fall der Nichteinhaltung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, der IAO-Erklärung über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit oder der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen gemeldet, der Arbeitskräfte in unserer Wertschöpfungskette betrifft.

ANGABEPFLICHT S2-2 – VERFAHREN ZUR EINBEZIEHUNG DER ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE IN BEZUG AUF AUSWIRKUNGEN

Wir berücksichtigen die Sichtweisen der Arbeitskräfte in unserer Wertschöpfungskette, indem wir durch regelmäßige Prozesse wie beispielsweise Regeltermine zwischen Fremdfirmenkoordinatoren und Fremdfirmenvertretern oder gemeinsame Sicherheitsbesprechungen einen regelmäßigen Austausch ermöglichen. Die jeweiligen Geschäftsführungen tragen die operative Verantwortung dafür, dass diese Beteiligung stattfindet und die Ergebnisse Berücksichtigung finden. Wir bewerten die Wirksamkeit unseres Engagements für die Arbeitskräfte in unserer Wertschöpfungskette durch regelmäßige Begehungen und Erfassung der entsprechenden Unfallzahlen.

ANGABEPFLICHT S2-3 – VERFAHREN ZUR BEHEBUNG NEGATIVER AUSWIRKUNGEN UND KANÄLE, ÜBER DIE DIE ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE BEDENKEN ÄUßERN KÖNNEN

Falls wir eine wesentliche negative Auswirkung im Zusammenhang mit Arbeitsbedingungen auf Arbeitskräfte in unserer Wertschöpfungskette verursacht oder dazu beigetragen haben, wenden wir die folgenden Ansätze und Verfahren an, um Abhilfe zu schaffen: Die Geschäftsführung des betroffenen Konzernunternehmens – bei Bedarf in Abstimmung mit dem jeweiligen Menschenrechtsbeauftragten – ergreift unverzüglich Abhilfemaßnahmen. Diese werden einzelfallabhängig bestimmt und danach ausgewählt, welche Maßnahmen am geeignetsten erscheinen, eine Verletzung beziehungsweise negative Auswirkung zu verhindern, unverzüglich zu beenden oder deren Ausmaß zu minimieren. Ebenso einzelfallabhängig und damit sachgerecht beurteilen wir die Wirksamkeit der ergriffenen Abhilfemaßnahmen.

Wir bieten Arbeitskräften in unserer Wertschöpfungskette die Möglichkeit, ihre Anliegen, Bedürfnisse sowie Bedenken direkt anzusprechen und sie über unser Hinweisgebersystem FAIR TOGETHER unter Nutzung unseres elektronischen Meldeportals, unserer Compliance-Hotline oder

unserer Ombudsfrau anonym und vertraulich an uns heranzutragen. Diese Kanäle werden von der Salzgitter AG selbst eingerichtet. Wir informieren auf unserer Homepage detailliert über unser Hinweisgebersystem FAIR TOGETHER, so auch zum umgesetzten Hinweisgeberschutz sowie zu externen und internen Meldestellen. Darüber hinaus weisen wir regelmäßig in unserem Konzernmagazin STIL und grundsätzlich in unserem Lieferantenkodex auf FAIR TOGETHER hin.

Die aufgeworfenen und behandelten Probleme, die mit der Verletzung einer menschenrechtlichen Pflicht oder eine durch uns verursachte wesentliche negative Auswirkung auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Verbindung stehen können, werden durch die Geschäftsführung des betroffenen Konzernunternehmens verfolgt und überwacht. Bei Bedarf erfolgt auch hier eine Abstimmung mit dem jeweiligen Menschenrechtsbeauftragten. Die Wirksamkeit der Hinweisgeberkanäle wird einmal jährlich sowie anlassbezogen durch die Geschäftsführungen überprüft, wobei unsere Konzernrevision ergänzend Stichprobenprüfungen vornimmt. Interessenträger, die als Zielnutzer vorgesehen sind, werden nicht in die Nachverfolgung der Wirksamkeit mit einbezogen.

Wir untersuchen nicht regelmäßig, ob die Arbeitskräfte in unserer Wertschöpfungskette diese Verfahren kennen beziehungsweise ihnen vertrauen, um ihre Bedenken oder Bedürfnisse mitzuteilen und prüfen zu lassen. Unser Hinweisgebersystem erfüllt die gesetzlichen Anforderungen an den Hinweisgeberschutz.

ANGABEPFLICHT S2-4 – ERGREIFUNG VON MAßNAHMEN IN BEZUG AUF WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN UND ANSÄTZE ZUM MANAGEMENT WESENTLICHER RISIKEN UND ZUR NUTZUNG WESENTLICHER CHANCEN IM ZUSAMMENHANG MIT ARBEITSKRÄFTEN IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE SOWIE DIE WIRKSAMKEIT DIESER MAßNAHMEN UND ANSÄTZE

Wir ergreifen verschiedene Arbeitssicherheitsmaßnahmen, um wesentliche negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette zu verhindern oder zu mindern, die wir im Folgenden erläutern. Umfassende Aktionspläne bestehen derzeit nicht. Entsprechend verzichten wir nachstehend auf die nicht anwendbaren Mindestangabepflichten gemäß MDR-A 69 a bis c.

ZUSAMMENARBEIT, SCHULUNGEN UND MANagementsYSTEM LIEFERANTEN

Der Salzgitter-Konzern arbeitet eng mit seinen Lieferanten zusammen, um sicherzustellen, dass diese den Lieferantenkodex einhalten. Zudem fordern wir die Zertifizierung der Managementsysteme unserer Lieferanten. Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzanforderungen werden systematisch in die Planung von Neu- und Umbauten integriert. Dabei stützen wir uns auch auf die sicherheitstechnischen Beurteilungen und Erfahrungen aus vergleichbaren Projekten. Zudem führen wir Schulungen zur Vermittlung von Kenntnissen über menschenrechtsbezogene Risiken in

den Lieferketten im Rahmen eines Compliance-Schulungsprogramms für unsere Mitarbeiter durch. Ergänzend dazu wurde bei der SZFG der PAM-Prozess (Partnerschaftliches Auftragnehmermanagement) implementiert, um systematisch Arbeitsschutzanforderungen bei der Zusammenarbeit mit Auftragnehmern umzusetzen. Dieser Prozess beinhaltet die Identifikation und Meldung von Auffälligkeiten, die Klassifizierung und Eskalation von Verstößen sowie die Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen.

Der Salzgitter-Konzern hat einen umfassenden Fragebogen zur Bewertung und Verwaltung von Fremdfirmen und Auftragnehmern implementiert. Dieser Fragebogen dient als Instrument zur Sicherstellung der Arbeitssicherheit und zur Minimierung von Risiken im Zusammenhang mit der Zusammenarbeit mit externen Firmen. Er umfasst verschiedene Aspekte wie das Arbeitsschutzmanagement, die Einweisungssystematik oder Gefährdungsbeurteilungen. Durch die Implementierung dieses Fragebogens stellen wir sicher, dass die Zusammenarbeit mit Fremdfirmen systematisch überwacht und kontinuierlich verbessert wird.

Darüber hinaus haben wir Mindeststandards und Good-Practice-Beispiele für Fremdfirmen definiert, um sicherzustellen, dass diese die hohen Standards der eigenen Mitarbeitenden einhalten. Durch gemeinsame Anstrengungen sollen gezielt Schwachstellen identifiziert und Abhilfe geschaffen werden.

WIRKSAMKEIT DER MAßNAHMEN

Mit Blick auf den Todesfall im Berichtsjahr hat der Salzgitter-Konzern die betreffenden Prozesse evaluiert, um deren Wirksamkeit in Bezug auf die Sicherheitsstandards und den Schutz der Arbeitskräfte systematisch zu bewerten und weiter zu stärken. Für den entsprechenden Prozess der Teerverladung wurde am Standort Salzgitter eine Bestandsaufnahme des Verladevorgangs durchgeführt. Verbesserungspotenziale wurden identifiziert und technische Maßnahmen wie konstruktive Änderungen festgelegt, die Mitarbeiter sensibilisiert und die Verwendung einer Absturzsicherung vorgegeben.

Der Salzgitter-Konzern verfolgt und bewertet die Wirksamkeit seiner Maßnahmen, indem er regelmäßige Audits und Stichproben sowie Durchführungs- und Wirkungskontrollen umsetzt und die Ergebnisse analysiert. Verzögerungen werden konsequent angemahnt und die Schutzwirkung der Maßnahmen wird sorgfältig geprüft. Die Umsetzung der Mindeststandards für Partnerfirmen der Salzgitter AG und die Werksvorschrift für Auftragnehmerleistungen der SZFG sollen durch Maßnahmen wie protokollierte Sicherheitseinweisungen, dokumentierte Gefährdungsbeurteilungen und

Tagesberichte gewährleistet werden und durch die stichprobenartige Kontrolle der Dokumente überwacht werden.

VERFAHREN UND ANSATZ ZUR ERGREIFUNG VON MAßNAHMEN IN BEZUG AUF WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN

Die SZFG hat ein systematisches Verfahren zur Erfassung und Bearbeitung von sicherheitsrelevanten Ereignissen implementiert. Dieses umfasst die Meldung und Dokumentation von Arbeitsunfällen, Beinaheunfällen und unsicheren Zuständen durch regelmäßige Begehungen und ein standardisiertes Formular. Ab 2023 wurde das Unfallmonitoring auf Leiharbeitnehmer weltweit und im ersten Quartal 2024 auf Fremdfirmenmitarbeiter im Inland ausgeweitet, was eine umfassende Erfassung und Analyse von Unfällen ermöglicht. Verträge mit Fremdfirmen werden an aktuelle Sicherheits- und Gesundheitsanforderungen angepasst.

In den Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns werden auf die jeweiligen Erfordernisse zugeschnittene Maßnahmen in Bezug auf bestimmte wesentliche negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette ergriffen: Bei der SZFG werden bei einem Unfall oder Ereignis unverzüglich der Koordinator der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der Verantwortliche des Auftraggebers beziehungsweise der Fachprojektleiter benachrichtigt (Verpflichtung gemäß § 193 SGB 7 in Deutschland). Die SZFG verwendet ein standardisiertes Formular zur Meldung und Dokumentation von Ereignissen, das detaillierte Angaben zu Datum, Uhrzeit, Ereignisort, beteiligten Personen und Sofortmaßnahmen enthält. Die Ursachen des Ereignisses werden analysiert, und entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung zukünftiger Vorfälle werden festgelegt und umgesetzt. Beinaheunfälle und Unfälle werden im Anschluss kommuniziert, um das Sicherheitsbewusstsein zu stärken. In den Sitzungen von Vorstand und Konzerngeschäftsleitung sowie im Konzernarbeitskreis „Arbeitssicherheit“ findet ein regelmäßiger Austausch über schwere Unfälle statt.

Wir stellen bei Überschneidungspflichten wie beispielsweise der Verkehrssicherungspflicht sicher, dass die Verfahren zur Durchführung oder Ermöglichung von Abhilfemaßnahmen im Falle wesentlicher negativer Auswirkungen verfügbar und wirksam im Hinblick auf ihre Umsetzung und Ergebnisse sind im Rahmen des etablierten Prozesses der Fremdfirmenkoordination. Weitere Details zu unserem Abhilfekonzept finden sich unter → S2-3.

WEITERE MAßNAHMEN UND EINSATZ VON MITTELN

Wir ergreifen weitere Maßnahmen über das Thema Arbeitssicherheit hinaus, um zu vermeiden, dass unsere Praktiken wesentliche negative Auswirkungen auf die Arbeitskräfte in unserer Wertschöpfungskette haben. Dies erreichen wir beispielsweise durch die Vorgabe zur Einhaltung von

Tarif- und Mindestlöhnen in den entsprechenden Verträgen. Darüber hinaus sind Aspekte, wie zum Beispiel Kinder- und Zwangsarbeit, Sklaverei, Missachtung der Koalitionsfreiheit und Ungleichbehandlung, Bestandteil der kontinuierlichen abstrakten Risikoanalyse.

Zur Umsetzung der hier beschriebenen Maßnahmen, die dem Management unserer wesentlichen Auswirkungen dienen, werden die entsprechenden personellen und finanziellen Mittel sowie Sachmittel vom Unternehmen beziehungsweise von den Konzerngesellschaften zur Verfügung gestellt.

KENNZAHLEN UND ZIELE

ANGABEPFLICHT S2-5 – ZIELE IM ZUSAMMENHANG MIT DER BEWÄLTIGUNG WESENTLICHER NEGATIVER AUSWIRKUNGEN, DER FÖRDERUNG POSITIVER AUSWIRKUNGEN UND DEM UMGANG MIT WESENTLICHEN RISIKEN UND CHANCEN

Wir haben uns aktuell keine messbaren ergebnisorientierten Ziele gesetzt in Bezug auf unsere wesentliche negative Auswirkung auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette. Angaben zur Nachverfolgung der Wirksamkeit unserer Konzepte und Maßnahmen erläutern wir unter → S2-4.

GOVERNANCE-INFORMATIONEN

ESRS G1 UNTERNEHMENSFÜHRUNG

GOVERNANCE

ANGABEPFLICHT IM ZUSAMMENHANG MIT ESRS 2 GOV-1 – DIE ROLLE DER VERWALTUNGS-, LEITUNGS- UND AUFSICHTSORGANE

Die Angaben zur Rolle und zum Fachwissen der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane in Bezug auf Aspekte der Unternehmensführung finden sich im Kapitel ESRS 2 unter → GOV-1.

MANAGEMENT DER AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

ANGABEPFLICHT IM ZUSAMMENHANG MIT ESRS 2 IRO-1 – BESCHREIBUNG DER VERFAHREN ZUR ERMITTLUNG UND BEWERTUNG DER WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Die Angaben zur Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen finden sich im Kapitel ESRS 2 unter → IRO-1.

ANGABEPFLICHT G1-1 – KONZEPTE FÜR DIE UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND UNTERNEHMENSKULTUR

Als global agierender Konzern erheben die Salzgitter AG und ihre Konzerngesellschaften für sich den Anspruch, bei der Erzeugung von Gütern und der Erbringung von Dienst- und Werkleistungen nicht nur höchste Sicherheits- und Qualitätsmaßstäbe bei gleichzeitiger Umweltfreundlichkeit zu wahren, sondern auch die gesamte Geschäftstätigkeit und damit das Verhältnis zu ihren Geschäftspartnern und zu allen Teilen der Gesellschaft in rechtlicher und ethischer Hinsicht korrekt und fair auszugestalten. Deshalb haben wir uns einen konzernweit geltenden Verhaltenskodex gegeben und daneben weitere Maßnahmen zur Sicherstellung einer durchgängigen Compliance getroffen.

Eine **gesunde Unternehmenskultur** wirkt Verstößen gegen interne und externe Vorschriften entgegen, daher fördern wir Integrität als wesentlichen Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Dies

umfasst die Schaffung und Einhaltung der Richtlinien, Strukturen und Prozesse (Unternehmensführung), mit denen wir verantwortungsvolles Unternehmertum entlang der gesamten Wertschöpfungskette sicherstellen wollen.

Der **Verhaltenskodex** des Salzgitter-Konzerns ([↗ Code of Conduct](#)) enthält von allen Konzernangehörigen zu beachtende Grundsätze, die dem Ziel dienen, bei unserem unternehmerischen Handeln alle Gesetze jederzeit und überall einzuhalten, die allgemein anerkannten Grundwerte beim Umgang mit anderen Menschen und Unternehmen zu achten, uns fair zu verhalten und die Natur bestmöglich zu schonen.

Die **Konzernrichtlinie „Corporate Compliance“** zielt darauf ab,

- / unmissverständlich klarzustellen, dass das Einhalten der gesetzlichen Bestimmungen sowie unternehmensinterner Regeln den unumstößlichen Rahmen darstellt, in dem die Mitarbeiter des Salzgitter-Konzerns ihre Aktivitäten für das Unternehmen entfalten, und dass keinerlei Verstöße geduldet werden (Zero Tolerance),
- / zweifelsfrei deutlich zu machen, wer für die Einhaltung der bei der Unternehmenstätigkeit zu beachtenden Vorschriften verantwortlich ist,
- / vorzugeben, zu welchen organisatorischen Maßnahmen alle Vorstandsmitglieder, alle Geschäftsführer, alle Führungskräfte, alle sonstigen Vorgesetzten und alle Mitarbeiter grundsätzlich mindestens verpflichtet sind,
- / deutlich zu machen, dass zur Aufgabe aller Vorstandsmitglieder, aller Geschäftsführer, aller Führungskräfte und aller sonstigen Vorgesetzten darüber hinaus auch regelmäßige Maßnahmen zur Überwachung der Pflichterfüllung ihrer Mitarbeiter gehören und welche dies mindestens sind, sowie
- / allen Mitarbeitern für einige Rechtsgebiete Leitlinien für die Beachtung der dort jeweils geltenden Normen an die Hand zu geben, etwa zur Korruptionsprävention und zur Vermeidung von Verstößen gegen das Kartellrecht.

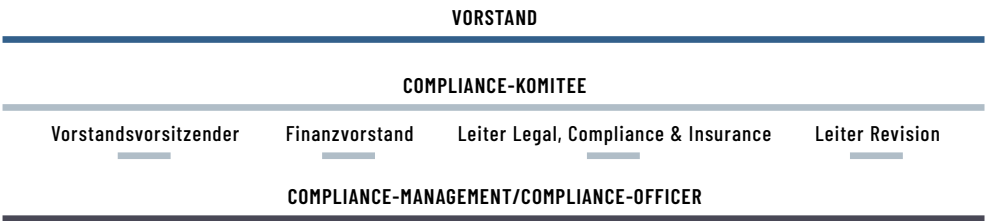
Dadurch soll sichergestellt werden, dass der Salzgitter-Konzern alles unternimmt, um Verstöße gegen Vorschriften und daraus entstehende Nachteile für die Konzernunternehmen sowie persönliche Nachteile für die Mitarbeiter zu vermeiden.

ORGANISATION DER CORPORATE COMPLIANCE

Im Salzgitter-Konzern wird Corporate Compliance – das Einhalten aller bei der Unternehmenstätigkeit zu beachtenden externen und internen Vorschriften wie beispielsweise Gesetze, Verordnungen, Satzungsbestimmungen, Geschäftsordnungen, interne Richtlinien – als wichtiger Teil der Corporate Governance verstanden. Daher wirkt der Vorstand der Salzgitter AG durch eine systematische Prävention aktiv auf die Einhaltung der bei der Unternehmenstätigkeit zu beachtenden gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien des Salzgitter-Konzerns unter anderem durch das Compliance-Management-System(CMS) hin.

Im Salzgitter-Konzern hat jedes Vorstandsmitglied, jeder Geschäftsführer und jeder sonstige Konzernangehörige dafür Sorge zu tragen, dass innerhalb des ihm zugewiesenen Aufgaben- und Verantwortungsbereiches alle zu beachtenden externen und internen Vorschriften eingehalten werden.

Compliance-Organisation



Innerhalb des Vorstandes ist die Zuständigkeit für Compliance dem Vorstandsvorsitzenden zugewiesen. Auf jeder Vorstandssitzung wird der Vorstand unter dem Tagesordnungspunkt „Compliance“ durch den Leiter Compliance-Management beziehungsweise den Compliance-Officer über neue und den Stand laufender Compliance-Vorgänge sowie die Weiterentwicklung des CMS informiert, und er berät sich hierzu.

Der Vorstandsvorsitzende bildet gemeinsam mit dem Finanzvorstand, dem Leiter Legal, Compliance & Insurance und dem Leiter Revision das Compliance-Komitee der Salzgitter AG. Es dient als Plattform für die Überwachung, den Austausch und die Diskussion aktueller Compliance-Fragen und zur gemeinsamen Meinungs- und Entscheidungsfindung – etwa bei Änderungen der Compliance-Organisation oder dem Umsetzen spezieller Compliance-Maßnahmen. Das Compliance-Komitee tagt anlassbezogen, mindestens jedoch zweimal pro Jahr.

Themenschwerpunkte des Compliance-Komitees 2024

Im Geschäftsjahr 2024 hat sich das Compliance-Komitee mit dem Fokusfeld Integrität und den hierzu laufenden und geplanten Weitereinwicklungen des CMS und des Lieferketten-Risikomanagements des Salzgitter-Konzerns beschäftigt. Hierzu wurde unter anderem zu den Ergebnissen der Compliance- und Lieferkettenrisikoanalysen, der Weiterentwicklung des CMS und des Lieferkettenrisikomanagements im Salzgitter-Konzern und dem Stand laufender Compliance-Vorgänge mit Relevanz berichtet. Neue Compliance-Vorgänge von hervorgehobener Relevanz oder neue wesentliche Erkenntnisse in Bezug auf bereits bekannte Vorgänge wurden nicht festgestellt. Ebenso wurden im eigenen Geschäftsbereich keine Verletzungen menschenrechtlicher oder umweltbezogener Pflichten im Geschäftsjahr 2024 bekannt. In der Lieferkette wurde ein Vorgang als Verdachtsfall identifiziert, dessen Aufklärung noch andauert. Sollten wir hierbei Verbesserungsmöglichkeiten unseres Lieferketten-Risikomanagements feststellen, werden wir diese umsetzen. Spezielle Maßnahmen im Rahmen der Überwachung der Strategie des Unternehmens oder besondere Erwägungen beziehungsweise Kompromisse bei einzelnen Entscheidungen waren in Bezug auf diese Felder nicht umzusetzen.

Der Bereich Compliance-Management wirkt durch die Gestaltung präventiver Maßnahmen und die Weiterentwicklung des CMS im Salzgitter-Konzern auf die Einhaltung externer und interner Vorschriften hin und berät zu Fragen der Umsetzung der CMS in den Konzernunternehmen. Er nimmt zugleich die Funktion der Compliance-Hotline wahr.

In jedem Konzernunternehmen trägt ein Mitglied der Geschäftsführung die Verantwortung für Compliance. Dieses Mitglied setzt ein CMS um, das der Größe, Art der Geschäftstätigkeit und Risikolage des jeweiligen Konzernunternehmens entspricht. Die Ausgestaltung des CMS orientiert sich am Verhaltenskodex des Salzgitter-Konzerns sowie der **Konzernrichtlinie „Corporate Compliance“**. Je nach Geschäftstätigkeit und Risikolage des jeweiligen Konzernunternehmens gibt es auch dort Compliance-Komitees oder Unterstützung der Geschäftsführung durch Compliance-Officer oder Compliance-Beauftragte.

Alle konsolidierten Gesellschaften, darunter 100 % der operativen Geschäftsstandorte des Salzgitter-Konzerns, analysieren ihre Compliance-Risiken jährlich. Sie prüfen Korruptions-, wettbewerbsrechtliche, Geldwäsche- und Lieferkettenrisiken sowie allgemeine Indikatoren zur Veränderung der Compliance-Risikolage und berichten hierzu an das Compliance-Komitee. Die Abteilung Revision überprüft die Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Präventionsmaßnahmen im Rahmen von Ordnungsmäßigkeitsprüfungen.

Der Vorstand erläutert dem Aufsichtsrat jährlich in einem ausführlichen Compliance-Bericht sowie anlassbezogen die Corporate-Compliance-Situation des Salzgitter-Konzerns. Zusätzlich befasst sich der vom Aufsichtsrat eingerichtete Prüfungsausschuss mit Compliance-relevanten Fragen. Auch zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrates stehen der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende im Kontakt, um sich anlassbezogen zu Fragen der Compliance zu beraten. Die Salzgitter AG berichtet in ihrer jährlich veröffentlichten → **Erklärung zur Unternehmensführung** auch über die Corporate Compliance des Konzerns.

Etwaige aus der Unternehmenskultur resultierende Compliance-Risiken beziehungsweise Verstöße gegen bei der Unternehmenstätigkeit zu beachtende externe Normen sind in das Risikomanagementsystem der Salzgitter AG eingebunden und werden auf diese Weise bei Managemententscheidungen berücksichtigt.

COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEM

Ziel des CMS im Salzgitter-Konzern ist es, Verstöße gegen Gesetze und interne Richtlinien zu verhindern beziehungsweise aufzudecken und hierauf angemessen und wirksam zu reagieren. Es basiert auf den drei Säulen Vorbeugen, Erkennen und Reagieren, und seine Umsetzung orientiert sich am IDW PS 980. Der Geltungsbereich des CMS umfasst alle Konzernunternehmen (§ 18 Abs. 1 AktG) der Salzgitter AG. Zur höchstmöglichen Effizienz ist seine Ausgestaltung eng mit der Führungsorganisation verknüpft, das heißt, die Compliance-Verantwortung entspricht der Führungsverantwortung.

Elemente des Compliance-Management-Systems



Vorbeugen

Die Regeln des Verhaltenskodex, die unter anderem die Achtung der Menschenrechte, die Einhaltung der Gesetze und die Vermeidung von Interessenkonflikten umfassen, bilden den Kern der Unternehmenskultur des Salzgitter-Konzerns. Die **Konzernrichtlinie „Corporate Compliance“** verpflichtet alle Mitarbeiter, Gesetze und interne Richtlinien zu beachten. Sie gibt ihnen konkrete Verhaltensregeln zur Korruptionsprävention, zum kartell- und wettbewerbsrechtlich korrekten Verhalten, zur Vermeidung von Geldwäscherisiken, zur Prävention verbotener Insidergeschäfte, zum Abschluss von Beraterverträgen und zur Prüfung von Geschäftspartnern an die Hand.

Die Rechtsabteilungen im Salzgitter-Konzern stehen allen Konzernunternehmen und Beschäftigten als Ansprechpartner in rechtlichen Fragen zur Verfügung und bieten eine umfassende rechtliche Beratung an.

Durch die Instrumente der Mitarbeiterkommunikation werden alle Konzernangehörigen kontinuierlich für Compliance-relevante Themen sensibilisiert.

Compliance-Schulungen

Die Beachtung und Einhaltung von Gesetzen sind für uns ein wesentlicher Bestandteil von Integrität. Daher vermittelt unser Compliance-Schulungsprogramm das notwendige Wissen zu externen Normen (Gesetze etc.), die für die Geschäftstätigkeit der Konzernunternehmen und des Salzgitter-Konzerns relevant sind. Hierdurch werden die Mitarbeiter bezogen auf den ihnen zugewiesenen Aufgaben- und Verantwortungsbereich in die Lage versetzt, die Gefahr von Rechtsverstößen besser zu erkennen und zu vermeiden.

Als Schulungsthemen werden Korruptionsprävention, Verhinderung von Verstößen gegen das Kartellrecht, Datenschutzrecht, Geldwäscheprävention und das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz angeboten. Das Compliance-Schulungsprogramm wird in Form von E-Learnings und Präsenzschulungen umgesetzt. Durch die E-Learnings ist es möglich, Compliance-Schulungen auch im Rahmen von mobiler Arbeit anzubieten.

Die E-Learnings stehen in deutscher und in zahlreichen weiteren Sprachen zur Verfügung, sodass auch Standorte im Ausland einbezogen werden können.

Nach Aufnahme einer Compliance-sensiblen Tätigkeit erhält der entsprechende Mitarbeiter innerhalb von zwölf Monaten eine Compliance-Schulung. Die Schulungen werden spätestens nach drei Jahren wiederholt.

Erkennen

Die Compliance-Risikolage des Salzgitter-Konzerns wird regelmäßig analysiert und bewertet. Unser Hinweisgebersystem gibt allen Mitarbeitern sowie Kunden, Lieferanten und sonstigen Geschäftspartnern sowie deren Mitarbeitern die Möglichkeit, auf Gesetzesverstöße und Fehlverhalten hinzuweisen. Die Wirksamkeit der CMS des Salzgitter-Konzerns und der Konzernunternehmen wird regelmäßig durch interne Audits überprüft.

Hinweisgebersystem

Um von möglichen Gesetzesverstößen im Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen Handeln der Unternehmen des Salzgitter-Konzerns sowie Menschenrechtsverstößen entlang seiner Liefer- und Wertschöpfungsketten zu erfahren und diesen entgegenwirken zu können, hat der Salzgitter-Konzern das Hinweisgebersystem FAIR TOGETHER eingerichtet. Hierüber informieren wir auf den Homepages unserer Konzernunternehmen und im Intranet des Konzerns.

Alle Konzernangehörigen, Geschäftspartner, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und alle sonstigen Stakeholder des Salzgitter-Konzerns können sich für Hinweise an unsere Meldestellen wenden. FAIR TOGETHER bietet die Möglichkeit, auf Gesetzesverstöße oder andere Umstände hinzuweisen, durch die die Menschen, die Umwelt, die Salzgitter AG oder eines ihrer Konzernunternehmen geschädigt, zu Unrecht benachteiligt oder natürliche Lebensgrundlagen im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Tätigkeit des Salzgitter-Konzerns oder eines seiner Geschäftspartner unrechtmäßig beeinträchtigt werden.

Hinweise können entweder über unser elektronisches Meldeportal abgegeben oder an unsere Compliance-Hotline oder unsere Ombudsfrau gerichtet werden. Über unser elektronisches Meldeportal können Hinweise in deutscher und in 26 weiteren Sprachen abgegeben werden. Unsere Compliance-Hotline und unsere Ombudsfrau nehmen Hinweise auf Deutsch oder Englisch entgegen. Sie stehen auf Wunsch und nach Vereinbarung eines Termins auch für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Alle Hinweise werden vertraulich behandelt. Die in ihnen enthaltenen Informationen über Personen und Sachverhalte sind intern nur den Mitarbeitern zugänglich, die sie für die Bearbeitung des Vorgangs benötigen.

Anonyme Hinweise sind über unser elektronisches Meldeportal, per Brief oder an die [Ombudsfrau](#) möglich. Die Ombudsfrau gibt die Identität des Hinweisgebers und anderer Beteiligter auf Wunsch des Hinweisgebers nicht an den Salzgitter-Konzern weiter.

Über Hinweise auf Vorkommnisse von besonderer Bedeutung oder konzernweiter Relevanz wird das Compliance-Komitee ad hoc oder im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung informiert.

Reagieren

Wir haben den Anspruch, jeden Verdacht auf einen Gesetzes- oder Regelverstoß umfassend zu untersuchen und aufzuklären.

Umgang mit Verdachtsfällen und Verstößen

Alle Verdachtsfälle auf Verstöße gegen interne oder externe Vorschriften im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Tätigkeit des Salzgitter-Konzerns werden unverzüglich so weit wie möglich untersucht. Ziel ist es, aufzuklären und zu bewerten, ob und inwieweit ein Verstoß festgestellt werden kann. Bei Verdachtsfällen von hervorgehobener oder grundsätzlicher Bedeutung erfolgt diese Sachverhaltsaufklärung durch die Konzernrevision. Alle weiteren Verdachtsfälle klärt die Geschäftsführung des betroffenen Konzernunternehmens auf, bei Bedarf mit Unterstützung durch die Rechtsabteilungen im Salzgitter-Konzern. Auf festgestellte Verstöße wird mit Sanktionen reagiert. Zur Vermeidung von Wiederholungsfällen werden Verbesserungsmaßnahmen ergriffen.

Das Compliance-Berichtswesen informiert den Vorstand über aktuelle Compliance-Vorgänge. Ebenso werden Vorstand und Aufsichtsrat regelmäßig über die Weiterentwicklung des CMS und wesentliche Compliance-Vorgänge im Salzgitter-Konzern informiert.

ANGABEPFLICHT G1-2 – MANAGEMENT DER BEZIEHUNGEN ZU LIEFERANTEN

Vertrauensvolle und intakte Lieferantenbeziehungen bilden die Basis für eine zuverlässige und termingerechte Belieferung, können das operative Geschäft stärken und langfristig wirtschaftliche Vorteile mit sich bringen.

Um diese Chance nutzen und zur Festigung der vertrauensvollen und partnerschaftlichen Beziehungen zu unseren Lieferanten, verfolgen wir daher das Ziel, deren Rechnungen stets fristgerecht gemäß den vereinbarten Zahlungsbedingungen zu begleichen. Dies gilt unabhängig davon, ob es sich bei einem Lieferanten um ein großes, kleines oder mittelständisches Unternehmen handelt. Die je Bestellvorgang anzuwendenden Zahlungsbedingungen werden innerhalb der Verträge erfasst und in den Folgeprozessen allen prozessbeteiligten Parteien transparent zur Verfügung gestellt. Die rechtzeitige Prüfung und Zahlung einer Rechnung erfolgt auf Basis von workflowgestützten Standardprozessen sowie allgemeinen Arbeitsanweisungen, deren Einhaltung und Wirksamkeit durch interne Audits und Kontrollmaßnahmen sowie externe Prüfungen überwacht werden. Diese Prozesse fallen in die Verantwortung der Geschäftsführungen der beschaffenden Konzernunternehmen und, soweit dessen Zuständigkeit betroffen ist, in die Verantwortung der Geschäftsführung unseres Shared Service Center.

STETIGE WEITERENTWICKLUNG DES LIEFERKETTENRISIKOMANAGEMENTS

Zusätzlich zur Risikoanalyse der Lieferkette, die wir seit 2023 konzernweit anwenden, führen die Einkaufsabteilungen der verschiedenen Konzerngesellschaften jedes Jahr standardisierte Bewertungen der wesentlichen Lieferanten durch. Die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG), als Kompetenz-Center für verschiedene Konzerngesellschaften, hat des Weiteren bereits 2015 einen separaten Fragebogen zu den wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen entwickelt, der sich eng an den Selbstauskunftsbogen der Automobilindustrie „Sustainability for Automotive Sector Suppliers“ anlehnt. Unter Verwendung dieses Fragebogens werden unter anderem alle relevanten Langfristlieferanten von Rohstoffen regelmäßig und mit zusätzlichem Fokus auf weitere Nachhaltigkeitskriterien bewertet. Seit 2024 werden auch Lieferanten aus anderen Produktkategorien in eine strukturierte Abfrage zu Nachhaltigkeitskriterien einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde damit begonnen, CO₂-Emissionsdaten, die Risiko-Scores aus dem LkRM (Lieferkettenrisikomanagement) sowie die Bereitschaft der Lieferanten, unseren Lieferantenkodex, in dem wir unsere menschenrechtlichen und umweltbezogenen Erwartungen sowie unsere Erwartungen an rechtskonformes Handeln unserer Lieferanten zum Ausdruck bringen, in Vergabeentscheidungen aufzuführen und bei weiteren Entscheidungen zu berücksichtigen.

Soziale und ökologische Aspekte der Lieferantenauswahl durch Risikoanalyse abgedeckt

Alle Lieferanten werden als gleichwertige Geschäftspartner betrachtet und fair behandelt. Dieser Grundsatz findet sich auch im Verhaltenskodex des Salzgitter-Konzerns wider. Die IT-gestützte Risikoanalyse deckt eine Vielzahl von sozialen und ökologischen Aspekten ab, die für uns als Unternehmen wichtig sind, um Compliance und Nachhaltigkeit sicherzustellen. Die Risikoanalyse unterstützt grundsätzlich bei der Umsetzung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes.

STAKEHOLDER-ENGAGEMENT

Unsere Mission → „Partnering for Transformation“ verfolgt das Ziel, zentrale Teile unserer Wertschöpfungskette mithilfe strategischer Partnerschaften dauerhaft abzusichern und Kontrollpunkte zu besetzen. Ebenso wie die Salzgitter AG und ihre Tochterunternehmen stehen auch unsere Lieferanten und Kunden vor der Herausforderung, die Transformation der Wirtschaft zu meistern. Wir sind davon überzeugt, dass dies nur gemeinsam bewältigt werden kann. Die branchenübergreifende Unterstützung durch Kooperationen bietet der Salzgitter AG und ihren Partnern Investitionssicherheit, die in der gesamten Wertschöpfungskette benötigt wird. Mit strategischen Partnering-Vereinbarungen können wir bereits zu einem frühen Zeitpunkt produktionsrelevante Anknüpfungspunkte sichern und aktiv entwickeln.

KENNZAHLEN UND ZIELE**ANGABEPFLICHT G1-6 – ZAHLUNGSPRAKTIKEN**

Die durchschnittliche Zeit in Tagen, die unsere Konzernunternehmen mit – nach ihrem Anteil am Konzernumsatz – relevanter operativer Geschäftstätigkeit, benötigen, um eine Rechnung gemessen ab ihrem Belegdatum zu begleichen, beträgt 27 Tage. Ein hiervon wesentlich abweichender Wert ist auch bei Einbeziehung aller Konzernunternehmen nicht zu erwarten.

Unsere Standardzahlungsbedingungen sehen eine Zahlung spätestens innerhalb von 90 Tagen vor, in vielen Fällen auch früher und, soweit vereinbart, auch unter Berücksichtigung von Skonto. Diese Zahlungsbedingungen wurden im Geschäftsjahr 2024 einheitlich bei rund 93 % aller Zahlungen angewendet, unabhängig davon, ob es sich beim Zahlungsempfänger um ein kleines, mittelständisches oder größeres Unternehmen gehandelt hat.

Gegen Unternehmen des Salzgitter-Konzerns anhängige Gerichtsverfahren wegen der Nichtzahlung fälliger, einrede- und einwendungsfreier Forderungen sind uns nicht bekannt.

APPENDIX

ANGABEPFLICHT IRO-2 – IN ESRS ENTHALTENE, VON DER NACHHALTIGKEITSERKLÄRUNG DES UNTERNEHMENS ABGEDECKTE ANGABEPFLICHTEN

Der nachfolgende Index zeigt die Angabepflichten, die auf der Grundlage der Ergebnisse der Bewertung der Wesentlichkeit befolgt wurden, einschließlich der Seiten, die die entsprechenden Angaben im Bericht enthalten.

Liste der abgedeckten sektorunabhängigen Angabepflichten

Angabepflicht	
	ESRS 2 – Allgemeine Angaben
BP-1	→ Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärungen
BP-2	→ Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen
GOV-1	→ Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane
GOV-2	→ Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen
GOV-3	→ Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme
GOV-4	→ Erklärung zur Sorgfaltspflicht
GOV-5	→ Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung
SBM-1	→ Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette
SBM-2	→ Interessen und Standpunkte der Interessenträger
SBM-3	→ Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
IRO-1	→ Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen
IRO-2	→ In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten

Angabepflicht	
	ESRS E1 – Klimawandel
E1-1	→ Übergangsplan für den Klimaschutz
ESRS 2 SBM-3	→ Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
ESRS 2 IRO-1	→ Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen
E1-2	→ Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz
E1-3	→ Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten
E1-4	→ Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz
E1-5	→ Energieverbrauch und Energiemix
E1-6	→ THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen
E1-7	→ Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Zertifikate
E1-8	→ Interne CO ₂ -Bepreisung
	ESRS E2 – Umweltverschmutzung
ESRS 2 IRO-1	→ Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung
E2-1	→ Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung
E2-2	→ Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung
E2-3	→ Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung
E2-4	→ Luft- und Wasserverschmutzung

Angabepflicht	
	ESRS E3 – Wasser- und Meeresressourcen
	→ Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen
ESRS 2 IRO-1	
E3-1	→ Konzepte im Zusammenhang mit Wasserressourcen
E3-2	→ Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasserressourcen
E3-3	→ Ziele im Zusammenhang mit Wasserressourcen
E3-4	→ Wasserverbrauch
	ESRS E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
	→ Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
ESRS 2 IRO-1	
E5-1	→ Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
	→ Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
E5-2	
E5-3	→ Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
E5-4	→ Ressourcenzuflüsse
E5-5	→ Ressourcenabflüsse
	ESRS S1 – Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS 2 SBM-2	→ Interessen und Standpunkte der Interessenträger
	→ Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
ESRS 2 SBM-3	
S1-1	→ Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens
	→ Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen
S1-2	
	→ Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können
S1-3	
	→ Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zur Minderung wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze
S1-4	

Angabepflicht	
	→ Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen
S1-5	
S1-6	→ Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens
S1-13	→ Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung
S1-14	→ Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit
	ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
ESRS 2 SBM-2	→ Interessen und Standpunkte der Interessenträger
	→ Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
ESRS 2 SBM-3	
S2-1	→ Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette
	→ Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen
S2-2	
	→ Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können
S2-3	
	→ Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze
S2-4	
	→ Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen
S2-5	
	ESRS G1 – Unternehmensführung
ESRS 2 GOV-1	→ Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane
	→ Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen
ESRS 2 IRO-1	
G1-1	→ Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung
G1-2	→ Management der Beziehungen zu Lieferanten
G1-6	→ Zahlungspraktiken

KONZERNABSCHLUSS

206 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

207 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

208 Konzernbilanz

209 Konzern-Kapitalflussrechnung

210 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

211 Konzernanhang

211 Segmentberichterstattung

212 Konzernanlagevermögen

214 Grundlagen des Konzernabschlusses

215 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

234 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

241 Erläuterungen zur Bilanz

255 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

256 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

256 Finanzinstrumente

270 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

272 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

273 Erläuterungen zu Leasingverhältnissen

275 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

276 Angaben zu den für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Honoraren gemäß § 314 Nr. 9 HGB

276 Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

277 Verzicht auf Offenlegung und Erstellung eines Lageberichts nach § 264 Abs. 3 HGB oder § 264b HGB

278 Angaben zur Vergütung des Vorstandes, des Aufsichtsrates und anderer Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	Anhang	2024	2023
Umsatzerlöse	[1]	10.011,7	10.790,5
Bestandsveränderungen / andere aktivierte Eigenleistungen		137,7	- 171,3
Gesamtleistung		10.149,4	10.619,2
Sonstige betriebliche Erträge	[2]	539,5	671,8
Materialaufwand	[3]	6.975,1	7.246,0
Personalaufwand	[4]	2.015,8	1.887,7
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[5]	624,2	321,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[6]	1.437,4	1.584,4
Ergebnis aus Wertminderung und Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten		- 1,2	10,3
Beteiligungsergebnis		1,3	1,0
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	[13]	184,4	92,5
Finanzierungserträge	[7]	33,4	44,9
Finanzierungsaufwendungen	[7]	150,6	161,6
Ergebnis vor Steuern		- 296,2	238,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[8]	51,7	34,3
Konzernergebnis		- 347,9	204,1
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Konzernergebnis		- 352,2	200,1
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernergebnis		4,3	4,0
Ergebnis je Aktie (in €) – unverwässert	[9]	- 6,51	3,70
Ergebnis je Aktie (in €) – verwässert	[9]	- 6,51	3,70

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. €	Anhang	2024	2023
Konzernergebnis		-347,9	204,1
Reklassifizierbare Gewinne und Verluste			
Wertänderungen aus der Währungsumrechnung		5,4	-10,2
Wertänderungen aus Cashflow-Hedges	[34]	-23,4	22,6
Zeitwertänderungen		-38,0	35,6
Erfolgswirksame Realisierung		0,8	-2,4
Latente Steuern		13,8	-10,6
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	[14]	6,8	-39,5
Zeitwertänderungen (i. W. Cashflow-Hedges)		-2,5	-34,7
Währungsumrechnung		8,3	-10,2
Latente Steuern		1,0	5,4
Latente Steuern auf sonstige erfolgsneutrale Wertänderungen		-0,6	0,2
		-11,7	-26,9
Nicht reklassifizierbare Gewinne und Verluste			
Wertänderungen aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	[34]	-1,7	-0,7
Zeitwertänderungen		-2,2	-0,9
Latente Steuern		0,5	0,2

in Mio. €	Anhang	2024	2023
Neubewertungen		5,9	-105,4
Neubewertung Pensionen	[26]	6,2	-135,5
Latente Steuern		-0,2	30,0
Währungsumrechnung		-0,1	0,1
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	[14]	-7,2	-6,1
Zeitwertänderungen		-0,1	3,0
Neubewertung Pensionen		-10,5	-19,4
Latente Steuern		3,4	10,4
		-3,0	-112,2
Sonstiges Ergebnis		-14,8	-139,0
Gesamtergebnis		-362,6	65,0
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Gesamtergebnis		-367,0	61,2
Anteil fremder Gesellschafter am Gesamtergebnis		4,3	3,9

KONZERNBILANZ

Aktiva in Mio. €	Anhang	31.12.2024	31.12.2023
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	[10]	174,4	207,3
Sachanlagen	[11]	2.674,8	2.388,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	[12]	65,5	76,6
Finanzielle Vermögenswerte	[13]	26,2	29,0
Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	[14]	1.655,0	1.505,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[17]	1,4	2,6
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	[18]	19,6	28,9
Ertragsteuererstattungsansprüche	[19]	9,8	6,6
Latente Ertragsteueransprüche	[15]	364,9	325,3
		4.991,7	4.570,4
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	[16]	2.740,9	2.867,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[17]	1.058,9	1.221,5
Vertragsvermögenswerte	[18]	382,1	372,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	[19]	244,7	231,4
Ertragsteuererstattungsansprüche	[20]	44,8	34,6
Finanzmittel	[21]	1.002,2	939,7
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		-	265,2
		5.473,6	5.931,7
Bilanzsumme		10.465,3	10.502,0

Passiva in Mio. €	Anhang	31.12.2024	31.12.2023
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	[22]	161,6	161,6
Kapitalrücklage	[23]	257,0	257,0
Gewinnrücklagen		4.304,7	4.660,4
Andere Rücklagen		75,8	90,5
Bilanzgewinn	[24]	12,1	27,1
Zwischensumme		4.811,1	5.196,6
Eigene Anteile		- 369,7	- 369,7
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG		4.441,4	4.826,9
Minderheitenanteil		7,4	7,6
		4.448,8	4.834,5
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[26]	1.638,4	1.667,8
Latente Ertragsteuerschulden	[14]	154,8	98,4
Ertragsteuerschulden	[20]	19,2	19,1
Sonstige Rückstellungen	[27]	201,5	203,7
Finanzschulden	[29]	465,4	360,2
Vertragsverbindlichkeiten	[30]	0,9	0,1
Sonstige Verbindlichkeiten		4,6	4,1
		2.484,8	2.353,4
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	[27]	292,4	239,3
Finanzschulden	[29]	1.290,1	940,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.290,6	1.247,6
Vertragsverbindlichkeiten	[30]	408,7	447,2
Ertragsteuerschulden	[20]	4,4	26,0
Sonstige Verbindlichkeiten	[31]	245,5	289,9
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		-	123,7
		3.531,7	3.314,2
Bilanzsumme		10.465,3	10.502,0

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. €	2024	2023
Ergebnis vor Steuern	-296,2	238,4
Abschreibungen und Wertminderungen (+) / Zuschreibungen (-) langfristiger Vermögenswerte	623,4	321,5
Gezahlte (-) / erhaltene (+) Ertragsteuern	-41,6	-80,0
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	34,2	48,0
Zinsaufwendungen	150,6	161,6
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-3,0	18,7
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte	118,3	443,2
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	137,1	91,2
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Verbrauch der Ertragsteuerrückstellungen	-226,6	-227,9
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-87,8	-122,7
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	408,4	892,0

in Mio. €	2024	2023
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	18,7	42,6
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-968,7	-751,8
Einzahlungen aus Subventionen für immaterielles und Sachanlagevermögen	137,6	202,7
Einzahlungen aus Geldanlagen	3,0	-
Auszahlungen für Geldanlagen	-	-0,6
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften	130,9	-
Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen langfristigen Vermögenswerten	1,2	86,8
Auszahlungen für Investitionen in sonstige langfristige Vermögenswerte	-0,1	-10,2
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-677,4	-430,5
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-24,3	-54,1
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	1.475,5	528,7
Rückzahlungen von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	-1.019,6	-879,2
Zinsauszahlungen	-99,6	-93,8
Mittelabfluss / -zufluss aus der Finanzierung	331,9	-498,3
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	939,7	988,4
Finanzmittelbestand Konsolidierungskreisveränderung	-0,5	-0,1
Wechselkursänderungen des Finanzmittelbestandes	0,1	-11,3
Veränderungen des Finanzmittelbestandes durch Umbuchungen	-	-0,4
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	62,9	-36,9
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.002,2	939,7

Für Informationen zur Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes verweisen wir im Anhang auf Ziffer 21 → Finanzmittel.
Für weitergehende Informationen verweisen wir im Anhang auf Ziffer 35 → Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Eigene Anteile	Gewinn- rücklagen	Andere Rücklagen aus				Bilanzgewinn	Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	Minderheiten- anteil	Eigenkapital
					Währungs- umrechnung	Cashflow-Hedges	Erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapital- instrumente	Anteilen an nach der Equity- Methode bilanzierten Unternehmen				
in Mio. €												
Anhang	[22]	[23]				[34]	[34]	[14]	[24]			
Stand 01.01.2023	161,6	257,0	- 369,7	4.585,7	- 7,2	21,5	15,5	115,7	60,1	4.840,2	10,2	4.850,4
Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-	200,1	200,1	4,0	204,1
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	- 105,0	- 10,2	22,6	- 0,7	- 45,6	-	- 138,9	- 0,1	- 139,0
Gesamtergebnis	-	-	-	- 105,0	- 10,2	22,6	- 0,7	- 45,6	200,1	61,2	3,9	65,0
Umgliederung Basis-Adjustments	-	-	-	-	-	- 21,0	-	-	-	- 21,0	-	- 21,0
Dividende	-	-	-	-	-	-	-	-	- 54,1	- 54,1	- 3,0	- 57,1
Einstellungen / Entnahmen in / aus Gewinnrücklagen	-	-	-	179,0	-	-	-	-	- 179,0	-	-	-
Erstkonsolidierung von aus Wesentlichkeit bisher nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	0,0	-	0,0
Abgänge aus Entkonsolidierung	-	-	-	- 1,8	2,8	-	-	-	-	1,0	- 0,0	0,9
Sonstiges	-	-	-	2,5	- 0,2	-	-	- 2,7	-	- 0,4	- 3,4	- 3,8
Stand 31.12.2023	161,6	257,0	- 369,7	4.660,4	- 14,8	23,1	14,8	67,4	27,1	4.826,9	7,6	4.834,5
Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-	- 352,2	- 352,2	4,3	- 347,9
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	5,3	5,4	- 23,4	- 1,7	- 0,3	-	- 14,7	- 0,0	- 14,8
Gesamtergebnis	-	-	-	5,3	5,4	- 23,4	- 1,7	- 0,3	- 352,2	- 367,0	4,3	- 362,6
Umgliederung Basis-Adjustments	-	-	-	-	-	4,1	-	-	-	4,1	-	4,1
Dividende	-	-	-	-	-	-	-	-	- 24,3	- 24,3	- 4,5	- 28,9
Einstellungen / Entnahmen in / aus Gewinnrücklagen	-	-	-	- 361,5	-	-	-	-	361,5	-	-	-
Erstkonsolidierung von aus Wesentlichkeit bisher nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	-	-	-	- 0,1	-	-	-	-	-	- 0,1	-	- 0,1
Abgänge aus Entkonsolidierung	-	-	-	-	1,2	-	-	-	-	1,2	-	1,2
Sonstiges	-	-	-	0,6	-	-	-	-	-	0,6	-	0,6
Stand 31.12.2024	161,6	257,0	- 369,7	4.304,7	- 8,2	3,9	13,0	67,1	12,1	4.441,4	7,4	4.448,8

KONZERNANHANG

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

in Mio. €	Stahlerzeugung		Stahlverarbeitung		Handel		Technologie		Summe der Segmente		Überleitung		Konzern	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Außenumsatz	3.388,8	3.528,0	1.576,3	2.126,5	3.056,7	3.313,0	1.803,9	1.647,4	9.825,7	10.614,8	186,0	175,6	10.011,7	10.790,5
Umsatz mit anderen Segmenten	1.159,9	1.289,2	632,4	667,6	44,4	43,7	0,8	0,7	1.837,5	2.001,1				
Umsatz mit Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	3,3	6,0	300,1	234,7	0,0	0,1	-	-	303,4	240,8				
Segmentumsatz	4.551,9	4.823,2	2.508,8	3.028,8	3.101,1	3.356,7	1.804,7	1.648,0	11.966,5	12.856,8				
Segmentmaterialaufwand ¹	3.421,8	3.408,7	1.889,1	2.157,9	2.849,0	3.065,3	922,1	874,5	9.082,0	9.506,3	-2.107,0	-2.260,3	6.975,1	7.246,0
Zinsertrag (konsolidiert)	0,3	0,3	3,4	4,4	2,5	3,8	5,9	5,0	12,2	13,5	21,3	31,4	33,4	44,8
Zinsertrag von anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
Zinsertrag von Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	2,2	19,3	2,9	6,1	19,4	15,8	0,2	0,7	24,6	41,9				
Segmentzinsertrag	2,5	19,6	6,3	10,5	21,9	19,6	6,1	5,7	36,7	55,4				
Zinsaufwand (konsolidiert)	55,3	62,9	14,3	15,4	35,3	35,5	6,2	5,4	111,0	119,1	39,5	42,5	150,6	161,6
Zinsaufwand an andere Segmente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
Zinsaufwand an Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	8,2	7,1	12,2	12,0	0,6	0,6	2,6	1,2	23,7	20,8				
Segmentzinsaufwand	63,5	70,0	26,5	27,4	35,9	36,0	8,8	6,5	134,7	139,9				
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Wertminderungsaufwand gemäß IAS 36)	186,1	169,3	52,4	62,3	20,2	17,6	34,6	32,5	293,3	281,7	36,3	36,3	329,5	318,0
Wertminderungsaufwand (gemäß IAS 36) bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-	-	240,2	3,5	26,0	-	17,6	-	283,9	3,5	10,8	-	294,7	3,5
Ergebnis vor Steuern	-60,9	75,8	-391,4	144,7	-81,2	-13,6	93,5	81,1	-440,0	288,1	143,8	-49,7	-296,2	238,4
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-	-	0,3	52,0	-	-	-	-	0,3	52,0	184,1	40,5	184,4	92,5
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	74,2	-25,2	40,5	41,0	29,1	11,1	50,8	30,0	194,6	56,9	6,1	11,4	200,7	68,2
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	653,7	404,1	96,1	79,5	31,0	31,9	56,5	40,7	837,3	556,3	61,5	26,9	898,8	583,1

¹ in 2024 (inkl. Vorjahr) neu aufgenommen
Für weitergehende Informationen verweisen wir im Anhang auf Ziffer 36 → Erläuterungen zur Segmentberichterstattung. In diesem Abschnitt sind auch Erläuterungen zur Überleitung enthalten.

KONZERNANLAGEVERMÖGEN 2024

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Wertberichtigungen					Buchwerte		
	01.01.2024	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2024	01.01.2024	Währungs- differenzen	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres¹	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023
Immaterielle Vermögenswerte														
Entgeltlich erworbene Konzessionen, Markennamen, gewerbliche Schutzrechte sowie Lizenzen und Emissionsrechte	447,3	-0,1	12,0	-31,6	14,9	442,4	-261,7	0,2	-27,2	12,5	-0,0	-276,2	166,2	185,5
Geleistete Anzahlungen	24,6	0,0	4,7	-0,1	-8,6	20,6	-2,8	-0,0	-9,6	-	-	-12,4	8,2	21,8
	471,9	-0,1	16,7	-31,7	6,3	463,0	-264,5	0,2	-36,7	12,5	-0,0	-288,6	174,4	207,3
Sachanlagen														
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.066,1	3,9	73,3	-17,7	3,9	2.129,6	-1.254,0	-1,7	-104,8	11,8	-0,6	-1.349,4	780,2	812,1
Technische Anlagen und Maschinen	7.333,4	5,6	190,6	-125,6	82,0	7.486,0	-6.236,7	-5,3	-363,3	116,6	-12,0	-6.500,6	985,4	1.096,8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	550,1	0,0	62,4	-38,4	9,4	583,5	-432,2	-0,2	-55,4	36,9	0,9	-449,9	133,7	117,9
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	375,2	0,3	555,8	-0,3	-101,5	829,5	-13,5	-0,1	-52,8	0,8	11,5	-54,0	775,6	361,7
	10.324,9	9,9	882,2	-182,0	-6,2	11.028,7	-7.936,3	-7,3	-576,3	166,1	-0,1	-8.353,9	2.674,8	2.388,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	100,2	-	-	-	0,0	100,2	-23,5	-	-11,2	-	-0,0	-34,7	65,5	76,6
	10.896,9	9,8	898,8	-213,7	0,2	11.591,9	-8.224,4	-7,1	-624,2	178,6	-0,2	-8.677,3	2.914,7	2.672,5

¹Die Zusammensetzung der hierin enthaltenen Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen) ist im Anhang, Ziffer 5, dargestellt.

KONZERNANLAGEVERMÖGEN 2023

in Mio. €

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Wertberichtigungen					Buchwerte		
	01.01.2023	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2023	01.01.2023	Währungs- differenzen	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2022
Immaterielle Vermögenswerte														
Entgeltlich erworbene Konzessionen, Markennamen, gewerbliche Schutzrechte sowie Lizenzen und Emissionsrechte	428,3	-0,1	15,8	-8,0	11,3	447,3	-262,9	-	-19,0	6,6	13,6	-261,7	185,5	165,4
Geleistete Anzahlungen	42,9	-0,1	7,9	-2,6	-23,2	24,6	-2,8	0,0	-2,4	2,4	-	-2,8	21,8	40,1
	471,2	-0,1	23,7	-10,6	-12,0	471,9	-265,7	0,0	-21,4	9,0	13,6	-264,5	207,3	205,5
Sachanlagen														
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.028,8	-2,3	46,4	-7,6	1,4	2.066,1	-1.233,5	0,6	-45,8	6,2	18,1	-1.254,0	812,1	795,2
Technische Anlagen und Maschinen	7.356,8	-3,4	260,9	-114,6	-166,3	7.333,4	-6.311,0	2,3	-208,7	107,2	173,5	-6.236,7	1.096,8	1.045,8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	543,6	-1,9	56,1	-41,5	-6,4	550,1	-439,1	1,4	-42,9	39,8	8,7	-432,2	117,9	104,5
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	277,8	-0,3	196,0	-0,1	-98,2	375,2	-12,3	-	-1,1	-	-	-13,5	361,7	265,5
	10.206,9	-8,0	559,5	-163,7	-269,4	10.324,9	-7.995,9	4,3	-298,6	153,3	200,4	-7.936,3	2.388,5	2.211,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	100,2	-	-	-	-	100,2	-22,1	-	-1,4	-	-	-23,5	76,6	78,1
	10.778,2	-8,2	583,1	-174,3	-281,4	10.896,9	-8.283,7	4,3	-321,5	162,2	213,9	-8.224,4	2.672,5	2.494,6

GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss basiert auf dem geprüften Abschluss des obersten Mutterunternehmens Salzgitter AG (SZAG) sowie den überwiegend geprüften Abschlüssen der einzubeziehenden Gesellschaften. Die SZAG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig, Deutschland, unter HRB 9207 eingetragen und hat ihren Sitz in Salzgitter. Das Geschäftsfeld des Konzerns erstreckt sich auf die Herstellung und Weiterverarbeitung von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen, den Handel mit diesen Produkten sowie auf den Sondermaschinen- und Anlagenbau. Die Anschrift des Vorstandes der SZAG ist Eisenhüttenstraße 99, 38239 Salzgitter.

Maßgeblich für die Erstellung des Konzernabschlusses der SZAG sind die am Bilanzstichtag in der Europäischen Union verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) sowie die ergänzend anzuwendenden Vorschriften des § 315e Abs. 1 HGB. Diese Vorschriften sowie die darauf beruhenden Interpretationen bilden die Grundlage der konzerneinheitlich anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze. Sämtliche sich daraus ergebenden Anforderungen wurden erfüllt, sodass der Konzernabschluss im Einklang mit den anzuwendenden Bilanzierungsvorschriften (IFRS Accounting Standards) erstellt wurde. Die Aufstellung des Konzernabschlusses der SZAG erfolgt in Euro. Soweit nicht anders vermerkt, werden die Beträge in Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Dadurch können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Am 5. Dezember 2024 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft ([↗ Entsprechenserklärung](#)) dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist ebenfalls im Kapitel **→ Erklärung zur Unternehmensführung** des Geschäftsberichts abgedruckt.

Konzernabschluss und -lagebericht werden am 20. März 2025 durch den Vorstand zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben. Sie werden anschließend im Bundesanzeiger offengelegt.

WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

AUSWIRKUNGEN ERSTMALS ANGEWENDETER NEUER BEZIEHUNGSWEISE
GEÄNDERTER STANDARDS

Standard / Interpretation		Anwendungs- pflicht im Geschäftsjahr	Übernahme durch EU- Kommission	Auswirkungen
IAS 7 / IFRS 7	Offenlegung von Finanzierungsverbindlichkeiten mit Lieferanten — Änderungen	2024	ja	Anhang- angaben
IFRS 16	Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-Leaseback-Transaktion — Änderungen	2024	ja	keine
IAS 1	Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig — Änderung	2024	ja	keine wesentlichen

VORAUSSICHTLICHE AUSWIRKUNGEN ZUKÜNFTIG ANZUWENDENDER NEUER
BEZIEHUNGSWEISE GEÄNDERTER STANDARDS

Standard / Interpretation		Anwendungs- pflicht im Geschäftsjahr	Übernahme durch EU- Kommission	Voraussichtliche Auswirkungen
IAS 21	Mangelnde Austauschbarkeit bei Wechselkursänderungen — Änderungen	2025	ja	keine
IFRS 9 / IFRS 7	Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten — Änderungen	2026	nein	keine
IFRS 9 / IFRS 7	Stromabnahmeverträge — Änderung	2026	nein	vgl. nachfolgende Ausführungen
Vielzahl	Jährliche Verbesserungen der IFRS-Rechnungslegungsstandards Volume 11 — Änderungen	2026	nein	Darstellung und Angaben im Konzern- abschluss
IFRS 18	Darstellung und Angaben in Abschlüssen — Änderung	2027	nein	Darstellung und Angaben im Konzern- abschluss
IFRS19	Tochtergesellschaften ohne öffentliche Rechenschaftspflicht — Änderung	2027	nein	keine

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat am 18. Dezember 2024 Änderungen an dem IFRS 9 und dem IFRS 7 veröffentlicht. Die Änderungen stellen insbesondere klar, wie die Own-Use-Kriterien bei Stromabnahmeverträgen zukünftig anzuwenden sind.

Für die SALCOS®-Stahlproduktion hat der Salzgitter-Konzern langfristige Stromlieferverträge, sogenannte Power Purchase Agreements (PPAs) abgeschlossen, um eine langfristige Strombelieferung aus erneuerbaren Quellen wie Wind- und Sonnenenergie zu gewährleisten. Im Unterschied zu konventionellen Energielieferverträgen, bei denen nur die benötigte Energiemenge abgenommen wird, muss der Strom aus erneuerbaren Energien (z. B. aus einem Wind- oder Solarpark) in der Regel vollständig und zu fixen Preisen abgenommen werden. Unternehmen müssen zwangsläufige, in der Natur der Sache liegende Schwankungen in Bezug auf die abzunehmenden Mengen

in Kauf nehmen. So kann es dazu kommen, dass Unternehmen den aus erneuerbaren Quellen bezogenen Strom weiterveräußern müssen.

Die Beurteilung, ob die Eigenverbrauchs Ausnahme angewendet werden darf, erfolgt auf Grundlage der Own-Use-Kriterien des IFRS 9. In erster Linie ist die Anwendbarkeit insbesondere ausgeschlossen, wenn ähnliche Verträge für gewöhnlich durch Barausgleich erfüllt werden oder die Weiterveräußerung erfolgt, um Gewinne aus kurzfristigen Schwankungen von Preisen oder von Händlermargen zu erzielen. Dies würde mit dem geplanten Rückgang von selbst erzeugter Energie aus Kohle im Rahmen des Ausbaus der SALCOS®-Stahlproduktion ab dem Geschäftsjahr 2026 von erhöhter Bedeutung für den Salzgitter-Konzern sein.

Die zukünftigen Regelungen des IFRS 9 – mit spätestem Erstanwendungszeitpunkt zum 1. Januar 2026, sofern rechtzeitig die ausstehende Zustimmung der EU erteilt wird – können auf alle Verträge, die sich auf naturabhängige Elektrizität beziehen, angewendet werden. Der Weiterverkauf von aus PPAs bezogenem Strom führt sodann nicht mehr automatisch dazu, dass die Own-Use-Exemption nicht angewendet werden kann. Als Voraussetzung für die Anwendung der Own-Use-Exemption gilt dabei, dass ein Unternehmen während der Vertragslaufzeit ein Nettokäufer von Strom ist und plant, dies auch in Zukunft zu sein. Ein Unternehmen ist ein Nettokäufer, wenn es üblicherweise in einem Zeitraum von bis zu 12 Monaten ausreichend Strom kauft, um den Verkauf von ungenutztem Strom auf demselben Markt auszugleichen.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE UND -METHODEN

TOCHTERUNTERNEHMEN

Alle wesentlichen Tochterunternehmen werden vollständig in den Konzernabschluss einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, über die die Salzgitter AG (SZAG) gemäß IFRS 10 mittelbar oder unmittelbar die Verfügungsgewalt besitzt und aus denen sie positive wie negative variable Rückflüsse erhält, deren Höhe durch die Verfügungsgewalt beeinflusst werden kann (Beherrschung).

Diese Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt vollständig in den Konzernabschluss einbezogen, in dem die Möglichkeit der Beherrschung beginnt. Änderungen der Beteiligungsquote der SZAG an einem Tochterunternehmen, die nicht zum Ende der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Endet die Möglichkeit des Konzerns, ein Tochterunternehmen zu beherrschen, scheidet es aus dem Konsolidierungskreis aus.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens. Im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung werden konzerninterne Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge eliminiert, im Rahmen der Schuldenkonsolidierung Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften. Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam bereinigt. Die Anteile konzernfremder Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Gesellschaften werden innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen (Minderheitenanteil).

GEMEINSAME VEREINBARUNGEN

Vereinbarungen, bei denen die SZAG mit einem oder mehreren Partnerunternehmen vertraglich die gemeinschaftliche Führung ausübt, werden gemäß IFRS 11 als gemeinsame Vereinbarungen (Joint Arrangements) klassifiziert. Bei der Bilanzierung der gemeinsamen Vereinbarungen wird zwischen Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) unterschieden.

Die Unterscheidung ist von den Rechten und Verpflichtungen der Parteien abhängig. Gemeinschaftliche Tätigkeiten zeichnen sich dadurch aus, dass die Parteien Rechte an den Vermögenswerten besitzen und Verpflichtungen für die Schulden der Vereinbarung haben, wohingegen die Parteien bei Gemeinschaftsunternehmen Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen.

Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert, gemeinschaftliche Tätigkeiten werden anteilig in den Konzernabschluss einbezogen (anteilige Anwendung der Konsolidierungsvorschriften).

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Darüber hinaus werden gemäß IAS 28 diejenigen Beteiligungen an Gesellschaften als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert, bei denen die SZAG die Möglichkeit hat, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken, aber weder eine Beherrschung noch eine gemeinschaftliche Führung vorliegt (maßgeblicher Einfluss).

Die Bestimmung der Zeitpunkte für die Aufnahme in und für das Ausscheiden aus dem Kreis der nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften erfolgt analog den für Tochterunternehmen geltenden Grundsätzen. Die assoziierten Unternehmen sind auf der Grundlage der Neubewertungsmethode auf den Zeitpunkt des Erwerbs mit ihrem anteiligen Eigenkapital angesetzt. Der Equity-Bewertung liegt grundsätzlich jeweils der letzte geprüfte Jahres- beziehungsweise Konzernabschluss oder, bei einem vom Konzernabschluss abweichenden Geschäftsjahr, ein (konsolidierter) Zwischenabschluss auf den 31. Dezember zugrunde.

BETEILIGUNGEN

Kann die SZAG keinen maßgeblichen Einfluss ausüben sowie auch keine finanz- und geschäftspolitischen Maßnahmen durchsetzen, werden die Anteile an den Gesellschaften gemäß IFRS 9 zum Fair Value als finanzielle Vermögenswerte bilanziert.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konzernabschluss umfasst neben dem Jahresabschluss der Muttergesellschaft die Jahresabschlüsse von 43 (Vorjahr 52) inländischen verbundenen Unternehmen. Die Mannesmann Stainless Tubes GmbH (MST) wurde zusammen mit einer inländischen und vier weiteren Tochtergesellschaften im Ausland entkonsolidiert. Außerdem haben sieben Verschmelzungen zwischen konsolidierten Gesellschaften stattgefunden. Der Konsolidierungskreis beinhaltet des Weiteren 59 (Vorjahr 62) ausländische verbundene Unternehmen. Neben dem Verkauf der vier ausländischen Tochtergesellschaften der MST wurde eine bisher aus Wesentlichkeit nicht konsolidierte Gesellschaft neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Das Geschäftsjahr der SZAG und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr.

Wegen ihrer auch insgesamt geringen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden weiterhin sechs (Vorjahr sechs) inländische und 11 (Vorjahr 13) ausländische Tochtergesellschaften nicht konsolidiert, sondern als sonstige langfristige Vermögenswerte bilanziert. Bei den Gesellschaften handelt es sich vor allem um nicht operative Mantel- beziehungsweise Holdinggesellschaften sowie sehr kleine Vertriebs- oder Immobiliengesellschaften.

Unverändert zum Vorjahr wird eine inländische Gesellschaft als gemeinschaftliche Tätigkeit anteilig in den Konzernabschluss einbezogen. Bei dieser Gesellschaft handelt es sich um die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM), Duisburg, an der die Salzgitter Mannesmann GmbH zu 30 % beteiligt ist. Die Geschäftstätigkeit der HKM besteht darin, die Gesellschafterinnen mit Vormaterial zu beliefern. Aus diesem Grund ist das HKM-Geschäftsergebnis insbesondere von den Aufträgen der Gesellschafterinnen abhängig, sodass diese auch die Rechte auf die Vermögenswerte und die Verpflichtungen für die Schulden übernehmen.

An der Aurubis AG, Hamburg, hält die Salzgitter Mannesmann GmbH unverändert 29,99 %, bezogen auf die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien. Als assoziiertes Unternehmen wird die Aurubis AG nach der Equity-Methode bilanziert. Für Zwecke der Konzernrechnungslegung erfolgt die Zurechnung des Equity-Anteils unter Berücksichtigung der von Aurubis selbst gehaltenen eigenen Anteile, die ihr Eigenkapital mindern. Danach beträgt der Equity-Anteil zum Bilanzstichtag 30,89 %. Unterjährig hat sich dieser Anteil nicht verändert. Geschäftliche Beziehungen zwischen den Konzernen bestehen in untergeordnetem Umfang.

An der EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr, ist die Salzgitter Mannesmann GmbH zu 50 % beteiligt. Da die beiden teilhabenden Gesellschafterinnen der EUROPIPE GmbH gemeinschaftlich die Führung ausüben und vertraglich am Nettovermögen beteiligt sind, handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen. Die EUROPIPE-Gruppe wird somit ebenfalls nach der Equity-Methode bilanziert. Vom Salzgitter-Konzern bezieht die EUROPIPE-Gruppe Vormaterial.

Daneben wird die Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung Salzgitter, Salzgitter, deren Geschäftszweck die Errichtung, Verwaltung und Bewirtschaftung von Immobilien ist, nach der Equity-Methode bilanziert. Die Salzgitter Mannesmann GmbH ist an der Gesellschaft zu 25,05 % beteiligt. Die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns haben zu dieser Gesellschaft Geschäftsbeziehungen von untergeordneter Bedeutung.

ENTKONSOLIDIERUNG DER MANNESMANN STAINLES TUBES-GRUPPE

Die Mannesmann Stainless Tubes (MST)-Gruppe aus dem Geschäftsbereich Stahlverarbeitung, mit Tätigkeitsfeldern im Edelstahl- und Nickelbasisrohrbereich, wurde dem Best-Owner-Prinzip folgend am 19. Februar 2024 an die italienische Gesellschaft Cogne Acciai Speciali S.p.A. durch notariell beglaubigten Kaufvertrag verkauft. Hierdurch wurde das aktive Portfoliomanagement der SZAG weiter vorangetrieben. Die MST-Gruppe deckte keines der definierten Entwicklungsfelder der Konzernstrategie „Salzgitter AG 2030“ ab. Nach Erfüllung aller durch den Kaufvertrag vorgegebenen Maßnahmen schied die MST-Gruppe zum 30. November 2024 aus dem Konsolidierungskreis der SZAG aus.

Die nachfolgend genannten Gesellschaften sind im Rahmen des Verkaufs der MST-Gruppe aus dem Konsolidierungskreis der SZAG ausgeschieden:

- / Mannesmann Stainless Tubes GmbH
- / Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes France SAS
- / Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Italia S.r.l.
- / Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes USA, Inc.
- / Mannesmann SOTEP Stainless Tubes S.A.S.

Nachfolgend ist die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz der MST-Gruppe zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung dargestellt.

Gewinn- und Verlustrechnung der MST-Gruppe	
in Mio. €	01.01 - 31.10.2024
Gesamtleistung	270,63
Sonstige betriebliche Erträge	13,69
Materialaufwand	- 205,45
Personalaufwand	- 52,84
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 40,53
Übrige	- 2,03
Ergebnis vor Steuern	- 16,52

Das Entkonsolidierungsergebnis für die MST-Gruppe ist insgesamt von nicht wesentlicher Bedeutung in Bezug auf das diesjährige Vorsteuerergebnis des Salzgitter-Konzerns. Im Übrigen waren die Jahresergebnisse der MST-Gesellschaften nicht maßgeblich für den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg des Salzgitter-Konzerns. Daher wird der zukünftige Unternehmenserfolg des Salzgitter-Konzerns in der strukturellen Zusammensetzung ähnlich sein. Der Buchwert der als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte der MST-Gruppe wurde im 2. Quartal 2024 um 20 Mio. € ergebniswirksam reduziert.

Bilanz der MST-Gruppe	
in Mio. €	31.10.2024
Langfristige Vermögenswerte	80,23
Sachanlagen	70,88
Latente Ertragsteueransprüche	8,57
Übrige langfristige Vermögenswerte	0,78
Kurzfristige Vermögenswerte	235,24
Vorräte	170,57
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50,68
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	12,14
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	1,85
Aktiva	315,46

Bilanz der MST-Gruppe	
in Mio. €	31.10.2024
Eigenkapital	154,71
Gezeichnetes Kapital	3,00
Kapitalrücklage	28,00
Gewinnrücklage	129,59
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	-5,88
Langfristige Schulden	38,27
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22,25
Personalarückstellungen	3,52
Sonstige Rückstellungen	3,52
Finanzschulden	7,37
Übrige langfristige Schulden	1,60
Kurzfristige Schulden	122,48
Sonstige Rückstellungen	5,65
Finanzschulden	29,04
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	67,60
Vertragsverbindlichkeiten	3,39
Sonstige Verbindlichkeiten	14,74
Übrige kurzfristige Schulden	2,06
Passiva	315,46

Als Teil des Konzern- und Jahresabschlusses der SZAG ist die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB beim [elektronischen Unternehmensregister](#) sowie unter [Finanzberichte](#) abrufbar.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Jahresabschlüsse sind in der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft erstellt. Als funktionale Währung einer Gesellschaft wird die Währung des wirtschaftlichen Umfelds bezeichnet, in dem die Gesellschaft primär tätig ist. Mit Ausnahme von wenigen Gesellschaften stimmt die funktionale Währung der Tochtergesellschaften mit der Währung des Landes überein, in dem die jeweilige Tochtergesellschaft ihren Sitz hat.

Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Stichtagskurs; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Differenzen werden bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft erfolgsneutral in der Rücklage aus Währungsumrechnung im Eigenkapital erfasst.

Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, wird entsprechend vorgegangen. Differenzen gegenüber der Vorjahresumrechnung werden erfolgsneutral in den anderen Rücklagen ausgewiesen. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen, Veränderungen der Rücklagen mit Stichtagskursen umgerechnet.

SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Alle Schätzungen und Annahmen werden so getroffen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt wird. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Solche Abweichungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt. Wesentliche Schätzungen und Annahmen werden hauptsächlich bei den nachfolgend erläuterten Posten „Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen, Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“, „Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten“, „Vorräte“, „Umsatzrealisierung“, „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“, „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ sowie „Rückstellungen für betriebstypische und übrige Risiken“ verwendet.

WERTHALTIGKEIT DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE, SACHANLAGEN, ANTEILE AN NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN UNTERNEHMEN UND ALS FINANZINVESTITION GEHALTENEN IMMOBILIEN

Zu jedem Bilanzstichtag hat der Konzern einzuschätzen, ob ein auslösendes Ereignis dafür vorliegt, dass der Buchwert eines immateriellen Vermögenswertes, einer Sachanlage, der Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen oder einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie wertgemindert sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag für den betreffenden Vermögenswert oder die zahlungsmittelgenerierende Einheit unter Anwendung anerkannter Bewertungsmethoden geschätzt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Die Ermittlung erfolgt grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. In diesem Zusammenhang sind die diskontierten künftigen Cashflows des betreffenden Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu bestimmen. Die Schätzung der diskontierten künftigen Cashflows beinhaltet wesentliche Annahmen wie insbesondere solche bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina, der Kosten und der Diskontierungszinssätze. Vergleichbare Schätzungen ergeben sich bei Kaufpreisallokationen bei Unternehmenserwerben. Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung erfolgt für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) sowie die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) eine Modellierung inklusive möglicher Effekte aus CO₂-Emissionen. Die zugrunde liegenden Schätzungen und Annahmen berücksichtigen hierbei die künftige Preisentwicklung für CO₂-Zertifikate, die voraussichtlichen CO₂-Zuteilungsquoten wie auch den Einfluss auf die Absatzpreise. Für die Prognose der zu erwartenden Preise aus dem CO₂-Zertifikatehandel, wird auch auf die Expertise des Beratungsunternehmens AFRY zurückgegriffen. Im Unterscheid zur Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) wie auch den weiteren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, wird für die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) die Detailplanung der Planjahre 2025-2027 um eine modellierte Grobplanung bis 2037 erweitert. Diese verlängerte Planungsperiode stellt einen eingeschwungenen Zustand als Basis für die Ermittlung der ewigen Rente sicher.

Bei der Salzgitter Flachstahl GmbH werden im Rahmen der Bewertung zudem die in Verbindung mit dem Projekt SALCOS® zu erwartenden Investitionskosten berücksichtigt sowie für die Realisierung einer CO₂-armen Stahlerzeugung eine externe Unterstützung (in Form von staatlichen Fördermitteln) angenommen. Insbesondere für die Transformationsphase bis Mitte der 2030er-Jahre im Zusammenhang mit dem Projekt SALCOS® sind zahlreiche Prämissen und Annahmen mit erhöhten Unsicherheiten verbunden. Dies resultiert aus dem Umstand, dass vor allem die Höhe der Erlöse für CO₂-reduzierten Stahl erst zukünftig in Abhängigkeit von der Kundennach-

frage beurteilt werden kann. Es wird gegenwärtig für die Werthaltigkeitsberechnung der betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter) davon ausgegangen, dass zu Beginn der Produktion ab 2026 ein Nachfrageüberhang besteht, der im Zeitablauf bei ausgeweiteten Produktionskapazitäten für CO₂-reduzierten Stahl abnehmen kann. Hinsichtlich der Grünen Transformation wurden die aus dem laufenden Bau der ersten Direktreduktionsanlage erwarteten wirtschaftlichen Effekte, wie auch die weiteren Ausbaustufen, ergänzend mit den aktuellen und zukünftig zu erwartenden gesetzlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen (z. B. CO₂-Zertifikatehandel), in den Zahlungsströmen des Werthaltigkeitstests berücksichtigt, so dass im Rahmen der langfristigen Planungsphase eine vollständige Transformation der Stahlproduktion auf grünen Stahl unterstellt wird. Es wird davon ausgegangen, dass aufgrund von Marktgegebenheiten, 2037 der eingeschwungene Zustand erreicht wird und daher dieses Jahr das Übergangsjahr in die ewige Rente sowie das Ende der Grobplanung kennzeichnet. In der Grobplanung werden insbesondere die CO₂-Preissteigerungen (inkl. benötigter CO₂-Zertifikate), weitere Investitionen (inkl. Fördermittel) sowie die schrittweise Reduktion und der Wegfall der kostenlos zugeteilten CO₂-Zertifikate bis zum Jahr 2034, der aufgrund der geänderten Technologie benötigte Rohstoffmix inklusive Effekte aus CBAM (Carbon Border Adjustment Mechanism) sowie ein Preispremium („Grünstahlprämie“) berücksichtigt. Des Weiteren wird – auch für die Zeit nach Abschluss der vollständigen Transformation davon ausgegangen, dass die Kosten für den Neubau von technischen Anlagen und ebenso die laufenden Kosten (inkl. der zukünftigen Haupteinsatzfaktoren Strom, Gas und Wasserstoff, Stahlschrott sowie HBI Material (Eisenschwamm)) der zukünftigen SALCOS®-Stahlproduktion vollständig und dauerhaft durch erhöhte Kundenpreise gedeckt sein werden. Sollten diese Grundannahmen nicht wie erwartet eintreten und sich keine Kompensation – beispielsweise durch eine günstigere Produktionskostenstruktur oder zusätzliche staatliche Förderungen – ergeben oder sich die Marktverhältnisse aufgrund politischer Rahmenbedingungen (insbesondere die Aufrechterhaltung der EU-Safeguard-Maßnahmen bis Mitte 2026 sowie die nachteilige Ausgestaltung der Grenzausgleichsregelung CBAM wie auch die zugrunde gelegten Preisannahmen verschlechtern, ergäbe sich ein deutlicher Abwertungsbedarf aufgrund eines niedrigeren beizulegenden Zeitwertes.

Aufgrund der ausstehenden Entscheidung zu einem vergleichbaren Transformationsprojekt bei der nicht vollkonsolidierten Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg, gilt dort für deren Werthaltigkeitsberechnung ebenso die Annahme der weitestgehenden Überwälzung steigender Produktionskosten (insbesondere für CO₂-Kosten) an den Markt. Unabhängig von der Entwicklung dieser gewählten Annahmen würde sich bei Nichterfüllung der Annahmen kein weiterer Wertminderungsbedarf ergeben, da die Vermögenswerte der HKM zum Jahresabschluss 2024 außerplan-

mäßig vollständig abgeschrieben wurden. Nähere Erläuterungen hierzu sind in Ziffer 5 → **Abreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** nachzulesen.

Sofern eine Werthaltigkeitsprüfung bei Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, notwendig ist, wird diese unter Anwendung der DCF-Methode durchgeführt. Der Planung zugrunde liegende Annahmen basieren insbesondere auf öffentlich verfügbaren Informationen. Hierbei werden die wesentlichen Annahmen der Umsatzerlöse und EBITDA-Margen abgeleitet. Bei der Ermittlung des Diskontierungszinssatzes wird die Peergroup der Unternehmen zugrunde gelegt.

Im Allgemeinen gilt für die Werthaltigkeitsberechnungen, dass das nachhaltige Nichteintreten einzelner Schätzungen oder Annahmen diese negativ beeinflussen kann.

Im Rahmen der diesjährigen Werthaltigkeitsprüfungen wurden ergänzende Szenario-Analysen durchgeführt. Hierbei wurden für wesentliche zahlungsmittelgenerierende Einheiten Ergebniseffekte aus erwartbaren Preisänderungen bei den Haupteinsatzstoffen (Eisenerz, Kokscoke und Schrott) sowie den Energieträgern Strom und Gas ermittelt und deren Auswirkungen auf den beizulegenden Zeitwert bewertet. Demnach können die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten infolge der überwiegend kurzfristigen Lieferverpflichtungen Preisänderungen zeitnah und in hohem Maße weitergeben. Bei längerfristigen Lieferverpflichtungen und erheblichen Preisänderungen wird mittels möglicher vertraglicher Öffnungsklauseln und dem zunehmenden Einsatz von Preisgleitklauseln das Ziel verfolgt, diese Ergebniseffekte zu minimieren. Ferner werden durch die zentrale Beschaffung von Strom und Gas Kostenvorteile realisiert und Preisschwankungen mittels Abschluss von Termingeschäften reduziert. Auf Basis der historisch beobachtbaren regulären Marktbedingungen führten die angenommenen Preisänderungen bei den betrachteten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten nicht zu einer wesentlichen und dauerhaften Veränderung des beizulegenden Zeitwertes.

WERTHALTIGKEIT VON FINANZINSTRUMENTEN

Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, finden alternative finanzmathematische Bewertungsmethoden Anwendung. Die bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes berücksichtigten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen. Weitere Ausführungen dazu sind im Abschnitt → **Finanzielle Vermögenswerte – Kategorisierung und Bewertung** sowie in Ziffer 34 → **Finanzinstrumente** zu finden.

Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen und Vertragsvermögenswerten nach dem Expected-Losses-Modell werden externe und interne Bonitätsbewertungen herangezogen. Die der Bestimmung der Bonität zugrunde gelegten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen. Weitere Ausführungen dazu sind im Abschnitt → **Finanzielle Vermögenswerte – Bilanzierung von Wertminderungen** sowie in Ziffer 34 → **Finanzinstrumente** zu finden.

VORRÄTE

Wenn am Bilanzstichtag erkennbar ist, dass sich aus schwebenden Absatzverträgen wahrscheinlich drohende Verluste ergeben können und die angearbeiteten Erzeugnisse für diese Aufträge am Bilanzstichtag in den Vorräten enthalten sind, erfolgt insoweit eine Abwertung der Vorräte. Zur Ermittlung des Abwertungsbedarfs werden von den Herstellungskosten die realisierbaren Nettoverkaufspreise abgezogen und die Differenz als Abwertung gebucht. Als Herstellungskosten werden die voraussichtlichen auftragsbezogenen Vollkosten (unvermeidbare Kosten) herangezogen. Aufgrund der teilweise zum Bilanzstichtag noch ausstehenden Produktion sind insbesondere Schätzungen in Bezug auf die tatsächlichen Kosten wie Rohstoffe oder Energien vorzunehmen. Bei den Absatzverträgen sind teilweise ebenso variable Preiskomponenten enthalten, die sich erst nach der Produktion berechnen lassen.

UMSATZREALISIERUNG

Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades zur Bilanzierung von bestehenden Aufträgen zur Erstellung von Maschinen und technischen Anlagen erfordert eine exakte Schätzung der gesamten Auftragskosten, der bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, der gesamten Auftragserlöse und der Auftragsrisiken sowie andere Annahmen. Schätzungen hinsichtlich der Erlöse, Kosten oder des Auftragsfortschritts werden korrigiert, wenn sich Umstände ändern. Etwaige daraus resultierende Erhöhungen oder Verminderungen der geschätzten Erlöse oder Kosten werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Umstände, die Anlass zur Korrektur geben, der Geschäftsleitung zur Kenntnis gelangen. Zu weiteren Schätzungen und Annahmen bei der Umsatzrealisierung wird auf die Ausführungen unter → **Umsatzrealisierung** verwiesen.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Da der Konzern in zahlreichen Ländern operativ tätig ist und dort Einkünfte erzielt, unterliegt er einer Vielzahl von Steuerhoheiten mit den unterschiedlichsten Steuergesetzen. Um die weltweiten Steuerverbindlichkeiten des Konzerns zu bestimmen, sind daher umfangreiche Beurteilungen erforderlich. Die Passivierung potenzieller Steuerrisiken im Konzern erfolgt auf Basis einer bestmöglichen Schätzung.

Für mögliche Ertragsteuernachzahlungen abgelaufener Jahre und dazugehörige Zinsen werden Rückstellungen passiviert. Der Salzgitter-Konzern wird laufend von den lokalen Finanzbehörden geprüft. Durch fortlaufende Weiterentwicklung der jeweiligen nationalen Steuergesetze, der steuerlichen Rechtsprechung und deren Interpretation durch die Finanzbehörden können sich Abweichungen der tatsächlich zu leistenden Steuerzahlungen gegenüber den im Abschluss getroffenen Einschätzungen und Erwartungen ergeben. Die Bewertung der Rückstellungen für Ertragsteuern orientiert sich am wahrscheinlichsten Wert der Realisierung einer Unsicherheit. Ob eine Mehrzahl von steuerlichen Unsicherheiten einzeln oder als Gruppe bilanziert wird, macht der Salzgitter-Konzern je betrachtetem Einzelfall davon abhängig, welche Darstellung sich für die Einschätzung des Risikos besser eignet. Im Salzgitter-Konzern bestehen aus steuerlicher Sicht unter anderem Schätzunsicherheiten hinsichtlich des Zeitpunkts der Abzugsfähigkeit und der Bewertung bilanzieller Posten, wie unter anderem Rückstellungen und Aktivierungen, aber auch außerbilanzieller Hinzurechnungen, zum Beispiel im Bereich der steuerlichen Verrechnungspreise. Der mögliche Rückgriff auf vergleichbare Marktpreise oder gleich gelagerte bilanzielle Sachverhalte ist steuerlich vielfach mit Unsicherheiten behaftet. Es erfolgt hier die bestmögliche Schätzung zu den am Stichtag bekannten Umständen.

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, auf Basis des dreijährigen Planungszeitraums, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management unter anderem die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben, sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Um künftige Ereignisse zu antizipieren, beruhen die versicherungsmathematischen Bewertungen auf statistischen und anderen Faktoren. Diese beinhalten als wesentliche Prämissen den Zinssatz, die erwarteten Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Sterbewahrscheinlichkeiten. Weitere Erläuterungen zur Bewertung dieser Rückstellung sind in Ziffer 26 → **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** enthalten.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR BETRIEBSTYPISCHE UND ÜBRIGE RISIKEN

Der Ansatz einer möglichen Verpflichtung erfolgt unter Beachtung von Eintrittswahrscheinlichkeiten. Für die Bewertung der Verpflichtung wird ein Betrag verwendet, der auf Basis von bestmöglichen Schätzungen dem wahrscheinlichsten Szenario entspricht.

Die Bilanzierung von langfristigen Energiebezugs- beziehungsweise -lieferverträgen, die eine physische Lieferung von Energie vorsehen (sogenannte power Purchase Agreements, PPA), hängt von der vertraglichen Ausgestaltung ab. Zunächst wird geprüft, ob eine Beherrschung (IFRS 10) oder eine gemeinschaftliche Führung (IFRS 11) über das Unternehmen vorliegt oder ob der Salzgitter-Konzern den Vermögenswert besitzt. Danach wird untersucht, ob dem Vertrag ein Leasingverhältnis (IFRS 16) zugrunde liegt. Dies ist der Fall, wenn der Verbraucher den gesamten wirtschaftlichen Nutzen aus der Verwendung zieht und er über die Nutzung des Vermögenswertes entscheiden kann. Andernfalls kann ein PPA wie ein Finanzinstrument nach IFRS 9 zu bilanzieren sein. Sofern IFRS 9 wegen der Own Use Exemption nicht zur Anwendung kommt, stellt der Vertrag ein schwebendes Geschäft dar, für das eine Rückstellung für drohende Verluste nur dann anzusetzen ist, wenn die vertragliche Verpflichtung als belastender Vertrag (IAS 37) eingestuft wird. Es wird davon ausgegangen, dass die Own Use Exemption greift und entsprechend keine Derivate zu bilanzieren sind.

Bei der Ermittlung der Verpflichtungen sind Annahmen über zukünftige Zahlungsströme und im Falle von langfristigen Verpflichtungen (insbesondere im Geschäftsbereich Flachstahl) auch über Kostensteigerungen zu treffen. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen abweichen, wenn sich die Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag verändern. Solche Abweichungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt. Die Beurteilung der Sachverhalte erfolgt bei Bedarf unter Hinzuziehung von externen Beratern. Weitere Erläuterungen und Details hierzu sind der Ziffer 27 → **Sonstige Rückstellungen** zu entnehmen.

AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS

Infolge der vermehrten gesellschaftlichen und politischen Diskussion um notwendige beziehungsweise zu verschärfende Klimaschutzmaßnahmen sieht sich der Salzgitter-Konzern neuen Risiken in Form von regulatorischen Maßnahmen (beispielsweise Änderungen beim CO₂-Emissionshandel) sowie einer strukturellen Änderung der Produktionsverfahren zwecks langfristiger und signifikanter Reduzierung der CO₂-Emissionen als unseren Beitrag zum Klimaschutz ausgesetzt. Diese Risiken können Auswirkungen auf die Werthaltigkeit der Vermögenswerte haben, weil die Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens neu zu schätzen sind oder die zukünftigen Cashflows beeinflusst werden.

Als wesentliche regulatorische Maßnahme erachten wir die weitere Entwicklung des Europäischen Treibhausgas-Emissionshandelssystems. Detaillierte Regelungen stehen noch aus, es wurden aber für die bis einschließlich 2030 andauernde, vierte Handelsperiode bereits Änderungen durch

die EU-Kommission angekündigt. Da wir in früheren Jahren vorsorglich CO₂-Zertifikate erworben haben, dürfte die geschätzte mittelfristige Unterdeckung nach Zuteilung für diejenigen vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der SZAG, die unter den Emissionshandel fallen, überwiegend kompensiert werden können. Eine Präzisierung kann erst vorgenommen werden, wenn detailliertere Regelungen zu allen zuteilungsrelevanten Aspekten feststehen und ersichtlich wird, ob und inwieweit sich die vorgesehene Klimazielerhöhung der EU bis 2030 auch auf das Budget der kostenfreien Zuteilung auswirken soll. Auf dieser Basis sowie aufgrund der planerischen Verarbeitung von etwaigen CO₂-Zertifikate-Unterdeckungen bei unseren vollkonsolidierten Tochtergesellschaften erwarten wir im Durchschnitt kein relevantes Risiko. Bei Annahme sich ungünstig entwickelnder politischer Rahmenbedingungen kann das Erfordernis des Zukaufs weiterer CO₂-Zertifikate spätestens gegen Ende der vierten Handelsperiode nach derzeitigem Ermessen nicht ausgeschlossen werden.

Die Änderung der Produktionsverfahren wird sich insbesondere in der Umsetzung von SALCOS® (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking) im industriellen Maßstab zeigen. Die Umsetzung der ersten Ausbaustufe ist ab Ende 2026 vorgesehen. Im Folgejahr (2027) sollen bereits 30 % der Primärstahlerzeugung – über 1 Mio. t Stahl – der Salzgitter Flachstahl GmbH ohne Kokskohle hergestellt werden. Die vollständige Umsetzung ist bis 2033 geplant.

Die langfristigen Bewertungsfolgen der Klimaänderung sowie deren regulatorischer Anforderungen, auf welche wir mittels unseres SALCOS®-Transformationsprojekts reagieren, waren bereits in früheren Werthaltigkeitstests enthalten. Aus dem langfristig zu erwartenden Preisanstieg für CO₂-Zertifikate sowie einem möglichen Zukaufsbedarf zum Ende der laufenden Handelsperiode und nach 2030 sehen wir gegenwärtig keinen zusätzlichen Bewertungseinfluss, weil im Vergleich zum Vorjahr unsere Planungsprämissen im Wesentlichen beibehalten werden konnten.

Das neue Produktionsverfahren wird ab der Inbetriebnahme einen höheren Strombedarf als in der heutigen Stahlproduktion mittels Hochöfen verursachen. Hinzu kommt, dass nach der vollständigen Transformation des Stahlproduktionsprozesses Gase nicht in genügender Menge zur ausreichenden Eigenerzeugung von Strom anfallen werden. Aufgrund dessen sowie unter Berücksichtigung der zukünftigen Stromerzeugung aus möglichst regenerativen Energiequellen werden bereits Power Purchase Agreements über eine Laufzeit von gegenwärtig bis zu 15 Jahren mit Betreibern von Wind- und Solarparks vereinbart.

Für die Schätzung von Nutzungsdauern hat die oben beschriebene sukzessive Umstellung des Produktionsprozesses infolge klimabezogener Anforderungen zu keiner Änderung geführt.

POTENZIELLES ÜBERNAHMEANGEBOT

Im Schlussquartal des Geschäftsjahres wurde die Salzgitter AG durch ihre Aktionärin GP Günter Papenburg AG darüber informiert, dass diese erwäge, zusammen mit der TSR Recycling GmbH & Co. KG den Aktionären der Gesellschaft ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot zum Erwerb ihrer Aktien zu unterbreiten. Daraufhin hat der Vorstand Gespräche mit den potenziellen Bietern aufgenommen, um zu verstehen, welche wirtschaftliche Rationale hinter diesem möglichen Angebot steht. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses 2024 liegen hieraus keine vollständigen Erkenntnisse vor, wonach sich Änderungen beim Ausweis oder der Bewertung ergeben würden.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer, im Regelfall zwischen drei und fünf Jahren, abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern der Zufluss eines verlässlich schätzbaren Nutzens für den Konzern wahrscheinlich ist und die Herstellungskosten zuverlässig bemessen werden können. Die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte werden auf Basis direkt zurechenbarer Kosten ermittelt. Es werden Kosten einbezogen, die zur Schaffung, Herstellung und Vorbereitung der Vermögenswerte erforderlich sind, um diese für den vom Management des Konzerns beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit zu machen. Diese immateriellen Vermögenswerte werden in der Regel über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die im Rahmen von Kaufpreisallokationen identifizierten Vermögenswerte werden über Zeiträume zwischen 10 und 26 Jahren planmäßig linear abgeschrieben.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass den Entwicklungsaufgaben mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftige Finanzmittelzuflüsse gegenüberstehen werden. Der Entwicklungsprozess ist von einer Forschungsphase zu unterscheiden. Entwicklung ist die Anwendung des Forschungsergebnisses und findet vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Nutzung statt. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie ebenfalls direkt zurechenbare Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Die Abschreibung erfolgt linear ab dem Produktionsbeginn über die vorgesehene Nutzungsdauer der entwickelten Anlagenmodelle.

Rechte zur Emission von CO₂ werden, soweit vorgesehen ist, die Emissionsrechte für die Produktion zu verwenden, unter den immateriellen Vermögenswerten bilanziert. Der Aufwand daraus wird im Materialaufwand erfasst. Erstausrüstungen an Emissionsrechten, die unentgeltlich erworben worden sind, werden mit Anschaffungskosten von 0 € erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst.

SACHANLAGEVERMÖGEN

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Erhaltene Investitionszuschüsse werden als Minderung der Anschaffungs- und Herstellungskosten gezeigt. Die Restbuchwerte und die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen werden auf Basis direkt zurechenbarer Kosten ermittelt. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden aktiviert.

Kosten für die regelmäßige Wartung und Reparatur von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens werden als Aufwand verrechnet. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen werden nur dann als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer Verlängerung der Nutzungsdauer, einer Verbesserung oder einer Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Wesentliche Bestandteile von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens, die in regelmäßigen Zeitabständen eines Ersatzes bedürfen, werden als eigenständige Vermögenswerte aktiviert und über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen im Wesentlichen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

Wirtschaftliche Nutzungsdauern	
Gebäude inklusive als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10 bis 50 Jahre
Grundstückseinrichtungen	5 bis 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 33 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20 Jahre

LEASING

Für Leasingverhältnisse nach IFRS 16 werden grundsätzlich ein Nutzungsrecht und eine Leasingverbindlichkeit bilanziert.

Der erstmalige Ansatz der den Finanzierungsverbindlichkeiten zugeordneten Leasingverbindlichkeiten bestimmt sich als Barwert der zu leistenden Leasingzahlungen. In der Folgebewertung wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit aufgezinßt und erfolgsneutral um die geleisteten Leasingzahlungen vermindert. Die Leasingzahlungen beinhalten feste Zahlungen (einschließlich de facto fester Zahlungen) abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize, variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind, und Beträge, die im Rahmen von Restwertgarantien entrichtet werden müssen. Die Leasingzahlungen umfassen ferner den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wurde, sowie Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird. Variable Zahlungen, die nicht an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind, werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei der Berechnung des Barwertes verwendet der Salzgitter-Konzern den Grenzfremdkapitalzinssatz, weil der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann. Zur Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes werden Referenzzinssätze für einen Zeitraum von bis zu 30 Jahren aus den Renditen von Unternehmensanleihen für Industrieunternehmen aus Europa abgeleitet, die der Ratingeinstufung des Salzgitter-Konzerns entsprechen. Für die ausländischen Konzerngesellschaften werden die länderspezifischen Gegebenheiten berücksichtigt.

Die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen angesetzt. Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechts ermitteln sich als Barwert sämtlicher zukünftiger Leasingzahlungen zuzüglich der Leasingzahlungen, die zu oder vor Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses getätigt werden, sowie der Vertragsabschlusskosten und der geschätzten

Kosten für die Demontage oder Wiederherstellung des Leasinggegenstandes. Zum Abzug kommen sämtliche erhaltenen Leasinganreize. In diesem Zusammenhang nimmt der Salzgitter-Konzern das Wahlrecht in Anspruch, die Zahlungen für Nicht-Leasingkomponenten grundsätzlich als Leasingzahlungen zu berücksichtigen. Hiervon ausgenommen sind Leasingverhältnisse für Immobilien und Fuhrpark.

Sofern die zu berücksichtigenden Leasingzahlungen auch den Eigentumsübergang an dem zugrunde liegenden Vermögenswert zum Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses umfassen, einschließlich der Wahrnehmung einer Kaufoption, erfolgt die Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Andernfalls wird das Nutzungsrecht über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Während der Leasinglaufzeit ist das Nutzungsrecht abzuschreiben und die Leasingverbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Berücksichtigung der Leasingzahlungen fortzuschreiben. Anwendungserleichterungen bestehen nach IFRS 16 für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse, die der Salzgitter-Konzern in Anspruch nimmt und für die er daher kein Nutzungsrecht und keine Verbindlichkeit ansetzt. Die diesbezüglichen Leasingzahlungen werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das Wahlrecht, IFRS 16 nicht auf immaterielle Vermögenswerte anzuwenden, wird ebenfalls berücksichtigt.

Für die Bestimmung der Laufzeit von Verträgen mit Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nichtausübung von Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitänderungen aus der Ausübung beziehungsweise Nichtausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind. Insbesondere Leasingverträge für Immobilien und Grundstücke beinhalten im Salzgitter-Konzern Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Für Einzelheiten zu den möglichen künftigen Leasingzahlungen für Zeiträume nach dem Ausübungszeitpunkt der Verlängerungs- und Kündigungsoptionen, die nicht in der Leasinglaufzeit berücksichtigt sind, wird auf Ziffer 37 → Erläuterungen zu Leasingverhältnissen verwiesen.

Leasinggeber müssen auf Grundlage der Verteilung der Chancen und Risiken aus dem Vermögenswert eine Klassifizierung in Finanzierungs- und Operating-Leasingverhältnisse vornehmen. Bei einem Operating-Leasingverhältnis wird das Leasingobjekt im Salzgitter-Konzern als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen ausgewiesen und die verein-

nahmen Leasingraten unter den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt. Bei einem Finanzierungs-Leasingverhältnis wird der Vermögenswert ausgebucht und stattdessen unter den Forderungen in Höhe des Nettoinvestitionswertes ausgewiesen.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen gehalten und nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Sie werden nach IAS 40 zu den fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten unter Berücksichtigung außerplanmäßiger Abschreibungen bilanziert („Cost Model“).

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – KATEGORISIERUNG UND BEWERTUNG

Bei der erstmaligen Erfassung wird ein finanzieller Vermögenswert für die Folgebewertung entweder als „zu fortgeführten Anschaffungskosten“, als „erfolgswirksam zum Fair Value“ oder als „erfolgsneutral zum Fair Value“ eingestuft.

KATEGORISIERUNG

GESCHÄFTSMODELLBEDINGUNG UND ZAHLUNGSSTROMBEDINGUNG

Die Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten bestimmt sich gemäß IFRS 9 nach dem Geschäftsmodell und der Struktur der vereinbarten Zahlungsströme. Die Finanzinstrumente werden anhand dieser beiden Bedingungen verschiedenen Kategorien zugeordnet.

ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN

Ein Finanzinstrument fällt in die Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“, wenn die Zielsetzung des Geschäftsmodells darin besteht, ein Schuldinstrument zu halten, um die vertraglichen Zahlungsströme (zum Beispiel Zinserträge) zu erwirtschaften, und gleichzeitig die Vertragsbedingungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE

Ein Finanzinstrument fällt in die Kategorie „Erfolgswirksam zum Fair Value“, wenn die Zielsetzung des Geschäftsmodells darin besteht, die Schuldinstrumente oder Eigenkapitalinstrumente kurzfristig zur Realisierung von Kursgewinnen zu halten (Geschäftsmodellbedingung), und im Fall von Schuldinstrumenten nicht ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag erzielt werden (Zahlungsstrombedingung). Darüber hinaus werden in dieser Kategorie auch Derivate abgebildet, für die keine Anwendung von Hedge-Accounting erfolgt.

ERFOLGSNEUTRAL ZUM FAIR VALUE

Ein Finanzinstrument, das als Schuldinstrument definiert ist, fällt in die Kategorie „Erfolgsneutral zum Fair Value“, wenn es nicht als „Erfolgswirksam zum Fair Value“ designiert wurde und die Zielsetzung des Geschäftsmodells sowohl darin besteht, die finanziellen Vermögenswerte zur Vereinbarung der vertraglichen Zahlungsströme des Schuldinstruments zu halten, als auch, das Schuldinstrument zu veräußern, und die Vertragsbedingungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Ein Finanzinstrument, das als Eigenkapitalinstrument definiert ist, kann in der Kategorie „Erfolgsneutral zum Fair Value“ ausgewiesen werden, wenn es nicht nur kurzfristig zur Realisierung von Kursgewinnen gehalten wird. Bei Ausübung dieses Wahlrechts werden die erfolgsneutral kumulierten Gewinne und Verluste bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswertes nicht erfolgswirksam ausgebucht (kein Recycling), sondern direkt in den Gewinnrücklagen erfasst. Der Salzgitter-Konzern macht von diesem Wahlrecht Gebrauch, sofern die beschriebenen Voraussetzungen erfüllt sind. Dividenden werden unabhängig davon im Gewinn oder Verlust erfasst, es sei denn, sie repräsentieren die Rückzahlung eines Teils der Anschaffungskosten des Eigenkapitalinstruments.

Darüber hinaus werden dieser Kategorie auch Derivate zugeordnet, die gemäß den Vorschriften zum Hedge-Accounting im Rahmen eines Cashflow-Hedges erfolgsneutral bilanziert werden.

Von dem Wahlrecht zur Bilanzierung finanzieller Vermögenswerte beziehungsweise finanzieller Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value (Fair-Value-Option) wird im Salzgitter-Konzern kein Gebrauch gemacht.

ERST- UND FOLGEBEWERTUNG

Reguläre Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, zu dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf beziehungsweise Verkauf eines finanziellen Vermögenswertes verpflichtet.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrer ersten Erfassung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden beim erstmaligen Ansatz zu ihrem Transaktionspreis angesetzt.

Finanzinstrumente werden den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Finanzinstrumente der Kategorien „Erfolgswirksam zum Fair Value“ sowie „Erfolgsneutral zum Fair Value“ werden in der Folgebewertung mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Folgebewertung der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode.

Für Devisen- und Warentermingeschäfte werden Marktwerte mithilfe anerkannter finanzmathematischer Methoden ermittelt. Bei wesentlichen Marktwerten wird das Adressenausfallrisiko in Form eines Kreditrisikoabschlags berücksichtigt.

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgt anhand eigener Berechnungen. Basierend auf den EZB-Referenzkursen der jeweiligen Währungspaare und den Zinsdifferenzen der jeweiligen Laufzeiten der Devisenterminkontrakte wurden die für den Abschlussstichtag geltenden Termin-kurse (Outrightkurse) ermittelt. Dabei wurden, ausgehend von standardisierten Laufzeiten, die Zinsdifferenzen der tatsächlichen Laufzeiten durch Interpolation ermittelt. Die Informationen zu den standardisierten Laufzeiten wurden einem handelsüblichen Marktinformationssystem entnommen. Die ermittelte Differenz des vertraglich vereinbarten Fremdwährungsbetrags zum Kontraktterminkurs und zum Stichtagsterminkurs wird auf den Bilanzstichtag vorwiegend mit dem Euribor-Zinssatz entsprechend der Restlaufzeit abgezinst.

Offene Eisenerz-, Kokskohle- und HRC-Swaps werden mithilfe monatlicher Forwardpreise bewertet. Die zukünftigen Cashflows dieser Derivate werden entsprechend ihrer Laufzeit diskontiert. Auf Basis dieser Parameter wird zunächst ein kreditrisikoloser Marktwert der offenen Menge in Fremdwährung berechnet. Im zweiten Schritt wird ein Korrektur-Betrag zur Berücksichtigung des Kreditrisikos gemäß IFRS 13 ermittelt, der als Wertanpassung des risikolosen Marktwertes entsprechend das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten (CVA = Credit Value Adjustment) und das eigene Kreditausfallrisiko (DVA = Debit Value Adjustment) berücksichtigt. Der Marktwert in Fremdwährung wird abschließend mithilfe des aktuellen Wechselkurses in Euro umgerechnet.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des Fair Value von Finanzinstrumenten der Kategorie „Erfolgsneutral zum Fair Value“ werden im Eigenkapital erfasst. Wenn als Schuldinstrument definierte Vermögenswerte dieser Kategorie veräußert werden, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam in der Gewinn- und Ver-

lustrechnung erfasst. Wenn als Eigenkapitalinstrument definierte Vermögenswerte dieser Kategorie veräußert werden, sind die erfolgsneutral kumulierten Gewinne und Verluste bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswertes nicht erfolgswirksam auszubuchen (also kein Recycling). Die erfolgsneutral kumulierten Gewinne und Verluste werden in die Gewinnrücklagen umgebucht.

Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes derivativer Finanzinstrumente, die sich nicht für das Hedge-Accounting qualifizieren, werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

AUSBUCHUNG

Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Wenn trotz Übertragung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes verbundenen Risiken und Chancen zurückbehalten werden, wird der finanzielle Vermögenswert nicht ausgebucht und weiterhin erfasst. Wenn weder alle mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen übertragen noch zurückbehalten werden, wird bestimmt, ob die Verfügungsmacht über den finanziellen Vermögenswert behalten wird. Wenn die Verfügungsmacht nicht behalten wird, wird der finanzielle Vermögenswert ausgebucht. Wenn die Verfügungsmacht dagegen behalten wird, wird der finanzielle Vermögenswert nach Maßgabe des anhaltenden Engagements nicht ausgebucht und weiterhin erfasst.

SALDIERUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn es einen Rechtsanspruch darauf gibt und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Der Rechtsanspruch auf Saldierung darf nicht von einem künftigen Ereignis abhängen und muss sowohl im normalen Geschäftsverlauf als auch im Falle eines Ausfalls oder einer Insolvenz durchsetzbar sein.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – BILANZIERUNG VON WERTMINDERUNGEN

EXPECTED-LOSSES-MODELL

Das Wertminderungsmodell des IFRS 9 beruht auf der Prämisse, die tatsächlich zu erwartenden Verluste („expected credit losses“) bereits im Zeitpunkt der Erfassung von finanziellen Vermögenswerten abzubilden.

Die erwarteten Verlustquoten beruhen dabei auf externen und internen Bonitätsbewertungen. Um zu beurteilen, ob sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat, wird das Ausfallrisiko im Hinblick auf den Abschlussstichtag mit dem Ausfallrisiko im Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes verglichen. Dabei werden neben der externen Bonitätsbewertung interne Bonitätsbewertungen sowie signifikante Änderungen der erwarteten Ertragskraft und des Zahlungsverhaltens des Schuldners einbezogen.

STUFENMODELL (GENERAL APPROACH)

Vermögenswerte, für die zu erwartende Verluste nach dem Expected-Losses-Modell abzubilden sind, werden in Abhängigkeit von der Entwicklung des Ausfallrisikos einer von drei Stufen zugeordnet (3-Stufen-Konzept). Bei allen Stufen erfolgt generell eine Wertberichtigung. Beim erstmaligen Bilanzansatz sind alle finanziellen Vermögenswerte der Stufe 1 zuzuordnen. Davon aufgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die bereits im Zugangszeitpunkt wertgemindert sind.

STUFE 1

Der Umfang der Erfassung erwarteter Verluste wird danach differenziert, ob sich das Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte seit ihrem Zugang wesentlich verschlechtert hat oder nicht. Liegt keine wesentliche Verschlechterung des Ausfallrisikos vor, sind die über die Laufzeit der Forderung zu erwartenden Verluste zu berücksichtigen, die aus künftigen möglichen Verlustereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate resultieren (Stufe 1).

STUFE 2

Sollte das Kreditrisiko nach dem Zugangszeitpunkt signifikant ansteigen, erfolgt ein Transfer des Finanzinstruments in Stufe 2. Bei Berechnung der Risikovorsorge in Stufe 2 müssen die erwarteten Verluste der gesamten Restlaufzeit des finanziellen Vermögenswertes berücksichtigt werden.

STUFE 3

Der finanzielle Vermögenswert ist der Stufe 3 zuzuordnen, wenn sich dessen Kreditqualität weiter verschlechtert hat und objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Ein Vertragsbruch oder erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners können zum Beispiel einen objektiven Hinweis darstellen. Die Bemessung der Risikovorsorge erfolgt wie in Stufe 2; allerdings muss die Ermittlung der effektiven Zinserträge nicht auf den Bruttobuchwert, sondern dann auf den Nettobuchwert (nach Abzug der Risikovorsorge) berechnet werden.

VEREINFACHTER ANSATZ (SIMPLIFIED APPROACH)

Ausnahmeregelungen bestehen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte nach IFRS 15. Für diese Vermögenswerte dürfen bereits bei Zugang des Finanzinstruments sämtliche erwarteten Verluste über die gesamte Laufzeit berücksichtigt werden. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte wird das vereinfachte Wertminderungsmodell des IFRS 9 im Salzgitter-Konzern angewendet, wonach die Wertminderungen auf Basis der über die Restlaufzeit erwarteten Verluste ermittelt und sofort erfolgswirksam berücksichtigt werden. Das Stufenmodell kommt im Rahmen des vereinfachten Ansatzes nicht zur Anwendung. Unabhängig davon, ist der finanzielle Vermögenswert in voller Höhe im Wert zu berichtigen, soweit sich dessen Kreditqualität verschlechtert hat und objektive Hinweise auf eine Wertminderung, wie z.B. Vertragsbruch oder erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners vorliegen.

Zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte auf Basis gemeinsamer Kreditrisikomerkmale zusammengefasst. Die Vertragsvermögenswerte betreffen bereits erbrachte Leistungen, die noch nicht fakturiert werden konnten, und weisen im Wesentlichen die gleichen Kreditrisikomerkmale wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für die gleichen Vertragsarten auf. Der Salzgitter-Konzern wendet daher die Verlustquoten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auch für die Bewertung der zu erwartenden Verluste aus Vertragsvermögenswerten an.

FINANZINSTRUMENTE – BILANZIERUNG VON SICHERUNGSBEZIEHUNGEN

Die Methode zur Erfassung von Gewinnen oder Verlusten von Derivaten hängt davon ab, ob das Derivat als Sicherungsinstrument designiert wurde und, wenn dies der Fall ist, von der Art der Sicherungsbeziehung. Der Konzern designiert Derivate entweder als Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes beziehungsweise einer Verbindlichkeit (Fair-Value-Hedge), als Sicherung von Zahlungsströmen aus einer höchstwahrscheinlich künftig eintretenden Transaktion oder als Sicherung des Währungsrisikos einer festen Verpflichtung (beides Cashflow-Hedges). Die als Sicherungsbeziehung designierten Grund- und Sicherungsgeschäfte (Hedge-Accounting) werden im Rahmen des betrieblichen Risikomanagements gesteuert und überwacht.

FAIR-VALUE-HEDGE

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden im Salzgitter-Konzern keine Derivate als Fair-Value-Hedge qualifiziert.

CASHFLOW-HEDGE

Der effektive Teil der Marktwertänderungen von Derivaten, die für eine Absicherung von Zahlungsströmen oder zur Währungssicherung fester Verpflichtungen bestimmt sind und qualifizierte Hedges darstellen, wird im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil der Wertänderungen wird dagegen direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam berücksichtigt.

Resultiert eine abgesicherte zukünftige Transaktion im Ansatz eines nichtfinanziellen Vermögenswertes (zum Beispiel Vorratsvermögen), werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Gewinne oder Verluste direkt in die Erstbewertung der Anschaffungskosten des nichtfinanziellen Vermögenswertes mit einbezogen (Basis-Adjustment). Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert wird oder das Sicherungsgeschäft nicht mehr die Kriterien für Hedge-Accounting erfüllt, so verbleibt der kumulierte Gewinn oder Verlust im Eigenkapital und wird erst dann als Basis-Adjustment in der Bilanz beziehungsweise direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die zugrunde liegende Transaktion eintritt.

Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die kumulierten Gewinne oder Verluste, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen.

VORRÄTE

Die Vorräte werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Durchschnittskosten oder einzeln zugeordneten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Herstellungskosten werden auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen. Ergeben sich am Abschlussstichtag niedrigere Werte aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte, so werden diese angesetzt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands beziehungsweise Bestandsveränderung erfasst.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie selbst erzeugte Rohstoffe werden mit Konzernherstellungskosten bewertet, die neben den Einzelkosten auch die auf systematischer Basis ermittelten oder zugerechneten variablen und fixen Gemeinkosten enthalten.

VERTRAGSVERMÖGENSWERTE UND VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN

Die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns haben zu jedem Abschlussstichtag den Umfang der Vertragserfüllung der beteiligten Parteien eines Kundenvertrags zu bestimmen und die Nettovertragsposition in der Bilanz darzustellen. Daraus ergibt sich ein Vertragsvermögenswert, wenn unser Konzernunternehmen den Vertrag zu einem höheren Anteil als der Kunde erfüllt hat, oder eine Vertragsverbindlichkeit, wenn der vorab vereinnahmten Gegenleistung des Kunden noch keine vollständige Erfüllung gegenübersteht. Erhaltene Anzahlungen werden von den Vertragsvermögenswerten auftragsspezifisch abgesetzt. Soweit die erhaltenen Anzahlungen einzelner Kundenverträge die Forderungen aus Kundenverträgen übersteigen, wird der überschüssige Betrag unter den Vertragsverbindlichkeiten ausgewiesen. Wenn voraussichtlich die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse überschreiten, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst und, soweit er die bereits angefallenen Auftragskosten übersteigt, als Vertragsverbindlichkeit ausgewiesen.

Zur Realisierung von Umsatzerlösen und weiteren Annahmen bei Kundenverträgen wird auf den Abschnitt „Umsatzrealisierung“ verwiesen.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Bildung von Rückstellungen erfolgt dabei ausschließlich für leistungsorientierte Versorgungszusagen, bei denen das Unternehmen den Arbeitnehmern einen bestimmten Versorgungsumfang garantiert. In diesen Rückstellungen sind auch Verpflichtungen zur Zahlung von Überbrückungsgeldern in Sterbefällen enthalten.

Grundlage für die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen sind versicherungsmathematische Annahmen und Berechnungen. Die leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen werden nach dem von den IFRS vorgeschriebenen üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Der Rechnungszins zur Bewertung der Pensionen nach IFRS wird auf Basis des Mercer Yield Curve Approach ermittelt. Nach diesem Ansatz wird im Euroraum eine Spot Rate Yield Curve auf Basis hochwertiger Unternehmensanleihen erstellt. Um den Zeitwert des Geldes gemäß IAS 19.84 angemessen darzustellen, bleiben dabei in der Basis sowohl statistische Ausreißer, die in ihrer Risikoeinstufung deutlich höher oder niedriger liegen, als auch Anleihen, die zinsverzerrende Optionen besitzen, unberücksichtigt. Um einen zur Duration der Verpflichtung adäquaten Zinssatz zu erhalten, erfolgt eine Extrapolation entlang der Zinsstrukturkurve.

Abweichend von diesem Grundsatz werden Versorgungszusagen, deren Leistung sich an der Wertentwicklung von Wertpapieren orientiert, grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert der zugrunde liegenden Wertpapiere bilanziert (sogenannte wertpapierbasierte Zusagen). Soweit daneben eine Mindestverzinsung der geleisteten Einzahlungen garantiert ist, wird eine versicherungsmathematisch ermittelte Mindestverpflichtung bilanziert, wenn diese den Zeitwert der Wertpapiere übersteigt.

ERTRAGSTEUERN

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode. Danach werden für temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert.

Zum 31. Dezember 2024 werden die latenten Steuern inländischer Kapitalgesellschaften mit einem Gesamtsteuersatz von 31,6 % (Vorjahr 31,5 %) bewertet. Dieser Steuersatz setzt sich zusammen aus dem im Konzern geltenden 15,8 % igen Gewerbesteuersatz (Vorjahr 15,7 %) und dem 15,8 % igen Körperschaftsteuersatz (inklusive Solidaritätszuschlag; Vorjahr 15,8 %).

Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen.

Die aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen erwarteten Steuerersparnisse werden aktiviert. Bei der Bewertung eines aktivierten Vermögenswertes für zukünftige Steuerentlastungen wird die Wahrscheinlichkeit der Realisierung des erwarteten Steuervorteils berücksichtigt.

Die Vermögenswerte aus zukünftigen Steuerentlastungen umfassen aktive latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerten und steuerlichen Wertansätzen sowie die Steuerersparnisse aus als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen.

Latente Steueransprüche in einem Steuerhoheitsgebiet werden mit latenten Steuerschulden desselben Gebietes verrechnet, wenn das Unternehmen einen Anspruch auf Verrechnung tatsächlicher Steuerschulden und Steueransprüche hat und die Steuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden; die Verrechnung erfolgt, soweit sich die Fristigkeiten entsprechen.

Ertragsteuerschulden werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, deren Eintritt wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen verrechnet. Soweit sich aus der Diskontierung ein wesentlicher Effekt ergibt, werden die Rückstellungen mit ihrem Barwert angesetzt. Dabei wird ein laufzeit- und währungsadäquater, risikoloser Zinssatz verwendet. Eine Aufzinsung bei negativen Zinssätzen erfolgt aus Wesentlichkeitsgründen nicht.

ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNGEN

Bei den im Konzern existierenden anteilsbasierten Vergütungsplänen handelt es sich um Vergütungspläne, die in bar abgegolten werden. Die daraus resultierende Schuld des Konzerns wird zu ihrem beizulegenden Zeitwert ermittelt und aufwandswirksam über den Zeitraum verteilt, bis der Anspruch auf Barausgleich unveränderbar besteht. Bis zur Begleichung der Schuld wird der beizulegende Zeitwert der Schuld zu jedem Berichtsstichtag neu bemessen und alle Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam erfasst. Die Ermittlung des Fair Value erfolgt unter Verwendung eines geeigneten Optionspreismodells.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

KATEGORISIERUNG

Finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum Fair Value kategorisiert und bewertet.

ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird dann über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode verteilt. Mit Finanzinstituten abgeschlossene Supply-Chain-Finance-Vereinbarungen entsprechen den üblichen Zahlungsbedingungen und verändern die ursprüngliche

Verbindlichkeit gegenüber den Lieferanten nicht, sodass die Beträge weiterhin unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen werden.

ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE

Da Finanzinstrumente im Salzgitter-Konzern beim erstmaligen Ansatz nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden (Nichtanwendung der Fair-Value-Option), fallen unter diese Kategorie ausschließlich Derivate mit negativem Fair Value, die nicht im Hedge-Accounting abgebildet werden.

AUSBUCHUNG

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

UMSATZREALISIERUNG

Die Umsatzrealisierung gemäß IFRS 15 basiert auf dem Prinzip des Übergangs der Verfügungsmacht („control approach“). Seine grundsätzliche Konzeption sieht vor, dass Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Umsatzerlösen innerhalb von fünf Schritten ermittelt werden.

- / Identifizierung des Vertrages mit dem Kunden
- / Identifizierung separater Leistungsverpflichtungen
- / Bestimmung des Transaktionspreises
- / Aufteilung des Transaktionspreises auf die identifizierten Leistungsverpflichtungen
- / Realisierung der Umsatzerlöse bei Erfüllung der Leistungsverpflichtung

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Verträgen mit Kunden erfolgt, wenn die abgrenzbaren Leistungsverpflichtungen, das heißt die vertraglich zugesagten Güter oder Dienstleistungen, übergegangen sind. Dies ist grundsätzlich dann der Fall, wenn der Kunde in die Lage versetzt wird, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen zu ziehen. Die Erlöse sind in dem Zeitpunkt und in der Höhe, in der die vertraglichen Verpflichtungen realisiert werden, zu bilanzieren. Demzufolge wird die Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen zeitpunkt- oder zeitraumbezogen klassifiziert. Die Umsatzerlöse aus Verkäufen werden in Höhe des im Vertrag festgelegten Preises – gegebenenfalls unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten – erfasst und entsprechen somit dem Transaktionspreis. Sie werden in der Höhe erfasst, in der es hoch wahrscheinlich ist, dass eine signifikante Stornierung der Umsätze nicht notwendig wird, sofern die damit verbundene Unsicherheit nicht mehr besteht.

Im Salzgitter-Konzern geht die Verfügungsgewalt über Produkte in der Regel entsprechend den vertraglich vereinbarten Lieferbedingungen bei Lieferung auf den Kunden über.

Wesentliche Finanzierungskomponenten sind nicht enthalten. Es liegen keine wesentlichen Rücknahme-, Erstattungs- und ähnlichen Verpflichtungen vor, die über geschäftsübliche Qualitätssicherungen („assurance-type warranties“) hinausgehen. Für Verträge mit Kunden, die ein Bündel an Leistungsverpflichtungen beinhalten, erfolgt die Schätzung der Preise der Leistungsverpflichtungen überwiegend auf Basis vorhandener Einzelveräußerungspreise.

Die Vertragsvermögenswerte unterliegen dem Expected-Losses-Modell des IFRS 9. Wertminderungen werden in Höhe des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlusts erfasst.

VERKAUF VON FLACHSTAHL UND GROBBLECHEN, PROFILSTAHLPRODUKTEN, RÖHREN SOWIE SONSTIGEN ERZEUGNISSEN

Der Konzern verkauft in den Segmenten Stahlerzeugung sowie Stahlverarbeitung seine Produkte sowohl im Direktvertrieb als auch durch Einbeziehung des Segments Handel.

Die Erlöse aus dem Verkauf werden in dem Zeitpunkt erfasst, in dem die Verfügungsgewalt über das Produkt auf den Käufer übergegangen ist und keine nicht erfüllten Verpflichtungen verbleiben, die sich auf die Abnahme der Produkte durch den Kunden auswirken könnten. Dies ist bei Direktvertrieb überwiegend mit Übertragung des physischen Besitzes an den Kunden der Fall.

Bei Einbeziehung des Segments Handel werden die Erlöse in dem Zeitpunkt erfasst, in dem die Chancen und Risiken über das Produkt auf den Käufer übergegangen sind. Mit den Kunden ist in der Regel ein Zahlungsziel von weniger als sechs Monaten vereinbart. Eine Forderung wird bei Versand oder Lieferung der Güter ausgewiesen, weil zu diesem Zeitpunkt der Anspruch auf Gegenleistung unbeding ist, das heißt, dass die Fälligkeit ab diesem Zeitpunkt automatisch mit Zeitablauf eintritt.

Die Erlöse aus Verkäufen werden in Höhe des im Vertrag festgelegten Preises – gegebenenfalls unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten – erfasst. Bei Änderung der variablen Kaufpreiskomponenten werde diese mit den Umsatzerlösen saldiert. Umsatzerlöse werden nur in dem Umfang erfasst, in dem es hoch wahrscheinlich ist, dass eine signifikante Stornierung der Umsätze nicht notwendig wird, sofern die damit verbundene Unsicherheit nicht mehr besteht.

VERKAUF VON MASCHINEN UND TECHNISCHEN ANLAGEN

Der Konzern verkauft Maschinen und technische Anlagen grundsätzlich im Direktvertrieb. Daneben werden auch Ersatzteile sowie Service-Dienstleistungen angeboten. Die Erlöse aus dem Verkauf werden sowohl zeitpunkt- als auch zeitraumbezogen erfasst.

Bei zeitpunktbezogener Umsatzrealisierung werden die Erlöse in dem Zeitpunkt erfasst, in dem die Verfügungsgewalt über das Produkt auf den Käufer übergegangen ist und keine nicht erfüllten Verpflichtungen verbleiben, die sich auf die Abnahme der Produkte durch den Kunden auswirken könnten. Dies ist überwiegend bei Lieferung der Fall.

Bei zeitraumbezogener Umsatzrealisierung werden bei entsprechender Vertragsgestaltung die Erlöse im Zeitablauf in dem Umfang realisiert, in dem aus der Erfüllung der bereits erbrachten Leistung ein Anspruch auf die vereinbarte Zahlung durch den Kunden entsteht. Mit den Kunden ist in der Regel ein Zahlungsziel von weniger als zwölf Monaten vereinbart. Eine Forderung wird bei Versand oder Lieferung der Güter ausgewiesen, weil zu diesem Zeitpunkt der Anspruch auf Gegenleistung unbedingt ist, das heißt, dass die Fälligkeit ab diesem Zeitpunkt automatisch mit Zeitablauf eintritt.

Unter Anwendung des IFRS 15 werden Erlöse aus Verträgen mit Kunden dann als zeitraumbezogener Umsatz realisiert, wenn aus der Erfüllung der Leistungsverpflichtung ein Anspruch auf die vereinbarte Zahlung durch den Kunden entsteht. Der Konzern erbringt seine Leistung für Verträge mit Kunden zeitraumbezogen, wenn durch die Leistung ein Vermögenswert ohne alternativen Nutzen entsteht und ein durchsetzbarer Rechtsanspruch auf die Gegenleistung (inklusive Marge) für die jeweils erfüllten Leistungsverpflichtungen vorliegt. Kosten der verkauften Produkte und erbrachten Dienstleistungen werden entsprechend dem Leistungsfortschritt am Ende der Periode erfasst.

Zur Ermittlung des Fertigstellungsgrades wird im Konzern fast ausschließlich die inputorientierte „Cost-to-cost-Methode“ angewendet, da diese Methode am besten dazu geeignet ist, die Übertragung von Vermögenswerten an den Kunden abzubilden. Dabei wird das Verhältnis der bis zum Stichtag kumulativ aufgelaufenen Kosten zu der aktuellen Schätzung der Gesamtkosten zugrunde gelegt.

Methode, Annahmen und Schätzungen werden stetig ausgeübt. Auftragsverluste werden in der Periode erfasst, in der die aktuell geschätzten Gesamtauftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen. Die Schätzung der Auftragskosten erfolgt anhand von Projektkalkulationen, die monatlich aktualisiert werden. Sie beinhalten auch geschätzte Nachlaufkosten.

Übersteigen die nach Leistungsfortschritt erfassten Umsatzerlöse des einzelnen Auftrags die für ihn erhaltenen Zahlungen und angeforderten Anzahlungen, wird für den übersteigenden Betrag ein Vertragsvermögenswert erfasst. Sind die Umsatzerlöse geringer, wird eine Vertragsverbindlichkeit erfasst. Entsteht für einen Auftrag, für den ein Vertragsvermögenswert ausgewiesen wird, sukzessive ein Zahlungsanspruch gegenüber dem Kunden oder zahlt er für den jeweiligen Auftrag, wird der Vertragsvermögenswert entsprechend gemindert und eine Forderung erfasst; erfüllt das Unternehmen sukzessive für einen Auftrag, für den eine Vertragsverbindlichkeit ausgewiesen wird, seine Leistungsverpflichtung, so wird die Vertragsverbindlichkeit gemindert und soweit Umsatz gezeigt.

REALISIERUNG VON DIVIDENDEN, ZINSEN UND ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Dividenden werden vereinnahmt, wenn der Anspruch rechtlich entstanden ist. Zinsaufwendungen und -erträge werden zeitanteilig erfasst. Im Rahmen von Konsolidierungskreisänderungen werden erworbene Dividendenansprüche im Rahmen der Kapitalkonsolidierung erfolgsneutral erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erst bilanziert, wenn die notwendigen Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind und zu erwarten ist, dass die Zuwendungen tatsächlich gewährt werden. Vermögenswertbezogene Zuwendungen werden grundsätzlich als Abzug von den Anschaffungs-/Herstellungskosten bilanziert. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden als sonstige betriebliche Erträge erfasst. Sofern sich eine erfolgsbezogene Zuwendung auf zukünftige Geschäftsjahre bezieht, wird sie periodengerecht abgegrenzt.

WERTMINDERUNGEN VON VERMÖGENSWERTEN (IMPAIRMENT-TEST)

Spätestens zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte seiner immateriellen Vermögenswerte, seines Sachanlagevermögens, seiner Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und seiner als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, um festzustellen, ob Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag ermittelt und unter Berücksichtigung von Corporate Assets mit dem Buchwert des betreffenden Vermögenswertes verglichen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht ermittelt werden, erfolgt ein Impairment-Test auf Ebene der zahlungsmit-

telgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag außerplanmäßig abgeschrieben. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung nachhaltig entfallen ist, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

FINANZRISIKOMANAGEMENT

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Marktrisiko (Fremdwährungs-, Zins- und Marktpreisrisiko), dem Kredit- sowie einem Liquiditätsrisiko. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns zielt darauf ab, potenziell negative Auswirkungen von Entwicklungen der Finanzmärkte auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Das Risikomanagement erfolgt eigenständig durch die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der SZAG, entsprechend den vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien. Das Management gibt sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor als auch Richtlinien für bestimmte Bereiche, wie zum Beispiel die Absicherung von Fremdwährungsrisiken, Zins- und Kreditrisiken, den Einsatz von Finanzinstrumenten sowie die Anlage und Aufnahme von Finanzmitteln.

FREMDWÄHRUNGSRIKIO

Der Konzern ist international tätig und infolgedessen Fremdwährungsrisiken ausgesetzt, die auf Wechselkursänderungen diverser Währungspaare basieren. Fremdwährungsrisiken resultieren aus erwarteten zukünftigen Transaktionen und bilanzierten Vermögenswerten und Schulden. Diese entstehen, wenn Transaktionen auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entspricht. Auf Ebene der Konzernunternehmen werden grundsätzlich Devisentermingeschäfte mit einer zentralen Konzernorganisation geschlossen. Diese Organisation entscheidet im Rahmen der jeweils gültigen Absicherungsstrategie über den Einsatz geeigneter Finanzinstrumente.

Im Konzern werden bei Vorliegen einer effektiven Sicherungsbeziehung bei Abschluss der Transaktion die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft sowie das Ziel des damit verbundenen Risikomanagements und die zugrunde liegende Strategie dokumentiert. Im Konzern wird bei Beginn der Sicherungsbeziehung und danach fortlaufend die Einschätzung überprüft, ob die Derivate, die in der Sicherungsbeziehung verwendet werden, die Änderungen des Zeitwertes oder der Cashflows des Grundgeschäfts hocheffektiv kompensieren.

CASHFLOW- UND FAIR-VALUE-ZINSRISIKO

Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch verzinsliche Forderungen und Verbindlichkeiten. Eine variable Verzinsung setzt den Konzern einem Cashflow-Zinsrisiko aus, das den Zinsaufwand beziehungsweise die Zinserträge beeinflusst. Aus den festverzinslichen Verbindlichkeiten entsteht ein Fair-Value-Zinsrisiko, das sich bei einer Bilanzierung der Finanzinstrumente zu Zeitwerten bilanziell auswirkt.

Zinssatz-Änderungsrisiken des Konzerns werden immer im Zusammenhang mit laufenden oder geplanten Finanzierungsmaßnahmen betrachtet und analysiert. Ein Einsatz von derivativen Zinssatz-Sicherungsinstrumenten wird ausschließlich für existierende oder höchst wahrscheinliche Grundgeschäfte in Erwägung gezogen. Zur Reduzierung von Risiken aus derivativen Finanzinstrumenten erfolgt keine Entkoppelung von Zinssatz-Änderungsrisiken und Liquiditätsrisiken. Grundsätzlich werden eher marktbedingte Zinssatz-Änderungsrisiken akzeptiert, als zusätzliche Liquiditätsrisiken durch asymmetrische Zinssatz-Sicherungsgeschäfte einzugehen.

MARKTPREISRIKIO

Dem Risiko aus schwankenden Marktpreisen, insbesondere auch bei der Beschaffung von Rohstoffen und Energie, begegnet der Salzgitter-Konzern durch Preis- und Lieferkontrakte. In begrenztem Maß wird auch Hedging vor allem für Erz und Koks kohle eingesetzt. Der Betrachtungszeitraum für das Hedging orientiert sich an der mittelfristigen Dreijahresplanung. Ausgehend von einer Sicherungsquote bis zum mittleren zweistelligen Bereich wird hierbei in den Folgejahren eine sinkende Tendenz verfolgt. Ein Risikogremium steuert das Risiko-Exposure in Abhängigkeit von der Markt- und Geschäftssituation und leitet geeignete Maßnahmen ein.

Weiterhin schließt der Salzgitter-Konzern Power Purchase Agreements für Wind- und Solarenergie ab, um sich vor Schwankungen der Energiepreise abzusichern und einen langfristigen, nachhaltigen und besser planbaren Bezug von Grünstrom zu sichern. Power Purchase Agreements sind Einkaufsverträge, die fixe Abnahmepreise des erzeugten Stroms einer bestimmten Anlage zur Erzeugung von Wind- oder Solarstrom umfassen. Diese langfristigen Verträge sind notwendig geworden, weil mit Inbetriebnahme des neuen SALCOS®-Produktionsverfahrens ab voraussichtlich Ende 2026 verfahrensbedingt ein erhöhter Strombedarf berücksichtigt werden muss, der extern zu beschaffen ist.

KREDITRISIKO

Bezüglich möglicher Kreditrisiken existieren im Konzern Handlungsvorschriften sowie ein konsequentes Forderungsmanagement, die sicherstellen, dass Verkäufe nur getätigt werden, wenn der Kunde in der Vergangenheit ein angemessenes Zahlungsverhalten aufgewiesen hat. Verträge über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen werden nur mit Finanzinstituten guter Bonität abgeschlossen. Der Konzern hat eine Geschäftspolitik, die das Kreditrisiko im Hinblick auf die einzelnen Finanzinstitute auf einen bestimmten Betrag beschränkt. Hinsichtlich der Finanzinstitute bestanden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine wesentlichen Risikokonzentrationen.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsmanagement des Konzerns schließt eine ausreichende Reserve an flüssigen Mitteln, handelbaren Wertpapieren und die Möglichkeit zur Finanzierung durch bilaterale Kreditlinien, einen mittelfristigen Konsortialkreditrahmen sowie Kapitalmarktinstrumente ein. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der Salzgitter-Konzern seine bisherige Finanzierungsstrategie beibehalten und jederzeit eine ausreichende Liquidität durch eigenständige Maßnahmen ohne konzernspezifische staatliche Unterstützungen darstellen. Bilaterale Jahreskreditlinien mit einer zweistelligen Anzahl von Kreditinstituten, weitere fungible Vermögenswerte sowie eine etablierte Stellung am Kapitalmarkt als Emittentin sollen unseren Liquiditätsbedarf sicherstellen.

KAPITALRISIKOMANAGEMENT

Zur Verringerung der Kapitalkosten verfolgt der Konzern das Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Um die Kapitalstruktur beizubehalten oder zu optimieren, obliegt es dem Konzern, die Höhe der Dividendenzahlungen anzupassen, Kapitalrückzahlungen an die Anteilseigner zu tätigen, neue Aktien auszugeben oder Vermögenswerte zum Zweck der Schuldenreduktion zu veräußern.

Im Mittelpunkt der Unternehmenspolitik steht der Erhalt der Eigenständigkeit der Salzgitter AG. Eine Voraussetzung dafür ist die Beibehaltung einer soliden Bilanz- und Finanzstruktur, um die jederzeitige Handlungsfreiheit hinsichtlich der operativen, finanziellen und strategischen Unternehmensentwicklung des Konzerns zu sichern. Mit Blick auf den weitestgehenden Erhalt einer sehr robusten Eigenkapitalquote von 42,5 % (Vorjahr 46,0 %) ist uns dies erneut gelungen. Wir halten es nach wie vor für unverzichtbar, für den Konzern-Finanzkreis ausreichend liquide Mittel vorzuhalten, um bei einer Verschärfung des Umfelds nicht kurzfristig auf den Kapitalmarkt angewiesen zu sein.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) UMSATZERLÖSE

in Mio. €	2024	2023
Aufgliederung nach Produktgruppen		
Flachstahl	4.302,4	4.646,9
Profilstahl	796,7	827,8
Grobblech	903,6	1.132,7
Rohre	1.296,7	1.634,3
Abfüll- und Verpackungsanlagen	1.577,9	1.594,6
Sonstige	1.134,4	954,2
	10.011,7	10.790,5
Aufgliederung nach Regionen		
Inland	4.088,6	4.924,9
Übrige EU	3.021,5	3.030,3
Übriges Europa	500,5	509,4
Amerika	1.074,5	1.058,9
Asien	877,6	792,9
Afrika	396,2	417,6
Australien / Ozeanien	52,8	56,5
	10.011,7	10.790,5

Die Aufteilung der Umsatzerlöse stellt die Aufgliederung nach Produktgruppen dar, die nicht der Segmentberichterstattung entspricht.

Die Umsatzerlöse enthalten zeitpunktbezogene Erlöse in Höhe von 9.051,2 Mio. € (Vorjahr 9.929,2 Mio. €) sowie zeitraumbezogene Erlöse in Höhe von 960,1 Mio. € (Vorjahr 861,2 Mio. €). Die zeitpunktbezogenen Umsätze resultieren aus dem Verkauf von Waren. Die zeitraumbezogenen Umsätze setzen sich ganz überwiegend aus bereits angearbeiteten Fertigungsaufträgen zusammen, für die ein Vertragsvermögenswert bilanziert wurde. Daneben werden auch andere Dienstleistungen als zeitraumbezogen klassifiziert.

Die Höhe der Umsatzerlöse, die zu Beginn der Periode im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren, beträgt 486,5 Mio. € (Vorjahr 352,9 Mio. €). Die Umsatzerlöse aus Leistungsverpflichtungen, die bereits in früheren Perioden erfüllt beziehungsweise teilweise erfüllt wurden, umfassen 5,0 Mio. € (Vorjahr 6,5 Mio. €).

Fest kontrahierte Leistungsverpflichtungen, die zum Abschlussstichtag noch nicht vollständig erfüllt wurden, führen voraussichtlich zu folgender Umsatzrealisierung:

in Mio. €	2024	2023
bis 6 Monate	130,5	116,0
7 Monate bis 12 Monate	88,8	133,7
über 12 Monate	121,7	219,7
	341,0	469,3

Die Ermittlung des Transaktionspreises der verbleibenden Leistungsverpflichtungen erfolgt grundsätzlich in Höhe der bereits zum Bilanzstichtag fest mit Kunden kontrahierten Mengen und Leistungen, für die sowohl der Kunde eine Abnahmeverpflichtung als auch der Konzern eine Leistungsverpflichtung hat. Die zum Ende des Geschäftsjahres nicht (oder teilweise nicht) erfüllten Leistungsverpflichtungen mit einer ursprünglichen Laufzeit von höchstens einem Jahr werden, wie nach IFRS 15.121 zulässig, nicht offengelegt.

(2) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen in Höhe von 78,4 Mio. € (Vorjahr 179,7Mio. €) sowie Erträge aus Wechselkursänderungen in Höhe von 175,6 Mio. € (Vorjahr 159,3 Mio. €). Ebenso sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 53,6 Mio. € (Vorjahr 105,8 Mio. €) und betriebliche Nebenerträge in Höhe von 20,6 Mio. € (Vorjahr 58,7Mio. €) mit überwiegend einmaligem Charakter sowie Erträge aus Rückerstattungen früherer Jahre in Höhe von 69,5 Mio. € (Vorjahr 40,3 Mio. €) und Erträge aus Versicherungserstattungen in Höhe von 38,1 Mio. € (Vorjahr 27,6 Mio.) in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Darüber hinaus sind Zuschüsse in Höhe von 6,9 Mio. € (Vorjahr 19,4 Mio. €) und Leasingerträge in Höhe von 8,0 Mio. € (Vorjahr 6,9 Mio. €) unter diesem Posten ausgewiesen. Für weitergehende Erläuterungen zu aktivierten Zuschüssen verweisen wir auf Ziffer 11 → **Sachanlagen**.

(3) MATERIALAUFWAND

in Mio. €	2024	2023
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	6.470,5	6.751,9
Aufwendungen für bezogene Leistungen	504,6	494,1
Materialaufwand	6.975,1	7.246,0

(4) PERSONALAUFWAND

in Mio. €	2024	2023
Löhne und Gehälter	1.667,3	1.566,2
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	348,6	321,5
davon Altersversorgung	[145,0]	[134,5]
Personalaufwand	2.015,8	1.887,7

Im Geschäftsjahr betrug die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen im Salzgitter-Konzern 119,4 Mio. € (Vorjahr 114,5 Mio. €). Der Dienstzeitaufwand für leistungsorientierte Pensionszusagen betrug im Geschäftsjahr 25,6 Mio. € (Vorjahr 20,0 Mio. €).

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Mitarbeiter in passiver Altersteilzeit)	2024	2023
Gewerbliche Arbeitnehmer	12.815	12.751
Angestellte	10.379	10.226
Konzernmitarbeiter	23.194	22.977

Von den Konzernmitarbeitern entfallen 874 (Vorjahr 852) auf unseren Anteil an den gemeinschaftlichen Tätigkeiten. In den Personalaufwendungen sind 22,2 Mio. € aus Restrukturierungsmaßnahmen enthalten, die auf den Geschäftsbereich Handel entfallen.

(5) ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Die planmäßigen Abschreibungen beinhalten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen und sind im Anlagespiegel dargestellt. Für die Aufteilung der planmäßigen Abschreibungen und der Wertminderungsaufwendungen verweisen wir auf die → **Segmentberichterstattung**.

Im Geschäftsjahr 2024 waren folgende Wertminderungsaufwendungen erforderlich:

in Mio. €	2024	2023
Immaterielle Vermögenswerte		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, Markennamen, gewerbliche Schutzrechte sowie Lizenzen und Emissionsrechte	5,7	-
Geleistete Anzahlungen	9,6	2,4
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	57,0	-
Technische Anlagen und Maschinen	149,7	-
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10,2	-
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	52,8	1,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	9,7	-
Wertminderungsaufwendungen	294,7	3,5

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten erfolgte nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Zugrundelegung eines Nachsteuer-Zinssatzes von 8,37 % (Vorjahr 8,47 %) für den Geschäftsbereich Technologie beziehungsweise von 8,55 % (Vorjahr 8,95 %) für die übrigen Geschäftsbereiche. Als Basis dient die vom Management erstellte aktuelle Planung für die drei Folgejahre (Level 3 der Bewertungshierarchie). Die Planungsprämissen werden an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Dem liegen allgemeine Wirtschafts- und Konjunkturdaten zugrunde, die durch eigene Einschätzungen ergänzt wurden. Es werden insbesondere Grundannahmen im Bereich der Absatz- und Beschaffungspreise sowie Absatzmengen herangezogen. Der erzielbare Betrag entspricht jeweils dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten.

Im Salzgitter-Konzern wurden insgesamt Wertminderungsaufwendungen von 294,7 Mio. € berücksichtigt.

Sie entfielen mit 129,6 Mio. € auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit Mannesmann Precision Tubes (MPT)-Gruppe und mit 110,6 Mio. € auf die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) im Geschäftsbereich Stahlverarbeitung sowie mit 17,6 Mio. € auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit Klöckner DESMA Elastomer-(KDE)-Gruppe im Geschäftsbereich Technologie. Die Wertminderungsaufwendungen sind auf strukturellen Veränderungen der langfristigen Kundennachfrage (MPT-Gruppe) und bei der KDE-Gruppe den langfristig reduzierten Ertragserwartungen bei der Herstellung von Spritzgießmaschinen für die weltweite Elastomerindustrie geschuldet. Das Geschäftsmodell der HKM ist die exklusive Vormaterialproduktion für die drei Gesellschafter. Für die kommenden Jahre ist voraussichtlich von einer tendenziell niedrigeren Stahlnachfrage seitens der Gesellschafter und hieraus resultierenden Weiterentwicklungen des Geschäftsbetriebes auszugehen. Die sich hieraus ergebenden Szenarien führen aufgrund veränderter Kostenstrukturen oder Liquiditätserfordernissen zu einem Wertberichtigungsbedarf. Als erzielbarer Betrag wurden -70,2 Mio. € (MPT-Gruppe), -91,2 Mio. € (HKM) und für die KDE-Gruppe 19,6 Mio. € ermittelt.

Die Gesellschaften Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH (SMSD) sowie die Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Austria GmbH (SMSA) haben im Bereich der Nutzungsrechte Wertberichtigungen von insgesamt 26,0 Mio. € berücksichtigt und sind ebenfalls auf die strukturellen Veränderungen der Kundennachfrage zurückzuführen. Dabei entfällt der überwiegende Anteil der Wertberichtigungen mit 18,3 Mio. € auf die SMSD.

Darüber hinaus sind aufgrund nicht mehr anzuwendender Lizenzen Wertberichtigungen von 1,1 Mio. € erfasst worden, die auf die Salzgitter Digital Solutions GmbH entfallen.

Die RSE Grundbesitz und Beteiligungs-GmbH trug dem Marktumfeld durch Wertberichtigungen von 9,7 Mio. € auf ihre Immobilien Rechnung.

Für weitergehende Erläuterungen zur Werthaltigkeit bei der EUROPIPE-Gruppe verweisen wir auf Ziffer 13 → **Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen.**

(6) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Fremdleistungen in Höhe von 391,8 Mio. € (Vorjahr 391,1 Mio. €), Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen in Höhe von 34,3 Mio. € (Vorjahr 213,1 Mio. €), Verluste aus Wechselkursänderungen in Höhe von 184,4 Mio. € (Vorjahr 163,2 Mio. €) sowie Aufwendungen für den Vertrieb in Höhe von 344,2 Mio. € (Vorjahr 344,9 Mio. €) und Wertberichtigungen in Höhe von 20,0 Mio. € (Vorjahr 20,0 Mio. €) für zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte. Die im Zusammenhang mit den Restrukturierungsmaßnahmen anfallenden sonstigen Aufwendungen werden mit insgesamt 10,0 Mio. € berücksichtigt.

(7) FINANZIERUNGSERGEBNIS

in Mio. €	2024	2023
Zinsertrag und ähnliche Erträge	33,1	44,7
Zinsertrag aus der Auf- und Abzinsung	0,3	0,1
Zinsertrag	33,4	44,8

Der Zinsertrag hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 11,4 Mio. € reduziert. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf ein rückläufiges Handelsvolumina am Finanzmarkt zurückzuführen.

in Mio. €	2024	2023
Zinsaufwand und ähnliche Aufwendungen	84,9	87,6
Zinsaufwand aus der Auf- und Abzinsung	8,8	9,8
Zinsanteil Zuführung Pensionsrückstellung	56,8	64,2
Zinsaufwand	150,6	161,6

Der Zinsaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 11 Mio. € reduziert. Dieser Rückgang setzt sich im Wesentlichen aus zwei Effekten zusammen. Zum einen hat sich der Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen um 7,4 Mio. € reduziert, zum anderen sind der Zinsaufwand und ähnliche Aufwendungen um 2,7 Mio. € zurückgegangen.

(8) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

in Mio. €	2024	2023
Ertragsteuern		
Tatsächlicher Steueraufwand / Steuerertrag (+/-)	25,0	41,3
Latenter Steueraufwand / Steuerertrag (+/-)	26,7	-7,0
	51,7	34,3
davon periodenfremd	[-16,8]	[-21,5]

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 51,7 Mio. € betreffen das Ergebnis vor Steuern. Die periodenfremden Ertragsteuern betreffen latente und tatsächliche Steuern für Vorjahre, davon betragen die tatsächlichen Ertragsteuern -14,0 Mio. € (Vorjahr -2,6 Mio. €).

Die Verringerung der tatsächlichen Ertragsteuern auf 25,0 Mio. € ist gekennzeichnet durch das Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2024. Insgesamt entfallen auf das Ausland tatsächliche Ertragsteuern von 33,9 Mio. € (Vorjahr 33,1 Mio. €). Der latente Steueraufwand in Höhe von 26,7 Mio. € ist im Wesentlichen durch die Neueinschätzung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge beim inländischen Organträger begründet.

Durch die Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verlustvorträge wurde der Steueraufwand um 1,6 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €) gemindert.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

in Mio. €	31.12.2024		31.12.2023	
	Aktivisch	Passivisch	Aktivisch	Passivisch
Immaterielle Vermögenswerte	5,6	11,7	7,4	10,7
Sachanlagen	53,7	77,2	48,2	67,3
Finanzielle Vermögenswerte	1,3	1,3	1,7	1,9
Kurzfristige Vermögenswerte	89,6	153,1	79,2	171,5
Pensionsrückstellungen	156,9	-	155,7	-
Sonstige Rückstellungen	81,3	3,2	64,5	4,3
Sonderposten mit Rücklageanteil	-	2,9	-	3,1
Verbindlichkeiten	8,5	21,9	10,8	19,3
Sonstige Posten	8,6	1,2	5,3	2,0
Gesamt	405,6	272,3	372,7	280,1

Die bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern werden erfolgswirksam oder erfolgsneutral entsprechend dem zugrunde liegenden Sachverhalt gebildet. Die erfolgsneutral erfassten Sachverhalte ergeben sich aus der → **Konzern-Gesamtergebnisrechnung**.

Zusammensetzung der aktivierten Steuerersparnisse aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Körperschaftsteuer	41,0	92,3
Gewerbsteuer	35,9	42,0
Aktivierte Steuerersparnisse 31.12.	76,9	134,3

Entwicklung der aktivierten Steuerersparnisse aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Aktivierte Steuerersparnisse 01.01.	134,3	128,5
Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-0,1
Nutzung von Verlustvorträgen	-1,7	-3,0
Wertberichtigung von Verlustvorträgen	-56,9	-
Aktivierung von Steuerersparnissen aus Verlustvorträgen	1,3	9,0
Aktivierte Steuerersparnisse 31.12.	76,9	134,3

Durch die in Deutschland geltende „Mindestbesteuerung“ werden die steuerlichen Verlustvorträge bis zu einem Betrag von 1 Mio. € unbeschränkt, darüber hinaus in der Körperschaftsteuer nur zu 70 % und in der Gewerbesteuer zu 60 % mit dem laufenden steuerlichen Ergebnis verrechnet.

Für einige Inlandsgesellschaften wurden für gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.444,5 Mio. € (Vorjahr 1.161,1 Mio. €) sowie körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.858,6 Mio. € (Vorjahr 1.259,1 Mio. €) keine latenten Steuern aktiviert, da aus heutiger Sicht die Möglichkeit der Nutzung als unwahrscheinlich einzuschätzen ist. Die steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Für ausländische nicht werthaltige Verlustvorträge in Höhe von 183,5 Mio. € (Vorjahr 140,8 Mio. €) wurden ebenfalls keine aktiven latenten Steuern aktiviert. Davon sind 138,9 Mio. € (Vorjahr 105,8 Mio. €) unbegrenzt, 6,8 Mio. € (Vorjahr 11,8 Mio. €) begrenzt innerhalb der nächsten 5 Jahre und 37,8 Mio. € (Vorjahr 23,2 Mio. €) begrenzt innerhalb der nächsten 20 Jahre nutzbar. Zusätzlich wurden für in- und ausländische Gesellschaften auf abzugsfähige temporäre Differenzen keine aktiven latenten Steuern in Höhe von 88,6 Mio. € (Vorjahr 47,2 Mio. €) gebildet.

Bei Konzerngesellschaften, die im laufenden oder vorherigen Geschäftsjahr steuerliche Verluste erzielt haben, sind zum 31. Dezember 2024 aufgrund zukünftig zu erwartender steuerpflichtiger Erträge latente Steueransprüche in Höhe von 192,6 Mio. € (Vorjahr 16,5 Mio. €) ausgewiesen. Für temporäre Differenzen zwischen Nettovermögen und steuerlichem Buchwert von Konzernunternehmen der SZAG in Höhe von 29,2 Mio. € (Vorjahr 27,2 Mio. €) wurden keine latenten Steuerverbindlichkeiten gebildet, da eine Umkehr der temporären Differenzen in näherer Zukunft nicht zu erwarten ist.

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand (+) bzw. -ertrag (-):

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Ergebnis vor Steuern	-296,2	238,4
Erwarteter Ertragsteueraufwand (+) / -ertrag (-)(31,6 % / 31,5 %)	-93,6	75,1
Steueranteil für:		
Unterschiede aus Steuersätzen	-2,7	-5,7
Auswirkungen von gesetzlichen Steuersatzänderungen	0,2	-0,3
Steuergutschriften	0,4	-0,2
steuerfreie Erträge	-58,3	-14,4
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen und sonstige Hinzurechnungen	10,5	7,9
Effekte aus Differenzen und Verlusten		
ohne Bildung latenter Steuern	144,2	3,0
Neueinschätzung aktivierter Vorteile	69,0	-7,8
Nutzung von zuvor nicht aktivierten Vorteilen	-1,6	-2,1
periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	-16,8	-21,5
sonstige Abweichungen	0,5	0,4
	51,7	70,4
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand (+) / -ertrag (-)	51,7	34,3

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand von 51,7 Mio. € weicht gegenüber dem erwarteten Ertragsteuerertrag von 93,6 Mio. € um insgesamt 145,3 Mio. € ab. Dies resultiert im Wesentlichen aus den temporären Differenzen und steuerlichen Verlusten ohne Bildung (aktiver) latenter Steuern sowie der Neueinschätzung aktivierter Vorteile. Dem stehen insbesondere steuerfreie und periodenfremde Erträge gegenüber.

Der Salzgitter-Konzern fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Pillar-Two-Modellregelungen. Die Pillar-Two-Gesetzgebung wurde in Deutschland, dem Land, in dem der Konzern seinen Sitz hat, beschlossen und ist ab dem 01.01.2024 in Kraft getreten. Gemäß der Gesetzgebung muss der Konzern je Jurisdiktion eine Zusatzsteuer in Höhe der Differenz zwischen GloBE-Effektivsteuersatz und dem Mindeststeuersatz von 15 % zahlen. Der Konzern wendet die Ausnahmeregelung zu der Bilanzierung latenter Steuern im Zusammenhang mit der Pillar-Two-Gesetzgebung an.

Der Salzgitter-Konzern beabsichtigt, die Safe-Harbour-Regeln in Anspruch zu nehmen. Der Konzern unterliegt mit Ausnahme einer Tochtergesellschaft, die in den Vereinigten Arabischen Emiraten ansässig ist, in sämtlichen Jurisdiktionen den Safe-Harbour-Regeln bzw. einem Effektivsteuersatz von mehr als 15 %.

Im Jahr 2024 beträgt der (gemäß IAS 12.86 berechnete) Effektivsteuersatz in den Vereinigten Arabischen Emirate 11,0 %. Unter Berücksichtigung des genannten Effektivsteuersatzes wurde für die Vereinigten Arabischen Emiraten eine Ertragsteuerrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. € erfasst, um der Pillar-Two-Gesetzgebung Rechnung zu tragen.

Zur Unterstützung bei der Anwendung der OECD-Pillar-Two-Modellregelungen wird derzeit mit einem anerkannten Steuerberatungsunternehmen zusammengearbeitet.

(9) ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem auf die Aktionäre der SZAG entfallenden Konzernergebnis und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Inhaberstückaktien ermittelt. Eine Verwässerung würde dann eintreten, wenn das Ergebnis je Aktie durch die Ausgabe potenzieller Aktien aus Wandlungsrechten vermindert wird. Derartige Rechte lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

	Ausgegebene Aktien	Eigene Aktien	Aktien im Umlauf	Verwässernde potenzielle Aktien
Geschäftsjahresanfang	60.097.000	6.009.700	54.087.300	0
Veränderung	-	-	-	0
Geschäftsjahresende	60.097.000	6.009.700	54.087.300	0
Gewichtete Aktienanzahl	60.097.000	6.009.700	54.087.300	0

Ergebnis je Aktie		2024	2023
Konzernergebnis	in Mio. €	-347,9	204,1
Minderheitenanteil	in Mio. €	4,3	4,0
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	in Mio. €	-352,2	200,1
Ergebnis je Aktie – unverwässert	(in €)	-6,51	3,70
Verwässertes Ergebnis	in Mio. €	-	-
Ergebnis je Aktie – verwässert	(in €)	-6,51	3,70

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

(10) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betrugen im Berichtszeitraum 82,0 Mio. € (Vorjahr 86,7 Mio. €), einschließlich 8,1 Mio. € (Vorjahr 9,3 Mio. €) für konzernfremde Unternehmen. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beinhalten keine Aufwendungen von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen.

Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen in Höhe von 45,7 Mio. € (Vorjahr 41,0 Mio. €) vor. Dabei handelt es sich um CO₂-Zertifikate, die vorübergehend nicht für die Produktion benötigt werden und als Sicherheit für die Aufnahme von Finanzmitteln übertragen wurden.

(11) SACHANLAGEN

Die Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen auf Sachanlagen sind aufgrund von Fremdfinanzierungsbedingungen im Ausland in Höhe von 1,3 Mio. € nahezu unverändert (Vorjahr 1,2 Mio. €).

Öffentliche Zuwendungen in Höhe von 137,7 Mio. € (Vorjahr 202,7 Mio. €) wurden von den Anschaffungskosten der Sachanlagen abgesetzt. Die im Zusammenhang mit den öffentlichen Zuwendungen stehenden Bedingungen werden zum Stichtag erfüllt. Wesentliche Nebenbedingungen des Bescheids sind, dass der produzierte Stahl aus dem Projekt SALCOS®CO₂-arm produziert wird, dass das Investitionsprojekt eine Ersatzinvestition ist und dass ab dem Geschäftsjahr 2033 weitere Überprüfungen stattfinden müssen. Das Risiko einer Rückzahlungspflicht aufgrund von unerfüllten Bedingungen ist zum Stichtag als höchst unwahrscheinlich zu werten. Von den öffentlichen Zuwendungen in Höhe von 137,7 Mio. € entfallen 135,9 Mio. € auf die erste Ausbaustufe des Projekts SALCOS®.

In den Positionen „Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ sind Vorauszahlungen in Höhe von 11,1 Mio. € (Vorjahr 15,1 Mio. €) enthalten.

Im Rahmen der ersten Ausbaustufe von SALCOS® wurden 13,2 Mio. € (Vorjahr 6,9 Mio. €) Fremdkapitalkosten zu marktüblichen Konditionen erfasst. Die Bandbreite des angewendeten Finanzierungskostensatzes liegt zwischen 3,56 % und 4,87%.

(12) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich um unbebaute und bebaute Grundstücke, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen und nicht zu Produktions- oder Verwaltungszwecken gehalten werden.

Im Berichtszeitraum sind Mieterträge von 6,6 Mio. € (Vorjahr 5,1 Mio. €) angefallen. Die direkten betrieblichen Aufwendungen betrugen 2,3 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €) und sind im Wesentlichen für Objekte angefallen, für die im Berichtsjahr Mieteinnahmen erzielt wurden.

Zum 31. Dezember 2024 beträgt der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien 76,4 Mio. € (Vorjahr 88,5 Mio. €). Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode beziehungsweise mittels Vergleichs mit aktuellen Marktwerten vergleichbarer Immobilien ermittelt. Als Inputfaktoren sind unter anderem die erwarteten Mieterträge, mögliche Leerstandskosten sowie Instandhaltungskosten in die Bewertung der beizulegenden Zeitwerte eingeflossen. Die beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden turnusgemäß von externen Gutachtern bestimmt. Die Wertermittlung basiert auf einer alternativen Potenzialnutzung, der sogenannten Highest-and-Best-Use-Methode gemäß IFRS 13, und ist nach der Fair-Value-Hierarchie in Level 3 einzuordnen.

(13) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Finanzinvestitionen	24,5	26,8
Sonstige Ausleihungen	1,7	2,1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0,1	0,1
Finanzielle Vermögenswerte	26,2	29,0

(14) ANTEILE AN NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

	Aurubis AG, Hamburg		EUROPIPE-Gruppe		Sonstige		Summe	
in Mio. €	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Anfangsbestand 01.01.	1.385,0	1.400,3	103,3	95,7	17,2	69,2	1.505,5	1.565,3
Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	183,9	40,0	0,3	53,6	0,2	-1,1	184,4	92,5
Anteiliger Gewinn / Verlust	183,9	40,0	0,3	38,6	0,2	-1,1		
Erfolgswirksame Anpassungen im Rahmen der Equity-Methode	-	-	-	15,0	-	-		
Dividenden	-18,9	-24,3	-15,0	-30,0	-0,6	-0,6	-34,5	-54,9
Anteilsveränderungen	-	-	-	-		-50,3	-	-50,3
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	0,2	-31,1	-0,6	-16,0	-	-	-0,3	-47,1
Anteiliges sonstiges Ergebnis	0,2	-31,1	-0,6	-16,0	-	-		
Buchwert 31.12.	1.550,2	1.385,0	88,0	103,3	16,8	17,2	1.655,0	1.505,5

Die erfolgswirksame Anpassung im Rahmen der Equity-Methode bei der EUROPIPE-Gruppe (Geschäftsbereich Stahlverarbeitung) im Vorjahr enthält Erträge in Höhe von 15,0 Mio. € aus der Rücknahme der im Jahr 2021 vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung auf den amerikanischen Großrohrbereich der EUROPIPE-Gruppe im Rahmen von deren Veräußerung durch die Muttergesellschaft EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr.

Der beizulegende Zeitwert des Anteils an der Aurubis AG basiert auf dem Börsenkurs zum 31. Dezember 2024 und beträgt 1.034,5 Mio. € (Vorjahr 1.001,5 Mio. €). Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Buchwertes erfolgt auf Basis des Nutzungswertes der Anteile (Value-in-Use-Modell). Hierbei wurde für die Abzinsung ein Vorsteuer-Zinssatz von 12,20 % bzw. 9,08% Nachsteuer-Zinssatz genutzt. Für dessen Ermittlung fanden sowohl Informationen aus öffentlich zugänglichen Quellen als auch Verlautbarungen der Aurubis AG, insbesondere zur langfristigen strategischen Unternehmensentwicklung im nordamerikanischen Raum Berücksichtigung. Hier soll durch die Errichtung

von Multimetall-Recyclinganlagen der nordamerikanische Markt erschlossen werden. wesentliche Investitionen wurden bereits getätigt. Entsprechend wurden unter Berücksichtigung weiterer Faktoren für einen mehrjährigen Planungshorizont die Prämissen zur Umsatz-, EBITDA- und Ergebnisentwicklung modelliert, bevor der eingeschwungene Zustand und der Terminal Value ermittelt wird. Die so ermittelten Zukunftswerte und deren Entwicklung wurden mit historischen Werten sowie erwartbaren Entwicklungen abgeglichen. Insbesondere aus einer prognostizierten steigenden Kupfernachfrage als Folge einer zunehmenden Elektromobilität sowie der sich verstetigenden Elektrifizierung zahlreicher Lebens- und Produktionsbereiche ergab sich eine Werthaltigkeit des ausgewiesenen Equity-Ansatzes. Würden sich die Annahmen ohne kompensierende Effekte negativ verändern, ergäbe sich ein deutlicher Abwertungsbedarf aufgrund eines niedrigeren beizulegenden Zeitwertes.

Zu den Beteiligungsquoten verweisen wir auf unsere Ausführungen zum → **Konsolidierungskreis**.

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar (100 %-Werte):

	Aurubis AG, Hamburg		EUROPIPE-Gruppe	
in Mio. €	2024	2023	2024	2023
Langfristige Vermögenswerte	3.213,0	2.596,0	76,1	93,8
Kurzfristige Vermögenswerte	5.208,0	4.559,0	219,1	331,6
Langfristige Schulden	1.133,0	1.020,0	86,0	104,3
Kurzfristige Schulden	2.449,0	1.850,0	33,2	114,5
Umsatzerlöse	17.457,0	16.863,7	290,7	849,6
Gewinn / Verlust	614,4	142,1	0,6	77,2
Sonstiges Ergebnis	-0,3	-99,7	-1,1	-32,1
Gesamtergebnis	615,1	42,5	-0,5	45,1
Erhaltene Dividende	18,9	24,3	15,0	30,0
Nettovermögen	4.839,0	4.285,0	176,0	206,5
anteiliges Nettovermögen	1.494,8	1.323,6	88,0	103,3
Zugänge aus dem Erwerb bzw. Abgänge von Aktien der nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaft	-4,4	-4,4	-	-
Wertminderungen / Zuschreibungen	-	-	-	-
Konsolidierungseffekte	59,8	65,8	-	-
Erwerb eigener Aktien bei der nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaft	-	-	-	-
Beteiligungsbuchwert	1.550,2	1.385,0	88,0	103,3

	Wohnbaugesellschaft mbH	
in Mio. €	2024	2023
Langfristige Vermögenswerte	132,1	131,2
Kurzfristige Vermögenswerte	19,4	18,7
Langfristige Schulden	70,8	68,5
Kurzfristige Schulden	15,4	16,3
Umsatzerlöse	33,6	31,9
Gewinn / Verlust	1,9	1,3
Erhaltene Dividende	0,6	0,6
Nettovermögen	65,3	65,1
anteiliges Nettovermögen	16,4	16,3
Konsolidierungseffekte	-0,4	-
Beteiligungsbuchwert	15,9	16,2

Weitere zusammenfassende Finanzinformationen für Gemeinschaftsunternehmen:

	EUROPIPE-Gruppe	
in Mio. €	2024	2023
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	106,6	104,6
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	14,0	12,8
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	8,6	9,7
Planmäßige Abschreibungen	6,4	9,0
Zinserträge	5,8	3,4
Zinsaufwendungen	3,8	6,5
Ertragsteueraufwand (-) / -ertrag (+)	-4,9	-1,2

Die nicht reklassifizierbaren Gewinne und Verluste aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen setzen sich im Wesentlichen aus Bewertungen von Pensionen und Finanzinvestitionen zusammen.

(15) LATENTE ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE UND LATENTE ERTRAGSTEUERSCHULDEN

Sofern die Realisierung von Steuervorteilen als wahrscheinlich gilt, besteht eine Aktivierungspflicht. Eine Verrechnung ist nur möglich, wenn die aktiven und passiven latenten Steuern fristenkongruent gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen. Nach Saldierung ergeben sich für das Geschäftsjahr 2024 folgende latente Steueransprüche und Steuerschulden:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Latente Ertragsteueransprüche	364,9	325,3
Realisierung innerhalb von 12 Monaten	20,2	16,4
Realisierung nach mehr als 12 Monaten	344,7	308,9
Latente Ertragsteuerschulden	154,8	98,4
Realisierung innerhalb von 12 Monaten	152,0	97,0
Realisierung nach mehr als 12 Monaten	2,7	1,4
Saldo aus latenten Ertragsteueransprüchen und -schulden	210,1	226,9

KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

(16) VORRÄTE

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	863,1	1.016,8
Unfertige Erzeugnisse	850,6	742,6
Unfertige Leistungen	17,9	18,7
Fertige Erzeugnisse	502,4	518,9
Waren	489,7	542,7
Geleistete Anzahlungen	17,3	27,6
Vorräte	2.740,9	2.867,2

Im Berichtszeitraum erfolgten Zuschreibungen in Höhe von 6,5 Mio. € (Vorjahr 2,8 Mio. €) aufgrund gestiegener Nettoveräußerungswerte. Wertminderungen von Vorräten wurden in Höhe von 177,6 Mio. € (Vorjahr 70,1 Mio. €) als Aufwand erfasst und resultieren im Wesentlichen aus einem rückläufigen Preisniveau am Absatzmarkt. Ergänzend dazu sind in den Wertminderungen 34,8 Mio. € enthalten und resultieren aus Maßnahmen im Zusammenhang mit einer Anpassung des Produktportfolios. Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert bilanzierten Vorräte beträgt 808,2 Mio. € (Vorjahr 743,5 Mio. €). Durch rückläufige Bestandsmengen sowie Preisniveau haben sich die Vorräte im aktuellen Jahr insgesamt reduziert.

(17) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen in Höhe von 3,0 Mio. € (Vorjahr 145,4 Mio. €) Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Im Vorjahr entfielen diese auf die Forfaitierung und das Factoring von Forderungen. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf Ziffer 28 → Kurzfristige Finanzschulden.

(18) VERTRAGSVERMÖGENSWERTE

Der Saldo der Vertragsvermögenswerte erhöhte sich innerhalb der Berichtsperiode von 372,0 Mio. € auf 382,1 Mio. €. Der Anstieg betrifft überwiegend die technischen Anlagen und Maschinen im Geschäftsbereich Technologie aufgrund der ausgeweiteten Geschäftstätigkeit. Der Saldo der Vertragsvermögenswerte betrug am 1. Januar 2023 318,3 Mio. €.

(19) SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

Unter dem Posten „Sonstige Forderungen und Vermögenswerte“ werden eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der konsolidierten Unternehmen ausgewiesen.

Für sonstige Forderungen bestehen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 3,0 Mio. €) Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Innerhalb des Postens „Sonstige Forderungen und Vermögenswerte“ werden derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten ausgewiesen. Weitergehende Informationen zu den im Salzgitter-Konzern bilanzierten Derivaten sind unter → Finanzinstrumente zu finden.

(20) ERTRAGSTEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE UND ERTRAGSTEUERSCHULDEN

Die zum 31. Dezember 2024 bestehenden Ertragsteuererstattungsansprüche in Höhe von 54,6 Mio. € (Vorjahr 41,2 Mio. €) betreffen unter anderem Kapitalertragsteuerforderungen inländischer Konzerngesellschaften. Dem stehen langfristige Ertragsteuerschulden in Höhe von 19,2 Mio. € (Vorjahr 19,1 Mio. €) sowie kurzfristige Ertragsteuerschulden in Höhe von 4,4 Mio. € (Vorjahr 26,0 Mio. €) gegenüber.

Erstattungsansprüche werden mit Steuerschulden saldiert, wenn ein einklagbares Recht, die bilanzierten Beträge gegeneinander aufzurechnen, besteht und ein Ausgleich auf Netto-Basis herbeigeführt werden soll. Voraussetzung hierfür ist, dass Steuererstattungsanspruch und Steuerschuld gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen und die Steuerbehörde eine Verrechnung gestattet.

(21) FINANZMITTEL

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Guthaben bei Kreditinstituten	1.001,8	789,4
Termingelder	0,0	150,0
Schecks, Kassenbestand	0,4	0,3
Finanzmittel	1.002,2	939,7

Die im Vorjahr unter dem Posten Termingelder ausgewiesenen Wertpapiere hatten eine Gesamtlaufzeit von ein bis drei Monaten.

EIGENKAPITAL

(22) GEZEICHNETES KAPITAL

GRUNDKAPITAL, EIGENE ANTEILE, GENEHMIGTES UND BEDINGTES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) beträgt unverändert 161.615.273,31 €. Nach Verrechnung mit dem rechnerischen Wert eigener Anteile (16.161.527,33 €) beträgt das gezeichnete Kapital 145.453.745,98 €, was insgesamt 54.087.300 Stückaktien entspricht. Der auf die einzelne auf den Inhaber lautende Stückaktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt 2,69 € je Aktie. Die ausgegebenen Anteile sind voll eingezahlt.

Die Salzgitter AG hielt am Bilanzstichtag unverändert 6.009.700 eigene Aktien. Auf sie entfallen unverändert 16.161.527,33 € (= 10,00 %) des Grundkapitals.

Sämtliche dieser Aktien sind gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz auf der Grundlage einer Ermächtigung der Hauptversammlung erworben worden (2.487.355 Stück Ermächtigung vom 26. Mai 2004, 462.970 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2006, 2.809.312 Stück Ermächtigung vom 21. Mai 2008, 35.600 Stück Ermächtigung vom 27. Mai 2009 und 214.463 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2010), um sie – insbesondere – für künftige Akquisitionen, zur Erfüllung von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen oder zur Abgabe an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens verwenden zu können.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital in der Zeit bis zum 1. Juni 2027 um bis zu 80.807.636,65 € durch Ausgabe von bis zu 30.048.499 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022). Dabei darf das Kapital unter bestimmten Voraussetzungen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre erhöht werden, zusammengerechnet jedoch nur um bis zu 32.323.054,66 € (20 % des Grundkapitals) durch Ausgabe von bis zu 12.019.400 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Die 20 %-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente beziehen, die seit dem 2. Juni 2022 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Derartige Schuldverschreibungen beziehungsweise Instrumente sind seit dem 2. Juni 2022 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden.

Der Vorstand kann des Weiteren mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 1. Juni 2027 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd. € begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf Aktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 30.048.499 Stück (Bedingtes Kapital 2022) gewähren. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre auf Schuldverschreibungen, mit denen Options- oder Wandlungsrechte auf Aktien verbunden sind, unter bestimmten Voraussetzungen ausgeschlossen werden. Eine Ausgabe von derartigen Schuldverschreibungen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre darf jedoch nur erfolgen, soweit seit dem 2. Juni 2022 noch nicht Aktien mit einem Anteil von 20 % des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Aktien aus dem genehmigten Kapital sind seit dem 2. Juni 2022 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden.

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum Ablauf des 7. Juli 2025 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem Anteil am Grundkapital von bis zu 10 % zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

(23) KAPITALRÜCKLAGE

Von der Kapitalrücklage in Höhe von 257,0 Mio. € (Vorjahr 257,0 Mio. €) entfallen 115,2 Mio. € auf ein anlässlich einer Kapitalerhöhung am 1. Oktober 1970 eingebrachtes Agio sowie 7,9 Mio. € auf zwei aus der Ausübung von Optionsschuldverschreibungen der Jahre 2004 und 2005 eingebrachte Agios.

Im Rahmen der Entflechtungsvereinbarung wurden der Salzgitter AG von der Preussag AG Vermögenswerte von jeweils 0,51 € verkauft. Diese Vermögenswerte wurden zum Zeitpunkt des Erwerbs mit ihren beizulegenden Werten (49,2 Mio. €) bilanziert und die Differenzbeträge in die Kapitalrücklage eingestellt.

Der Wert der Eigenkapitalkomponente der am 6. Oktober 2009 begebenen und inzwischen abgelösten Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von 296.450.000 € beläuft sich auf 54,4 Mio. €.

Der Wert der Eigenkapitalkomponente der am 5. Juni 2015 begebenen und inzwischen abgelösten Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von 167.900.000 € beläuft sich auf 18,3 Mio. €. Der Betrag der Transaktionskosten, der als Abzug vom Eigenkapital bilanziert wurde, beträgt dabei 0,2 Mio. €.

Die anderen Zuzahlungen von Gesellschaftern aus dem Jahr 1995 betragen 12,0 Mio. €.

(24) BILANZGEWINN

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Salzgitter AG ist gemäß deutschem Handelsrecht das Ergebnis des deutschen handelsrechtlichen Jahresabschlusses der Salzgitter AG maßgeblich. Im Salzgitter Konzernjahresabschluss wird der Bilanzgewinn in gleicher Höhe wie im Jahresabschluss der Salzgitter AG ausgewiesen. Die Überleitung vom Konzernjahresergebnis zum Bilanzgewinn der Salzgitter AG ist in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Die Salzgitter AG (SZAG) weist für das Geschäftsjahr 2024 einen Bilanzgewinn von 12,1 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn (12,1 Mio. €) für die Ausschüttung einer Dividende von 0,20 € je Aktie (bezogen auf das in 60.097.000 Aktien eingeteilte Grundkapital von 161,6 Mio. €) zu verwenden und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Soweit die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht dividendenberechtigt sind. Bezogen auf den Xetra-Schlusskurs der Salzgitter-Aktie am 31. Dezember 2024 von 15,84 € ergibt sich eine Dividendenrendite von 1,3 % (Vorjahr 1,6 %).

Im Geschäftsjahr wurde eine Dividende in Höhe von 0,45 € pro Aktie mit einer Gesamtsumme von 24,3 Mio. € gezahlt.

(25) WEITERE ANGABEN ZUM EIGENKAPITAL

ANGABEN ZUM BESTEHEN EINER BETEILIGUNG / STIMMRECHTSMITTEILUNGEN NACH

§ 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Zum Bilanzstichtag 2024 bestehen Beteiligungen an der Salzgitter AG, die nach § 33 Abs. 1 WpHG (§ 21 Abs. 1 WpHG a. F.) mitgeteilt und nach § 40 Abs. 1 WpHG (§ 26 Abs. 1 WpHG a. F.) veröffentlicht worden sind:

Die **Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH**, Hannover, Deutschland, hat uns am 2. April 2002 mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 25,5 % der Stimmrechte an der Salzgitter AG zustehen.

Zusätzlich dazu hat uns das **Land Niedersachsen**, vertreten durch das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover, mitgeteilt, dass ihm diese 25,5 % der Stimmrechte an der Salzgitter AG zustehen. Diese gesamten Stimmrechte seien dem Land Niedersachsen nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG a. F. zuzurechnen.

Hierzu wird angemerkt, dass aufgrund zwischenzeitlich erfolgter Änderungen der Gesamtzahl der Aktien der Salzgitter AG die vorgenannte Anzahl der Stimmrechte gegenwärtig einem Stimmrechtsanteil von 26,48 % entspricht.

Die **Salzgitter AG**, Salzgitter, Deutschland, hat am 8. Juli 2010 in Bezug auf eigene Aktien gemäß § 26 Abs. 1 S. 2 WpHG a. F. in Verbindung mit § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG a. F. bekannt gegeben, dass ihr Besitz an eigenen Aktien am 6. Juli 2010 die Schwelle von 10 % erreicht hat. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils in Bezug auf eigene Aktien beträgt 10,000 %. Die Salzgitter AG besitzt derzeit 6.009.700 eigene Aktien. Dies entspricht einem Stimmrechtsanteil von 10,000 %.

Günter Papenburg, Hannover, hat uns am 9. Mai 2022 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Salzgitter AG, Salzgitter, Deutschland, am 6. Mai 2022 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,05 % (das entspricht 15.054.700 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind 25,05 % der Stimmrechte (das entspricht 15.054.700 Stimmrechten), die von der GP Günter Papenburg AG, Hannover, gehalten werden, gemäß § 34 WpHG zuzurechnen.

LANGFRISTIGE SCHULDEN

(26) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Im Inland existieren Kollektiv- und Einzelzusagen in Form von unmittelbaren Direktzusagen des Arbeitgebers. Der weit überwiegende Teil der Mitarbeiter in den inländischen Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns erhält eine Altersversorgung auf Basis einer im Dezember 2006 abgeschlossenen Konzernbetriebsvereinbarung („Salzgitter-Rente“). Im Rahmen dieser kollektiven Versorgungszusage bringt der Arbeitgeber jährlich einen festen Prozentsatz des versorgungsfähigen Jahreseinkommens als Versorgungsbeitrag in das individuelle Versorgungskonto des Mitarbeiters ein. Die Höhe des sich daraus ergebenden Versorgungsbausteins richtet sich nach dem Alter des Mitarbeiters im jeweiligen Beitragsjahr. Im Leistungsfall steht dem Mitarbeiter beziehungsweise seinen Hinterbliebenen eine monatliche Rente zu, ein Kapitalwahlrecht besteht nicht. Die vor dem Inkrafttreten der Konzernbetriebsvereinbarung gewährten Versorgungszusagen sahen in der Regel eine Rentenleistung in Abhängigkeit von den Einkommensverhältnissen bei Ausscheiden beziehungsweise bei Eintritt des Leistungsfalls vor (sog. endgehaltsbezogene Zusagen). Diese Ansprüche wurden im Geltungsbereich der Konzernbetriebsvereinbarung abgelöst und durch Überleitungsregelungen in die Salzgitter-Rente überführt. Des Weiteren können die Mitarbeiter Teile ihres Bruttoentgelts in Altersversorgungsleistungen umwandeln (Entgeltumwandlung). Die im Rahmen der Entgeltumwandlungszusage angesammelten Beträge werden in Fondsanteile investiert. Im Leistungsfall erhält der Mitarbeiter die von den Fondsanteilen erwirtschafteten Erträge, mindestens jedoch seine umgewandelten Beiträge und – für bis 2021 erworbene Anwartschaften – darüber hinaus eine garantierte Mindestverzinsung (sog. wertpapierbasierte Zusage).

Für einen Großteil der Geschäftsführer und ausgewählte leitende Angestellte der Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns bestehen Einzelzusagen aufgrund der Leistungsordnungen des Essener Verbandes. Entsprechend diesen Versorgungsordnungen werden die Anwärter in Abhängigkeit von ihrer Position im Unternehmen einer bestimmten Leistungsgruppe zugewiesen. Der maximale Anspruch der jeweiligen Leistungsgruppe ist in der Regel nach 25 Jahren erreicht und wird ratierlich erdient. Im Leistungsfall wird dem Mitarbeiter beziehungsweise seinen Hinterbliebenen eine Rentenleistung ohne Kapitaloption gewährt.

Geschäftsführer und leitende Angestellte, denen keine Versorgungszusage nach den Leistungsordnungen des Essener Verbandes erteilt wurde, haben grundsätzlich Versorgungsansprüche nach der 2023 neu eingeführten SZplus-Zusage. Danach gewährt der Arbeitgeber einen vertraglich vereinbarten Sockel-Versorgungsbeitrag, der bei entsprechender eigener Bruttoentgeltumwandlung des Begünstigten vom Arbeitgeber maximal verdoppelt wird (Matching-Modell). Die Versorgungsbeiträge werden in Fondsanteile investiert und im Leistungsfall – zuzüglich gegebenenfalls erwirtschafteter positiver Fondserträge – als Einmalbetrag ausgezahlt (sog. wertpapierbasierte Zusage).

Im Rahmen des Neuabschlusses der Vorstandsverträge im Geschäftsjahr 2019 wurden die bisherigen „leistungsorientierten“ Zusagen an die Vorstandsmitglieder Becker und Kieckbusch zum 31. Dezember 2018 eingefroren und für die Dienstzeit ab dem 1. Januar 2019 durch „beitragsorientierte“ Zusagen abgelöst. Eine solche beitragsorientierte Pensionszusage wurde auch dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Groebler sowie den Vorstandsmitgliedern Dietze und Potrafki erteilt. Diese Versorgungszusagen sehen feste jährliche Versorgungsbeiträge vor, die in Fondsanteile investiert werden. Im Leistungsfall erhält der Vorstand den Fondserlös, mindestens jedoch die Beiträge zuzüglich einer garantierten Mindestverzinsung (sogenannte wertpapierbasierte Zusage). Die Auszahlung erfolgt als Einmalkapital oder gegebenenfalls in Zehnjahresraten.

Die Rentenleistungen an die Empfänger aufgrund von Kollektivzusagen werden entsprechend § 16 BetrAVG alle drei Jahre überprüft und im Falle einer Pflicht zur Anpassung an die Entwicklung der Verbraucherpreise angepasst. Im Bereich der Einzelzusagen wird die Leistungsanpassung jährlich durch den Essener Verband festgelegt und von der Gesellschaft unverändert übernommen. Aufgrund des lediglich unbedeutenden Planvermögens wird auf eine Asset-Liability-Matching-Strategie verzichtet. Die voraussichtlichen Liquiditätsabflüsse werden im Rahmen der rollierenden Unternehmensplanung bewertet und bei der Cashflow-Planung des Konzerns berücksichtigt.

In den ausländischen Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns existieren nur in unwesentlicher Höhe Versorgungszusagen, die zu geringen Teilen durch Planvermögen gedeckt sind (im Wesentlichen Versicherungen).

Darüber hinaus hat eine Gesellschaft des Salzgitter-Konzerns im Zusammenhang mit ihren Pensionsverpflichtungen einen Erstattungsanspruch gegenüber der öffentlichen Hand. Der Barwert dieses Anspruchs wird unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesen.

Im Konzernabschluss erfasste Werte im Zusammenhang mit Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen:

Bilanz		
in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
Netto-Pensionsverpflichtung	1.638,4	1.667,8
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		
Erstattungsanspruch	6,2	7,0
Gewinn- und Verlustrechnung		
in Mio. €	2024	2023
Personalaufwand		
Dienstzeitaufwand (inkl. Anteil der entkonsolidierten MST-Gruppe)	25,6	20,0
Finanzierungsaufwendungen		
Netto-Zinsaufwand (inkl. Anteil der entkonsolidierten MST-Gruppe)	56,8	64,3
Sonstiges Ergebnis		
in Mio. €	2024	2023
Neubewertung Pensionen		
Neubewertungen aus Pensionsrückstellungen	6,2	-135,4
Neubewertungen aus Erstattungsansprüchen	-	-
	6,2	-135,4

Die Netto-Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember 2024 ermittelt sich wie folgt:

in Mio. €	Verpflichtungs- barwert	Planvermögen	Netto-Pensions- verpflichtung
Stand 01.01.2024	1.764,5	96,7	1.667,8
Dienstzeitaufwand			
Laufender Dienstzeitaufwand	25,8	3,0	22,8
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	-
	25,8	3,0	22,8
(Netto-)Zinsaufwand / -ertrag	58,2	2,0	56,2
Neubewertungen			
Erfahrungsbedingte Gewinne (-) / Verluste (+)	-5,9	-	-5,9
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Veränderung der demografischen Annahmen	0,0	-	0,0
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Veränderung der finanziellen Annahmen	6,7	-	6,7
Erträge aus Planvermögen, die nicht bereits im Zinsertrag enthalten sind	-	7,0	-7,0
	0,8	7,0	-6,2
Gezahlte Versorgungsleistungen (Verbrauch)	-106,7	-6,3	-100,4
Fondsdotierungen			
Arbeitgeber	-	1,0	-1,0
Arbeitnehmer	-	-	-
	-	1,0	-1,0
Währungsdifferenzen	-0,7	-0,2	-0,5
Übertragungen	-0,3	0,1	-0,4
Umbuchungen	-	-	-
Stand 31.12.2024	1.741,7	103,3	1.638,4

Das Planvermögen zum 31. Dezember 2024 entfällt im Wesentlichen auf Investmentfonds (71,1 Mio. €) und sonstige Eigenkapitalinstrumente (2,0 Mio. €), deren Zeitwerte zum Stichtag an einem aktiven Markt ermittelt wurden. Daneben besteht das Planvermögen aus Versicherungsverträgen (30,2 Mio. €), deren Zeitwerte nicht an einem aktiven Markt ermittelt wurden.

Die Netto-Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember 2023 ermittelte sich wie folgt:

in Mio. €	Verpflichtungs- barwert	Planvermögen	Netto-Pensions- verpflichtung
Stand 01.01.2023	1.681,5	62,6	1.618,8
Dienstzeitaufwand			
Laufender Dienstzeitaufwand	23,1	2,9	20,2
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-0,2	-	-0,2
	22,9	2,9	20,0
(Netto-)Zinsaufwand / -ertrag	64,8	0,5	64,3
Neubewertungen			
Erfahrungsbedingte Gewinne (-) / Verluste (+)	-4,0	-	-4,0
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Veränderung der demografischen Annahmen	-0,2	-	-0,2
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Veränderung der finanziellen Annahmen	130,5	-	130,5
Erträge aus Planvermögen, die nicht bereits im Zinsertrag enthalten sind	-	-9,0	9,0
	126,4	-9,0	135,4
Gezahlte Versorgungsleistungen (Verbrauch)	-108,0	-2,6	-105,4
Fondsdotierungen			
Arbeitgeber	-	0,8	-0,8
Arbeitnehmer	-	-	-
	-	0,8	-0,8
Währungsdifferenzen	0,1	0,1	0,0
Übertragungen	0,0	0,0	-0,0
Umbuchungen	-23,1	41,3	-64,4
Stand 31.12.2023	1.764,5	96,7	1.667,8

Der Verpflichtungsbarwert kann wie folgt aufgeteilt werden:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Barwert der Verpflichtungen im Inland	1.728,6	1.751,2
davon Anwärter	660,0	656,4
davon Empfänger	1.068,5	1.094,8
Barwert der Verpflichtungen im Ausland	13,2	13,3
	1.741,7	1.764,5

Die Sensitivität des Verpflichtungsbarwertes stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2024			
	Referenz	Sensitivitätsmaß	+ Einheit	- Einheit
Rechnungszins	3,50 %	0,25 %-Punkte	-52,0	+55,1
Gehaltstrend	2,75 %	0,5 %-Punkte	+1,9	-1,8
Rententrend	2,25 %	0,25 %-Punkte	+39,4	-39,9
Lebenserwartung	Heubeck 2018G	1 Jahr	+84,3	-84,8

in Mio. €	31.12.2023			
	Referenz	Sensitivitätsmaß	+ Einheit	- Einheit
Rechnungszins	3,50 %	0,25 %-Punkte	-53,5	+56,7
Gehaltstrend	2,75 %	0,5 %-Punkte	+2,2	-2,1
Rententrend	2,25 %	0,25 %-Punkte	+40,8	-39,4
Lebenserwartung	Heubeck 2018G	1 Jahr	+86,8	-87,2

Analog zur Ermittlung des bilanzierten Verpflichtungsbarwertes erfolgt die Ermittlung der Sensitivität dieses Wertes. Dabei wird jeweils eine Annahme verändert, während die übrigen Annahmen unverändert bleiben. Mögliche Abhängigkeiten zwischen den Annahmen werden nicht berücksichtigt.

In den nächsten 20 Jahren sind voraussichtlich folgende Rentenzahlungen zu leisten:

in Mio. €	
2025	101,7
2026	101,7
2027	98,9
2028	96,3
2029	97,5
2030-2034	459,6
2035-2044	816,1

Die Duration des Verpflichtungsbarwertes nach Macaulay beläuft sich zum 31. Dezember 2024 auf 13,34 Jahre.

(27) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung der sonstigen kurzfristigen und der sonstigen langfristigen Rückstellungen dargestellt:

in Mio. €	01.01.2024	Währungs- differenzen	Zugang / Abgang aus Kons.-Kreis- veränderung	Übertragung	Umgliederung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	31.12.2024	davon langfristig
Sonstige Steuern	4,9	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2	-0,1	1,1	0,0	5,7	4,2
Personal	139,1	-0,4	0,0	0,1	-1,0	-57,5	-5,5	104,4	5,5	184,8	86,3
davon Jubiläumsrückstellungen	[44,6]	[-0,0]	[-]	[-]	[-]	[-4,0]	[-0,1]	[5,7]	[1,7]	[47,8]	[42,5]
davon Sozialplan / Altersteilzeit / Demografiefonds	[66,4]	[-0,1]	[-]	[0,1]	[0,3]	[-41,9]	[-2,5]	[64,6]	[3,5]	[90,5]	[36,2]
Betriebstypische Risiken	105,9	0,0	0,0	0,0	0,0	-7,3	-6,8	5,5	2,3	99,6	91,6
Übrige Risiken	193,1	-3,1	0,0	0,0	0,0	-59,5	-47,0	120,1	0,4	203,8	19,4
davon Risiken aus abgerechneten Aufträgen	[68,5]	[-0,1]	[-]	[-]	[-]	[-16,8]	[-28,0]	[68,1]	[-]	[91,7]	[0,3]
davon Risiken aus schwebenden Geschäften	[15,2]	[-0,4]	[-]	[-]	[-]	[-8,9]	[-3,1]	[16,3]	[0,0]	[19,2]	[0,9]
Gesamt	443,0	-3,5	0,0	0,1	-1,0	-124,6	-59,4	231,0	8,2	493,9	201,5

Die unter den Personalarückstellungen ausgewiesenen Jubiläumsrückstellungen haben eine Duration von zehn Jahren.

Bezüglich der Erläuterungen zur anteilsbasierten Vergütung nach IFRS 2 wird auf die Erläuterungen unter Ziffer 42 → **Angaben zur Vergütung des Vorstandes, des Aufsichtsrates und anderer Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen** verwiesen.

Rückstellungen für betriebstypische Risiken werden insbesondere für Deponieverpflichtungen gebildet; sie haben eine Duration von acht Jahren. Die Rückstellungen für übrige Risiken enthalten Vorsorgen für Risiken aus abgerechneten Aufträgen, für Prozessrisiken, Gewährleistungen und Risiken aus schwebenden Geschäften.

Bedingt durch die volatilen Rahmenbedingungen des Vorjahres, die sich im aktuellen Jahr anders als erwartet konkretisiert haben, ergaben sich Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 59,4 Mio. €.

Die Restrukturierungsaufwendungen des Jahres belaufen sich insgesamt auf 47,6 Mio. €, die in der Rückstellungszuführung, insbesondere in den Geschäftsbereichen Handel und Stahlerzeugung, begründet sind. Die Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 1,1 Mio. € bezieht sich auf die am Stichtag aufzulösenden Verpflichtungen, für die die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme nicht mehr gegeben war.

(28) LANGFRISTIGE FINANZSCHULDEN

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	314,2	236,3
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	148,2	120,9
Verbindlichkeiten aus Finanzierungen	-	0,0
Sonstige Finanzschulden	3,0	3,0
Finanzschulden	465,4	360,2

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert überwiegend aus der Aufnahme von Krediten zur weiteren Finanzierung der 1. Phase des Projekte SALCOS®. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein 500 Mio. € umfassendes ECA(Export Credit Agency)-gedecktes Senior-Unsecured-Finanzierungspaket realisiert. Gezogen wurden daraus insgesamt 142,0 Mio. €. Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen ist wesentlich auf die Anschaffung moderner Transportmittel für den Schienengüterverkehr zurückzuführen.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten folgende variabel verzinsliche Anteile:

Währung	Buchwert	Zins	Laufzeitende
Euro	3,2	3-Monats-Euribor	30. September 2026
Euro	5,5	6-Monats-Euribor	31. Mai 2026
Euro	1,0	6-Monats-Euribor	31. Mai 2029

Der Konzern hat den Markt und die Ergebnisse der verschiedenen Branchenarbeitsgruppen, die den Übergang zu den neuen Referenzzinssätzen steuern, genau beobachtet. Dies schließt Ankündigungen der zuständigen Aufsichtsbehörden ein. Diese haben klargestellt, dass unmittelbar nach dem 30. Juni 2023 unter anderem der 3-Monats-USD-Libor entweder nicht mehr veröffentlicht wird oder nicht mehr repräsentativ ist.

Die Berechnungsmethode des Euribor hat sich im Laufe des Jahres 2019 geändert. Im Juli 2019 erteilte die belgische Financial Services and Markets Authority die Zulassung für den Euribor gemäß der European Union Benchmarks Regulation. Dies ermöglicht es den Marktteilnehmern, den Euribor weiterhin sowohl für bestehende als auch für neue Verträge zu verwenden, und der

Konzern geht davon aus, dass der Euribor auf absehbare Zeit als Referenzzinssatz bestehen bleiben wird. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 7,5 Mio. € (Vorjahr 13,4 Mio. €) sind durch Grundpfandrechte gesichert.

KURZFRISTIGE SCHULDEN

(29) FINANZSCHULDEN

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Sonstige Finanzschulden	901,1	501,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	281,3	274,2
Verbindlichkeiten aus Factoring	79,0	145,4
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	28,7	19,8
Kurzfristige Finanzschulden	1.290,1	940,6

Die „Sonstigen Finanzschulden“ resultieren im Wesentlichen aus der Aufnahme von Finanzmitteln im Rahmen von Finanzierungsgeschäften mit Banken und börsennotierten internationalen Industrieunternehmen aus dem Energiesektor. Hierbei wurden CO₂-Zertifikate, die vorübergehend nicht für die Produktion benötigt werden, als Sicherheit übertragen.

Im Konzern liegen keine Covenants für wesentliche Verträge wie die ECA-gedeckten Green-Loan-Finanzierungen oder den Konsortialkredit vor.

Gesellschaften im In- und Ausland haben konzernfremde Außenfinanzierungen vorgenommen. Die daraus folgenden Verbindlichkeiten aus Factoring werden durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besichert. Das Ausfallrisiko und das Spätzahlungsrisiko hinsichtlich der verkauften Forderungen liegen weiter bei den Gesellschaften. Die Forderungen werden weiterhin vollständig bei den Gesellschaften bilanziert. Die erhaltenen Mittel werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Buchwert der Forderungen und Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten dem beizulegenden Zeitwert. Die Forderungen werden an die Bank abgetreten. Dieser steht das Recht zu, die ihr übertragenen Forderungen an Dritte zu übertragen, wobei die gegenseitigen Rechte und Pflichten nicht beeinträchtigt werden dürfen. Im Vergleich zum

Vorjahr erfolgt durch eine neue Vereinbarung eine Bilanzierung nicht mehr unter den Verbindlichkeiten aus Factoring aufgrund der erstmaligen Abtretung von Ausfallrisiko und Spätzahlungsrisiko an den Factor. Die korrespondierenden Forderungen werden entsprechend ausgebucht.

(30) VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN

Der Saldo der Vertragsverbindlichkeiten nahm innerhalb der Berichtsperiode von 447,3 Mio. € auf 409,6 Mio. € ab. Der Rückgang betrifft überwiegend die technischen Anlagen und Maschinen im Geschäftsbereich Technologie. Der Saldo der Vertragsverbindlichkeiten betrug am 1. Januar 2023 412,3 Mio. €.

(31) SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	92,2	121,1
Verbindlichkeiten aus Steuern	47,8	57,9
Verbindlichkeiten aus Derivaten	10,8	14,5
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	11,5	11,5
Verbindlichkeiten aus Kundenguthaben	16,4	17,2
Übrige Verbindlichkeiten	66,9	67,6
Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)	245,5	289,9

Unter dem Posten „Übrige Verbindlichkeiten“ werden eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der konsolidierten Unternehmen ausgewiesen. In der Gesamtsumme der sonstigen Verbindlichkeiten von 245,5 Mio. € sind finanzielle sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 63,9 Mio. € (Vorjahr Mio. 69,8 €) enthalten, siehe Ziffer 34 → Finanzinstrumente

(32) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Haftungsverhältnisse sind bestehende Besicherungszusagen für fremde Verbindlichkeiten, bei denen jedoch mit einer Inanspruchnahme nicht gerechnet wird. Die Höhe dieser zum Bilanzstichtag valuierten Zusagen beträgt 6,9 Mio. € (Vorjahr 5,5 Mio. €).

Unter Berücksichtigung individueller Risikobeurteilungen sowie der tatsächlichen vertraglichen Verpflichtungen am Bilanzstichtag bestehen innerhalb der Haftungsverhältnisse Bürgschaften und Garantien in Höhe von insgesamt 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €). Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme ist aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit als gering einzuschätzen.

Eventualverbindlichkeiten sind eigene Verbindlichkeiten mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit für einen möglichen Ressourcenabfluss kleiner 50 % und nicht gänzlich unwahrscheinlich.

Im Zusammenhang mit der in früheren Jahren erfolgten Ahndung durch das Bundeskartellamt wegen des Verdachts kartellrechtswidriger Absprachen über Aufpreise und Zuschläge im Bereich Grobbleche sind einzelne Kunden mit Schadenersatzforderungen an uns herangetreten. Wir halten diese außergerichtlichen Forderungen für überwiegend unbegründet oder nicht durchsetzbar und sind zuversichtlich, diese wie bisher erfolgreich zurückweisen beziehungsweise sie in Einzelfällen (zum Beispiel aus prozessökonomischen Gründen oder zur Sicherung der Kundenbeziehung) auf einem verhältnismäßigen niedrigen Niveau vergleichen zu können, was sich aufgrund unserer bisherigen Erfahrungen im Zuge außergerichtlicher Vergleiche auch bestätigt hat. Im Dezember 2024 wurde zudem eine Klage gegen mehrere Grobblechlieferanten wegen Schadensersatzes aufgrund kartellrechtswidrigen Verhaltens erhoben. Wir haben unverzüglich angezeigt, uns gegen die Klage zu verteidigen. Gegenwärtig werden Klageschrift und Beweismittel zur Klage durch externe Experten analysiert und ausgewertet. Die Inanspruchnahme aus diesem Klageverfahren kann aktuell nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Auf weitere Erläuterungen wird zulässigerweise verzichtet, da diese gegebenenfalls ernsthafte Nachteile für den Konzern im laufenden Klageverfahren haben könnten.

An weiteren laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten, ist die Salzgitter AG oder eine ihrer Konzerngesellschaften nicht beteiligt.

(33) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in Mio. €	31.12.2024		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bestellobligo für Investitionen (im Wesentlichen Sachanlagevermögen)	725,6	444,4	–
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	50,0	94,6	2,4
Übrige finanzielle Verpflichtungen	1.053,6	1.921,7	1.321,4
Gesamt	1.829,2	2.460,7	1.323,8

in Mio. €	31.12.2023		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bestellobligo für Investitionen (im Wesentlichen Sachanlagevermögen)	634,8	800,7	–
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	10,9	19,1	15,2
Übrige finanzielle Verpflichtungen	1.046,5	850,9	966,7
Gesamt	1.692,3	1.670,6	981,9

In den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen sind auch die nicht aktivierten Leasingverträge enthalten, die im Rahmen der Anwendungserleichterungen weiterhin in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Darüber hinaus werden auch künftige Leasingverhältnisse berücksichtigt, die der Salzgitter- Konzern bereits eingegangen ist, deren Bereitstellungsdatum aber nach dem Bilanzstichtag liegt. Die Verpflichtungen betragen insgesamt 12,2 Mio.€ (Vorjahr 40,7 Mio. €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus im Vorjahr bereits berücksichtigten Leasingverhältnissen, die erst in diesem Geschäftsjahr bilanziert wurden.

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen betreffen Verpflichtungen aus langfristigen Stromlieferverträgen und sind zugleich für den Anstieg verantwortlich. Daneben werden Abnahmeverpflichtungen für den Vormaterialbezug erfasst.

Der Bereich Bestellobligo für Investitionen resultiert überwiegend aus den Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Projekt SALCOS®.

Für die zukünftige SALCOS®-Stahlproduktion ab 2026 hat der Salzgitter-Konzern langfristige Stromlieferverträge, sogenannte Power Purchase Agreements (PPAs), mit verschiedenen Energieerzeugern abgeschlossen, um eine langfristige Strombelieferung aus erneuerbaren Quellen wie Wind- und Sonnenenergie zu gewährleisten.

Die Energieerzeuger liefern uns aus den vertragsindividuell definierten Wind- und Solarparks Strom. Diese Verträge haben eine Laufzeit zwischen 7 und 15 Jahren und beinhalten eine Preisfixierung über die unterschiedlichen Vertragslaufzeiten. In unserer rollierenden dreijährigen Ergebnisplanung, aktuell bis einschließlich 2027, sowie in unseren längerfristigen SALCOS®-Wirtschaftlichkeitsszenarien werden diese Preisfixierungen berücksichtigt. Unter Berücksichtigung der zu erwartenden Wind- und Sonnenleistung soll die Erzeugungsmenge dieser Anlagen ab März 2028 rund 1,7 TWh/a betragen, davon entfallen rund 66 % auf Windenergie und 34 % auf Sonnenenergie. Das Abnahmevolumen aus diesen PPAs ist unter der Berücksichtigung einer Jahresstrombedarfsprognose vereinbart worden. Die Abnahmeverträge decken einen Großteil des jeweils voraussichtlichen maximalen Strombedarfs ab. Der Markt wird kontinuierlich beobachtet, und es wird geprüft, inwieweit der Abschluss weiterer PPAs wirtschaftlich sinnvoll ist.

(34) FINANZINSTRUMENTE

Für hoch wahrscheinlich erwartete Beschaffungsgeschäfte und für Fremdwährungsgeschäfte können im Rahmen von Cashflow-Hedges abgrenzbare Risikokomponenten als Grundgeschäfte für die Bilanzierung als Hedge-Accounting designiert werden. Im Salzgitter-Konzern wird diese Möglichkeit genutzt. Die Sicherungs- und Grundgeschäfte sowie das Management der Risiken werden im Verlauf dieses Kapitels beschrieben.

Innerhalb der finanziellen Vermögenswerte werden in einem separaten Portfolio Beteiligungen zur Erzielung von Dividendenerträgen gehalten. Diese Eigenkapitalinvestments stellen Investitionen dar, die der Konzern langfristig hält. Der Salzgitter-Konzern hat diese Investitionen in Eigenkapitalinstrumente als „Zum Fair Value – erfolgsneutral“ designiert. Die kumulierte Rücklage aus Zeitwertänderungen im Zusammenhang mit diesen Investitionen wird niemals erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Sicherungsgeschäfte außerhalb des Hedge-Accountings werden als „Zum Fair Value – erfolgswirksam“ klassifiziert, da die Zahlungsströme aus diesen Geschäften nicht ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen.

KATEGORIEN UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE (FAIR VALUES) VON FINANZINSTRUMENTEN

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 ergibt sich folgende Überleitung der Bilanzpositionen auf die verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten:

2024 in Mio. €				Ansatz nach IFRS 9		Ansatz nach IFRS 15 und IFRS 16		Fair Value
	Buchwert 31.12.2024	Nicht im An- wendungsbereich des IFRS 7	Im Anwendungs- bereich des IFRS 7	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Zum Fair Value erfolgsneutral	Zum Fair Value erfolgswirksam	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	
Aktiva								
Finanzielle Vermögenswerte	26,2	-	26,2	1,7	24,5	-	-	26,2
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	19,6	12,7	6,9	5,3	1,6	-	-	6,9
Lang- und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.060,3	-	1.060,3	1.060,3	-	-	-	1.060,3
Vertragsvermögenswerte	382,1	-	382,1	-	-	-	382,1	382,1
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	245,4	161,7	83,7	42,6	10,8	29,6	0,7	83,7
Finanzmittel	1.002,2	-	1.002,2	1.002,2	-	-	-	1.002,2
Aktiva Finanzinstrumente			2.561,5	2.112,1	36,9	29,6	382,8	
Passiva								
Langfristige Finanzschulden	465,4	-	465,4	317,2	-	-	148,2	460,4
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	4,6	4,4	0,3	0,0	0,3	-	-	0,3
Kurzfristige Finanzschulden	1.290,1	-	1.290,1	1.261,4	-	-	28,7	1.292,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.290,6	-	1.290,6	1.290,6	-	-	-	1.290,6
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	245,5	181,6	63,9	53,1	8,6	2,1	-	63,9
Passiva Finanzinstrumente			3.110,2	2.922,3	8,9	2,1	176,9	

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 ergab sich folgende Überleitung der Bilanzpositionen auf die verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten:

2023 in Mio. €					Ansatz nach IFRS 9	Ansatz nach IFRS 9	Ansatz nach IFRS 15 und IFRS 16	
	Buchwert 31.12.2023	Nicht im An- wendungsbereich des IFRS 7	Im Anwendungs- bereich des IFRS 7	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Zum Fair Value erfolgsneutral	Zum Fair Value erfolgswirksam	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Fair Value
Aktiva								
Finanzielle Vermögenswerte	29,0	-	29,0	2,2	26,8	-	-	29,0
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	28,9	18,5	10,4	-	10,4	-	-	10,4
Lang- und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.224,1	-	1.224,1	1.224,1	-	-	-	1.224,1
Vertragsvermögenswerte	372,0	-	372,0	-	-	-	372,0	372,0
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	231,4	136,5	94,9	56,7	28,4	9,8	-	94,9
Wertpapiere	0,0	-	0,0	0,0	-	0,0	-	0,0
Finanzmittel	939,7	-	939,7	939,7	-	-	-	939,7
Aktiva Finanzinstrumente			2.670,1	2.222,7	65,6	9,8	372,0	
Passiva								
Langfristige Finanzschulden	360,2	-	360,2	239,3	-	-	120,9	353,8
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	4,1	3,9	0,1	0,1	0,0	-	-	0,1
Kurzfristige Finanzschulden	940,6	-	940,6	920,8	-	-	19,8	943,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.247,6	-	1.247,6	1.247,6	-	-	-	1.247,6
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	289,9	220,0	69,8	55,3	4,3	10,3	-	69,8
Passiva Finanzinstrumente			2.618,3	2.463,1	4,3	10,3	140,7	

BESTIMMUNG DER BEIZULEGENDEN ZEITWERTE (FAIR VALUES) VON FINANZINSTRUMENTEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzmittel verfügen größtenteils über kurze Restlaufzeiten, weshalb ihre Buchwerte zum Abschlussstichtag dem Fair Value entsprechen. Zur Ermittlung des Fair Value von Derivaten verweisen wir auf den Abschnitt „Finanzielle Vermögenswerte – Ansatz und Bewertung“ im Kapitel → **Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**. Der Buchwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten, somit stellen die bilanzierten Werte die Fair Values dar.

Die Ermittlung der Fair-Value-Angaben für nicht zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte und Schulden im Anwendungsbereich des IFRS 7 erfolgt grundsätzlich durch die Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme. Hierbei findet ein laufzeitabhängiger Zinssatz Anwendung, der den risikolosen Zinssatz und das Adressenausfallrisiko der Gegenpartei beziehungsweise das über eine Peergroup abgeleitete Adressenausfallrisiko des Salzgitter-Konzerns widerspiegelt. Die Berechnungsparameter basieren auf Daten aus direkt und indirekt beobachtbaren Inputfaktoren. Die Fair-Value-Angaben in der Spalte „Fair Value“ in der vorherigen Tabelle sind somit insgesamt Level 2 zuzuordnen. Weitere Informationen zur Fair-Value-Hierarchie sowie zur Kategorisierung der Finanzinstrumente im Hedge-Accounting sind im Folgenden in den Erläuterungen zur Fair-Value-Hierarchie zu finden.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendet der Konzern soweit möglich am Markt beobachtbare Daten. Auf Basis der in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte unterschiedlichen Levels der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.

Level 1: notierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.

Level 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten, notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt (aus der Ableitung von Preisen) beobachten lassen.

Level 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Falls die für die Bestimmung des Fair Value verwendeten Inputfaktoren nicht nur einem Level zugeordnet werden können, ergibt sich die Zuordnung in ihrer Gesamtheit in den Level des wertbestimmenden Inputfaktors.

Die Marktwerte wurden auf Basis der Verhältnisse am Bilanzstichtag ermittelt; sie entsprechen den Werten, zu denen die betreffenden Finanzgeschäfte gehandelt beziehungsweise notiert wurden. Der zu bilanzierende Zeitwert der Derivate ergibt sich aus der Bewertung des gesicherten Fremdwährungsbetrags beziehungsweise Warenpreises mit der Kursdifferenz zwischen dem Kurs bei Abschluss des Termingeschäftes und dem Terminkurs am Bilanzstichtag; dieser Betrag wird entsprechend der Restlaufzeit auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Fair-Value-Ermittlung:

2024 in Mio. €	Fair Value			Gesamt			
	Zum Fair Value erfolgsneutral Finanzinvestitionen	Zum Fair Value erfolgsneutral Hedge-Accounting	Zum Fair Value erfolgswirksam		davon Level 1	davon Level 2	davon Level 3
Aktiva							
Finanzielle Vermögenswerte	24,5	-	-	24,5	-	-	24,5
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	-	1,6	-	1,6	-	1,6	-
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	-	10,8	29,6	40,5	-	40,5	-
Aktiva Fair Value	24,5	12,4	29,6				
Passiva							
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	-	0,3	-	0,3	-	0,3	-
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-	8,6	2,1	10,8	-	10,8	-
Passiva Fair Value	-	8,9	2,1				

Bei den Finanzinvestitionen, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, handelt es sich ausschließlich um langfristig gehaltene Anteile an Gesellschaften, auf die der Salzgitter-Konzern keinen maßgeblichen Einfluss ausüben kann. Die gewählte Bewertung über das sonstige Ergebnis ohne nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung wird für angemessen erachtet, da für die Beteiligungen keine kurzfristigen Gewinnerzielungsabsichten bestehen.

Die erfolgsneutrale Folgebewertung der gehaltenen Eigenkapitalinstrumente wirkte mit 2,2 Mio. € wertmindernd (Vorjahr 0,9 Mio. € wertmindernd). Der Buchwert der gesamten Finanzinvestitionen zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2024 sowie der Buchwert des Vorjahres sind in den Erläuterungen zu den Bilanzposten angegeben.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden keine Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente veräußert. Im Zusammenhang damit wurden auch keine kumulierten Gewinne oder Verluste innerhalb des Eigenkapitals übertragen.

Die Marktwertermittlung für diese Eigenkapitalinstrumente erfolgte auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen. Bei den Level 3 zugeordneten erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich mit einem Buchwert von 24,5 Mio. € (Vorjahr 26,8 Mio. €) um Beteiligungen, deren Bewertung auf Basis der zum Abschlussstichtag besten verfügbaren Informationen vollzogen wird.

Die wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren für eine Bewertung von zum Fair Value der Stufe 3, der Bemessungshierarchie zugeordneten Finanzinvestitionen, setzen sich aus den Dividendenausschüttungen und den anzunehmenden Kapitalkosten zusammen. Auf Basis dieser Inputfaktoren wird anhand einer Discounted-Cashflow-Methode der Fair Value ermittelt. Bei einer Veränderung der Kapitalkosten um +/- 1 % würde sich der Fair Value um 1,6 Mio. € verringern (Vorjahr 1,7 Mio. €) beziehungsweise um 2,0 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €) erhöhen. Die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente beinhalten im Wesentlichen Derivate zur Währungssicherung außerhalb des Hedge-Accountings.

Die Beurteilung, ob es bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, zu einem Transfer zwischen den Stufen der Fair-Value-Hierarchie gekommen ist, erfolgt jeweils zum Ende der Berichtsperiode. In der abgelaufenen Berichtsperiode wurden keine Umgruppierungen vorgenommen.

2023 in Mio. €	Fair Value			Gesamt	davon Level 1	davon Level 2	davon Level 3
	Zum Fair Value erfolgsneutral Finanzinvestitionen	Zum Fair Value erfolgsneutral Hedge-Accounting	Zum Fair Value erfolgswirksam				
Aktiva							
Finanzielle Vermögenswerte	26,8	-	-	26,8	-	-	26,8
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	-	10,4	-	10,4	-	10,4	-
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	-	28,4	9,8	38,2	-	38,2	-
Wertpapiere	-	-	0,0	0,0	0,0	-	-
Aktiva Fair Value	26,8	38,8	9,8				
Passiva							
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	-	0,0	-	0,0	-	0,0	-
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-	4,3	10,3	14,5	-	14,5	-
Passiva Fair Value	-	4,3	10,3				

NETTOERGEBNISSE DER KATEGORIEN VON FINANZINSTRUMENTEN

Die Nettoergebnisse der Kategorien stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2024	2023
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	44,1	-33,4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	23,8	51,2
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente	1,3	1,3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-77,8	-85,9
Gesamt	-8,6	-66,9

Das Nettoergebnis der Kategorie „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ enthält im Wesentlichen die Ergebniseffekte aus der Stichtagsbewertung von Devisentermingeschäften.

In der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ sind neben Wertberichtigungen und Effekten aus Wechselkursänderungen Zinserträge in Höhe von 33,1 Mio. € (Vorjahr 44,7 Mio. €) enthalten. Die Kategorie „Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente“ beinhaltet vor allem Beteiligungserträge. Die im Geschäftsjahr erfassten Dividenden aus diesen Finanzinvestitionen resultieren ausschließlich aus Eigenkapitalinstrumenten, die auch noch am Abschlussstichtag vom Salzgitter-Konzern gehalten werden. Die Dividendenerträge sind im Beteiligungsergebnis des Konzerns erfasst.

Zinsaufwendungen in Höhe von 84,9 Mio. € (Vorjahr 87,6 Mio. €) sind der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ zugeordnet. Daneben sind in dieser Kategorie Effekte aus der Währungsumrechnung enthalten.

Für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente entstanden Aufwendungen für den Finanz- und Geldverkehr in Höhe von 11,2 Mio. € (Vorjahr 8,8 Mio. €), die sofort erfolgswirksam erfasst wurden.

FINANZIELLES RISIKOMANAGEMENT VON FINANZINSTRUMENTEN – AUSFALLRISIKO

Die Risikokonzentration hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird als niedrig beurteilt, da die Kunden in verschiedenen Staaten ansässig sind, unterschiedlichen Branchen angehören und auf weitgehend unabhängigen Märkten tätig sind. Es gibt keine Kunden, gegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, die mehr als 10 % der Gesamtsumme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausmachen. Zur Abdeckung von überwiegenden Teilen des Risikos von Forderungsausfällen bestehen Kreditversicherungen bei den einzelnen Konzerngesellschaften.

Der Salzgitter-Konzern hat drei Arten von Vermögenswerten, die dem Modell der erwarteten Verluste unterliegen. Neben den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich dabei um Vertragsvermögenswerte sowie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldinstrumente. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen ebenfalls den Wertminderungsvorschriften des IFRS 9, der identifizierte Wertminderungsaufwand war jedoch unwesentlich.

Der Salzgitter-Konzern ordnet die Forderungen, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Vertragsvermögenswerte drei Ratingkategorien zu, die ihr Ausfallrisiko sowie die Art und Weise, wie die Wertberichtigung für jede dieser Kategorien bestimmt wird, widerspiegeln. Diese Bonitätsratings werden auf die Ratings externer Agenturen, wie Standard and Poor’s, Moody’s und Fitch, abgestimmt.

Der Salzgitter-Konzern wendet für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an, um die erwarteten Kreditverluste zu bemessen.

Zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte auf Basis gemeinsamer Kreditrisikomerkmale zusammengefasst. Die Vertragsvermögenswerte betreffen noch nicht fakturierte laufende Arbeiten und weisen im Wesentlichen die gleichen Kreditrisikomerkmale wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für die gleichen Vertragsarten auf. Der Salzgitter-Konzern wendet daher die Verlustquoten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auch für die Bewertung der zu erwartenden Verluste aus Vertragsvermögenswerten an.

Der Salzgitter-Konzern berücksichtigt die Ausfallwahrscheinlichkeit zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes von Vermögenswerten und das Vorliegen einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos während der Berichtsperiode. Um zu beurteilen, ob sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat, wird das Ausfallrisiko im Hinblick auf den Abschlussstichtag mit dem Ausfallrisiko zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes verglichen. Dabei werden neben der externen Bonitätsbewertung interne Bonitätsbewertungen sowie signifikante Änderungen der erwarteten Ertragskraft und des Zahlungsverhaltens des Schuldners einbezogen.

Finanzielle Vermögenswerte werden abgeschrieben, wenn nach angemessener Einschätzung eine Realisierbarkeit nicht mehr erwartet wird, beispielsweise, wenn ein Schuldner den Abschluss eines Rückzahlungsplans ablehnt. Wurden Kredite oder Forderungen abgeschrieben, setzt das Unternehmen Vollstreckungsmaßnahmen fort, um die fälligen Forderungen noch zu realisieren. Ein Finanzinstrument wird ausgebucht, wenn nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass ein finanzieller Vermögenswert ganz oder teilweise realisierbar ist, zum Beispiel nach Beendigung des Insolvenzverfahrens oder nach gerichtlichen Entscheidungen. Aus diesen Gründen wurden im Geschäftsjahr Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 4,0 Mio. € (Vorjahr 16,9 Mio. €) ausgebucht.

Am Bilanzstichtag stellt sich das Ausfallrisiko im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2024		31.12.2023	
	Maximales Ausfallrisiko	Abgesichertes Ausfallrisiko	Maximales Ausfallrisiko	Abgesichertes Ausfallrisiko
Lang- und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.060,3	590,2	1.224,1	575,5
Sonstige Forderungen	47,9	0,9	56,7	0,9
Finanzielle Vermögenswerte	1,7	0,8	2,2	0,8
Gesamt	1.110,0	591,9	1.283,0	577,2

Zusätzlich bestehen Ausfallrisiken der Derivate in Höhe der bilanzierten Marktwerte, für die das Ausfallrisiko nicht abgesichert ist.

Für alle übrigen nicht in der Übersicht aufgeführten Finanzinstrumente entspricht das Ausfallrisiko im Wesentlichen dem Buchwert.

Die Absicherung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Zahlungsausfälle erfolgt in Höhe von 553,3 Mio. € (Vorjahr 506,0 Mio. €) mittels Kreditversicherungen.

Das Rating für Vermögenswerte, die nach dem allgemeinen Ansatz (General Approach) bilanziert werden, stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2024		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
General Approach			
Hohe Kreditwürdigkeit	49,6	-	-
Mittlere Kreditwürdigkeit	-	-	-
Erhöhtes Ausfallrisiko	-	-	-
Gesamt	49,6	-	-

in Mio. €	31.12.2023		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
General Approach			
Hohe Kreditwürdigkeit	56,7	-	-
Mittlere Kreditwürdigkeit	1,6	-	-
Erhöhtes Ausfallrisiko	0,6	-	-
Gesamt	58,9	-	-

GJ 2024 in Mio. €	Wertberichtigungen General Approach Stufe 1		
	Bruttobuchwert	Risikovorsorge	Nettobuchwert
Eröffnungssaldo 01.01.	63,9	-4,9	59,0
Abgang	-6,0	-	-6,0
Zuführung	-	-1,5	-1,5
Auflösung	-	0,1	0,1
Währungsdifferenzen	-0,2	-0,2	-0,4
Entkonsolidierung	-1,5	-0,0	-1,5
Schlusssaldo 31.12.	56,2	-6,6	49,6

GJ 2023 in Mio. €	Wertberichtigungen General Approach Stufe 1		
	Bruttobuchwert	Risikovorsorge	Nettobuchwert
Eröffnungssaldo 01.01.	125,7	-9,3	116,4
Abgang	-73,3	-	-73,3
Zuführung	-	0,8	0,8
Auflösung	-	3,0	3,0
Währungsdifferenzen	-1,0	0,2	-0,8
Entkonsolidierung	12,4	0,4	12,8
Schlusssaldo 31.12.	63,9	-4,9	59,0

Das Rating für Vermögenswerte, die nach dem vereinfachten Ansatz (Simplified Approach) bilanziert werden, stellt sich wie folgt dar:

31.12.2024 in Mio. €	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertberichtigungen	Vertragsvermögenswerte vor Wertberichtigungen
Simplified Approach		
Hohe Kreditwürdigkeit	732,7	376,7
Mittlere Kreditwürdigkeit	300,0	6,2
Erhöhtes Ausfallrisiko	95,0	-
Gesamt	1.127,7	382,9

31.12.2023 in Mio. €	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertberichtigungen	Vertragsvermögenswerte vor Wertberichtigungen
Simplified Approach		
Hohe Kreditwürdigkeit	825,5	330,2
Mittlere Kreditwürdigkeit	372,6	39,1
Erhöhtes Ausfallrisiko	100,7	3,8
Gesamt	1.298,8	373,1

Die angegebenen Werte für die verschiedenen Ratingkategorien sind Bruttobuchwerte vor Berücksichtigung des Kreditausfallrisikos. Der Bruttobuchwert der gesamten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt zum 31. Dezember 2024 1.127,7 Mio. € (Vorjahr 1.298,8 Mio. €). Von der gesamten Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 71,3 Mio. € (Vorjahr 74,7 Mio. €) entfallen 67,6 Mio. € (Vorjahr 70,2 Mio. €) auf die Ratingkategorie „Erhöhtes Ausfallrisiko“. Die verbleibende Summe für die Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3,7 Mio. € (Vorjahr 3,7 Mio. €) ergibt sich vor allem aus der Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Ratingklasse „Mittlere Kreditwürdigkeit“.

Der Bruttobuchwert der gesamten Vertragsvermögenswerte beträgt zum 31. Dezember 2024 382,9 Mio. € (Vorjahr 373,1 Mio. €). Insgesamt besteht eine Risikovorsorge für Vertragsvermögenswerte in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €), die sich im Wesentlichen aus der Risikovorsorge für Vertragsvermögenswerte der Ratingklasse „Hohe Kreditwürdigkeit“ ergibt.

GJ 2024 in Mio. €

	Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Wertberichtigungen auf Vertragsvermögenswerte
Stand 01.01.	-74,7	-1,1
Zugang	-55,0	-1,2
Inanspruchnahme	4,1	-
Auflösung	54,7	1,3
Umbuchung	-0,2	0,2
Währungsdifferenzen	-0,6	-
Entkonsolidierung	0,3	-
Schlusssaldo 31.12.	-71,3	-0,8

GJ 2023 in Mio. €

	Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Wertberichtigungen auf Vertragsvermögenswerte
Stand 01.01.	-102,2	-0,6
Zugang	-86,9	-2,0
Inanspruchnahme	16,9	-
Auflösung	96,4	1,4
Umbuchung	0,0	0,1
Währungsdifferenzen	0,6	-
Entkonsolidierung	0,4	-
Schlusssaldo 31.12.	-74,7	-1,1

FINANZIELLES RISIKOMANAGEMENT VON FINANZINSTRUMENTEN – LIQUIDITÄTSRISIKO

Die Salzgitter AG als Management-Holding beobachtet die Liquiditätslage des Konzerns bei allen im Konzernfinanzkreis eingebundenen Gesellschaften im Rahmen eines zentralen Cash- und Zinsmanagements. Dabei gelten für die Tochtergesellschaften interne Kreditlinien. Sofern ihnen eigene Kreditlinien zur Verfügung stehen, sind sie für die entsprechende Risikominimierung selbst verantwortlich und berichten über eventuelle Risiken innerhalb der Konzernführungs- und -controllingstrukturen. Darüber hinaus könnten Risiken aus notwendigen Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften entstehen, wenn deren Geschäftsentwicklung nachhaltig unbefriedigend verlief. Aus diesem Risikofeld sind jedoch keine bestandsgefährdenden Belastungen zu erwarten. Der Risikokonzentration wird mit einer rollierenden Liquiditätsplanung begegnet. Aufgrund der verfügbaren Barmittel und Kreditlinien sehen wir derzeit keine Gefährdung für unseren Konzern.

Die Liquiditätsstruktur sämtlicher finanzieller Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

31.12.2024 in Mio. €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.290,6	-	-
Finanzschulden (ohne Leasingverbindlichkeiten)	1.266,2	315,0	10,0
Leasingverbindlichkeiten	34,8	94,2	82,9
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	84,8	0,0	-

31.12.2023 in Mio. €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.247,6	-	-
Finanzschulden (ohne Leasingverbindlichkeiten)	931,6	216,2	34,9
Leasingverbindlichkeiten	24,6	71,0	76,1
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	82,3	0,1	-

Bei den Beträgen handelt es sich grundsätzlich um vertraglich undiskontierte Cashflows.

Zum 31. Dezember 2024 führen derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von unter einem Jahr zu Auszahlungen in Höhe von 464,9 Mio. € (Vorjahr 888,6 Mio. €) und mit einer Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren zu Auszahlungen in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €). Den Auszahlungen aus derivativen finanziellen Verbindlichkeiten, für die Zahlungen auf Bruttobasis vereinbart wurden, stehen Einzahlungen gegenüber. Unter Berücksichtigung dieser Einzahlungen fallen die Auszahlungen wesentlich geringer aus.

Unternehmen der KHS-Gruppe, deren Geschäftstätigkeit der Bau von Abfüll- und Verpackungsanlagen ist, schließen mit Finanzinstituten Reverse-Factoring-Vereinbarungen ab. Neben anderen Faktoren sind die Zahlungsziele ein wesentlicher Bestandteil der Vereinbarungen mit den Lieferanten. Das langfristige Anlagenbaugeschäft erfordert Zahlungsziele von bis zu 180 Tagen. Mit dem Reverse-Factoring wird den Lieferanten die Möglichkeit zur Refinanzierung unabhängig vom vereinbarten Zahlungsziel gegeben. In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind zum 31. Dezember 2024 51,4 Mio. € (Vorjahr 52,1 Mio. €) ausgewiesen, die im Zusammenhang mit Reverse-Factoring-Vereinbarungen stehen. Davon sind 0,6 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) innerhalb von 90 Tagen und weitere 50,8 Mio. € (Vorjahr 51,4 Mio. €) innerhalb von bis zu 180 Tagen fällig. Zu 31. Dezember 2024 haben die Finanzinstitute 42,7 Mio. € (Vorjahr 45,8 Mio. €) an Lieferanten ausgezahlt. Das Bonitätsratings des jeweiligen Factors, wird fortlaufen mit den Ratings externer Agenturen, wie Standard and Poor's, Moody's und Fitch, abgestimmt.

FINANZIELLES RISIKOMANAGEMENT VON FINANZINSTRUMENTEN – MARKTPREISRISIKO

Das Geschäftsmodell der stahlintensiven Geschäftsfelder des Salzgitter-Konzerns ist der Volatilität der Rohstoff- und Absatzpreise ausgesetzt. Ausgewählte Rohstoffpreis-Sicherungsgeschäfte, die zur Steuerung von Rohstoffpreis- und Margenrisiken abgeschlossen werden, werden unter Anwendung von Hedge-Accounting bilanziert. Ausgehend von der Variabilität der Rohstoffeinkaufspreise aus den Beschaffungsverträgen sind der Preiszusammenhang zu den Stahlabsatzpreisen, der zeitliche Versatz zwischen der Rohstoff- und der Absatzpreisfixierung sowie die Besonderheiten des Geschäftsmodells (Durchlaufzeiten, Mindestbestände, Losgrößen innerhalb der Produktion etc.) im Rahmen der Risikoidentifikation enthalten. Bedingt durch die genannten Umstände besteht das Risiko, dass die tatsächliche Marge von der ursprünglich geplanten Höhe abweichen kann. Zur Steuerung dieser Rohstoffpreis- und damit verbundenen Margenrisiken im Salzgitter-Konzern werden Steuerungskennzahlen einschließlich zugehöriger Limits eingesetzt. Unter Berücksichtigung dieser Steuerungskennzahlen verantwortet ein Risikogremium konzernweit die Einleitung und Auswahl geeigneter Maßnahmen zur Steuerung der Risikopositionen und legt eine Sicherungsquote fest.

Zur Steuerung der Margenrisiken setzt der Salzgitter-Konzern darüber hinaus in geringem Umfang derivative Finanzinstrumente für die Absicherung des Verkaufspreises von Warmbreitbandprodukten ein.

Zur Bestimmung der ökonomischen Sicherungsbeziehung werden die bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft einander gegenübergestellt. Da die bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen (Nominalvolumen, Preisindex und Fälligkeitstag), ist von einer ökonomischen Sicherungsbeziehung auszugehen. Die folgenden Gründe können gegebenenfalls zu Ineffektivitäten führen: Änderung der Zahlungstermine, Erhöhung oder Reduzierung des Nominalvolumens oder Preises oder eine wesentliche Änderung des Kreditrisikos bei einer der beiden Vertragsparteien oder beiden Vertragsparteien. Die Messung der Ineffektivitäten erfolgt anhand der kumulierten Dollar-Offset-Methode zu jedem Quartal, das heißt, die kumulativen Zahlungsstromänderungen des Grundgeschäftes werden den kumulativen Zahlungsstromänderungen des Sicherungsgeschäftes gegenübergestellt. Sowohl das Grund- (hypothetisches Derivat) als auch das Sicherungsgeschäft werden dabei mit Marktkterminkursen bewertet, und zwar grundsätzlich nach der Forward-to-Forward-Methode.

Für hoch wahrscheinlich erwartete Beschaffungsgeschäfte können unter IFRS 9 im Rahmen von Cashflow-Hedges abgrenzbare Risikokomponenten als Grundgeschäfte designiert werden. Im Salzgitter-Konzern wird diese Möglichkeit genutzt, um Ineffektivitäten bei Sicherungsbeziehungen über Rohstoffbeschaffungsgeschäfte für Eisenerz und Kokskohle zu reduzieren. Hierdurch entfällt zum Beispiel die Risikokomponente Schiffsdiesel bei der Kalkulation der Effektivitäten.

Eisenerz wird auf Basis des IODEX gesichert. Kokskohle wird auf Basis des Platts/ TSI-Index gesichert. Für Warmbreitband erfolgt die Sicherung des Absatzpreises auf Basis des Index North European HRC, EXW Ruhr. Das zugrunde liegende Risiko der Waretermingeschäfte ist mit dem der abgesicherten Risikokomponenten nahezu identisch. Daher hat der Salzgitter-Konzern für die Sicherungsbeziehungen ein Absicherungsverhältnis von eins zu eins festgelegt.

Der Salzgitter-Konzern wendete im Geschäftsjahr Hedge-Accounting nach IFRS 9 für Warentermingeschäfte (Warmbreitband-, Eisenerz- und Koks kohleswaps) sowie in geringem Umfang für Devisentermingeschäfte an. Dabei wurden die Preis- und Währungsänderungsrisiken im Rahmen von Cashflow-Hedges gesichert. Die entsprechenden Marktwerte gestalteten sich wie folgt:

Positive Marktwerte in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Devisentermingeschäfte – Cashflow-Hedges	4,4	0,1
Warentermingeschäfte – Cashflow-Hedges	8,0	38,7
Gesamt	12,4	38,8

Negative Marktwerte in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Devisentermingeschäfte – Cashflow-Hedges	0,0	4,3
Warentermingeschäfte – Cashflow-Hedges	8,8	0,0
Gesamt	8,8	4,3

Die Warentermingeschäfte werden in den Geschäftsjahren 2025, 2026 und 2027 erfolgswirksam. Den Wertänderungen der Devisentermingeschäfte stehen aufgrund einer hohen Effektivität entsprechende Grundgeschäfte in nahezu identischer Höhe gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die positiven Devisentermingeschäfte um 4,3 Mio. € erhöht (Vorjahr 1,9 Mio. € verringert) und die negativen Devisentermingeschäfte um 4,3 Mio. € verringert (Vorjahr 0,7 Mio. € verringert). Den Wertänderungen der Warentermingeschäfte stehen aufgrund einer hohen Effektivität ebenfalls Grundgeschäfte in nahezu identischer Höhe gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die positiven Warentermingeschäfte um 30,7 Mio. € verringert (Vorjahr 1,9 Mio. € erhöht) und die negativen Warentermingeschäfte um 8,8 Mio. € erhöht (Vorjahr 1,5 Mio. € verringert).

Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf eine gesonderte Darstellung der Entwicklung der Cashflow-Hedge-Rücklage für Devisentermingeschäfte verzichtet, weshalb die Werte in der folgenden Tabelle neben Warentermingeschäften in geringem Umfang auch Devisentermingeschäfte beinhalten. Die Entwicklung der Cashflow-Hedge-Rücklage, die erfolgsneutral im Eigenkapital verbucht wurde, zeigt die folgende Aufstellung (nach Steuern):

in Mio. €	2024	2023
Stand 01.01.	23,1	21,5
Erfolgsneutrale Werterhöhung	50,3	72,1
Erfolgsneutrale Wertminderung	-88,3	-36,5
Basis-Adjustment	6,0	-30,7
Latente Steuern Basis-Adjustment	-1,9	9,7
Realisierung	0,8	-2,4
Sonstige latente Steuern	13,8	-10,6
Stand 31.12.	3,9	23,1

Das Volumen der Sicherungsgeschäfte, die im Hedge-Accounting zum jeweiligen Bilanzstichtag bilanziert wurden:

2024	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Nominal- volumen	Durch- schnittlicher Sicherungskurs
Absicherung Währungsrisiko in Mio. USD Kauf	142,6	–	142,6	1,08
Absicherung Währungsrisiko in Mio. GBP Verkauf	30,1	–	30,1	0,83
Absicherung Währungsrisiko in Mio. CAD Verkauf	4,7	–	4,7	1,49
Absicherung Preisänderungsrisiko Eisenerz in Mio. t	0,9	0,4	1,2	91,52
Absicherung Preisänderungsrisiko Kokskohle in Mio. t	0,3	–	0,3	234,92
Absicherung Preisänderungsrisiko Warmbreitband in Mio. t	0,0	–	0,0	750,00

2023	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Nomina- lvolumen gesamt	Durch- schnittlicher Sicherungskurs
Absicherung Währungsrisiko in Mio. USD Verkauf	206,9	–	206,9	1,10
Absicherung Währungsrisiko in Mio. GBP	17,7	–	17,7	0,87
Absicherung Währungsrisiko in Mio. CAD	12,7	–	12,7	1,46
Absicherung Preisänderungsrisiko Eisenerz in Mio. t	0,6	0,4	1,0	86,71
Absicherung Preisänderungsrisiko Kokskohle in Mio. t	0,0	–	0,0	289,73
Absicherung Preisänderungsrisiko Warmbreitband in Mio. t	0,0	0,0	0,0	857,5

Die Effektivität aller Sicherungsbeziehungen wird zu jedem Berichtsstichtag überprüft. Dabei werden die kumulierten Wertänderungen des Grundgeschäftes mit den kumulierten Wertänderungen des Sicherungsgeschäftes verglichen. Im Geschäftsjahr entstanden Ineffektivitäten aus Cashflow-Hedges von unter 0,1 Mio. € (Vorjahr unter 0,1 Mio. €). Die Ineffektivitäten wurden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Im Geschäftsjahr wurde ein Betrag in Höhe von -6,0 Mio. € (Vorjahr 30,7 Mio. €) aus ausgelaufenen Termingeschäften mit den Anschaffungskosten nichtfinanzieller Vermögenswerte verrechnet (Basis-Adjustment). Darüber hinaus wurden für ergebniswirksam gewordene Grundgeschäfte Rücklagen aus der Preissicherung für Absatzgeschäfte in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr 3,5 Mio. €) aus dem Other Comprehensive Income (OCI) in die Umsatzerlöse umgegliedert. Für ergebniswirksam gewordene Grundgeschäfte wurden Rücklagen aus der Fremdwährungssicherung in Höhe von -3,6 Mio. € (Vorjahr -1,1 Mio. €) aus dem OCI in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umgegliedert.

Für Fremdwährungsforderungen bestehen Kurssicherungen über verschiedene Banken durch den Abschluss von Devisentermingeschäften. Die im Hedge-Accounting bilanzierten Ansprüche sind zum jeweils vereinbarten Kurs angesetzt. Es wurden sowohl für feste Verpflichtungen als auch für erwartete zukünftige Transaktionen Sicherungsbeziehungen begründet.

Der Salzgitter-Konzern ist aus der Bewertung der langfristig gehaltenen Eigenkapitalinstrumente weiteren Preisrisiken ausgesetzt. Die Entwicklung der Wertänderungsrücklage von Finanzinstrumenten der Kategorie „Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente“ stellt sich nach Steuern wie folgt dar:

in Mio. €	2024	2023
Stand 01.01.	14,8	15,5
Erfolgsneutrale Werterhöhung	0,4	0,9
Erfolgsneutrale Wertminderung	-2,6	-1,8
Latente Steuern	0,5	0,2
Stand 31.12.	13,0	14,8

Der Buchwert der erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 24,5 Mio. € (Vorjahr 26,8 Mio. €) ist in der Überleitungsmatrix für Finanzinstrumente innerhalb der finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen.

Die im Salzgitter-Konzern zum Fair Value im sonstigen Ergebnis bewerteten Eigenkapitalinstrumente beinhalten im Wesentlichen die folgenden nicht börsennotierten Gesellschaften:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023	2024	2023
		Fair Value		Dividendenertrag
Arsol Aromatics GmbH & Co. KG	11,3	11,3	1,0	1,0
Ferrum Packaging AG	4,4	6,0	-	-
PEAG Holding GmbH	2,4	3,2	-	-
Niedersächsische Gesellschaft zur Endlagerung von Sonderabfall mbH	1,5	1,4	0,3	0,2
Sonstige	4,8	4,9	0,0	0,1
Gesamt	24,5	26,8	1,3	1,3

SENSITIVITÄTSANALYSE FÜR WÄHRUNGS-, ZINS- UND MARKTPREISRISIKEN

Der Salzgitter-Konzern ist verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt. Im Sinne der Sensitivitätsanalyse des IFRS 7 sind dies Zinsrisiken, Wechselkursrisiken und sonstige Preisrisiken. Für die Zinsrisiken wird im Rahmen der Sensitivitätsanalyse eine Veränderung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte unterstellt. Bei den Währungsrisiken wird eine Schwankung der jeweiligen funktionalen Währung der Konzerngesellschaften um 10 % gegenüber den Fremdwährungen angenommen. Die sonstigen Preisrisiken ergeben sich für den Salzgitter-Konzern aus Veränderungen von Rohstoffpreisen oder Börsenindizes. Hier werden die Auswirkungen einer Änderung der jeweiligen Preisnotierungen um 20 % berechnet. Die Ermittlung der Sensitivitäten erfolgte durch Banken oder interne Berechnungen anhand anerkannter Methoden (zum Beispiel Black-Scholes-, Heath-Jarrow-Morton-Modell). Der Bestand der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag ist repräsentativ für das Geschäftsjahr.

31.12.2024	ergebnis-wirksam	eigenkapital-wirksam	Summe	ergebnis-wirksam	eigenkapital-wirksam	Summe
Sensitivitätsmaß	+10 %	+10 %	+10 %	- 10 %	- 10 %	- 10 %
USD	-24,5	-30,0	-54,5	20,1	37,9	58,0
GBP	1,2	3,3	4,5	-1,5	-4,0	-5,5
Übrige Währungen	6,0	-0,7	5,3	-7,0	0,9	-6,1
Währungssensitivitäten	- 17,3	-27,4	-44,7	11,6	34,8	46,4
Sensitivitätsmaß	+100 bp	+100 bp	+100 bp	- 100 bp	- 100 bp	- 100 bp
Zinssensitivitäten	-	-	-	-	-	-
Sensitivitätsmaß	+20 %	+20 %	+20 %	-20 %	-20 %	-20 %
Kokskohle	-	10,3	10,3	-	-10,3	-10,3
Eisenerz	-	33,7	33,7	-	-33,7	-33,7
Übrige	-	1,9	1,9	-	-1,9	-1,9
Sonstige Preissensitivitäten	-	45,9	45,9	-	-45,9	-45,9

31.12.2023	ergebnis-wirksam	eigenkapital-wirksam	Summe	ergebnis-wirksam	eigenkapital-wirksam	Summe
Sensitivitätsmaß	+10 %	+10 %	+10 %	- 10 %	- 10 %	- 10 %
USD	-48,7	-18,5	-67,2	52,0	24,0	76,0
GBP	2,2	1,8	4,0	-2,7	-2,2	-4,9
Übrige Währungen	2,7	0,8	3,5	-3,3	-0,9	-4,2
Währungssensitivitäten	-43,8	-15,9	-59,7	46,0	20,9	66,9
Sensitivitätsmaß	+100 bp	+100 bp	+100 bp	- 100 bp	- 100 bp	- 100 bp
Zinssensitivitäten	-	-	-	-	-	-
Sensitivitätsmaß	+20 %	+20 %	+20 %	-20 %	-20 %	-20 %
Kokskohle	-	2,6	2,6	-	-2,6	-2,6
Eisenerz	-	26,6	26,6	-	-26,6	-26,6
Übrige	-	0,1	0,1	-	-0,1	-0,1
Sonstige Preissensitivitäten	-	29,3	29,3	-	-29,3	-29,3

SALDIERUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Die Salzgitter AG schließt Finanztermingeschäfte im Regelfall nur mit Banken ab, mit denen bereits Geschäftsbeziehungen bestehen. Die Finanztermingeschäfte werden ausschließlich auf Grundlage eines standardisierten Vertrages für Finanztermingeschäfte abgeschlossen. Dieser Vertrag enthält eine bedingte Aufrechnungsvereinbarung, nach der im Insolvenzfall die Partei, die den höheren Betrag schuldet, die Differenz zahlt.

Derivate mit positiven beziehungsweise negativen Marktwerten werden in der Bilanz nicht miteinander saldiert. Die Spalte „nicht saldierte Beträge“ enthält die Beträge der bilanzierten Derivate, die die Saldierungskriterien des IAS 32.42 nicht erfüllen.

31.12.2024 in Mio. €	Bruttobuchwert	Saldierungs- betrag	Nettobuchwert	nicht saldierte Beträge	Gesamtnetto- betrag
Positive Marktwerte Derivate	42,0	-	42,0	9,9	32,2
Negative Marktwerte Derivate	11,0	-	11,0	10,1	0,9

31.12.2023 in Mio. €	Bruttobuchwert	Saldierungs- betrag	Nettobuchwert	nicht saldierte Beträge	Gesamtnetto- betrag
Positive Marktwerte Derivate	48,6	-	48,6	4,4	44,2
Negative Marktwerte Derivate	14,5	-	14,5	4,4	10,2

(35) ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung weist entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Zahlungsströme aus Reverse-Factoring sind den operativen Zahlungsströmen zugeordnet. Die Kapitalflussrechnung ist nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss der Salzgitter AG abgeleitet.

Der verwendete Finanzmittelfonds setzt sich aus Kassenbeständen, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten und Termingeldern (Laufzeit unter drei Monaten) zusammen.

Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind die Erträge und Aufwendungen aus Anlagenabgängen eliminiert. Die Zinseinzahlungen betragen 27,7 Mio. € (Vorjahr 34,5 Mio. €). Die Einzahlungen aus Dividenden im Geschäftsjahr 2024 belaufen sich auf 35,8 Mio. € (Vorjahr 56,2 Mio. €).

Der Ausweis der öffentlichen Zuwendungen für das Projekt SALCOS® im Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit erfolgt korrespondierend zu den hier ebenso ausgewiesenen geförderten Investitionsauszahlungen in die Sachanlagen.

Die finanziellen Verbindlichkeiten entwickelten sich wie folgt:

in Mio. €	Stand 01.01.2024	Einzahlungen gesamt	davon: Einzahlungen Finanzierungs-Cashflow	Auszahlungen gesamt	davon: Auszahlungen Finanzierungs-Cashflow	Währungsdifferenzen	Sonstige Veränderungen	Stand 31.12.2024	davon langfristig
Kredite und andere Finanzverbindlichkeiten	1.300,8	1.603,0	1.475,5	-1.215,8	-1.019,6	0,3	67,2	1.755,5	465,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	510,5	336,2	323,0	-252,9	-237,6	0,2	1,8	595,5	314,2
sonstige Finanzschulden	504,0	1.152,4	1.152,4	-752,5	-752,5	-	0,1	903,9	3,0
Verbindlichkeiten aus Factoring	145,4	114,3	-	-180,8	-	-	-	79,0	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungen	0,3	0,0	-	-0,1	-	0,0	-0,0	0,2	-
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	140,7	-	-	-29,5	-29,5	0,1	65,3	176,9	148,2
	1.300,8	1.603,0	1.475,5	-1.215,8	-1.019,6	0,3	67,2	1.755,5	465,4

in Mio. €	Stand 01.01.2023	Einzahlungen gesamt	davon: Einzahlungen Finanzierungs-Cashflow	Auszahlungen gesamt	davon: Auszahlungen Finanzierungs-Cashflow	Währungsdifferenzen	Sonstige Veränderungen	Stand 31.12.2023	davon langfristig
Kredite und andere Finanzverbindlichkeiten	1.698,3	633,8	528,7	-1.052,5	-879,2	-0,4	21,8	1.300,8	360,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	600,7	37,6	28,7	-127,1	-59,1	-0,4	-0,4	510,5	236,3
sonstige Finanzschulden	798,8	500,0	500,0	-794,5	-794,5	-	-0,4	504,0	3,0
Verbindlichkeiten aus Factoring	154,9	95,7	-	-105,2	-	-	-	145,4	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungen	0,3	0,4	-	-0,2	-	0,0	-0,3	0,3	0,0
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	143,6	-	-	-25,6	-25,6	0,0	22,8	140,7	120,9
	1.698,3	633,8	528,7	-1.052,5	-879,2	-0,4	21,8	1.300,8	360,2

(36) ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentierung des Salzgitter-Konzerns in vier Geschäftsbereiche folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns. Hauptentscheidungsträger ist der Vorstand.

In der Segmentberichterstattung sind die Geschäftsaktivitäten des Salzgitter-Konzerns entsprechend der nach unterschiedlichen Produkten beziehungsweise Dienstleistungen gegliederten Konzernstruktur den Geschäftsbereichen Stahlerzeugung, Stahlverarbeitung, Handel und Technologie zugeordnet.

Der Geschäftsbereich Stahlerzeugung stellt hochwertige Marken- und Spezialstähle her. Hauptprodukte sind Warmbreitband und Feinblech, Träger, Tailored Blanks sowie der Schrotthandel.

Die Gesellschaften aus dem Geschäftsbereich Stahlverarbeitung produzieren ein breites Spektrum an hochwertigen Grobblechen. Hauptprodukte sind darüber hinaus Pipelinerohre, HFI-geschweißte Rohre und Präzisrohre.

Der Geschäftsbereich Handel sorgt über ein dichtes europäisches Vertriebsnetz sowie weltweit angesiedelte Handelsgesellschaften und Vertriebsbüros für die Vermarktung der Produkte und Leistungen des Salzgitter-Konzerns.

Der Geschäftsbereich Technologie betätigt sich vor allem im Geschäftsfeld Abfüll- und Verpackungstechnik, aber auch im Spezialmaschinenbau für die Schuhfertigung und Elastomerproduktion.

Die Gesellschaften der Kategorie „Industrielle Beteiligungen“ umfassen überwiegend für den Konzern tätige Dienstleistungsgesellschaften und entsprechen der Zusammenfassung nach IFRS 8.16. Von den Dienstleistungseinheiten bieten einige Gesellschaften ihre Dienste auch Drittkunden an. Auf dieser Basis konzipieren und realisieren die Unternehmen attraktive Serviceangebote in einem breiten Spektrum. Dies reicht von Rohstoffversorgung über IT-Dienstleistungen, Facilitymanagement, Logistik und Automotive Engineering bis zu Forschung und Entwicklung. Unter den Konsolidierungen werden die Salzgitter AG als Management-Holding, die Zwischenholdings Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter Klöckner-Werke GmbH und Salzgitter Finance B.V. sowie die Aurubis AG eingeordnet.

Die Rechnungslegungsgrundsätze sind die gleichen, wie sie für den Konzern in den wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen beschrieben sind. Eine Berücksichtigung für konzerninterne Leasingverhältnisse nach IFRS 16 sowie konzerninterne Rückstellungen nach IAS 37 erfolgt in der Segmentberichterstattung nicht. Dies gilt gleichermaßen für offene konzerninterne Derivate nach IFRS 9.

Die Effekte aus der Eliminierung der Zwischenergebnisse für geschäftsbereichsübergreifende Konzernbeziehungen sind im Geschäftsbereich des Lieferanten enthalten. Die Periodenergebnisse der jeweiligen Geschäftsbereiche beinhalten somit die Effekte aus der geschäftsbereichsübergreifenden Eliminierung der Zwischenergebnisse.

Es gibt keine Beziehungen zu einzelnen Kunden, deren Umsatzanteil gemessen am Konzernumsatz wesentlich ist. Für eine Übersicht über die Umsätze nach Regionen verweisen wir auf unsere Darstellung im Kapitel „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“, und zwar auf Ziffer 1 → **Umsatzerlöse**. Die Länderzuordnung erfolgt für langfristige Vermögenswerte nach dem jeweiligen Standort und wird für immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien dargestellt.

in Mio. €	2024	2023
Inland	2.813,0	2.501,9
Übrige EU	47,0	71,9
Übriges Europa	1,7	1,7
Amerika	28,7	72,3
Asien	19,0	20,3
Afrika	3,7	2,8
Australien / Ozeanien	1,5	1,6
	2.914,7	2.672,5

Die Überleitung der Summe der Segmentumsätze und Segmentergebnisse zum Konzernumsatz beziehungsweise Ergebnis vor Steuern des Konzerns ergibt sich aus folgenden Übersichten:

in Mio. €	2024	2023
Gesamtumsatz der Segmente	11.966,5	12.856,8
Industrielle Beteiligungen	492,7	473,9
Konsolidierung	-2.447,6	-2.540,2
Umsatzerlöse	10.011,7	10.790,5

in Mio. €	2024	2023
Gesamtbetrag der Periodenergebnisse der Segmente	-440,0	288,1
Industrielle Beteiligungen	-1,8	10,4
Konsolidierung	145,6	-60,2
Ergebnis vor Steuern	-296,2	238,4

(37) ERLÄUTERUNGEN ZU LEASINGVERHÄLTNISSEN

LEASINGNEHMERBILANZIERUNG

Die nachstehenden Tabellen zeigen die separat dargestellten Nutzungsrechte an Vermögenswerten nach historischen Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen, die im Rahmen eines Leasingvertrages im Anlagevermögen bilanziert sind:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	158,1	142,1
Technische Anlagen und Maschinen	82,1	54,7
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	39,7	27,1
Anschaffungskosten Nutzungsrechte	279,9	223,9

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	74,8	42,8
Technische Anlagen und Maschinen	42,8	32,8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19,9	13,5
Abschreibungen Nutzungsrechte	137,5	89,2

Die Zugänge aus den bilanzierten Nutzungsrechten gliedern sich nach den nachfolgenden Anlagenklassen:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Bauten	-	-
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24,2	20,1
Technische Anlagen und Maschinen	28,6	3,5
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16,8	10,9
Zugänge Nutzungsrechte	69,6	34,6

Die planmäßigen Abschreibungen auf Nutzungsrechte sind nachfolgend dargestellt:

in Mio. €	2024	2023
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38,9	12,8
Technische Anlagen und Maschinen	10,4	9,3
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9,7	7,2
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	59,1	29,3

Der Salzgitter-Konzern mietet insbesondere Vermögenswerte aus den Bereichen Hallen- und Produktionsflächen sowie Büroflächen, die unter der Anlageklasse „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken“ erfasst werden. Unter den technischen Anlagen und Maschinen werden im Wesentlichen gemietete Loks und Güterwaggons ausgewiesen, während in "Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung" überwiegend der Fuhrpark berücksichtigt wird. Der Fuhrpark umfasst größtenteils angemietete Gabelstapler und Fahrzeuge.

Die folgenden Tabellen zeigen die Zuordnung der Leasingverbindlichkeiten in der Bilanz und geben einen Überblick über deren vertragliche Fälligkeiten. Die unter den langfristigen Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen ergeben sich aus den folgenden Tabellen:

in Mio. €	Restlaufzeit 1–5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2024
Leasingverbindlichkeiten (undiskontiert)	94,2	82,9	177,1
Finanzierungskosten	15,9	13,0	28,9
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	78,3	69,9	148,2

in Mio. €	Restlaufzeit 1–5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2023
Leasingverbindlichkeiten (undiskontiert)	71,0	76,1	147,1
Finanzierungskosten	12,8	13,4	26,2
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	58,2	62,7	120,9

Die unter den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Leasingverbindlichkeiten (undiskontiert)	34,8	24,6
Finanzierungskosten	6,1	4,8
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	28,7	19,8

Für die Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich folgende Darstellungen:

in Mio. €	2024	2023
Materialaufwand/ Sonstiger betrieblicher Aufwand		
Aufwendungen für Leasingverhältnisse, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist	3,8	2,3
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	9,0	8,0
Aufwendungen für variable Leasingzahlungen	0,2	0,2
Finanzergebnis		
Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten	5,7	4,3

Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse betragen im Geschäftsjahr 35,6 Mio. € (Vorjahr 30,2 Mio. €). Die Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten sind hierbei enthalten. Der Konzern hat insbesondere Leasingverträge im Bereich Immobilien und Grundstücke, die Verlängerungs- und Kündigungsoptionen enthalten, und prognostiziert potenzielle zukünftige Leasingzahlungen nach dem Ausübungszeitpunkt, die nicht in die Laufzeit des Leasingverhältnisses eingeschlossen sind, von 1,7 Mio. € (Vorjahr 11,1 Mio. €). Der Rückgang ist insbesondere auf die Ausübung der Optionen zurückzuführen.

LEASINGGEBERBILANZIERUNG

Bei einem Operating-Leasingverhältnis weist der Salzgitter-Konzern als Leasinggeber das Leasingobjekt als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen aus. Die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen können den nachfolgenden Übersichten entnommen werden:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8,3	8,1
Technische Anlagen und Maschinen	0,8	0,8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,1	–
Anschaffungs- und Herstellungskosten	9,2	8,9

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5,6	5,2
Technische Anlagen und Maschinen	0,8	0,8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,0	–
Abschreibungen	6,4	6,0

Der Konzern vermietet unter Operating-Leasingverhältnissen als Leasinggeber im Wesentlichen gewerblich genutzte Immobilien. Die künftigen Mindestmieterträge aus diesen Verträgen betragen:

Künftige Leasingerträge in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
bis 1 Jahr	5,7	6,0
1 bis 5 Jahre	9,2	9,4
über 5 Jahre	11,2	12,2
Gesamt	26,1	27,6

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Leasingerträge des laufenden Jahres von 3,0 Mio. € (Vorjahr 3,0 Mio. €) enthalten.

Der Salzgitter-Konzern hat als Leasinggeber eine Halle sowie einen darin installierten Kran verleast, die im Geschäftsjahr erstmals erfasst wurden.

in Mio. €	Restlaufzeit 1–5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2024
Leasingforderungen (undiskontiert)	0,4	0,4	0,9
Nicht realisierte Finanzerträge	0,1	0,0	0,2
Leasingforderungen	0,3	0,4	0,7

(38) ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN

Neben den Geschäftsbeziehungen zu vollkonsolidierten Tochtergesellschaften existieren Beziehungen zu Gesellschaften, die als nahestehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind. In der Kategorie der anderen nahestehenden Unternehmen befinden sich im Wesentlichen die Mehrheitsbeteiligungen des Landes Niedersachsen und der GP Papenburg AG, Hannover.

Zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahestehenden Unternehmen des Salzgitter-Konzerns bestehen folgende Lieferungs- und Leistungsbeziehungen:

in Mio. €	Verkauf von Waren und Dienstleistungen		Kauf von Waren und Dienstleistungen	
	2024	2023	2024	2023
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	27,1	21,7	14,4	5,3
Gemeinschaftsunternehmen	90,7	219,1	83,8	13,2
Assoziierte Unternehmen	0,2	0,2	10,9	9,0
Andere nahestehende Unternehmen	5,1	4,7	117,3	65,7

Der Verkauf von Waren und Dienstleistungen umfasst im Wesentlichen die Lieferungen von Vormaterial zur Herstellung von Großrohren.

Offene Posten aus Lieferungen und Leistungen aus dem Kauf beziehungsweise Verkauf von Waren und Dienstleistungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahestehenden Unternehmen des Salzgitter-Konzerns stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	3,2	12,3	2,0	2,6
Gemeinschaftsunternehmen	3,3	15,1	1,7	0,8
Assoziierte Unternehmen	0,0	0,0	0,3	0,4
Andere nahestehende Unternehmen	6,6	10,3	12,3	99,1

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Gesellschaften.

Die Gemeinschaftsunternehmen produzieren Großrohre für Dritte im Rahmen von Projektgeschäften. Die Forderungen von Konzernunternehmen gegenüber diesen Gemeinschaftsunternehmen beinhalten Forderungen aus dem Verkauf von Vormaterial.

Neben den Verbindlichkeiten gegenüber anderen nahestehenden Unternehmen bestehen Zahlungsverpflichtungen aus offenen Bestellungen in Höhe von 56,3 Mio. € (Vorjahr 97,7 Mio. €).

(39) ANGABEN ZU DEN FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER DES KONZERNABSCHLUSSES IM GESCHÄFTSJAHR ALS AUFWAND ERFASSTEN HONORAREN GEMÄß § 314 NR. 9 HGB

in Mio. €	2024	2023
Abschlussprüfungsleistungen	3,9	3,3
Andere Bestätigungsleistungen	0,5	0,2
Sonstige Leistungen	0,0	0,1

Bei weiteren Abschlussprüfern sind Aufwendungen von 0,1 Mio. € (Vorjahr unter 0,1 Mio. €) für die Prüfung der Jahresabschlüsse konsolidierter Inlandsgesellschaften entstanden.

Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten vor allem Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der Salzgitter AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Für die Salzgitter AG und die von ihr beherrschten Unternehmen wurden andere Bestätigungsleistungen für den nichtfinanziellen Bericht, EMIR-Prüfungen, Vergütungsbericht sowie für Prüfungen im Zusammenhang mit dem §16 des Allgemeinen Eisenbahngesetzes erbracht.

(40) VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG, DIE NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES EINGETRETEN SIND

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

**(41) VERZICHT AUF OFFENLEGUNG UND ERSTELLUNG EINES LAGEBERICHTS NACH § 264
ABS. 3 ODER § 264B HGB**

Nachfolgende vollkonsolidierte inländische Tochterunternehmen haben die gemäß § 264 Abs. 3 oder § 264b HGB erforderlichen Bedingungen erfüllt und sind deshalb von der Offenlegung ihres Jahresabschlusses und der Erstellung eines Lageberichts befreit.

- / Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter^{1,2}
- / Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, Salzgitter^{1,2}
- / Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
- / Salzgitter Europlatten GmbH, Salzgitter¹
- / Hövelmann & Lueg Vermögensverwaltung GmbH, Schwerte
- / Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH, Karlsruhe¹
- / Peiner Träger GmbH, Peine
- / DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, Peine^{1,2}
- / BSH Braunschweiger Schrotthandel GmbH, Braunschweig¹
- / Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg
- / Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim
- / Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim^{1,2}
- / Mannesmannröhren-Werk GmbH, Zeithain¹
- / Mannesmann Line Pipe GmbH, Siegen¹
- / Mannesmann Grossrohr GmbH, Salzgitter¹
- / Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf^{1,2}
- / Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf^{1,2}
- / Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH, Düsseldorf^{1,2}
- / Stahl-Center Baunatal GmbH, Baunatal¹
- / Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss^{1,2}

- / KHS GmbH, Dortmund²
- / LFP Logistics for Filling and Packaging GmbH, Dortmund¹
- / DESMA Schuhmaschinen GmbH, Achim^{1,2}
- / Klöckner DESMA Elastomertechnik GmbH, Fridingen^{1,2}
- / Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg
- / Salzgitter Digital Solutions GmbH, Salzgitter¹
- / TELCAT MULTICOM GmbH, Salzgitter^{1,2}
- / Glückauf Immobilien GmbH, Peine¹
- / Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Salzgitter¹
- / Salzgitter Business Service GmbH, Salzgitter¹
- / Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG, Crimmitschau^{1,2}
- / Salzgitter Hydroforming Verwaltungs GmbH, Crimmitschau¹
- / Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Osnabrück^{1,2}
- / Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück¹
- / Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter^{1,2}

¹ Von der Möglichkeit, gemäß § 264 Abs. 3 und § 264b auf die Erstellung eines Anhangs zu verzichten, wurde Gebrauch gemacht.

² Von der Möglichkeit, gemäß § 291 auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichts zu verzichten, wurde Gebrauch gemacht.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft VPS Infrastruktur GmbH, Salzgitter, gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Möglichkeit, auf die Erstellung eines Lageberichts zu verzichten, Gebrauch gemacht.

(42) ANGABEN ZUR VERGÜTUNG DES VORSTANDES, DES AUFSICHTSRATES UND ANDERER MITGLIEDER DES MANAGEMENTS IN SCHLÜSSELPOSITIONEN

Das Management in Schlüsselpositionen gemäß IAS 24 umfasst die Mitglieder der Konzerngeschäftsleitung sowie die Mitglieder des Aufsichtsrates. In der Konzerngeschäftsleitung sind neben den aktiven Mitgliedern des Vorstandes die Leiter der vier Geschäftsbereiche des Salzgitter-Konzerns vertreten. Sie werden in den nachfolgenden Tabellen unter „Andere Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen“ ausgewiesen.

Vergütungen durch den Salzgitter-Konzern:

in Mio. €	kurzfristig fällige Leistungen an Organe und Arbeitnehmer (Gehalt und sonstige Leistungen)		Leistungen für die Zeit nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Zuführung zu Pensionsverpflichtungen)		anteilsbasierte Vergütungen		andere langfristig fällige Leistungen	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Aktive Vorstandsmitglieder	4,1	3,2	0,9	0,9	0,1	1,2	-0,1	0,9
Aufsichtsratsmitglieder	1,7	1,7	-	-	-	-	-	-
Andere Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen	2,4	2,9	0,2	0,2	-	-	-	-

Die Basis für die Darstellung der Vergütungen sind die im Konzernabschluss erfassten Aufwendungen.

Neben den dargestellten Beträgen erhielten die Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrates, die Arbeitnehmer im Salzgitter-Konzern sind, Bezüge im Rahmen ihres Anstellungsverhältnisses. Deren Höhe entsprach dabei einer ihren Funktionen und Aufgaben im Konzern angemessenen Vergütung.

Verpflichtungen des Salzgitter-Konzerns:

in Mio. €	kurzfristig fällige Leistungen an Organe und Arbeitnehmer (Gehalt und sonstige Leistungen)		Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Pensionsverpflichtungen)		anteilsbasierte Vergütungen		andere langfristig fällige Leistungen	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Frühere Vorstandsmitglieder	0,5	0,7	57,0	54,8	0,2	0,8	-	0,4
Aktive Vorstandsmitglieder	1,9	1,0	17,8	16,8	1,9	2,2	0,8	1,6
Aufsichtsratsmitglieder	-	-	-	-	-	-	-	-
Andere Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen	0,9	1,4	4,3	3,9	-	-	-	-

Die Verpflichtungen aus kurzfristig fälligen Leistungen beinhalten sowohl die voraussichtliche einjährige wie auch mehrjährige variable jährliche Vergütung, die im Folgejahr zur Auszahlung fällig wird.

Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bezogen im Geschäftsjahr Pensionen in Höhe von insgesamt 3,6 Mio. € (Vorjahr 3,8 Mio. €).

Alle zum 31. Dezember 2024 bestehenden Ansprüche aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen werden als Vergütungen mit Barausgleich bilanziert.

Zum Bilanzstichtag ist ein auf virtuellen Aktien beruhendes langfristiges Anreizprogramm für Vorstandsmitglieder aktiv. Für jedes Geschäftsjahr wird jedem Vorstandsmitglied ein individueller Zielbetrag gewährt, der am Ende des Geschäftsjahres unter Berücksichtigung der Zielerreichung in eine Anzahl an virtuellen Aktien umgerechnet wird (Aktien-Deferral).

Der Zielerreichungsgrad wird am Ende des ersten Geschäftsjahres ermittelt und in virtuelle Aktien umgewandelt. 70 % des Zielerreichungsgrades ergeben sich aus dem vom Salzgitter-Konzern erwirtschafteten EBT. Der Auszahlungsfaktor wird dabei auf Basis eines Abgleiches mit dem EBT des Vorjahres ermittelt. Bei einem gleichbleibenden EBT beträgt der Auszahlungsbetrag 100 %. Bei einer Steigerung um 50 % beträgt der Auszahlungsfaktor 150 % (Maximalwert). Bei einer Verringerung des EBT um 50 % liegt der Auszahlungsfaktor bei 50 % (Mindestwert). Zwischen dem Mindest- und dem Maximalwert erfolgt eine lineare Interpolation. Wird der Mindestauszahlungsfaktor unterschritten, beträgt der Auszahlungsfaktor 0 %. Ist das EBT im zweiten Jahr in Folge negativ oder ist das EBT des Vorjahres und des aktuellen Geschäftsjahres jeweils kleiner als 1 Mio. €, kann der Aufsichtsrat die Zielerreichung nach billigem Ermessen festlegen.

Die verbleibenden 30 % des Gesamtzielerreichungsgrades werden auf Basis der individuellen Leistung des Vorstandsmitglieds im Geschäftsjahr ermittelt. Bei der Festlegung der Kriterien für die individuelle Leistung kann der Aufsichtsrat eine Reihe von Aspekten berücksichtigen, etwa die strategische Unternehmensentwicklung, besondere Projekte, die Arbeitssicherheit oder die Mitarbeiterentwicklung. Die individuelle Leistung wird nach Ablauf des Geschäftsjahres vom Aufsichtsrat anhand der zuvor festgelegten Kriterien nach billigem Ermessen beurteilt. Der Grad der Zielerreichung kann vom Aufsichtsrat linear zwischen 0 % und 150 % festgelegt werden.

Das Aktien-Deferral unterliegt einer Sperrfrist von drei Jahren. Die Sperrfrist beginnt jeweils nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres, für das der Jahresbonus gewährt wird. Die Stückzahl des Aktien-Deferrals zu Beginn der Sperrfrist berechnet sich aus der Division des Ausgangswertes durch den Startaktienkurs. Als Startaktienkurs gilt das arithmetische Mittel des Xetra-Schlusskurses der Salzgitter-Aktie an der Frankfurter Börse über die letzten 30 Handelstage vor Beginn der Sperrfrist.

Der Anspruch auf Barausgleich aus den ermittelten virtuellen Aktien entsteht nach Ablauf einer dreijährigen Sperrfrist. Zu diesem Zeitpunkt werden die virtuellen Aktien multipliziert mit einem durchschnittlichen Aktienkurs zum Ende der Sperrfrist zuzüglich während der Sperrfrist auf die virtuellen Aktien fiktiv entfallener Dividendenzahlungen. Der durchschnittliche Aktienkurs wird anhand des arithmetischen Mittels des Xetra-Schlusskurses der Salzgitter-Aktie an der Frankfurter Börse über die letzten 30 Handelstage vor Ende der Sperrfrist bestimmt. Der sich ergebende Auszahlungsbetrag ist auf 150 % des Ausgangswertes begrenzt.

Wird das Dienstverhältnis des Vorstandsmitglieds im Laufe eines Geschäftsjahres durch eine außerordentliche Kündigung seitens der Gesellschaft aus wichtigem Grund im Sinne des § 626 Abs. 1

BGB gekündigt oder auf Veranlassung des Vorstandsmitglieds vorzeitig beendet, ohne dass die Gesellschaft für eine solche vorzeitige Beendigung einen wichtigen Grund im Sinne des § 626 Abs. 1 BGB gesetzt hat und ohne dass ein Kontrollwechsel im Sinne des Vorstandsanstellungsvertrages vorliegt, entfallen sämtliche Ansprüche aus laufenden Aktien-Deferrals, deren Sperrzeiten zum Zeitpunkt des Ausspruchs der Kündigung noch nicht abgelaufen sind, ersatz- und entschädigungslos.

Im Falle eines vertragskonformen Ausscheidens eines Vorstandes aus dem Unternehmen werden laufende Tranchen der virtuellen Aktien, deren Sperrfrist noch nicht abgelaufen ist, nach Ende der Sperrfrist abgerechnet und ausgezahlt.

Für die Bewertung zum 31. Dezember 2024 mittels eines geeigneten Optionspreismodells wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

	Tranche 2024	Tranche 2023	Tranche 2022
Anzahl virtuelle Aktien (Stück)	45.927,568	9.152,046	55.700,904
Zinssatz	2,02 %	2,02 %	2,17 %
Volatilität	47,12 %	41,35 %	42,24 %
Laufzeit (Ende der Sperrfrist)	31.12.2027	31.12.2026	31.12.2025
Aktienkurs am Bilanzstichtag	€ 15,84	€ 15,84	€ 15,84

Der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag beläuft sich für die Tranche 2024 auf 0,2 Mio. €, für die Tranche 2023 auf 0,1 Mio. €, für die Tranche 2022 auf 0,9 Mio. € und für die Tranche 2021 auf 1,0 Mio. €.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2024 endete die Sperrfrist der Tranche 2021. Die Anzahl der virtuellen Aktien beläuft sich auf 49.917,010 Stück. Der Auszahlungsbetrag ist mit seinem Erfüllungsbetrag passiviert.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde ein Personalaufwand aufgrund von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) erfolgswirksam erfasst. Der Buchwert der Verpflichtungen des Salzgitter-Konzerns aus anteilsbasierten Vergütungen beläuft sich zum 31. Dezember 2024 auf 2,1 Mio. € (Vorjahr 3,0 Mio. €). Davon wird 1,0 Mio. € als Verbindlichkeit ausgewiesen.

Ergänzende detaillierte Angaben zur Vergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind im [➔ Vergütungsbericht](#) der Salzgitter AG offengelegt.

Salzgitter, den 14. März 2025

Der Vorstand

Groeblert

Dietze

Potrafki

WEITERE INFORMATIONEN

282 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

283 Bestätigungsvermerke



VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Salzgitter, den 14. März 2025

Der Vorstand

Groeblert

Dietze

Potrafki

BESTÄTIGUNGSVERMERKE

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Salzgitter Aktiengesellschaft

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024, Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzernkapitalflussrechnung und der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die in der Anlage genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts sowie die dort aufgeführten Informationen des Unternehmens innerhalb und außerhalb des Geschäftsberichts, auf die im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefassten Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Wir geben kein Prüfungsurteil zu den in der Anlage genannten Bestandteilen des zusammengefassten Lageberichts ab.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1) Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Werthaltigkeit wesentlicher immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen wird durch die gesetzlichen Vertreter anhand von Werthaltigkeitstests überprüft, um einen möglichen außerplanmäßigen Wertminderungsbedarf zu ermitteln. Das Ergebnis dieser Bewertung ist im hohen Maße davon abhängig, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen die entsprechenden Vermögenswerte zugeordnet sind, einschätzen und die jeweils verwendeten Diskontierungszinssätze ableiten.

Der Ableitung der künftigen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse liegt die von den gesetzlichen Vertretern erstellte Drei-Jahresplanung des Konzerns zugrunde, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten zur Abbildung eines nachhaltigen Zustands (sog. „ewige Rente“) auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten fortgeschrieben wird. Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Salzgitter Flachstahl modellieren die gesetzlichen Vertreter nach der Drei-Jahresplanung einen weiteren Planungszeitraum bis 2037, um die Effekte der Transformation auf eine CO₂-reduzierte Stahlproduktion abzubilden und leiten anschließend auf den nachhaltigen Zustand nach erfolgter Transformation über. Der Eintritt wesentlicher Annahmen und Prämissen im Zusammenhang mit der Realisierung einer CO₂-armen Stahlproduktion ist mit erhöhten Unsicherheiten verbunden.

Vor dem Hintergrund der durch die gesetzlichen Vertreter beurteilten Herausforderungen im Hinblick einer strukturellen Änderung der Produktionsverfahren zur Reduktion von CO₂-Emissionen

sowie der im Rahmen der Bewertungen vorhandenen Ermessensspielräume und aufgrund der zugrunde liegenden Komplexität der methodischen Anforderungen war die Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen im Rahmen unserer Prüfung einer der bedeutsamsten Sachverhalte.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests im Hinblick auf die Eignung der Vorgehensweise, einen Werthaltigkeitstest nach IAS 36 durchzuführen und objektive Hinweise auf einen Wertminderungsbedarf zu geben, gewürdigt. Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir das Bewertungsmodell für die Ermittlung des erzielbaren Betrags, insbesondere methodisch und rechnerisch beurteilt.

Die bei der Bewertung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse haben wir mit den aktuellen Planungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten aus der von den gesetzlichen Vertretern erstellten Drei-Jahresplanung des Konzerns abgestimmt. Dabei haben wir unter anderem den Aufbau des Planungsprozesses zur Herleitung der Drei-Jahresplanung des Konzerns analysiert.

Wir haben unter Hinzuziehung unserer internen Bewertungsexperten die Planungen auch durch einen Vergleich mit den in der Vergangenheit tatsächlich erzielten Ergebnissen und Zahlungsmittelzu- und -abflüssen analysiert. Ferner haben wir bei einzelnen vom EU-Emissionshandelssystem betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auch die Annahmen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Notwendigkeit zur Umstellung von Produktionsprozessen zur Reduktion von CO₂-Emissionen im Zusammenhang mit den zunehmenden gesellschaftlichen Anforderungen sowie zu den Auswirkungen des Emissionshandels, insbesondere hinsichtlich der erwarteten Preisentwicklung von Emissionszertifikaten, mit branchenspezifischen Markterwartungen abgeglichen. Die wesentlichen Annahmen der Planungen zu Geschäftsverlauf und Wachstum haben wir nachvollzogen und beurteilt, indem wir diese mit den Planungsverantwortlichen der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sowie den gesetzlichen Vertretern der Salzgitter Aktiengesellschaft diskutiert und in die Analyse der Planung allgemeine und branchenspezifische Markterwartungen einschließlich der Änderungen der politischen Rahmenbedingungen einbezogen haben. Hierbei haben wir auch durch den Konzern erstellte Sensitivitätsbetrachtungen in Bezug auf wesentliche Input-Parameter wie Rohstoff- und Energiepreise gewürdigt.

Mit der Kenntnis, dass bereits geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes teilweise wesentliche Wertauswirkungen haben können, haben wir die Ableitung der jeweils verwendeten Diskontierungszinssätze unter Hinzuziehung unserer internen Bewertungsexperten gewürdigt, indem wir insbesondere die zur Bestimmung der Betafaktoren herangezogenen Vergleichsunternehmen hinterfragt und die verwendeten Marktdaten mit externen Nachweisen abgeglichen haben.

Durch eigene Sensitivitätsanalysen haben wir Wertminderungsrisiken bei Änderung von wesentlichen Bewertungsannahmen wie Diskontierungszinssatz und EBITDA-Marge (insbesondere in der ewigen Rente) eingeschätzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zu den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sind im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“, insbesondere auf den Unterabschnitt „Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen, Anteile an der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“, in dem unter anderem die wesentlichen Annahmen, die im Zusammenhang mit der Realisierung einer CO₂-armen Stahlproduktion stehen dargestellt werden. Weitere Angaben sind in den Textziffern 5, 10 und 11 des Konzernanhangs enthalten.

Ebenso verweisen wir auf die Darstellung der gesetzlichen Vertreter im Chancen- und Risikobericht über das kurz- und langfristige Überwachen der wesentlichen Faktoren und der damit verbundenen Chancen und Risiken im Abschnitt „Chancen-, Risiko- und Prognosebericht“ Unterabschnitt „Unternehmensstrategische Risiken“ des Abschnitts „Einzelrisiken“ des zusammengefassten Lageberichts.

2) Werthaltigkeit der Anteile an dem assoziierten Unternehmen Aurubis AG, Hamburg

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Vor dem Hintergrund, dass der Börsenkurs der in „Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen“ ausgewiesenen Anteile an der Aurubis AG, Hamburg, zum Bilanzstichtag unterhalb

des Buchwertes je Aktie notierte, wurde die Werthaltigkeit der Anteile zum Bilanzstichtag durch die gesetzlichen Vertreter anhand eines Werthaltigkeitstests unter Bestimmung des Nutzungswerts überprüft.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist im hohen Maße davon abhängig, wie die gesetzlichen Vertreter der Salzgitter Aktiengesellschaft die künftigen Zahlungsmittelzuflüsse einschätzen und die jeweils verwendeten Diskontierungszinssätze ableiten. Der Ableitung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse liegen die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter der Salzgitter Aktiengesellschaft zu künftigen Umsatz- und Margenentwicklungen zugrunde, die mit Annahmen über z. B. die langfristige Wachstumsrate zur Abbildung eines nachhaltigen Zustands (sog. „ewige Rente“) fortgeschrieben werden.

Vor dem Hintergrund der im Rahmen der Bewertungen vorhandenen Ermessensspielräume und aufgrund der zugrundeliegenden Komplexität der methodischen Anforderungen war die Werthaltigkeit der Anteile an dem assoziierten Unternehmen Aurubis AG, Hamburg, im Rahmen unserer Prüfung einer der bedeutsamsten Sachverhalte.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests im Hinblick auf die Eignung der Vorgehensweise, einen Werthaltigkeitstest nach IAS 36 durchzuführen und objektive Hinweise auf einen Wertminderungsbedarf zu geben, gewürdigt. Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir das Bewertungsmodell für die Ermittlung des Nutzungswerts, insbesondere methodisch und rechnerisch beurteilt. Hierbei haben wir unter Hinzuziehung unserer internen Bewertungsexperten zur Beurteilung der sachgerechten Umsetzung der Bewertungsmethode die von der Gesellschaft vorgenommene Bewertung anhand eigener Berechnung nachvollzogen und Abweichungen analysiert.

Zusätzlich haben wir unter Hinzuziehung unserer internen Bewertungsexperten die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter zu den Margen in dem modellierten Zeitraum sowie in der ewigen Rente durch einen Vergleich mit den in der Vergangenheit tatsächlich erzielten Ergebnissen und aktuellen Entwicklungen der Geschäftszahlen analysiert. Die wesentlichen Annahmen zu Geschäftsverlauf und Wachstum haben wir nachvollzogen und beurteilt, indem wir diese unter anderem mit öffentlich verfügbaren Informationen einschließlich vorhandener Analysteneinschätzungen und Marktstudien abgeglichen sowie mit den gesetzlichen Vertretern diskutiert und in die Analyse der Planung allgemeine und branchenspezifische Markterwartungen einbezogen haben.

Mit der Kenntnis, dass bereits geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes teilweise wesentliche Wertauswirkungen haben können, haben wir die Ableitung des verwendeten Diskontierungszinssatzes unter Hinzuziehung unserer internen Bewertungsexperten gewürdigt, indem wir insbesondere die zur Bestimmung der Betafaktoren herangezogenen Vergleichsunternehmen hinterfragt und die verwendeten Marktdaten mit externen Nachweisen abgeglichen haben.

Durch eigene Sensitivitätsanalysen haben wir Wertminderungsrisiken bei Änderung von wesentlichen Bewertungsannahmen wie Diskontierungszinssatz und EBITDA-Marge in der ewigen Rente eingeschätzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Beurteilung der Werthaltigkeit der in „Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen“ ausgewiesenen Anteile an der Aurubis AG, Hamburg, keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zu den Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen sind im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ und in Textziffer 14 des Konzernanhangs enthalten.

3) Bilanzielle Auswirkungen von Investitionen in das Anlagevermögen sowie aus den Vereinbarungen langfristiger Stromlieferverträge im Rahmen des Projekts SALCOS

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Im aktuellen Geschäftsjahr hat die Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter, als 100%iges Tochterunternehmen der Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter, wesentliche Beträge in das Anlagevermögen (Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau) im Rahmen des mehrjährigen Investitionsprojekts SALCOS investiert. Ab dem Baubeginn werden Fremdkapitalzinsen aktiviert.

Durch die neuen Investitionen sollen auch Altanlagen ersetzt werden. In diesem Zuge sind durch die gesetzlichen Vertreter auch die Auswirkungen auf die bestehenden Altanlagen, unter anderem die Restnutzungsdauern, fortlaufend zu beurteilen.

Die Finanzierung dieser Investitionen soll unter anderem durch Darlehensaufnahmen, Kundenfinanzierungen (sogenannte Partnering-Vereinbarungen) sowie im wesentlichen Maße durch Zuwendungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz erfolgen. Im Geschäftsjahr 2023 hat die Salzgitter Flachstahl GmbH einen Zuwendungsbescheid erhalten, für den unter anderem die bilanziellen Auswirkungen der Nebenbestimmungen durch die gesetzlichen Vertreter zu beurteilen waren.

Weiterhin wurden im Zusammenhang mit dem Investitionsprojekt langfristige Stromlieferverträge (sogenannte „Power Purchase Agreements“) geschlossen, die den Bezug von erneuerbar erzeugtem Strom zukünftig sicherstellen sollen. Hierbei war durch die gesetzlichen Vertreter einzuschätzen, ob es sich bei den Verträgen um Konsolidierungskreiserweiterungen oder Leasingverträge handelt. Weiterhin war zu beurteilen, ob eingebettete Derivate vorliegen und im Falle des Vorliegens, ob diese bilanziell zu separieren sind. Zudem war zu beurteilen, ob aufgrund von fest kontrahierten Preisen drohende Verluste bilanziell zu berücksichtigen sind.

Aufgrund ermessensbehafteter Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter in Bezug auf die Stromlieferverträge und den potentiell materiellen Auswirkungen der Höhe nach erachten wir die bilanziellen Auswirkungen von Investitionen in das Anlagevermögen sowie aus der Vereinbarung langfristiger Stromlieferverträge im Rahmen des Projekts SALCOS als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Über den implementierten Prozess der Anlagenbuchhaltung der Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter, haben wir uns ein Verständnis verschafft sowie die Wirksamkeit von in diesem Prozess implementierten Kontrollen getestet. Weiterhin führten wir für die aktivierten Geleisteten Anzahlungen und Anlagen in Bau aussagebezogene Prüfungshandlungen anhand von Stichproben durch. Wir haben dabei anhand von Rechnungen, Verträgen und Zahlungsnachweisen den Ausweis und die Höhe der im Bau befindlichen Anlagen nachvollzogen. Auf Basis unseres gewonnenen Verständnisses des Investitionsprojekts, haben wir die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen der Restnutzungsdauern der derzeit genutzten Sachanlagen in Hinblick auf die zeitliche Planung der Ersatzinvestitionen gewürdigt.

Zur Beurteilung der aktivierungspflichtigen Fremdkapitalzinsen haben wir analysiert, ob die zugegangenen Vermögenswerte die Kriterien für einen qualifizierten Vermögenswert gemäß IAS 23 er-

füllen und ob ein beträchtlicher Zeitraum notwendig ist, um die Vermögenswerte in den gebrauchsbereiten Zustand zu versetzen. Die Ermittlung des aktivierungspflichtigen Betrags haben wir rechnerisch nachvollzogen und die zugrundeliegenden Finanzierungsvereinbarungen zu der Ermittlung des verwendeten Fremdkapitalzins abgestimmt.

Wir haben unter Einbindung von Experten ein Verständnis der bilanziellen Auswirkungen auf Basis der Würdigung des Zuwendungsbescheides und dessen Nebenbedingungen durch die gesetzlichen Vertreter erlangt. Wir haben gewürdigt, ob die Zuwendungen der öffentlichen Hand die relevanten Kriterien des IAS 20 erfüllen. In diesem Zusammenhang haben wir insbesondere den Abzug der Zuwendungen der öffentlichen Hand von den bilanzierten Anschaffungs- und Herstellungskosten für die Anlagen im Bau nachvollzogen. Im Rahmen von aussagebezogenen Prüfungshandlungen haben wir auf Basis von Stichproben die Bilanzierung der erhaltenen Zuwendungen nachvollzogen. Dabei haben wir auch Zahlungseingänge der erhaltenen Zuwendungen zu Bankauszügen abgestimmt. Die Verträge der Partnering-Vereinbarungen wurden dahingehend analysiert, ob ein Vertrag gemäß IFRS 15 vorliegt und ob insbesondere separate Leistungsverpflichtungen vorliegen. Die erhaltenen Entgelte der Partnering-Vereinbarungen haben wir mit den Verträgen abgeglichen sowie die Zahlungseingänge in Stichproben zu Bankauszügen abgestimmt.

Unter Einbindung von internen Experten haben wir die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter zur Bilanzierung der abgeschlossenen Power Purchase Agreements im Hinblick auf die Vorschriften der IFRS 9, IFRS 10, IFRS 11, IFRS 16 und IAS 37 nachvollzogen. Dabei haben wir auch analysiert, ob anhand der Planungsrechnungen der Gesellschaft die Strombezugsmengen im Rahmen der Vertragslaufzeit für den Eigenverbrauch geplant sind.

Wir haben nachvollzogen, ob die Angaben zu den obigen Bilanzierungs- und Bewertungsthemen im Konzernanhang vollständig sind.

Darüber hinaus haben wir die damit zusammenhängende Berichterstattung im zusammengefassten Lagebericht gewürdigt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Beurteilung der bilanziellen Auswirkungen von Investitionen in das Anlagevermögen sowie aus den Vereinbarungen langfristiger Stromlieferverträge im Rahmen des Projekts SALCOS keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den Angaben und angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen betreffend der Investitionen in das Anlagevermögen sowie aus der Vereinbarung langfristiger Stromlieferverträge im Rahmen des Projekts SALCOS wird auf die Angaben im Konzernanhang im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ im Unterabschnitt „Schätzung und Annahmen“, „Rückstellungen für betriebstypische und übrige Risiken“, „Auswirkungen des Klimawandels“ und „Sachanlagevermögen“ verwiesen. Weiterhin wird auf die Darstellungen im Abschnitt „Erläuterung zur Bilanz“ in den Unterabschnitten „(11) Sachanlagen“ sowie „(33) Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ verwiesen.

Ebenso verweisen wir auf die Darstellung des Investitionsprojekts im zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt „Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur“ im Unterabschnitt „Geschäftsbereich Stahlerzeugung“ sowie Abschnitt „Ziele und Strategie“ im Unterabschnitt „Strategische Stoßrichtung und Ziele“ und „Circular Economy“. Weiterhin auf die Darstellung im Abschnitt „Chancen-, Risiko- und Prognosebericht“ im Abschnitt „Einzelrisiken“ und „Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns“.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in der Anlage genannten Bestandteile des Geschäftsberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen

Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen

Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den

tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;

- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der „Salzgitter_Aktiengesellschaft_KA-ZLB-ESEF-2024-12-31.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1(09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen

Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen;

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben;
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt;
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen;
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. Mai 2024 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. November 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Konzernabschlussprüfer der Salzgitter Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Christian Janze.

Anlage zum Bestätigungsvermerk:

1. Nicht inhaltlich geprüfte Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts

Folgende Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir nicht inhaltlich geprüft:

- die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung.

Darüber hinaus haben wir die nachfolgend aufgeführten lageberichtsfremden Angaben nicht inhaltlich geprüft. Lageberichtsfremde Angaben im zusammengefassten Lagebericht sind Angaben, die weder nach §§ 315, 315a bzw. nach §§ 315b bis 315d HGB vorgeschrieben, noch nach DRS 20 gefordert sind.

- den Abschnitt „Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems“.

2. Weitere Sonstige Informationen

Hannover, 18. März 2025

Die „Sonstigen Informationen“ umfassen den folgenden Bestandteil des Geschäftsberichts, von dem wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

EY GmbH & Co. KG

- den nichtfinanziellen Konzernbericht.

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zu den „Sonstigen Informationen“ zählen ferner weitere, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere die Abschnitte:

- der Bericht des Aufsichtsrates;
- Salzgitter-Konzern in Zahlen;
- Salzgitter-Aktie;
- Brief des Vorstandes und
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Hantke

Dr. Janze

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

aber nicht der Konzernabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen zusammengefassten Lageberichtsangaben und nicht unser dazugehöriger Bestätigungsvermerk.

3. Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird

Der zusammengefasste Lagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, enthält Querverweise auf Internetseiten des Konzerns. Die Informationen, die unter den Querverweisen zugänglich sind, haben wir nicht inhaltlich geprüft.

Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit über einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht

An die Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter

Prüfungsurteil

Wir haben den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht der Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter, zur Erfüllung der §§ 315b und 315c HGB einschließlich der in diesem nichtfinanziellen Konzernbericht enthaltenen Angaben zur Erfüllung der Anforderungen nach Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 (nachfolgend „nichtfinanzielle Konzernberichterstattung“) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die beigefügte nichtfinanzielle Konzernberichterstattung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit §§ 315b und 315c HGB und den Anforderungen nach Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt ist.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): Assurance Engagements Other Than Audits or Reviews of Historical Financial Information durchgeführt.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterscheiden sich die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit in Art und zeitlicher Einteilung und sind weniger umfangreich. Folglich ist der erlangte Grad an Prüfungssicherheit erheblich niedriger als die Prüfungssicherheit, die bei Durchführung einer Prüfung mit hinreichender Prüfungssicherheit erlangt worden wäre.

Unsere Verantwortung nach ISAE 3000 (Revised) ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung“ weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Hervorhebung eines Sachverhalts – Grundsätze zur Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung

Ohne unser Prüfungsurteil zu modifizieren, verweisen wir auf die Ausführungen in der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung, in denen die Grundsätze zur Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung beschrieben werden. Danach hat die Gesellschaft die Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) in dem im Abschnitt „ANGABEPFLICHT BP-1 – ALLGEMEINE GRUNDLAGEN FÜR DIE ERSTELLUNG DER NACHHALTIGKEITSERKLÄRUNG“ der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung angegebenen Umfang angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die nichtfinanzielle Berichterstattung

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung in Übereinstimmung mit den einschlägigen deutschen gesetzlichen und europäischen Vorschriften sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien und für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung der internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer nichtfinanziellen Konzernberichterstattung in Übereinstimmung mit diesen Vorschriften zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung) oder Irrtümern ist.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter umfasst die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse, die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden

zur Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen und die Ermittlung von zukunftsorientierten Informationen zu einzelnen nachhaltigkeitsbezogenen Angaben.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung.

Inhärente Grenzen bei der Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung

Die einschlägigen deutschen gesetzlichen und europäischen Vorschriften enthalten Formulierungen und Begriffe, die erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch keine maßgebenden umfassenden Interpretationen veröffentlicht wurden. Da solche Formulierungen und Begriffe unterschiedlich durch Regulatoren oder Gerichte ausgelegt werden können, ist die Gesetzmäßigkeit von Messungen oder Beurteilungen der Nachhaltigkeitssachverhalte auf Basis dieser Auslegungen unsicher.

Diese inhärenten Grenzen betreffen auch die Prüfung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung

Unsere Zielsetzung ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die nichtfinanzielle Konzernberichterstattung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den einschlägigen deutschen gesetzlichen und europäischen Vorschriften sowie den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt worden ist sowie einen Prüfungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur nichtfinanziellen Konzernberichterstattung beinhaltet.

Im Rahmen einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit gemäß ISAE 3000 (Revised) üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- erlangen wir ein Verständnis über den für die Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung angewandten Prozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten

Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung.

- identifizieren wir Angaben, bei denen die Entstehung einer wesentlichen falschen Darstellung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern wahrscheinlich ist, planen und führen Prüfungshandlungen durch, um diese Angaben zu adressieren und eine das Prüfungsurteil unterstützende begrenzte Prüfungssicherheit zu erlangen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- würdigen wir die zukunftsorientierten Informationen, einschließlich der Angemessenheit der zugrunde liegenden Annahmen. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Informationen abweichen.

Zusammenfassung der vom Wirtschaftsprüfer durchgeführten Tätigkeiten

Eine Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die Nachhaltigkeitsinformationen. Art, zeitliche Einteilung und Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen liegen in unserem pflichtgemäßen Ermessen.

Bei der Durchführung unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit haben wir:

- ein Verständnis über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Einbindung von Stakeholdern erlangt;
- ein Verständnis über den für die Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung angewandten Prozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben sowie über die auf diesen Prozess bezogenen internen Kontrollen erlangt;
- die Eignung der von den gesetzlichen Vertretern in der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung dargestellten Kriterien insgesamt gewürdigt;

- die gesetzlichen Vertreter und relevante Mitarbeitende, die mit der Datenerfassung und -konsolidierung sowie der Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung beauftragt sind, zur Beurteilung des Berichterstattungssystems, der Methoden der Datengewinnung und -aufbereitung sowie der internen Kontrollen, soweit sie für die Prüfung der Angaben in der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung relevant sind, befragt;
- die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern angegebenen geschätzten Werte und der damit zusammenhängenden Erläuterungen beurteilt;
- analytische Prüfungshandlungen und Befragungen zu ausgewählten Angaben in der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung durchgeführt;
- Vor-Ort-Besuche bei einem ausgewählten Standort des Salzgitter Konzerns durchgeführt;
- ausgewählte Angaben mit den entsprechenden Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht abgeglichen;
- den Prozess zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und der entsprechenden Angaben in der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung gewürdigt;
- die Darstellung der Informationen in der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung gewürdigt.

Verwendungsbeschränkung für den Prüfungsvermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Prüfungsvermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Prüfungsvermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

Auftragsbedingungen und Haftung

Für diesen Auftrag gelten, auch im Verhältnis zu Dritten, die beigefügten „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ in der vom Institut der Wirtschaftsprüfer herausgegebenen Fassung vom 1. Januar 2024 (ey-idw-aab-de-2024.pdf).

Wir verweisen ergänzend auf die dort in Ziffer 9 enthaltenen Haftungsregelungen und auf den Haftungsausschluss gegenüber Dritten. Dritten gegenüber übernehmen wir keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Prüfungsvermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht. Wer auch immer das in vorstehendem Vermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

München, 18. März 2025

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Eisele
Wirtschaftsprüfer

Süppel
Wirtschaftsprüferin

IMPRESSUM

Kontakt

Salzgitter AG
Eisenhüttenstraße 99
38329 Salzgitter
Deutschland

Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 0 53 41/21-27 01
Telefax: 0 53 41/21-23 02

Investor Relations

Telefon: 0 53 41/21-18 52
Telefax: 0 53 41/21-25 70

Herausgeber

Salzgitter AG

Redaktion/Text

Salzgitter AG, Investor Relations

Konzept und Design

HGB Hamburger Geschäftsberichte
GmbH & Co. KG, Hamburg

Bilder

gettyimages (Titel)
alle weiteren Bilder durch Salzgitter AG

Dieser Geschäftsbericht wurde mit
Unterstützung des Redaktionssystems
firesys erstellt.

Einige der in diesem Bericht gemachten Aussagen haben den Charakter von Prognosen bzw. können als solche interpretiert werden. Sie sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und gelten naturgemäß unter der Voraussetzung, dass keine unvorhersehbare Verschlechterung der Konjunktur und der spezifischen Marktlage für die Gesellschaften in den Geschäftsbereichen eintritt, sondern sich die Grundlagen der Planungen und Vorschauen in dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen wie erwartet als zutreffend erweisen. Die Gesellschaft übernimmt – unbeschadet bestehender gesetzlicher, insbesondere kapitalmarktrechtlicher Anforderungen – keine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen, die ausschließlich auf den Umständen am Tag der Veröffentlichung basieren, laufend zu aktualisieren.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Zur besseren Lesbarkeit wird im vorliegenden Geschäftsbericht auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Formulierungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Der Geschäftsbericht der Salzgitter AG steht auch als englische Übersetzung zur Verfügung. Bei Abweichungen geht die deutsche Fassung der englischen vor.

Salzgitter AG
Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter
Deutschland

T +49 5341 21-01
F +49 5341 21-2727

Postanschrift:
38223 Salzgitter
Deutschland

salzgitter-ag.com



SALZGITTERAG
Mensch, Stahl und Technologie